

Fünfzigster Jahrgang



Westdeutsche UhrmacherWoche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die UhrmacherWoche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (=10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1,50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellsch., Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3,90 RM vierteljährlich (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabetag: Die Westdeutsche UhrmacherWoche erscheint Samstags, ab 1.12.41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 1/2

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

2. Januar 1943

Ein Buch für den kaufmännischen Angestellten, für Verkäufer und Verkäuferinnen, zur Vorbereitung auf die Fachkunde-Prüfung: (Nur beschränkt lieferbar)

J. F. Goldemann: »DAS EDELMETALLGEWERBE« Preis mit Porto 4,65 RM

Eine starke
BRÜCKE

von der Uhren-Industrie — zum Uhren-Fachgeschäft

Die E. Dohrmann
BREMEN

C. Filius
BERLIN
C 2

Gerl +
Schipper
KÖLN A.H.

Stüwen
+ Spann
ULM A.D.

VEREINIGTEN UHRENGROSSISTEN

Gebr. Kuttzoff
 BIJOUTERIE, UHRBÄNDER, UHRGEHÄUSEFABRIK
 PFORZHEIM / DR. FRITZ TODT-STRASSE 32
 GEGR. 1882
 VERKAUF NUR AN GROSSISTEN

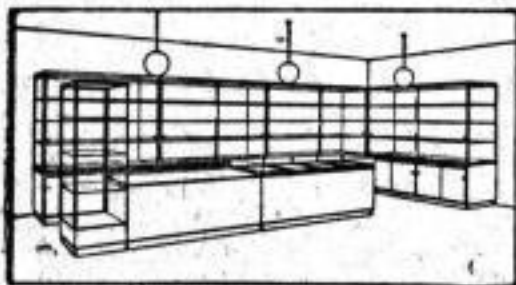


Trauringe
 in
Gold - Silber - Dublee
 goldplattiert
A. Truxa & Co. Berlin C 2
 Wallstr. 11/12

Wanduhren, Küchenuhren, Wecker, Stiluhren, Armbanduhren,
 Uhrarmbänder, Furnituren, Kartonagen usw.,
 Werkzeuge für Uhrmacher und Goldarbeiter
Robert Hartig's Nachf., Alfred Umann
 Reichenberg, Lisse-gasse 9 (Sudetengau)
 Lieferungen im Verhältnis zu früheren Umsätzen je nach Zuteilung d. Fabrikanten

HOTEL POST · PFORZHEIM
 Zentrale Lage, das Haus für den:
 Einkäufer, Juweller und Uhrmacher

Georg Rockhausen GmbH.
 Waldheim/Sa.
 Fabrik für Ladeneinrichtungen / Postfach 62



Alleinige Spezialität: Vollständige Ein-
 richtungen sowie alle Einzelmöbel für
 Ladenbedarf, gut, zuverlässig, preiswert.
 Liefermöglichkeit vorläufig beschränkt

» LUX »
 Der neue Heiz- und
 Trockenapparat
 trocknet und entklebt nicht
 nur jede Spirale, er ist
 auch ein unentbehrliches
 Hilfsgerät beim Einsetzen
 u. Versetzen von Paletten
 und Ellipsen, sowie beim
 Einlacken von Halsketten
 usw. Einfach auf die Platte
 gelegt und der Schellack wird im Moment
 so weich, daß alle die sonst so umständ-
 lichen Arbeiten sauber und schnell aus-
 geführt werden können. Blau anlaufen ist
 dabei ausgeschlossen. Der Apparat trock-
 net außerdem eingeklebte Uhrgläser
 schnellstens. Preis nur RM 14,50 ab Köln
 unt. Nachnahme. Bei Bestellung Vollstärke
 angeben.
H. Brinkop, Köln, Komödienstr. 20



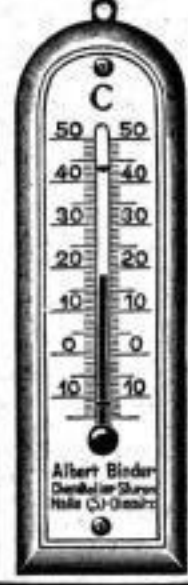
LEDER-UHRARMBÄNDER
 in unseren beliebten Qualitäten sind rar geworden.
 Viele Wünsche müssen unerfüllt bleiben und zurückgestellt werden.
 Merken Sie uns aber jetzt schon für den Friedenseinkauf besonders
 vor und achten Sie bitte auf die Umbenennung unserer Firma.
ELWEZET Lederwarenfabrik
 Werner Zahn, vorm. Fürst & Hoeff
 Berlin SW 68, Oranienstraße 70

enneine große, lichte Seite zeigt
 dieser Krieg ja doch, nämlich
 die große Kameradschaft.

**VEREINS u.
 FESTABZEICHEN**
 MEDAILLEN
 PLAKETTEN
 ORDEN
 FAHNENNÄGEL
JÖRGUM TRETZ
 FRANKFURT A.M. GEGR. 1892



**Fenster-,
 Zimmer-,
 Fieber-, Bade-
 Thermometer**
 liefert schnellstens
 in erstklassiger
 Qualität
**Hermann
 Taubert**
 Elgersburg/Thür.
 Thermometer-
 fabrikation.
 Gegr. 1915



Wer inseriert, hat Erfolg!

Bezugsquellentafel (Wir bitten bei Anfragen auf die „Uhrmacher-Woche“ Bezug zu nehmen.)

Abzeichenschmuck B. H. Mayer, Pforzheim Pöcher-Pforzheim, Kommandit- gesellschaft Pforzheim Benzinersatz „Lavarin“ Georg Jacob GmbH., Leipzig C1, Hainstraße Edelsteine W. G. Bischoff, Idar-Oberstein 2 Elektrische Uhren J. G. Mehne GmbH., Schwenningen a. N. 2 Telefonbau u. Normalzeit G.m.b.H., Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit) C. Theod. Wagner A.-G., Wiesbaden 6 Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schwenningen/N Fachbücher Wih. Diebener Verlag, Leipzig O 5 Goldschmiedebedarfs- artikel Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C2 Kontrolluhren Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1 Kuckucksuhren Gebr. Kuner, Schonach/Schwarzw. Ladeneinrichtungen Wilhelm Emde, Milspe/Westf.	Leder-Uhrarmbänder ELWEZET, Lederwarenfabrik, Werner Zahn vorm. Fürst & Hoeff Berlin SW 68, Oranienstr. 70 Heinz Lang, Dortmund, Hansastr. 24 Optische Waren und Werkstatt-Maschinen Optisches Werk Trobose, Georgs- walde (Sud.) Orden B. H. Mayer, Pforzheim Putzmittel für Gold u. Silber Renovirin-Gesellschaft M. Theilen & Co., Berlin-Pankow Rheinkieselschmuck Hans Stödter, Idar-Oberstein 1/118 Ringe aller Art Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 2 Schaltuhren J. G. Mehne GmbH., Schwenningen a. N. 2 Signaluhren J. G. Mehne GmbH., Schwenningen a. N. 2 Telefonbau u. Normalzeit GmbH., Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit) Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1	Silberporzellan Porzellan-Manufaktur „Bavaria“, Waldershof (Bay.) Sportplaketten jeglich. Art Fritz Iding, Kevlaer Straßenuhren Telefonbau u. Normalzeit G.m.b.H., Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit) Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1 Synchronuhren J. G. Mehne GmbH., Schwenningen a. N. 2 Technische Uhren Hermann Neukamm, Berlin- Friedenau, Sentastraße 3 Trauringe Friedrich Eilfeld, G. m. b. H., Gröbzig i. Anh. Walter Hellwig, Trauringfabrik, Pforzheim Wilhelm Helmers, Berlin C 2, Neue Grünstraße 29 Albert Krannig, Leipzig, Eisen- bahnstr. 133 Arthur Neff, Dortmund, Weberstr. Max Strauss, Breslau I Turmuhren Franz X. Beitel, Bärn/Ostsudeten	Ed. Korfhage & Söhne, Turmuhr- fabrik, Buer, Bz. Osnabrück W. Kühn, Gräfenroda/Th. Ernst Meyer, Magdeburg-S. Telefonbau u. Normalzeit G.m.b.H., Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit) Firma Bern. Vortmann, Turmuhr- fabrik, Recklinghausen/W., gegr. 1851 Bernhard Zachariä, Leipzig C 1, elr. 133 Jahren Uhren aller Art Friedrich Wilhelm Schmid, München 2, Sendlingerstr. 86 Uhrenbestandteile Friedrich Wilhelm Schmid, München 2, Sendlingerstr. 86 Uhrketten Hans Stödter, Idar-Oberstein 1/118 Wächterkontrolluhren Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1 Wand- und Tischuhren Uhrenfabrik Mühlheim, Mühlheim/ Donau Wecker Uhrenfabrik Mühlheim, Mühlheim/ Donau Zuchtperlen, Steine, Korallen Hagenmeyer & Kirchner Berlin C 2
--	--	---	--

PAUL DÜX KÖLN

Gold- und Silberwaren-Großhandlung

(Nähe Dom u. Hauptbahnhof) **Komödienstraße 42** Geschäftszeit 8 bis 17 Uhr

Reinweiße Dauergläser

zum leichten Selbsteinsetzen
für den anspruchsvollen
Uhrmacher

Marke:



zeitsparend - höchste Qualität
Probeglas von:

W. Lange, Formgläser
Berlin N 113, Langbehnstr. 7

JSGUS Wächter-Kontrolluhren

tragbar und stationär
in
unübertroffener
Qualität



J. Schlenker-Grusen
Uhrenfabrik
Schwenningen/Neckar 12



Busch Spezial-Projektions-Gerät

zur Kontrolle in Massen gefertigter
kleiner Präzisionsteile

Genau und schnelle Prüfung von Achsen,
Trieben, Fassonstücken, Zahnrädern,
kleinen Preßlingen und ähnlichen Teilen
nach dem Drehen, Stanzen, Fräsen.

Abbildungsmaßstab entsprechend der
Größe der Objekte

**Zwecks Ausarbeitung von Angeboten
Einsendung von Musterteilen erbeten.**

EMIL BUSCH A.-G. • RATHENOW



*Kunden-
dienst*

ist auch im Kriege mein
oberstes Gesetz. Alle
Wünsche können aller-
dings nicht erfüllt wer-
den, aber was in meinen
Kräften steht, wird getan

**K E R P
K Ö L N**

Hohe Straße 134

ORDEN



Ruf 17 07 67

Sämtliche Kriegs- und Schwerer-Orden, Medaillen, Ehren-
zeichen des In- und Auslandes in Original und Miniatur.
Das neue Eisenerne Kreuz
Ordens-Bänder
Ordens-Ketten
Ordens-Bleche
Ordens-Knöpfe
Banddekorationen
Paul Meybauer, Berlin SW 68, Junkerstr. 19
Militär-Effekten- und Orden-Fabrik Preislisten auf Wunsch

Flieger- u. U. Boot-Abzeichen
Verwundeten-Abzeichen
Schützen-Orden-Medaill. pp.
Film- und Theater-Orden
Fahnenknägel
Fahnenträger-Brustschilder

Bezugnahme auf Werbung in der Uhrmacher-Woche bringt Vorteile

Uhrenfassongläser

können innerhalb 3 Tagen eingeschliffen werden.

Zielke & Hanke, Optische Großhandlg., Berlin C 2
Grünstraße 14/15 Fernsprecher: 51 33 53

Firma L. Kommerell Stuttgart-W.

Rotebühlstr. 51. Fernruf 61751



Spezialität:

**Jagd-
schmuck**
in deutscher
Wertarbeit

Katalog
auf Wunsch

bei freier Zusendung

SMARAGDE

Import u. Handlung

Ankauf von
Roh- Edel- und Halbedelsteinen

H. ALBERT BECKER
Idar - Oberstein 3

Nr. 1/2. 1943. Die Uhrmacher-Woche 3

Friedrich Amberger
Graz, Stubenberggasse 6
Telefon 3135
Großhandlung
in Uhren jeder Art
Alle Uhrmacher-Bedarfsartikel

BINDER
WIB
SILBER
WILHELM BINDER GMBH
SCHWÄB.-G.MÜND

Tisch- und Wanduhren
auch nach dem Kriege
Ihr großer Trumpf!
Alfred Birnbach
Uhrenfabrikation / Export
Villingen (Schwarzwald)

Cortébert Watch Co.
Juillard & Cie.
Cortébert
Schweiz
Gegründet 1790
PRÄZISIONS
UHREN

DAD
Gegründet 1865
D. A. Danckwerth
Hannover
Uhrengroßhandlung, Uhren-
bestandteile, Uhrmacher-Werkzeuge

Willy Albert Deusch
Pforzheim
Abt. Moderne Schmuckwaren
in Gold, Silber und Doublé

Gebrüder Deyhle
Silber
Silberwarenfabrik
Schwäb. Gmünd
Versilbert

Carl A. Draing & Co.
UHREN-GROSSHANDLUNG
Köln a. Rhein, Kerpener Str. 67
Armbanduhren
Taschenuhren, Großuhren
Ansatzbänder

FRITZ
EBERLE
PFORZHEIM
Fabrikation feiner
Kleinkunstwerke,
Gold- und
Silberbijouterie

Rudolf Ende
Hahausen (Harz)
Uhren- u. Goldwaren-Großhandlung
Spezialität: UHRARMBÄNDER
Leder - Metall

Theodor Wilh. Herbst
Pforzheim
Silberketten-Silberschmuck

Fritz Olger
UHRENGROSSHANDLUNG
MARBURG a. DRAU
GAMSERSTRASSE 5

Kurt Kalb
Weißenfels-Saale
Die bekannte
leistungsfähige
Uhrengroßhandlung

KARL KALTENBACH UND SÖHNE
ALTENSTEIG/SCHWARZW.
Bestecke
Echt Silber
Alpaka versilbert
nichtrostender Stahl
SPEZIALITÄT:
GRAVURIS-BESTECKE
gravierbar versilbert

BESTECKE in ECHTSILBER
Otto Kaltenbach, Besteckfabrik OKA
Altensteig (Württemberg)

Rika
UHRENFABRIK
Richard Rudolf Käser
Pforzheim

Otto Kayser Pforzheim
Der vornehme Silberschmuck
Verkauf durch den Großhandel

THEODOR
KLOTZ
Pforzheim
Handgearbeiteter
Silberschmuck

Mieze
Lettmayer
Uhren
Schmuck - Ansatzbänder - Furnituren
Werkzeuge - Uhrmacher-Bedarfsartikel
Linz (Donau) + Hafnerstr. 13

Max Liebermann
Uhrengroßhandlung
Schwenningen am Neckar
UHREN ALLER ART,
auch Stoppuhren,
Ansatzbänder, Lederbänder usw.,
auch technische Uhren

MONESTRA
Supere
Eingetragene Marke für
Peter Münster, Uhrengroßhandlung
Darmstadt

A. E. N. Adolf Ernst Nagel
Gold- und Silberwaren-Großhandlung
Berlin C 2, Niedervallstraße 25
Fernsprecher 167055
Uhren - Furnituren - Werkzeuge
Uhrmacher- u. Goldschmiede-Bedarfs-
Artikel - Eigene Glasschleiferei

C. W. P. seit 1890
C. W. Pickelstein, Wuppertal-Elberfeld
Großhandlung in Gold-, Silber- und Dublee-Waren

Exita
CARL RIVOIR
UHRENFABRIK PFORZHEIM
Verkauf nur an Grossisten

RCo Ringe
Rupp & Cie. Nachf.
Pforzheim

Uhrengroßhandlung
Erich Schwab
Landskron / Ostsudetengau
Spezialität
Armband- u. Taschenuhren
in Gold, Chrom und Doublé

ALFRED SPEIDEL
PFORZHEIM
Großhandlung in Juwelen, Gold-,
Silber- und Doubléwaren

SEIT 1879
DOUBLE-SCHMUCK
IN MODERNER GEDIEGENER
LINIE

Karl Theyson
Taschen- und Arm-
banduhren - Groß-
uhren - Ansatzbänder
München-Pasing

Zeitpunkt-Uhren
WILHELM ULRICH
Frankfurt / M. 1, An der Hauptwache 1

Armbanduhren
Taschenuhren
Großuhren
liefert seit 50 Jahren
Ludwig Wermuth, Magdeburg

Für höchste Ansprüche
Spezial-Reinigungsmittel
für feinmechanische und empfindliche
Maschinenteile, auch für Edelmetalle

Br. f. netto RM3.25 je kg ab Lager
KARNAHL & Co.
LEIPZIG C 1, 2boldtst7 m-rn

Hermann Klittich, Pforzheim, Emilienstraße 5
Fabrikation von Metalluhrarmbändern, Schließen
und Schnallen für Seiden- und Lederbänder,
Kordelbänder und Kordelschlüsse.

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 681 00 und 681 01. Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3.90 RM (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14.25 RM

Anzeigenpreis: Raum von 1/100 Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, 1/2 Seite 200 RM. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt 1/100 Seite 1.50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabetag: Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 1/2, 2. 1. 43.

Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Handwerkspflicht im vierten Kriegsjahr

Von Reichshandwerksmeister F. Schramm, M. d. R.

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich seinem Ende zu, und viele von uns mögen nach dem Frieden ausgeschaut haben. Aber noch ist der Zweck unseres Kampfes nicht erfüllt, noch ist das Ziel, das der Führer uns voranstellt, nicht erreicht: die Niederwerfung unserer Gegner, die das Wesen des Sieges ausmacht.

Darum heißt es auch im neuen Jahre die Nerven behalten und mit unverzagtem Mute die Pflichten weiter erfüllen an dem Platze, an welchen ein jeder von uns gestellt wurde oder noch gestellt werden wird. Unsere Gegner glaubten im vergangenen Jahre ihre Trümpfe ausspielen zu können und haben es getan, aber sie wußten nicht, was der Führer noch in der Hand hat. Unabsehbare Möglichkeiten stecken noch als ruhende Kräfte im deutschen Volke und seinen Verbündeten. Wir sind zäher geworden und führen diesen Kampf ohne Sentimentalität mit der Ruhe, die denjenigen auszeichnet, der seiner Sache und seines Sieges gewiß ist.

Die Wehrmacht ist in ihrer Pflichterfüllung über alle Zweifel erhaben. Der feste Block der Heimat ist die Grundlage, auf der unsere Fronten stehen. Wie sich der Soldat durch Tapferkeit auszeichnet, müssen wir durch Fleiß, Sparsamkeit und Pflichterfüllung zu innerer Befriedigung und Ehre zu gelangen versuchen. Was unsere Arbeit dem Soldaten nicht liefert, macht ihn dem Gegner gegenüber schwächer. Das müssen wir, die wir in der Heimat oder hinter der Front unsere Pflichten zu erfüllen haben, stets zur Richtschnur unseres Handelns machen. Aus der restlosen Pflichterfüllung erwächst das ruhige Gewissen einzig und allein. Es ist jenes Gefühl, das uns, die wir durch Arbeit Helden sein sollen, niemals vor den Heldentaten unserer Soldaten erröten läßt.

Mir und meinen Mitarbeitern in allen Dienststellen des Handwerks sind alle jene Erschwernisse bekannt, unter denen heute und auch im weiteren Verlauf des Krieges ein Betrieb geführt werden muß. Ich weiß, wie schwer es ist, mit weniger Menschen und Material zu arbeiten. Mit Tausenden von Volksgenossen und Volksgenossinnen kommt ihr immer wieder in Berührung. Seht eine erstrebenswerte Tugend darin, niemals nervös oder verärgert zu erscheinen! Laßt auch im neuen Jahre Kraft und Frohsinn von euch ausstrahlen. Laßt euch auch in diesem Jahre nicht gehen. Alles was man mit Mut und Vertrauen anpackt, ist schon halb getan. Durch Griesgrämigkeit und Ärger wird das Leben niemals schöner, sondern nur erschwert.

Vieles ist von uns Handwerkern geleistet worden, aber mehr wird noch geleistet werden müssen. Wir müssen uns gewöhnen, ganz gleich ob Krieg ist oder Frieden, das Leben als Kampf anzusehen. Wir haben das Möglichste getan, um unseren Volksgenossen das tägliche Brot, die gewohnte Versorgung, ihre Aus-

rüstung mit Geräten aller Art sicherzustellen, — kurz und gut: wir haben gearbeitet. Ich danke auch allen für die allgemeine gründliche Leistung gegenüber der Heimat, aber besonders danke ich allen jenen Handwerkern, die am Kriegseinsatz und direkt für unsere Wehrmacht tätig waren. Bedenkt eines: je mehr unsere Wehrmacht ihren Krieg mit technischen Mitteln führt und je mehr es technischer Einrichtungen aller Art zu seiner Führung bedarf, um so mehr ist es ein Krieg des Handwerks. Auch von der Stärke des handwerklichen Einsatzes hängt die Größe des Erfolges ab.

Ich danke auch allen den tapferen Handwerkerfrauen; auch sie haben zur Ehre des Handwerks beigetragen, denn auf ihnen ruhen jene Lasten der Betriebsführung, die ihnen sonst ein ausreichendes Personal und der Meister abnahm, als dieser noch daheim war. Schließlich soll sich mein Dank auch auf das gesamte Personal des großen Berufsstandes des Handwerks erstrecken, das, mit dem Handwerk verbunden, dazu beiträgt, es mehr und mehr zu einer Leistungsgemeinschaft zu verdichten. Seid auch in diesem Jahre frohen Mutes und von unantastbarer Härte gegenüber jedem Zweifel, der in euch selber oder in jenen entstehen will, mit denen ihr täglich umgeht. Der Führer hat uns mit seinen Soldaten eine gewaltige Ernte an Erfolgen aller Art in den Lebensraum des deutschen Volkes gebracht. Wir sind versorgungsmäßig über den Berg hinweg. Organisation und Fleiß wird dem ganzen Volke dienstbar machen, was erobert wurde. Geht erhobenen Hauptes an eure Arbeiten! Sorgt, aber sorgt nicht zu viel, denn über uns allen wacht die Sorge des Führers und die Tapferkeit unserer Wehrmacht.

Diesen Worten des Reichshandwerksmeisters hat die Schriftleitung der Uhrmacher-Woche zu Beginn des Jahres, an dem unsere Fachzeitung nach einem Aufschwung vom kleinen bescheidenen Anfang zu einer führenden Zeitschrift in ihren 50. Jahrgang eintritt, nur wenig hinzuzufügen. Der Beitrag ist so umfassend, daß sich jeder Uhrmacher, jede Uhrmachersfrau und jedes Gefolgschaftsmitglied die Ausführungen als Richtweiser nehmen kann. Unermüdlich erfüllen die Fachangehörigen ihre Pflicht und erwerben sich den Dank der Volksgemeinschaft. Was an fachlichen Ereignissen im vergangenen Jahr und als Forderung der kommenden Monate zu erwähnen ist, hebt der Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks in dem folgenden Rück- und Ausblick hervor.

Von Polen aus haben unsere Truppen weite Gebiete der Sowjet-Union bis tief in den Kaukasus hinein erobert und unsere wirtschaftliche Kraft noch verstärkt, andererseits die des Gegners geschwächt. Die Zeit arbeitet nun für uns!



Zeichnung Bruno Zwiene

Unser Handwerk stellt an die Berufsangehörigen die höchsten Anforderungen an Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt und erzieht sie zu ausgeprägtem Pflichtbewußtsein sowie Umsicht bei der Arbeit. Dasselbe Pflichtgefühl und die harte Entschlossenheit, die das Antlitz des deutschen Soldaten in unserem Bilde formten, beweisen auch unsere Berufskameraden bei ihrem Einsatz. Front und Heimat beherrscht an dieser Jahreswende aber die unbedingte Gewißheit des Sieges.

wenig hinzuzufügen. Der Beitrag ist so umfassend, daß sich jeder Uhrmacher, jede Uhrmachersfrau und jedes Gefolgschaftsmitglied die Ausführungen als Richtweiser nehmen kann.

Unermüdlich erfüllen die Fachangehörigen ihre Pflicht und erwerben sich den Dank der Volksgemeinschaft. Was an fachlichen Ereignissen im vergangenen Jahr und als Forderung der kommenden Monate zu erwähnen ist, hebt der Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks in dem folgenden Rück- und Ausblick hervor.

Von Polen aus haben unsere Truppen weite Gebiete der Sowjet-Union bis tief in den Kaukasus hinein erobert und unsere wirtschaftliche Kraft noch verstärkt, andererseits die des Gegners geschwächt. Die Zeit arbeitet nun für uns!

Nr. 1/2. 1943. Die Uhrmacher-Woche 1

Wir schaffen es

Von Reichsinnungsmeister Hans Flügel

Wieder ist ein Kriegsjahr zu Ende. Deutschlands großartige Wehrmacht kämpft zu Wasser, zu Lande und in der Luft mit wachsendem Erfolg für den deutschen Sieg. Überall ist heute die Front. Auch die Heimat zeigt sich der Waffentaten unserer tapferen Soldaten würdig und schafft ihr in harter Arbeit die hervorragenden Waffen, auf die sich der deutsche Soldat schon immer verlassen konnte. Die Heimat wird ihre Pflicht auch weiterhin tun mit aller Kraft, die ihr zur Verfügung steht.

Auch das Uhrmacherhandwerk hat seine Aufgaben bekommen und steht mit in der Reihe derer, die für den Sieg arbeiten. Produktive Handwerksleistung ist seine wesentliche Aufgabe. In großem Umfange sind unsere Arbeitskräfte zur Wehrmacht eingezogen oder in der Rüstungsindustrie zum Einsatz gekommen, die besten sind dort mit vertreten. Aber auch am eigenen Werkisch kommt der Uhrmacher kriegswichtigen Aufgaben nach, denn gerade die Reparatur der Uhren der Frontsoldaten und Rüstungsarbeiter ist zu einer vordringlichen Aufgabe geworden. Hier wird jeder Berufskamerad, der noch am eigenen Werkisch sitzen kann, mit Freuden seinen Einsatz für Deutschlands Freiheit unter Beweis stellen. In diesem Sinne werden wir auch die Ausbildung des Nachwuchses durchführen. Und wenn es in der heutigen Zeit noch so schwer wird, diese Arbeit soll der Zukunft Deutschlands dienen.

Das Verkaufsgeschäft muß jetzt im Hintergrund stehen. Uhren als lebensnotwendige Waren sind nur in geringem Maße vorhanden. Alle anderen Waren unseres Gewerbes sind ebenfalls bezugsbeschränkt und außerdem nicht lebensnotwendig, so daß die Werkstattarbeit gegenüber der Verkaufstätigkeit einen hervorragenden Vorzug erfahren muß.

Unsere Sorge kann nicht der Aufrechterhaltung des einzelnen Geschäftes in seinem gewohnten Umfange gelten, sondern dem Dienst des Uhrmacherhandwerks an den Aufgaben unserer großen Nation. Das muß auch in der Haltung jedes Berufskameraden zum Ausdruck kommen. Das Ziel, der Endsieg, bestimmt die wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Da geht es freilich ohne Einengungen und Härten nicht ab. So mancher Berufskamerad macht sich Gedanken, wie es weitergehen soll. Das ist aber nicht das Wesentlichste, denn auch der Frontsoldat kennt nichts weiter als seinen Einsatz und vertraut der Zukunft. — Hier heißt es hart werden, nicht verzagen, wenn die Schwierigkeiten des eigenen Betriebes scheinbar zu groß werden.

Die Ersatzteilbeschaffung wurde trotz aller Schwierigkeiten im großen und ganzen sichergestellt. Der Ersatzteilmittelhandel tat sein Möglichstes, um das ihm anvertraute Uhrenersatzteilkontingent restlos unterzubringen. Der Uhrmacher wurde nicht mit der Verwaltung von Eisenmarken und Zuteilungsscheinen belastet, sondern konnte sich das benötigte Material in gewohnter Weise beschaffen. Daß es nicht so reichlich zu haben ist wie bisher, wird mit Verständnis hingenommen. Die Auswirkung dieser Maßnahme auf die eigene Arbeitsleistung wird jedem erkennbar sein. Die Erleichterung des Reparaturvorganges durch bessere Reinigungsmaschinen und -mittel, die von den Firmen in Zusammenarbeit mit dem Reichsinnungsverband geschaffen wurden, war ebenfalls zur Steigerung der Arbeitsleistung geeignet und sehr wichtig.

Die vom Reichsinnungsverband seit Jahren zielbewußt geleistete Normungsarbeit auf dem Gebiete des Uhrenbaues wird auch trotz Krieg systematisch weiter entwickelt und steht heute schon auf einer Höhe, die zu den größten Hoffnungen berechtigt, wenn nach dem Siege die deutsche Uhrenwirtschaft in großzügiger Weise ihre Erzeugungsprobleme anfassen wird. Viele Erfindungen werden sich erst dann in der Fabrikation auswirken.

Die Heranbildung unseres kostbaren Nachwuchses sei uns heiligste Pflicht. Er muß die Zukunftsaufgaben bewältigen, die sich jetzt schon anbahnen. — Unter großen Schwierigkeiten ist es dem RIV. gelungen, mit lebhafter Beteiligung der Berufskameraden der Ostmark die Bezirksuhrmacherschule in Karlstein a. d. Thaya zu sichern. In den eingegliederten Ostgebieten bereiten sich zwei Fachklassen und zwei Lehrwerkstätten vor.

Die Instandsetzung der Uhren ist in einer Zeit, da die Herstellung neuer Uhren fast gänzlich eingestellt wurde, von ausschlaggebender Bedeutung. Der RIV. hat mit stärksten Argumenten immer wieder darauf hingewiesen, und gerade diese Tatsache beweist die Richtigkeit meiner ständigen Forderung, nur gute Uhren herzustellen, die reparaturwürdig sind und gerade dann ihre Brauchbarkeit beweisen müssen, wenn für viele Jahre keine neuen Uhren hergestellt werden. Von dieser Forderung gehe ich auch nicht ab und weiß, daß alle bewährten Uhrmacher mich darin unterstützen werden.

Um den immer größer werdenden Reparaturanfall in geordnete Bahnen zu lenken und das ungerechtfertigte Verhalten des Kunden, aber auch manchen Uhrmachers ein für allemal zu unter-

binden, gab ich die Reparaturanweisung mit den Dringlichkeitsstufen I, II und III heraus, die von allen Berufskameraden dankbar begrüßt wurde. Trotzdem können die verbliebenen Werkstätten die große Reparaturlast nicht mehr bewältigen, so daß der RIV. erst in kleinerem Umfange für luftgefährdete Gebiete eine Reparaturverlagerung erprobte, die jetzt dem deutschen Uhrmacherhandwerk in großem Ausmaß eine spürbare Erleichterung bringen wird. Hieran muß sich jeder Berufskamerad grundsätzlich beteiligen. Reparaturen der Dringlichkeitsstufen I und II dürfen nicht mehr abgelehnt werden. Auch das beliebte Schild „Uhrenreparaturen werden z. Zt. nicht angenommen“ muß dann verschwinden. Es kommt dem Uhrmacherhandwerk darauf an, daß der Volksgenosse seine Uhr gemacht bekommt.

Trotz der dröhnenden Sprache des Krieges wurde des 400. Todestags des Erfinders der tragbaren Uhr, unseres Altmeisters Peter Henlein, in würdiger Weise gedacht. Das Plakat des Reichsinnungsverbandes gab dem Gedenken symbolischen Ausdruck. Ein Rückblick über den Entwicklungsgang des Uhrmacherhandwerks zeigt die großartige technische Fertigkeit, die unser feines Kunsthandwerk bis in die heutige Zeit erlebt hat. Man wird schon in ihm den wahren Traditionsträger der Erfindung Peter Henleins erkennen müssen.

Ein schönes Bekenntnis meiner Berufskameraden zu den Kameraden der Front wurde die Uhrenspende des deutschen Uhrmacherhandwerks. Meinen Aufruf hatten die deutschen Uhrmacher klar verstanden und durch ihre mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellte Uhrenspende so manche Brücke zwischen Front und Heimat geschlagen. Unzählige Dankbriefe aus der Front beweisen, daß diese Sammlung zur rechten Zeit gekommen ist und große Freude bei allen Frontkameraden ausgelöst hat. In dem Brief eines Regimentskommandeurs, der mit herzlichen Worten seinen Dank abstattet, heißt es:

„Als Führer des Regiments danke ich Ihnen und den Mitgliedern Ihrer Innung herzlich für die so hochherzige Spende, die wie gerufen kam und bei allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, die damit bedacht werden konnten, eine unbeschreibliche Freude auslösten. Ich habe die Uhren durch Regimentsbefehl verteilt, ausdrücklich auf die Spender hingewiesen und diejenigen ausgewählt, die sich durch treue Pflichterfüllung im ganzen Kriege besonders bewährt haben. Nehmen Sie nochmals den allerherzlichsten Dank des Regiments und von mir entgegen. Jeder Beschenkte wird außerdem noch seinen persönlichen Dank an den betreffenden Stifter erstatten.“

Von 128 Innungen sind bis zum Jahresende mehr als 7000 Uhren an die Front abgegangen. An diesem schönen Ergebnis erkenne ich meine Uhrmacher und spreche allen meine volle Anerkennung aus. Ich bin stolz darauf, daß das Uhrmacherhandwerk manchem Frontkameraden in einer dringenden Notlage helfen konnte. — Die Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Jeder gebe auch weiterhin und leiste so seinen Beitrag zum Siege.

Während viele Uhrmacherkameraden an der Front und in Rüstungswerken ihre schwere Pflicht erfüllen, schafft eine stille Helferin tapfer im Geschäft des Mannes weiter, die Meistersfrau. Wieder einmal wird hier bewiesen, daß im Handwerk die Meistersfrau der treueste und beste Kamerad ihres Mannes ist.

Eine beachtliche Kriegsleistung des Uhrmacherhandwerks wird man einmal in der Durchführung der vordringlichen Reparaturen an Uhren der Fronttruppen erblicken dürfen. Hier hat der RIV. in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht aus den einberufenen Uhrmachern Reparaturtrupps zusammenstellen lassen, die an der Front eingesetzt werden und in Verbindung mit besonders ausgesuchten Uhrmacherwerkstätten in der Heimat die dringendsten Wünsche der Fronttruppen nach Wiederherstellung der Uhren erfüllen werden. — So wird nun mancher Berufskamerad im feldgrauen Rock, tausend Kilometer von der Heimat entfernt, sein Bestes für die Frontkameraden geben.

Das alte Jahr, ereignisreich wie alle Jahre dieses Krieges, geht nun zu Ende. Ich drücke meinen treuen Amtsträgern, allen Freunden und Gönnern, fachtreuen Großhändlern und Fabrikanten unseres kunstvollen Handwerks die Hand und spreche allen die herzlichsten Glückwünsche zu einem hoffnungsvollen neuen Jahre aus. Auch der Fachpresse sei an dieser Stelle gedankt. Sie hat sich auch in diesem Jahr wieder mit lebhafter Anteilnahme für die Geschicke unseres Handwerks eingesetzt. Die Erfordernisse der heutigen Zeit mit ihren wichtigen Aufgaben gestattet keine Glückwunschadressen für den Einzelnen. Auch mir persönlich ist es nicht möglich. Zahlreiche Verhandlungen im vergrößerten Reich, wiederholte Auslandsreisen werden unter großer persönlicher Anstrengung bewältigt in dem Bewußtsein, der Gesamtheit zu dienen. Das Büro des RIV. ist bemüht, trotz einschneidender Personalveränderungen den unverändert großen

Schriftwechsel aufrechtzuerhalten. Die Uhrmacherschaft wird mit Verständnis im kommenden Jahr nur die notwendigsten und wichtigsten Anfragen halten.

Ist auch die Belastung, die ein jeder auf sich nehmen soll, manchmal nicht leicht, so glauben wir doch alle, daß der größte Teil des Kriegsweges, den das deutsche Volk zu gehen hat, hinter uns liegt. Die unerreichbare Schaffenskraft unseres Führers

wird uns weiterhin Vorbild sein, auch das letzte Stück bis zum Endsieg durchzustehen. Im Glauben an die Zukunft unseres Volkes vereinigen wir unsere Gedanken und Wünsche für unsere treuen Frontkameraden, die weit fort von uns auf fremder Erde die Schrecken des Krieges von der Heimat fernhalten. Ihre Siegeszuversicht soll auch uns die Gewißheit geben: Wir schaffen es.

Der Ehrenmeister des Deutschen Handwerks fünfzig Jahre

Am 12. Januar vollendet Reichsmarschall Hermann Göring seinen fünfzigsten Geburtstag. Das Uhrmacherhandwerk wird dem treuen Paladin des Führers mit uns zu diesem Tage von Herzen Glück wünschen, denn wir alle wissen, daß Hermann Göring ein bewährter Freund des Handwerks, gleich bedeutend an Wissen und Können wie an Tatkraft, ist.

Die Schaffung der deutschen Luftwaffe, das größte Werk des Reichsmarschalls, dessen Parole „Das Deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden“, in ungeahntem Maße befolgt wurde, wird von berufener Seite zu diesem Tage gewürdigt werden. Unseres Amtes kann es hier vor allem nur sein, an die Aufgaben zu erinnern, die der große Förderer des deutschen Handwerks übernahm und zum erfolgreichen Ende führte. Dazu gehörte, daß Hermann Göring seit der Eröffnung der Arbeitsschlacht und der Durchführung des Göring-Planes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ständiger Beauftragter des Führers in allen wichtigen wirtschaftlichen Maßnahmen des Reiches war. Der Führer-Erlaß vom 18. Oktober 1936 berief ihn als Beauftragten für den zweiten Vierjahresplan. Wenige Tage darauf forderte der Reichsmarschall das ganze Deutsche Volk zur Mitarbeit auf, indem er sich an alle Unternehmen und Wirtschaftler wendete: „Denkt nicht an Profit, denkt an eine starke, unabhängige deutsche Wirtschaft, setzt alles ein, euer Können, eure großen Erfahrungen, euren Willen, eure Tatkraft... Ich wende mich an die Arbeiter... an die Bauern. Haltet das Leben der Nation, sichert das Brot... Das ganze Volk rufe ich auf: Vorwärts mit aller Kraft. Denkt an den Führer, daß er euch ein neues Volk, ein neues Reich, eine neue Nation geschaffen hat.“ Auch dabei fanden die Gesichtspunkte Ausdruck, die er als Reichskommissar für die Preisüberwachung und in einem Erlaß gegen die Preistreiberei festlegte.

Das Handwerk leistete beim Vierjahresplan treueste Gefolgschaft und half auch die Kapitalbasis der Reichswerke Hermann Göring A.-G. durch eine große Handwerker-Kapitalsanlage vom Reichsstand des deutschen Handwerks verstärken.



Presse-III, Heinrich Hoffmann

Reichsmarschall Hermann Göring

Seit dem Tage, an dem er vor der Feldherrnhalle in München schwer verwundet wurde, dem denkwürdigen 9. November 1923, stand Hermann Göring unverbrüchlich zum Führer, dem er im Oktober 1922 erstmals begegnete. Göring wurde auch der erste

Führer der SA im Jahre 1923. Als er im August 1932 die Würde des Reichspräsidenten erhielt, war sein Losungswort: „Der Wille des Volkes hat gesprochen. Diesem Willen wird endlich die erlösende Tat folgen.“

Und die Tat ist gefolgt! Staat, Volk und Wirtschaft erfuhren einen vorher kaum für möglich gehaltenen Aufschwung, an dem der Reichsmarschall überragenden Anteil hat. Wenn wir in der Kriegswirtschaft immer stärker geworden sind, so ist auch das ein Erfolg der weitschauenden Planung. Seit Hermann Göring sich am 20. April 1940 in einem Aufruf an die deutsche Wirtschaft und später an die deutschen Bergmänner und das Landvolk wendete, gab er wichtige Überblicke der deutschen Rohstofflage und des gewaltigen Umfanges unserer Rüstung.

Fern aller Geheimniskrämerei sprach er offen aus, was ist und was sein muß; hatte er ja von Anfang an begeistert den Regierungsplan unterstützt, nach welchem die wirtschaftliche Handlungsfreiheit die erste Voraussetzung der politischen Eigenständigkeit des Deutschen Reiches, seiner Wehrhoheit und seiner Gleichberechtigung war.

In seltener schöpferischer Verbindung vereinen sich soldatische und wirtschaftliche Fähigkeiten in dem Manne, der im Juli 1940 Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Ritter des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes wurde. Er verkörpert nicht nur die

Einheit von Partei und Wehrmacht, ist nicht nur der begeisterte Soldat unter Soldaten, sondern zugleich deutscher Staatsmann, der verantwortungsbewußt abwägt, was dem Volksganzen zu dienen hat.

Aber auch viele andere Gebiete, die Innen- und Außenpolitik, Kunst und Wissenschaft sowie die Forstwirtschaft sind von dem Reichsmarschall gefördert worden, der sich trotz der verantwortungsvollen Arbeit sein volkstümliches Wesen erhielt und sich als Mensch größter Beliebtheit und Verehrung erfreut. C. Nm.

Über die Bildung der Ladenpreise für Uhren

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Heßler in Halle (Saale)

Bei der Bildung des Ladenpreises für Uhren ist darauf zu achten, ob es sich um eine deutsche Ware, um eine ausländische oder um eine Einfuhrware aus den besetzten französischen Gebieten, d. h. also ob es sich um deutsche, um schweizerische oder um französische Uhren handelt.

A. Die Bildung des Ladenpreises bei deutschen Uhren

Für die Bildung des Ladenpreises bei deutschen Uhren gilt die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936 (Preisstopppverordnung).

Auf Grund der Preisstopppverordnung sind Preiserhöhungen aller Art verboten. Der Stichtag für die Feststellung des Ladenpreises, der nicht überschritten werden darf, ist im Altreich der 17. Oktober 1936. Wer an diesem Tage den Einzelhandel mit Uhren noch nicht betrieben hat, darf seine Ladenpreise nicht ungünstiger gestalten, als sie in dem am besten vergleichbaren Gewerbebetrieb, z. B. in dem übernommenen oder in dem gleich eingerichteten Nachbarbetrieb, an dem Stichtage gültig waren. Ähnlich ist zu verfahren, wenn es sich um Uhren handelt, die im Zeitpunkt des Stichtages nicht geführt worden sind. In diesem Falle ist der Ladenpreis nach dem Preise zu bilden, der an dem

Nr. 1/2. 1943. Die Uhrmacher-Woche 3

Stichtag für eine vergleichbare Uhr erzielt worden ist. Hierdurch ist ein verhältnismäßig weiter Spielraum für die Preisgestaltung geschaffen worden, vor allem bei der Bildung des Ladenpreises für „neue Erzeugnisse“. Gegen die dadurch hervorgerufenen Mißstände hat der Reichskommissar für die Preisbildung wiederholt Stellung genommen, vor allem in einem Schreiben an die Reichsgruppe Handel vom 22. November 1941 mit folgendem Wortlaut:

„Grundsätzlich muß daran festgehalten werden, daß der Einzelhändler keineswegs jeden geforderten Preis für eine ihm angebotene Ware bewilligen darf. Insbesondere ist er, wenn er erstmalig bei einer ihm bisher unbekannten Lieferfirma (Hersteller oder Großhändler) einkauft, zu einer besonders sorgfältigen Prüfung der Preisstellung verpflichtet; er hat mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu prüfen, ob der tatsächliche Wert der gelieferten Ware dem geforderten Preis entspricht. Bestehen an der Angemessenheit des geforderten Preises Zweifel, so darf er keineswegs den geforderten Preis seiner eigenen Preisbildung zugrunde legen, sondern muß in solchem Falle sich zunächst über die Berechtigung des geforderten Preises, gegebenenfalls durch Anfrage bei seiner zuständigen Preisbehörde, vergewissern. **Ganz besonders sorgfältig muß er die von einer ihm bisher unbekannten Firma geforderten Preise auf ihre Berechtigung dann prüfen, wenn es sich um „neue Erzeugnisse“... handelt.** Handelt es sich dagegen um den Einkauf bei einem Lieferanten oder Großhändler, mit dem der betreffende Einzelhändler seit Jahren in Geschäftsbeziehungen steht und von dem er weiß, daß er die Preisvorschriften immer genau beachtet hat, so wird er, falls von einem solchen Händler eine Ware zu einem erhöhten Preise geliefert wird, sich mit einer Rückfrage und der Bestätigung begnügen können, daß die Preisbildung zu Recht erfolgt ist.“

In einem weiteren Erlaß über die Grundsätze der Preisbildung hat der Reichskommissar für die Preisbildung dargelegt, daß in keinem Falle die andere Art der Waren zu einer zusätzlichen Verdienstquelle des Händlers werden darf. Auch bei neuen Artikeln gelte die bisherige Handelsspanne stets als Maximum. Neu sei ein Artikel deshalb noch nicht, weil ihn ein Händler noch nicht geführt habe, ebensowenig sei ein Artikel neu, wenn sich Güte oder Gebrauchswert noch mit dem alten vergleichen ließe. Der Begriff „neu“ werde so eng wie möglich gefaßt.

Wie die Preisstoppverordnung klar erkennen läßt, sollen Vergleichspreise diejenigen Ladenpreise sein, die am Stichtage, in der Regel also am 17. Oktober 1936, gegolten haben. Jene Preise können nicht nach den Aufwendungen bestimmt werden, die der Händler machen mußte, bis er die Ware erwerben oder verkaufen konnte. Für die Frage, ob eine Zuwiderhandlung gegen den Preisstopp vorliegt, ist es ohne Bedeutung, zu welchem Preise der Uhrmacher eingekauft hat. Immer kommt es ganz unabhängig von den Gestehungskosten auf einen Vergleich des verlangten oder des erzielten Preises mit dem Preise an, der am Stichtage galt. Haben sich die Gestehungskosten erhöht und will der Uhrmacher deshalb den Ladenpreis erhöhen, so muß er dazu die vorherige Genehmigung der zuständigen Preisbildungsstelle einholen.

Mit Erlaß Nr. 33636 vom 2. November 1940 hat die Preisbildungsstelle Karlsruhe die Preisbildung bei Taschen- und Armbanduhren, die als „neue Erzeugnisse“ anzusprechen sind, geregelt und genehmigt, und zwar nicht nur für die Mitglieder der antragstellenden Fachuntergruppe Taschen- und Armbanduhrenindustrie, sondern auch für den Uhrengroßhandel und für die Uhrenfachgeschäfte, da die Preisbildungsstellen befugt sind, bei der Erteilung von Ausnahmebewilligungen die Preise auch für die nachfolgenden Wirtschaftsstufen zu regeln, und zwar selbst dann, wenn die zu jenen Wirtschaftsstufen gehörigen Betriebe in dem Bezirke anderer Preisbildungsstellen liegen. Auf Grund des angeführten Erlasses „sind die Einzelhändler (Uhrmacher) ermächtigt, die betragsmäßige Verteuerung, die sich durch die Erhöhung der Großhandelsverkaufspreise ergibt, durch Hintenanhängen weiterzugeben.“

Der Uhrmacher ist also in den einschlägigen Fällen berechtigt, zufolge der von der Preisbildungsstelle Karlsruhe zugelassenen Ausnahme einen höheren Ladenpreis zu fordern, d. h. er darf den Vergleichspreis vom 17. Oktober 1936 überschreiten, allerdings nur in den Grenzen des Erlasses. Er darf den üblichen Kosten- und Gewinnaufschlag nicht auf Grund des Einstandspreises berechnen, sondern er darf den Vergleichs(laden)preis nur um den Unterschiedsbetrag zwischen dem früheren und dem jetzigen Einkaufspreis erhöhen. Jener Unterschiedsbetrag, der sogenannte Erhöhungsbetrag, ist aus der Rechnung des Lieferanten ersichtlich. Der Uhrmacher kann auch in der Weise verfahren, daß er von dem Einstandspreis den Erhöhungsbetrag in Abzug bringt, unter Anwendung der bei ihm üblichen Kalkulation den Ladenpreis auf der Grundlage des um

den Erhöhungsbetrag gekürzten Einkaufspreises errechnet und bei dem so ermittelten Ladenpreis den Erhöhungsbetrag „anhängt“.

Beispiel

Neuer Uhrmachereinkaufspreis	10,— RM
abzüglich des in der Rechnung des Lieferanten ausgewiesenen Erhöhungsbetrages	1,10 RM
	8,90 RM
hierzu der volkswirtschaftlich gerechtfertigte (übliche) Kosten- und Gewinnaufschlag	 RM
hierzu Erhöhungsbetrag	1,10 RM
ergibt den neuen Ladenpreis	 RM

B. Die Bildung des Ladenpreises bei Schweizer Uhren

Für die Bildung des Ladenpreises bei Schweizer Uhren gilt nicht die Preisstoppverordnung, sondern die Auslandswarenpreisverordnung vom 15. Juli 1937 mit ihren Ausführungsverordnungen. Im Gegensatz zur Preisstoppverordnung bildet hier die Grundlage der Preisberechnung der tatsächliche Einkaufspreis. Das grundsätzliche Verbot der Preisstopppverordnung, daß jede eigenmächtige Preiserhöhung unstatthaft ist, gilt also nicht für Schweizer Uhren. Bei Schweizer Uhren kann der Bildung des Ladenpreises stets der jeweilige Einkaufspreis zugrundegelegt werden, also regelmäßig der an den deutschen Einfuhrhändler gezahlte Preis. Zu jenem Grundpreis wird dann der volkswirtschaftlich gerechtfertigte Kosten- und Gewinnaufschlag hinzugerechnet. Zugelassen ist der im Kalenderjahr 1936 bei vergleichbaren Geschäften durchschnittlich erzielte Kosten- und Gewinnaufschlag, jedoch nur in der Form eines absoluten und unveränderlichen Betrages, der dem jeweiligen Einkaufspreis zugeschlagen werden darf.

C. Die Bildung des Ladenpreises bei französischen Uhren

Für die Bildung des Ladenpreises bei französischen Uhren gilt weder die Preisstoppverordnung noch die Auslandswarenpreisverordnung, sondern die Verordnung über die Preisbildung für Einfuhrwaren aus den besetzten belgischen und französischen Gebieten vom 17. Februar 1941. Hiernach darf für französische Uhren der jeweils zulässige Ladenpreis für vergleichbare deutsche Uhren nicht überschritten werden. Soweit der tatsächliche Einkaufspreis zuzüglich der volkswirtschaftlich gerechtfertigten Kosten- und Gewinnaufschläge einen niedrigeren als den höchstens zulässigen Ladenpreis ergibt, darf nur dieser niedrigere Preis gefordert werden.

D. Die Bildung der Ladenpreise als Kriegspreise

Während des Krieges ist die gesamte Preisbildung der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 (§ 22) unterworfen worden. Hiernach hat der Uhrmacher alle Ladenpreise nach den Grundsätzen der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft zu bilden. Wer einen Gewinn erzielt, der das normale Maß übersteigt, macht sich strafbar. Niemand kann sich mehr darauf berufen, daß der Ladenpreis gerechtfertigt sei, weil er sich in den Grenzen der Preisstoppverordnung, der Auslandswarenpreisverordnung oder der Verordnung über die Preisbildung für Einfuhrwaren aus den besetzten belgischen und französischen Gebieten halte. Der Uhrmacher ist also zu einer ständigen Prüfung seiner Ladenpreise auf ihre kriegswirtschaftlich gerechtfertigte Höhe verpflichtet. Ob er eine Senkung der nach der Preisstoppverordnung usw. an sich zulässigen Ladenpreise für deutsche, Schweizer oder französische Uhren vorzunehmen hat, richtet sich in erster Linie nach der Gesamtlage gerade seines Betriebes. Aber auch bei einem normalen Gesamtgeschäftsgewinn können einzelne Handelsspannen, die die in den einschlägigen Preisvorschriften enthaltenen Höchstsätze nicht überschreiten, der Kriegswirtschaftsverordnung (§ 22) widersprechen, wenn sie den sonst üblichen Verdienst bei weitem überschreiten und zu den Verkaufsleistungen des Uhrmachers in keinem Verhältnis mehr stehen. Es kommt also immer auf den Einzelfall an, und der Reichskommissar für die Preisbildung geht davon aus, daß jeder verantwortungsbewußte Kaufmann durchaus in der Lage ist, das Richtige und Notwendige zu finden und entsprechend zu verfahren.

Wir alle sparen Rohle und elektrischen Strom! Wenn 1½ Millionen deutscher Handwerksbetriebe eine Kilowattstunde weniger verbrauchen, bedeutet das 1½ Millionen Kilowattstunden mehr für unsere Rüstung.

Denken — und schalten!



Eingriffe und Eingriffsfehler in Großuhren

Von Gustav Adolf Krumm

(Fortsetzung zu Seite 239/1942)

Auf der Austrittsseite des Fräasers bildet sich an den Radzähnen ein feiner Grat, der natürlich entfernt werden muß. Handelt es sich um noch vollständig flache Räder, also solche, die noch nicht gestreckt wurden, so ist das Abgraten eine einfache Arbeit. Man legt das Rad auf eine in den Schraubstock gespannte Korkunterlage und schleift mit einem Schieferstein, der reichlich mit Wasser benetzt wird, den Grat ab. Der auf gute Arbeit bedachte Uhrmacher wird niemals dazu Schmirgelhölzer verwenden, weil sich durch diese die Ecken der Zähne und die Kanten des Rades abrunden. Der etwa durch das Schleifen in die Zähne zurückgedrückte Grat wird durch Ausbürsten mit einer Messingdrahtbürste entfernt.

War das Rad vorher poliert, so muß es wieder nachpoliert werden. Vorerst aber ist das Schleifmittel durch Auswaschen vollständig zu entfernen. Wenn das Rad sauber abgeschliffen wurde, ist das Polieren eine flotte Arbeit, bedingt jedoch eine gute Kenntnis der zur Verwendung kommenden Arbeitsbehelfe und des Poliermaterials. Am geeignetsten erweist sich zum Polieren von Messing Wiener Kalk, der ganz fein zerstoßen und mit

Räder, deren Zähne durch das Strecken abgeschragt wurden, kann man nicht durch Flachsleifen vom Grate befreien. Wer es sich nicht zutraut, durch Abschleifen auf der Korkunterlage eine den Zähnen entsprechende gleichmäßige Schräge zu erzielen, wird vielleicht mit der Arbeit am Drehstuhl leichter fertig. Das Rad wird im Drehstuhl so eingespannt, daß die zu schleifende Seite dem Arbeiter zugekehrt ist, worauf man an das laufende Rad den an der Auflage aufliegenden Schieferstein so heranführt, daß er die schrägen Zähne in ihrer ganzen Stirnfläche bearbeitet. Man muß also das Gefühl haben, daß der Stein die gleiche Schräglage wie die Zähne besitzt, so daß er diese gleichmäßig angreift, und daß nicht mehr weggeschliffen wird, als zum Entgraten notwendig ist. Das Polieren kann dann auf die gleiche Art erfolgen.

Der Ersatz eines neuen Triebes gehört zu den Dreharbeiten, die eine gute Fertigkeit in der Handhabung des Drehstuhls bedingen. Die Rohlinge der Triebe werden gehärtet bezogen. Die Zähne sind jedoch schon geschliffen und poliert. Dagegen ist die Welle nur roh vorgeschruppt und mit Körnern zum Einspannen zwischen die Drehstuhlspitzen versehen. Da sich die Triebe beim Härten gerne verziehen, so müssen die Rohlinge auf Rundlaufen genau untersucht werden. Man spannt sie zwischen die Drehstuhlspitzen und schiebt den Auflagestecker so nahe an den Triebkopf heran, daß zwischen seiner Kante und den Triebzähnen nur ein schmaler Lichtspalt bleibt. Man legt nun auf den Auflageunterteil ein Stück weißes Papier und sieht, während man das Trieb dreht, zwischen den Spalt auf das Papier durch. Dabei kann man sicher erkennen, ob der Lichtspalt während der Drehung des Triebes weiter oder enger wird. Das Rundlaufen der Welle selbst bleibt hier unbeachtet, denn diese muß ja ohnehin nachgearbeitet werden. Eine andere Art der Untersuchung ist die, daß man auf dem Auflagestecker ein Stück Kreide langsam an das sich drehende Trieb heranhält und dadurch die nach außen schlagende Seite feststellt, denn an dieser wird sich etwas von der Kreide absetzen, wenn sie in Berührung mit den Zähnen kommt.

Die Berichtigung des unrundlaufenden Rohlings erfolgt durch vorsichtiges Nachfeilen der Körner. Diese nachgefeilten Körner (Bild 16) sind aber noch nicht sicher genug, um auf die längere Dauer des Andrehens der verschiedenen Ansätze und der Welle standhalten zu können. Man dreht daher zuerst den dicken Fußteil der Körner genau rund (Bild 17), wechselt dann den Reit-

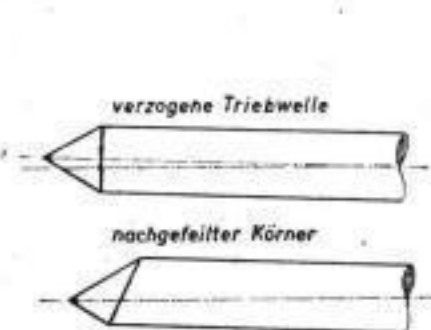


Bild 16

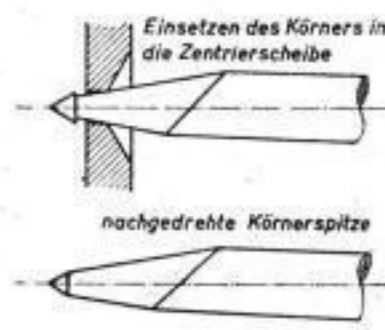


Bild 18

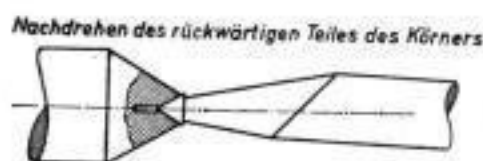


Bild 17

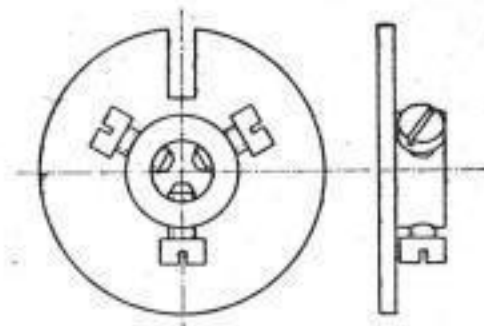


Bild 19

Stearinöl verwendet wird. Auf einer Lindenholzfeile in der Größe eines Schmirgelholzes wird der Wiener Kalk aufgetragen. Das geschieht am einfachsten, wenn man das Polierholz mit Stearinöl befeuchtet und eine Prise Wiener Kalk aufstäubt und mit dem Finger einreibt.

Das Rad wird wieder auf eine saubere, spänefreie Korkunterlage gelegt und mit einigen kräftigen Strichen mit dem Polierholz bearbeitet. Wenn nicht zuviel Wiener Kalk aufgetragen wurde, bemerkt man bald, wie sich das rasch erhärtende Poliermittel vom Rade löst und eine reine Politur zum Vorschein kommt. Langes Polieren hat gar keinen Wert, im Gegenteil, es bilden sich dadurch Rillen und Rinnen, während sich bei rascher Arbeit eine hochglänzende Fläche von absoluter Glätte bei Erhaltung der scharfen Ecken und Kanten des Werkstückes ergibt. Nach der Polierung wird das Rad in Reinigungsbenzin ausgewaschen und mit einer weichen Bürste trocken gebürstet.

Der in festen, harten Brocken käufliche Wiener Kalk muß unter Luftabschluß, also entweder in Glasdosen mit eingeschlifftem Deckel oder in Blechbüchsen aufbewahrt werden, deren Deckel man mit Isolierband oder einem sonstigen Klebeband luftdicht abschließt. Wenn der Kalk längere Zeit der Luft ausgesetzt ist, so zerfällt er in Staub, der keine Wirkung mehr auf das Metall ausübt, und daher unbrauchbar ist. Das Zerkleinern des Wiener Kalkes geschieht in einer Reibschale mit dem Stößel oder mit dem Hammer auf einer starken Glasplatte, einer Steinplatte oder aber im Mörser. Je feiner der Kalk zerkleinert wird, um so besser wirkt er. Um stets gute Ergebnisse zu erzielen, nimmt man nur so viel vom Wiener Kalk, als man gerade braucht, und verschließt den weiter gebrauchsfähigen Vorrat wieder dicht.

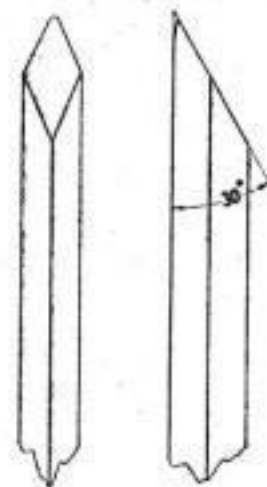


Bild 20

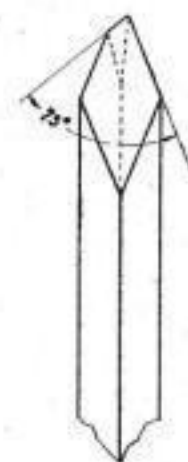


Bild 21

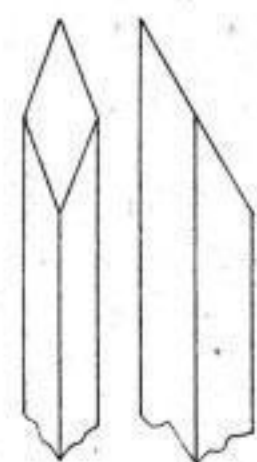


Bild 22

stockeinsatz im Drehstuhl gegen den Einsatz mit Zentrierscheibe aus und spannt das Trieb wieder ein. In der Zentrierscheibe sucht man sich eine Bohrung aus, deren Senkung nur den eben rundgedrehten Teil des Körners umschließt, während die gesamte Körnerspitze auf der Rückseite der Zentrierscheibe herausragt und nun mit dem Stichel genau bearbeitet werden kann (Bild 18). Danach sind die Körner sicher genug, um die Dreharbeit ohne Mißerfolg vornehmen zu können. Dazu setzt man wieder einen passenden Spitzeneinsatz in den Reitstock. Schwere Drehherzen führen zu Schwingungen des Werkstückes bei der Arbeit. Man tut daher gut, die Drehherzen durch eine Scheibe mit Schlitz, (Bild 19) zu ersetzen, so daß das Werkstück für die Arbeit einigermaßen ausgewuchtet ist. Dadurch erzielt man leichter genau rundlaufende Wellen.

Die Körnerspitzen des Triebes, die in den Einsätzen des Reitstockes und der Mitnehmerscheibe laufen, müssen gut geschmiert werden, damit sie sich während der Arbeit nicht auslaufen. Dazu darf kein dünnflüssiges Öl verwendet werden, sondern am besten Körnerlagerfett, das sich nicht leicht verläuft. Noch besser als dieses ist das Autokolag, ein mit kolloidalem Graphit gemengtes Schmiermittel, das allein durch den Graphitzusatz reibungsmindernd wirkt. Die Spitzeneinsätze des Drehstuhls werden hierdurch geschont, und die Körner der Welle laufen sich nicht so schnell ein, so daß man mit größerer Sicherheit ein rundlaufendes Trieb erhält. Wichtig für die Güte und Genauigkeit der Arbeit ist es noch, daß das Trieb ohne Spiel zwischen den Spitzen des Drehstuhls läuft, damit es dem Druck des Stichels nicht ausweichen kann.

Da die Triebe gehärtet sind, darf man zum Drehen nur harte

Lecoultré-Stichel verwenden, die nicht so rasch stumpf werden. Diese Stichel erhalten je nach ihrem Arbeitszweck eine besondere Form. Zum Schrappen (grobem Vordrehen) wird die Spitze etwas abgerundet, so wie es Bild 20 zeigt. Diese Abrundung bezweckt nur, die sich leicht abnützende scharfe Spitze des Stichels zu brechen, da man beim Schrappen mit etwas stärkerem Druck arbeitet, der die feine Spitze rasch erwärmt. Also keine große Abrundung anschleifen, sondern nur die Spitze etwas brechen. Der Schneidwinkel muß erhalten bleiben.

Am Schlichtstichel wird dagegen vorn eine kleine Schräge angeschliffen, die in Bild 21 zu sehen ist. Für die Unterdrehungen bleibt der Stichel in seiner ursprünglichen Form erhalten, Bild 22; die Neigung der Schneidflächen wird ebenso wie bei den andern Sticheln mit etwa 30 bis 35° angeschliffen.

(Fortsetzung folgt)

Isaac Newton

† 5. 1. 1643 † 31. 3. 1727

Es ist eine bemerkenswerte Erscheinung, daß Zeiten politischen Aufschwunges auch erhöhte Leistungen auf kulturellem Gebiete im Gefolge haben. So war es auch im England des 17. Jahrhunderts, das, durch die Cromwellsche Revolution aufgewühlt, sich den Weg zur Weltmacht bahnte. Einer der glänzendsten Führer auf dem Gebiete der Wissenschaften war damals Isaac Newton, dem die Physik, Mathematik und Astronomie hervorragende Fortschritte verdanken.

Am bekanntesten ist er geworden durch sein allgemeines Massenanziehungsgesetz, das er mit Erfolg auf die Bewegung der Wandelsterne anwandte. Unser astronomisches Weltbild wurde Anfang des 16. Jahrhunderts durch den westpreußischen Domherrn Kopernikus geschaffen. Er stellte den Satz auf, daß die Sonne im Mittelpunkt unseres Planetensystems stünde, und daß die Wandelsterne sich in Kreisen um diese Zentralmasse bewegten. Knapp hundert Jahre später konnte der Schwabe Joh. Kepler diese Behauptung, die mit den Beobachtungen nicht genügend genau in Einklang zu bringen war, auf Grund des vorzüglichen Beobachtungsmaterials des dänischen Astronomen Tycho Brahe berichtigen und verfeinern. Er stellte seine berühmt gewordenen drei Gesetze auf, durch die das Kopernikanische Weltsystem erst seine sichere Grundlage erhielt: die Wandelsterne bewegen sich in Ellipsen, in deren einem Brennpunkt die Sonne steht. Die Quadrate der Umlaufzeiten verhalten sich wie die Kuben der großen Achsen der Ellipsen. Der Fahrstrahl Sonne-Wandelstern überstreicht in gleichen Zeiten gleiche Flächenräume. Diese drei Gesetze, deren allgemeine Gültigkeit heute außer Zweifel steht, beschäftigten sich, wie man sieht, mit geometrischen oder Bewegungsgrößen.

Als dann die astronomische Beobachtungskunst weiter fortschritt und die Beobachtungsfehler, die zu Keplers Zeiten noch rund 2' betrugen, auf Bruchteile der Minuten heruntergingen, bemerkte man gewisse Störungen in dem allgemeinen Verlauf der Bewegung, und diese waren nur zu erklären, wenn man von den Bewegungen auf ihre Ursachen, die Kräfte, zurückging. Diesen entscheidenden Übergang vollzogen zu haben, ist das Verdienst Newtons. Er fand, daß zwei Körper einander anziehen mit einer Kraft, die proportional ist dem Produkt ihrer Massen und umgekehrt proportional dem Quadrat ihres Abstandes, eine Beziehung, die schon Kepler und nach ihm der Franzose Descartes erfaßt, aber noch nicht zur völligen Klarheit gebracht hatten. Sie hätte ihnen auch wenig genützt, weil zu ihrer Zeit noch nicht genügend genaue Beobachtungen zur Verfügung standen. Auch Newton scheiterte zunächst an der Unvollkommenheit der Beobachtungen, bis Messungen, die Flamsteed gemacht hatte, veröffentlicht wurden. Mit ihrer Hilfe konnte Newton die Richtigkeit seines Gesetzes an der Mondbewegung nachweisen. Mit dieser Leistung Newtons, die sich der Keplerschen würdig an die Seite stellte, war das astronomische Weltbild abgerundet; zugleich aber brachte Newton in seinen „Mathematischen Prinzipien der Naturwissenschaften“ (1687) Ordnung in die Grundlagen der Mechanik.

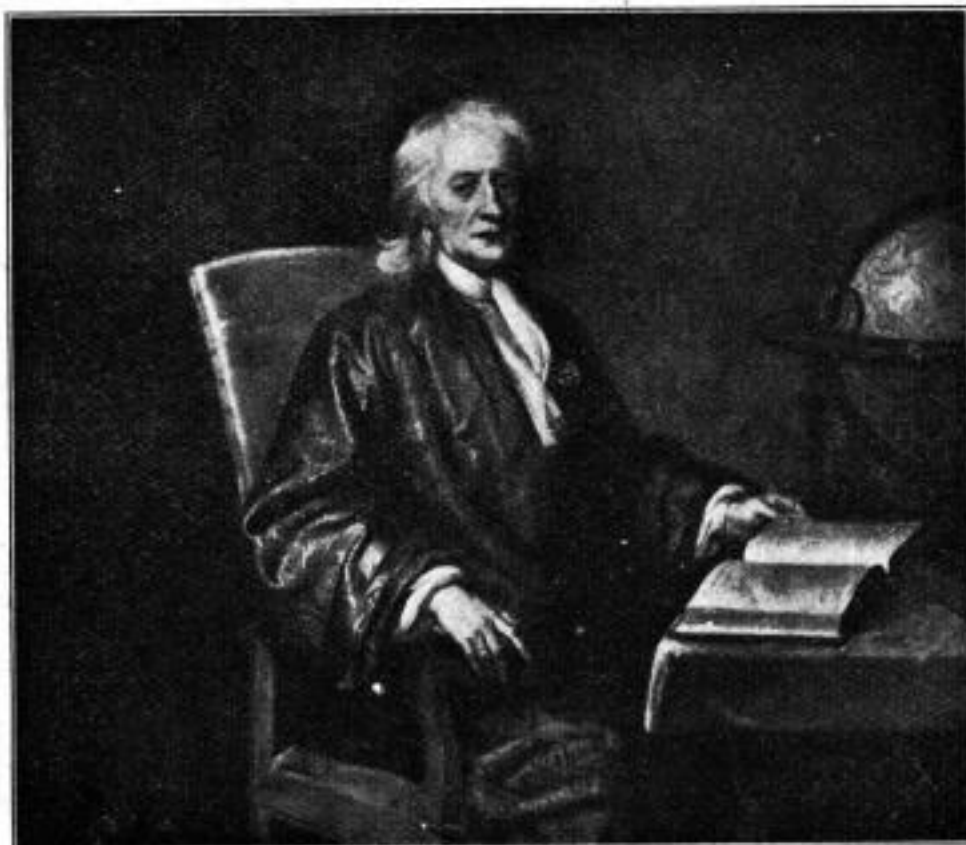
Ein weiteres Arbeitsgebiet Newtons war die Optik, in der er sich ein besonderes Verdienst erwarb durch die Untersuchung der Zerlegung des Lichtes in seine Grundfarben. Über die Natur des Lichtes äußerte er sich dahin, daß das Licht ein Stoff sei, der von dem leuchtenden Körper ausgeschleudert werde (Korpuskular- oder Emanationstheorie). Sein großer holländischer Zeitgenosse Christian Huygens, der uns Uhrmachern durch sein grundlegendes Werk *Horologium oscillatorium* (1673) und seine weitgehende Förderung der Zeitmessung gut bekannt ist, behauptete dagegen, das Licht sei eine Wellenbewegung (Undulationstheorie). Diese letzte Auffassung erwies sich — allerdings erst mehr als hundert Jahre später — als die richtige, aber abgesehen davon

konnten mit ihr die Erscheinungen der Optik viel besser und schöner erklärt werden. Trotzdem konnte sie gegen die ungeheure Autorität, die dem unnahbaren Engländer anhaftete, lange nicht aufkommen, so daß sich noch Goethe der Korpuskulartheorie anschloß, obgleich zu seiner Zeit schon erwiesen war, daß für unser Licht die Wellentheorie die richtige ist.

Die Farbenzerlegung entsteht nicht nur am Prisma, sondern auch an der Linse und verursacht dort häßliche Abbildungsfehler (chromatische Abweichung). Newton nahm an, daß sie bei allen Gläsern gleich groß sei, ein Irrtum, den erst der Schwede Klingenstierna 1754 berichtigte. Der Irrtum Newtons hatte aber sein Gutes, denn da er mit dem Keplerschen Fernrohr nicht weiter kam, konstruierte er das Spiegelteleskop, das auch heute noch für bestimmte Anwendungen dem Linsenfernrohr überlegen ist.

Noch ein drittes Gebiet wollen wir kurz streifen, die Mathematik. Newton erfand bei seinen Studien die sogenannte Fluxionsrechnung, die die Lösung schwieriger Aufgaben, z. B. aus der Kurventheorie ermöglicht, und die als Infinitesimalrechnung heute zum unentbehrlichen Rüstzeug des Mathematikers gehört. Die ersten Anfänge dieser Rechnung finden wir schon bei Archimedes (Sandesrechnung), aber von da bis Newton war noch ein sehr weiter Weg. Gleichzeitig mit ihm erfand Leibniz, ein Deutscher, diese Rechnung, sogar in einer schöneren und der Anwendung zugänglicheren Form. Um 1712 entbrannte zwischen den beiden Gelehrten ein Streit um die Urhebererschaft. Zweifellos hatten beide die Erfindung, die sozusagen in der Luft lag, selbständig gemacht. Leibniz war insofern im Nachteil, als er einem Volke angehörte, das durch einen verheerenden dreißigjährigen Krieg in Armut und Elend hinabgestoßen war, während sein Gegner einem Volke angehörte, das in Macht und Wohlstand eine steil aufsteigende Linie verfolgte. Leibniz war in seinen Fähigkeiten Newton ebenbürtig, aber leider bot ihm sein Vaterland keine Möglichkeit, seine Kräfte voll zu entfalten.

Dieser kurze Überblick schon zeigt, wie weitgehend Newton die Naturwissenschaften und ihre Anwendungen befruchtet hat. Unsere zeitgeschichtlichen Randbemerkungen aber lassen erkennen, daß selbst das wissenschaftliche Leben keineswegs unabhängig ist von dem politischen, eine Feststellung, die wohl zu beachten, gerade wir Deutschen alle Veranlassung haben. Gi.



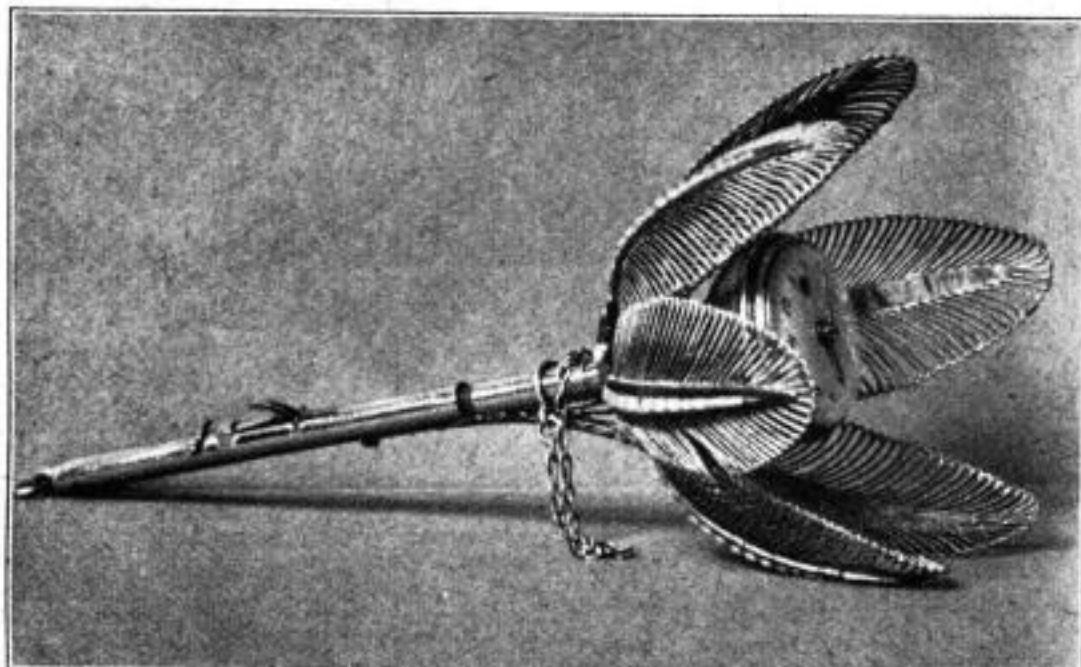
Auf: Deutsches Museum, München

Isaac Newton, 1643—1727 (Nach einem Gemälde)

Das Bild der Woche

Halsuhren aus dem 17. Jahrhundert

Während das Bild links zeigt, wie die Halsuhr im 17. Jahrhundert die verschiedensten Formen annahm — hier die Tulpenform —, stellt das rechte Bild eine Uhr aus etwas früherer Zeit dar. Das runde Bronzegehäuse ist graviert und durchbrochen. (Vgl. „Wie die Halsuhr getragen wurde“ in Nr. 47/48 der Uhrmacher-Woche 1942, Seite 251).



Aufn. Christof Müller, 2



Steuerrundschau für Januar 1943

Von Dr. jur. et rer. pol. K. Wuth, Steuerberater

Die Weitergeltung der Lohnsteuerkarten. — Anträge der Arbeitnehmer bis zum 15. Januar

Die Lohnsteuerkarten gelten für 1943 weiter. Der Arbeitgeber hat die bisherigen Eintragungen des steuerlichen Personenstandes des Arbeitnehmers auch für 1943 zugrunde zu legen, wenn sie nicht geändert werden. Die auf der Steuerkarte eingetragenen steuerfreien Beträge wegen höherer Werbungskosten und Sonderausgaben sowie außergewöhnlicher Belastung gelten nur bis zum 31. 12. 1942. Der Arbeitgeber kann auch die steuerfreien Beträge zunächst noch bei Lohnzahlungen für die im Januar 1943 endenden Lohnzahlungszeiträume (Monate, Wochen usw.) berücksichtigen, wenn nicht schon vorher ein steuerfreier Betrag für 1943 eingetragen ist. Der Arbeitgeber muß dann bei den Lohnzahlungen im Februar und März einen Ausgleich entsprechend der endgültigen Eintragung auf der Steuerkarte vornehmen.

Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, eine Ergänzung der Lohnsteuerkarte 1942 bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Gemeindebehörde bis zum 15. Januar zu beantragen, wenn sich nach den Familienverhältnissen am 1. 1. 1943 eine für sie ungünstigere Steuergruppe ergibt, oder wenn sich die Zahl der Personen, für die Kinderermäßigung in Betracht kommt, vermindert hat. Andererseits kann der Arbeitnehmer eine Ergänzung der Lohnsteuerkarte 1942 für 1943 beantragen, wenn sich nach dem Stande vom 1. 1. 1943 eine günstigere Steuergruppe ergibt oder die Zahl der Personen, für die Kinderermäßigung in Betracht kommt, sich erhöht hat.

Da die auf der Lohnsteuerkarte 1942 vermerkten steuerfreien Beträge nur bis zum 31. 12. 1942 gelten, müssen Anträge auf Gewährung eines steuerfreien Betrages wegen höherer Werbungs-

kosten und Sonderausgaben als 39 RM monatlich oder wegen außergewöhnlicher Belastung für 1943 in jedem Falle beim Finanzamt gestellt werden.

Die Ablösung der Hauszinssteuer in der Buchführung

Die bisher nicht ausreichend geklärte Frage, wie der für die Ablösung der Hauszinssteuer gezahlte Abgeltungsbetrag in der Buchführung mit Rücksicht auf die Einkommensteuer zu behandeln ist, hat durch einen Erlaß des Reichsfinanzministers vom 9. 12. 1942 ihre Regelung erfahren. Die Ablösungssumme ist in voller Höhe auf einem Sonderkonto (Hauszinssteuer-Abgeltungskonto oder dergl.), nicht auf dem Grundstücks- oder Gebäudekonto zu aktivieren. Belanglos ist hierfür, ob die Ablösung in bar oder durch Aufnahme eines Abgeltungsdarlehens erfolgt ist. Im ersteren Falle sind in den Jahren 1943—47 jährlich 10% abzuschreiben, während bei Aufnahme eines Abgeltungsdarlehens in diesen Jahren die gezahlten Tilgungsbeträge in Höhe von je 4% jährlich das Sonderkonto mindern. Der Anfang 1948 noch vorhandene Rest der aktivierten Ablösungssumme wird unverändert bis zum Ausscheiden des Grundstücks aus dem Betriebe fortgeführt. Wenn jedoch das Grundstück verkauft wird, so kann der Grundstückserwerber die jährlichen Absetzungen für Abnutzung von dem Gebäude nach dem vollen gezahlten Kaufpreise berechnen. Zum Abzuge der in bar gezahlten Ablösungssumme ist bei einem entgeltlichen Eigentumswechsel der bisherige Grundstückseigentümer berechtigt. Dagegen geht nach Aufnahme eines Abgeltungsdarlehens das Recht zum Abzuge der Tilgungsbeträge auf den Grundstückserwerber über. Bei Übergang im Wege der Erbschaft oder Schenkung hat der Rechtsnachfolger das Abzugsrecht in jedem Falle.

Verlängerung der Verkaufsfrist für Schmuck und versilberte Bestecke

Wie von der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel an anderer Stelle dieser Ausgabe mitgeteilt wird, ist bis auf weiteres dem Einzelhandel erlaubt, das vorhandene Lager an unechten Schmuckwaren sowie versilberten Alpaka-Bestecken über den 31. Dezember 1942 hinaus zu verkaufen, und zwar ist vorläufig keine neue Frist festgesetzt worden. Schon vor Ablauf der Zeit hatten wir darauf hingewiesen, daß andererseits nicht mit einer nochmaligen Verlängerung der Verkaufsfrist für die unter die Anordnungen 26a und 47 fallenden Metallwaren zu rechnen sein würde. Demnach sind nun neue Bestimmungen darüber abzuwarten, was mit diesen Stücken zu geschehen hat.

Anfragen dazu sind nach Möglichkeit einzuschränken. Echter Schmuck wird von den Vorschriften nicht betroffen.

Ebenso wie sonstige Metallwaren sind auch die unversilberten Alpaka-Bestecke zu behandeln, deren Verkauf demnach also jetzt auch nicht mehr gestattet ist. Dagegen dürfen versilberte Alpaka-Bestecke weiterhin nur an Bombengeschädigte gegen einen entsprechenden Ausweis verkauft werden, wie dieses schon in der Notiz in Nr. 45/1942 der Uhrmacher-Woche mitgeteilt wurde.

Die jetzige Erleichterung beruht auf einer Sammelgenehmigung, die als Ausnahme auf Grund von Anträgen der zuständigen Fachgruppen des Einzelhandels und des Großhandels erteilt wurde.

Nr. 1/2. 1943. Die Uhrmacher-Woche 7

Verschiedenes

Uhrenspende des Uhrmacherhandwerks

Berufskameraden! Im Oktober 1942 konnte ich meinen Berufskameraden den Dank aussprechen für die bewiesene Gefühlsfreudigkeit zu der von mir aufgerufenen Uhrenspende unseres Handwerks. Die stattliche Zahl von 5345 Uhren haben wir bis dahin den Frontkameraden übergeben können.

Eine ganze Reihe Innungen, deren Uhrenspenden zur Zeit der ersten Veröffentlichung noch nicht abgeschlossen waren, haben noch nachträglich die Ergebnisse bekanntgegeben. Auch diesen Innungen mit allen spendenden Mitgliedern danke ich herzlich und spreche ihnen meine Anerkennung aus.

Flügel, Reichsinnungsmeister.

Nachfolgende Innungen haben noch die Spendenergebnisse gemeldet:

Lfd. Nr.	Uhrmacherinnung	Uhren-Anzahl	Lfd. Nr.	Uhrmacherinnung	Uhren-Anzahl
96	Liegnitz	376	113	Opladen	25
97	Wangen	25	114	Meppen	17
98	Niederbarnim	34	115	Nassau	31
99	Hamm	19	116	M.-Gladbach	29
100	Minden	11	117	Reichenberg/Sud.	74
101	Heidelberg	31	118	Wesermünde	30
102	Graz	136	119	Dessau	42
103	Stargard-Waren	32	120	Prenzlau	13
104	Nürnberg	43	121	Offenburg	24
105	Neustettin	23	122	Freudenstadt/Wittbg.	11
106	Gießen	16	123	Stuttgart	77
107	Danzig	77	124	Köln	105
108	Hirschberg	25	125	Potsdam	68
109	Mistelbach	29	126	Rotenburg/Hann.	35
110	St. Pölten	48	127	Gumbinnen (Nachtrag)	8
111	Waidhofen	18	128	Stolp (Nachtrag)	4
112	Wiener-Neustadt	37			1573

Export-Verbindungen

Die Adressen der Anfrager sind unter Nennung der Nummer gegen Einsendung eines Freiumschlags von der Schriftleitung der Uhrmacher-Woche zu erfahren. Die Anfragen zu den nicht veröffentlichten Nummern sind bereits erledigt.

- Nr. 37 522. Billige Taschen- und Armbanduhren für Italien.
- Nr. 37 548. Sonnenbrillen für Schweden.
- Nr. 37 597. Mundharmonikas für Italien.
- Nr. 37 616. Uhren aller Art für Belgien.
- Nr. 37 655. Uhren für die Slowakei.
- Nr. 37 666. Herren- und Damen-Armbanduhren für Bulgarien.
- Nr. 37 668. Rechenmaschinen für Holland.

Gesetz für die Schweizer Uhren-Industrie bis Ende 1945 verlängert

Das am 29. Dezember 1939 erlassene Gesetz zum Schutze der schweizerischen Uhren-Industrie ist bis zum 31. Dezember 1945 verlängert worden. Der Bundesratsbeschluß hat gewisse Abänderungen erfahren. Bis jetzt galt das Verbot, ohne vorhergehende Bewilligung Unternehmen der Uhren-Industrie zu eröffnen, zu erweitern, umzugestalten oder zu verlegen, nur für Betriebe, die eine jährliche Bruttoeinnahme von mindestens 10 000 Franken verzeichnen. In den meisten Fällen jedoch können Unternehmen, wenn ihr Jahresumsatz 10 000 Franken nicht übersteigt, infolge der erhöhten Produktionskosten auch nicht mehr weiterarbeiten. Diese Gruppe wird im neuen Bundesratsbeschluß weggelassen, und die Eröffnung, Erweiterung, Umgestaltung oder Verlegung der Uhrenbetriebe wird ohne Rücksicht auf den Jahresumsatz bewilligungspflichtig.

Die Betriebe, deren Bruttoeinnahmen den Betrag von 10 000 Franken bis jetzt nicht erreicht haben, können weiterbestehen und diese Grenze sogar übersteigen. Sie dürfen jedoch ebenfalls ohne Bewilligung weder ihren Arbeiterstand erhöhen, noch ihre Räumlichkeiten erweitern. Der neue Beschluß sieht die Schaffung einer Liste vor, in die alle Uhrenfabriken eingetragen sein müssen.

Als Umgestaltung gilt jede Einführung eines neuen Fabrikationszweiges oder einer neuen Betriebsform, wobei die verschiedenen Uhrensysteme (Anker, Zylinder und Roskopf) jeweils als besondere Fabrikationszweige betrachtet werden. Ferner dürfen auch in Zukunft Rohwerke, Schablonen und Bestandteile von Uhren jeder Art nur mit einer Bewilligung der schweizerischen Uhren-Kammer zum Zwecke der Ausfuhr verkauft werden. Die Bewilligung wird nur erteilt, wenn die Lieferung den Verbandsvorschriften und den genehmigten Preisen entspricht und wenn die Arbeitslohnhöhe des Bezirks eingehalten wird.

8 Die Uhrmacher-Woche. Nr. 1/2. 1943

Schließlich bleibt genehmigungspflichtig die Ausfuhr von Stanzwerkzeugen zur Herstellung von Rohwerken, Uhrgehäusen und Uhrenbestandteilen sowie die Ausfuhr von Spezialmaschinen, die zum Zusammensetzen der Erzeugnisse dienen.

Die Herstellung von Kunstaugen - eine deutsche Leistung

Durch Vermittlung von Berufskamerad Matzner hatte kürzlich ein kleiner Kreis von Freunden der Stadtgeschichte und von Kunst und Handwerk der Reichsmessestadt Leipzig Gelegenheit, die Herstellung von Kunstaugen kennenzulernen.

Da unsere Leser teilweise auch als Optiker daran interessiert sind, sei die deutsche Arbeit auf diesem Gebiete auch hier gewürdigt. Der Berufskamerad machte zunächst darauf aufmerksam, daß ziemlich an derselben Stelle einstmal Goethe und Schiller aus- und eingingen, da sich früher dort das Haus des Kupferstechers Stock befand, der Goethe in seiner Kunst unterrichtete und dessen Tochter Minna später die Mutter des Freiheitshelden Theodor Körner wurde.

Danach gab der vorführende Augenkünstler einen Überblick über die Geschichte der Kunstaugen. Schon im alten Rom wurden Einsatzaugen für Statuen hergestellt, dann ging die Entwicklung über plattenartige Vorlege-Augen im 16. Jahrhundert über Glasaugen aufwärts, die im 18. Jahrhundert in Paris und Venedig ausgeführt wurden. Viel größere Naturtreue, längere Haltbarkeit und bessere Ausführung waren aber erst festzustellen, als nach vielen mühevollen Versuchen Ludwig Müller-Uri, der einer alten Glasmacherfamilie in Lauscha in Thüringen entstammte, im Jahre 1835 künstliche Augen aus besonderem deutschen Glas nach eigener Technik herstellte. In über 100 Jahren sind diese Hilfsmittel für Kranke sowie Kriegs- und Unfallgeschädigte in hohem Maße entwickelt worden. Seitdem tragen die Kunstaugen, die jetzt von einer kleinen Anzahl Firmen hergestellt werden, den Ruhm bester deutscher Arbeit in alle Welt. Die französische Vorherrschaft, die einst nur wegen des Monopols bestanden hatte, ging auf Deutschland über, da auch die Augenärzte alsbald die bessere Leistung würdigten.

Mit lebhaftem Interesse verfolgten die Besucher die Herstellung von Kunstaugen, die größte künstlerische Feinfühligkeit der Augenkünstler erfordern. Die Kunstaugen werden entweder in Gegenwart des Patienten, also nach der Natur, oder nach eingesandten Mustern gemalt.

Zum Schluß brachten die Besucher ihren besonderen Dank dafür zum Ausdruck, daß sie so lebensnah eine ihnen vorher zum näher bekannte Arbeit kennenlernen konnten.

Auch die Uhrmacherfrau gibt Vollkornbrot

Es schmeckt nicht nur herzhafter, sondern sein Kaloriengehalt ist auch größer. Vergleicht man die verschiedenen Brotarten nach dem Ausmahlungsgrade und der Ausnutzung des Mehles, so zeigt sich, daß der Gehalt an ausnützenden Nährstoffen sowohl bei den Kohlehydraten wie auch bei Fett, Vitaminen und Eiweiß für das Roggenvollkornbrot am größten ist. Daher haben schon die Ernährungsforscher R. Berg und M. Vogel in ihrem Buche „Grundlagen einer richtigen Ernährung“ (7. Aufl., Dresden 1930) für die Volksernährung ein Vollkornbrot ohne jeden Kleieabzug gefordert, das aus feinvermahlenem Mehl hergestellt sein sollte. Eine solche Grundlage ist in der Kriegszeit noch wichtiger als im Frieden. Darum: Eßt Vollkornbrot!



Schutz der Wehrmachtsangehörigen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

An Stelle der Bestimmungen über Unterbrechung des Verfahrens nach der Schutzverordnung vom 1. September 1939 treten durch Verordnung vom 13. Oktober 1942 (RGBl. I, Seite 604) folgende Bestimmungen: In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wird das Verfahren unterbrochen, sobald eine Partei durch die Kriegsverhältnisse betroffen ist. Als Betroffener in diesem Sinne gilt

1. wer Wehrmachtsangehöriger ist,
2. wer, ohne der Wehrmacht anzugehören, wegen der Kriegsverhältnisse zu ständigen Dienstleistungen außerhalb seines regelmäßigen Aufenthaltsortes herangezogen wird,
3. wer sich wegen der Kriegsverhältnisse dienstlich im Ausland aufhält oder sich als Gefangener oder Geisel in fremder Gewalt befindet.

Die Unterbrechung tritt nicht ein, wenn der Betroffene durch einen Prozeßbevollmächtigten oder einen sonstigen berufenen

Vertreter im Verfahren vertreten ist, falls dieser nicht selbst betroffen ist.

Die Unterbrechung dauert solange, bis das Gericht auf Antrag einer Partei die Aufnahme des Verfahrens anordnet. Dem Antrag ist nur dann stattzugeben, wenn der Betroffene entweder zustimmt oder wenn ihm die sachgemäße Durchführung des Verfahrens möglich und unter Abwägung der Interessen der Beteiligten zuzumuten ist, oder wenn die betreffenden Kriegsverhältnisse beendet sind. Unter den gleichen Voraussetzungen hat das Gericht ein Verfahren auf Antrag auszusetzen. Gegen die Entscheidungen des Gerichts gibt es die Beschwerde (den Rekurs).

Weiter werden besondere Verfahrensbestimmungen neu gefaßt. Das Gericht kann von der Beibringung des Armutszeugnisses absehen, wenn den Umständen nach das Unvermögen des Betroffenen zur Bestreitung der Prozeßkosten anzunehmen ist. Ladungs- und Einlassungsfristen sowie die Einspruchsfrist können vom Gericht verlängert werden.

Die Verordnung ist seit dem 20. Oktober 1942 in Kraft.

Silber- und Besteckpreise

Silberne Bestecke werden weiterhin nach Preisliste 10 E berechnet. Wie der Verband der Silberwarenfabrikanten mitteilt, wird eingesandtes Bruchsilber zum Geldkurs der Berliner Börse vom Vortag des Eintreffens im Werk vergütet. Für Feinsilber wird der Briefkurs bezahlt.

Die Silbernotierung der Berliner Börse lautete:

Geldkurs: 35,50, Briefkurs 38,50 RM.

Durchschnitt 37 RM, daher erfolgt kein Preisnachlaß.

Silberpreise. Es wurden am 29. Dez. beim Kurs von 35,50 RM im Edelmetall-Großhandel folgende Ankaufspreise genannt:

800/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM AR.ns

750/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM AU.ba

900/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM LS.lu

Für eine alte Silbermark 17,7 Pf.

Inhaltsverzeichnis der Uhrmacher-Woche 1942

Unser Inhaltsverzeichnis ist pünktlich wie alljährlich erschienen und steht auf Anforderung den Beziehern gern zur Verfügung, die sich den Jahrgang 1942 binden lassen oder sammeln.

Aus Feldpostbriefen unserer Berufskameraden

Beim Wettertrupp eines Artillerie-Regimentes ist es unsere Aufgabe, alle zwei Stunden die von uns gemessene Wettermeldung, d. h. den ballistischen Wind und die Dezimalen des Luftgewichtes durch Funk an die Abteilungen durchzugeben, die dann die Meldung ihren Batterien zukommen lassen. Ohne diese wichtige Wettermessung ist ein Planschießen gar nicht durchführbar.

Unsere einsame Station wird viel bestaunt und erhält häufig Besuch von Vorgesetzten und Kameraden, die unsere Tätigkeit kennenlernen möchten und unsere optischen Geräte bewundern. Außerdem hat es sich im Regiment herumgesprochen, daß ein Uhrmachermeister beim Wettertrupp sitzt. Was das in diesem verwünschten Sowjetparadies mit all dem Dreck bedeutet, kann man sich denken, und ich muß jede freie Minute ausnützen, um den Kameraden zu helfen.

Obergefreiter Heinz Dreckner aus Duisburg-Hamborn.

Auch hier oben über dem Polarkreis bin ich mit unserem schönen Beruf in Verbindung und kann manchem Kameraden mit der Reparatur seiner Uhr aus der Verlegenheit helfen. Ersatzteile besorgt mir meine Hamburger Firmenscheune in dankenswerter Weise sehr schnell und gut.

Unteroffizier W. Hackenjos.

Hauptmann Richard Friedrich aus Schopfheim (Baden) und Feldwebel Fr. Gremper aus Müllheim (Baden), die beide bei der gleichen Kompanie stehen, senden herzliche Grüße. Ebenso grüßen die Berufskameraden Obergefreiter Johannes Jordt aus Nidda, Gefreiter Josef Olma aus Bismarckhütte, Unteroffizier Zengerly aus Orscholz, Schütze Richard Adlung aus Stadtroda, Obergefreiter Hans Morawetz aus Wieselburg, Obergefreiter Hans Wacker aus Stadtilm, Obergefreiter Rudolf Mark aus Zeltingen, Obermaat Kurt Hansen aus Helgoland, Gefreiter Siegfried Harting aus Osnabrück.

Elektrische Uhren in der Sowjet-Union

An verschiedenen Plätzen hatte ich Gelegenheit, elektrische Uhrenanlagen zu sehen. Als einheimisches Erzeugnis gibt es nur ein Standardmodell. Elektrische Einzeluhren konnte ich hier noch nirgends entdecken, auch ist darüber bei den Uhrmachern in der Sowjet-Union nichts zu erfahren, wie sie überhaupt gar nichts von elektrischen Uhren zu sagen wissen. Bei uns haben sich doch Spezialisten dafür entwickelt; das gibt es hier nicht, sondern die Wartung der Uhrenanlagen geschieht allenfalls durch Facharbeiter der Post.

Aus dem Aufbau der Hauptuhren geht eindeutig die unzulängliche Konstruktion hervor. Während wir bei uns die Probleme

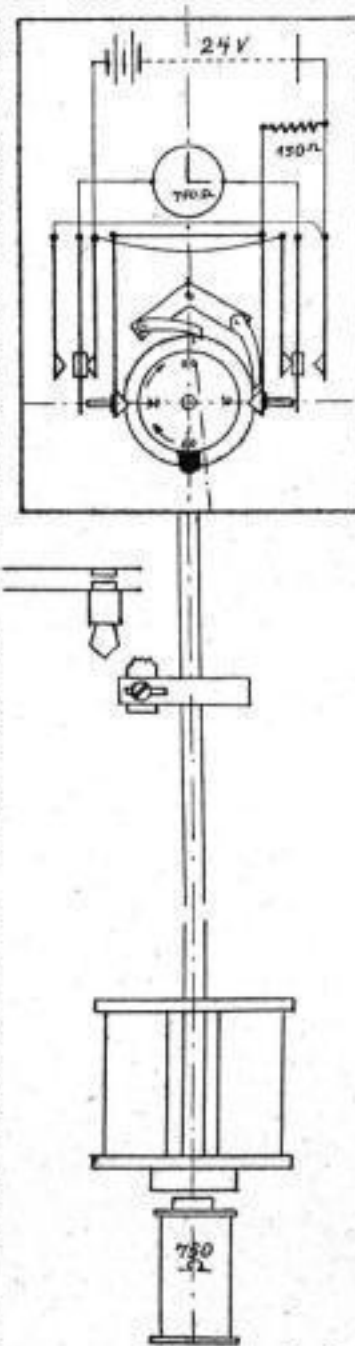
der elektrischen Uhren, wie Antrieb, Aufzug, mechanische oder elektromagnetische Betätigung der Stromwendkontakte usw. in den verschiedensten Konstruktionen gelöst finden, hat man hier diese Aufgaben auf einfachste Art abgetan; der Erfolg ist natürlich dementsprechend. Die Hauptuhren sind hier Uhren mit elektrischem Pendelantrieb (Hippisches Pendel), und zwar immer mit Sekundenpendel ausgestattet. Sie haben weder ein eigenes Zeigerwerk noch ein besonderes Kontaktwerk. Die Zeit wird auch auf dem Zifferblatt der Hauptuhr mit einer Nebenuhr angezeigt, daraus folgt die Unmöglichkeit einer sekundengenauen Einstellung der Hauptuhr. Wie aus der Skizze ersichtlich ist, besteht die ganze Hauptuhr aus dem Hippischen Pendel, das über eine Gabel und den Anker mit den beiden Hebeln das Schalt- rad mit 120 Zähnen bei jeder Schwingung fortschaltet. Das Schalt- rad trägt gleichzeitig eine Kontaktscheibe mit Nase, die den Stromwechselkontakt betätigt. Da sich das Rad mit Kontaktscheibe in zwei Minuten einmal dreht, erhalten die Nebenuhren allminütlich einen Stromstoß wechselnder Richtung. Man kann also wohl sagen, daß man sich auf ganz billige Art und Weise geholfen hat, allerdings, wie mir hiesige Fachleute bestätigten, mit völlig negativem Erfolg. Die Ursachen für das Versagen liegen in der Konstruktion und in den elektrischen Eigenschaften der gesamten Anlage. So hat zum Beispiel das langsame Öffnen der Kontakte starke Funkenbildung zur Folge. Eine Funkenlöschvorrichtung (Bifilarspule) fand ich bisher nur in einer Anlage. Um die Schwingungen des Pendels nicht noch mehr zu beeinflussen, als es ohnehin schon der Fall ist, hat man die Kontaktfedern verhältnismäßig schwach gemacht; die Folge ist natürlich eine geringe Schaltleistung. Neben diesen Fehlern ist es vor allen Dingen das schlechte Material und die schlechte Ausführung der Einzelteile, die jeden Erfolg ausschließen. Zum Beispiel waren die wirkenden Teile des Pendelkontaktes derart roh ausgeführt, daß man kaum glauben kann, daß so eine Uhr überhaupt geht. Alle Forderungen, die wir an eine Hauptuhr stellen: bestes hartes Messing für die Lager, polierte Zapfen, Präzision aller Einzelteile, bleiben hier unberücksichtigt.

An Nebenuhren kamen mir bisher zwei Konstruktionen zu Gesicht. Die eine hat einen einfachen Drehanker mit Fanggabel ähnlich den Konstruktionen der Firmen Wagner und Telephonbau und Normalzeit. Allerdings wieder mit jenen unbeschreiblichen Mängeln der Ausführung sowie des Materials behaftet wie die Hauptuhr.

Die andere Nebenuhr war eine Nachbildung des Drehankersystems von Siemens & Halske, natürlich eine sehr schlechte. Ganz grobe Fehler wie die Unterschiede der Widerstände der Spulen gleicher Uhren in der gleichen Anlage und die großen Luftspalte zwischen den Polschuhen des Elektromagneten und dem Anker, der auch wieder bei allen Uhren verschieden ist, tun ihr übriges, um die Unzulänglichkeit der Anlagen zu vergrößern. Es soll auch größere Anlagen mit Relaisketten für die einzelnen Uhrenlinien geben. Leider konnte ich eine derartige Anlage noch nicht sehen, aber allein die Tatsache, daß hier die gleiche Hauptuhr und die gleichen Nebenuhren verwendet werden, läßt erkennen, daß es sich um Unzulänglichkeiten handelt.

So zeigt sich die Sowjet-Union hier wie überall kulturlos, verkommen und verwahrlost.

Obergefr. Heinrich Rode.



Zeichnung: Verf.

Büchertisch

Diebeners Uhrmacher-Kalender 1943. Bearbeitet von Carl Naumann, Hauptschriftleiter der Uhrmacher-Woche. Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5. Preis mit Porto 1,80 RM.

Für das neue Jahr liegt der bewährte Fachkalender wieder vor und erfreut sogar durch einen trotz der Kriegszeit erweiterten Text-Umfang. Der Inhalt paßt sich eng den Aufgaben an, die dem Uhrmacher jetzt in Werkstatt und Laden gestellt sind. Der Leitaufsatz schildert das Uhrmacherhandwerk im Aufbau des neuen Europa. Bei der Beschreibung des Seechronometers werden die wirkungsvollen Zeichnungen der Ankerhemmung besonderen Anklang finden. Die Werkstattwinke erweitern die bis-

Nr. 1/2. 1943. Die Uhrmacher-Woche 9

herige Sammlung fachlicher Erfahrungen, während der Leistungssteigerung ferner die Richtlinien für die Ausgestaltung der Werkstatt zum Betriebswettkampf dienen. Auch die Ratschläge zur ersten Hilfe bei Unfällen werden willkommen sein.

Weiter werden kaufmännische und rechtliche Fragen erläutert und neue Entscheidungen für Lehrmeister und Lehrlingswärter bekanntgegeben. Die Freunde unserer Fachgeschichte finden kurze Beiträge aus der Geschichte der Uhrmacherei und des Goldschmiedehandwerks. Den Schluß bilden fachliche und wirtschaftliche Tabellen sowie der regelmäßige Kalenderteil. So stellt das Jahrbuch ein wertvolles Hilfsmittel für die Praxis dar und bietet vielseitigen Aufschluß. Die Auflage ist durch Vorbestellungen schon zu einem großen Teil vergeben.

Die Abschreibungen und Rückstellungen in der Steuerbilanz. Von Steuerinspektor Walter Lenz. Betriebsprüfer der Reichsfinanzverwaltung. Erich Schmidt, Verlag, Berlin W 35 und Leipzig. 290 Seiten, gebunden 8,50 RM zuzüglich Porto.

Da die Abschreibungen und Rückstellungen in der Steuerbilanz oft Schwierigkeiten bieten, ist das aufschlußreiche Werk des bekannten Steuerfachschriftstellers zu begrüßen. Es wird darin das Verhältnis der Handelsbilanz zur Steuerbilanz dargestellt, ferner werden die Abschreibungen für Abnutzung allgemein behandelt, die Teilwertabschreibungen und besonders die Abschreibungen auf die Gegenstände des Betriebsvermögens. Auch die Verhältnisse in den Donau- und Alpengauen, dem Sudetenland und den Ostgebieten sind berücksichtigt. Ausführlich werden die Rücklagen für Ersatzbeschaffungen usw. erläutert. Die 50 Abschnitte des Buches sind im Inhalts- und Stichwortverzeichnis übersichtlich gegliedert. Steuerpflichtige, die wichtige Entscheidungen aus diesem Gebiete zu treffen haben, sowie Auskunftsstellen werden mit Vorteil Gebrauch von dem Buche machen können.

C. Naumann.

Personalien und Handelsnachrichten

Freiberg i. Sa. Berufskamerad Sombrutzki wurde als Stellvertreter für den zum Heeresdienst einberufenen Berufskameraden Hermann Heber zum Bezirksobmann der Uhrmacher-Innung Dresden ernannt.

Hüsten i. W. Am 10. Januar vollendet Berufskamerad Fritz Nilges, Obermeister der Innung des Kreises Arnberg, das



Aufn. Halder

Fritz Nilges

70. Lebensjahr. Ist ein solches Leben ausgefüllt mit Fleiß, Umsicht und Vorwärtstreben, noch dazu mit helfender Hand für andere Berufskameraden, so ist Anlaß, die Verdienste besonders zu würdigen. Mit der Familie nimmt auch die Innung des Kreises Arnberg herzlichen Anteil am Geburtstag ihres immer jung und elastisch gebliebenen Obermeisters. Unser Fritz Nilges kennt keine Ruhe. Von früh bis spät sitzt er am Werkstisch und repariert auch heute noch die kleinsten Armbanduhr. Bereitwillig, frohgut und ausdauernd, selbst mit mannigfachen mehrbelastenden Kriegsaufgaben hat unser Jubilar nun schon über zwei Jahrzehnte uneigennützig und zielbewußt die Geschichte der Innung geleitet und bekleidet außerdem die Ämter als Vorsitzender der

Gesellenprüfungskommission und Beisitzer der Meisterprüfungskommission. Alle Kameraden werden gern vernehmen, daß ihm auf Grund seiner langjährigen Verdienste eine von Künstlerhand angefertigte Ehren-Urkunde durch die Handwerkskammer verliehen wird. Auf weitere Jahre ungeschwächte Kraft und ersprißliches Wirken!

Jugenheim. Uhrmachermeister Peter Treusch feierte dieser Tage seinen 75. Geburtstag.

Schwenningen a. N. Bei den Kienzle Uhrenfabriken kann der Werkeinsetzer Johs. Schlenker auf eine 40jährige Tätigkeit und Fräulein Maria Gärtner und Frau Maria Schlenker auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Wien I. Berufskamerad Rudolf Hübner und Frau, Graben 28, geben die Geburt ihres zweiten Kindes, Sigrid Helma Maria, bekannt.

Den Heldentod für Führer und Reich starb Berufskamerad Hans Nunner aus Neheim/Ruhr sowie Uhrmachermeister Ludwig Walz, Unteroffizier und ROA., Inhaber des EK. 2 und des silbernen Sturmabzeichens, aus München im 29. Lebensjahre.

Gestorben sind Uhrmachermeister Carl Roth aus Immenstadt, 74 Jahre alt, sowie die Berufskameraden Willi Tramtitz aus Breslau, 57 Jahre alt, und Anton Sartori aus München.

10 Die Uhrmacher-Woche. Nr. 1/2. 1943

Im Alter von 56 Jahren starb unerwartet Uhrenfabrikant Paul Gärtner, Betriebsführer der Uhrenfabrik gleichen Namens in Säckingen.

Geschäftsveränderung

München 22. Die Firma Ferd. F. Feilner befindet sich jetzt in München 22, Thierschstraße 21 (nicht mehr in München 2).

Handelsgerichtliche Eintragungen

Berlin W 50. Artur Hädicke, Uhren- und Juweliengeschäft, Tauentzienstraße 2. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Artur Hädicke ist nunmehr Alleininhaber. Die Prokura von Richard Stein ist erloschen. Die Gesamtprokura von Charlotte Hädicke geb. Graewert wurde in eine Einzelprokura umgewandelt.

Budapest. Unter Beteiligung der bereits seit über 50 Jahren bestehenden Uhrenhandelsfirma Wintermantel & Szombathy wurde die „Franz Szombathy & Co., Uhreneinfuhr- und Metallgroßhandels-G.m.b.H.“ gegründet. Die Gesellschaft will sich hauptsächlich mit dem Uhrenhandel, und zwar vor allem mit der Einfuhr Schweizer Uhrenmarken befassen.

Aus den nordischen Staaten

Katrineholm (Schweden). Die Firma Eric Anderssons Urmakeriaffär Eft., Fredriksson & Brosten, Köpmangatan 12, lautet künftig: Eric Anderssons Eft., Yngve Brosten.

Östersund (Schweden). Die Firma Edv. Bengtssons Uraffär (Therese Bengtsson) ist von Oskar Appelqvist übernommen worden.

Säter (Schweden). Filip Kjällbergs Ur-Optik und Guldsmedsaffär wird nach dem Tode des Inhabers von Frau verw. Ester Kjällberg weitergeführt. Prokurist ist Carl Gustaf Kjällberg.

Stockholm. Die Firma Aktiebolaget Stilur, Agnegatan 31, wurde gegründet.

Strömsund (Schweden). Helge Engströms Uraffär wurde errichtet.

Innungs-Nachrichten

Uhrmacher-Innung Konstanz. Freitag, den 15. Januar, findet um 14 Uhr in Radolfzell die Eröffnung des Fachunterrichts für die Uhrmacherlehrlinge in der Gewerbeschule statt. Dazu wird hiermit eingeladen. Jos. Drobig, Obermeister.

Uhrmacher-Innung Danzig. Kürzlich fand eine Versammlung im Haus des Handwerks statt, in welcher Obermeister Kresin mitteilte, daß die Uhrenspende der Innung dem Kreisleiter zum Versand an die Front übergeben worden sei. Bezirksinnungsmeister Thimm wies auf die Wichtigkeit der Nachwuchsfrage hin und teilte den Plan der Errichtung einer Gaulehrwerkstatt in Bromberg mit. Um dem Mangel an Arbeitskräften abzuwehren, ist eine Verlagerung der Uhrenreparatur in Aussicht genommen, die über eine Zentralsammelstelle (voraussichtlich Königsberg) erfolgen soll. In erster Linie ist die Versendung der Uhren nach Frankreich zur Reparatur geplant. Zum Abschluß sprach der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Danzig, Assessor Hoffmann, nochmals über die Nachwuchsfrage. In Danzig wird in Kürze ein Lehrlingsheim fertiggestellt sein, in dem auswärtige Jugendliche untergebracht werden können.

Amtliche Nachrichten

der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Veräußerung von Schmuckwaren und versilberten Alpakabestecken

Der Arbeitsstab für Metallumstellung der Reichsstelle Eisen und Metalle hat dem Handel im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium in Ausnahme von den Vorschriften der Anordnungen 26a und 46 § 3 durch die Sammelausnahmegenehmigung Ge — 150560 gestattet, die bei den Einzelhandelsgeschäften lagernden Schmuckwaren (maschinell oder von Hand angefertigter Zierat, der am Körper oder an der Kleidung getragen wird), sowie versilberte Alpakabestecke über den 31. Dezember 1942 hinaus bis auf weiteres zu veräußern. Der Verkauf der versilberten Alpakabestecke wird an die Auflage gebunden, daß er nur an Bombengeschädigte gegen einen entsprechenden Ausweis erfolgen darf.



Verloren Herren-Brillantring m. Stein von 3 mm Durchmesser, in Platin gefaßt, 585 gestempelt, früher gehämmert, abgegriffen. Verloren ging der Ring in Jena oder Bahn Jena-Gera 30. 10. Gute Belohnung zugesichert. Bei Vorzeigen zur Reparatur oder Abänderung Polizei in Kenntnis setzen oder Louis Spitzbarth, Gera, Ypernstr. 49

Offene Stellen

Suche tüchtigen Uhrmacher per sofort in angenehme Dauerstellung nach Gera. Kost und Logis im Hause. Bruno Weber, Gera, Wiesestraße 40. Tel. 3572

Uhrmachermeister

oder älterer Gehilfe mit Meisterprüfung, zur erste Kraft, ganz selbständige Persönlichkeit, in helle Werkstätte gesucht per sofort oder später. Zuschriften an Uhren-Burger, Heidelberg, Soltenstr. 7a

Nach Stuttgart

Uhrmacher (Uhrmacherin) als Furniturist per sofort gesucht. Bewerbung mit kl. Lebenslauf und Lichtbild erbeten an Gebr. Boley, Stuttgart-S, Tübinger Str. 13

Tücht. Uhrmacher u. Optiker

evtl. Meister, findet angenehme Dauerstellung in einer Uhrmacher- u. Augenoptiker-Werkstatt, modernste Maschinen und Werkzeuge. Alfred Berger, Uhrm., u. Augenoptiker, Berlin-Tegel, Berliner Straße 5a, Telefon 30 80 53.

Uhrmachergehilfe

auch körperbehindert, für Taschen- und Armbanduhren in angenehme Dauerstellung für eine Kleinstadt in Westfalen gesucht. Auf saubere Arbeit, Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit wird besonderer Wert gelegt. Gute Verpflegung auf Wunsch im Hause. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Franz Gierse, Meschede i. Westfalen, Ruhrstraße 12

Tüchtigen Gehilfen

auch Körperbeh., für meine bestens eingerichtete, helle und gesunde Werkstatt, für nur gute Arbeiten gesucht. Uhren-Menges, Gelsenkirchen, Bochumer Str. 29

Einen ersten u. einen zweiten

Uhrmachergehilfen baldigst in angenehme Dauerstellung gesucht. Wohnung vorhanden. Näheres auf Anfrage. Wiekenberg, Schneidemühl

Nach Trier

an der Mosel gesucht 1 Meister und 1-2 Gehilfen für große helle Werkstatt in angenehme Dauerstellung. Auch Kriegsversehrte oder Körperbehinderte und Ausländer angenehm. Uhrenhaus Kolb, Inh. F. Deborre, Trier, Grabenstraße 7.

Wismar/Ostsee, Gehilfe für mod.

Werkstatt gesucht. Nur gute Kraft, welche befähigt ist, die Aufsicht in der Werkstatt zu übernehmen. Hans Teßmann, Optiker u. Uhrmachermeister, Seestadt Wismar, Dankwartstraße 11

Uhrmachermeister oder Ge-

hilfe für meine Reparaturwerkstätte und ein Goldschmied für Neuanfertigungen und Reparaturen gesucht. Bewerbungen erbitte. Ferd. Müller, Juwelier, Fulda, Marktstr. 16

Uhrmachermeister (Werk-

stattleiter), der die Ausbildung von Lehrlingen, 2. und 3. Lehrjahr, mit übernimmt und Uhrmachergehilfen(in) zu sofort od. auch später gesucht. Moderne besteingerichtete helle, gesunde, große und warme Werkstatt. L. Kuhs, Uhrmacher und Juwelier, Stralsund

Uhrmachergehilfen, evtl. Meister

für technische, elektrische und Kontrolluhren in Dauerstellung gesucht. Arbeitszeit 7³⁰—17 Uhr, sonnabds. 7³⁰—12 Uhr. Angebote unter E R 056 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Handwerkliche Spitzen-

leistungen erhalten Sie durch eine Einstellung in unseren Chronometer-Werken. Angebote unter WD 899 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Schneider, Halle (Saale), sucht

Meister oder Gehilfen (auch Kriegsversehrte) für Reparaturen der Armbanduhren. Aussichtsreiche Lebensstellung. Neuzeitliche, gesunde und helle Werkstatt. Wohnung und Verpflegung im Hause ist möglich. Bewerbung erbeten an Schneider, Halle (Saale), Kleine Ulrichstraße 35.

Nach München

Uhrmacher 1. Grobuhren, Uhrm. für Taschen- und Armbanduhren in Dauerstellung gesucht. Moderne helle Werkstätte. Josef Müller, München 2, Augustenstr. 49, seit 55 Jahren am Platze

Nach Weferlingen,

herrlich von Wald umgebenes kleines Landstädtchen, wird ein tüchtiger Uhrmachergehilfe(in) gesucht. Kost und Logis im Hause. Angebote an Karl Köbcke, Fachgeschäft für Uhren, Optik und Rundfunk

Pforzheimer Marken-Uhren-

Fabrik sucht zum baldmög. Eintritt kaufm. Geschäftsführer zur Entlastung des Chefs. Ausführliche Darlegungen des Werdegangs und persönl. Verhältnisse, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche u. Lichtbild erbeten. Lebensstellung und Prokura geboten. Angebote unter E E 044 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

München: Tüchtig. Uhrmachergehilfe

gesucht. Karl Hauser, Augustenstraße 67

Nach Erfurt

Uhrmacher(meister) für meine modern eingerichtete, helle und gesunde Werkstatt i. gute Arbeiten ges. Richard Freytag, Alpina-Uhren, Erfurt, Ad.-Hitler-Str. 1

Nach Konstanz a. Bodensee

tücht. Uhrmachermeister oder 1. Gehilfe für Taschen- und Armbanduhren in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an J. N. Müller, Konstanz, Bodensee, Alpina-Verkauf

Erster Gehilfe in Dauerstell.

gesucht. Helle, modern eingerichtete Werkstatt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Brendel, Uhrmachermeister, Strausberg bei Berlin

Von einem altbekannten Unter-

nehmen. d. Uhrenindustrie in Sachs. werden schaffensfreudige Uhrmacher, auch Kriegsversehrte oder körperlich Behinderte, die Lust und Liebe am Fach haben und sich in der Präzisions-Uhrmacherei gründlich weiterbilden wollen, gesucht. Angebote unter S U 826 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Nach Weimar Uhrmachergehilfe

gesucht, auch ohne Werkzeug. Erich Neumann, Uhrmach., Weimar, Kaufstr. 12

Tücht. Uhrmachergehilfe(in)

auch Kriegsversehrte, in angenehme Dauerstellung zum baldigen Eintritt gesucht. A. Schmidt, Salzwedel, Burgstr. 40

Tücht. selbständ. Uh macher

in Dauerstellung bei selbständiger Arbeit sofort gesucht. Angebote an Franz Neussel sen., Schwaz (Tirol)

Nach St. Johann in Tirol

werden 2 tüchtige Uhrmachergehilfen für sofort gesucht. Franz Sternad, Uhrmacher, St. Johann i. Tirol

Uhrmachergehilfe(in)

gute Kraft für Vertrauensposten gesucht. Arbeitsgebiet: Annahme der Reparaturen, Werkstattleitung, Ausgabe der Ersatzteile und Reparaturen an die Gehilfen. Wohnung kann eventuell zur Verfügung gestellt werden. Antritt 1. 1. 43 August Metzger, Alpina Uhren, Saarbrücken 1, Eisenbahnstr. 46

München: Tüchtige Verkäuferin ge-

sucht. Karl Hauser, Augustenstraße 67

Verkäuferin

für Büro u. Laden in angenehme Dauerstellung zum baldigen Eintritt gesucht. Juwelier A. Schmidt, Salzwedel, Burgstr. 40

1-2 tücht. Uhrmachergehilfen

auch Kriegsversehrte für 1. Januar oder später gesucht. Angebote an Alfred Oehler, Uhrmstr., Trier, Nikolausstr. 38

Lebensstellung

Uhrmachermeister (auch körperbehind.) wird für angenehme Dauerstellung (Vertrauensposten) in Köln per sofort gesucht. Selbständiges Arbeiten, gute Arbeitsbedingungen. Evtl. Wohnung und Verpflegung. Grönfeld, Uhren- u. Goldwarengeschäft, Köln a. Rh., Breite Str. 153

Geschäftsführer(in) wegen Er-

krankung des Chefs zur selbständigen Geschäftsleitung gesucht. Verlangt werden eingehende Kenntnisse in der Uhren- und Goldwarenbranche u. Buchführung. Nur verantwortungsbewusste Personen wollen sich mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen bewerben. Antritt kann sofort erfolgen. Geschäftsübernahme späterhin nicht ausgeschlossen. Angebote unter C H 993 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Branchenkundig. Verkäuferin

gewandt, für Uhren- und Juweliergeschäft in Stuttgart, bei vielseitiger Tätigkeit in angenehme Dauerstellung zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanforderung unter P P 778 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Verkäuferin

gesucht per sofort oder später. Bewerbungsschreiben mit Lichtbild erbeten an Plettenberg, Uhren, Juwelen, Gold, Silber, Bestecke und Optik, Bielefeld, Niedernstr. 6

Verkäuferin, Laden und Büro, auch

Anfängerin, in ausbaufähige Stellung zum baldmöglichen Eintritt gesucht. Paul Flieger, Berlin, Friedrichstr. 113

Uhrmacherstochter

welche das Pflichtjahr geleistet hat, wird als kaufmännisches Lehrlädchen aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Ferd. Naderhira, Alpina-Uhren, Wels, Ostmark

Stellen-Gesuche

Erfahrene, branchekundige

Verkäuferin sucht selbständigen Posten in gutem Hause. Führung des Geschäfts oder Filiale angenehm. Angebote erbeten unter E Q 055 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche für meinen 15-jährig. Sohn eine

passende Lehrstelle bei einem tüchtigen Uhrmachermeister, am liebsten Westfal. Hauptwachtmeister Pampuch, Geseke, (Westfalen) Steinweg.

Junge Dame, langjährig im Fach

tätig, sucht Stelle in Uhren- und Goldwarengeschäft. Kost und Wohnung im Hause erwünscht. Lippe oder Thüringen bevorzugt. Angebote unter C M 997 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Geschäftsverkäufe

Wegen Todestall

wird in schöngelegener Kleinstadt der Rheinprovinz mit ländl. Umgebung tüchtiger Uhrmachermeister gesucht, der das gutgehende alte Geschäft (mit Optik) nach entsprechender Einarbeitung übernehmen kann, evtl. auch das große neue Haus. Wohnung sofort. Nachricht mit Referenzen und Bild unter W B 897 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wegzugshalber

biete ich für 1. April 1943 Ladenlokal mit Einrichtung und Scherengitter für tüchtigen Fachmann in Leipzig an (Vorort u. Hauptverkehrsstraße). Offert. unter EV 060 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Geschäftsankäufe

Bei Ankauf oder Verkauf

v. Uhren-Goldwaren-Geschäften wende sich jeder vertrauensvoll an die seit 1905 bestehende Maklerfirma Anton Resky, Seeburg (Ostpr.). Fernruf 116

Suche ein Fachgeschäft

evtl. mit Hausgrundstück baldmög. oder später zu kaufen. Angebote unt. B N 976 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche Grundstück (Haus)

mit Uhren- und Schmuckgeschäft, evtl. Optik wird übernommen, oder beteilige mich mit ca. 5-30 Mille bei Sicherheit als Geschäftsführer, Werkstattleiter o. ä. tätig. Bin Uhrmachermeister und Kaufmann (bilanzsicher), in zeitgemäßen Arbeitsgängen, Werbung und Umgang mit Behörden erfahren. Angebote auch von Großhandel oder Fabrikant unter P N 776 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig

Uhren- und Schmuckgeschäft

mit Werkstatt u. Einrichtung, zu kaufen gesucht. Größe gleich, Barauszahlung, evtl. Optik wird übernommen. Angeb. unter P M 775 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Angebote Artikel

Pendeluhrwerke

für 14täg. und 26täg. Gangzeit Stück RM 8 50 zum Umbau für Gebrauchsuhrn geeignet. Paul Thanheuser, Berlin/Wittenau, Straße 113, Nr. 3. Fernruf Nr. 494627

Gesuchte Artikel

Kaufe Taschen- und Armbanduhren, auch größer. Posten. Schlicht, München 2, Damenstiftstraße 16, IV. Telefon 11559

Brillengläser bi und Menisken, roh

bis +4,5 Dptr., jedes Quantum zu kaufen gesucht. Johannes Hohenschue, Optikermeister, Aachen, Adalbertsteinweg 144.

Übernahme

von Großhandlung und Fabrik nichtgehende Uhrenlagerbestände zum Kauf bei Materialrückgabe. Sendung oder Angebote bitte an Walter Riedel, Bad Wiessee/Obb., Hindenburgplatz 26

Uhrmacher-Werkzeuge

und Maschinen zu kaufen gesucht, neu oder gebraucht. Angebote an Walter Riedel, Uhrmachermeister, Bad Wiessee/Obb., Hindenburgplatz 26

Optiker-Werkstatteinricht.,

Maschinen, Ersatzteil-, Gläser- und Fassungsbestände übernimmt Walter Riedel, Uhrmachermeister, Bad Wiessee/Obb., Hindenburgplatz 26

Uhrmacher-Werkzeug

guterhalten, sowie Drehstuhl zu kaufen gesucht. Offerten an Zeitpunkt-Uhren Wilhelm Ulrich, Frankfurt a. M., An der Hauptwache 1

Spindeluhren Taschuhren- u. Groß-

uhren, außergewöhnlich gute Stücke gesucht. Heinrich Pilartz, Goldschmiedemeister, Köln a. Rh., Klingelpütz 16

Schiffs-Chronometer oder

Strasser-Pendeluhr

geeignet für hochwertige Regulagen neu oder gebraucht, auch reparaturbedürftig zu kaufen gesucht. Angebote an Alfred Serfling, Erfurt, Neuwerkstraße 14

Zu kaufen gesucht

Drehstuhl mit reichl. Zubehör, mögl. 8 mm Bohrung, Kreuzsupport »Boley«, Universal-Teilapparat Nr. 30 B für Drehstuhl L. S. & Co. & WW passend. Ang. unter A W 962 an die Uhrmacher-Woche

Uhren jeder Art

Uhrketten, Ansatzbänder, Schmuckwaren, Stahltrauringe, evtl. ganze Warenlager gegen bar zu kaufen gesucht. Fr. Guttschenreiter, Uhrmachermeister, Augsburg 10, Neuenburger Straße 34

Sammler sucht zur Vervollkommenung

seiner Sammlung Münzen, Orden, Medaillen, handgearbeiteten Schmuck und Gebrauchsgegenstände, gleich aus welchem Metall. Metall kann hierfür zur Verfügung gestellt werden, auch für Mehraufschlag. Heinrich Pilartz, Goldschmiedemeister, Köln a. Rhein Klingelpütz 16

Taschenuhren und Wecker

auch reparaturbedürftige zu kaufen gesucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Für den neuen Osten

brauche ich dringend Wanduhren, 1 Tag, 8 Tag, mit Pendel und Gewichten oder Federzug oder Synchron, 10 oder 100 oder 1000 Stück, jede Menge, notfalls lose Werke, evtl. noch unmontiert.

Walter Bistritz, Königsberg/Pr.

Silberne Trauringe

Wer fertigt oder liefert mir laufend 800 oder 900 gestemp. silberne Trauringe? Silber kann geliefert werden. Offerten unter Z D 922 a. die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Alter besserer Schmuck

gesucht — Granaten, Korallen, Gemmen usw. Aug. Jesper, N.-Marsberg in Westf.

Draht- und Blechwalze

gebraucht, auswechselbar, für Goldschmiedewerkstätte, gesucht.

Josef Müller, München 2, Augustenstr. 49

Walzmaschine für Blech u. Draht,

12—15 mm Breite, mit eingebaut. oder sep. Motor, Uhrmacherdrehstuhl, Einpreß-Steine und Einpreßmaschine, neu oder gut erhalten, zu kaufen od. geg. Silberware mit Granaten od. mit synth. Steinen (ohne Silberabgabe) zu tauschen gesucht. Angebote an L. David, Uhrmacher, Innsbruck, Haspingerstr. 11/II -

Bezugspreis Januar bis März 1943

Zahlskarte über 3.90 RM*) liegt dieser Nummer bei, Einzahlung auf Postscheckkonto Nr. 4107 Wilhelm Diebener, Leipzig, erbeten.

Bezugspreis für Streifbandempfänger vierteljährlich 4.75 RM.

Jahresbezugspreis bei Vorauszahlung nur 14.25 RM.

Falls nicht vorher eingesandt, erfolgt Einziehung des Vierteljahresbetrages Mitte Jan. durch Nachn., um Einlösung wird gebeten.

Leipzig, 1. Januar 1943

DIE UHRMACHER-WOCHEN

*) In diesem Beirage sind 20 Rpf. für Postgebühren enthalten.

Mehrere 100 Gehäuse, sortiert, für 10 1/2 " Werke, je Mk. B. u. bis D.—, zu verkaufen oder gegen Werke zu tauschen gesucht. Angebote unter FD 066 an die Uhrm.-Woche, Leipzig O 5

Gesuchte Artikel ferner:

Kaufe Röhren- oder Pendelgleichrichter für 220 Volt Wechselstrom. Uhrmacher Schulz, Schlesiersee, Kreis Glogau, Schleifach 9

Drehstühle, Maschinen u. Werkzeuge kaufe und bitte um Angebote. W. Wiegand, Wolfenbüttel

Straßenuhr, Trauringgraviermaschine, Poliermotor, Werkzeuge zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot mit Preis erbeten. Nigbur, Zinten, Ostpreußen, Markt 7

Suche Uhrmacherwerkzeug, sofort, auch geteilt, zu kaufen. Genaue Angebote mit Preis erbeten. Otto Kirmse, Pillau II, Schwalbenberg 12, 1.

Damen-Uhrwerke 11 u. 11 1/2, auch reparaturbedürftige, laufend zu kaufen gesucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Suche besser. Radioapparat spielfertig, möglichst Allstrom, sonst Gleichstrom, evtl. mit Plattenspiel. Angebote unt. C O 999 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche einige hundert Stück kleine runde oder viereckige Schachteln aus Aluminium, Blech oder aus anderem Material. Angebote unter C T 012 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Lederuhrbänder jeder Art, mögl. größere Posten, sowie jeden restlichen Posten Metalluhrbänder gegen Barasse gesucht. Angebote unter C S 011 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wer kann mir guten, möglichst dunklen Anzug, Mittelfigur, 1,62, sowie 1—2 Hosen, Schrittlänge 75—78, abgeben? Angebote unter C P 1000 an die Uhrmacher-Woche Leipzig O 5

Suche Wachsperlen-Kollier 1—3 reihige, in allen Preislagen. Pariser Perlen und andere. Seldenschnur in größeren Mengen. Federringe in Silber od. unecht. Angeb. an Pa. Erwin Freitag, Peine/Hann.

Reparaturen

Welcher Kollege

kann mir eine gute Tischuhr sowie einige Wecker und Damenarmbanduhren abgeben. Übernehme dafür Reparaturen an Taschen- u. Armbanduhren, saubere, einwandfreie Arbeit zugesich. Angebote unter F B 064 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

10 bis 15 Reparaturen

Je Woche an Taschen- und Armbanduhren, keine minderwertig. Qualitäten, zu vergeben. Gute Arbeit und prompte Ablieferung Bedingung. Uhrmacher und Augenoptiker Alfred Berger, Berlin-Tegel, Berlinerstr. 5a. Telefon 308053

Kollegen!

Infolge Arbeitsüberlastung bitte ich, von der Zusendung weiterer Reparaturen abzusehen, bis meine Anzeige wieder in der alten Form erscheint. Fritz Schinkel, Uhrmacher, Feinmeßtechnischer und Kontrolluhren-Dienst, Hamburg 36, Wexstr. 29 Tel. 34 88 12

Tausche einen noch neuen 1/16 PS Motor 110 Volt für Gleich- und Wechselstrom verwendbar, ca. 2000 Touren geg. Armband- u. Taschenuhren, sowie Silberwaren neuerer Art od. einen Scheitelschneidmesser, Brillenbohr-, Gläser-schneidmaschine. Angebote an ERKRUG Herrenalb, Schwarzwald

Tausche eine goldene, gedeckte Taschenuhr „Tavanthes Watch“, 16 Steine, gegen komplette Uhrmacher-Drehbank, 6 evtl. 8 mm Bohrung, Lorch oder Boley. Angebote unt. FC 065 an d. Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

21. jähr. Uhrmacherstochter wünscht Briefwechsel mit Uhrmachersohn oder Herrn aus der Branche. Einzelrat im Geschäft möglich. Vermögen nicht erforderlich. Zuschriften erbeten unter E S 057 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Junger Uhrmachergehilfe möchte mit jungem Mädel aus dem Fach in Briefwechsel treten. Offerten unter E U 059 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

1943

Auch im neuen Jahr

wird unsere Betriebsgemeinschaft in vollstem Ausmaß ihre Pflicht tun gegenüber der Front und gegenüber der Heimat

Kudolf Flume Berlin C2

»Das Haus des Uhrmachers«

Wir machen die größten Anstrengungen, die Uhren-Fachgeschäfte mit Fertig-Ersatz-Teilen u. soweit wie möglich mit Werkzeugen zu beliefern

Gebrüder Boley
Stuttgart-S., Tübinger Str. 13

WASSERDICHT - STOSSICHER - ANTIMAGNETISCH

UHRENFABRIK DOXA

LE LOCLE - SCHWEIZ

*Richtige Zeit zu günstigem Preis
Nur beim guten Uhrmacher*



Verlag Wilhelm Diebener in Leipzig, Pl. 7. Hauptschriftleitung und verantwortlich für den Textteil (einschl. Bilder): Carl Naumann, verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Weingärtner — Druck von Glass & Tusch. Alle in Leipzig.

Fünfzigster Jahrgang



Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die Uhrmacher-Woche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1.50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellschaft, Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3.90 RM vierteljährlich (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabefag: Die Westdeutsche Uhrmacher-Woche erscheint Samstags, ab 1.12. 41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 3/4

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

16. Januar 1943

Diebeners Uhrmacher-Kalender 1943

ist erschienen und beschränkt noch lieferbar.

Preis einschließlich Porto 1.80 RM, — Nachnahme 0.30 RM mehr.

Verlag der Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breitestr. 7

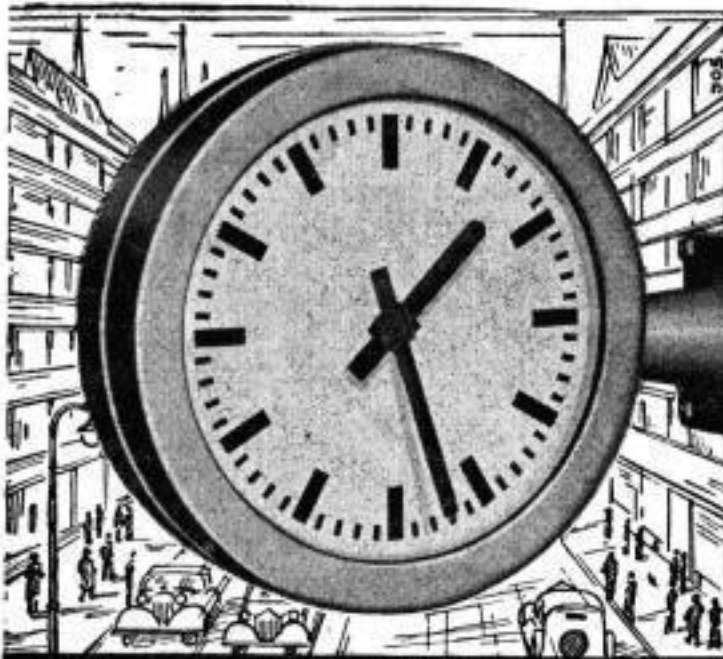


3 wertvolle Nachschlagewerke
unentbehrliche Hilfsmittel
treue Helfer

für Ihre Werkstatt

Kudolf Flume Berlin C2

» Das Haus des Uhrmachers «



HELIOWATT

Zeitführen

mit und ohne Gangreserve
Synchron-, Einzel- und Signalluhren
Haupt- und Nebenuhren
Turmuhr- Laufwerke



HELIOWATT WERKE ELEKTRIZITÄTS-AKT.-GES. BERLIN-CHARLOTTENBURG 4.



Stoppuhren und Chronographen

in allen Ausführungen und Preislagen

ED. HEUER & CIE., BIEL

gegründet 1864

Verkaufsbüro für Großdeutschland:

Walter Storz, Pforzheim

Verkauf nur durch den Uhrengroßhandel

FAVOR

SCHÄTZLE & TSCHUDIN

PFORZHEIM

SPEZIALFABRIK FÜR TASCHEN- UND ARMBANDUHRN

Lieferung nur durch den Uhren-Großhandel
gegen Dringlichkeitsbescheinigungen



**Gebrüder
Weidner
Schwabach**
(Bayern)
Trauring-
Spezialfabrik

Fensterleder, Kaninputzleder
liefert preiswert gegen Lederscheck
Trumpf-Leder, F. Hugo Leonhardt
Mockrehna 10 (Provinz Sachsen)

**Brillanten
Juwelen
Perlen**

An- u. Verkauf
Große Objekte bes. Interesse

Eugen Grosse
Frankfurt a. M.
An der Hauptwache 2
Tel. 27692 G. B. C. 40/52 357



Hermann Wernstein
Jena-Löbstedt Telefon 292
Medaillen-, Plaketten-, Abzeichen-Fabrik

Werbung bedeutet Erinnerung!

Uhrfedern aller Art

für Taschen-, Armband- u. Wanduhren, Wecker-
federn — Beste Qualität zu niedrigsten Preisen

Uhrfedernfabrik „Bellevue“, Saarburg i. Loth.



TORPEDO

-Messing- und Glas-Kratzbürsten
-Haarbürsten. Alle beliebig verstellbar!
-Bügelhalter, Stahl vergoldet und vernickelt
-Bügelhalter aus Goldbronze, Neusilber u. Messing
-Zapfenhalter aller Art, staubdichtungen,
-Steinfassungen usw.

Durch den Großhandel



1/2 natürl. Größe

Fabrikant: GUSTAV HAUSLER, HANNOVER 1 M

Biete an: Zugfedern für Taschenuhren, Armband- u. Weckeruhren, Seitz-Lochstein-Einpreßapparate, Seitz-Lochsteine, Zapfen-
rolleure, Werkzeuge, Uhrgläser, Cellu-Uhrglasplatten, Facongläser, Zeiger, Armband-, Taschenuhren etc. Man kauft reell und gut
beim Großhandelshaus für Uhren aller Art u. Uhrmacherbedarf **Oswald Lehmann & Co., Breslau I, Königstr. 5**

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 681 00 und 681 01.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14,25 RM

Anzeigenpreis: Raum von 1/100 Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, 1/2 Seite 200 RM.
Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt 1/100 Seite 1,50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabeflag: Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich.
Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 3/4, 16. 1. 43.

Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Was ist bei Auskünften über frühere Gefolgschaftsangehörige zu beachten?

Von Dr. jur. Werner Weigelt

Es kommt vor, daß der Uhrmacher um Auskunft über einen früher bei ihm beschäftigten Gefolgschaftsangehörigen angegangen wird. Dabei ist — ähnlich wie bei der Ausstellung eines Zeugnisses (vgl. den Aufsatz in der Uhrmacher-Woche Nr. 51/1942) — mancherlei zu beachten, wenn man sich vor Schaden bewahren will.

1. Besteht eine Rechtspflicht zur Auskunft?

Diese Frage wird von der Rechtsprechung grundsätzlich verneint, die vor allem die Auffassung ablehnt, daß jeder Dienstvertrag aus dem Gedanken der Treupflicht die Verpflichtung in sich trage, auch nach der Beendigung des Dienstverhältnisses dem Angestellten bei Bewerbungen um eine neue Stelle kein Hindernis zu bereiten. Dem Betriebsführer steht es also frei, ob er die erbetene Auskunft erteilen will oder nicht. Entscheidet er sich für die Ablehnung der Auskunft, so empfiehlt es sich, dies damit zu begründen, daß er hierzu rechtlich nicht verpflichtet sei. Zwar ist die bloße Ablehnung der Auskunft nicht sittenwidrig, — auch dann nicht, wenn sie willkürlich erfolgt. Auch ist es nicht zu beanstanden, die Auskunftsverweigerung mit Vorgängen zu begründen, die sich tatsächlich zugetragen haben. Jedoch ist zu beachten, daß die Mitteilung solcher Vorgänge für die Beurteilung desjenigen, über den eine Auskunft erbeten wird, von erheblicher Bedeutung sein kann. Wird z. B. ohne nähere Angaben lediglich mitgeteilt, daß man mit dem früheren Gefolgsmann einen Prozeß habe durchfechten müssen, so ergibt sich hieraus, daß die Parteien in Unfrieden auseinander gegangen sind, ohne daß etwas über die Schuld an der unfriedlichen Trennung gesagt wird. Dies muß den Verdacht nicht einwandfreier Führung erwecken.

2. Haftung bei Auskunfterteilung

Bei einer auf Anfordern erteilten Auskunft geht es ebenso wie beim Zeugnis um das Fortkommen des ausgeschiedenen Gefolgsmannes. Deshalb verbietet sich jede wahrheitswidrige Beurteilung von selbst. Ist Grund für eine ungünstige Auskunft vorhanden, dann müssen wenigstens Tatsachen angegeben werden, auf die sich das Urteil stützt. Übertreibungen müssen ebenso vermieden werden, wie bewußt unrichtige Angaben (RAG. vom 13. April 1938 in ArbR.-Samml. Bd. 33 S. 74). Die Angaben in der Auskunft müssen also der Wahrheit entsprechen, widrigenfalls der Betriebsführer sich schadenersatzpflichtig machen kann. Dabei kommt es nicht nur darauf an, ob die Mitteilungen in der Auskunft dem Buchstaben nach wahr sind. Es kann für die Entstehung der Schadenersatzpflicht vielmehr genügen, wenn in dem unbefangenen Leser falsche Vorstellungen erweckt werden. Die Haftung ist sowohl gegenüber dem Anfragenden als auch gegenüber dem Gefolgsmann gegeben, über den die Auskunft erteilt wird.

a) Haftung gegenüber dem Anfragenden

Zwischen dem Betriebsführer und dem Anfragenden werden in der Regel keine vertraglichen Rechtsbeziehungen bestehen, so daß eine Haftung für unrichtige Auskunft nur nach den Vorschriften des BGB. über unerlaubte Handlungen gegeben sein kann. In Betracht kommt dabei § 826 BGB., wonach, wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, dem anderen zum Ersatz dieses Schadens verpflichtet ist. Fahrlässigkeit reicht also nicht aus, wohl aber kann bedingter Vorsatz genügen, der z. B. schon dann anzunehmen sein wird, wenn der Betriebsführer erhebliche ungünstige Tatsachen verschweigt und damit rechnet, daß der Anfragende durch die Auskunft getäuscht und geschädigt wird.

b) Haftung gegenüber dem Gefolgsmann

Wird die Auskunft wahrheitswidrig erteilt, so haftet der Betriebsführer dem früher bei ihm beschäftigten Gefolgsmann nach

den Grundsätzen über unerlaubte Handlungen, also wie im Fall a) nach § 826 BGB.

c) Haftung für Angestellte

Häufig wird der Betriebsführer die erbetene Auskunft über seinen früheren Gefolgsmann nicht selbst erteilen, sondern dies einem Angestellten überlassen. Damit fällt freilich seine Haftung für falsche Auskunfterteilung nicht ohne weiteres weg. Vielmehr hat er im Rahmen des § 831 BGB. als Geschäftsherr ein etwaiges Mitverschulden seiner Angestellten zu vertreten. Jedoch entfällt die Haftung des Betriebsführers, wenn er bei der Auswahl und Überwachung der in Betracht kommenden Angestellten die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachtet hat oder wenn der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde. Zur Führung dieses Entlastungsbeweises muß der Betriebsführer dargetun, daß er sich dauernd über die Eignung des Angestellten vergewissert hat. Allgemeine Ausführungen, daß über die Zuverlässigkeit des Angestellten nie ungünstige Beobachtungen gemacht wurden, reichen nicht aus. Auch genügt es nicht zur Führung des Entlastungsbeweises, wenn der Betriebsführer sich darauf beruft, der betreffende Angestellte habe mit der Auskunfterteilung seine Befugnisse überschritten; denn dies legt ohne weiteres die Vermutung nahe, daß er den Angestellten in der Einhaltung seines Aufgabenkreises nicht ausreichend überwacht und unterwiesen hat (RAG. vom 21. März 1936 in ArbRSamml. Bd. 26 S. 256).

d) Mitverschulden des Geschädigten

Hat der Geschädigte es unterlassen, den Schaden abzuwenden oder zu mindern, so bewirkt dieses Mitverschulden nach § 254 BGB. eine entsprechende Verminderung seiner Schadenersatzansprüche. Dieser Grundsatz findet auch auf die Haftung wegen unrichtiger Auskunft Anwendung. Zur Zuerkennung eines Schadenersatzes genügt also nicht schon der Nachweis, daß der Gefolgsmann wegen der wahrheitswidrigen Auskunft eine bestimmte Stellung nicht erhalten hat, sondern es ist vor allem auch zu prüfen, ob er, wenn er sich in der richtigen Weise darum bemüht hätte, nicht doch eine andere Stelle hätte finden können. Dies muß ganz besonders in der heutigen Zeit des gesteigerten Arbeitseinsatzes gelten.

3. Auskunft über die erteilten Auskünfte

Die Frage, ob der Gefolgsmann von seinem früheren Betriebsführer Auskunft über die erteilten Auskünfte verlangen kann, hat das Arbeitsgericht Potsdam in einem bemerkenswerten Urteil vom 23. August 1935 (ArbRSp. 1935 S. 300) bejaht, und zwar mit folgender Begründung: Das durch den Arbeitsvertrag geschaffene Treuverhältnis ist nicht schon mit der Beendigung des Vertrages erloschen. Es wirkt sich insbesondere noch bei den von dem früheren Betriebsführer zu erteilenden Auskünften über sein ehemaliges Gefolgschaftsmitglied aus. Zwar ist der Betriebsführer rechtlich nur zur Zeugniserteilung, nicht aber zu einer Auskunft an einen anderen Unternehmer verpflichtet. Findet er sich aber zu einer solchen Auskunft freiwillig bereit, dann muß auch von ihm verlangt werden, daß er für diese Auskunft jederzeit einsteht, besonders aber den durch die Auskunft in erster Linie Betroffenen, dem früheren Beschäftigten gegenüber. Der Betriebsführer hat es in der Hand, durch die Erteilung von ungünstigen Auskünften die Zukunft seines früheren Gefolgsmannes zu erschweren. Deshalb muß der Gefolgsmann die Möglichkeit haben, von dem Inhalt der Auskunft Kenntnis zu erhalten, um sich gegebenenfalls gegen die Auskunft zu wehren. Diese lebenswichtigen Interessen des früheren Gefolgsmannes überwiegen bei weitem das Interesse des Betriebsführers an der Geheimhaltung der Auskunft.

Nr. 3/4. 1943. Die Uhrmacher-Woche 11

Die Sonnenuhr von 1493 am Straßburger Münster

Von Prof. Dr. E. Zinner

In diesem Jahre sind 450 Jahre verflossen, seitdem das Straßburger Münster eine bemerkenswerte Sonnenuhr erhielt. Sie befindet sich auf einer großen Steinplatte an der Außenwand des südlichen Querschiffes. Wie die Abbildung zeigt, beugt sich über das Zifferblatt ein älterer Mann mit Vollbart und turbanartiger Kopfbedeckung. Darüber ist die spätgotische Umrahmung zu sehen, die zur Jahreszahl 1493 auf dem Zifferblatt gut paßt. Der Hersteller der Sonnenuhr ist unbekannt. Vermutlich war der Magister Arnold Kunig aus Mergentheim dabei beteiligt; er war Leutpriester an der Nikolaikirche zu Straßburg und schrieb um 1481 über die Herstellung von Sonnenuhren. Vielleicht wollte der Steinmetz sich selbst oder den Magister in dem Mann über der Sonnenuhr darstellen. Darüber läßt sich nichts ermitteln. Immerhin ist die Kopfbedeckung beachtenswert. Es ist keine Mütze, wie sie damals üblich war, sondern ein um den Kopf geschlungenes Tuch, dessen Enden neben dem Kopf hinabfallen. Eine ähnliche Kopfbedeckung zeigt aber die Zeichnung eines der Junker von Prag, die am Straßburger Münster mitgearbeitet haben sollen. Da der auf der Zeichnung dargestellte Junker einen Sonnenquadranten in der Hand hält, um damit die Tagesstunde aus der Sonnenhöhe zu bestimmen, liegt es sehr nahe, im Mann über der Sonnenuhr einen Astronomen oder Gelehrten zu erblicken, namentlich weil der Münsterturm noch andere Erinnerungen an die Junker von Prag enthält. Am Turm befinden sich oberhalb der Plattform zwei Figuren, von denen die nach Süd gewandte eine Scheibe, offenbar mit der Zeichnung eines Zifferblattes einer Sonnenuhr, zur Sonne hält, während die dahinterstehende Figur mit der rechten Hand die Sonne beobachtet. Also auch bei diesen als Junker von Prag bekannten Figuren ist die Beobachtung der Sonne bemerkenswert. Was liegt näher, als bei der älteren Figur von 1493 an einen Astronomen zu denken, zumal der Straßburger Münster geradezu als Denkmal der Zeitmessung gelten kann?

Bei der Sonnenuhr fehlt der Polstab, d. h. der schräge Stab, dessen Schatten die richtige Stunde auf dem Zifferblatt angibt. Dieser Stab ging im Laufe der Jahrhunderte verloren. Noch ist unterhalb der Hand des Mannes das große Loch zu sehen, in dem er steckte, während sein anderes Ende durch eine gabelartige, auch verschwundene Stütze gehalten wurde. Das Zifferblatt zeigt die Stundenlinien nicht symmetrisch zur Lotlinie, der 12-Uhrlinie, sondern links zusammengedrängt und rechts auseinandergezogen. Offenbar gilt das Zifferblatt nicht für eine genau nach Süd gerichtete, sondern für eine davon abweichende Wand. Und das trifft für die Außenwand des südlichen Querschiffes zu, da sie einen Winkel von 30° mit der Westostrichtung bildet, so daß sie tatsächlich nach Südsüdost gerichtet ist. Somit wurde bei der Berechnung des Zifferblattes der Sonnenuhr auch die Lage der Wand berücksichtigt. Das Zifferblatt zeigt die Stundenlinien von 5 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags. Das soll nicht besagen, daß die Sonne jemals 13 Stunden lang das Zifferblatt bescheinen konnte. Vielmehr ist die Grenzlinie 5—6 nur zum Abschluß angebracht. Wichtiger sind die Stundenlinien von 6 bis 5 Uhr, deren Zahlen 4 und 5 noch gotisch aussehen.

Die Sonnenuhr ist eine sorgfältige und zugleich schöne Arbeit, ebenbürtig den bedeutsamen Uhren und Sonnenuhren im und am Münster. Als die Sonnenuhr entstand, gab es allerdings noch nicht die riesigen Sonnenuhren am Giebel der Außenwand des Querschiffes und das große steinerne Zifferblatt zur Angabe des Laufes von Sonne und Mond durch den Tierkreis, das unter der unteren Galerie zu sehen ist. Diese entstanden erst im 16. Jahrhundert. Dagegen bestand schon das schöne Standbild, ein Jüngling mit der senkrechten Scheibe einer Sonnenuhr in den Händen.*)

*) E. Zinner, Die ältesten Räderuhren und modernen Sonnenuhren. (28. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg), Bamberg 1939, mit 96 Bildern. 5 RM.

Dieses wurde um 1240 aufgestellt. Dabei suchte man die damals schon bekannte Abweichung der Querschiffwand von der Westostrichtung dadurch auszugleichen, daß man eine Stützmauer schräg zur Wand aufführte und an ihrem Ende den Vorbau mit dem Standbild aufstellte. Allerdings gelang es dem Baumeister nicht, die Stützmauer genau in der Mittagslinie zu errichten; die Abweichung beträgt immerhin noch 11 Grad. Dieses Ergebnis befriedigte offenbar nicht, weshalb man den Vorbau etwas schräg zur Stützmauer und dazu noch das Standbild etwas schräg innerhalb des Vorbaus aufstellte, so daß schließlich die Abweichung der Scheibe von der Westostrichtung nur noch 4 Grad betrug. Warum machte man sich diese Mühe? Weil die Sonnenuhr die Stunde möglichst genau angeben sollte, und dies war mit den damals üblichen Sonnenuhren nur dann einigermaßen möglich, wenn man sich auf die Mittagsstunden beschränkte und die Sonnenuhr an einer Südwand anbrachte.

Damals gab es nämlich noch nicht die moderne Sonnenuhr mit dem schrägen, zum Nordpol des Himmels zeigenden Schattenstab, sondern nur die mittelalterliche Sonnenuhr, bestehend aus einem waagerechten Schattenstab und aus einem in zwölf gleiche Teile geteilten Halbkreis, wovon mein unten erwähntes Buch verschiedene Abbildungen bringt. Diese einfache Sonnenuhr war die Nachahmung der antiken Süduhr und konnte in Deutschland nur die Mittagszeit richtig angeben; denn sie setzt einen senkrechten Sonnenlauf voraus, was in unseren Breiten unmöglich ist. Deshalb war es ein großer Fortschritt, als man in der Mitte des 14. Jahrhunderts allmählich dazu kam, eine bessere Sonnenuhr zu erfinden, deren Zeitangabe mit den Angaben der damaligen Räderuhren übereinstimmte. Offenbar mußte dazu manches geändert werden: das Zifferblatt und die Stellung des Schattenstabes. Beim Zifferblatt mußte die gleichmäßige Lage der Stundenlinien aufgegeben werden; diese Linien mußten sich nach unten, zur 12-Uhrlinie, zusammendrängen. Und der Schattenstab mußte anders stehen.

Wohl erst nach vielen Versuchen gelang es, die Sonnenuhr so zu verbessern, daß ihre Angaben sich mit denen der Räderuhr messen konnten. Ein großer Fortschritt war es, als man am Anfang des 14. Jahrhunderts hinter das Geheimnis kam: Der Schattenstab muß immer parallel zur Erdachse stehen, er muß polwärts zeigen, und das Zifferblatt muß die Projektion des äquatorialen Zifferblattes auf die Wandfläche sein; denn ein Zifferblatt, das sich in der Äquator- oder Gleicherebene befindet, dessen dazu senkrechter Schattenstab also zum Pol zeigt, gibt zu jeder Jahreszeit und in allen Breiten dieselbe Stunde auf derselben Stundenlinie an.

Das war eine wichtige Entdeckung. Nunmehr konnte man Sonnenuhren für jede beliebige Richtung entwerfen, und diese Sonnenuhren zeigten die Stunde so genau an, daß sie zur Prüfung der Räderuhren dienen konnten. Noch jetzt können solche Sonnenuhren gute Dienste leisten. So geben die von Johann Schöner 1523 entworfenen Sonnenuhren an der Jakobskirche zu Bamberg immer noch die Zeit beinahe auf die Minute genau an, wobei natürlich die Unregelmäßigkeit des Sonnenlaufes und der Unterschied der Bamberger Ortszeit und der mitteleuropäischen Zeit berücksichtigt werden muß. Und nach der 500 Jahre alten Sonnenuhr am Stefansdom zu Wien richten sich nach wie vor die Anwohner des Domes.

Die moderne Sonnenuhr war eine wichtige Erfindung. Nunmehr mußte man nicht mehr das Zifferblatt der Sonnenuhr so anbringen, daß es genau nach Süden zeigte. Eine einfache Rechnung oder geometrische Konstruktion ergab die Linienführung für alle Wandflächen, mochten sie nach beliebigen Himmelsrichtungen zeigen. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts verbreitete sich das Verfahren durch ganz Deutschland. Teils wurde das Zifferblatt auf die Wand gemalt wie in Tirol und Bayern; teils wurde es in Steinplatten gemeißelt wie in Straßburg und besonders in Nord-



Sonnenuhr von 1493 am Straßburger Münster

deutschland; überall ging man daran, Kirchen und andere öffentliche Gebäude mit solchen Sonnenuhren zu schmücken. Zuerst geschah es nur in Deutschland; denn die moderne Sonnenuhr ist eine deutsche Erfindung. Die ersten Versuche zeigen sich im Harzgebiet, wo die große Häufigkeit der mittelalterlichen Sonnenuhren ersehen läßt, welche Vorliebe man diesen Zeitmessern entgegenbrachte. Hameln und Braunschweig mit dem benachbarten Kloster Riddagshausen sind die Ausgangspunkte dieser Verbesserungen. Die Konstruktion der modernen Sonnenuhr erfolgte dann an den Hochschulen, wohl zuerst in Erfurt, bald auch in Wien, wo die hervorragenden Astronomen Peurbach und Regiomontanus diese Entwicklung zum Abschluß brachten.

Die moderne Sonnenuhr und die Räderuhr gehören zu den bedeutendsten Erfindungen des Mittelalters. Damit war die Möglichkeit geschaffen, die Zeit viel genauer zu messen, als es mit den antiken Sonnenuhren und den Wasseruhren der Fall war. Erst die Räderuhr bot die Möglichkeit, die Stunden in Minuten und Sekunden unterzuteilen und die Richtigkeit dieser Zeitteilung mit Sonnenuhren und anderen Geräten zu prüfen. Es ist wohl kein Zufall, daß sich nicht weit vom Harz, nämlich in Erfurt, das früheste Vorkommen der Räderuhr nachweisen läßt, um zwei Jahre früher als in Italien, wo anscheinend Mailand im Jahre 1306 die erste Räderuhr erhielt. Im Gegensatz zu Italien, wo die neue Erfindung zuerst nur in Oberitalien benutzt wurde, tritt die Räderuhr gleichzeitig in Mittel- und Süddeutschland auf.

Es dürfte nicht lange gedauert haben, bis Straßburg auch eine Räderuhr erhielt und sich Uhrmacher dort niederließen. Das Vorhandensein eines solchen Handwerks müssen wir schon für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts annehmen; denn bereits in den Jahren 1352—54 wurde im Münster die erste Schauuhr errichtet, die wohl die älteste Schauuhr Deutschlands gewesen ist. Sie zeigte schon die für die deutschen Schauuhren typischen Merkmale; unten die sich drehende Jahresscheibe mit dem ewigen Kalender, in der Mitte das Zifferblatt zur Angabe der ganzen und halben Stunden und des Laufes von Sonne, Mond und Sternen und oben bewegliche Figuren. Beim Stundenschlag um-

kreisten die drei Könige die Himmelskönigin und verbeugten sich vor ihr, während ein Hahn krächte und mehrere Schellen ertönten. Bekanntlich wurde diese Uhr im 16. Jahrhundert durch eine neue ersetzt, die im 19. Jahrhundert wiederum erneuert wurde und noch jetzt zu den Sehenswürdigkeiten des schönen Straßburger Münsters gehört.

Neben dieser Schauuhr im Innern des Münsters wurde bereits im 14. Jahrhundert eine öffentliche Uhr mit Stundenschlag auf dem Münsterturm aufgestellt. Zu ihrer Prüfung dürften bald Sonnenuhren entstanden sein, die sich aber nicht erhalten haben. Noch jetzt sind aber am Turm, oberhalb der Plattform, nicht wenige Sonnenuhren des 16. Jahrhunderts zu sehen, die dem Turmwächter zum Einstellen der Turmuhr dienten. Dabei blieb es aber nicht. Als die Außenwand des südlichen Querschiffes im 15. Jahrhundert mit den Galerien versehen wurde, schmückte man die untere Galerie mit der Sonnenuhr von 1493. Einige Jahrzehnte später wurde darunter das schon erwähnte Zifferblatt mit dem Tierkreis angebracht, dessen Zeiger von der Schauuhr aus bewegt wurden. Gleichzeitig mit der Erneuerung der Schauuhr in den Jahren 1571—74 entwarfen Konrad Dasypodius und David Wolkenstein für den Giebel dieses südlichen Querschiffes mehrere große Sonnenuhren. Ganz oben befindet sich eine gewöhnliche Sonnenuhr für die Stunden von 5 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags mit einem Polstab. Darunter sind zu sehen rechts ein Zifferblatt mit den sich kreuzenden Linien der Stunden seit Aufgang oder Untergang der Sonne, während das linke Zifferblatt den Lauf der Sonne durch die Tierkreiszeichen und die mittägliche Sonnenhöhe ersehen läßt. In beiden Fällen dürfte der Schatten von senkrecht zur Wand stehenden, kurzen Schattenstäben geworfen worden sein. Noch jetzt sind die Überreste dieser Sonnenuhren zu sehen, die einer Zeit angehören, wo man auf die kunstvolle Gestaltung des Zifferblattes großen Wert legte. Landshut, Nürnberg, München und andere Städte zeigen noch solche kunstvollen Sonnenuhren. Selten ist es aber, daß ein Gebäude so viele und verschiedenartige Sonnenuhren aufweist wie das Straßburger Münster.

Die Vergütung der Mehrarbeit von Angestellten

Von Dr. H. Sturn, Regierungsrat beim Treuhänder der Arbeit

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat wichtige Fälle der Mehrarbeit in seiner Anordnung über die Mehrarbeitsvergütung von Angestellten in der privaten Wirtschaft während der Kriegszeit vom 15. Oktober 1942 geregelt.

Die Anordnung bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in denen bei Angestellten mit vollem Monatsgehalt eine kürzere wöchentliche Arbeitszeit auf 48 Stunden in der Woche erhöht wird, kein Anspruch auf Vergütung der Mehrarbeit besteht. Diese Regelung ist besonders für Betriebe bedeutsam, in denen bisher zur Ermöglichung des freien Sonnabendnachmittags die Wochenarbeitszeit auf 45 Arbeitsstunden begrenzt war und die sich infolge der Arbeitshäufung gezwungen sahen, die Arbeitszeit auf 48 Stunden zu erhöhen. Die Anordnung versagt den Angestellten lediglich einen Anspruch auf Vergütung dieser Mehrarbeit. Sie verbietet es jedoch dem Betriebsführer nicht, die Mehrarbeitsvergütung zu zahlen, falls er es für gerechtfertigt hält.

Vielfach hat der Betriebsführer mit Angestellten im Einzelarbeitsvertrag einen Pauschalbetrag für gelegentliche Mehrarbeit vereinbart oder eine Abrede getroffen, daß die gelegentlich anfallende Mehrarbeit in dem über- oder außertariflichen Gehalt enthalten ist. Für solche Fälle hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz bestimmt, daß über die ohne Mehrarbeitsvergütung zulässige Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 48 Stunden hinaus drei weitere Arbeitsstunden, also insgesamt 51 Stunden in der Woche abgegolten sind. Sofern sich in solchen Fällen dadurch Härten ergeben, daß der vereinbarte Pauschalbetrag oder der übertarifliche Gehaltsbetrag sehr niedrig bemessen ist und mit der Verlängerung der Arbeitszeit nicht in einem angemessenen Verhältnis steht, wird der Reichstreuhänder der Arbeit einer angemessenen Regelung seine Zustimmung nicht versagen.

In Betrieben, in denen bisher schon nicht nur gelegentlich Mehrarbeit anfiel, sondern sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit ergab, war es vielfach üblich, die Zahl der Mehrarbeitsstunden, für die ein Pauschalbetrag oder ein über- oder außertariflicher Gehalt festgesetzt war, ausdrücklich zu bestimmen. Nach der Anordnung des Generalbevollmächtigten hat es hierbei auch für die Zukunft sein Bewenden. Infolge des Krieges hat sich jedoch vielfach die Zahl der ursprünglich angenommenen Mehrarbeitsstunden beachtlich erhöht. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat deshalb in seiner Anordnung bestimmt, daß der Pauschalbetrag oder das über- oder außertarifliche Gehalt neu zu vereinbaren ist, sofern bei Abgeltung der gesamten Mehrarbeit eine wesentliche Änderung im Umfang der Mehrarbeit gegenüber dem Zeitpunkt der Vereinbarung einge-

treten ist. Die neue Vereinbarung bedarf der Zustimmung des Reichstreuhänders der Arbeit oder Sondertrehänders, der darüber wachen wird, daß die Vergütung in einem angemessenen Verhältnis zu der Mehrarbeit steht.

Angestellte mit höheren Monatsbezügen als 600 RM haben keinen Anspruch auf Vergütung für gelegentliche Mehrarbeit. Es wird angenommen, daß die Vergütung hierfür in dem vereinbarten Gehalt enthalten ist.

Zweifel ergaben sich jedoch, soweit von Angestellten mit einem höheren Monatsgehalt als 600 RM nicht nur gelegentlich, sondern regelmäßig Mehrarbeit zu leisten war. Oft erzielten Angestellte, deren Bezüge unter der 600 RM-Grenze lagen und die deshalb Anspruch auf die Vergütung der regelmäßig geleisteten Mehrarbeit haben, ein höheres Gesamteinkommen als die ihnen vorgesetzten Angestellten mit einem Gehalt über 600 RM, denen die regelmäßig geleistete Mehrarbeit nicht vergütet wurde. Mit Rücksicht auf die der Leistung und der Stellung der einzelnen Angestellten im Betrieb gerechtwerdende Stufung des Einkommens wird die Vergütung regelmäßiger, also nicht nur gelegentlich anfallender Mehrarbeit, auch bei Angestellten mit einem höheren Monatsgehalt als 600 RM durch die Anordnung des Generalbevollmächtigten nicht ausgeschlossen. Soweit jedoch eine Mehrarbeitsvergütung in Frage kommt, darf sie höchstens auf der Grundlage von 600 RM im Monat gewährt werden. Der Mehrarbeitszuschlag darf demnach nicht mehr als 3,75 RM für die Stunde betragen. (Teilung des Monatsgehalts von 600 RM durch 200 Stunden, zuzüglich eines Mehrarbeitszuschlages von 25%.)

Angestellte, die an keine bestimmte Arbeitszeit gebunden sind und Angestellte, mit einem höheren Monatsgehalt als 1000 RM erhalten keine Vergütung für Mehrarbeit, auch nicht für regelmäßig geleistete.

Soweit nach der Anordnung des Generalbevollmächtigten eine Mehrarbeitsvergütung in Frage kommt, bleiben bei der Berechnung des Monatsgehalts Sozialzulagen, Vergütungen für Mehrarbeit sowie Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit außer Betracht.

Unfallgefahr!
Laß Dich nicht
von Deiner Arbeit
ablenken!



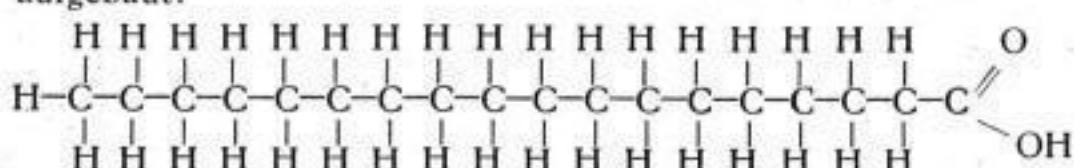
SICHERE ARBEIT, SICHER DEN SIEG!

Über Öle und ölen

Die Ölfrage ist eine der brennendsten und wird es auch noch lange bleiben. Obgleich darüber schon viel geschrieben worden ist, so daß man annehmen sollte, es ließe sich kaum noch etwas Neues dazu sagen, ist es notwendig, sich immer wieder damit zu beschäftigen und bei diesem schwierigen Gegenstande auch einmal etwas tiefer in die Theorie einzudringen, um Verständnis zu gewinnen für die Vorgänge bei der Veränderung des Öles. Dazu ist ein Aufsatz geeignet, den P. Ducommun in der Schweizer Uhrmacherzeitung 1942, Heft 9 und 10 veröffentlicht, und über den wir hier kurz berichten wollen.

Für die Zwecke der Uhrmacherei kann man den Begriff Öl so erklären: Es ist eine zähe, nicht verdunstende Flüssigkeit, die geeignet ist, die Reibung zu vermindern (und, könnte man hinzufügen, den Stahl vor Rosten zu bewahren). Man kennt drei Gruppen von Ölen: die fetten, die mineralischen und die synthetischen.

Die fetten Öle sind pflanzlichen oder tierischen Ursprungs (Olivenöl, Erdnußöl, Rüböl, Rinder- oder Hammelklauenöl, Fischöl). Sie sind aufgebaut aus Abkömmlingen der Fettsäuren und Glycerin. Die Fettsäuren sind aufgebaut aus langen Ketten von Kohlenstoffatomen (C), an denen Wasserstoffatome (H) hängen. Am Ende der Kette hängt noch eine für die organischen Säuren typische Gruppe aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff (O). Z. B. ist das Molekül der Stearinsäure ($C_{17}H_{35}-COOH$) so aufgebaut:



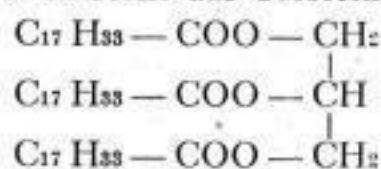
Die Kohlenstoffatome sind vierwertig, d. h. sie haben gewissermaßen vier Arme, mit denen sie sich an andere Atome anhängen. Wie wir sehen, hängen sich die mittleren C-Atome mit je einem Arm an die benachbarten, und an den beiden noch freien Armen hängt je ein (einwertiges) Wasserstoffatom. Nur an dem ersten C-Atom hängen drei H-Atome, und an dem letzten hängen ein (zweiwertiges) O-Atom und die (einwertige) OH-Gruppe.

Ganz ähnlich ist die Ölsäure aufgebaut. Nur sind die beiden mittleren C-Atome der Kette doppelt aneinander gebunden, haben also nur noch einen Arm frei, an dem ein H-Atom hängt. Die Formel für die Ölsäure ist also $C_{17}H_{33}-COOH$.

Bei der Leinölsäure (Stearolsäure) ist die Verbindung der beiden mittleren C-Atome sogar dreifach, so daß überhaupt keine H-Atome daran hängen können; ihre Formel ist also $C_{17}H_{31}-COOH$.

Säuren, wie die Stearinsäure, bei denen nur einfache Bindungen zwischen den C-Atomen vorkommen, nennt man gesättigte Säuren; Säuren der zweiten Art wie die Ölsäure, die mindestens an einer Stelle eine Doppelbindung oder gar wie die Leinölsäure eine dreifache Bindung haben, nennt man ungesättigte Säuren.

Fügt man zu drei Molekülen Ölsäure ($C_{17}H_{33} - COOH$) ein Molekül Glycerin ($C_3H_5(OH)_3$), so verbinden sich die drei OH-Gruppen des Glycerins mit den drei H der Gruppe $COOH$ zu Wasser und an Stelle der drei H der Säuregruppe treten CH_2 , CH , CH_2 . Dadurch entsteht das Triolein, ein Fettstoff:



Entsprechend bilden die anderen Fettsäuren durch Hinzutreten von Glycerin Fette.

Der hier geschilderte Vorgang der Bildung von Fetten aus Fettsäuren ist umkehrbar, d. h. aus Fettstoffen können sich durch Hinzutreten von Wasser und Abspalten von Glycerin Fettsäuren bilden. Dieser Vorgang, den man Hydrolyse nennt, erfolgt z. B. unter Einfluß der atmosphärischen Feuchtigkeit. Er ist die erste Stufe des Altwerdens, das man bei Speisefetten und -ölen als Ranzigwerden bezeichnet. Ihm folgt bald die zweite Stufe, denn nun kann der Sauerstoff der Luft das Gemisch aus Fetten und Fettsäuren zersetzen. Die Produkte der Zersetzung schließen sich zu Großmolekülen zusammen (Polymerisation, die bekanntlich in der Chemie der neuzeitlichen Kunststoffe eine große Rolle spielt). Es bilden sich Harze: das Öl wird dick. Dieser Vorgang erfolgt um so leichter, je weniger gesättigt die Fettsäure ist, also am leichtesten bei unserem dritten Beispiel, der Leinölsäure. Wir alle kennen diesen Vorgang beim Leinölfirnis und bei den Sikkativen, die dem Firnis oder dem Lack beigegeben werden, um ein schnelles Trocknen herbeizuführen. Dieses Trocknen ist nicht etwa auf das Verdunsten eines Lösungsmittels zurückzuführen (wie bei der Schellackpolitur, dem Spirituslack oder dem Zaponlack), sondern auf Verharzen unter dem Einfluß des Luftsauerstoffs. Der Vorgang wird begünstigt durch Staub, kleine Metallsplitter usw., die die Masse auflockern und dem Sauerstoff den Zutritt erleichtern. Bei den von uns benutzten

Ölen kommt es selten bis zum Festwerden; sie werden meist nur dickflüssig, gummiartig.

Ein der Hydrolyse ähnlicher Vorgang ist die Verseifung. Setzt man dem Fett statt Wasser (HOH) eine Lauge, z. B. Atznatron (NaOH) zu, so entsteht unter Abspaltung von Glycerin nicht die Säure, sondern das Natriumsalz der Säure, und das nennt man Seife. Diese Bildung erfolgt sehr schnell, sie eignet sich also dazu, um aus einer Mischung von fetten und mineralischen Ölen, wie unsere Uhrenöle ja meistens sind, den Gehalt an fettem Öl zu bestimmen, denn die mineralischen Öle, die ganz anders aufgebaut sind, neigen weder zum Ranzigwerden noch zum Verseifen.

Die mineralischen Öle (gewonnen aus Rohpetroleum, Kohle oder Asphalt) haben nicht kettenförmige Bindung, sondern ringförmige (Benzolring). Sie sind chemisch sehr beständig, also nicht dem Verderben ausgesetzt. (Vaselin, Paraffin, Maschinenöl, Petroleum usw.)

Die synthetischen Öle sind grundverschieden von den fetten und mineralischen Ölen. Sie leiten sich ab von der Phosphorsäure (H_3PO_4). Diese gibt zusammen mit Phenol unter Abspaltung von Wasser einen öligen Stoff, ähnlich wie die Fettsäure zusammen mit Glycerin. Im Gegensatz zu den fetten Ölen haben aber die synthetischen Öle nicht die Neigung zur Hydrolyse oder zur Verseifung. Wäre es so, dann wären sie unbrauchbar, denn während sich bei der Hydrolyse der Fette die verhältnismäßig harmlose Fettsäure bildet, würde sich bei den synthetischen Ölen die viel schärfere Phosphorsäure bilden. Die synthetischen Öle haben die Fähigkeit, Nitrolacke aufzulösen; sie bilden mit diesem eine zähe Schmiere; deshalb dürfen sie bei lackierten Uhrplatten nicht verwendet werden.

Soviel über die Chemie unserer Schmieröle. Sie erweist sich doch nicht als so schwierig, wie man sich meist vorstellt. Sie eröffnet uns einen Einblick in die uns sonst rätselhaften Vorgänge. Sie läßt uns aber auch erkennen, daß bei unseren gegen früher erheblich gesteigerten Ansprüchen an die Öle wir selbst uns nicht mehr mit der Herstellung und Prüfung der Öle befassen können, sondern das dem erfahrenen Chemiker mit seinen verfeinerten Methoden der Trennung, Reinigung, Analyse, Prüfung und Messung überlassen müssen. Wir können lediglich die Verwendungsfähigkeit der vom Chemiker gelieferten Öle für praktischen Gebrauch feststellen.

Um über die richtige Verwendung des einen oder anderen Öles Klarheit zu bekommen, müssen wir uns mit den physikalischen Eigenschaften der Öle beschäftigen.

Eine wichtige Eigenschaft ist die Zähigkeit oder Viskosität. Einen zahlenmäßigen Ausdruck dafür anzugeben, ist nicht ganz einfach. In der Praxis wird sie meist in Englergraden angegeben. Braucht eine gewisse Menge Öl zum Ausfließen aus einer engen Öffnung eines Gefäßes z. B. 8mal so viel Zeit wie die gleiche Menge Wasser, so sagt man: die Viskosität ist 8° Engler. Oberhalb 5° ist dieser Maßstab leidlich brauchbar, aber unterhalb 5° bietet er keine gute Vergleichsmöglichkeit der Zähigkeit. Deshalb bürgert sich immer mehr die Messung nach Poise oder nach Stokes ein, die auch in den geringen Zähigkeitsgraden zuverlässiger sind. Auf die Meßmethoden, bei denen Haarrohre oder im Öle sinkende Kugeln oder aufsteigende Gasblasen benutzt werden, wollen wir nicht eingehen. Die Zähigkeit ist in hohem Maße von der Temperatur abhängig. Deshalb muß, wenn bei anderer Temperatur als der normalen von 20° C gemessen wird, dies ausdrücklich hinzugefügt werden.

Wohl die wichtigste Eigenschaft ist die Schmierfähigkeit oder Onctuosität. In ihr unterscheiden sich die fetten und die mineralischen Öle ihrem Wesen nach. Wird eine Welle mit gut geschmierten Zapfen immer stärker belastet, so wird die Reibung in den Lagern größer, und schließlich wird der Druck in den Lagern so groß, daß der Ölfilm durchgedrückt wird, worauf trockene Reibung eintritt, bis sich die Zapfen endlich festreiben. Bei mineralischen Ölen tritt nun dieses Festreiben viel früher ein als bei fetten Ölen, ja bei diesen wird zunächst einmal die Reibung sogar kleiner, um dann bei weiterer Belastung wieder anzusteigen. Wie ist diese größere Schmierfähigkeit der fetten Öle zu erklären? Dafür wird heute folgende Erklärung gegeben:

Bei den fetten Ölen ist die letzte Atomgruppe stark aktiv (wir können, wenn wir wollen, an elektrostatische Kräfte denken). Sie klammert sich an die ebenfalls aktiven Atome der Zapfen- und Lagerwände an, und die Ölmoleküle liegen an den Wandungen wie etwa die Haare von Samt. Ist die Ölschicht dick, so ist der Reibungswiderstand hauptsächlich bestimmt durch die Zähigkeit des Öles. Wird die Ölschicht dünner, so streift schließlich nur noch die eine Schicht haftender Moleküle über die andere Schicht hinweg und der Reibungswiderstand wird äußerst gering. Im Gegensatz dazu sind die Moleküle der Mineralöle nicht aktiv. Es bildet sich nicht eine fest haftende Grenzschicht und der Ölfilm kann leichter beiseite geschoben werden.

Eine weitere Eigenschaft ist die *N e t z u n g*, die ebenfalls mit der Aktivität in Verbindung steht. Bringt man einen Tropfen

fetten Öles auf Wasser, so breitet er sich aus, alle Ölmoleküle klammern sich an Wassermoleküle fest. Mineralöl dagegen ballt sich zusammen. Umgekehrt auf festen Oberflächen. Mineralöl breitet sich langsam über die Fläche aus; fettes Öl dagegen bleibt im Tropfen beisammen. Erklärung: die Moleküle des Mineralöles kriechen in den mikroskopisch feinen Unebenheiten der Oberfläche weiter, ohne festgehalten zu werden. Beim fetten Öl haften die Moleküle, die zuerst auf die Oberfläche kommen, fest und bilden einen Schutzwall gegen das Ausbreiten der übrigen Moleküle.

Durch Beimischen von fettem Öl kann man das Mineralöl in seiner Neigung zum Verlaufen hemmen, wie man umgekehrt durch Beimischung von Mineralöl die Neigung der fetten Öle zum Verharzen heruntersetzen kann. — Man kann das Mineralöl auch am Verlaufen auf festen Oberflächen hindern, indem man ihm eine fest haftende Fettunterlage gibt. Das ist das Wogensche Epilam-Verfahren (Sigma-Öl und ähnliche Verfahren).

Fassen wir die Eigenschaften der fetten und der mineralischen Öle kurz zusammen: Das für die Uhrmacherei in Frage kommende fette Öl hat eine Zähigkeit von rund 0,9 Stokes = 12–13° Engler bei 20° C, während man mineralisches Öl in allen gewünschten Zähigkeitsgraden hat. Das fette Öl ist in seiner Zähigkeit weniger von der Temperatur abhängig als das mineralische, aber es ist nur bis etwa –10° C zu gebrauchen, während mineralische Öle erheblich größere Kältegrade vertragen können.

Die Schmierfähigkeit des fetten Öles ist wesentlich größer als die der mineralischen Öle.

Das fette Öl verläuft nicht so leicht wie das mineralische und bleibt an der Ölstelle in einem einheitlichen Tropfen zusammen, während das mineralische leicht in einzelne Tröpfchen zerfällt.

Das fette Öl ist chemischer Zersetzung ausgesetzt und altert, während das mineralische praktisch unveränderlich ist.

Stellt man diesen Eigenschaften die Forderungen der Praxis gegenüber, so erkennt man, daß keins von beiden alle Wünsche gleichzeitig befriedigen kann. Ein Öl, das für alle Zwecke gleich gut geeignet ist, gibt es nicht. Es ist die Kunst des Ölfachmannes, durch richtige Mischung die Vorteile und Nachteile so abzugleichen, daß für einen bestimmten Zweck die beste Wirkung herauskommt.

Weiteres zur Ölfrage

Uhren für große Kältegrade

Die neuere Verkehrstechnik stellt sehr hohe Anforderungen an das Öl. Die Uhren sollen in Temperaturen von +60° bis –60° C gehen. Wohl ist es mit viel Mühe, Fleiß und Kosten gelungen, ein Mineralöl aus dem Petroleum herauszudestillieren, dem man der Schmierfähigkeit wegen noch 1–2% fetten Öles beigemischt hat, und das sich zwischen +20° und –50° C noch gerade innerhalb der brauchbaren Grenzen der Zähigkeit hält (zwischen 0,05 und 2,4 Stokes). Es wird aber vorläufig nichts anderes übrigbleiben, als entweder die Instrumente für große Kälte mit Heizvorrichtung zu versehen oder die schon von Urban Jürgensen vor über 100 Jahren empfohlene Graphitschmierung anzuwenden.

Das Ölen kleiner Armbanduhren

Darüber äußert sich P. Ducommun in Nr. 8 der Schweizerischen Uhrmacher-Zeitung. Bei der Mehrzahl der kleinen Armbanduhren, die unbefriedigende Gangergebnisse lieferten, war dies auf nachlässiges Ölen zurückzuführen. Im allgemeinen war zu reichlich geölt; insbesondere wird auf folgendes verwiesen:

1. An Laufwerkszapfen soll das Öl nur einen Ring bilden. Keinesfalls soll es über die Kuppe des Zapfens hinwegragen oder gar den ganzen Trichter füllen.

2. Bei sehr kleinen Kalibern ist der obere Ansatz der Ankerwelle meist sehr nahe am Anker. Dadurch besteht die Gefahr, daß das Öl an der Gabel entlang kriecht und an den Begrenzungsstiften ein Kleben verursacht. Er hält das Öl des oberen Ankerzapfens für überflüssig, ja schädlich.

3. Das Öl der Hemmung wird in der bekannten Weise beschrieben. Es ist dabei peinlich darauf zu achten, daß kein Öl auf die Seiten der Klauen kommt. Die Unterseite der Steine ist oft nur geschliffen; auf dieser rauhen Fläche würde das Öl unfehlbar fortzukriechen.

4. Bei den Unruhsteinen soll das Öl einen kleinen Kreis über dem Loch bilden, dessen Durchmesser nicht größer sein soll als die Hälfte von dem des Lochsteines.

Im Journal d'horl. Nr. 5/6 schreibt A. Wenker, daß das Öl der Unruhsteine nur dann befriedigende Ergebnisse liefert, wenn der Lochstein gewölbt ist, weil sich dann das Öl durch Kapillarität nach der Mitte zieht. Bei flachen Steinen soll man wenigstens nach Möglichkeit das Abwandern des Öles zu verhindern suchen. Das geschah früher beim Fassen der Steine durch den Stich bei der Verdrückung. Seit dem Aufkommen der Einpreßsteine wird darauf oft kein Wert gelegt. Das ist falsch; man soll auch bei Einpreßsteinen sowohl um den Lochstein als auch um den Deckstein einen kleinen Stich drehen, um einen freien Raum zu schaffen, der das Öl hindert, zwischen Kloben und Deckplättchen zu verschwinden.

Ferner empfiehlt er, das Ankerrad an den Hebeflächen oben und unten mit einer Kantenbrechung zu versehen, damit das Öl sich in die beiden spitzen Winkel hineinzieht. Jedenfalls aber sollen die Zähne des Ankerrades tadellos poliert sein. — Die Ankerzapfen sollen überhaupt nicht oder äußerst sparsam geölt werden.

Welches Öl verwenden Sie für die Ankerklauen?

Diese Frage sucht E. Donauer in der Schweizer Uhrmacher-Zeitung Nr. 2 zu klären. Es muß jedenfalls ein Öl sein, das nicht zum Verlaufen neigt, also ein hochprozentiges fettes Öl. Auch müssen die sich berührenden Teile in der Umgebung der Berührungstellen sehr gut poliert sein.

Das Chronaxöl O, das zurzeit nicht hergestellt werden kann, ist ein 100% Hammelklauenöl mit einem Antioxydationsmittel. Da dessen Schutzwirkung gegen das Altern des Öles unter Einwirkung der violetten Strahlen des Lichtes in sein Gegenteil umschlagen kann, ist noch eine rote Farbe beigelegt, die aber überflüssig ist, denn das Öl wird weder in der Flasche, noch in Ölnäpfchen, noch in der Uhr längere Zeit dem Licht ausgesetzt. Dann wird an die bekannten Regeln erinnert: Größte Sauberkeit, ins Ölnäpfchen alle Wochen frisches Öl, auch in der Flasche nicht länger als ein Jahr das Öl aufbewahren.

Das Gangöl für Präzisionsuhren von Cuypers ist ebenfalls 100% fettes Öl, aber Rinderklauenöl, das etwas weniger fett, aber etwas kältebeständiger als Hammelklauenöl ist.

Die fetten Öle sind wenig gefährdet, wenn die Hemmungsteile aus gutem Silberstahl (Werkzeugstahl) hergestellt sind. Bestehen sie aber aus Automatenstahl (Triebstahl), der 0,05 bis 0,1 % Phosphor und Schwefel enthält, so wird das Öl (ob mit oder ohne Antioxydationsmittel) unter dem Einfluß des Schwefels braun und dick.

Es wird weiter berichtet, das Cuypers vor einiger Zeit ein Sonderöl für Ankerklauen herausgebracht hat, 80% Rinderklauenöl und 20% eines geeigneten Mineralöles, das zurzeit in einigen Fabriken und Werkstätten erprobt wird, anscheinend mit sehr gutem Erfolg.

Vom Werkstisch

Der Deutsche Goldschmiedekalender 1943, der im Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig, erschien, enthält eine Anzahl kleiner Werkstattwinke, die auch für die Leser unserer „Uhrmacher-Woche“ von Interesse sind. Eine Auswahl davon geben wir hier wieder.

Perlenbefestigung in besonders schwierigen Fällen

Manchem Goldschmied wird es schon vorgekommen sein, daß Perlen, die durchaus einwandfrei aufgekittet wurden, sich vorwiegend an Ohrschrauben nach einiger Zeit des Tragens von der Unterlage und dem Stift lösen. Man kann dann bei der Erforschung der Ursache meist feststellen, daß der Perlkitt, ganz gleich welche Art verwendet wurde, sich völlig in eine Flüssigkeit verwandelt hat, die keinerlei Bindekraft mehr besitzt. Der Grund ist nicht festzustellen, da die Trägerin der Ohrschrauben kosmetische Mittel, die den Kitt auflösen können, nicht anwendet. Es liegt dagegen die Vermutung nahe, daß eine rein individuelle Sekretion der Kittauflösung sein kann.

Da das bloße Aufschrauben der Perle auf den Stift ohne Kittbenutzung nicht ratsam ist, hilft in solchen durchaus nicht sel-

tenen Fällen nur die Anwendung von zahntechnischem Zement. Dabei muß der Perlstift — selbstverständlich mit einem möglichst rauhen Gewinde versehen — leicht in das Bohrloch hineingehen und die Perle nach dem Aufkitten bis zum Abbinden des Zements auf dem Perlteller einige Minuten festgehalten werden. Ist der Zement einmal erhärtet, so wird die Perle niemals wieder abgehen. Allerdings muß man hierbei, im Falle einer späteren Reparatur, den Perlteller abfeilen und den Stift herausbohren, da er sich auf keine andere Weise entfernen läßt.

Abgebrochene Sägen als Hilfsmittel bei Lötarbeiten

Unter den vielfachen Hilfsmitteln, die in der praktischen Tätigkeit eines Goldschmieds manche Arbeiten erleichtern, sind die Reste zerbrochener Laubsägen, die scheinbar völlig wertlos wurden, durchaus geeignet, uns gute Dienste zu tun. Es gibt vielerlei Arbeiten, bei denen es sich darum handelt, Werkstücke beim Löten auf der Lötkehle in ganz bestimmter Lage festzuhalten. Durch Binden oder Klammern ist das nicht immer zu erreichen, auch Lehmunterlagen sind häufig nicht anwendbar. Da greifen wir einfach zu einigen Endstücken zerbrochener Sägen.

Sie werden an der festzuhaltenden Stelle in mehreren Stücken dicht am Gegenstand in die Kohle gesteckt, so wie sich das aus der Notwendigkeit ergibt, und bieten dann einen sicheren Halt, der genügend Festigkeit besitzt, das Schmuckstück während des Lötens nicht aus seiner Lage zu bringen. Die elastische Härte der Sägenreste macht sie besonders in solchen Fällen für den geschilderten Zweck geeignet, in denen es sich darum handelt, die Gegenstände — namentlich bei Reparaturen — nur leicht auf der Kohle zu befestigen; für Stücke, die schwer liegen bleiben, also runde oder aber sperrige, gibt es keine bessere Möglichkeit, sie in einer bestimmten Lage zu fixieren. L.

Ein praktisches Gebläse

Wer kein elektrisches Gebläse zum Schmelzen und Löten hat, kann sich ein solches sehr schnell herstellen, wenn er einen Staubsauger besitzt. An die Öffnung, durch die die eingesaugte Luft entweicht, wird eine Kapsel aus Messingblech angebracht, die gut schließen und scharf sitzen muß. Auf die Kapsel wird ein Stückchen Rohr von etwa 3 cm Länge gelötet, auf das der Gummischlauch gesteckt wird. Dieser wird wie üblich an den Schmelzofen oder an die Lötpistole angeschlossen, und das Gebläse ist fertig. Jeder, der es versucht, wird von der praktischen Arbeitsweise überrascht sein.

Noch einfacher läßt sich die Sache gestalten, wenn man als Verbindungsstück einen Weinhahn benutzt. Man steckt den Staubsaugerschlauch mit dem Metallende auf den starken Teil des Hahnes (da dieser konisch ist, paßt es auf jeden Fall) und streift den Luftschlauch zur Pistole über den dünnen Teil. Durch Drehen des Hahnes läßt sich die Luft stärker und schwächer regulieren.

Kurze Rezepte

Gegen Handschweiß gibt es verschiedene Rezepte, die in jeder Apotheke oder auch in Drogerien ausgeführt werden.

Zum Waschen der Handflächen dient folgende Lösung: 10 g Naphtholi; 175 g Spiritus Vini gallici; 25 g Spiritus coloniensis.

Zum Einreiben der Hände wird folgendes Mittel empfohlen: Boracis, Acidi salicylici aa 15,0; Acici borici 5,0, Glycerini, Spiritus diluti aa 60,0.

Mit dieser Paste sind die Hände dreimal täglich einzureiben.

Puder für Schweißhände: Acici tannici, Lycopodii, Rhiz. Iridis plv. sht., Talci plv., Amyli Oryzae aa 10,0.

Leim für Marmorplatten. Um Marmorplatten auf Holz aufzuleimen, benutzt man eine Mischung von heißem Leim mit Gips. Die zu verbindenden Flächen sind anzuwärmen, auch ist rasch zu arbeiten.

Bernsteinkitte. 1. Eine Lösung von geschmolzenem, dann gepulvertem Bernstein in zwei Teilen Schwefelkohlenstoff. —

2. Eine Lösung von Kopal in Äther. —

3. Befeuchten der Bruchflächen mit Kalilauge und kräftiges Aneinanderdrücken.

Kitt für Glas auf Glas oder Metall. Feines Mastixpulver wird mit Kopallack zu honigdicker Masse gemischt. Für weiße Gegenstände setzt man noch Zinkoxyd zu.

Kitt für Metallbuchstaben. Mastix 9 g, Bleiglätte 18 g, Bleiweiß 9 g, Leinöl 27 g, Schmelzen und heiß anwenden.

Kitt zum Befestigen von Messerheften. 60 Teile Kolophonium, 25 Teile Eisenfeile, 15 Teile Schwefel. Die Messerteile müssen heiß mit dem geschmolzenen Kitt in Berührung kommen.

Das Grundgesetz der Bewegungslehre

Alle mechanischen Bewegungen, die in der Technik und überhaupt in der Welt stattfinden, folgen einem sehr einfachen Gesetz, dem sogenannten dynamischen Grundgesetz, oder wie der Physiker sagt, dem zweiten Newtonschen Axiom. Es hat sich millionenfach bewährt, besonders auch in der Astronomie, so daß an seiner Richtigkeit kein Zweifel mehr bestehen kann. (Im Atomgefüge treten allerdings noch einige Verfeinerungen hinzu, die aber erst bei sehr großen Geschwindigkeiten bemerkbar werden, wie sie in der „Makrowelt“, der Welt des Großen, gar nicht in Frage kommen).

Wir wollen dieses Gesetz, welches natürlich auch sämtliche Bewegungen in der Uhr beherrscht, näher ansehen. Dabei wird auch der viel gebrauchte und wichtige Begriff der Masse eines Körpers seine Erklärung finden. Wenn wir also zunächst mit etwas ganz anderem beginnen müssen, so kommen wir dann doch auf die Verhältnisse in der Uhr zu sprechen und geben auch ein Beispiel dafür.

Zuerst ist der Begriff der Beschleunigung zu betrachten. Wenn z. B. ein Eisenbahnzug mit 23 Metern je Sekunde fährt, und seine Geschwindigkeit nimmt in 10 Sekunden auf 25 Meter je Sekunde zu, so kommen auf die Sekunde durchschnittlich 0,2 Meter Geschwindigkeitszuwachs, und man sagt dann kurz: Die Beschleunigung des Zuges beläuft sich auf 0,2 Meter je (Sekunde)². (Das Quadrat darf nicht vergessen werden, weil der Begriff „Meter je Sekunde“ ja eine Geschwindigkeit, nicht aber einen Geschwindigkeitszuwachs bedeutet). — Als Grundmaß der Beschleunigung wird in der Technik im allgemeinen die des freien Falles benutzt, die in unseren Breiten $g = 9,81 \text{ m/sek}^2$ gleich 9810 mm/sek^2 beträgt, wie man durch Versuche festgestellt hat. Die Geschwindigkeit eines fallenden Körpers wird also (abgesehen vom Luftwiderstand, der bei kleinen Geschwindigkeiten gering ist) in jeder Sekunde um $9,81 \text{ m/sek}$ wachsen.

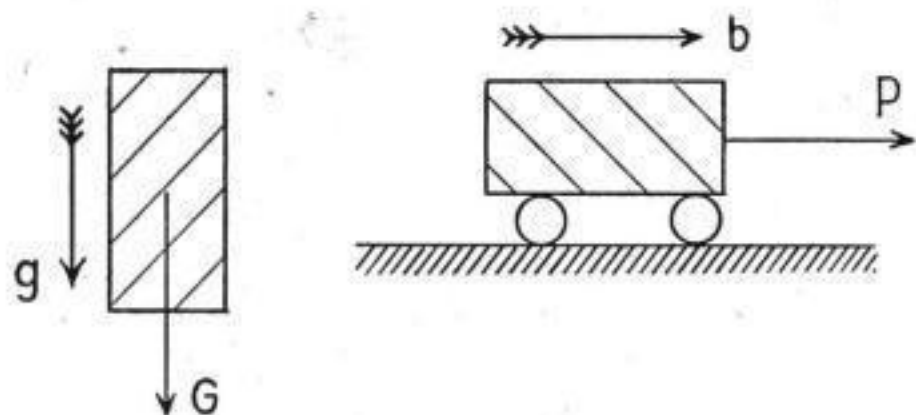


Bild 1

Und was ist nun die Ursache dieser Fallbeschleunigung? Natürlich die Anziehung der Erde, oder praktischer ausgedrückt, das Gewicht G des fallenden Körpers. Ebenso war die Beschleunigung des oben erwähnten Eisenbahnzuges (falls er auf

horizontaler Strecke fährt), die Folge der Lokomotivzugkraft P . Nun zeigt die Erfahrung, oder anders ausgedrückt, der Versuch, daß die Beschleunigung eines Körpers der Kraft proportional ist, d. h. also zum Beispiel doppelt so groß wird, wenn man die Zugkraft verdoppelt. (Das ist bereits der Hauptinhalt des Bewegungsgesetzes!) Läßt man daher nach Bild 1 einen Körper das eine Mal frei fallen, und zieht ihn dann auf waagrechter Bahn reibungsfrei mit der Kraft P , so erleidet er nach dem oben Gesagten im ersten Fall die Beschleunigung g , während sie im zweiten Fall b heißen möge. Es gilt also:

$$g:b = G:P, \text{ oder anders geschrieben: } \frac{G}{g} \cdot b = P.$$

Das ist die einfachste Form des gesuchten Bewegungsgesetzes, und zwar nennt man den Wert $G/g = m$ die Masse des Körpers, weswegen man auch schreiben kann:

$m \cdot b = P$; in Worten: Masse mal Beschleunigung gleich Kraft. Diese kurze Aussage ist in der Bewegungslehre oder Dynamik aller Weisheit Inhalt!

Für unseren Eisenbahnzug, der 300 000 kg wiegen möge, gilt somit:

$$\frac{300000}{9,81} \cdot 0,2 = P \sim 6000 \text{ kg.}$$

Die Lokomotivzugkraft betrug daher: $P = 6000 \text{ kg}$.

Dasselbe Gesetz gilt natürlich auch für Drehbewegungen, wie sie in der Uhr bevorzugt auftreten; nur tritt hier an die Stelle der Kraft das Drehmoment M , weiter an die Stelle der einfachen Beschleunigung die Drehbeschleunigung ϵ (Epsilon), während die Körpermasse durch das Trägheitsmoment Θ (Theta) zu ersetzen ist. Der Begriff der Drehbeschleunigung ist leicht verständlich; belief sich z. B. die Drehgeschwindigkeit ϵ einmal auf etwa 5 B. E./Sek. (1 Bogeneinheit = 57,3 Bogengrade) und später auf deren 7, so hat in der Zwischenzeit ein Zuwachs von 2 BE/Sek stattgefunden; ist das vielleicht in 0,8 Sekunden geschehen, so kam auf die Sekunde ein Drehgeschwindigkeitszuwachs von $\epsilon = 2/0,8 = 2,5 \text{ BE/Sek}^2$, und das ist eben die Drehbeschleunigung.

Etwas weniger leicht ist das Trägheitsmoment zu erklären. Besteht aber der rotierende Körper aus einem relativ schweren Ring vom Gewicht G und vom Halbmesser r , wie z. B. die Unruh, und sind die Speichen dünn und leicht, so ist ziemlich

$$\text{genau, wenn auch nicht ganz richtig: } \Theta = \frac{G}{g} \cdot r^2.$$

Dieses Gesetz möge auf die Unruhe einer Taschenuhr angewendet werden. Sie habe einen Halbmesser von 7,5 mm und wiege 0,2 Gramm; ihre Halbschwingung dauere 0,2 Sekunden, und die einseitige Auslenkung belaufe sich auf 4 BE = 230 Bogengrade. Die Drehbeschleunigung hat ihren höchsten Wert in den Umkehrpunkten und beträgt, wie man rechnerisch feststellen

kann, $\varepsilon = 4 \cdot \left(\frac{\pi}{0,2}\right)^2 = 4 \cdot 5^2 \cdot \pi^2 \approx 1000 \text{ BE/Sek}^2$. Das Trägheitsmoment aber beziffert sich nach Obigem auf rund

$$\Theta = \frac{0,2}{9810} \cdot 7,5^2 = 0,00114$$

Daher hat das Drehmoment der Spiralfeder in den Umkehrpunkten, wo es natürlich seinen Höchstwert erreicht, den Betrag:

$$M = \Theta \cdot \varepsilon = 0,00114 \cdot 1000 = 1,14 \text{ gr} \cdot \text{mm}.$$

Durch Nachwiegen ließe sich das leicht nachprüfen. Ähnliche Betrachtungen könnte man auch für den Anker, das Ankerrad, den Sekundenzeiger usw. anstellen. Dr. B.

Verschiedenes

Auch Metallwaren-Verkaufsfrist weiterhin verlängert

Nachdem in der „Uhrmacher-Woche“ Nr. 1/2 vom 2. Januar auf Seite 7 bereits die Verlängerung der Verkaufsfrist für unechte Schmuckwaren, Dubleschmuck und versilberte Alpakabestecke bekanntgegeben wurde, erhielten wir nunmehr bei Abschluß des vorliegenden Heftes von der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel die Nachricht, daß die Reichsstelle für Eisen und Metalle im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium die frühere Sammelausnahmegenehmigung über Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände aus Metall ebenfalls bis auf weiteres verlängert hat.

Die Ausnahmegenehmigung gilt für Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände für Metall, mit Ausnahme von Waschkesseln aus Kupfer. Der Verkauf von noch vorhandenen lebenswichtigen Metallerzeugnissen wie z. B. Bestecken aus Alpaka, auch versilbert, sowie Haushaltgeräten soll aber nur an Bombengeschädigte erfolgen.

Damit erübrigen sich die häufigen Anfragen, was aus den Metallwaren werden soll, deren Verkauf bis zum 31. Dezember 1942 zu beenden war, nun aber nach Obigem fortgesetzt werden kann.

Uhrensammlung für die Front

Die Mitglieder der Uhrmacher-Innung der Kreise Hirschberg, Landeshut, Löwenberg spendeten 25 Uhren. Diese wurden durch die Kreisleitung Hirschberg einem Jäger-Regiment ins Feld überwiesen. Wie willkommen diese Spende war, beweisen Dankeschreiben des Kommandeurs und der Soldaten, die Uhren erhalten haben.

Auch Lothringen beteiligte sich an der Uhrenspende. Obermeister R o g e r in Metz sowie Berufskamerad P a u l W a g e n e r, Schriftführer der Innung und Vertrauensmann der Einzelhandelsfachgruppe, konnten zum Weihnachtsfest einen Teil der gespendeten Uhren, und zwar zunächst 45, schwer verwundeten Soldaten, die in Metz ihrer Genesung entgegensehen, überreichen. Die Beschenkten, die an eine solche Hilfe nicht gedacht hatten, waren freudig überrascht.

100 Jahre Bügelaufzug mit Zeigerstellung

Im Jahre 1842 erfand Adrian Philippe den Bügelaufzug, der dann bald allgemein angewandt wurde. Er hat darüber 1863 ein 300 Seiten starkes Buch geschrieben, von dem die Rev. intern. de l'horl. in Heft 9/10 das erste Kapitel abdruckt, in dem über die früheren Versuche berichtet wird. Es tauchen da Namen auf wie Beaumarchais, Reymond, Breguet, Nicole, Ant. Lecoultré. Seine eigene Konstruktion hat Philippe als kleiner Fabrikant in Paris entwickelt. Sie führte ihn mit Patek zusammen, in dessen Firma er eintrat. Die Firma Patek, Philippe & Cie. besteht noch heute als eine der ersten in Genf.

Schweizer Uhrenmesse in Basel

Die nächste Schweizer Uhrenmesse findet im Rahmen der Schweizer Mustermesse in Basel vom 1. bis 11. Mai 1943 statt.

Von der BIBOA

Die Geschäftsstelle der BIBOA, Berlin W 9, Linkstraße 13, hat soeben den offiziellen Bericht der Internationalen Arbeitstagung von München herausgebracht. Die 65 Seiten umfassende Schrift weist auf, daß die Internationale Fachorganisation für das Edelstein-, Edelmetall- und Uhrengewerbe außer den im Präsidium vertretenen Ländern (Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Niederlande, Norwegen und der Schweiz) derzeit auch mit den Fachkreisen von Dänemark, Finnland, Griechenland, Kroatien, Portugal, dem Protektorat Böhmen und Mähren, Rumänien, Schweden sowie Spanien in Zusammenarbeit steht.

In 15 Referaten von bekannten Persönlichkeiten und Sachverständigen verschiedener europäischer Länder, die in dem Bericht ausführlich wiedergegeben sind, werden die Fachprobleme von heute und morgen behandelt. Es handelt sich um die Durch-

führung der Edelsteinnomenklatur, den Stand und Fortschritt der Edelsteinforschung, Schmucksteine deutscher Herkunft, die Unterscheidung zwischen orientalischen und blauen Perlen, die Behandlung und Untersuchung von Edelsteinen mit Röntgenstrahlen, die Notwendigkeit der Erhaltung des Betriebsvermögens der Juweliergeschäfte, das Problem des Nachwuchses im Handwerk, die Fortschritte in der Legierung von Edelmetallen, die Vorarbeiten zur Vereinheitlichung der Edelmetallfeingehalte zwecks Erreichung einer angleichenden Gesetzgebung, das Finden einer geeigneten Platinprobiermethode und ein Programm der demnächst zu behandelnden Uhrenfragen.

Aus den Berichten kann man die angestrebte Förderung der Kulturbelange des Gewerbes sowie die notwendige Verbreitung edelsteinkundlicher Kenntnisse erkennen.

Preise für Edelsteine

Der Badische Finanz- und Wirtschaftsminister — Preisüberwachungsstelle teilte mit:

„Es muß immer wieder festgestellt werden, daß Firmen des Schmuckwaren-Großhandels deshalb des Kettenhandels sich schuldig machen, weil sie als Großhändler wiederum an Großhändler liefern. Oft wird eingewandt, daß die Großhandelseigenschaft des Abnehmers nicht erkennbar war.

Ich bitte Sie deshalb, Ihre Mitglieder zu veranlassen, auf den Rechnungen einen Stempel anzubringen „Großhandels-spanne ausgenützt“, damit diese Zuwiderhandlungen vermieden werden.“

Büchertisch

Rechentafeln und Sonderrechenstäbe. Von M. Zühlke, herausgegeben vom Reichsausschuß für wirtschaftliche Fertigung. 248 S. 108 Abb. 2. Aufl. Leipzig 1942. Kart. RM 5.60 zuzüglich Porto.

Um Beziehungen zwischen verschiedenen Größen festzulegen, hat man drei Möglichkeiten: die Formel, die Tabelle und die graphische Tafel oder das Nomogramm. Dies letztere bietet große Vorteile, wenn Aufgaben gleicher Art und in einem begrenzten Bereich in großer Zahl auftreten. Das hat zuerst die Artillerie erkannt, bei der es auf größte Schnelligkeit der Auswertung ankam. Seit reichlich 20 Jahren hat aber auch die Technik sich dieses Hilfsmittels in immer steigendem Maße bedient, um die bei ihr anfallende Rechenarbeit mit möglichst geringem Aufwande zu erledigen.

Die Darstellungsmittel sind die Funktionsleiter und die Netztafel. Die Aufstellung solcher Nomogramme ist nicht ganz einfach und lohnt im allgemeinen nur, wenn sehr viele gleichwertige Rechnungen durchzuführen sind. 1928 hatte H. Schwerdt im Auftrage des AWF Anleitungen zur Anfertigung von Rechentafeln gegeben. Nach zehn Jahren trat an deren Stelle das Buch von M. Zühlke, von dem nun die zweite Auflage vorliegt. Es veranschaulicht nicht nur in klarer Gliederung die Herstellung der Rechentafeln, sondern zeigt auch, wie man sie am günstigsten den besonderen Verhältnissen anpaßt. Im allgemeinen werden unsere Leser sich damit begnügen, vorhandene Tafeln zu benutzen. Wer aber selbst solche Tafeln entwerfen muß, dürfte in diesem Buche die zuverlässigste Anleitung dazu finden.

K. Giebel.

Personalien und Handelsnachrichten

Düsseldorf. Berufskamerad Karl Scheumeister, Kanonierstraße 20, feierte seinen 80. Geburtstag.

Freiburg (Schles.). Das Spezialhaus für Großuhren, Armband- und Taschenuhren Julius Klose Nachf. konnte auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Inhaber der Firma ist H. Schandelmaier.

Furtwangen (Wttbg.). Fabrikant Rudolf Koepfer, Senior der Firma Josef Koepfer & Söhne, Maschinenfabrik für Uhrenfabrikation, konnte seinen 75. Geburtstag feiern.

Halle a. S. Bezirksinnungsmeister und Obermeister Walter Quentlin konnte auf das 75jährige Bestehen seines angesehenen Fachgeschäfts, der Firma Emil Pröhl, Gr. Steinstr. 88, zurückblicken.

Hamburg 19. Auf das 50jährige Geschäftsbestehen blickt am 15. Januar die Firma Uhren-Langer, Osterstraße 109, zurück. Die jetzige Inhaberin Frau M. Hohenberger, führt das von ihrem Vater Fritz Langer gegründete Geschäft seit 1934 unverändert weiter und betreibt außerdem ein Saisongeschäft in Marienbad.

Herdecke (Westf.). Der frühere Uhrmachermeister, jetzige Rentner Karl Nehm, Zeppelinstraße 50, feierte seinen 75. Geburtstag.

Marienburg (Westpr.). Leutnant Fritz Konopka, Sohn des Uhrmachermeisters Erich Konopka, wurde bei den Abwehrkämpfen im Osten das EK 1. Klasse verliehen. Ng.

Nürnberg. Uhrmachermeister Heinrich Fischer und seine Frau Minna, Mögeldorfer Hauptstraße 20, feierten das Fest der Silberhochzeit.

Ronneburg. Uhrmachermeister Paul Meyer beging seinen 75. Geburtstag.

Schönwald (Schwarzwald). Die Uhrenfabrik Karl Joseph Dold Söhne blickte jetzt auf ihr 100jähriges Bestehen zurück. In einer Betriebsfeier gab der Betriebsführer Alfred Dold einen Überblick über diese Zeit. Schon 1811 war ein Kaufmann Severin Dold als Uhrenhändler tätig, der Urgroßvater der heu-



Ψ 1818 Joseph Dold ♂ 1914
Inhaber von 1842—1884



Ψ 1853 Karl Jos. Dold ♂ 1937
Inhaber von 1884—1911

tigen Inhaber. Sein ältester Sohn Joseph Dold richtete nach seiner Rückkehr von der Wanderschaft im Jahre 1842 einen Uhrenvertrieb ein, dessen Katalog bereits 180 verschiedene Muster mit 12 Werkarten umfaßte. Sie wurden in Deutschland, Frankreich, Italien, Norwegen, Holland, England, Belgien, Spanien und Portugal abgesetzt. Mehr als 40 Jahre hat Joseph Dold sein Uhrengeschäft erfolgreich betrieben. Er starb im 96. Lebensjahr im Jahr 1914.

Im Jahr 1884 übernahm sein Sohn Karl Joseph Dold das Geschäft und errichtete 1894 einen Fabrikneubau. In der Hauptsache wurden damals Spitzkasten-, Kuckucks- und Weckeruhren in 330 Mustern gefertigt. Als Neuheit ließ er sich die Montage der Uhrwerke auf einen Schlitten patentieren.

Die Führung seines Geschäftes trat Karl Jos. Dold nach 27jähriger erfolgreicher Arbeit an seine beiden Söhne Alfred und Adolf Dold ab. Im Ruhestand schrieb der Nimmermüde dann die Ortsgeschichte von Schönwald. 83jährig starb er 1937 in Karlsruhe.

Seit 1911 führen die heutigen Betriebsführer das Geschäft unter der Firma Karl Joseph Dold Söhne. Manche Schwierigkeiten traten bei der Fülle der Konkurrenz auf, aber durch Umsicht, Fleiß und Ausdauer konnten sie gemeistert werden. 1920 und 1924 wurden die Fabrikräumlichkeiten bedeutend erweitert. Später kamen wieder ernste Krisenjahre, aber seit der Machtgreifung ging es erneut aufwärts und auch die jetzigen Kriegsverhältnisse werden in guter Zusammenarbeit mit der Gefolgschaft gemeistert.

An der Jubiläumsfeier nahmen Partei, Behörden und Wirtschaft teil. Die Industrie- und Handelskammer Freiburg verlieh der Firma eine Ehrenurkunde, und langjährige verdiente Gefolgschaftsmitglieder wurden ausgezeichnet.

Stuttgart. Der Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, übermittelte als Anerkennung der 50jährigen Berufstätigkeit dem Uhrmachermeister Alfred Hiller eine Ehrenurkunde.

Venedig. Die Firma S. A. Arturo Junghans, eine Tochtergesellschaft der Uhrenfabriken Gebr. Junghans AG. in Schramberg, erzielte 1941/42 einen höheren Reingewinn, und zwar 5,11 (i. V. 4,20) Mill. Lire. Das Aktienkapital war seinerzeit aus inneren Reserven auf 6 Mill. Lire erhöht worden.

Villingen. Die Kienzle Apparate AG., die im Januar 1942 ihr Aktienkapital um 140 000 auf 500 000 RM erhöhte, hat jetzt ihr Grundkapital auf 1 Mill. RM berichtigt.

Zabern (Elsaß). Der Hauptversammlung der Dentel AG., Uhren und Apparatebau, lagen die Abschlüsse für 1939 bis 1941 vor. 1939 entstand durch die Umstellung der Fabrikation ein Verlust von 0,25 Mill. Franken, der sich durch den Gewinnvortrag des Vorjahres auf 177 400 Franken verminderte. Für 1940 wird ein Reingewinn von 195 076 RM ausgewiesen, der sich durch den Verlustvortrag auf 186 206 RM ermäßigt. Daraus wird u. a. eine Bruttodividende von 6,50 RM je Aktie gezahlt und ein Gewinnrest von 88 342 RM vorgetragen, so daß 1941 einschließlich 149 600 RM Neugewinn ein Betrag von 237 942 RM zur Verfügung stand. Auch für dieses Jahr gelangt neben Rücklagen sowie der satzungsmäßigen Ausschüttung an den Verwaltungsrat eine Bruttodividende von 6,50 RM je Aktie zur Verteilung. Zum Neu-

vortrag verbleiben 161 037 RM. Der neugewählte Aufsichtsrat setzt sich zusammen aus Gutsbesitzer Rob. Diebold, Oberhausbergen, Vorsitz, Bankdirektor Renatus Nuß, Straßburg, stellv. Vorsitz, und Industrieller Ferd. Schieber, Mühlbach bei Lützelhausen. Vorstand ist Direktor Paul Dentel, Zabern. Das Aktienkapital beträgt 2,5 Mill. Franken.

Den Heldentod für Führer und Reich starb Berufskamerad Paul Gebauer aus Hertigswalde bei Sebnitz/Sa., Inhaber des EK. 2 und silbernen Sturmabzeichens.

Gestorben sind im 59. Lebensjahre Kommerzialrat Karl Leitner, Mitinhaber der Firma Marie Leitner in Innsbruck, sowie die Uhrmachermeister Wenzel Rücker in Leitmeritz (Sudetengau), Otto Werchno in Mohrin (Mark), Hermann Hannig in Breslau, 65 Jahre alt, Johannes Lange in Fürstentfelde (Mark) im 59. Lebensjahr, Wilhelm Gärtner in Bottrop, im 74. Lebensjahr, und Berufskamerad Philipp Reinhard in München.

Am 8. Januar verstarb im 80. Lebensjahre das Ehrenmitglied der Hamburger Uhrmacher-Innung Berufskamerad Fritz Wulff, der in Oldenfelde seinen Lebensabend verbrachte.

Geschäftsveränderung

Berlin C 2. Die Firma Richard Lebram G.m.b.H. wurde geändert in Lebram & John G.m.b.H. Dieses bedeutet zugleich eine Anerkennung der Dienste, die ihr Herr Paul John in 40jähriger Mitarbeit leistete und mit denen er zu der guten Entwicklung des Hauses beitrug, sowie eine Würdigung der Leistungen seines Sohnes, des Herrn Werner John.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Berlin NW 87. Hermann Timm & Sohn. Uhren- und Goldwarengeschäft, Lessingstr. 7. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Karl Timm ist nunmehr Alleininhaber.

Hattingen a. d. Ruhr. Hugo Niermann. Inhaber ist jetzt der Uhrmacher und Optikermeister Hugo Niermann.

Magdeburg. Hermann Severin, Uhrmacher, Königshofstraße 1/2. Adolf Groß sen. ist durch Tod ausgeschieden. Frau Maria Groß geb. Groß ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten.

Pforzheim. Wally Freivogel, Lederarmbänderfabrikation, Blumenstraße 18.

Pforzheim. Gustav Hagenlocher, Uhrengroßhandlung, KG. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Kaufmann Theo Hagenlocher und Kaufmann Walter Jäger. Lore Hagenlocher wurde Einzelprokuristin.

Säckingen. Paul Gärtner O.H.G. seit 20. Dezember 1942. Das Geschäft ist nebst Firma durch Erbgang auf Paul Gärtners Witwe Emilie geb. Neff und ihre beiden Kinder Heinz und Karin Gärtner übergegangen. Fabrikation von Armband- und Taschenuhren.

Innungs-Nachrichten

Uhrmacher-Innung Duisburg. In der vorigen Innungsversammlung begrüßte Obermeister Heinrich Kersken die Anwesenden, besonders den Sozialreferenten der DAF, Pg. Vestweber, und Dr. Haferkamp von der Kreishandwerkerschaft. Er gedachte unserer tapferen Soldaten und der Gefallenen sowie der verstorbenen Berufskameraden Schimpf und Föhring und des gefallenen Gefolgschaftsmitgliedes Kurt Menzel. Besonders Kamerad Schimpf hat sich durch seine jahrelange Tätigkeit als Beiratsmitglied und Prüfungsmeister große Verdienste um die Innung erworben. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Anschließend hielt Pg. Vestweber einen Vortrag über das Sozialgewerk und machte mit dem Aufbau und den Einrichtungen vertraut.

An Hand der Rundschreiben des RIV. wurden eine Reihe aktueller Fragen besprochen und darauf hingewiesen, daß der Golderwerbschein auch für das Jahr 1943 seine Gültigkeit behalte, jedoch der Abschreibebogen eingereicht werden müsse. Darauf erfolgte die Ausgabe von Putzledern und Nähmitteln. Der Obermeister machte auf die Uhrenspende für die Front aufmerksam und bat, die Uhren baldigst abzuliefern. Den an der Front stehenden Berufskameraden wurden wieder Weihnachtspäckchen zugesandt. Für die bombengeschädigten Volksgenossen wurden eine Anzahl Wecker bereitgestellt, die nur gegen Bescheinigung abgegeben werden sollen. Im Interesse des Handwerks bat der Obermeister die Berufskameraden um weitere Einstellung von Lehrlingen, auch wies er auf ordnungsmäßige Preisgestaltung und Auszeichnung hin. Dr. Haferkamp gab die neuen Bestimmungen über die Geschäftszeiten bekannt. Mit der Führer-Ehrung wurde die Versammlung geschlossen.

Paul Wellmann, Schriftwart.

Mitteilungen vom Reichsinnungs- verband des Uhrmacherhandwerks

Ermittlung unbekannter Soldaten durch aufgefundene Uhren (Liste 4)

Lager- u. Geh. Metall Rep.-Nr. Nr.	Art u. Merk- male der Uhr	Name auf Zifferblatt u. Fabrikat	H.-Nr.D.
36690 R — Dublee 1 V'	Armbanduhr oberer Rand ziseliert, quadra- tische Form	K. J. 10 Jahre	17 875
42. 2. 1. V. — verchromt EM 27. 2. 37	Armbanduhr R. Z. Blatt	Probat	24 604
D 1019 — verchromt X 41 RP	Armbanduhr R. Z. Blatt	—	24 570
12/2... Werk-Nr. Boden 15981... 425 Nickel- Chrom 12	Armbanduhr Blatt mit schw. schmalem Rand	Laco 2xG	20 959
L 1898 v oder 2578399v	Silber 800	Taschenuhr, Cy- lindre, 10 rubis	a. d. Blatt 3 25 495
H. 668 13495 v	Nickel	Taschenuhr — Ancre mattiertes Blatt	— 25 002
1737 F p 23303	153935 Silber 800	Taschenuhr-Cy- lindre, 10 Steine	— 24 918
939 In g. noll 49262 p 80678 32539 S	98+35 Nickel	Taschenuhr, Cy- lindre, weißes Blatt	auf dem Blatt Langendorf Werk: swiss made 25 441
B24/6.39 Wk.-Nr. B 2/10.39x 38a	Chrom	Taschenuhr	Junghans 19 019 26 381
12. 1. 35 m4.11.37 H	Walzgold Dublee	Armbanduhr, 20 Mikron	M. S. 864
37 Werk-Nr. 1 L 47 G Gehäuse-Nr. 082448	Chrom	Taschenuhr — Ancre, weißes Blatt	Junghans 19 357
40/13898	Chrom	Armbanduhr, rund R. Z. Blatt	Thiel Foreign 19 268
00404b 10639723L BB 24LL 09404 5581 H, 7408 H, 11859 H	30386 Silber 800	Schlüsseltaschen- uhr, Cylindre, 4 rubis	i. 2. Deckel F.-P. Metal 1 19 805
58039 60463 61853	229261 Nickel	Taschenuhr weißes Blatt, schw. arab. Zahlen	Junghans Werk-Nr. 0155353 19 805
7/40z B 4/8	Nickel- Chrom	Armbanduhr, Cylindre, 6 Jewels,	Medana 1 : A swiss made 19 028
15330	— Nickel	Taschenuhr, einfach	— 19 028
F 15696 — 672014 29156 H B 800	Silber 800	Taschenuhr, Cylindre, 10 rubis, weißes Blatt	Silesia + 19 824 19 932
10745 R 10 M R 16424 M	48048 Silber 800	Taschenuhr Cylindre, 6 rubis	— 24 711
11/12.40 M	— Nickel- Chrom	Armbanduhr (vier- eckig), nur 12, 3, 9 Zahlen, sonst Striche	R. B. Moser 20 822
R.511 569930	Silber 0,935	Armbanduhr rechteckig	B im ersten Deckel 19 872
13704 4003	518143G Silber 0,935	Armbanduhr, Ancre de précision 15 rubis Spiral Breguet	Breguet 24 760
22.2.39 D	verchromt	Armbanduhr, recht- eckig, Metallband mit Stempel Serpentag A. D.	— 19 093

Lager- u. Geh. Metall Rep.-Nr. Nr.	Art u. Merk- male der Uhr	Name auf Zifferblatt u. Fabrikat	H.-Nr.D.
A.K.639	Nickel verchromt	Armbanduhr, Größe einer Taschenuhr, Rand gerillt, blaue Zahlen, 15 Jewels, swiss made, innen eingekratzt: „Mono“	Sanitas 26 036
K.21412)77498(	Nickel	Taschenuhr Deckel fein gestreift	Junghans 25 861
H 10409 6 H 43003 42271 103501 83602	Silber 800 G. S.	Taschenuhr, Remontoir Cylindre, 10 rubis Porzellanblatt	— 19 874
3576 i. 2. Deckel 15575 D	Silber 800	Taschenuhr, weißes Blatt, Dubleerand, Deckel Streifenmuster	i. 1. Deckel B 26 771
5800 Us 40	Nickel Chromo	Armbanduhr, recht- eckig, R. Z. Blatt	Dina swiss made 26 771
Z57355 Z57468	Chrom	Armbanduhr, R. Z. Bl.	a. d. Werk Brevets 26 421
43624 14+59 L. W. C. 800	Silber 800	Taschenuhr, Remontoir, Ligne droite-Levés visibles, gelb. Würfelmuster- zifferbl. ziseliert	Lanco 26 421
7.Jan. 38 Werk Nr. 38a vernickelt	Messing	Taschenuhr, weißes R. Z. Blatt	Junghans 26 421
FS18/140 im 2. Nickel 1908 Deckel: B7204 v H5848 8908/16122 im 1. 40458 Deckel:		Taschenuhr, Porzel- lanbl. Dubleezeiger und Rand; selbst eingekratzt 18. 7. 3 (5?) 1908	— 23 122
S891—G129 12953W51 6125 44670 26926 1106	Silber 800	Taschenuhr-Cylindre 6 rubis, weißes Bl. Rand ziseliert	— 26 831
13940 P.	— Dublee	Taschenuhr, hell- graues Blatt, schw. arab. Zahlen	— 8586
6,4150 G-L.347 2	Edelstahl	Armbanduhr 15 Jewels, swiss made, Dublee- zahlen u. Zeiger	K. J. 23 682
315	Matat- Chromo	Armbanduhr recht- eckig, am Metallband	R W 23 682
R 559 5835 230	vermutl. Silber, ohne Stempel	Schlüsseltaschen- uhr, huit rubis, Cylindre, altmodischer Deckel mit Blattmuster- Ziselierung.	— 23 682
25947D 100700 340 m	Silber 800	Taschenuhr (ge- schlossener fester Deckel)	a. d. Blatt B. Mecklen- burg, Minden 24 915
8332+ +16052 17527 2/17 S.30.4.41 R	358313 Silber 800 Argent I B Galoné	Taschenuhr-Remon- toir, 10 rubis, Porzel- lanblatt eingekratzt: Emil? (schwer leserlich) „Goldenstein“	— 26 741
482 8823	Werk-Nr. 4 vernickelt	Taschenuhr, weißes Porzellanblatt Remontoir-Cylindre	26 567
A 1236	Nickel	Armbanduhr Leuchtzeiger	R W 26 966
W234od.95 A 32157 2987 1981	— dunkler Stahl	Damenuhr, auf weißem Porzellan- blatt, Dublee- blättchen	Acier Garant 26 966
Oh 740	— Chrom	Armbanduhr, Leucht- zeiger, am Leder- band	Kienzle 27 037
1644 12515	steel-back inoxidable stahl	Armbanduhr, 15 Jewels R. Z. Blatt	Bifora D. R. G. M. 23 688



August Gerstner
Pforzheim • gegr. 1862

Elfenbein-Miniaturen
ein guter Nebenartikel

Bitte Adresse notieren für Friedenszeit
Richard Haffke,
Dresden - N 6c, Antonstr. 35

 **enne eine große, lichte Seite zeigt**
dieser Krieg ja doch, nämlich
die große Kameradschaft.



RENOVIRIN

flüssig, für den Postversand in Gallertform.
Seit Jahrzehnten das vorzügliche
Edelmetal-Reinigungsmittel.

MEZIREL:

Metall-Zifferblatt-Reinigungsmittel.

RENOVIRIN- Creme

in der Tube, die giftfreie Putzpaste
für Ihre Kundschaft.

Reinigungsschalen für Renovirin
mit Ausguß jetzt wieder lieferbar.
Zu haben in all. Furnituren-Großhandlungen

RENOVIRIN- Gesellschaft

M. Thellen & Co., Berlin-Pankow

Denke an das Kriegs-WH!



MAIER
LEUCHTMASSEN

W. MAIER KOMM.-GES., SCHWENNINGEN A.N.
RADIUM-CHEM. INDUSTRIE U. LABORATORIUM

Vorbereitung auf die Meisterprüfung durch Fernunterricht

Anfang April 1943 beginnt die 3. Folge der im Auftrage
des Herrn Reichshandwerksmeisters veranstalteten Fern-
unterrichtskurse für den theoretischen Teil der Meister-
prüfungen im Handwerk.

1 Allgemeiner Lehrgang, Dauer 1 Jahr, ver-
anstaltet in 2 Halbjahreskursen vom April 1943
bis März 1944

Kursusgebühr je Halbjahr RM 50.—

2 Meister-Lehrgang für die Meisterprüfungsaus-
schüsse und handwerklichen Organisationen, um-
fassend das gesamte Lehrmaterial, zustellbar in
Teillieferungen bis März 1944

Preis RM 60.—

Anmeldungsschluß für beide Lehrgänge
15. März 1943. Fordern Sie bitte Unter-
richtsprospekt und Anmeldungsvordruck vom



FERNUNTERRICHT DES HANDWERKS

Verlag Georg Koenig, Berlin C 2, Magazinstr. 18 · Fernruf 520019

Trauringe

Wilhelm Helmers, Berlin SW.68
Neue Grünstraße 29

■ Unserer Kundschaft sowie allen Uhren- und Bijouterie-
Geschäften zur Kenntnis, daß die Firma
Veith-Lecordier & Co., A.-G.
in Straßburg (Elsaß) Kinderspielgasse 50

■ für Bedarf in Uhrenfurnituren und Werkzeugen bestens
eingesetzt zu Ihrer Verfügung steht. / Lieferung im
Rahmen des Kontingentes

Verlag Wilhelm Diebener in Leipzig, Pl. 7. Hauptschriftleitung und verantwortlich für den Textteil (einschl. Bilder): Carl Naumann, verantwortlich für den Anzeigenteil:
Hans Weingärtner — Druck von Glass & Tischer, Alle in Leipzig.

Unschlagbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser geliebtes, lebensfrohes, hoffnungsvolles einziges Kind

Karl Egmont Müller

Gefreiter und KOB. in einer Panzerjäger-Kompanie an der Spitze seiner Gruppe in den Kämpfen im Osten im Alter von 19 Jahren am 26. 11. 42 den Heldentod fand. In tiefer Trauer Hugo Müller und Frau Margarete geb. Taubert.

Leipzig C 1, Jacobstr. 1.

HANS W. LANGE

Berlin W9, Bellevuestraße 7

Freiwillige Versteigerung

am 27., 28. und 29. Januar 1943

Gemälde alter und neuerer Meister

Wertvolle Plastik
vom 13.-18. Jahrh.

Möbel, Tapiserien, goldene
Taschenuhren
(verschiedener Besitz)

Werke u. a. von Tintoretto, Breughel,
van Goyen, Wouwerman, Kobell,
Defregger, Braith, Rottmann,
Courbet, Monet, Lautrec, Renoir

Ausstellung

am 22., 23., 25. Januar 1943,
von 10-14 und 15-17 Uhr,
am 26. Januar 1943 von 10-14 Uhr

Offene Stellen

**1 bis 2 tüchtige Uhrmacher-
gehilfen** in angenehme Dauerstel-
lung gesucht. Auch Körperbehinderte
und Kriegsversehrte angenehm. Alfred
Oehler, Uhrmachermeister, Trier, Eber-
hardstr. 28

Uhrmachermeister

oder älterer Gehilfe mit Meisterprüfung,
nur erste Kraft, ganz selbständige Per-
sönlichkeit, in helle Werkstatt gesucht
per sofort oder später. Zuschriften an
Uhren-Burger, Heldelberg, Söfenstr. 7a

Für Chronometerbau

und Präzisionsuhren sucht fortschritt-
licher Kleinbetrieb einen tüchtigen Ge-
hilfen oder Meister, auch Kriegsversehr-
ten, und einen fortgeschrittenen Lehrling
zur Weiterausbildung. Musterwerk-
statt, hell und gesund. Angebote unter
H J 120 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Nach Klee am Niederrhein Uhr-
machergehilfe(in) gesucht. Optische
Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Be-
dingung. Angebote an Uhrmachermeister,
W. Wamers, Grosse Str. 79

Nach München wird baldmöglichst
für altbestehendes Uhren- u. Goldwaren-
geschäft, wegen Todesfalls des Inhabers,
ein tüchtiger Fachmann oder Pächter,
auch älterer oder körperbehindert, ge-
sucht. Zimmer im eigenem Landhaus
frei. Angebote an Betty Wechselberger,
Gräfeling b. München, Buchenstraße 2

Vertrauensstellung.

Infole Todesfall suche ich Uhrmacher-
meister oder Gehilfen (Gelegenheit zur
Meisterprüfung geboten) zur selbständ.
Führung der Werkstatt, auch Körper-
behinderten, i. Dauerstellung. Th. Mittag,
Uhren, Goldwaren, Optik, Reichenbach
i. V., Markt 11

Freude an der Arbeit

durch handwerkliche Spitzenleistungen
in unseren Chronometer-Werken. An-
gebote unter W D 899 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Uhrengroßhandlung

in Süddeutschl. sucht zum baldig. Ein-
tritt gewandte, branchenkundige, weib-
liche Bürokräft. Schriftl. Angebote mit
Zeugn. unter H M 123 an die Uhrmach-
Woche, Leipzig O 5, erwünscht

Uhrmacher gesucht,

welcher unsere Werkstatt für eigene
Rechnung übernehmen will. Heller Ar-
beitsraum. Furnituren werden gestellt.
Hüppauf & Kaempe, Berlin NW 87,
Beusselstr. 76

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn

bei einem tüchtigen Uhrmachermeister
passende Lehrstelle zum 1. 4. bis 1. 5.,
am liebst. Westfalen. Gustav Clemens,
Uhrmachermeister, Drolshagen/Westf.

Suche für meine Tochter, 14^{3/4} Jahr,
zum 1. April 1943 Lehrstelle als Ver-
käuferin und Hilfe in der Werkstatt mit
Familienanschluß. Zuschriften erbeten
an Richard Wennrich, Uhrmacher, Ob-
Schreiberhau, Rgh.

Uhrmachertochter,

sucht Stellung in einem guten u. groß.
Uhren- u. Goldwarengeschäft, am lieb-
sten nach Süddeutschland. Angebote
unter H S 129 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Geschäftsverkäufe

Tücht. Uhrmachermeister u.

Opiker ist Gelegenheit geboten,
nach Eintritt normaler Verhältnisse mein
gutgehendes mittelgroßes Geschäft zu
übernehmen. Gute Referenzen erforder-
lich. Angebote unter H N 124 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Geschäftsankäufe

Suche ein gutes Uhrenfach-Geschäft (Gold- u.
Silberwaren) sofort zu kaufen. Bin total
durch Kriegsschaden betroffen. Ange-
bote unter G E 093 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

In Mitteledeutschland

wird von einem strebsamen, verheir-
teten Uhrmachermeister ein aufbau-
fähiges Fachgeschäft zu kaufen gesucht.
Anzahlung von ca. 15000.— RM. kann
geleistet werden. Angeb. unter I A 136
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig

Uhrmachermeister

36 Jahre alt, sucht Uhrengeschäft zu
kaufen oder als Teilhaber mit Kauf-
recht einzutreten. Angebote unter F W 087
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhr- u. Goldwarengeschäft

mit Waren u. anschließender Wohnung
von tücht. Uhrmachermeister sofort zu
kaufen gesucht. Angebote unter F Z 088
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Strebsam. Uhrmachermeister,

Anfang 40, evgl., ohne Anhang, sucht
ein gutgehendes Geschäft zu kaufen.
Einheitsrat bevorzugt. Angebote unter
H K 121 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Von Kriegsversehrten

ein kleineres Haus mit Uhren- u. Gold-
warengeschäft in mittlerem Kreisstädt-
chen von Süd- oder Südwestdeutsch-
land zu kaufen oder zu pachten ge-
sucht. Angebote unter H F 117 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Angebote Artikel

1 Schneidmaschine, Rucka, 155.-
RM, 1 Gläserprobierbrille, verstellbar,
20.- RM zu verkaufen. Angebote erbet.
an Paul Jaksch, Nikolsburg/N.-D., Adolf-
Hitler-Platz 36

Wälzmaschine f. Großuhren-

räder, Fabrikat Morat, gut erhalten,
zu verkaufen. Preis 350.- RM ab Schwarz-
wald. Angebote unter H G 118 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Gesuchte Artikel

Moderne Straßenuhr
mech. oder elektr., gesucht eventl. nur
Werk, auch Synchron. Kurt Gravius,
Uhrenfachgeschäft, Lauterecken/Westm.
Hindenburgstr. 31

Uhrmacher-Werkzeuge,

wie Schraubstock, Triebnietmaschine,
Bunzen usw. zu kauf. ges. Angeb. an
P. Richter, Chemnitz, Sonnenstr. 8

Lederuhrbänder

jeder Art, mögl.
größere Posten, sowie jeden restlichen
Posten Metalluhrbänder gegen Bar-
kasse gesucht. Angebote unter G R 105
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche

guterhaltenen kompl. Drehstuhl
zu kaufen, wenn möglich mit Support,
Fabrikat „Boley“, ferner einen Satz Ein-
griffszirkel. Angebote unter H U 131 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche zu kaufen:

Wachspen-Kolliers, Silber-Schmuck,
Ringe aller Art, gegen Materialabgabe,
ferner Vollautomat u. elektr. Sehprobe.
Angeb. an Uhrmachermeister W. Wamers,
Klee, Grosse Str. 79

Zapfenrollstuhl,

neu oder gut erhalten, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter G N 101 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Drehstuhl, L. S. & Co., kompl. mit
8 mm Spindelstock zu kaufen gesucht.
A. Zaremba, Bruns Westpr.

Suche einige hundert Stück kleine
runde oder viereckige Schachteln aus
Aluminium, Blech oder aus anderem
Material. Angebote unter G Q 104 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche einige Posten Furni-

turen (nur neue) für Armband- und
Taschenuhren zu kaufen. Angeb. unter
G T 107 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Wer kann mir guten, möglichst dunk-

len Anzug, Mittelfigur, 1,62, sowie 1—2
Hosen, Schlittlänge 75—78, abgeben?
Angebote unter G S 106 an die Uhr-
macher-Woche Leipzig O 5

Suche besser. Radioapparat

spielfertig, möglichst Allstrom, sonst
Gleichstrom, evtl. mit Plattenspiel. An-
gebote unter G P 103 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Kreuzsupport, neu oder gebraucht,

von Drehstuhl od. kl. Drehbank zu kauf.
gesucht, evtl. Tausch. L. Naust, Fein-
mech.-Meist., Dortmund, Gutenbergstr. 76

Eine Goldwaage, auch reparatur-

bedürftig, zu kaufen gesucht. Angeb.
unter H D 115 an die Uhrmach.-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Kaufe Röhren- oder Pendelgleich-

richter für 220 Volt Wechselstrom. Uhr-
macher Schulz, Schlesiersee, Kreis
Glogau, Schleifach 9

Reparaturen

Welcher Kollege

würde mir wöchentlich 10—15 Repara-
turen an guten Taschen- u. Armband-
uhren ausführen? Bitte Referenzen bei-
legen. Angebote unter I D 139 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher hilfsbereite,

edeldenkende Uhrmacher verhilft mir
zur Erhaltung meiner Existenz, indem
er mir wöchentl. 10—12 Uhren repariert?
Meister verstorben, Sohn beim Militär.
Angebote unter H L 122 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Ich suche

sauber arbeitenden Uhrmacher für 8 bis
10 Reparaturen pro Woche für Taschen-
und Armbanduhren. Evtl. Gegenleistung
in Goldschmiede-Reparaturen. Angeb.
unter H C 114 an die Uhrmach.-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Uhrreparaturen

übernehme ich für einen Radioapparat,
All- oder Gleichstrom. Angebote unter
H E 116 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Welcher Heimuhrmacher

übernimmt 14tägig 6 Reparaturen an
bess. Armbanduhren bei guter Arbeit?
Angebote mit Angabe von Referenzen
erbeten an C. Breitschwerdt, Frank-
furt a. M., Goethestr. 30

Einige selbständ. Uhrmacher

gesucht, die mir laufend Armband- u.
Taschenuhren tadellos und schnell in
Ordnung bringen. Gleichbleibende an-
genehme Geschäftsverbindung. Ange-
bote unter G U 108 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Wer übernimmt

wöchentlich 20 bis 25 Reparaturen?
Curt Kröber, Uhrmachermeister, Mark-
kleeberg (bei Leipzig), Tel. 3 53 04

Welcher Uhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—15 Repara-
turen bei guter Ausführung und pünk-
tlicher Ablieferung auch nach dem Kriege.
Angabe von Referenzen. Angeb. unter
G M 100 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Vermischtes

Fabrikant

für die neuen Schachfiguren nach „Wal-
ther Funder und Prof. Hugo Meier-Thur“
gesucht. Walter Scherk, Hamburg,
Grindelberg 70

Welcher Emailleur,

Heimarbeiter od. Werkstatt übernimmt
laufende Auftr. in Emaillearbeiten für
Schmuckwaren. Angebote unter H V 132
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Kollege

würde mit mein. sehr gut. Uhren- und
Goldwaren-Geschäft tauschen, es liegt
auf der Strecke München—Garmisch.
Angebote unter I C 138 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Tausche

einige noch neue Elektro-
motoren gegen Uhrmacher-Verkaufsart-
ikel o. Optische Sachen u. Werkzeuge,
Ang. an Erkrug, Herrenalb, Schwarzr.

Tausch: Ich biete an: 1 Motor 110/220,
3500 Umdr. 55.—, 1 Schraubenkopflo-
pplerm., 20.—, 1 Sphärometer 5.—, 1 Rol-
lierst., Flume-Buch 2895a, m. 2 Broschen,
ohne Etais 20.—. Ich suche: Menisken
roh plus 2,0 bis plus 5,0. Angebote
unter H B 113 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5

Welcher Kollege

kann mir einige Damen- u. Herrenarm-
banduhren abgeben? Übernehme da-
für Reparaturen an Armband- u. Taschen-
uhren bei sauberster Ausführung und
schnellster Rücklieferung. Angeb. unter
H X 134 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Zu Versuchszwecken

suche dringend 6—12 kl. 8-Tage-Werke
mit Anker-Echappement. Ferner 1 Ta-
schen-Chronometer mit oder ohne Ge-
häuse und 1 gute Sekundenpendeluhr.
In Verrechnung können einige Werk-
zeuge und 1 Fotoapparat gegeben wer-
den. Otto Gräfe, Reichsfachschäftswalter
Berlin-Oberschöneweide, Wilhelminen-
hof-Straße 54

Suche einige Kilogr. Altsilber. Arm-

band-Uhren od. Wecker können gegen-
geliefert werden. Angebote unter F S 083
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Biete guten Drehstuhl,

Boley, 8 mm, suche guten Wechselstrom-
Poliermotor od. Trauring-Randelmasch.
Angebote unter G Z 111 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Suche

komplette Schwerfuß-Motor-Werkstatt
G. Boley od. nur Schwerfuß-Motor allein
Nr. 160 d 1, wie im Flume-Katalog, 220
Volt. Armbanduhren könnten in Zahlung
gegeben werden. Angebote u. G G 095
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmacher (Ww.), 42 Jahre (mit

14jähr. Tochter) sucht Frau od. Fräu-
lein aus der Branche für Haushalt und
Geschäft zwecks späterer Heirat. An-
gebote unter H H 119 a. d. Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Uhrmacher,

Mitte Vierzig, z. Zt. Uhrmacherei be-
treibend, sucht eine Mitarbeiterin. Spä-
tere Heirat nicht ausgeschlossen. Even-
tuell auch mit Einheirat einverstanden.
Angebote unter I B 137 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachermeister,

Mitte 40, ledig, evgl., in guten Verhält-
nissen, sucht eine gute Kameradin fürs
Leben. Einheitsrat bevorzugt. Angebote
mit Bild unter H A 112 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Tüchtiger, strebsamer Uhr-

macher, 45 Jahr, wünscht Brief-
wechsel mit einer Dame passenden
Alters, evgl., wo Gelegenheit geboten
ist, später einzuheliraten. Angeb. unter
G V 109 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Westfalen oder Rheinland

Tochter eines Kollegen, 32 Jahr, evgl.,
jugendl. symp. Erscheinung, gute Ge-
schäfts- u. Hausfrau, beste Vergangen-
heit, wünscht Ehekameraden. Beste
Wäscheaussteuer und 5000 RM bar.
Spät. Vermögen gesichert. Angeb. unt.
G F 094 an die Uhrmach.-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Uhrmachersohn,

24 Jahre, wünscht Briefwechsel mit lieb-
netten und gebildeten Mädel aus der
Branche. Angebote unter I E 140 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmacher, elternlos, 32 Jahr, evgl.,

1,68 groß, sucht, da keine Gelegenheit
geboten, mit Fräulein vom Fach be-
kannt zu werden, zw. späterer Einheirat.
Einfache Fabrikantentochter bevorzugt,
da Großhandels-Interessen. Zuschriften
mit Bild unter G W 110 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Wer braucht eine tüchtige Ge-

schäftsrau? Bin Vollwaise, Anfang 40,
160 groß, blond, gepflegte Erscheinung,
Uhrmacherin, und bin fähig, ein Ge-
schäft selbständig zu leiten. Bildzu-
schriften von Uhrmachermeistern mit
tadellosem Charakter, solide und ar-
beitsam, Alter 42—46 Jahre, erbeten.
Witwer mit Kind angenehm. Diskretion
verlangt u. zugesichert. Zuschriften unt.
H Z 135 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Einheitsrat

wird strebsamen Uhrmachermeister im
Alter von 30 bis 38 Jahren in Uhren-
und Goldwarengeschäft nach Tirol ge-
boten. Bildzuschriften erbeten unter
G D 092 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

BSF
ECHT SILBER-
 und
PLATURA
PATENT-BESTECKE
bleiben
 ein
Gütebegriff



Die Verbindung zu unseren
 verehrten Geschäftsfreunden
 war leider im abgelaufenen
 Jahre durch die Zeitverhält-
 nisse begrenzt.

BREMER SILBERWARENFABRIK A.-G.
 Bremen-Sebaldsbrück

ETERNA

Die Präzisionsuhr
 seit 1856

**Kaufe Altgold
 und Altdoublé**
 geg. sofort. Barzahlung
Theod. Heming
 Coesfeld i. W. / Trauringfabrik
 Ruf 88 / Gen.-Bescheid 40/50 486

Nimm Isgerlin
zum Gläser kitten!
 Zu bezieh. durch Ihre Furnitürenbandig.

Au

Ag

Pt



DEGUSSA

Genehmigungsbescheide:
 C 40 50701 - 50641 - 50144

DEUTSCHE GOLD- UND SILBER-SCHNEIDANSTALT

vormalig Roessler · Frankfurt a. M. / Berlin / Pforzheim / Wien VII 62

Wir scheiden

Ihr Alt- und Bruchgold,
 Altsilber, Feilung
 und Barren,

verarbeiten

Gekratze und alle sonstigen
 edelmetallhaltigen Abfälle,

kaufen

den Edelmetallinhalt an
 oder

liefern

ihn auf Wunsch in Form
 von

Feinmetallen,

Legierungen oder Salzen
 zurück

Fischer - RUCK-ZUCK - Verschluss



*... beliebt
 und bekannt*

ARTUR FISCHER · PFORZHEIM
 SPEZIALFABRIK FÜR METALLUHRARMBÄNDER

Trauringe

Gold 333/000
Silber 835/000
 sowie Doublé

W. Herrmann

Berlin SW 68 · Alte Jakobstraße 48a

Fünzigster Jahrgang



Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die Uhrmacher-Woche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (=10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1.50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellsch., Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3.90 RM vierteljährlich (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabetag: Die Westdeutsche Uhrmacher-Woche erscheint Samstags, ab 1.12.41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 5/6

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

30. Januar 1943

Diebeners Uhrmacher-Kalender 1943

ist erschienen und noch lieferbar.

Preis einschließlich Porto 1.80 RM, — Nachnahme 0.30 RM mehr.

Verlag der Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breitestr. 7

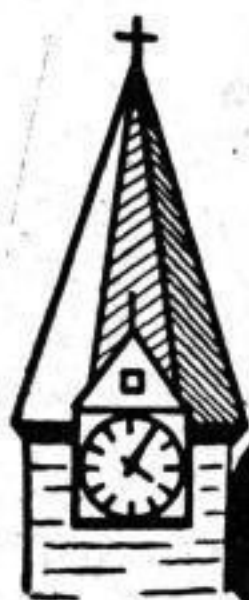


3 wertvolle Nachschlagewerke
unentbehrliche Hilfsmittel
treue Helfer

für Ihre Werkstatt

Kudolf Flume Berlin C2

» Das Haus des Uhrmachers «



Über 100 Jahre Uhren E. Korfhage & Söhne Buer Bez. Osnabrück

Turmuhren m. Handaufzug u. autom. elektr. Motoraufzug für Kirchen, Fabriken, Güter, Schulen usw. Elektrische Uhrenanlagen, Reklameuhren, Glockenspiele-Kunstuhren

SILBERSCHMUCK MIT ECHTEN u. SYNTH. STEINEN



THEODOR KLOTZ
P F O R Z H E I M

VERKAUF NUR AN GROSSISTEN



Präzision, Qualität und Formenschönheit
vereinigt in den bekannten



UHREN

ELEKTRISCHE UHRENANLAGEN

jeder Art, jeden Umfanges, für
Städte, Bahnhöfe, Fabriken usw.

TURMUHREN-ANLAGEN

mit Motorzeigerlaufwerk und elektrischem Schlagwerk

SIGNALUHREN

HAUPTUHREN

NEBENUHREN

TELEFONBAU UND NORMALZEIT

G. m. b. H.
Frankfurt a.M.

K. & A. Vaugeois Nachf.
Karl Hermesen, Aachen
Uhrengroßhandlung
Ansatzbänder / Fournituren
Jakobstraße 20 Telefon 22736

Scharnierabschneider

für Ansatzbänder

die bewährte, praktische Hebelzange. Ihre Verwendung erspart viel Zeit, dabei absolut genau. Arbeiten! In jed. Werkstatt erforderl. einfach RM. 10.- verzinkt u. poliert RM. 11.40 bei Voreinsendung portofrei. Zu beziehen durch die Fournituren- und Großhandlungen. Wo nicht erhältlich, beim Hersteller

W. Scheffler, Berlin-Charlottenburg
Taurogener Straße 39.

Wir kaufen in jeder Menge:

ALTGOLD
SILBER
DOUBLÉ

Ank.-Gen. Nr. A. u. C. 42/1328 vorh.

Andrea Mazza, Pforzheim

Adreßbuch

für die

Uhren-, Schmuckwaren- und Metallwaren-
Industrie von Groß-Deutschland

Ausgabe 1942

Preis RM 5.80, mit Porto und Nachnahme RM 6.60

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Pforzheim, Westliche 15



Willi Gerhards Wuppertal

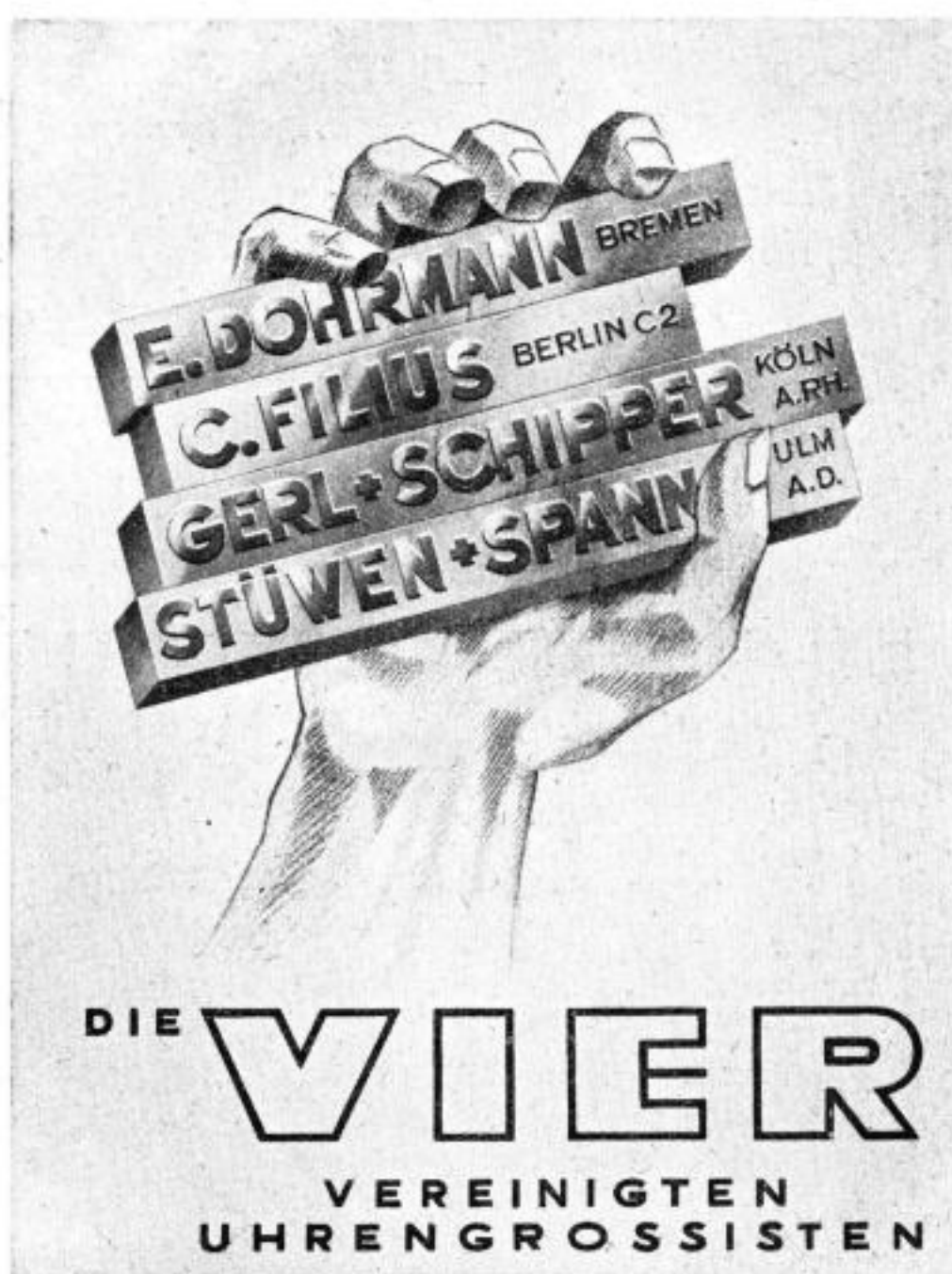
SCHMUCKWAREN - UHREN - GROSSHANDLUNG

Neue Fuhrstr. 11 • Ruf: 24547

K.S.



KARL LEHMANN
SPEZIALFABRIK FÜR ARMBANDUHREN
PFORZHEIM



20 JAHRE

ADOLF ERNST NAGEL

GOLD-, SILBER-, ALPAKAWAREN-GROSSHANDLUNG
UHREN, FURNITUREN, UHRMACHER- UND GOLDSCHMIEDE-BEDARFSARTIKEL
EIGENE GLASSCHLEIFEREI

BERLIN C 2, NIEDERWALLSTRASSE 25 AM SPITTELMARKT

Nr. 5/6. 1943. Die Uhrmacher-Woche 3

RICHARD LEBRAM GMBH.
JETZT
LEBRAM & JOHN GMBH.

Als Dank und Anerkennung für 40 jährige Mitarbeit unseres Herrn Paul John und in Würdigung der von Herrn Werner John geleisteten Dienste haben wir uns entschlossen, den Namen unseres Unternehmens wie oben zu ändern. Nach wie vor erachten wir es als unsere höchste Aufgabe, mit allen Kräften im Interesse und zum Wohle unseres Faches zu arbeiten.

LEBRAM & JOHN GMBH.
BERLIN C. 2, SPITTELMARKT 8-10



Das Merkmal für Formschönheit
und Güte



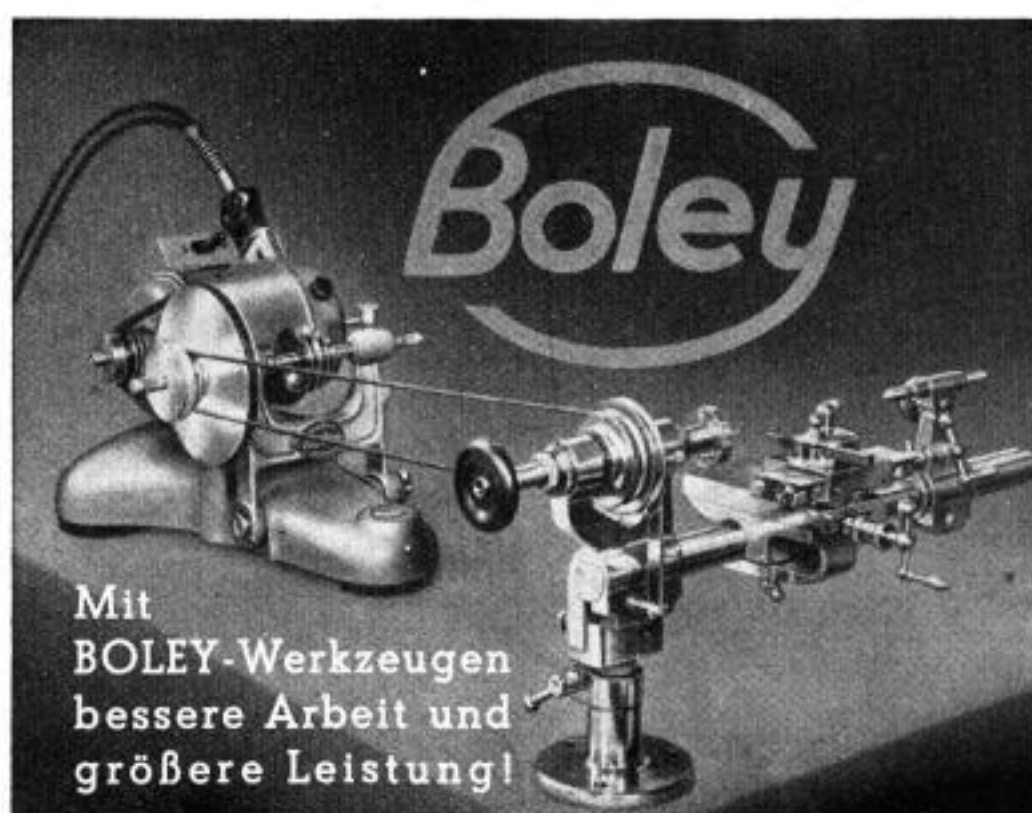
Tradition verpflichtet

In der Vergangenheit
war, in der Zukunft ist
die Sternmarke auf
den Junghans-Uhren
die Bürgschaft der Güte

Junghans

UHRENFABRIKEN GEBR. JUNGHANS A.G. SCHRAMBERG

F 1073 D



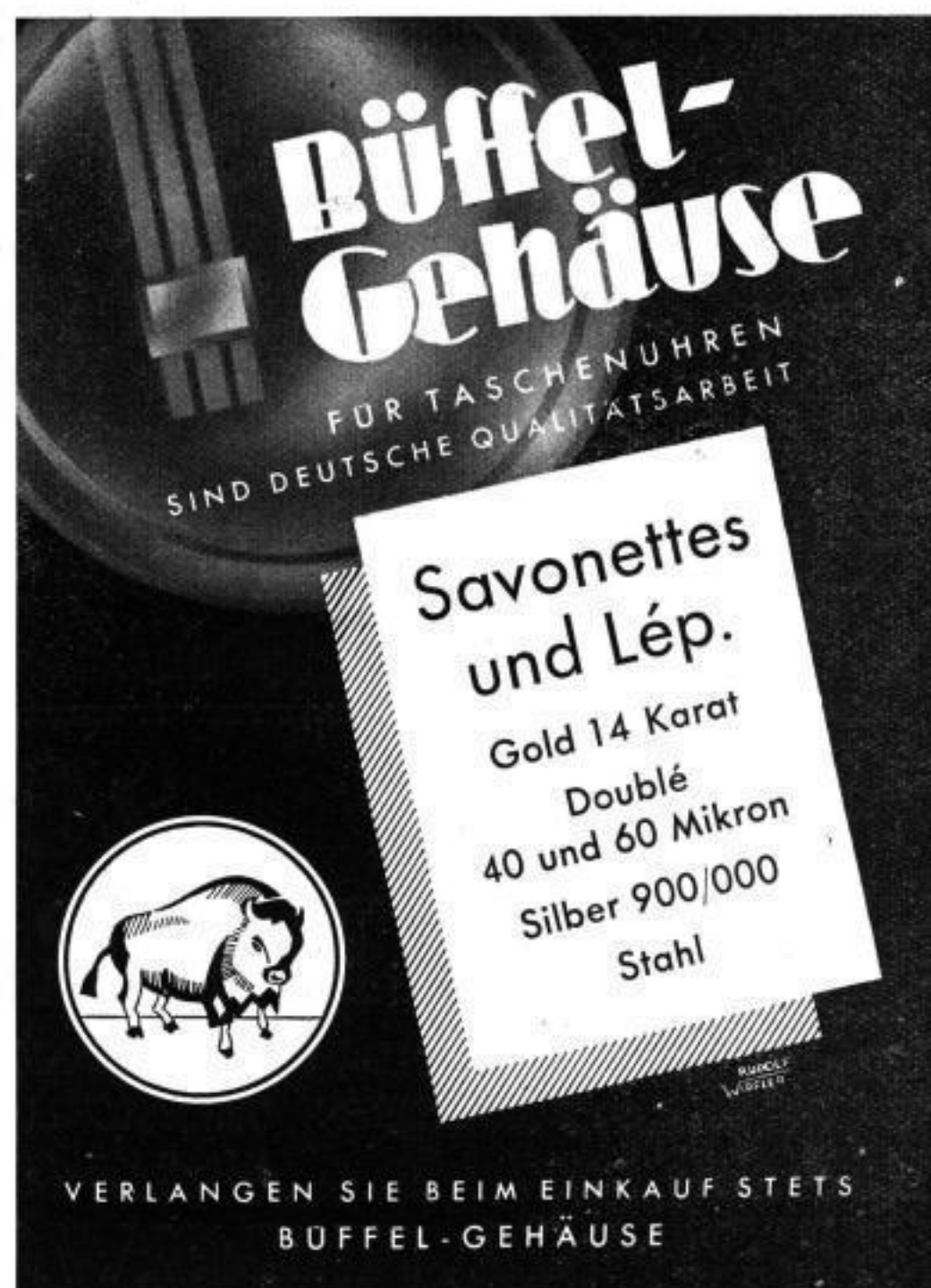
Boley

Mit
BOLEY-Werkzeugen
bessere Arbeit und
größere Leistung!

Seit 1870 in ständig verfeinerter Ausführung:

- ➔ UHRMACHER-DREHSTÜHLE
- ➔ TRIEBNIETMASCHINEN
- ➔ SCHRAUBENZIEHER
- ➔ SCHRAUBSTÖCKE
- ➔ KORNZANGEN

G · BOLEY · ESSLINGEN/NECKAR



Büffel- Gehäuse

FÜR TASCHENUHREN
SIND DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT

**Savonettes
und Léop.**
Gold 14 Karat
Doublé
40 und 60 Mikron
Silber 900/000
Stahl

VERLANGEN SIE BEIM EINKAUF STETS
BÜFFEL-GEHÄUSE

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 681 00 und 681 01.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postcheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14,25 RM

Anzeigenpreis: Raum von 1/100 Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, 1/1 Seite 200 RM. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt 1/100 Seite 1,50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabezeit: Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 5/6, 30. 1. 43.

Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Die Fackeln des 30. Januar zum Zehnjahrestag der Machtübernahme

Welche Vorstellung sich auch mit dem 30. Januar 1933 verbinde — immer werden darin die Fackeln vom Brandenburger Tor leuchten. Unser Geschlecht, inmitten dräuender Tatsächlichkeit aufgewachsen, liebt an den Ereignissen die Fülle plastischer Anschaulichkeit. So drängt sich alle Erinnerung an jenen Abend in den Schein der Fackeln zusammen, die den Führer grüßten. Wer die Fackel trägt — sein Schatten vergrößert sich im Triumph der Stunde ins Außerordentliche — er fühlt der Zeiten ungeheuren Bruch. Denn das Feuer, das in den Himmel der Januarnacht lodert, wird nicht mit ihr verlöschen... Aber so groß der Sieg des Tages ist — schon zehn Jahre später erscheint er als Voraussetzung noch größeren Daseins. Ist doch der 30. Januar 1933 nicht so sehr der letzte siegreiche Tag einer nun beendeten Epoche als der erste Tag der neuen Zeit. In seiner Flamme glüht der Atem des nahen, des größeren Reiches.

Eine solche Flamme kann nicht von der Art des stillen Herdfeuers sein, an dem sich die Völker selbstzufrieden wärmen. Darin geht faustische Ruhelosigkeit um, diszipliniert freilich als soldatischer Befehl, nach dem Sieg den Helm fester zu binden. Dabei ist dieser Revolution zwar der für den Augenblick scheinbar undankbare und deshalb wahrhaftig heroische Kampf der Sturmabteilungen vorausgegangen. Aber die Barrikade nahm niemals als Selbstzweck überhand. Diese Revolution ist nicht jenen Rebellionen vergleichbar, deren Geist stets vereint. Ihr Sinn ist Aufbau, Arbeit, lebendige Bejahung. Ihr steht es gut an, daß der Feind bereits in der revolutionären Vorstufe der Kampfzeit entwaftet wurde.

Schon weil ihr innerster Sinn die Arbeit ist — nicht zufällig ist die Befreiung von der Arbeitslosigkeit eines ihrer ersten Anliegen — hat sie keine Zeit, sich bei schillerndem Pathos aufzuhalten. Die Fackeln des 30. Januar sind von klarstem Lichte; nichts darin von der glimmenden Unrast der Jahre nach 1789, die vor den Augen der Späteren durch das rote Bluthemd der Guillotine symbolisiert werden. Was die Revolution von 1933 mit dem angeblich „klassischen Beispiel“ einer Revolution, eben der französischen von 1789, gemeinsam hat, ist nur der Name, sind allenfalls einige Äußerlichkeiten. Zwar kündigt sich auch während der französischen Revolutionskriege eine Wende der Zeiten an: als Goethe in der Kanonade von Valmy den Beginn eines neuen Zeitalters erkennen wollte. Jedesmal zwar greifen die der Revolution folgenden Ereignisse

über das Land hinaus. Aber wie anders sind Ethos und Klangfarbe beider Revolutionen! Dort pathetische Doktrin, hier lebendige Wirklichkeit; dort blutiger Terror, hier Segen der Arbeit.

Die Fackeln des 30. Januar leuchten als Symbol einer Wende, die sich längst vor dem 30. Januar anzeigte und

vorbereitete — und die auch zehn Jahre nach diesem 30. Januar noch keineswegs zugunsten endgültiger Fassung abgeschlossen ist. Der Kampf um Deutschland, der mit der Gründung der NSDAP. beginnt und an jenem Januartag siegreich endet, er wird als Kampf um das größere Reich, schließlich sogar für Europa fortgesetzt — in logisch glattem Flusse fortgesetzt. Nachdem dieser Kampf gleichsam über die Schwelle der Weltgeschichte getreten ist, vergrößern sich freilich seine Dimensionen. Der Feind — dem Wesen und dem jüdischen Antreiber nach unverändert — wächst vom Partei-Marxismus zum Welt-Kommunismus, von der kapitalistischen Reaktion zur Weltplutokratie. Aber nicht weniger hat der Träger des Kampfes an Kräften gewonnen: die Partei der sieben Mann hat das größere Deutschland umgriffen. Wie treffend das Wort von der Partei als einer Zelle ist, erweist sich nun, da wir erkennen, daß sich diese Zelle von dem einzigen Adolf Hitler und seiner

kleinen Schar zur Massenbewegung und dann zum geschlossenen Deutschland — weiter zum größeren Reich und endlich zur europäischen Führungsmacht ausgedehnt hat. In solchem Wachstum ist die Zelle, als Kern und Ursubstanz des Ganzen, bis heute unverändert geblieben wie am ersten Tag. Die Partei ist von der Geschichte keineswegs hinter sich gelassen worden; vielmehr wächst die Bewegung mit ihren größeren Zwecken.

Die deutsche Revolution erweist sich heute geradezu als Vorstufe der Weltrevolution! Nicht freilich so, wie es sich die Lenine und Staline dachten... Die deutsche Revolution, ihrem Wesen nach eher Evolution, zwangsläufige Entwicklung, Aufbau und Werk, sie ist weit davon entfernt, andere Nationen mit ihren Gedanken und Waffen zu überfallen. Wenn sie dennoch in erneuten Kämpfen um ihre Ideen steht, so allein deshalb, weil sie es war, die überfallen wurde. Aber in diesem aufgezwungenen Kampfe ist sie ideell keineswegs in der Defensive; fürchtet doch der Feind nichts mehr als ihren Sozialismus, den ordnenden Willen, der sich vom innerdeutschen Kampf um die Macht zur europäischen Mission erhöhte.



Doch bevor der Weg vom Kaiserhof zur Reichskanzlei in den Marsch auf allen Straßen Europas mündete, waren alle im deutschen Volke ruhenden Anlagen und Grundsätze lebendig und trüchtig geworden: Führertum, Gefolgschaftstreue, Reichsidee, Kulturmission, Sozialismus. Aber eben diese Gesetze und Ordnungsgrundsätze widersprachen dem verhängnisvollen Zustand, den andere Mächte über die Welt gebracht hatten. So geschah es mit tragischer Zwangsläufigkeit, daß der Kampf des Führers und seiner Bewegung, der am 30. Januar 1933 beendet schien, erneut aufgerufen wurde. Dadurch war die Spanne, in der die nationalsozialistische Revolution ihrem Wesen, den Werken des Friedens, leben konnte, kurz bemessen. Nicht zu kurz freilich, als daß nicht die alten Probleme der deutschen Geschichte, erst unlösbar drohend, gleichsam im Handstreich erledigt worden wären...

Mehr noch als das. So unbegrenzt die Hoffnungen der Fackelträger von 1933 zum Führer emporschlügen — wer von ihnen ahnte damals, daß sie und ihresgleichen zehn Jahre später an allen Grenzen des Erdteils als Hüter

Europas stünden? Aber das deutsche Volk, das einst mit dem Kainsmal von Versailles gezeichnete, stünde nicht dort, hätte es nicht den räumlich kleineren Kampf um die Macht im Innern bestanden, hätten die Fackeln des 30. Januar nicht angezündet werden können. Es stünde nicht dort, wäre nicht die Depression der Arbeitslosigkeit und Wirtschaftsnot von ihm genommen worden, hätte sich nicht das kleinere Deutschland von 1933 zum Großdeutschen Reich von 1939 geweitet, wären nicht Juden, Partikularisten und alle anderen Feinde im Innern auf der Strecke geblieben. Ohne den 30. Januar 1933 keine Großmacht Deutschland — nicht der Kern Europas, der jetzt den alten Erdteil in seinem entscheidenden Kampfe führt. Ohne jenen Tag aber auch keine Zuversicht auf einen reichbesetzten Tisch, auf strahlende Werke der Kunst und des Geistes, auf Schätze, zu denen uns ein lebensfroher Trieb hinzieht. Denn wenn der Marsch des Nationalsozialismus auch ein Hungermarsch für Arbeit und Brot war, dann ist der größere Marsch des Reiches ein Zug für alle Güter und Schönheiten des Erdteils.

Dr. Rolf Gödel.

Der Sinn des deutschen Sozialismus

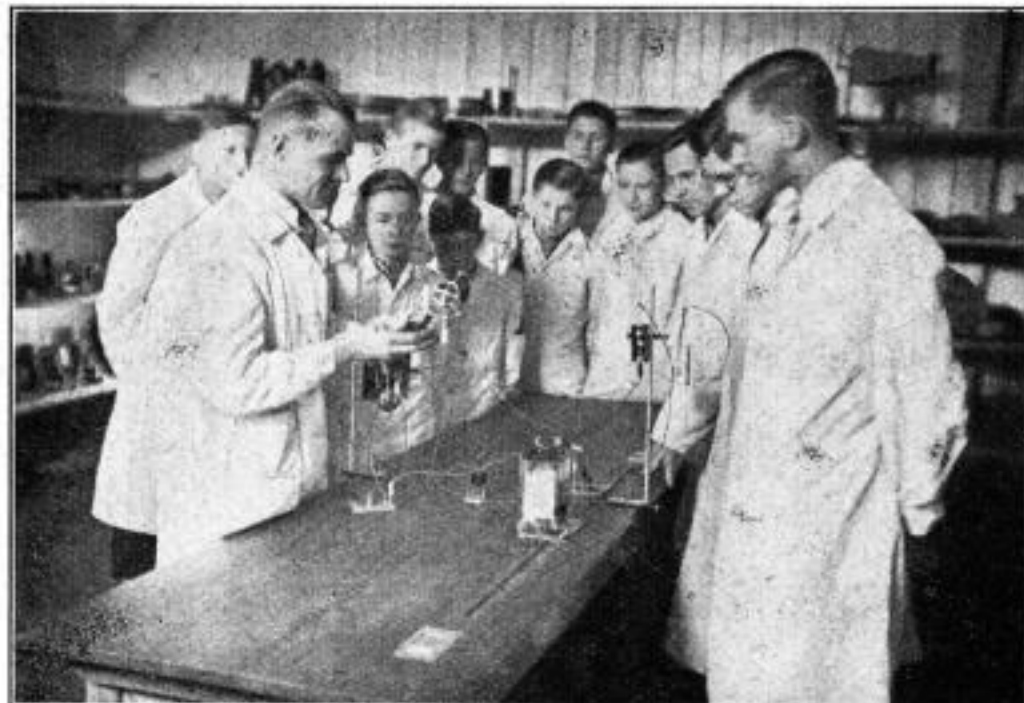
Von Dr. Hans Hartmann

Man spricht noch nicht lange vom deutschen Sozialismus. Ursprünglich hatte der Sozialismus eine völlig internationale Färbung, er schien nirgends auf ein Volk begrenzt zu sein, noch weniger schien er durch die Eigenart eines Volkes von innen her bestimmt werden zu können. So hat sich, seit vor hundert Jahren der Jude Karl Marx und seine Komplizen den Sozialismus zu konstruieren begannen, ein internationaler Sozialismus entwickelt, der die Begriffe Proletariat, Klassenkampf, Verteilung der Güter als selbstverständlich und überall gleich voraussetzte. Dabei kam es allerdings zu verschiedenen Abschattierungen, die sich gegenseitig, wie man weiß, oft hart genug bekämpften. Es schälten sich zwei Typen heraus, ein revolutionärer, die ganze Gesellschaftsordnung vernichtender Sozialismus, meist Kommunismus ge-

Lebensform. Bei den Zünften hat sich ein starker Sozialismus entwickelt, der die Angehörigen einer Zunft auf Gedeih und Verderb zusammenschloß, wobei allerdings zuweilen der Blick nicht über die eigene Grenze hinaussah. Man hat aber doch immer wieder den Rechten der anderen Verständnis entgegengebracht. Dann war es der sogenannte Sozialismus der preussischen Könige im 18. Jahrhundert, der unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Indem sie sich als die ersten Diener des Staates fühlten und jedem Volksgenossen sein Recht zukommen ließen — mochten sie ihn auch manchmal zu sehr als „Untertan“ ansehen — haben sie ein Beispiel für einen Sozialismus aufgestellt, der organisch mit der Führeridee verbunden ist.

Hier erkennen wir einen zweiten Wesenszug des deutschen Sozialismus, der zum ersten, dem der organischen Bildung hinzutritt. Die Fiktion, daß die Masse sich selbst führen könne, wie sie im internationalen und marxistischen Sozialismus grundlegend ist, wurde als solche erkannt. Der Massenmensch kann sich nicht selbst führen. Nur ein wirklicher Führer vermag die Möglichkeiten zu übersehen, die sich für eine sozialistische Lebensgestaltung ergeben und die auch eine sozialistische Wirtschaftsgestaltung mit sich bringen. Diese macht nirgendwo Halt, sie ist total, gestaltet das Arbeitsrecht ebenso wie das Steuerrecht, betreut die werdenden Mütter ebenso wie die kinderreichen Familien und die Arbeitenden aller Schichten und Berufsgruppen.

Damit ist die dritte Wesensidee des deutschen Sozialismus ausgesprochen, nämlich seine totale Ausrichtung. Er wächst in alle Lebensgebiete hinein, es gibt keins, das er nicht erfassen könnte. Das Verständnis dafür muß manchen Völkern schwer sein, insbesondere denen, die den Idealen der französischen Revolution mit ihrer äußerlichen Aufteilung der Rechte und Freiheiten huldigen. Die ganzheitliche Ausrichtung des Sozialismus in Deutschland oder Italien, der zuerst Pflichten und dann Rechte kennt, hat dem Sozialismus nach Art der französischen Revolution den Glauben an sich selbst, die innere Spannkraft und Be-



Werkstatt Junghans

Zur Nachwuchsförderung gehört umfassende Berufsausbildung. Hier erhalten die Lehrlinge einer großen Uhrenfabrik Unterricht über elektrische Uhren

nannt, und ein reformerischer, der über die Verstaatlichung der Bahnen, der Kohle und anderer öffentlicher Kräftegruppen zu einer gerechteren Verteilung der Einkommen und zu wirtschaftlicher Planung kommen wollte. Wohl gemerkt war aber auch dieser Sozialismus vom wirtschaftlichen Denken her bestimmt. Ideelle oder gar vom Volke her zu verstehende Grundlinien wies er nicht auf.

Hier ist eine erste Eingangspforte zum Verständnis dessen, was der deutsche Sozialismus meint. Er geht von der sich ständig umbildenden Wirklichkeit aus, wie sie ein Volk darstellt. Er will nicht papierne Gedankenarbeit, nicht Hülle ohne Leben, nicht Schale ohne Frucht sein. Eine Frucht bildet nicht zuerst eine Schale und wächst dann in diese hinein, sondern sie bringt stets zugleich Kern und Schale, Inneres und Äußeres zur Entwicklung.

Immer wieder hat Deutschland versucht, seiner Eigenart, den Schöpfungen seiner Kultur einen Mantel zu geben, der ihm angepaßt war. Bei den alten Germanen war z. B. die Allmende, die gemeinsame Benutzung der Weide durch alle Bauern, eine solche



Angestellte einer Uhrenfabrik bei frohem Spiel zum Ausgleich der Beanspruchung durch die Arbeit vor dem betriebseigenen Sportheim

geisterung weggenommen. Die Menschenrechte, die nur allzuleicht auch Ausbeutung, Betrug, wirtschaftliche Versklavung anerkannt, können nie die Lösung sein, wo es um das Beste des Volkes



Werkau, Kienzie

Vom Betriebssport bei einer anderen Uhrenfabrik:
Das starke Geschlecht erprobt seine Kraft

geht. Und dieses Beste sind nie und nimmer die Bodenschätze, Industrieanlagen, wirtschaftliche Macht, sondern immer nur die Menschen, die auf ihrem Lebensraum ihr Dasein gestalten.

Damit haben wir den vierten Grundsatz des deutschen Sozialismus gefunden. Er beruht auf der menschlichen Verantwortung, die alle für einander übernehmen. Die Volksgenossen werden innerhalb und außerhalb ihrer Arbeitsräume gleichermaßen betreut, denn sie sind ja als ganze Menschen wert, ernst genommen und erhalten zu werden.

Deutsche Sozialismus, das wissen seine Betreuer in Deutschland am besten, ist erst im Werden. Sein Grund ist gelegt. Der Aufbau muß sich erst überall vollziehen. Der Krieg ist mit rauher Hand in manches schon begonnene Werk hineingefahren. Aber man ist bereit, nach dem Siege da wieder anzufangen, wo der Faden abreißen mußte. Manches aber wird weitergeführt, sogar wie z. B. die Mütter- und Kinderfürsorge in verstärktem Maße. So weiß wohl jeder Deutsche aus dem Augen-

schein, aus beglückender Erfahrung was deutscher Sozialismus ist. Und er glaubt, daß dessen Idee nicht nur sein Volk, sondern viele andere Völker glücklich zu machen fähig ist.

Die beigelegten Bilder zeigen, wie die deutsche Uhren-Industrie durch ihre sozialen Leistungen, richtige Menschenführung und Nachwuchsförderung die Produktionsleistungen verbessert. Hierzu erschienen auch schon ausführliche Bildberichte „Fürsorge für unsere Berufstätigen“ und „Frohe und gesunde Uhrmacher — tüchtige Uhrmacher“ in Nr. 14 und Nr. 24/1940 der Uhrmacher-



Werkau, Gebrüder Thiel, 2

Eine werkseigene Begutachtungsstelle sorgt für zweckmäßigen und der jeweiligen Leistung entsprechenden Einsatz jeder Arbeitskraft

Woche. Im gleichen Sinne arbeiten auch schon eine Reihe Uhrmacherbetriebe und fanden Anerkennung durch Ernennung zum Nationalsozialistischen Musterbetrieb oder als vorbildlicher Kleinbetrieb.

Was jeder Uhrmacher von den Goldbestimmungen wissen muß

Die Reichsstelle für Edelmetalle veröffentlicht die neuen Anordnungen im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 12 vom 16. Januar, durch die die Anordnungen 15—25 sowie die zugehörigen Rundschreiben der Reichsstelle außer Kraft treten.

Die Anordnungen erhielten die Zustimmung des Reichswirtschaftsministers und bedeuten im wesentlichen eine Zusammenfassung der früheren Bestimmungen, jedoch erscheinen manche Vorschriften auch in neuer Fassung und mit erweitertem Geltungsbereich. Verstöße dagegen sind strafbar.

Kein Uhrmacher sollte versäumen, die Bestimmungen genau durchzulesen. Wir geben sie hier im amtlichen Wortlaut wieder, soweit sie Bedeutung für unsere Fachkreise haben. Dadurch besteht die Möglichkeit, die alten Kenntnisse aufzufrischen und volle Sicherheit zu gewinnen, wo sie durch andere geschäftliche Tätigkeit in der Zwischenzeit verlorengegangen sein sollte.

Die neuen Anordnungen gelten seit dem 1. Januar 1943, und zwar auch in den eingegliederten Ostgebieten, den Gebieten Eupen, Malmedy und Moresnet und mit Zustimmung der Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß, in Lothringen, in der Untersteiermark und in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains.

Zunächst berücksichtigen wir die Goldbestimmungen und gehen auf die Vorschriften für Silber und Platin in späteren Ausgaben ein. Die Vorschriften lauten:

Anordnung I/43 der Reichsstelle für Edelmetalle Gold und Goldwaren

I. Begriffsbestimmungen

§ 1. Im Sinne dieser Anordnung sind:

- Gold: Feingold und legiertes Gold in Form von Roh- oder Halbmaterial, stückigen Abfällen, außer Kurs gesetzten oder nicht mehr kursfähigen Goldmünzen (z. B. zerschnittenen oder in anderer Weise als durch gewöhnliche Abnutzung beschädigten Goldmünzen), Schmelzgut von goldhaltigem Material, insbesondere Bruchgold. Gold sind auch solche ganz oder teilweise aus Gold hergestellte Halb- und Fertigwaren, die üb-

licherweise nicht aus Gold oder nicht in der ausgeführten Art hergestellt werden.

- Goldwaren: Alle Waren, die ganz oder teilweise aus Gold bestehen ohne Rücksicht auf den Gehalt an Gold, soweit sie nicht unter den Begriff Gold gemäß Buchstabe a) fallen und mit Ausnahme von Dublee, Triplee, Walzgolddublee, plattierten und vergoldeten Waren.
- Gebrauchte Goldwaren: Goldwaren, die in die Hand des letzten Verbrauchers gelangt sind.
- Altgold: Gebrauchte Goldwaren, bei denen der Wert des in ihnen enthaltenen Goldes $\frac{1}{3}$ des Gesamtwertes erreicht oder übersteigt. Gebrauchte, aber noch gebrauchsfähige goldene Uhren gelten nicht als Altgold.
- Gebrauchte Fassonwaren: Gebrauchte Goldwaren, bei denen der Wert des in ihnen enthaltenen Goldes weniger als $\frac{1}{3}$ des Gesamtwertes beträgt, und gebrauchte, aber noch gebrauchsfähige goldene Uhren.
- Bruchgold: Beschädigte Fertigwaren, die ohne wesentliche Bearbeitung als Gebrauchsgegenstände nicht mehr verwendbar sind.
- Goldabfälle: Feilung, Gekrätz, Goldasche, Malergoldabfälle u. ä.
- Erwerb von Gold: Auch der Erwerb durch Einschmelzen von goldhaltigem Material, insbesondere Alt- und Bruchgold und Goldabfällen.
- Unternehmer: Wer Gold oder Goldwaren gewerblich oder beruflich be- oder verarbeitet oder damit handelt, einschließlich der Zahnärzte und Dentisten.

II. Verkehr mit Gold und Goldwaren, insbesondere Erwerbs-, Veräußerungs-, Be- und Verarbeitungs- und Verwendungsverbote

§ 2. Genehmigungspflichtig ist:

- Der Erwerb und die Be- und Verarbeitung von Gold und die Verfügung darüber (§ 1a).
- Für Unternehmer der Erwerb und die Be- und Verarbeitung von Goldwaren und Bruchgold (§ 1b—f) und die Verfügung darüber.

3. Die gewerbs- und berufsmäßige Vermittlung von Gold, Goldwaren und Bruchgold (§ 1 a—f).

§ 3. Jeder Erwerber von Gold hat sich zu vergewissern, daß der Veräußerer darüber verfügen darf.

§ 4. Leihanstalten und Leihhäusern ist die Beleihung von Gold verboten.

Münzsammlungen oder Teile von Münzsammlungen, die Goldmünzen enthalten, dürfen von ihnen mit Genehmigung beliehen werden.

§ 5. Personen, die die Versteigerung von Goldwaren durchführen, haben Namen und Anschrift derjenigen, die den Zuschlag erhalten haben (Ersteigerer), in besondere Listen (Golderwerbslisten) einzutragen und diese Angaben auf Grund des ihnen vorzulegenden Personalausweises nachzuprüfen.

Bei Versteigerungen und amtlichen Verkäufen aus der freien Hand gemäß §§ 825 ZPO, 1221 BGB dürfen nur Unternehmer, und zwar nur solche Unternehmer Alt- und Bruchgold erwerben, die eine Genehmigung zum Erwerb von Alt- und Bruchgold besitzen.

III. Meldepflichten

§ 6. Unternehmer, die ihren Bestand noch nicht gemeldet haben oder erst nach Inkrafttreten dieser Anordnung tätig werden, haben der Reichsstelle über die örtlich zuständige Reichsbank den jetzt bzw. am Tage der Betriebsaufnahme vorhandenen Bestand an Gold, Goldwaren, Bruchgold und Goldabfällen unverzüglich anzuzeigen.

§ 7. Eigentümer von Goldwaren, die technischen, wissenschaftlichen oder medizinischen Zwecken dienen, haben der Reichsstelle unverzüglich solche Goldwaren zu melden, die zu diesem Zwecke nicht mehr verwendet werden.

IV. Allgemeine Vorschriften

§ 8. Die Reichsstelle kann Ausnahmen von diesen Vorschriften zulassen.

§ 9. Die Reichsstelle kann Unternehmern und gewerbs- und berufsmäßigen Verbrauchern von Gold, Goldwaren und Bruchgold aufgeben, ihre Bestände an Gold, Goldwaren und Bruchgold an von ihr bezeichnete Unternehmer oder Stellen zu veräußern.

§ 10. Die Reichsstelle kann Unternehmern den Erwerb, die Vermittlung und die Verfügung über Gold, Goldwaren und Bruchgold untersagen.

Der Reichsbeauftragte für Edelmetalle.
Forkel.

Anordnung Nr. 1

zur Durchführung der Anordnung I/43 der Reichsstelle für Edelmetalle

I. Erwerb, Be- und Verarbeitung und Verfügung über Gold 1. Erleichterungen

§ 1. Ist die für einen Monat zugebilligte Höchstmenge einer über mehrere Monate lautenden allgemeinen Genehmigung erschöpft, so kann auf die nicht in Anspruch genommene Höchstmenge der jeweils drei vorangegangenen Monate zurückgegriffen, zur Ausführung von Auslandsaufträgen außerdem auf die Höchstmenge des nächsten Monats bis zu 25% vorgegriffen werden.

§ 2. Bei Aufträgen von Unternehmern auf Herstellung von Waren gegen einen Werklohn aus von dem Auftraggeber angeliefertem Material (Lohnauftrag) gilt für die Genehmigung zum Erwerb (Anordnung I/43 § 2) und für die Abschreibung (§ 6) der Auftraggeber als Eigentümer des Materials und der daraus in Ausführung des Auftrages hergestellten Gegenstände ohne Rücksicht auf den Wert der Verarbeitung oder Umbildung.

Bei Aufträgen von Personen, die keine Unternehmer sind, auf Anfertigung von Goldwaren für den persönlichen Bedarf des Auftraggebers aus angeliefertem Material bedarf der Auftraggeber zum Erwerb des im Laufe der Umarbeitung anfallenden Goldes keiner Genehmigung. Die Anbieterspflicht für den Überschuß an Gold gemäß §§ 46 ff. des Devisengesetzes bleibt unberührt.

Wird bei solchen Aufträgen der bestellte Gegenstand nicht aus dem angelieferten Material hergestellt, sondern den Beständen des Auftragnehmers entnommen, so gilt für die Genehmigung zum Erwerb und für die Abschreibung beim Auftraggeber und Auftragnehmer das gleiche, als ob der Auftragnehmer das angelieferte Material tatsächlich umgearbeitet hätte.

Eine Genehmigung zur Be- und Verarbeitung des Materials ist nur für den Auftragnehmer erforderlich.

§ 3. Die Deutsche Reichsbank bedarf zum Erwerb und zur Verfügung über Gold keiner Genehmigung.

§ 4. Münzenhändler, die eine Zulassungsbescheinigung der Reichsstelle besitzen, dürfen innerhalb des Gebietes des Deutschen Reiches mit Ausnahme der deutschen Zollausschließgebiete außer Kurs gesetzte Münzen aus Gold, die die Reichsbank freigegeben hat, ohne Genehmigung erwerben und an Devisenländer veräußern. Devisenländer können solche Stücke an diese

Münzenhändler ohne Genehmigung veräußern und von ihnen ohne Genehmigung erwerben.

§ 5. Münzensammlungen oder Teile von solchen Sammlungen, die Goldmünzen enthalten, dürfen ohne Genehmigung bei Leihanstalten und Leihhäusern verpfändet werden, sofern bei der Beleihung eine nach dem 15. August 1938 ausgestellte Bescheinigung der Reichsbank vorgelegt wird, nach welcher die Münzen nach diesem Zeitpunkt freigegeben oder belassen worden sind. § 4 Abs. 2 der Anordnung I/43 bleibt unberührt.

2. Pflichten bei dem Erwerb und der Verfügung über Gold

§ 6. Wer Gold erwirbt, hat die erworbene Menge in Gramm Feingold unverzüglich unter Angabe des Tages einzutragen

bei allgemeinen Genehmigungen in dem Abschreibebogen zu dem Genehmigungsbescheid,
bei besonderen Genehmigungen in dem Genehmigungsbescheid, bei Edelmetallübertragungsscheinen in dem Edelmetallübertragungsschein.

Bei Lohnaufträgen hat der Beauftragte seinem Auftraggeber umgehend schriftlich die zur Abschreibung erforderlichen Angaben zu machen.

§ 7. Das auf Grund einer allgemeinen Genehmigung in einem Kalendermonat erworbene Gold soll in demselben Monat verwendet werden. Es kann auch in den folgenden Kalendermonaten verwendet werden, doch ist dann die jeweils aus dem einen in den anderen Monat übernommene Menge auf die für den Erwerb von Gold in diesen Monaten festgesetzte Höchstmenge anzurechnen und abzuschreiben.

§ 8. Außer Kurs gesetzte Goldmünzen dürfen an andere als zugelassene Münzenhändler nur unter Vorlage der Genehmigung veräußert werden.

Bei der Veräußerung an zugelassene Münzenhändler ist der Freigabebescheid der Deutschen Reichsbank vorzulegen. Bei der Veräußerung durch den Münzenhändler ist von diesem dem Käufer schriftlich zu bestätigen, daß die Münze von der Deutschen Reichsbank zum Weiterverkauf freigegeben ist.

Die Münzenhändler haben der Deutschen Reichsbank in Berlin jeden Ankauf von Goldmünzen unverzüglich anzuzeigen unter Angabe von Art, Gattung, Rohgewicht, Feingehalt, Ankaufspreis, Anschrift des Verkäufers und Tag des Ankaufs. Die Anzeigen sind in doppelter Ausfertigung einzureichen. Das Doppel wird dem Händler mit dem Vermerk der Deutschen Reichsbank über die Freigabe zurückgegeben. Nicht freigegebene Münzen sind der Deutschen Reichsbank innerhalb von 3 Tagen anzubieten. Über die Verkäufe von freigegebenen Stücken haben die Münzenhändler der Deutschen Reichsbank monatlich Nachweisungen einzureichen unter Angabe von Art, Gattung, Verkaufspreis, Anschrift des Käufers, Tag des Verkaufs und des Datums des Freigabebescheides.

3. Beschränkungen der Be- und Verarbeitung

§ 9. Die Herstellung von Goldwaren mit einem Feingehalt von mehr als 585/000 (14 Karat) ist verboten.

Die Herstellung von Goldwaren mit einem Gesamtmetallgewicht von mehr als 50 g für das Stück ist verboten.

Die Abs. 1 und 2 gelten nicht für die Herstellung von Blattgold sowie Goldwaren, die technischen, wissenschaftlichen oder gesundheitlichen Zwecken dienen.

§ 10. Ketten, die maschinell hergestellt werden, dürfen nur ein Gesamtmetallgewicht von höchstens 20 g haben.

Armreife dürfen nur mit einem Gesamtmetallgewicht von höchstens 25 g und Ringe mit einem solchen von höchstens 12 g hergestellt werden.

§ 11. Fassungen von Juwelen — das sind echte Perlen und natürliche Edelsteine, und zwar nur Diamanten (Brillanten), Saphire, Rubine, Smaragde, einzeln oder vereinigt, gefaßt in Gold oder in Platin in Verbindung mit Gold — dürfen mit einem Feingehalt von mehr als 585/000 (14 Karat) hergestellt werden, sofern der Gehalt an Feingold

bei Ketten, die maschinell hergestellt werden	12 g
bei Armreifen	15 g
bei Ringen	7 g
bei anderen Goldwaren	30 g

nicht übersteigt.

§ 12. Goldene Trauringe dürfen nur mit einem Feingehalt von höchstens 333/000 (8 Karat) und einem Gewicht von höchstens 3,5 g je Ring hergestellt werden.

Die Herstellung von Fassungen für Sehhilfen jeder Art aus Gold und von Einzelteilen aus Gold für Fassungen von Sehhilfen ist verboten.

Schreibfedern dürfen nicht aus Gold hergestellt werden.

§ 13. Gold, Goldsalze und Goldpräparate dürfen zur Ausführung von Vergoldungen und Goldplattierungen — darunter fallen nicht Dublee, Triplee, Walzgolddublee — nur verwendet werden bei der Herstellung von Schmuckwaren, Trauringen, Orden, Ehrenzeichen, leonischen Waren und Waren, die medizinischen, wissenschaftlichen oder technischen Zwecken dienen, und zur Ausführung zahnärztlicher Arbeiten.

II. Erwerb und Verfügung über Goldwaren

1. Erleichterungen

§ 14. Unternehmer, die entsprechenden fachlichen Organisationen angehören, bedürfen keiner Genehmigung zum Erwerb von ungebrauchten Goldwaren und gebrauchten Fassonwaren und zur Verfügung darüber.

2. Beschränkungen

§ 15. Goldwaren dürfen von Unternehmern an Verbraucher nur veräußert werden, wenn der Erwerber gebrauchte Goldwaren oder Bruchgold mit einem solchen Goldinhalt aniefert, wie zur Anfertigung der abzugebenden Goldwaren benötigt wird (Goldinhalt zuzüglich Schwund und Abfall).

Ungebrauchte Goldwaren dürfen in Einzelfällen an Verbraucher auch ohne Anlieferung abgegeben werden, sofern schon vorher von anderen Verbrauchern eine entsprechende Menge ohne Abgabe neuer Goldwaren erworben wurde.

Goldene Trauringe dürfen ohne Anlieferung auch gegen Vorlage des Aufgebotscheines, der Heiratsurkunde oder des Trauscheines abgegeben werden. Die Abgabe der Ringe ist auf dem Schein zu vermerken.

§ 16. Blattgold, zur Ausführung von Malerarbeiten dienende Erzeugnisse aus Gold und goldhaltige Farben für Zwecke der Porzellan- und Glasindustrie dürfen ohne Anlieferung, aber nur an Hersteller, Händler und gewerbsmäßige oder berufsmäßige Verbraucher von Blattgold, Malergold und goldhaltigen Farben geliefert werden.

Händler und gewerbs- und berufsmäßige Verbraucher von Blattgold und Malergold haben die Abfälle ihren Lieferanten zurückzuliefern.

§ 17. Trauringe, deren Herstellung verboten ist, dürfen von Unternehmern weder veräußert noch angeboten werden.

Schreibfedern, deren Herstellung verboten ist, dürfen von Unternehmern weder erworben, noch veräußert, noch angeboten werden.

3. Pflichten

§ 18. In Ankündigungen und Anzeigen jeder Art, die sich auf den Erwerb oder die Veräußerung von Goldwaren einschließlich Alt- und Bruchgold zu gewerblichen oder beruflichen Zwecken beziehen, ist der Vor- und Zuname, die Anschrift oder Name und Sitz der Firma des Anzeigenden und die Mitgliedschaft zur Fachorganisation anzugeben.

Bei Anzeigen, die sich auf den Erwerb von Alt- und Bruchgold zu gewerblichen oder beruflichen Zwecken beziehen, ist statt der Mitgliedschaft zur Fachorganisation die Nummer der Genehmigung zum Erwerb von Alt- und Bruchgold anzugeben.

§ 19. Einzelhändler und Handwerker haben Aufzeichnungen zu führen

a) über den Erwerb gebrauchter Goldwaren einschließlich Altgold und Bruchgold von anderen Gewerbetreibenden und über den Verbleib der einzelnen Stücke,

b) über den Erwerb gebrauchter Goldwaren einschließlich Altgold und Bruchgold von Verbrauchern und über den Verbleib der einzelnen Stücke,

c) über die Abgabe neuer Goldwaren an Verbraucher.

Die Aufzeichnungen gemäß Abs. 1 a) und b) können in einem Buch zusammengefaßt werden, doch müssen dann die von Verbrauchern erworbenen Stücke besonders gekennzeichnet werden. Sie müssen enthalten:

a) über den Erwerb:

Name und Anschrift des Verkäufers,

Tag des Erwerbs,

Art des einzelnen Gegenstandes,

sein Gewicht,

seinen Feingehalt,

den beim Ankauf gezahlten Preis,

b) über den Verbleib:

den Tag des Verkaufs oder der sonstigen Verwendung,

Name und Anschrift des Erwerbers oder Art der sonstigen Verwendung,

beim Verkauf erzielten Preis.

Die Aufzeichnungen gemäß Abs. 1 c) müssen das Datum der Lieferung, Art und Zahl der je Verbraucher abgegebenen Stücke, ihr Gewicht und ihren Feingehalt enthalten.

§ 20. Großhändler und Fabrikanten haben über den Erwerb und Verbleib gebrauchter Goldwaren einschließlich Altgold und Bruchgold Aufzeichnungen zu führen, die enthalten:

a) alle Eingänge, und zwar

Name und Anschrift des Verkäufers,

Tag des Einganges der einzelnen Sendung,

Gewicht und Feingehalt der Sendung,

beim Ankauf gezahlten Preis,

b) alle Ausgänge, und zwar

Tag des Verkaufs oder der sonstigen Verwendung,

Name und Anschrift des Erwerbers

oder Art der sonstigen Verwendung,
beim Verkauf erzielten Preis,

Gewicht und Feingehalt der herausgegangenen Sendungen.

III. Be- und Verarbeitung von Goldwaren

§ 21. Die Vorschriften über die Herstellung von Goldwaren aus Gold gelten auch für die Herstellung von Goldwaren aus Goldwaren einschließlich Altgold und aus Bruchgold oder Goldabfällen.

§ 22. Blattgold darf nicht verwendet werden bei der Herstellung von Taschenkalendern, Büchern, mit Ausnahme von Ganzlederbänden, Halblederbänden sowie Büchern für öffentliche Bibliotheken und wissenschaftliche Institute, Papiererzeugnissen, Hüten (insbesondere durch Eindruck des Firmenstempels), Lederwaren, kunsthandwerklichen Erzeugnissen, einschließlich der Ausführung von Vergoldungen und Wiederherstellungsarbeiten, Bilder- und Gemälderahmen, Namen-, Firmen- und Werbeschildern und Weihnachtsbaumschmuck.

IV. Verfahren bei Erteilung von Genehmigungen

§ 23. Anträge auf Erteilung von Genehmigungen sind der Reichsstelle einzureichen

a) bei Anträgen auf Erteilung von Genehmigungen zum Erwerb und zur Be- und Verarbeitung von Gold und Goldwaren, insbesondere Alt- und Bruchgold, und zur Verfügung darüber:

über die örtlich zuständige Gauwirtschaftskammer oder Wirtschaftskammer, bis zu deren Errichtung über die zuständige Industrie- und Handelskammer bzw. Handwerkskammer,

b) bei Anträgen auf Erteilung von Genehmigungen anderer Art,

Unvergängliche Frontgemeinschaft

Wie der erste Weltkrieg eine unverbrüchliche Kameradschaft unter den Kämpfern schuf, die im Trommelfeuer, in Nässe und Kälte seine ganze Schwere kennenlernten, so bleibt auch die jetzt im zweiten Weltkrieg erwachsene Frontgemeinschaft letzter Inhalt des Kriegserlebnisses mit all seinen Forderungen an Opfermut, aber auch dem reichen Gewinn an Kameradschaft und gegenseitiger Hilfe.

Die Uhrmacher, die als Soldat die neue Gemeinschaft erlebten, werden auch als Berufskameraden beweisen, was ihnen Kameradschaft und Disziplin — jetzt Voraussetzungen zum Siege — bedeuten. So wird zwischen Heimat und Front ein weiteres Band geknüpft; die Frontgemeinschaft wird zu einer Berufsgemeinschaft und Volksgemeinschaft führen, wie sie vorher so eng noch nicht bestand. Das Erlebnis des Krieges wird seine formende Kraft erweisen; gerade der deutsche Mensch empfindet es am stärksten.



PK-Aufn. Kriegsbericht Rieder (Sch)

Aus der Frontgemeinschaft: Bei unseren Gebirgsjägern im Kaukasus. Umgeben von der Bergwelt des Kaukasus wird in 3000 m Höhe eine kurze Rast eingelegt. Jeder erhielt nicht nur eine gründliche bergsteigerische und militärische Ausbildung, sondern er muß vor allem ein erstklassiger Einzelkämpfer sein.

insbesondere zur Anfertigung von Gegenständen, deren Herstellung verboten ist, über die fachlich zuständige Organisation der gewerblichen Wirtschaft.

Diese Stellen leiten die Anträge der Reichsstelle mit ihrer gutachtlichen Äußerung zu. Die Kammern können vor Erstattung ihrer Äußerung die zuständige Fachorganisation anhören.

Nicht ausgenutzte Genehmigungen sind der Reichsstelle unverzüglich über die Stelle zurückzugeben, über welche sie beantragt worden sind.

V. Auslandsaufträge

§ 24. Die §§ 9—13, 15—17, 21, 22 gelten nur für Inlandsaufträge und diesen gleichgestellte Aufträge.

§ 27. Im Elsaß, in Lothringen, in der Untersteiermark und in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains dürfen Schreibfedern aus Gold oder Legierungen von Gold, lose oder in Füllhaltern, bis 31. März 1943 an Wiederverkäufer verkauft und bis zum 31. Juli 1943 an Verbraucher abgegeben werden.

§ 28. Unternehmer, denen Gold oder Alt- und Bruchgold zur Abdeckung vor dem 15. September 1939 begründeter Goldschulden geliefert wird, haben das gelieferte Material unverzüglich als „beschlagnahmes Gold“ nach den Weisungen der Reichsstelle abzuliefern.

Der Reichsbeauftragte für Edelmetalle.

Forkel.

Ausgleichsumlage der gewerblichen Wirtschaft

Umlagebescheide sind zu erwarten

Von der Reichswirtschaftskammer wurde eine Umlageordnung bekanntgegeben, die für die gewerbliche Wirtschaft von besonderer Bedeutung ist. Die folgenden Abschnitte bringen in übersichtlicher Gliederung alle wesentlichen Einzelheiten. Wir bitten die Leser, diese Ausführungen zu beachten, da in allernächster Zeit die Umlagebescheide bei ihnen eintreffen, soweit sie nicht schon im Laufe des Januar übermittelt worden sind. Nach aufmerksamer Durchsicht der folgenden Vorschriften wird kaum noch Anlaß zu besonderen Fragen bestehen.

Über den Zweck der Umlage wird in der Einleitung folgendes festgestellt: Im Gegensatz zu der in verschiedenen Ländern bestehenden Unausgeglichenheit der Marktverhältnisse und der Preisentwicklung zahlreicher Waren ist der Wirtschaftsablauf in Deutschland einheitlich ausgerichtet. Um die Ein- und Ausfuhrwaren in diesen Wirtschaftsablauf sinnvoll einzugliedern und insbesondere das inländische Preisgefüge nicht zu stören, haben die zuständigen Lenkungsstellen vielfach ausgleichend auf die Preise solcher Waren Einfluß nehmen müssen.

Soweit auf dem gewerblichen Sektor für diese Zwecke der Einsatz von Mitteln erforderlich ist, hat die gewerbliche Wirtschaft es übernommen, nunmehr die Mittelbeschaffung auf eine einheitliche Grundlage zu stellen.

Umlagepflicht

Die Umlageordnung gilt in den Gebieten, die vor dem 1. 9. 1939 zum Reichsgebiet gehörten. Die Umlage haben unter anderem alle Unternehmen zu zahlen, die bei einer Handwerkskammer oder bei einer Industrie- und Handelskammer beitragspflichtig sind.

Erhebungszeitraum

Als Erhebungszeitraum für die Umlage gilt jeweils der Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März. Lediglich die Ausgleichsumlage 1942/43 wird nicht für ein volles Jahr erhoben; sie wird für die Zeit vom 1. Oktober 1942 bis 31. März 1943 gezahlt.

Berechnung der Umlage

Die Höhe der Umlage richtet sich nach der Höhe der Gewerbesteuer. Die Reichswirtschaftskammer paßt den Erhebungssatz jeweils durch besondere Anordnung dem Bedarf an. Die Ausgleichsumlage 1942/43 beträgt 25 Prozent des einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrages für das Rechnungsjahr 1942. Wird jedoch der Beitrag an die Handwerkskammer für das Rechnungsjahr 1942 nach den Gewerbesteuermeßbescheiden für 1941 gezahlt, dann wird auch die Ausgleichsumlage nach den einheitlichen Gewerbesteuermeßbeträgen dieses Jahres berechnet. Für alle Handwerksbetriebe gilt daher der Grundsatz, daß die Umlageberechnung nach demselben Gewerbesteuermeßbetrag wie die Berechnung der Handwerkskammerbeiträge erfolgt.

Vor der Berechnung der Umlage ist von dem einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrag ein Freibetrag von 270 RM abzusetzen. Außerdem werden Umlagebeträge, die nicht mehr als 5 RM ausmachen, nicht erhoben. Mithin haben die Umlage 1942/43 nur die Handwerker zu entrichten, deren einheitlicher Gewerbesteuermeßbetrag mehr als 290 RM beträgt.

Beispiel:

Gewerbesteuermeßbetrag	290,— RM
davon ab Freibetrag	270,— RM
verbleiben für die Berechnung der Umlage	20,— RM

25 Prozent davon sind 5,— RM, die unerhoben bleiben.

Liegt die maßgebliche Bemessungsgrundlage noch nicht vor, so werden Vorauszahlungen gefordert. Den Vorauszahlungen für die Ausgleichsumlage 1942/43 sind die zuletzt festgestellten Gewerbesteuermeßbeträge zugrunde zu legen.

Auf Antrag werden die Unternehmen, deren Betrieb eingestellt ist, von der Zahlung der Umlage und der Vorauszahlungen

befreit, jedoch nicht bei vorübergehenden Unterbrechungen, wie dem Ruhen der sogenannten Saisonbetriebe.

Ist einem Betrieb die Gewerbesteuer ganz oder teilweise erlassen, so verändert sich die Umlage automatisch anteilmäßig im gleichen Umfange. Ferner kann die Umlage ganz oder teilweise erlassen werden, wenn ein Unternehmen durch die Heranziehung in seiner Leistungsfähigkeit oder in seinem Bestand ernstlich gefährdet wird. Dieser Erlass der Umlage kann nur auf dem Einspruchswege herbeigeführt werden. Über den Einspruch entscheiden besondere Schiedsstellen nach Anhören der fachlichen Gliederung.

Fälligkeit der Umlage

Die Umlage 1942/43 wird mit dem gesamten Betrage 14 Tage nach Zahlungsaufforderung durch die Einziehungsstelle fällig, sofern im Umlagebescheid nicht ein anderer Fälligkeitszeitpunkt festgesetzt ist.

Bleibt ein Unternehmen länger als 14 Tage mit der Zahlung der fälligen Umlage im Rückstand, dann ist ein Säumniszuschlag in Höhe von 1 Prozent des rückständigen Betrages für jeden angefangenen Monat des Rückstandes zu entrichten. Zur Vermeidung dieses erheblichen Säumniszuschlages muß also spätestens vier Wochen (nicht einen Monat) von der Zustellung des Umlagebescheides an die geforderte Umlage entrichtet sein. Die Säumniszuschläge können erlassen werden, wenn die Säumnis auf entschuldbare Umstände zurückzuführen ist.

Eine Stundung der Umlage ist nur für den Fall vorgesehen, daß ein Unternehmen durch die Heranziehung zur Umlage in seiner Leistungsfähigkeit oder in seinem Bestand ernstlich gefährdet ist. Ein derartiger Stundungsantrag kann genau so wie ein Erlassantrag aus den gleichen Gründen nur in einem Einspruch angebracht werden.

Dagegen kann die zuständige Kammer, falls ein Rechtsmittel eingelegt ist, vorläufige Stundung gewähren oder Beitreibungsmaßnahmen aussetzen.

Einziehungsstellen

Einziehungs- bzw. Veranlagungsstellen für die Ausgleichsumlage sind die zuständigen Handwerkskammern und die Industrie- und Handelskammern.

Ist ein Unternehmen gleichzeitig bei einer Industrie- und Handelskammer und bei einer Handwerkskammer beitragspflichtig und ist der einheitliche Gewerbesteuermeßbetrag zum Zwecke der Berechnung der Kammerbeiträge aufgeteilt, so wird das Unternehmen auch entsprechend diesen Anteilen von den beteiligten Kammern zur Umlage herangezogen. Der Freibetrag wird von den beteiligten Kammern anteilmäßig berücksichtigt. Wenn keine Aufteilung des einheitlichen Gewerbesteuermeßbetrages besteht, veranlassen die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer den Betrieb je zur Hälfte.

Die Handwerkskammerbeiträge werden bei der überwiegenden Mehrzahl aller Handwerker durch die Gemeinde eingezogen. Soweit dies der Fall ist, wird die Ausgleichsumlage gleichfalls von der Gemeinde eingezogen.

Rechtsbehelfe

Gegen die Umlagebescheide sind als Rechtsbehelfe Einspruch und Beschwerde möglich. Durch den Einspruch kann Stundung oder Erlass der Umlage beantragt werden, während die Beschwerde in Frage kommt, wenn bei dem Bescheid die Bestimmungen falsch angewendet wurden. Demzufolge muß ein Betrieb, der glaubt, daß er die geforderte Umlage nicht oder nicht voll bezahlen kann oder zu bezahlen braucht, Einspruch immer dann einlegen, wenn er in erster Linie wirtschaftliche Gründe geltend macht, während die Beschwerde dann in Frage kommt, wenn rechtliche Gründe vorgebracht werden sollen.

Beide Rechtsbehelfe (Einspruch sowohl wie Beschwerde) sind bei der Kammer anzubringen, die für die Veranlagung des Unternehmens zuständig ist. Die Rechtsmittelfrist beträgt 1 Monat vom Tage der Zustellung des Umlagebescheides an. Die Einlegung des Rechtsmittels hebt die Verpflichtung zur Zahlung der fälligen Umlagebeträge nicht auf. Die Kosten eines erfolglos gebliebenen Rechtsmittels fallen dem Betrieb, der das Rechtsmittel eingelegt hat, zur Last.

Die Ausgleichsumlage kann nach denselben Bestimmungen wie die Beiträge zu den Handwerkskammern zwangsweise beigetrieben werden.

Preise und Steuern

Die Zahlung der Ausgleichsumlage stellt für den Betrieb Unkosten dar. Demzufolge hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Erlaß vom 29. Dezember 1942 bestimmt, daß die Umlage auch als Kostenbestandteil bei der Preisbildung berücksichtigt werden darf.

Auch steuerlich stellt die Ausgleichsumlage eine abzugsfähige Betriebsausgabe dar. Die Ausgleichsumlage 1942/43 geht zur Hälfte zu Lasten des Kalenderjahres 1942, so daß in den Abschlüssen für das Kalenderjahr 1942 eine Rückstellung für die Umlage in halber Höhe zulässig ist.

Für Uhrenschauenster ohne Verkaufsware



Lieber Leser! In den vielen Zuschriften und Bestellungen, die wir täglich erhalten, befindet sich immer wieder die Frage nach der zweckmäßigen Gestaltung der Uhrenschauenster ohne Verkaufsware. Es hat sich mit der Zeit ergeben, daß mit der Dekoration von sogenannten „unverkäuflichen Mustern“ auf die Dauer doch nicht auszukommen ist. Die Nachfragen nach Überlassung der einzelnen Dekorationsstücke lassen nicht nach und es gibt Ärger mit der Kundschaft.

Die zweckmäßigste Lösung ist und bleibt also ein neutrales Schauenster, wie wir es als Peter Henlein - Gedenkschauenster mehrfach im vergangenen Jahre vorgeschlagen haben. Auch Jubiläumsdekorationen und Schauenster mit antiken Uhren oder mit Werkzeugen bilden einen Ausweg.

Heute bringen wir einen neuen Vorschlag, der sich verhältnismäßig leicht verwirklichen läßt. Wie unser Bild 1 zeigt, wird das Schauenster beherrscht von einem großen hin- und herschwingenden Pendel. Die Herstellung ist nicht schwierig. Auch mit der technischen Seite wird jeder Uhrmacher fertig werden. Ein kräftiges altes Gewichts-Gehwerk zum Antrieb des Pendels (vielleicht durch eine Drahtkuppelung) ist bestimmt



Bild 1

vorhanden. Auch ein sogenannter Magnet-Motor läßt sich verwenden. Notfalls ist die Dekoration auch mit einem stillstehenden, schräg befestigten Pendel auszuführen.

Idee und Text sind für ein Uhrengeschäft außerordentlich gut geeignet. Nur empfehlen wir, die Idee recht bald zu verwenden, damit nicht fachfremde Geschäfte eine ähnliche Dekoration bringen, wie wir es an einer Stelle schon gesehen haben.

Statt des Pendels läßt sich auch ein großes Sekundenzifferblatt im Schauenster anbringen. Der Text beginnt dann mit den Worten: „Mit jeder Sekunde“.

Häufig haben wir schon gesehen, daß große Schauenster dadurch „gefüllt“ wurden, daß die Berufskameraden mehrere Blick-

fänge an der Rückwand und an den Seitenwänden anbrachten. Wir halten diese Häufung von Bildern nicht für glücklich. Es ist zweckmäßiger, dann in das Schauenster eine leichte, kulissenartige Wand zu stellen, wie das unser Bild 2 zeigt. Auf dieser

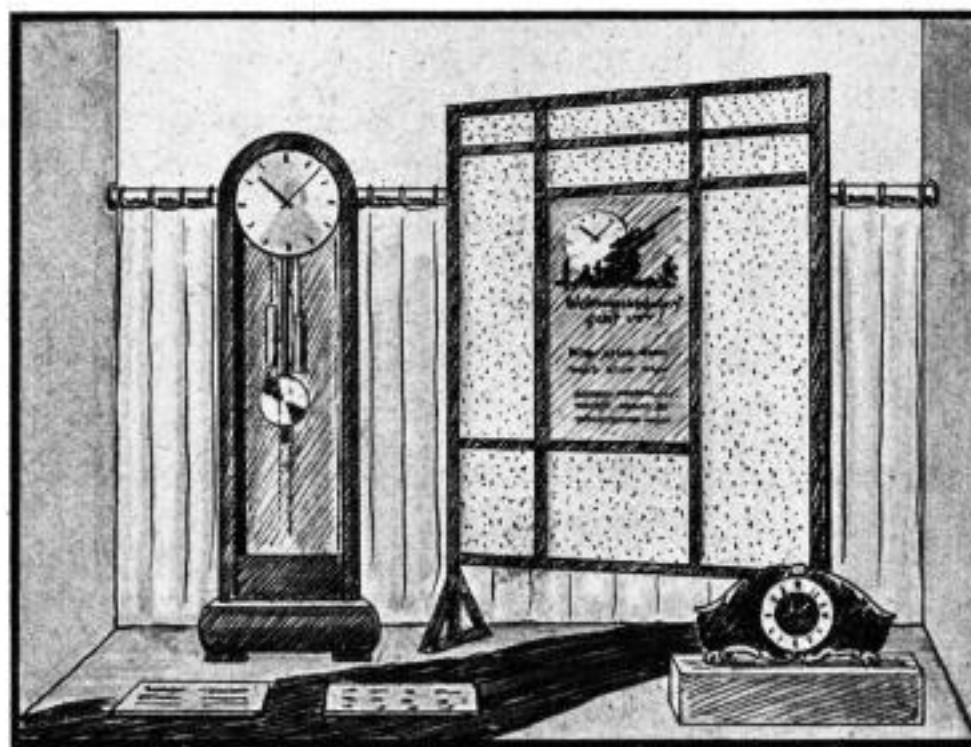


Bild 2

Entwurf: Uhrendienst

Wand wird ein passender Blickfang befestigt. In größeren Städten wird Material für solche Querwände vielleicht in Dekorationsmittelgeschäften noch vorhanden sein. Es gibt da hölzerne Rahmen mit passenden Seitenteilen und Bezugstoffe aus Papiergewebe. Wo das nicht der Fall ist, läßt sich mit Hilfe von ein paar dünnen Leisten und etwas Tapete ein Rahmen in der Art unseres Vorschlages leicht herstellen. (Der Deutlichkeit halber ist der Rahmen etwas kräftig gezeichnet, im allgemeinen wird man ihn leichter halten können.)

Geeignete Blickfänge und Großphotos für eine solche Dekoration passend, liefert der „Uhrendienst“, (Halle/Saale, Gr. Steinstraße 88). In einem der nächsten Hefte werden wir an dieser Stelle auf weiteres Werbematerial für Schauenster ohne Verkaufsware hinweisen.

Mit freundlichen Grüßen
Die „Tankstelle“.

Verschiedenes

Pfuscher im Handwerk

In Laienkreisen ist man vielfach der Ansicht, daß Pfuscher im Handwerk heute nicht mehr vorhanden sein könnten. Tatsache ist aber, daß die Einführung des großen Befähigungsnachweises wohl die Selbständigmachung von der Meisterprüfung abhängig macht, nicht aber diejenigen aus dem Beruf entfernt hat, die schon länger ohne ausreichende Vorbildung selbständig waren. Hinzu kommen die Kriegsverhältnisse, die dazu geführt haben, daß auch weniger leistungsfähige Gewerbetreibende ihre Kundschaft finden, und das Publikum schlechte Leistungen oft als Kriegerscheinungen hinzunehmen bereit ist. Ein Musterbeispiel für diesen Zustand bot eine Gerichtsverhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts in Bochum gegen den „Uhrmacher“ P., der seit Jahren ein Uhrengeschäft betreibt, sich als Uhrmacher ausgibt und Uhren repariert. Wegen unberechtigter Führung des Meistertitels ist er bereits vorbestraft und ebenfalls wegen Betrugs mit einer kürzeren Gefängnis- und Geldstrafe belegt worden, für die er jedoch Bewährungsfrist erhielt. Erneute, sich ständig wiederholende Klagen veranlaßten die Innung, gegen P. Strafanzeige zu erstatten, auf Grund derer er sich jetzt zu verantworten hatte.

Die Verhandlung ergab im Gegensatz zu den Aussagen des Angeklagten, daß er nicht einmal eine ordnungsmäßige Lehre zurück-

gelegt, viel weniger die Meisterprüfung bestanden hat. Eine große Anzahl von Kunden, die ihm Uhren und Schmucksachen zur Reparatur übergeben hatten, standen als Zeugen gegen ihn. Rund zwanzig wurden als Zeugen gehört und schilderten ihre Erfahrungen. Was man über diesen „Uhrmacher“ und sein Geschäftsgebaren hörte, war mehr als betäubend. Vielfach erhielten die Kunden die zur Reparatur übergebenen Sachen überhaupt nicht oder schlecht repariert oder in unbrauchbarem Zustand zurück. Teilweise waren die Sachen vertauscht worden.

Drohte die Kundschaft mit Beschwerden und Klagen, so wurde P. noch grob und sogar tätlich. Überhaupt herrschte in seinem Betrieb ein großes Durcheinander, zu der seine völlige Unfähigkeit hinzukam, als Uhrmacher tätig zu sein. Das Gericht nahm zugunsten des Angeklagten an, daß der Betrug nicht beabsichtigt worden sei. Es wies darauf hin, daß P. durch seinen früheren Strafprozeß bereits hätte gewarnt sein müssen und nicht wie bisher das Handwerk hätte weiter ausüben dürfen. Uhren seien heute wichtige Bedarfsgüter, die nicht ohne weiteres ersetzt werden können. Durch seine Unfähigkeit und den Mangel an Sorgfalt seien viele Volksgenossen geschädigt worden.

Das Gericht verurteilte P. wegen fortgesetzten Betruges und fortgesetzter Untreue gemäß dem Antrag des Staatsanwalts zu zwei Jahren Gefängnis und 100 RM Geldstrafe; ferner wurde ein Berufsverbot für 5 Jahre ausgesprochen. Der Angeklagte wurde sofort in Haft genommen.

Mit P. wurde ein Schädling aus dem Handwerk entfernt, der dem Berufsstand wiederholt zu schaffen gemacht hat. Versuche, schon früher gegen ihn ein Berufsverbot zu erwirken, blieben leider erfolglos und waren von der Ortspolizeibehörde nicht unterstützt worden. Maßnahmen, wie das vorgenannte Urteil, dürften aber auf Leute dieser Art abschreckend wirken. Gerade der jetzige Krieg mit seiner Kräfteanspannung und Belastung aller Volkskreise erfordert, daß solche Schädlinge im Gewerbe ausgeremert werden.

Wiedereröffnete Geschäfte wegen des Warenbezugs melden!

* Bekanntlich ist jedes Ladengeschäft verpflichtet, die vorübergehende Schließung bei der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zu melden, damit später eine genehmigungsfreie Wiedereröffnung stattfinden kann.

Diese Meldung darf nicht mit Meldungen bei der Uhrmacher-Innung, der Handwerkskammer o. dgl. verwechselt werden. Sie ist Pflicht infolge einer Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 10. Januar 1940. Häufig wird dann aber die Meldung der Wiedereröffnung vergessen, die Ladengeschäfte bleiben also bei den Bezirksgruppen des Einzelhandels als geschlossen gemeldet und erscheinen weiterhin in der Liste, die von der Fachgruppe Uhren und Uhrenbestandteile (Großhandel) geführt wird, da geschlossene Geschäfte nicht beliefert werden dürfen. Manchmal ist vielleicht auch der Gedanke, Beiträge zu sparen, der Grund für die Unterlassung der neuen Meldung. Jedenfalls ist unbedingt zu empfehlen, daß die wegen Einberufung geschlossenen Uhrenfachgeschäfte bei ihrer Wiedereröffnung der zuständigen Bezirksstelle des Einzelhandels gemeldet werden, damit sie nicht weiter in der Liste der geschlossenen Geschäfte erscheinen und erneut bei Lieferungen berücksichtigt werden.

Gebrauchte Uhren ankaufen?

Die Ankra E. V. regte kürzlich ihre Mitglieder an, doch einmal mit kleinen Anzeigen in den Tageszeitungen den Versuch zu machen, gebrauchte Uhren aufzukaufen, um sie dann zum Wiederverkauf herzurichten. Da sicherlich eine ganze Reihe Uhren nutzlos in Kästen und Schränken der Familien herumliegen, die der Volksgemeinschaft wieder nutzbar gemacht werden und vielleicht auch Soldaten jetzt wichtige Dienste leisten könnten, sollte versuchsweise dieser Weg beschritten werden. Wir bitten unsere Leser um Mitteilung des Ergebnisses derartiger Kaufgesuche und der sonstigen Erfahrungen.

Es wäre gut, wenn der Uhrenfachhandel eingeschaltet werden könnte, denn die Käufe unter Privatleuten führen zu merkwürdigen Blüten, wie folgende Zeitungsnotiz aus Bad Lauchstädt zeigt:

„Der 37jährige F. hatte für eine Armbanduhr aus Privathand 48 RM bezahlt, obgleich nach Schätzung eines Sachverständigen 10 RM vollkommen ausgereicht hätten. F. ließ sich dann überreden, die Uhr, die er eigentlich selbst tragen wollte, zu verkaufen und verlangte und erhielt dafür 80 RM. Damit aber hatte sich F. strafbar gemacht, denn auch private Besitzer sind nicht berechtigt, für Mangelware Phantasiepreise zu fordern. Bei der Verhandlung vor dem hallischen Richter gab F. den Tatbestand zu, es konnte ihm auch nicht widerlegt werden, daß er nicht wußte, daß die von ihm erworbene Uhr nur 10 RM Wert hatte, sonst hätte er sicher keine 48 RM dafür bezahlt. Unter Berücksichtigung seiner bisherigen Unbestraftheit kam der Angeklagte mit 60 RM Geldstrafe, ersatzweise mit 20 Tagen Gefängnis davon, selbstverständlich aber ist die Uhr für ihn auch verloren.“

28 Die Uhrmacher-Woche. Nr. 5/6. 1943.

Wenn durch die erwähnten Anzeigen die Besitzer überzähliger Uhren einen Fachmann fragen, was sie dafür erzielen könnten, so wird der Berufskamerad immer darauf hinweisen, daß für Alt-sachen, auch für Uhren, allerhöchstens 75% des Neuwertes verlangt werden dürfen, da man sich sonst nach der Verordnung über Gebrauchtwarenpreise strafbar macht. Es dürfen also keine höheren Preise gefordert werden, auch nicht von Privaten untereinander.

Über die Bildung der Ladenpreise für Uhren

Zu dem Aufsatz in Nr. 1/2 unserer Uhrmacher-Woche teilt uns der Verfasser, Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Heßler in Halle (Saale), mit, daß durch Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung vom 29. Dezember 1942, veröffentlicht in Nr. 1 des Mitteilungsblattes des Reichskommissars für die Preisbildung vom 11. Januar 1943, aus Gründen der Vereinfachung der Preisberechnung und der Preisüberwachung angeordnet worden ist, daß bei der Preisbildung für ausländische Waren, also für Schweizer Uhren, an Stelle der Aufschläge des Jahres 1936 die bei vergleichbaren Geschäften durchschnittlich erzielten Kosten- und Gewinnaufschläge des Kalenderjahres 1941 (in der Form eines absoluten und unveränderlichen Betrages) zugrunde gelegt werden dürfen, sofern sie ordnungsgemäß errechnet worden sind.



Vorsicht bei Anzahlungen für spätere Lieferungen

Von einer Firma „Gesellschaft für Fernmeldetechnik“ in Chemnitz werden mit der Bitte um Anzahlung Angebote verbreitet, wonach Stiluhren drei Monate nach Aufhebung des Fabrikationsverbotes geliefert werden sollen. Da die Fachgruppe des Großhandels seinerzeit zu diesem Angebot Stellung nahm, hat sich die genannte Firma jetzt entschieden, von den Großhandlungen abzusehen. Es ist ja auch ganz ungewiß, wann einmal das Fabrikationsverbot für diese Uhren aufgehoben wird; deshalb sei der Einzelhändler vor derartigen Angeboten gewarnt.

Gute Beschickung der 13. Schweizer Uhrenmesse

Für die 13. Schweizer Uhrenmesse, die im Rahmen der allgemeinen Messeveranstaltung in Basel vom 1. bis 11. Mai abgehalten wird, ist der vor drei Jahren in Betrieb genommene Uhrenpavillon schon bis auf den letzten Platz besetzt. Diese Beschickung beweist den Willen der schweizerischen Uhren-Industrie, sich auch auf dem so schwierig gewordenen Gebiete der Exportwirtschaft zu behaupten. Den Interessenten für den Messebesuch wird empfohlen, frühzeitig genug die notwendigen Reisevorbereitungen zu treffen.

Reparaturanweisung des Uhrmacherhandwerks in Luxemburg

Nach Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung in Luxemburg hat die Reparaturanweisung des Reichsinnungsmeisters des Uhrmacherhandwerks vom 15. April 1942 jetzt auch im Gebiet Luxemburg Gültigkeit erlangt.

Höhere Uhrenpreise in Dänemark

Nachdem vor einiger Zeit der Uhrenzoll um 10% gesenkt wurde, erwartete man eine Herabsetzung der Preise, jedoch ist im Gegenteil eine Erhöhung eingetreten, denn die Schweiz steigerte die Exportpreise, und es kamen noch weitere Maßnahmen hinzu. Wegen der gestiegenen Nachfrage werden jetzt auch vielfach alte Uhren verkauft. Neue Uhren kosten ungefähr 100% mehr als in normalen Zeiten. So wird auch die Wirtschaft der neutralen Staaten durch den von England und den USA heraufbeschworenen Krieg schwer beeinträchtigt.

**Aus der unbedingten Entschlossenheit der Heimat
wachsen die Kräfte für den Sieg.**

Der härteste Krieg verlangt höchsten Einsatz!

Änderung des Standuhr-Zolles in Ungarn

Durch eine am 5. Dezember veröffentlichte und in Kraft getretene Verordnung wurde bestimmt, daß Standuhren, auch in Gehäusen mit Lederüberzug, nicht nach der Tarifnummer 661 (Täschner-Waren), sondern nach der Tarifnummer 929 Stand- und Wanduhren zu verzollen sind.

600 RM Geldstrafe für einen Photohändler

Ein Photohändler aus Schönberg hatte auf eine Tauschanzeige geantwortet, in der ein Lübecker seine Armbanduhr im Werte von 90 RM gegen einen Photoapparat, gegebenenfalls unter Zahlung, anbot. Als der Uhrenbesitzer in Schönberg bei dem Photohändler vorsprach, sah er dort mehrere Apparate, darunter eine Leica und er versuchte, einen der besseren Apparate in bar zu kaufen. Der Photohändler forderte aber Ware gegen Ware, also einen Photoapparat gegen die Armbanduhr, möglichst in der gleichen Bewertung. Nun merkte der Lübecker, was die Uhr geschlagen hatte, und erstattete Anzeige. Vor dem Bezirksgericht in Wismar wurde der Photohändler zu einer Geldstrafe von 600 RM verurteilt.

Am 10. Februar letzte Rate der Vermögensteuer 1942

Die letzte Vierteljahresrate auf die Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1942/43 ist am 10. Februar fällig. Bei Verminderung des Vermögens können für die Vermögenssteuer, die für das Rechnungsjahr 1943/44 vom 1. April an zu entrichten ist, Herabsetzungsanträge beim Finanzamt mit entsprechender Begründung eingereicht werden.

Silber- und Besteckpreise

Silberne Bestecke werden weiterhin nach Preisliste 10 E berechnet. Wie der Verband der Silberwarenfabrikanten mitteilt, wird eingesandtes Bruchsilber zum Geldkurs der Berliner Börse vom Vortag des Eintreffens im Werk vergütet. Für Feinsilber wird der Briefkurs bezahlt.

Die Silbernotierung der Berliner Börse lautete:

Geldkurs: 35,50, Briefkurs 38,50 RM.

Durchschnitt 37 RM, daher erfolgt kein Preisnachlaß.

Silberpreise. Es wurden am 27. Januar beim Kurs von 35,50 RM im Edelmetall-Großhandel folgende Ankaufspreise genannt:

800/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM AR.ns

750/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM AU.ba

900/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM LS.lu

Für eine alte Silbermark 17,7 Pf.

Personalien und Handelsnachrichten

Magdeburg. Uhrmachermeister Paul Gottschalk, Breiter Weg 215, vermählte sich mit Fräulein Ellen Nuschner.

Neviges. Berufskamerad Heinrich Reiffen und Frau konnten das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Oberstaufen (Bayer. Allgäu). Berufskamerad Josef Köhler, der 1894 sein Geschäft gründete, trat jetzt in das 60. Berufsjahr ein.

Sterkrade. Der bisher bei Uhrmachermeister Franz Heiermann beschäftigte, zurzeit im Felde stehende Berufskamerad Rudolf Stammen bestand an der Handwerkskammer in Düsseldorf seine Meisterprüfung.

Für Führer und Reich starb bei den schweren Kämpfen im Donbogen Dr. Werner Grubel, Regierungsrat im Reichswirtschaftsministerium, den Heldentod. Da Dr. Grubel der Sachbearbeiter für das Uhrenreferat war, ist er weiten Kreisen der Uhrenwirtschaft bekannt geworden. Mit ihm ist ein treuer Freund und eifriger Förderer des Uhrenfaches dahingegangen.

Gestorben ist im Alter von 75 Jahren Fabrikbesitzer Gustav Sölch, Alleininhaber der Uhrenfabrik Sölch & Jäckel in Freiburg (Schles.). Noch bis zuletzt war er hingebungsvoll für seine Firma tätig.

Ferner verschieden die Uhrmachermeister Karl Eggert in Halle, Paul Rathgeber in Augsburg, 34 Jahre alt, und die Berufskameraden Willy Haubenreiser in Gardelegen, Adolf Schroeder in Königsberg i. Pr., 55 Jahre alt, und Ludwig Graff in Hünigen-St. Ludwig (Elsaß).

Der letzte Angehörige eines in Lähn (Schles.) einst blühenden Teils der Uhrenfabrikation ist nun in dem Rentner August Stief dahingegangen. Er ist 1856 in Seifersdorf bei Hirschberg i. Rsgb. geboren und war früher in der Uhrenfabrik von Eppner

tätig, die in den 50er bis 70er Jahren in Lähn bestand und dann nach Silberberg verlegt wurde. Im Juli 1942 noch konnte Stief das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Seine Gattin ist fünf Stunden nach dem Tode ihres Lebensgefährten ebenfalls verschieden.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Berlin-Steglitz. Waibel & Söhne, Uhren-, Gold- und Silberwaren, Albrechtstraße 131. Der Goldschmiedemeister Edmund Waibel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Neheim-Hüsten II. Die Firma Heinr. Klein, Uhrmacher und Optikermeister, Rönkhauser Straße 5, wurde nach dem Tode von Berufskamerad Klein in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt. Das Geschäft wurde unter der neuen Firma Heinr. Klein & Co., Uhren, Gold-, Luxuswaren- und Optikergeschäft im Handelsregister eingetragen.

Prag. Firma „Kaiser“, Großhandlung mit Uhren, Uhrenbestandteilen, Gold- und Silberwaren, Inhaberin ist Rosa Kaiser.

Sebnitz (Sa.). Carl From, Handel mit Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Radioapparaten. Die Prokura von Frau Selma Emma Erna From geb. Schuster ist erloschen.

Geschäftsveränderungen

Bad Liebenwerda. Uhrmachermeister u. Optiker C. Schwarz, Dresdener Straße 5, übergab das seit 1875 bestehende Uhren- und Goldwarengeschäft seinem Sohn, Uhrmachermeister Herbert Schwarz, der es unter der alten Firma weiterführen wird.

Prag XI. Die Uhrmacherfirma Georg Černý, Brünner Straße 38, übersiedelte nach II, Myslikgasse 26.

Briefkasten

Die Strichprobe auf Silber

Frage: Teilen Sie mit bitte mit, wie die rote Probiersäure für Silber zusammengesetzt ist, damit ich sie mir selbst herstellen lassen kann. Ist bei der Anwendung etwas Besonderes zu beachten?

P. Sch. W.

Antwort: Die rote Probiersäure für Silber besteht aus 1 Teil rotem chloresäurem Kali (Kaliumbichromat) und aus 1 Teil reiner Salpetersäure.

Die Säure wird in der bekannten Weise benutzt, und zwar fassen wir die Gebrauchsanweisung hier kurz nach „Diebeners Handbuch für Goldschmiede“ (zur Zeit nicht lieferbar) zusammen, in welchem es heißt:

Silber gibt beim Betupfen mit einer Lösung von 1 Teil rotem chromsaurem Kali in 1 Teil reiner Salpetersäure einen karminroten Fleck von Silberchromat. Diese Reaktion liegt der Silberstrichprobe zugrunde.

Man zieht auf dem Probierstein durch mehrfaches Hin- und Herstreichen des zu prüfenden (vorher angefeilten) Metalls einen kräftigen Strich und betupft ihn mit Silberprobiersäure. Wird der Strich rot, so ist in dem gestrichenen Metall einwandfrei Silber enthalten, bleibt er jedoch grau oder verschwindet er, so sind weniger als 300/1000 Teile Silber in dem Metalle vorhanden, oder überhaupt keines.

Je höher der Silbergehalt einer Legierung ist, desto intensiver ist die rote Farbe des Striches. Ein Metall von 900 bis 1000/1000 Teile gibt einen schönen tiefroten schwammigen Strich, während sich die rote Färbung bei abnehmendem Silbergehalt mehr und mehr abschwächt.

Verschwindet der Probierstrich und besteht dennoch die Vermutung, daß Silber vorliegt, so löst man eine kleine Probe (etwa so viel wie ein Stecknadelkopf) in einem Reagenzglaschen mittels Salpetersäure auf. Die Lösung führt man über einer kleinen Gasflamme unter fortwährendem Schütteln aus; die Flüssigkeit wird (wenn kein Zinn im Prüfungsmetall ist) völlig klar bleiben. Nach erfolgter Lösung gibt man einige Körner Kochsalz oder einige Tropfen Kochsalzlösung hinzu. Entsteht jetzt ein weißer, käsiger Niederschlag von Chlorsilber (Ag Cl), so ist Silber vorhanden; bleibt die Lösung klar, so ist die Abwesenheit von Silber unwiderruflich erwiesen.

Bei Anwesenheit von Zinn entsteht beim Lösen in Salpetersäure ein weißer Rückstand von Metazinnensäure. Dieser darf nicht mit Chlorsilber verwechselt werden. Chlorsilber scheidet sich erst nach Zusatz von Kochsalz aus. Bedingung bei der Durchführung der Probe ist selbstverständlich, daß das Reagenzglas vorher gut mit destilliertem Wasser ausgespült ist und die Salpetersäure chlorfrei ist.

Dienstverpflichtung und Einnahme als Heimuhrmacher

Frage: Als Uhrmacher bin ich in einem Werk dienstverpflichtet, arbeite jedoch auch als Heimuhrmacher weiter. Das Finanzamt verlangt nun die Versteuerung des Gesamteinkommens. Muß ich ferner als Heimuhrmacher sämtliche Steuern zahlen?

F. R. D.

Nr. 5/6. 1943. Die Uhrmacher-Woche 29

Antwort: Bei der Veranlagung von Arbeitnehmern zur Einkommensteuer werden in jedem Fall die gesamten Einkünfte zusammengerechnet, also auch der Arbeitslohn, von dem die Lohnsteuer seitens des Arbeitgebers abgeführt ist. Die Lohnsteuer wird auf die Einkommensteuer angerechnet. Falls sich jedoch für die nicht steuerabzugspflichtigen Einkünfte aus dem Betrieb durch die Veranlagung eine unbillig hohe Einkommensteuer ergibt, können Sie auf Grund des Erlasses des Reichsfinanzministers vom 16. 6. 1942 (RStBl. S. 593) beim Finanzamt beantragen, die Einkommensteuer teilweise zu erlassen.

Die Einkünfte aus Ihrem Betriebe unterliegen nach wie vor der Umsatzsteuer und Gewerbesteuer, soweit die Freigrenzen (bei Umsatzsteuer bis 1000 RM Einnahmen, bei der Gewerbesteuer bis 1200 RM Gewerbeertrag) überschritten werden.

Ermäßigung der Einkommensteuer-Vorauszahlungen

Frage: Ich bin seit längerer Zeit Soldat und meine Frau schreibt mir, daß die Steuer im Verhältnis doch wohl zu hoch sei. Die Entwicklung zeigt sich aus meinen weiteren Angaben. Welche Vergünstigungen stehen mir als Soldat für die Steuer zu?
M. G. R.

Antwort: Sie teilen mit, daß der Umsatz Ihres Geschäfts von 22 000 RM im Jahre 1939 auf 3500 RM im Jahre 1941 gesunken ist. Die Höhe Ihres Gewinns geben Sie nicht an. Geht man davon aus, daß Sie ein Ladengeschäft mit Reparaturwerkstatt haben, so wird sich der Gewinn höchstens auf 40 v. H. gleich 1400 RM bei einem Umsatz von 3500 RM gestellt haben. Trifft dies zu, so ist eine Jahreseinkommensteuer von 340 RM jedenfalls zu hoch. Vermutlich handelt es sich um Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer, die nun entsprechend dem Rückgang Ihres Gewinns herabgesetzt werden müssen.

Ein Antrag auf Herabsetzung der Vorauszahlungen entsprechend dem voraussichtlichen Gewinn, muß von Ihrer Frau an das Finanzamt gerichtet werden. Gegenüber Soldaten ist besonderes Entgegenkommen angeordnet. Der Kriegszuschlag zur Einkommensteuer kann Ihnen erlassen werden, wenn Sie geltend machen können, daß sich Ihr Einkommen infolge Ihrer Einberufung zum Wehrdienst fühlbar vermindert hat (D. St. Ztg./41 Nr. 23—25).

Ihre Frau wird also zweckmäßig auch Erlaß des Kriegszuschlags beim Finanzamt beantragen, weil sich Ihr Einkommen fühlbar vermindert hat, was das Finanzamt aus den Steuerakten ohne weiteres feststellen kann.

Ob der von Ihrer Frau bezogene Familien-Unterhalt zu niedrig ist, können wir an Hand Ihrer Angaben nicht beurteilen; hierzu reichen sie nicht aus. Für die Gewerbesteuer sind besondere Vergünstigungen nicht vorgesehen. Soweit es sich um zu hohe Vorauszahlungen handelt, wird zweckmäßig Stundung der Gewerbesteuer aus Billigkeitsgründen von Ihrer Frau beantragt.

Innungs-Nachrichten

Uhrmacher-Innung Berlin. Diejenigen Berufskameraden, die brauchbare Werkzeuge abzugeben haben, werden gebeten, diese der Innung zum Kauf anzubieten, damit wir sie unseren Lehrlingen zur Verfügung stellen können.

Uhrmacher-Innung Hamburg. Die Innung hielt am 6. Dezember im Hause der Handwerkskammer eine Pflichtversammlung ab, in der Obermeister Walter Möller insbesondere den Vizepräsidenten der Handwerkskammer, Herrn Steudlen, sowie Herrn Oberregierungsrat Dr. Lange von der Deutschen Seewarte begrüßte und Kenntnis von den im letzten Jahre verstorbenen Innungsmitgliedern gab sowie den Söhnen der Mitglieder, die den Heldentod starben. Lehrlingswart Schwarzer gab Bericht über den Stand unseres Nachwuchses, wobei er die guten Leistungen der Lehrlinge bei den Zwischenprüfungen usw. hervorhob. Er schloß mit einer Mahnung an alle Berufskameraden, alle Möglichkeiten zu prüfen, um mehr Lehrlinge einzustellen.

Hierauf hielt Uhrmachermeister Georg Garbe einen Vortrag „Die ersten Räderuhren“, der von der Versammlung mit großem Interesse aufgenommen wurde. Für seine Ausführungen erntete Berufskamerad Garbe reichen Beifall.

Abschließend berührte der Leiter der Innungsgeschäftsstelle Pg. Hagt in seinen Ausführungen über „Aufgaben und Pflichten unseres Berufsstandes im Kriege“ alle zur Zeit besonders wichtigen Fragen. Er machte Mitteilung von dem Stand der Weckerversorgung für Fliegergeschädigte und Rüstungsarbeiter und ermahnte alle Berufskameraden, bis zur ausreichenden Belieferung mit neuen Weckern jeden reparaturfähigen wiederherzustellen und noch mehr als bisher alle Möglichkeiten zu prüfen, um rationell zu arbeiten. Von den weiteren Ausführungen sei die Mahnung zur Sparsamkeit mit Strom, Gas und Kohle hervorgehoben, weil in erster Linie die Rüstungsbetriebe damit versorgt werden müssen. Ferner wurden die für unseren Berufsstand unerträglichen Ladenschlußzeiten berührt. Es soll unter allen Umständen bei den zuständigen Stellen versucht werden, eine zuträgliche

Ladenschlußzeit zu erreichen, die es ermöglicht, mehr als bisher ungestört am Werkisch zu arbeiten. Auch unsere Arbeiten am Werkisch, an dem viele Uhren für die Front und für die Rüstung wiederhergestellt werden, sind ein Beitrag zum Endsiege. Um 12 Uhr schloß Obermeister Möller mit einem dreifachen Sieghail auf unseren Führer die sehr interessante Versammlung.

I. A.: Hagt.

Uhrmacher-Innung Plauen i. V. Bei der Hauptversammlung vom 14. Januar konnte Obermeister Arthur Kaden außer den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern auch Bezirksinnungsmeister Eismann, Colditz, begrüßen. Während sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, gedachte er der in der Heimat verstorbenen Berufskameraden Fritz Nonnewitz, Plauen, Max Naumann, Falkenstein, Max Riek, Oelsnitz, und Fritz Mittag, Reichenbach. Er führte die Gedanken zu den Kameraden an den Fronten, so zu dem gefallenen Uhrmachergehilfen Erich Vogel, Uffz. d. R.; Uhrmachermeister Fritz Endesfelder, Lt. d. R., Plauen, ist als vermißt gemeldet.

Zur Reparaturverlagerung nach Paris gab der Bezirksinnungsmeister Erläuterungen. Durch diese Maßnahmen kann neben der Front auch den Volksgenossen in der Heimat mit vordringlichen Reparaturen geholfen werden. Trotz des geringen Aufschlages von 2 RM für jede Reparatur müßten alle mithelfen und die Uhren an die Sammelstelle nach Leipzig senden. Als Wehrmachts-Uhrmacher-Werkstätten sind folgende Uhrmachermeister verpflichtet worden: Otto Vogel, Plauen i. V., Max Lippold, Plauen i. V., Fritz Möbius, Oelsnitz i. V. und Franz Pietschmann, Rodewisch. Die zum Verkauf ausgelegten Schaufensterplakate des RIV. wurden fast restlos abgesetzt. Das gab dem Werbewart Otto Vogel Veranlassung zu einem kurzen Vortrag über Schaufensterwerbung in Verbindung mit Aufklärung über die Leistung des Uhrmacherhandwerks. Nachdem die Nachwuchsfrage, die unbedingt notwendige Einstellung von Lehrlingen, die Preisbildung und verschiedene Eingänge behandelt worden waren, ergriff der Bezirksinnungsmeister nochmals das Wort und forderte auf, sich einzusetzen für Front und Heimat. Otto Vogel, Schriftführer.

Uhrmacher-Innung Wuppertal. In der vorigen Versammlung gedachte Obermeister Hasbach der verstorbenen Berufskameraden Buchloh, Bischoff und Peicke sowie der Kameraden an der Front. Anschließend erwähnte er die Uhrenspende und verlas das Dankschreiben des Standortältesten Generalmajor Leuze und Briefe der Soldaten, die eine Uhr erhalten haben. Hierauf behandelte der Obermeister die reichhaltige Tagesordnung. Die Firma Eisner, Brunn, bietet Küchenuhren zum Verkauf an Bombengeschädigte gegen Vorlage einer Bescheinigung des Wirtschaftsamtes an. Desgleichen liefert die Firma A. Heiliger, Düsseldorf, Wecker zum Verkauf an Bombengeschädigte gegen Bescheinigung des Wirtschaftsamtes. Für die erste Sendung hat Obermeister Hasbach acht Berufskameraden ausgewählt, die je 5 Wecker erhielten. Verfügungen über die Invaliden- und Arbeitslosenversicherung der Lehrlinge wurden bekanntgegeben. Bei vorzeitig abgelegter Gehilfenprüfung soll der Gehilfenbrief erst ausgehändigt werden, wenn der betreffende zur Wehrmacht oder zum Arbeitsdienst eingezogen wird. So lange besteht auch die Pflicht, die Berufsschule zu besuchen. Da unsere Fachschule in Wuppertal aufgelöst ist, sind die Lehrlinge zum Besuch der Düsseldorfer Schule verpflichtet worden. Obermeister Hasbach nahm Stellung zum Thema „Schwarzarbeit im Kriege“ und verlas einen Zeitungsausschnitt. Der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Pg. Boeker, sprach über Offenhaltungspflicht und Geschäftszeit. Die Berufskameraden dürfen nicht eigenmächtig ihre Geschäfte halbe Tage oder stundenweise schließen, sondern müssen ordnungsmäßig einen Antrag stellen, der evtl. mit Befürwortung des Obermeisters nicht abgelehnt wird, wenn er nötig ist. Danach hielt Rektor Plümer einen interessanten Vortrag über die politische Lage. Seine Ausführungen sind ein treues Bekenntnis zum Führer. Die Berufskameraden Stolz und Iser haben eine Revision der gespendeten Gelder vorgenommen, dem Obermeister wurde Entlastung erteilt.

Mitteilungen vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks

Verkauf von Metallwaren

Die der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel erteilte Ausnahme-genehmigung zum Verkauf von Metallwaren ist über den 31. 12. 1942 hinaus bis auf weiteres verlängert worden. Das bedeutet für unsere Betriebe, daß alle dort lagernden Gebrauchs- und Ausstattungsgegenstände aus beschlagnahmten Metallen bis auf Widerruf nach wie vor weiter verkauft werden dürfen. Lediglich für Wasskessel aus Kupfer lief die Verkaufsfrist am 30. 9. 1942 ab. Lebenswichtige Metallzeugnisse wie Alpaka-Bestecke sind vorwiegend an Fliegergeschädigte zu verkaufen.

In tiefer Trauer zeigen wir hiermit an, daß unser Betriebsführer, der Allein-inhaber d. Uhrenfabrik Sölch & Jäckel, Herr Fabrikbesitzer

Gustav Sölch

in den frühen Morgenstunden des 22. Jan. nach nur fünftägig. Krankenlager im fünfundsiebzigsten Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Von Jugend an bis zur letzten Stunde war er mit dem vom Vater übernommenen Werke auf das engste verbunden. Sein ganzes Leben, seine nimmermüde Schaffenskraft galten dem Wohle des Betriebs. Wir stehen trauernd an der Bahre des Verewigten, der uns allzeit ein väterlicher Chef und trotz seines hohen Alters bis in die letzten Tage beispielgebend in Pflichterfüllung und Werksinteresse war. Wir werden ihn nie vergessen!

Betriebsführer und Gefolgschaft der Uhrenfabrik Sölch & Jäckel, Freiburg/Schlesien

Freiburg/Schles., den 22. Januar 1943

Offene Stellen

Suche tüchtigen Uhrmacher

per sofort in angenehme Dauerstellung nach Gera. Kost und Logis im Hause. Bruno Weber, Gera, Wiesestraße 40. Tel. 3572

Nach Stuttgart

Uhrmacher (Uhrmacherin) als Furniturist per sofort gesucht. Bewerbung mit kl. Lebenslauf und Lichtbild erbeten an Gebr. Boley, Stuttgart-S. Tübinger Str. 13

tüchtigen Gehilfen

auch Körperbeh., für meine bestens eingerichtete, helle und gesunde Werkstatt, für nur gute Arbeiten gesucht. Uhren-Menges, Gelsenkirchen, Bochumer Str. 29

Uhrmachermeister

oder Gehilfe zur Reparatur von Kleinuhren in moderner Werkstatt (auch Kriegsversehrte) gesucht. Wilhelm Gravius, Alpinageschäft, Bad-Kreuznach, Nahe-Brücke 90

Nach Landeck

in Tirol Uhrmacher-gehilfe für Taschen- u. Armbanduhren in Dauerstellung gesucht. Schöne helle Werkstätte. Angenehme Arbeitsverhältnisse. Zimmer mit Zentralheizung im Hause. Angebote erbeten an Johann Weiskopf's Nachf., Josef Plangger, Uhren, Optik u. Foto, Landeck/Tirol, Postfach 97

Wollen Sie Ihr handwerkliches Können

erweitern, dann arbeiten Sie in unseren Chronometer-Werken. Angebote unter W D 899 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Nach Gera

Uhrmachergehilfe für neuzeitl. Uhrmach.-Werkstatt m. vordringl. Arbeit. gesucht. Angeb. an Prüßner, Uhrmachermeister, Gera, Heinrichstr. 12, Fernsprecher 2690

Nach Stuttgart

Uhrmachergehilfe, flotter, sicherer Arbeiter, sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. Uhrenhaus di Centa, Stuttgart

1 oder 2 Uhrmachergehilfen

(auch Kriegsbeschädigte) in Dauerstellung. gesucht. Weinbert Müller, Uhrengeschäft, Traunstein/Obb.

Erster Gehilfe in Dauerstell.

gesucht. Helle, modern eingerichtete Werkstatt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Brendel, Uhrmachermeister Strausberg bei Berlin

Gelegenheit

zur Führung unserer Werkstatt bieten wir einem jungen, ev. verh. Uhrmacher, auch Kriegsversehrten. Auf Wunsch wird Wohnung gestellt. Spätere Übernahme n. Übereinkunft. Angebote an M. B. Hermeier, Bocholt i. W., Neustr. 1. Tel. 2050

Uhrmachermeister

oder älterer Gehilfe mit Meisterprüfung, nur erste Kraft, ganz selbständige Persönlichkeit, in helle Werkstätte gesucht per sofort oder später. Zuschriften an Uhren-Burger, Heidelberg, Sofienstr. 7a

Vertrauensstellung.

Infolge Todesfall suche ich Uhrmachermeister oder Gehilfen (Gelegenheit zur Meisterprüfung geboten) zur selbständ. Führung der Werkstatt, auch Körperbehinderten, i. Dauerstellung. Th. Mittag, Uhren, Goldwaren, Optik, Reichenbach i. V., Markt 11

Uhrmachergehilfe,

auch Kriegsversehrte, bei angenehmen Arbeitsbedingungen gesucht. Geschw. Schmidt, Hagen, Westf., Mittelstr. 11

Reisevertreter gesucht. Seriöser Herr zum Besuch der deutschen Uhren-großhandlungen gesucht, mit schöner Kollektion. Angebote unter K L 170 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Geschäftsführer(in) wegen Erkrankung des Chefs zur selbständigen Geschäftsleitung gesucht. Verlangt werden eingehende Kenntnisse in der Uhren- und Goldwarenbranche u. Buchführung. Nur verantwortungsbewusste Personen wollen sich mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen bewerben. Antritt kann sofort erfolgen. Geschäftsübernahme späterhin nicht ausgeschlossen. Angebote unter C H 993 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Verkäuferin

für Büro u. Laden in angenehme Dauerstellung zum baldigen Eintritt gesucht. Juweller A. Schmidt, Salzweid, Burgstr. 40

Uhrengroßhandlung

in Süddeutschl. sucht zum baldig. Eintritt gewandte, branchekundige, weibliche Bürokräft. Schriftl. Angebote mit Zeugnis. unter H M 123 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, erwünscht

Uhrmacherstochter

welche das Pflichtjahr geleistet hat, wird als kaufmännisches Lehrlingmädchen aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Ferd. Naderhira, Alpina-Uhren, Wels, Ostmark

Verkäuferin, Laden und Büro, auch Anfängerin, in ausbaufähige Stellung zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Paul Flieger, Berlin, Friedrichstr. 113

Verkäuferin

gesucht per sofort oder später. Bewerbungsschreiben mit Lichtbild erbeten an Plettenberg, Uhren, Juwelen, Gold, Silber, Bestecke und Optik, Bielefeld, Niedernstr. 6

Stellen-Gesuche

Tüchtig. Uhrmachermeister,

ledig, 32 Jahr, sucht sofort Stellung als Werkstattleiter, evtl. wo spätere Geschäftsübernahme möglich, jedoch nicht Bedingung. Angeb. an A. Foltyn, Uhrmachermeister, Eisenberg/Thür., Friedrichstanneck 4

Suche für meinen Sohn,

der Ostern die Schule verläßt, eine passend. Uhrmacher-Lehrstelle, am liebsten Süddeutschland. Kost u. Wohnung im Hause. Zuschriften bitte an Uhrenhaus Bruno Hubrich, Rottweil a. Neck. Telefon 531

Suche für meinen Sohn,

15 Jahre alt, der Ostern die Schule verläßt, bei freier Kost u. Wohnung Lehrstelle bei tüchtigem Uhrmacher. Josef Köhler, Uhrmacher, Oberstaufen/Allgäu, Bahnhofstr. 49

Suche für meinen Neffen,

der Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle bei einem tüchtigen Meister in Schleswig-Holstein. Selbiger ist körperlich gesund. Kost u. Wohnung beim Meister erwünscht. J. Henningsen, Flensburg, Holm 22—26, Uhren und Goldwaren

Nach mehrjähr. Tätigkeit

in der Uhren-Goldwarenbranche suche ich Stelle als 1. Verkäufersin od. sonst. leitende Stelle. Angebote unter I W 157 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche für meine Tochter, 14¹/₂ Jahr, zum 1. April 1943 Lehrstelle als Verkäuferin und Hilfe in der Werkstatt mit Familienanschluß. Zuschriften erbeten an Richard Wennrich, Uhrmacher, Ob-Schreiberhau, Rgb.

Geschäftsverkäufe

Gute Existenz

Todesfallshalber ist ein gutgehendes Uhrenfachgeschäft mit Laden- u. Werkstatteneinrichtung einschl. Warenlager in mitteldeutscher Großstadt zu verkaufen. Angebote unter L H 191 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Geschäftsanskäufe

Uhren-Spezialgeschäft

evtl. auch Goldwaren, mit Hausgrundstück jetzt oder später in Süddeutschland zu kaufen gesucht. Angeb. unter L A 184 an die Uhrm.-Woche, Leipzig

Angeborene Artikel

Schalt-Uhren-Werke

mit 14täglichem, sowie 4wöchentlichem Aufzug 5 tck. 15 bis 20 Mk. zu verkaufen. Karl Bergmann, Hamburg-Rahlst., Adolfstr. 70

Schalt-Uhren

jeder Art für Futterdämpfer, Straßen-, Treppenbeleuchtung usw. liefert Karl Bergmann Hamburg-Rahlst., Adolfstr. 70

Verkaufe zum 1. März 1943: Schau-fensterbau m. Inneneinrichtung 300.-, Ladentafel m. Glasaufsatz 2,25 m lang 225.-, Wareschrank m. 2 Glasschiebetüren 150.-, Scherengitter 150.- Mk. A. Eisert, Leipzig S 3, Bornaischestr. 14

Das Selbstbiegen von Form-

gläsern zu seltenen Formen, für Prüfungen, auch mit dickerem Glas usw. mit den bei allen Uhrm. vorh. Werkzeugen und ohne weitere Ausgaben Ausführliche Anleitung mit Fotos 7 Mk. Mit weiterer Anleitung über das saubere, rationelle Schleifen u. Einsetzen in alle Ränder und dem Polieren der Kanten für hochwertige Arbeit. Beides zus. 9.- Mk. C. Scholz, Uhrm.-Meister, Optikeramt, Karlsruhe-Baden, Bismarckstr. 19

Gesuchte Artikel

Für den Export

nach dem neutralen Ausland Uhren aller Art und Größe, Uhrenersatzteile, Bestecke aller Art, Schmuckwaren usw. sucht ständig: Hassan Vladi, Hamburg 1, Alsterdamm 9. Telefon 33 25 65/66

Menisken

sph. und tori, roh und gerandet, sowie Fassungen und Triebnietmaschine, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an F. Petruschke, Uhrmachermeister und Optiker, Wohlauf/Schl.

Kaufe sofort eine stabile und gut erhalt. Wälzmaschine, auch ohne Fräsen, Drehbank Lorch u. Sch. mit 8 mm Spindelbohrung mit reichl. Zubehör, 1 Satz Drehstifte mit Arm. Angeb. unt. K K 169 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wir kaufen

laufend Bort bzw. Abfall-Rosen, Diamant-Splitter usw. Die Bortbeschaffung erleichtert uns den Warenbezug für unsere Kundschaft. Angebote an Georg Jacob G. m. b. H., Leipzig C 1, Hainstr. 17—19

Kaufe bis 500 Stück gebrauchte auch reparaturbedürftige Taschen- und Armbanduhren, auch lose Werke als Ersatzteile. Josef Czeka, Königshütte, O.-Schl., Schlieffenstraße 2

Zu kaufen gesucht

möglichst sofort: Eine Optiker-Werkbank, gut erhalten, bestehend aus Werk-tisch, Bohrmaschine, Schleifstein. Das Ganze kann auch in Form eines Stufen-werkständes sein, drehbarer Achtek-tisch oder Eckwerkstisch, möglichst mit Elektromotor. Eventuell genügt auch ein Einzelschleifstein, bestehend aus Schleifmaschine, Tisch und Motor. Angebote an Augenoptiker Herm. Grübele, Heilbronn, Lohtorstraße 40

Suche Sekundenpendel Riefler, neu oder gebraucht. Zuschriften erbeten an Franz Axmann, Uhrmacher, Mährisch-Schönberg, Sudetengau

Ich suche

+ Menisken, + 2.0 bis + 5.5, Durchm. 40 mm, A oder roh Durchm. 45 mm. Paul Becher, Uhrmacher-Optiker, Klingenthal i. V.

Welcher Kollege ist so freundlich und kann mir einen gebrauchten oder neuen Arbeitstisch mit Schraubstock abgeben. Angebote unter K O 173 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Diamant-Rosen für antik. Schmuck, birnenförmig, 4eck., oval usw. zu kauf. gesucht. Ank.-Gen.XXV/h 278 430. Abrecht & Keupler, Pforzheim

Trauringmaschine, Drehstuhl u. Wälzmaschine zu kaufen gesucht. Preis-offert. an H. Hart, Hannover, Osterstr. 79

Straßen-Uhr, Trauring-Graviermaschine, Poliermotor, Werkzeuge zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot mit Preis erbeten. Nigbur, Zinten, Ostpreußen, Markt 7

Damen-Uhrwerke 11 u. 11¹/₂ auch reparaturbedürftige, laufend zu kaufen gesucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Walzmaschine für Blech und Draht, 12—15 mm Breite, mit eingebaut. oder sep. Motor, Uhrmacherdrehstuhl, Einpreß-Motor und Einpreßmaschine, neu oder gut erhalten, zu kaufen od. geg. Silberware mit Granaten od. mit synth. Steinen (ohne Silberabgabe) zu tausch. gesucht. Angebote an L. David, Uhrmacher, Innsbruck, Haspingerstr. 11/II

Wer hat einige Arbeits-Staubmäntel, Größe 44—48, überzählig anzubieten? Angebote unter C R 010 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Arbeitstisch mit Rolladenverschluss, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an Hans Wenning, Geislingen an der Steige, Hindenburgstr. 67

Altsilber und Altgold

kauft sofort jedes Quantum gegen sof. Kasse. Ank.-Gen.-Nr. A 42/5694. Helmut Epperlein, Chemnitz, Freyberger Str.

Suche guten Herren-Über-

gangsmantel (Paletot), Mittelgröße 46. Angebote unter K B 161 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche einige hundert Stück kleine runde oder viereckige Schachteln aus Aluminium, Blech oder aus anderem Material. Angebote unter K C 162 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wer kann mir guten, möglichst dunklen Anzug, Mittelfigur, 1,62, sowie 1—2 Hosen, Schrittlänge 75—78, abgeben? Angebote unter K E 164 an die Uhrmacher-Woche Leipzig O 5

Suche besser. Radioapparat

spielfertig, möglichst Allstrom, sonst Gleichstrom, evtl. mit Plattenspiel. Angebote unt. K F 165 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Alter besser. Schmuck

gesucht — Granaten, Korallen, Gemmen usw. Aug. Jesper, N.-Marsberg in Westf.

Draht- und Blechwalze

gebraucht, auswechselbar, für Goldschmiedewerkstätte, gesucht. Josef Müller München 2 Augustenstr. 49

Taschenuhren und Wecker

auch reparaturbedürftige zu kaufen gesucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Für den neuen Osten

brauche ich dringend Wanduhren, 1 Tag, 8 Tag, mit Pendel und Gewichten oder Federzug oder Synchron, 10 oder 100 oder 1000 Stück, jede Menge, notfalls lose Werke, evtl. noch unmontiert. Walter Bistrick, Königsberg/Pr.

Reparaturen

Welcher Kollege

übernimmt 15—20 Reparaturen an Taschen- und Armbanduhren pro Woche bei prompter Rücklieferung. Angebote unter K S 177 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Welcher Heimuhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—15 Reparaturen, auch nach dem Kriege, an Taschen- u. Armbanduhren. Keine minderwert. Qualitäten. Gute Arbeit, pünktl. Rücklieferung. Angabe von Referenzen unter K H 167 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Welcher Kollege

würde mir wöchentlich 10—15 Reparaturen an guten Taschen- u. Armbanduhren ausführen? Bitte Referenzen beilegen. Angebote unter I D 139 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher hilfsbereite,

edeldenkende Uhrmacher verhilft mir zur Erhaltung meiner Existenz, indem er mir wöchentl. 10—12 Uhren repariert? Meister verstorben, Sohn beim Militär. Angebote unter H L 122 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Ich suche

sauber arbeitenden Uhrmacher für 8 bis 10 Reparaturen pro Woche für Taschen- und Armbanduhren. Evtl. Gegenleistung in Goldschmiede-Reparaturen. Angeb. unter H C 114 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Welcher Heimuhrmacher

übernimmt 14tägig 6 Reparaturen an bess. Armbanduhren bei guter Arbeit? Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten an C. Breitschwerdt, Frankfurt a. M., Goethestr. 30

Wer übernimmt

wöchentlich 10—20 Taschen- und Armbanduhr-Reparaturen bei gewissenhafter Arbeit u. zuverlässiger Rücksendung. Ref. erbeten. Angb. an G. Finster, Eisenberg, Thür.

Herzliche Bitte!

Wer übernimmt für einzog. Kollegen jeden Monat kleine Posten Goldwaren-Reparaturen? Zuschriften erbeten unt. K W 181 an die Uhrm.-Woche, Leipzig

Welcher Uhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—12 Uhren-Reparaturen bei guter Ausführung und pünktlicher Ablieferung, auch nach dem Kriege. Angeb. unter L B 185 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Einige selbständ. Uhrmacher

gesucht, die mir laufend Armband- u. Taschenuhren tadellos und schnell in Ordnung bringen. Gleichbleibende angenehme Geschäftsverbindung. Angebote unter K G 166 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Vermischtes

Tausch!

Neue Reinigungsmaschine „Nimdi“ mit Zubehör wegen Personalmangel gegen Armband- oder Taschenuhren (auch Schlüsseluhren) zu tauschen. Angebote an Willy Burkhardt, Meuselwitz (Thür.), Bahnhofstr. 13

Tausche

Ich biete an: 1 Bürouhr, Durchm. 30 cm, m. Synchron-Werk, 220 Volt Wechselstrom, u. einige Weckuhren. Suche 2-3 Neben-uhrwerke, neu oder gebraucht, für Zifferblatt Durchm. 25 cm., Minutenspringwerke für 8 Volt Batteriespannung passend. Angebote unter K R 176 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche Taschenwecker,

gleich welcher Ausführung eventl. im Tauschwege. Paul Böhme, Glauchau, Chemnitz Platz 5

Uhrmacher-Werkzeug,

gebr., kompl., mit Drehstuhl, vertauscht gegen 2 gold. Herrenarmbanduhren od. Allstrom-Radio, Radio-Wecker. Gräber, Berlin N 54, Lothringerstr. 2. Tel. 41 75 02

Tausche

40 St. fabrikneue 14-Tage-Werke ohne Schlagw., ferner eine Schreibmaschine m. 1 Taste alles zu schreiben, gegen Herren- u. Damen-Uhren. Kaufe neue und gebrauchte Herren- u. Damenuhren, Preisangabe. Angebote an A. Hämmerle, München 9, Oberbiburgerstr. 23

Tausche

1 neuen Scheitelbrechwertmesser „Ruka“ sowie eine wenig gebrauchte Brillen-Glässerschneidmaschine Weco S 1 gegen 1 neue Brillenglas-Bohrmaschine Weco, Modell B 2. Angebote unter K T 178 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Schraubenpoliermaschine

in Etui, tausche gegen Uhren. Ad. Faller, Gütenbach/Schwarzw.

1 Lötapparat (neu)

„Expert“ Nr. 1694 samt Zubehör für 220 Volt Wechselstrom RM 236.— abzugeben, gegen einen Chronometer oder präz. Pendeluhr für Reglage. Angebote unter K Z 183 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Tausch

Biete an: 60 Stk. Menisken, roh, plus 1,0 bis 6,0. 60 Stk. Menisken, roh, m'aus 1,0 bis 6,0. 40 Stk. Brillenfassungen, moderne, meist panth. Formen, eine Akkordeon, Hohner-Primas, 41 Tasten, 120 Bässe, Register. Suche: Uhren aller Art. Anfragen unt. L F 189 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche stationären oder Hängemotor, 1/4-1/3 PS, Wechselstrom 220 Volt, gebe stationären Motor, 1/10 PS, Wechselstrom, 220 Volt, Zahlungsausgleich. Uhrmachermeister Willy van Severen, Kiel, Lutherstraße 6

Gold- u. Silberwarengeschäft

In süddeutscher Kreis- u. Industriestadt, mit großer Garnison und gutem Hinterland, ist wegen Todesfall ein gutgehendes, über 60 Jahre bestehendes, mittleres Gold- und Silberwarengeschäft (ohne Warenlager) in zentraler Lage zu vermieten. Vorhanden ist größerer Laden mit Einrichtung, zwei kleinere, ein größeres Zimmer u. Küche. Angebote unter L C 186 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Wo fehlt eine tüchtige Geschäftsfrau?

Gelernte Uhrmacherin, Anfang 40, jünger aussehend und umsichtige Geschäftsfrau, erbittet Bildzuschriften unter I F 141 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Strebsamen Uhrmacher-

meister bis zu 50 Jahren sucht Witwe ohne Anhang zwecks Heirat; besitzt eigenes Grundstück und gutgehendes modernes Geschäft in bester Lage. Angebote, möglichst mit Bild unter K N 172 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Uhrmacherstochter,

35 Jahre alt, 1,60 groß, schlank, sehr solid, aus kl. Stadt, vor allem häuslich und wirtschaftlich, auch Nähkenntnisse vorhanden, erfahren im Umgang mit Kunden, wünscht Bekanntschaft mit solidem Herrn zw. Heirat. Verfüge über reichlich Wäsche und den Wert einer vollständigen Ausstattung. Nur ernstgemeinte Zuschriften möglichst mit Bild unter F R 082 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Einheirat wünscht tücht. Fachmann, 31 Jahre (Meisterprüfung), in gut. Verhältnissen, mit hübschem kath. Mädch. Bildzuschriften erbitten unter G O 102 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

LUDWIG LANGE

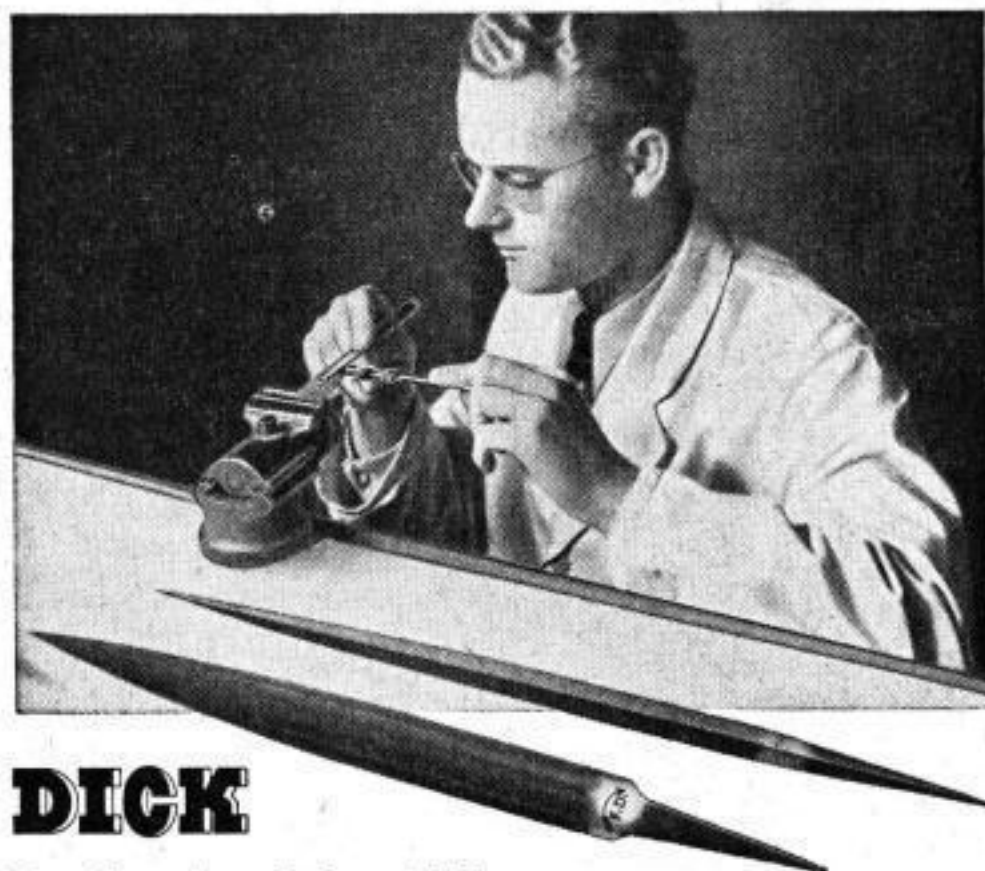
ESSEN



TASCHENUHREN —
ARMANDUHEN —
GROSSHANDLUNG

NIEDERLASSUNG:
STRASSBURG¹E.
WEILERHAUS
KARL-ROOS-PLATZ 10
FERNSPRECHER 21633

Jederzeit dienstbereit!



DICK

Der Hand und dem Willen

des Uhrmachers kann nur ein Werkzeug folgen, das seiner kunstvollen Feinarbeit entspricht. — Die Sicherheit und Genauigkeit jedes Handgriffs muß beispielsweise beim Feilen von der Feile selbst ausgehen. Hohe Schneidkraft auch beim feinsten Hieb, verblüffende Schnitthaltigkeit, exakte Form: alles durch eine Präzision erreicht, die der Feile erst erlaubt, sich „Präzisionsfeile“ zu nennen. Das ergibt die **vollwertige**, nie enttäuschende

Uhrmacher-Feile

Deutsches Präzisionswerkzeug • Kennlich an der Marke:



FRIEDR. DICK GMBH. ESSLINGEN A. N. Feilen- und Raspelfabrik. Gegründet 1778
Dick-Stichel der Schwesterfirma Paul F. Dick

INDICATEUR DAVOINE

97. Jahrgang 1943 85. Auflage

Allgemeines Adreßbuch
der **Uhren-Industrie** der Schweiz
und der benachbarten Länder
mit den vollständigen Adressen der Industrien für:

Uhren	Feinmechanik
Schmuckwaren	Optik
Bijouterie	Musikwerke

Juwelen

mit zahlreichen wertvollen Auskünften und Hinweisen

Preis 6,— Schw. Frk. bzw. 3,50 RM.

Verlag: Gogler Publicité

La Chaux-de-Fonds (Schweiz)

Ankauf

von
Umschleifbrillanten in jeder Größe, alten Juwelen und Schmuckstücken, Altgold.
Geben Sie mir Gelegenheit, Ihnen unverbindliches Preisangebot bei Barzahl. zu machen.
A. G. I/45 021

Fritz Eberle

Juwelen-, Gold- u. Silberwarenfabrik **Pforzheim** Postf. 291



Fünfzigster Jahrgang



Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die Uhrmacher-Woche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (=10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1.50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellsch., Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3.90 RM vierteljährlich (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabetag: Die Westdeutsche Uhrmacher-Woche erscheint Samstags, ab 1.12.41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 7/8

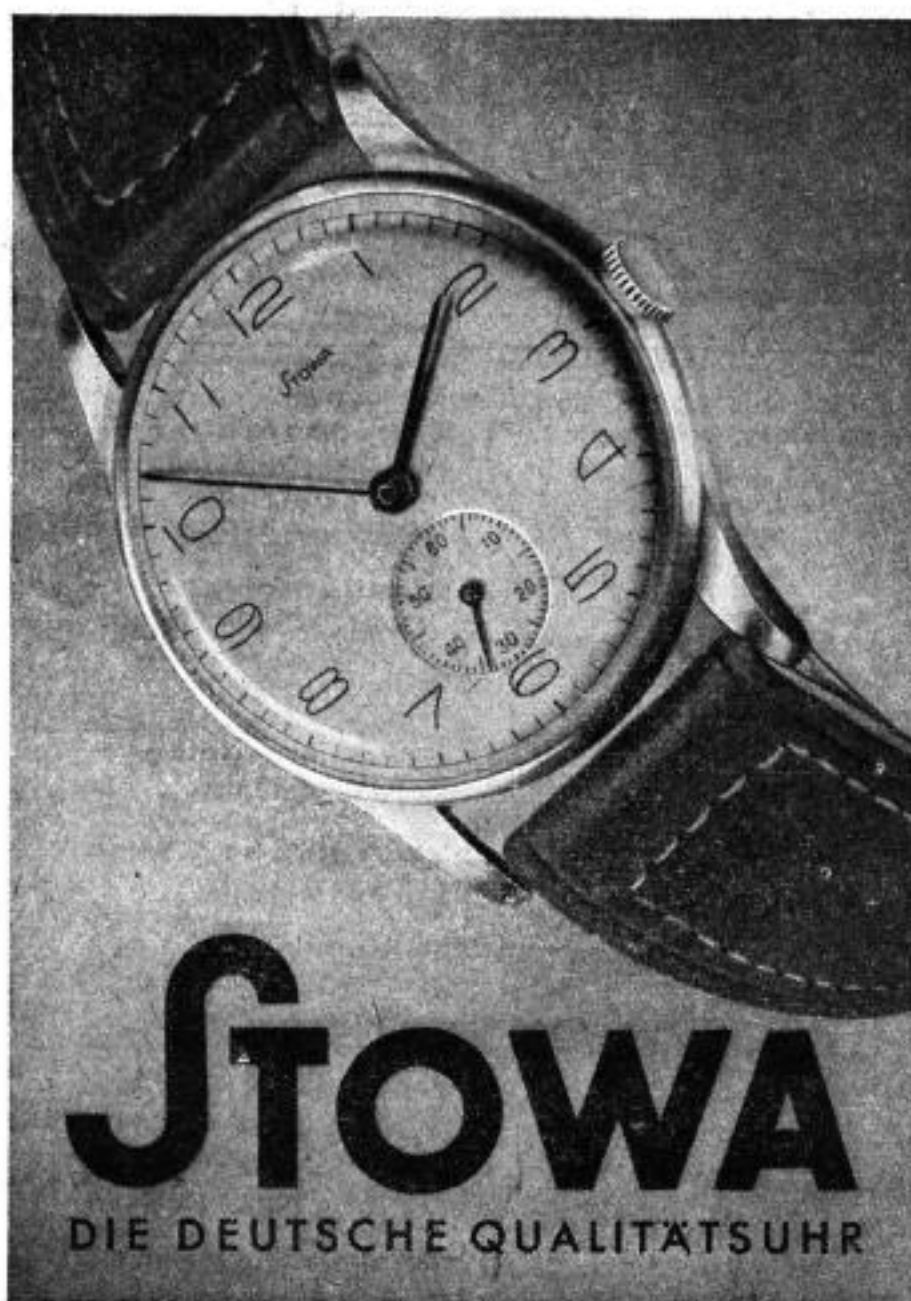
Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

13. Februar 1943

Ein Buch für den kaufmännischen Angestellten, für Verkäufer und Verkäuferinnen, zur Vorbereitung auf die Fachkunde-Prüfung:

J. F. Goldemann: »DAS EDELMETALLGEWERBE« Preis mit Porto 4,65 RM

Walter Storz
Uhrenfabrik
Pforzheim



STOWA
DIE DEUTSCHE QUALITÄTSUHR



Vielseitig sind die Wünsche nach Licht. Braucht man viel Licht durch wenig Lichtquellen, bedient man sich der OSRAM-Nitra-Lampe. Der Name ist abgeleitet von „Nitrogenium“, so heißt das Gas, mit dem man die größeren Lampen füllt.

„OSRAM-NITRA“ ist eine Lampe hoher Leistungs-Aufnahme (200-2000 Watt) und wirtschaftlicher Leuchtkraft.

So gilt auch für

OSRAM-NITRA-LAMPEN
viel Licht für wenig Strom



Lieferung z. Zt. nur gegen Bedarfsbescheinigung.



Leo Turzynski
Wuppertal-Elberfeld

Neue Fuhrstr. 31

Fernsprecher 231 00

Gold- und Silberwaren-Großhandlung

Uhren, Uhrenfurnituren und Werkzeuge
Ankauf von Brillanten, Gold, Silber u. Doublé

Gen.-Besch. A u. C 42/43/3340

Verkaufszeit: Montag bis Freitag 8-17 Uhr durchgehend
Sonnabends 8-13 "

Großhandelshaus
DANIEL JUNGBAUER

WIEN II/27, Praterstr. 54

Ruf: R 48173 L

Spezial-Bijouterien aller Art in edel Silber, Doublé, vergoldet u. unecht sofort ab Lager. Fremden- und Andenkenartikel für alle Saisons usw. Auswahl-sendungen werden sofort erledigt, nur für die Ostmark



Eugen Schmidhäubler

Pforzheim

Medaillen, Plaketten,
Abzeichen

Bezugsquellen-tafel (Wir bitten bei Anfragen auf die „Uhrmacher-Woche“ Bezug zu nehmen.)

Abzeichenschmuck

B. H. Mayer, Pforzheim
Pordier-Pforzheim, Kommandit-
gesellschaft Pforzheim

Benzinersatz „Lavarin“

Georg Jacob GmbH., Leipzig C1,
Hainstraße

Edelsteine

W. G. Bischoff, Idar-Oberstein 2

Elektrische Uhren

J. G. Mehne GmbH., Schwenningen
a. N. 2

Telefonbau u. Normalzeit G.m.b.H.,
Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit)

C. Theod. Wagner A.-G.,
Wiesbaden 6

Württembergische Uhrenfabrik
Bürk Söhne, Schwenningen/N

Fachbücher

Wilh. Diebener Verlag, Leipzig O 5

**Goldschmiedebedarfs-
artikel**

Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 2

Kontrolluhren

Württembergische Uhrenfabrik
Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1

Kuckucksuhren

Gebr. Kuner, Schonach/Schwarzw.

Ladeneinrichtungen

Wilhelm Emde Milspie/Westf

Leder-Uhrarmbänder

ELWEZET, Lederwarenfabrik,
Werner Zahn vorm. Fürst & Hoeff
Berlin SW 68, Oranienstr. 70

Heinz Lang, Dortmund, Hansastr. 24

**Optische Waren und
Werkstatt-Maschinen**

Optisches Werk Frobose, Georgs-
walde (Sud.)

Orden

B. H. Mayer, Pforzheim

Putzmittel für Gold u. Silber
Renovirin-Gesellschaft

M. Theilen & Co., Berlin-Pankow

Rheinkieselschmuck

Hans Stödter, Idar-Oberstein 1/118

Ringe aller Art

Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 2

Schaltuhren

J. G. Mehne GmbH., Schwenningen
a. N. 2

Signaluhren

J. G. Mehne GmbH., Schwenningen
a. N. 2

Telefonbau u. Normalzeit GmbH.,
Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit)

Württembergische Uhrenfabrik
Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1

Silberporzellan

Porzellan-Manufaktur „Bavaria“,
Waldershof (Bay.)

Sportplaketten jeglich. Art

Fritz Iding, Kevelaer

Straßenuhren

Telefonbau u. Normalzeit G.m.b.H.,
Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit)

Württembergische Uhrenfabrik
Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1

Synchronuhren

J. G. Mehne GmbH., Schwenningen
a. N. 2

Technische Uhren

Hermann Neukamm, Berlin-
Friedenau, Sentastraße 3

Trauringe

Friedrich Lilfeld, G. m. b. H.,
Gröbzig i. Anh.

Walter Hellwig,

Trauringfabrik, Pforzheim

Wilhelm Helmers, Berlin C 2,
Neue Grünstraße 29

Albert Krannig, Leipzig, Eisen-
bahnstr. 133

Arthur Neff, Dortmund, Weberstr.

Max Strauss, Breslau I

Turmuhren

Franz X. Beitel, Bärn/Ostsudetel.
W. Köhn, Gräfenroda/Th.

Ed. Korfhage & Söhne, Turmuhren-
fabrik, Buer, Bz. Osnabrück

Ernst Meyer, Magdeburg-S.

Telefonbau u. Normalzeit G.m.b.H.,
Frankfurt/M. (Syst. Elektrozeit)

Firma Bern. Vortmann, Turmuhren-
fabrik, Recklinghausen/W.,

gegr. 1851

Bernhard Zachariä, Leipzig C 1,
seit 133 Jahren

Uhren aller Art

Friedrich Wilhelm Schmid,
München 2, Sendlingerstr. 86

Uhrenbestandteile

Friedrich Wilhelm Schmid,
München 2, Sendlingerstr. 86

Uhrketten

Hans Stödter, Idar-Oberstein 1/118

Wächterkontrolluhren
Württembergische Uhrenfabrik

Bürk Söhne, Schwenningen/N. 1

Wand- und Tischuhren
Uhrenfabrik Mühlheim, Mühlheim/
Donau

Wecker

Uhrenfabrik Mühlheim, Mühlheim/
Donau

**Zuchtperlen, Steine,
Korallen**
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 2

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 68100 und 68101.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14,25 RM

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt $\frac{1}{100}$ Seite 1,50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabetermin: Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 7/8, 13. 2. 43.

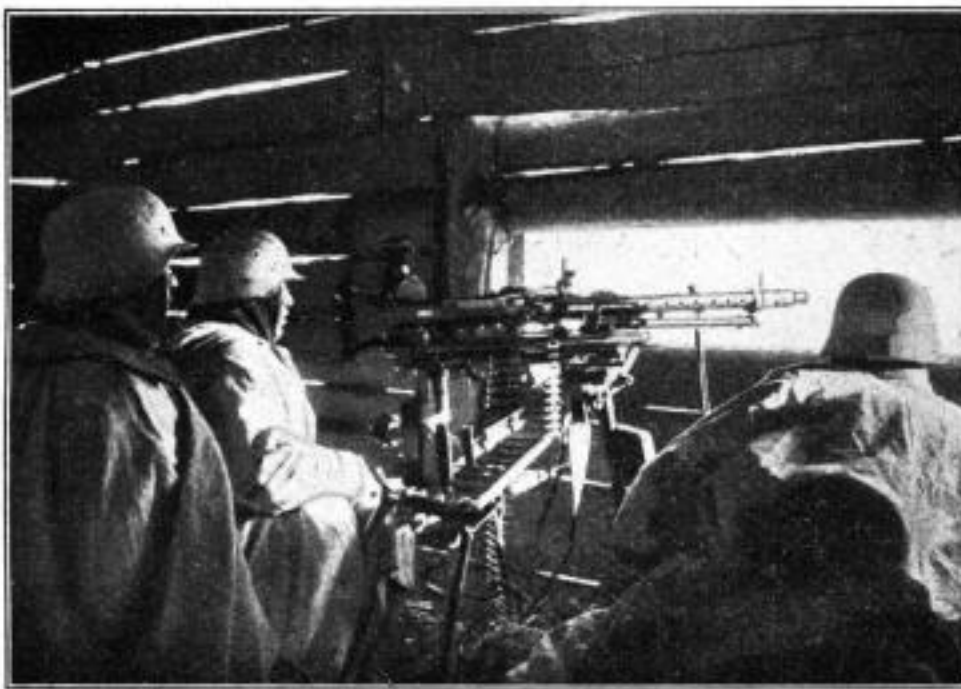
Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Ihr Opferwille ist unsere Verpflichtung

Der Heldenkampf unserer Soldaten an der Wolga soll für jeden eine Mahnung sein, das Äußerste zu tun für den Kampf um Deutschlands Freiheit und um unseres Volkes Zukunft!

Der Führer am 30. Januar 1943

Erschüttert vernahm das deutsche Volk die Kunde, daß unsere Kämpfer von Stalingrad selbstlos das höchste Opfer brachten, damit Deutschland lebe. Ihr Heldentum wird im Herzen jedes Deutschen bewahrt bleiben und muß ein heiliges Fanal, ein flamendes Bekenntnis werden, die Front im Kampf gegen den unseligen Bolschewismus zu unterstützen.



PK-Aufn. Kriegsberichtler Herber (Sch)

In harten Abwehrkämpfen sind Tag und Nacht unsere Truppen an der Ostfront kampfbereit. Aufmerksam beobachtet hier die Bedienung in der MG-Stellung das Vorfeld. Jeden Augenblick kann an irgendeiner Stelle der Gegner losbrechen.

Die Aufgabe der Heimat liegt in der Arbeit. Entschlossener, gemeinsamer Kampf macht uns unüberwindlich.

Der deutsche Uhrmacher hat besonders eindringlich erlebt, welche tödliche Gefahr der Bolschewismus für die abendländische Kultur bedeutet. Wieviele Feldpostbriefe unserer Berufskameraden schilderten doch, wie armselig es in der Sowjet-Union mit Uhren aussieht. Weder Lenins noch Stalins Wirtschaftspläne brachten es fertig, trotz aller amerikanischen Hilfe Uhrenfabriken ins Leben zu rufen, die den Bedarf decken konnten. So sahen unsere Soldaten immer wieder, daß ihre Uhr wie ein Wunder bestaunt wurde von den primitiven Menschen in der Sowjet-Union, die ihr Handwerk zerstörte. Aber das ist nur ein kleines Beispiel für die Vernichtung aller Kultur und gesunden Wirtschaft: Der Bolschewismus will sein Machtgebiet immer weiter erstrecken; seine grausame Verelendung und Versklavung, seine Zwangsarbeit und seine Frauenschande will er über ganz Europa ausdehnen. Dabei genügt nicht die zersetzende Wirkung, die sein Judentum ausübte, sondern die jüdischen Plutokraten in den USA und in England wollen ihnen Helferdienste leisten.

Aber das unsterbliche Heldentum unserer Soldaten hat die deutsche Nation aufgerüttelt und sie gerufen, alle Kräfte des Geistes und der Hand noch stärker als bisher einzusetzen, um den deutschen Sieg zu erringen und zu sichern.

Der Uhrmacher, der bisher schon für kriegswichtige Zwecke eingesetzt war, wird seinen Betrieb fortführen können; im übrigen arbeiten zunächst die Werkstätten vor allem für Reparaturen von Uhren der Soldaten und der Rüstungsarbeiter fort, bis weiterer Bescheid ergeht. Die bloßen Verkaufsgeschäfte, die kein erhebliches Uhrenlager mehr haben und hauptsächlich Schmuckwaren führten, werden geschlossen, wenn es die Lage erfordert. Unsere

früheren Mahnungen, die Werkstatt auf keinen Fall zu vernachlässigen, waren also auch in diesem Sinne wichtig.

Zunächst folgen nun die amtlichen Mitteilungen des Reichswirtschaftsministers, die im wesentlichen besagen:

Umfassender Einsatz des Handels und des Handwerks für die Aufgaben der totalen Kriegsführung

Die Kraft, die im deutschen Volke steckt, ist ungeheuer. Sie ist unwiderstehlich, wenn sie kompromißlos nur noch diesem einen großen Ziel dienstbar gemacht wird. Mit der Verordnung über die Kriegsdienstpflicht für Männer und Frauen ist die totale Mobilisierung unserer Volkskraft eingeleitet worden. Sie reicht aber noch nicht aus, um alle Hände freizumachen für die Erringung des Sieges.

Daher hat der Reichswirtschaftsminister drei Anordnungen erlassen, die den umfassenden Einsatz von Arbeitskräften für die Aufgaben der Kriegsführung ermöglichen sollen. Die Maßnahmen sind in vielen Fällen hart. Niemand wird bestreiten, daß hiermit große persönliche Opfer verlangt werden — niemand aber auch vergessen, daß diese Opfer und Härten noch immer nicht verglichen werden können mit dem, was täglich an Hingabe und Selbstaufopferung von Millionen deutscher Frontsoldaten als selbstverständlich verlangt werden muß, wenn das Ziel erreicht werden soll: die Erzwingung eines baldigen siegreichen Friedens!

1. Alle Betriebe des Handels, die für die Versorgung der Bevölkerung nicht unbedingt erforderlich sind, werden ge-



Werkaufn. Gebr. Thiel

In der Heimat helfen Frauen und Männer der Front. Die Arbeitskräfte werden für den zweckmäßigsten Einsatz ausgewählt.

geschlossen, und zwar zuerst Verkaufsstellen für besonders teures Porzellan, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Briefmarken, Süßwarengeschäfte u. a. m. Im Handel mit Möbeln, Antiquitäten, Büchern, Tabak- und Spielwaren u. a. soll nur eine beschränkte Anzahl von Betrieben geöffnet bleiben. Bei den Betrieben, die sich neben dem Handel auch mit Reparaturen befassen, wird auf Erhaltung der Reparaturmöglichkeiten Rücksicht genommen.

Die Verwertung der Warenlager in den geschlossenen Betrieben wird besonders geregelt (vgl. Seite 37).

2. Auch alle Handwerksbetriebe werden überprüft. Handwerkliche Arbeiten, die für die Kriegswirtschaft nicht notwendig sind oder die nicht den lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung,

Nr. 7/8. 1943. Die Uhrmacher-Woche 31

vor allem bei Reparaturen, dienen, werden eingestellt (z. B. Juweliers, Gold- und Silberschmiede, Plisseebrennerei, Schneiderateliers mit besonders hohem Aufwand u. ä.).

Gegebenenfalls wird nur der nicht kriegswichtige Teil eines Handwerksbetriebes stillgelegt. Es können auch mehrere Betriebe zusammengelegt werden. Für die stillgelegten Betriebe gelten die für solche Fälle bereits bestehenden Anordnungen, vor allem über die Gemeinschaftshilfe.

Die gewerblichen Berechtigungen werden durch die Stilllegung nicht beeinträchtigt. In der Handwerksrolle wird nur das Ruhen des Betriebs vermerkt.

Eine Ausnahme von allen diesen Bestimmungen gibt es nicht. Denkbar wäre sie nur dann, wenn in einem besonderen Einzelfall dem Ziel, Arbeitskräfte, Energie und Material für kriegswichtige Aufgaben freizumachen, weder unmittelbar noch mittelbar gedient würde.

Soweit es die Erreichung dieses entscheidenden Zieles gestattet, werden die Interessen der Soldaten an der Front besonders berücksichtigt.

Die Maßnahmen werden mit großer Beschleunigung durchgeführt, so daß die Aktion bereits am 15. März abgeschlossen sein wird.

Die kriegswirtschaftlichen Pflichten des Uhrmachers beim Uhrenverkauf

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Heßler, Halle (Saale)

Im Sommer 1940 verurteilte das Landgericht in Neuruppin einen Uhrmacher aus Wittenberge, der es abgelehnt hatte, an einen Volksgenossen einen Wecker zu verkaufen, wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zu drei Monaten Gefängnis. Wenn auch das Reichsgericht das Urteil am 6. Januar 1941 aufhob, so blieb doch in weiten Kreisen der Uhrmacher ein Gefühl der Unsicherheit im Verkehr mit ihren Kunden bestehen und gab ständig zu besorgten Fragen Anlaß. Im Laufe des vergangenen Jahres verurteilten die Sondergerichte in Hamburg und in Stettin die Inhaberin eines Hamburger Uhren- und Goldwarengeschäftes sowie deren Ehemann und einen Uhrmachermeister aus Köslin wegen kriegsschädlicher Zurückhaltung von Uhren zu mehrjährigen Zuchthausstrafen.

Auf Grund der Zuständigkeitsverordnung vom 21. Februar 1940 ist für die Aburteilung eines kriegsschädlichen Verhaltens im Sinne von § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung das Sondergericht zuständig. Eins der wesentlichen Merkmale des sondergerichtlichen Verfahrens ist die sofortige Rechtskraft seiner Urteile. Nur wenn Umstände vorliegen, die es erforderlich erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachzuprüfen, findet eine (erweiterte) Wiederaufnahme des Verfahrens zugunsten des Verurteilten statt. Ferner kann der Oberreichsanwalt beim Reichsgericht binnen einem Jahr gegen das Urteil des Sondergerichts Nichtigkeitsbeschwerde erheben (und zwar auch zu Ungunsten des Angeklagten), wenn das Urteil wegen eines Fehlers bei der Anwendung des Rechts auf die festgestellten Tatsachen ungerecht ist. Über die Nichtigkeitsbeschwerde entscheidet das Reichsgericht. Während bei der Wiederaufnahme des Verfahrens eine Nachprüfung der tatsächlichen Feststellungen angestrebt wird, ist das Ziel der Nichtigkeitsbeschwerde eine Nachprüfung der rechtlichen Würdigung. Eine Wiederaufnahme, nur um eine mildere Strafe desselben Strafgesetzes herbeizuführen, ist unzulässig. Diese wenigen Vorbemerkungen mögen genügen, um unsere Leser darüber ins Bild zu setzen, daß eine Anfechtung der Urteile der Sondergerichte nur in sehr beschränktem Umfange möglich ist, also allein schon die Erhebung der Anklage vor dem Sondergericht, das in der Besetzung mit drei Berufsrichtern rechtskräftig entscheidet, ein Umstand ist, der den Ernst der Lage des Angeklagten zeigt.

Die Fragen, die den Uhrmacher bewegen, sind mannigfaltiger Art: „Bin ich verpflichtet, mein Uhrenlager ohne weiteres langsam oder schnell zu verkaufen?“ „Bin ich gezwungen, einen neuen Wecker abzugeben, wenn ein alter Wecker bei dem Kunden vorhanden ist?“ „Darf ich Uhren für besondere Gruppen, wie Soldaten, Reichsbahnbedienstete usw., zurückhalten?“ „Muß der auswärtige Uhrmacher einen Wecker an einen ortsfremden Bombengeschädigten abgeben, der die mit Weckern vordringlich versorgte Heimatstadt verlassen hat?“ „Muß ich die letzte Uhr aus dem Schaufenster verkaufen?“ „Bin ich verpflichtet, Vorbestellungen auf Uhren anzunehmen und der Reihenfolge nach auszuführen?“ „Gehören Uhren, deren Abgabe an Bergarbeiter mit Bezugscheinen erfolgen soll, zu den bezugsbeschränkten Waren?“ „Bin ich dafür verantwortlich, wenn meine Verkäuferin eine Uhr verkauft hat, nachdem ihr der Kunde ein Stück Toilettenseife auf den Ladentisch gelegt hatte?“ „Kann ich Uhren für meine Stammkunden zurückhalten?“ Auf alle diese Fragen sollen die folgenden Ausführungen unseren Lesern Antwort geben, und zwar unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der einschlägigen Erlasse, Anweisungen und Urteile.

A. Kriegsschädliches Verhalten im Sinne der Kriegswirtschaftsverordnung

I. Zurückhaltung von Uhren

Wer Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, zurückhält und dadurch böswillig die Deckung des

Bedarfs gefährdet, wird auf Grund von § 1 Abs. 1 und 3 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 mit Zuchthaus oder Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft. Hat der Täter in der Absicht gehandelt, sich zu bereichern, so ist neben der verwirkten Freiheits- oder Todesstrafe auf Geldstrafe zu erkennen.

1. Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören

Der Kreis solcher Erzeugnisse ist weit zu ziehen. Er umfaßt alle Waren, die nicht der Befriedigung von Luxusbedürfnissen dienen. Selbstverständlich fallen Gebrauchsuhr aller Art darunter, an erster Stelle der Wecker, die im Kriege oft noch einzige „Universaluhr“ vieler Haushaltungen:

„Zum lebenswichtigen Bedarf gehören auch Weckeruhren. Zwar brauchen nur Teile der Bevölkerung für die Ausübung ihres Berufs notwendig einen Wecker. Da der Wecker aber für diese Kreise ein lebenswichtiges Erzeugnis ist und die Gesamtheit eine Beeinträchtigung der Arbeitsleistung dieser Bevölkerungsteile im Kriege nicht hinnehmen kann, gehört ein Wecker auch zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung.“ (Urteil des Reichsgerichts vom 6. Januar 1941.)

Aber auch goldene Taschen- oder Armbanduhren sind nicht etwa Gegenstände, die nur Luxusbedürfnisse befriedigen sollen, sondern sind Zeitmesser des täglichen Gebrauchs und gehören deshalb zum lebenswichtigen Bedarf.

2. Zurückhalten von Uhren

Ein „Zurückhalten“ liegt vor, wenn der übliche Gang von Waren in der Wirtschaft, und zwar entgegen den Anforderungen einer geregelten Wirtschaftsführung, angehalten wird und sich der Händler vorbehält, den Zeitpunkt der Beendigung des Anhaltens zu bestimmen. Eine Zurückhaltung von Uhren, um ausschließlich Stammkunden zu berücksichtigen, kann nicht gebilligt werden. Stets hat der Uhrmacher die Bedarfsfrage der Kunden zu prüfen, und er ist verpflichtet, aber auch berechtigt, die auf Lager gehaltenen Uhren als eine Art Treuhänder angemessen und gerecht zu verteilen. Ein privatrechtlicher Zwang zum unbedingten Verkauf an jedermann (Kontrahierungszwang) besteht für den Uhrmacher nicht, wohl aber eine öffentlich-rechtliche Pflicht, den Gang des Warenverkehrs nicht ordnungswidrig zu hemmen. Würde ein Kontrahierungszwang bestehen, so wäre der hartnäckige und uneinsichtige Kunde begünstigt und die Versorgung der verständigen Volksgenossen mit Uhren erschwert oder gar vereitelt. Weder der Gesetzgeber noch die Rechtsprechung wollen auf die verantwortungsbewußte Mitarbeit vor allem des Einzelhändlers bei der Verteilung verknappter Waren verzichten.

In einer volkswirtschaftlich zweckmäßigen und auch im Kriege gebotenen Unterhaltung eines Uhrenlagers liegt kein „Zurückhalten“. Wer der Bedarfsdeckung nach bestem Verständnis dienen will, will nicht „zurückhalten“ (im Sinne eines kriegsschädlichen Verhaltens), er will nicht die Uhren dem Verkehr entziehen. Allerdings ist es einem Lager äußerlich nicht anzusehen, ob es im Rahmen einer berechtigten und zulässigen Wirtschaftsplanung oder zu anderen Zwecken gehalten wird:

„Wenn sich der Inhaber eines Geschäftes mit bedeutendem Warenumsatz große Lager hält, so kann das aus berechtigten und aus verwerflichen Gründen geschehen. In diesem Fall ist aus der äußeren Tatsache des Zurückhaltens gar nichts zu entnehmen. Es kommt dann für den Richter lediglich darauf an, ob er dem Lagerhalter nachweisen kann, daß die Zurückhaltung mit dem Willen eines kriegsschädlichen Verhaltens geschieht, d. h. nicht mit dem Willen, die gleichmäßige Deckung des künftigen Bedarfs sicherzustellen, sondern mit dem Willen, die Ware entgegen den Grundsätzen eines ordnungs-

gemäßen, durch die Kriegsnotwendigkeiten bedingten Geschäftsbetriebes festzuhalten und sie ohne Rücksicht auf den zwischenzeitlichen Bedarf zu einem Zeitpunkt in den Verkehr zu bringen, der den vom Lagerhalter verfolgten Zwecken (meist eigennütziger Art) entspricht. Wer ein Lager mit diesem Willen hält, der hält im Sinne des § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung zurück. Es kann dann für den Tatbestand des § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung nicht darauf ankommen, in welchem Verhältnis die lagernde Warenmenge zum Umsatz des Geschäftes steht und in welchem Umfange der Kaufmann vom Standpunkt einer vernünftigen Wirtschaftsplanung aus ein Lager führen darf. Allerdings kann die Sachlage derart sein, daß sich aus dem Umfang eines Lagers und aus seinem Verhältnis zum Umsatz des Geschäftes Schlüsse darauf ziehen lassen, mit welchem Willen der Lagerhalter das Lager hält.“ (Urteil des Reichsgerichts vom 14. Februar 1941.)

Das Zurückhalten kann in jede nur denkbare äußere Erscheinungsform gekleidet sein, strafbar ist es jedoch nur dann, wenn es mit dem Vorsatz kriegsschädlichen Verhaltens geschieht. Im allgemeinen wird man von einer eigentlichen Lagerhaltung nur noch beim Uhren-großhandel sprechen können, da der Anfall von Uhren bei dem einzelnen Uhrmacher derart gering ist, daß sich hieraus ein Lager nicht bilden läßt. Keinesfalls darf ein Lager gehalten werden, das die Fortführung des Betriebes nach dem Siege sichern soll. Auf Grund der Verordnung vom 13. April 1942 sind Friedensplanungen in der Wirtschaft verboten. Nur eine Lagerhaltung, die kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten dient, ist keine strafbare Zurückhaltung von Uhren.

3. Der kriegsschädliche Vorsatz

Nur wenn der Uhrmacher weiß oder wenigstens damit rechnen muß (bedingter Vorsatz), daß sein Verhalten den regelmäßigen Ablauf der Wirtschaftsvorgänge stört und dem Willen der Wirtschaftsführung widerspricht, handelt er mit einem kriegsschädlichen Vorsatz. Die Kriegsschädlichkeit festzustellen, gibt dem Richter eine schwierige Aufgabe auf,

„die er auf Grund seiner Kenntnis der Volksseele, auf Grund des richtigen Verständnisses für den Sinn und für die Erfordernisse des gegenwärtigen Krieges und auf Grund eines Überblickes über die wirtschaftliche Lage auf dem in Betracht kommenden Gebiete zu lösen hat.“ (Urteil des Reichsgerichts vom 14. Februar 1941.)

Den Überblick kann sich der Richter durch Sachverständige verschaffen. Im übrigen hängt die Entscheidung von seiner Einsicht und seiner Einschätzung der maßgeblichen Verhältnisse ab.

4. Gefährdung der Bedarfsdeckung

Sie wird von der Rechtsprechung auch angenommen, wenn es sich um das Zurückhalten nur weniger, ja vielleicht nur einer einzigen Uhr handelt, falls das Verhalten des Händlers geeignet ist, das Vertrauen der Volksgenossen in eine gerechte Verteilung von Mangelware zu erschüttern und Trotz- und Angsteinkäufe hervorzurufen, oder geeignet ist, die Mitbewerber des Händlers zur Nachahmung zu verleiten. Da die „Gefahr des Schulumachens“ wohl immer besteht, hat das Tatbestandsmerkmal der Gefährdung der Bedarfsdeckung den Wert einer einschränkenden Bestimmung nahezu verloren. Hierfür zwei Beispiele aus der Rechtsprechung der Sondergerichte:

a) „Der Angeklagte hat die Deckung des Bedarfs der Zivilbevölkerung an Küchenherden gefährdet. Diese Bedarfsgegenstände sind derart verknappt, daß sie selbst in einer Großstadt wie L. kaum aufzutreiben sind und sich bereits der Ausfall auch nur eines verfügbar gewesenen Stückes bei der Bedarfsdeckung der Bevölkerung empfindlich bemerkbar macht. Dazu kommt, daß das Verhalten des Angeklagten dazu angetan ist, Schule zu machen. Berufskameraden von ihm, die davon erfahren und gleichfalls zur Vernachlässigung ihrer kriegswirtschaftlichen Pflichten neigen, werden sich sagen, daß, wenn der Angeklagte bei seinem großen Lager in einem solchen Fall einen Verkauf ablehnt, sie um so weniger dazu verpflichtet sind.“ (Urteil des Sondergerichts Leipzig vom 21. Mai 1942.)

b) „Infolge des Fliegerangriffs hatten zwar nur einige wenige Volksgenossen des Orts einen plötzlichen Bedarf an Bestecken; dieser örtlich und zahlenmäßig begrenzte Verbraucherkreis reichte jedoch unter den gegebenen besonderen Umständen aus, von einer Bedarfsdeckungsgefährdung der Bevölkerung im Sinne von § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung zu sprechen. An dieser Annahme hindert auch nicht der Umstand, daß der Angeklagte nur eine verhältnismäßig kleine Menge von Bestecken zurückgehalten hat.“ (Urteil des Sondergerichts Koblenz vom 30. September 1942.)

Im Zusammenhang mit dem Urteil des Sondergerichts Koblenz (unter b) interessiert die Frage, ob der auswärtige Uhrmacher verpflichtet ist, an den ortsfremden Bombengeschädigten einen Wecker abzugeben, obwohl dessen Heimatstadt auf dem Wege von Sofortmaßnahmen mit Weckern für die von den Fliegerangriffen betroffenen Volksgenossen versorgt worden ist. Diese

Frage war bisher zu verneinen, da der Bedarfsschein, den der Bombengeschädigte für einen Wecker ausgestellt erhielt, auf einen ganz bestimmten Posten von Weckern bezogen wurde, der zur Wiedergutmachung gerade dieser Flieger-schäden angefordert und geliefert worden war.

5. Die Böswilligkeit des Täters

Auch diesem Tatbestandsmerkmal kommt eine einschränkende Bedeutung kaum zu; denn wer mit einem kriegsschädlichen Vorsatz Uhren zurückhält, handelt auch böswillig derart,

„daß seine üble Gesinnung oder die rücksichtslose Verfolgung eines aus irgendeinem Grunde verwerflichen Zieles bei ihm den Gedanken an die allen Volksgenossen durch den Vorspruch zur Kriegswirtschaftsverordnung eingeschärften Pflichten gegenüber der im Kampfe stehenden Volksgemeinschaft nicht aufkommen läßt.“ (Urteil des Reichsgerichts vom 29. November 1940.)

Der Vorspruch zur Kriegswirtschaftsverordnung lautet:

„Die Sicherung der Grenzen unseres Vaterlandes erfordert höchste Opfer von jedem deutschen Volksgenossen. Der Soldat schützt mit der Waffe unter Einsatz seines Lebens die Heimat. Angesichts der Größe dieses Einsatzes ist es selbstverständliche Pflicht jedes Volksgenossen in der Heimat, alle seine Kräfte und Mittel Volk und Reich zur Verfügung zu stellen und dadurch die Fortführung eines geregelten Wirtschaftslebens zu gewährleisten. Dazu gehört vor allem auch, daß jeder Volksgenosse sich die notwendigen Einschränkungen in der Lebensführung und Lebenshaltung auferlegt.“

II. Annahme von Tauschwaren

Wer für die Bevorzugung eines anderen bei der Lieferung von Uhren eine Tauschware oder einen sonstigen Vorteil fordert oder sich oder einem anderen versprechen oder gewähren läßt, wird, wenn er in Ausübung seines Gewerbes handelt, auf Grund von § 1a der Kriegswirtschaftsverordnung mit Gefängnis und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Für weniger schwerwiegende Fälle ist das Ordnungsstrafverfahren der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung zugelassen. Doch darf ein Ordnungsstrafbescheid nur ergehen, wenn ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung nicht besteht.

Der Grundgedanke dieser Vorschrift ist, daß der Uhrmacher die ihm als Einzelhändler eingeräumte Treuhänderstellung an den Uhren nicht dazu mißbrauchen darf, um für sein Gewerbe oder vor allem für seinen privaten Haushalt Vorteile durchzusetzen, die er sonst nicht erlangen könnte. Für das Gewährenlassen eines Vorteils ist es unerheblich, von welcher Seite die Anregung ausgegangen ist, ob von dem Kunden oder von dem Verkäufer selbst. Auch die Einladung zu einem Essen oder zu einer Flasche Wein wäre ein verbotener Vorteil.

In Ausübung des Gewerbes handelt nicht nur der Geschäftsinhaber selbst, sondern auch seine Angestellten oder seine im Betriebe tätigen Angehörigen. Bei Tauschgeschäften seiner Angestellten oder Angehörigen kommt eine kriminelle Bestrafung des Geschäftsinhabers nur dann in Betracht, wenn er an der Tat als Mittäter, Anstifter oder Gehilfe beteiligt ist. Wohl aber kann gegen ihn nach Maßgabe von § 4 Absatz 2 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung eine Ordnungsstrafe bis zur Höhe von fünftausend Reichsmark festgesetzt werden, wenn er nicht nachweist, daß er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt zur Verhütung der strafbaren Handlung angewandt hat. Die Verhängung dieser Ordnungsstrafe ist auch dann zulässig, wenn gegen den Täter selbst (Angestellter usw.) die Staatsanwaltschaft die Strafverfolgung im öffentlichen Interesse durchführt. Die Erfordernisse, die an die Belehrung der Angestellten zu stellen sind, sind nach Art und Umfang des Betriebes sehr verschieden. Jedenfalls wird aber stets zu fordern sein, daß der Uhrmacher als Geschäftsinhaber seine Angestellten und mittätigen Angehörigen in verständlicher und eindringlicher Form über die Kriegsbewirtschaftungsvorschriften unterrichtet, zu ihrer genauen Einhaltung immer wieder ermahnt und sich von der Befolgung seiner Anweisungen überzeugt hat. Der praktisch wichtigste Unterschied zwischen der Kriminal- und der Ordnungsstrafe, die beide für Tauschgeschäfte je nach der Art des Falles wahlweise angedroht sind, besteht darin, daß die Ordnungsstrafe nicht zum Strafregister mitgeteilt wird. Wer mit einer noch so hohen Ordnungsstrafe belegt ist, darf die Frage, ob er vorbestraft sei, verneinen, da unter Vorstrafen im Sprachgebrauch des täglichen Lebens wie auch in der Rechts- und Behördensprache nur kriminelle Strafen verstanden werden.

Wer bei dem Tauschgeschäft nicht in Ausübung eines Gewerbes mitwirkt, also der private Kunde, bleibt straffrei. Ihm soll zugute gehalten werden, daß er dem Händler meist Vorteile aus einer gewissen Zwangslage heraus anbietet oder gewährt. Allerdings kann der private Kunde bei dem Tauschgeschäft eine eigene selbständige strafbare Handlung begehen, z. B. dadurch, daß er dem Verkäufer einzelne seiner Fleischmarken „in Tausch“ gibt.

(Schluß folgt)

Was jeder Uhrmacher von den Silberbestimmungen wissen muß

Während die neugefaßten Goldbestimmungen in unserer vorigen Ausgabe erschienen, lassen wir nunmehr den genauen Wortlaut der neuen Silberbestimmungen folgen, soweit dieser von Bedeutung für die Fachgeschäfte ist. Die Anordnungen sind am 1. Januar 1943 in Kraft getreten und heben die früheren Anordnungen, insbesondere Nr. 16, 19 und 19a über Silber, sowie die zugehörigen Rundschreiben der Reichsstelle für Edelmetalle auf. Hinsichtlich der Gültigkeit in den Reichsgebieten sowie die Strafbestimmungen verweisen wir auf Seite 23 der Uhrmacher-Woche Nr. 5/6 über die Goldbestimmungen.

Anordnung II/43 der Reichsstelle für Edelmetalle Silber und Silberwaren

I. Begriffsbestimmungen

§ 1. Im Sinne dieser Anordnung sind

- a) **Silber:** Silber unlegiert oder legiert in Form von Rohmaterial, Halbmaterial, Zwischenerzeugnissen der Hüttenindustrie und Alt- und Abfallmaterial.
Rohmaterial: Silber unlegiert oder legiert in Form von Barren, Blöcken, Granalien, Körnern, gegossenen Platten, Stangen, Schienen und ähnlichen Formen, die für Erzeugnisse von Betrieben der Edelmetallgewinnung handelsüblich sind. Ferner sind Rohmaterial auch solche Halb- und Fertigwaren, die üblicherweise nicht aus Silber oder nicht in der ausgeführten Art hergestellt werden.
Halbmaterial: Silber, unlegiert oder legiert in Form von Anoden, Stangen, Blechen, Drähten, gewalzten Folien und ähnlichen Formen, die aus Roh- oder Alt- und Abfallmaterial durch ein einfaches mechanisches Arbeitsverfahren, wie Walzen, Pressen, Ziehen und dergleichen, hergestellt werden.
Zwischenerzeugnisse der Hüttenindustrie: Guldtsilber, Blicksilber und Brandsilber.
Alt- und Abfallmaterial: Silber in Form von Rückständen der Hüttenindustrie, Rückständen anderer chemischer oder metallurgischer Arbeitsvorgänge, Verhüttungs- und Raffiniermaterialien, in Form von Gekrätzen, Schlämmen, alten Silberwaren, die nicht mehr zum Gebrauch bestimmt sind, außer Kurs gesetzten Münzen und Medaillen ohne Sammler- und Seltenheitswert, alten Tressen, Flittern, Bruch, Ausschuß, Spänen und anderen Abfällen der mechanischen Bearbeitung von Silber.
- b) **Silberwaren:** Waren aus Silber, soweit sie nicht unter a) fallen, ausgenommen versilberte Gegenstände.
- c) **Echte Silberwaren:** Silberwaren mit einem Gehalt von mindestens 800/000 Teilen Silber.
- d) **Unternehmer:** Wer gewerblich oder beruflich Silber oder Silberwaren be- oder verarbeitet oder damit handelt, einschließlich der Zahnärzte und Dentisten.

II. Beschränkungen des Verkehrs mit Silber und Silberwaren

§ 2. Unternehmer dürfen nur mit Genehmigung Silber zu Silberwaren (Halb- und Fertigwaren) be- und verarbeiten und über Silber und Silberwaren verfügen.

§ 3. Leihanstalten und Leihhäusern ist die Beleihung von Silber in Form von Roh- und Halbmaterial verboten.

Münzsammlungen oder Teile von Münzsammlungen, die Silbermünzen enthalten, dürfen von ihnen nur mit Genehmigung beliehen werden.

III. Meldepflichten

§ 4. Wer Silber in Form von Zwischenerzeugnissen oder Feinsilber im Hüttenbetrieb oder aus Rückständen und Abfällen von Erzeugnissen der chemischen, insbesondere der photochemischen und der Filmindustrie gewinnt oder gewinnen läßt oder als Lohn aus aktiven Veredlungsgeschäften mit dem Auslande erhält, hat der Reichsstelle

- a) seinen Betrieb anzuzeigen,
- b) laufend diejenigen Mengen Silber zu melden, die er monatlich für eigene oder für fremde Rechnung gewonnen oder als Lohn erhalten hat.

Die Meldepflichten bestehen auch dann, wenn das Silber im gleichen Betrieb weiterverarbeitet wird.

§ 5. Unternehmer haben der Reichsstelle laufend nach näherer Bestimmung ihre Bestände an Silber und die von ihnen be- und verarbeiteten Mengen zu melden.

IV. Anbietungspflichten

§ 6. Eigentümer von Silber haben, sofern sie nicht Unternehmer sind, ihren Bestand der Reichsstelle binnen zwei Wochen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder, sofern sie es später erwerben, zwei Wochen nach dem Erwerb anzubieten und auf Verlangen an von ihr bezeichnete Unternehmer oder Stellen zu übertragen.

Von dieser Anbietungspflicht ausgenommen sind außer Kurs gesetzte Münzen, Silber, welches auf Grund eines von der Reichs-

stelle nach dem 15. September 1939 genehmigten Rechtsgeschäfts erworben wurde oder erworben wird, und Bestände, die 3 kg nicht übersteigen.

Anordnung Nr. 1

zur Durchführung der Anordnung II/43 der Reichsstelle für Edelmetalle

I. Begriffsbestimmungen

§ 1. Metallegierungen mit einem Zusatz von weniger als 8% Silber unterliegen nicht den Bestimmungen der Anordnung II/43. Legierungen von Silber und Gold und Erzeugnisse aus solchen Legierungen unterliegen nur den Vorschriften für Gold und Goldwaren.

II. Be- und Verarbeitung und Verfügung über Silber und Silberwaren

§ 2. Die Genehmigung zur Be- und Verarbeitung von Silber erstreckt sich nicht auf die Wiederverarbeitung der bei der Ausführung des genehmigten Auftrages entstehenden Abfälle.

§ 3. Die Deutsche Reichsbank bedarf zur Verfügung über Silber keiner Genehmigung.

§ 4. Die Zuteilung von Silber zu bestimmten Zwecken durch die Reichsstelle oder in ihrem Auftrage gilt als Genehmigung zur Be- und Verarbeitung.

§ 5. Ohne Genehmigung darf über Silber bis zu 500 g monatlich verfügt und dürfen bis zu 500 g monatlich be- oder verarbeitet werden.

§ 6. Ohne Genehmigung darf Silber veräußert werden an eine der nachstehend genannten Firmen:

1. **Berlin:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Zweigniederlassung Berlin, Berlin W 8, Französische Straße 33 f,
Wilhelm Schuler, Scheide- und Legieranstalt, Berlin SW 11, Anhalter Straße 8,
2. **Bremen:** Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst G. m. b. H., Bremen, Fedelhöfen 15/17,
3. **Dresden:** Dresdner Gold- und Silber-Scheideanstalt Fritz & Co., Dresden, Johann-Georgen-Allee 33/35,
4. **Düsseldorf:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler, Verkaufsstelle Düsseldorf, Düsseldorf, Kurfürstenstraße 14,
5. **Frankfurt a. M.:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 9,
6. **Freiberg (Sa.):** Staatl. Sächs. Hütten- und Blaufarbenwerke, Freiberg (Sa.),
7. **Hamburg:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler, Zweigniederlassung Hamburg, Hamburg, Rothenbaumchaussee 40,
Norddeutsche Affinerie, Hamburg 36, Alsterterrasse 2,
8. **Hanau a. M.:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Zweigniederlassung Hanau, Platinschmelze G. Siebert, Hanau a. Main,
W. C. Heraeus G. m. b. H., Platinschmelze, Hanau a. Main,
9. **Köln:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Verkaufsstelle Köln, Köln, Schwerthof-Neumarkt, Edelmetall-Scheideanstalt Clemens Koch Söhne, Köln-Ehrenfeld, Geißelstraße 80,
10. **Königsberg:** Konrad Gasinski, Edelmetallhändler, Königsberg (Pr.), Paradeplatz 17,
11. **München:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Filiale München, München, Theatinerstraße 8,
12. **Pforzheim:** Allgemeine Gold- und Silber-Scheideanstalt AG., Pforzheim,
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler, Zweigniederlassung Pforzheim, Pforzheim,
Dr. E. Dürrwächter, Platinschmelze, Pforzheim,
C. Hafner, Gold- und Silberscheide- und Legier-Anstalt, Platinschmelze, Pforzheim,
Heimerle & Meule K. G., Gold- und Silberscheide- und Legier-Anstalt, Platin-Affinerie, Pforzheim,
Fr. Kammerer A. G., Doubléfabrik, Schmelz- und Walzwerk, Draht- und Röhrenzieherei, Pforzheim,
G. Rau, Doubléfabrik, Walzwerk, Draht- und Röhrenzieherei, Pforzheim,
Carl Schäfer, Gold- und Silberscheide- und Gekrätz-Anstalt, Pforzheim,
Dr. Th. Wieland, Scheide- und Legieranstalt, Platin-Affinerie, Pforzheim,
13. **Schwäb. Gmünd:** Dr. Walter & Schmitt, Schwäb. Gmünd,
14. **Wien:** Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Zweigniederlassung Wien, Wien VII, Neustiftgasse Nr. 117/119,
Hauptmünzamt, Wien, Am Heumarkt 1,
G. A. Scheid'sche Affinerie, Wien VI., Gumpendorfer Str. 85.

§ 7. Ohne Genehmigung dürfen Leihanstalten und Leihhäuser Alt- und Abfallmaterial, das sie aus ihnen verpfändeten Beständen erworben haben, an Unternehmer veräußern.

§ 8. Ohne Genehmigung dürfen Unternehmer Verbrauchersilber be- und verarbeiten und unter der Bezeichnung „Verbrauchersilber“ an andere Unternehmer veräußern. Verbrauchersilber ist Silber, welches in Form von Bestecken, Corpuswaren, Schmuckwaren, außer Kurs gesetzten Münzen, Medaillen und dergleichen und Bruch daraus von Verbrauchern, Leihanstalten oder Leihhäusern erworben oder das aus solchem Material gewonnen worden ist. Silber anderer Herkunft darf nicht als „Verbrauchersilber“ bezeichnet oder veräußert werden, auch wenn es zum Teil Silber dieser Herkunft enthält.

Über das von Leihanstalten und Leihhäusern oder Verbrauchern oder von Unternehmern unter der Bezeichnung „Verbrauchersilber“ erworbene Silber sind Aufzeichnungen zu führen, aus denen die Menge des erworbenen Silbers und sein Verbleib ersichtlich sein müssen.

§ 9. Ohne Genehmigung darf Silber in Ausführung von Auslandsaufträgen im aktiven Veredlungsverkehr be- und verarbeitet und gegebenenfalls aus eigenen Beständen zurückgeliefert werden.

§ 10. Unternehmer, die einer entsprechenden fachlichen Organisation der gewerblichen Wirtschaft angehören, bedürfen zur Verfügung über Silberwaren keiner Genehmigung.

Beschränkungen bei der Be- und Verarbeitung von Silber und der Veräußerung von Silberwaren

a) Herstellung von Tafelbesteckteilen

§ 11. Echt silberne Tafelbesteckteile dürfen nur mit einem Feingehalt von höchstens 800/000 und in einer Stärke bis höchstens 800 g (Basis 1 Dtzd. Eßlöffel) hergestellt werden.

b) Herstellung anderer Silberwaren

§ 12. Andere echte Silberwaren dürfen mit einem Feingehalt von mehr als 835/000 nur hergestellt werden, wenn der Wert des in dem einzelnen Gegenstand enthaltenen Feinsilbers weniger als ein Zehntel des Verkaufserlöses des Herstellers nach Vornahme aller Abzüge beträgt. Der Berechnung des Wertes des Feinsilbers ist der amtliche obere Feinsilberkurs der Berliner Börse zugrunde zu legen.

§ 13. Die Herstellung anderer echter Silberwaren mit einem Feinsilberinhalt von mehr als 800 g für den einzelnen Gegenstand bei industrieller und mehr als 900 g für den einzelnen Gegenstand bei handwerklicher Fertigung ist verboten.

§ 14. Die Herstellung folgender Gegenstände in echt Silber ist verboten:

1. Allgemein: Tafelaufsätze, Suppenterrinen, Bowlen, Wein- und Sektkühler, Eiseimer, Flaschenuntersetzer, Flaschenständer, Flaschenhalter, Toastständer, Servierbretter als Einzelteile, Damenhandtaschen, Stock- und Schirmgriffe.

2. Bei industrieller Herstellung: Pokale, Sektbecher, Cocktailmischer, Wein- und Wasserkannen, Kaffeemaschinen, Samoware, Tee- und Kaffeedosen, Essig- und Ölmenagen, Bratenglocken, Schreibzeuge, Lampen, Waschtischgarnituren, Toilettenstehspiegel, Statuetten, Blumentöpfe, Zigarrenabschneider.

c) Veräußerung von Silberwaren und Tafelbesteckteilen

§ 15. Silberwaren mit einem Feinsilberinhalt von 30 g oder mehr und echt silberne Tafelbesteckteile dürfen von Unternehmern nur veräußert werden, wenn der Erwerber eine solche Menge Silber anliefert, wie zur Anfertigung der abzugebenden Stücke benötigt wird (Silberinhalt zuzüglich Schwund und Abfall).

§ 16. Die Vorschriften der §§ 11–15 gelten nur für Inlandsaufträge und diesen gleichgestellte Aufträge.

III. Anzeige- und Meldepflichten

§ 17. Die Anzeige über den Betrieb (Anordnung II/43, § 4a) ist spätestens einen Monat nach Beginn der Tätigkeit zu machen und hat den Namen, die Anschrift, den Gegenstand des Unternehmens und die Angabe zu enthalten, ob das Silber in eigenem oder in einem fremden Betrieb gewonnen wird.

Die monatlich gewonnenen oder als Lohn erhaltenen Silbermengen (Anordnung II/43, § 4b) sind bis zum 15. des folgenden Monats auf einem bei der Reichsstelle erhältlichen Vordruck zu melden.

§ 18. Unternehmer haben der Reichsstelle laufend bis zum 15. des 1. Monats jeden Kalendervierteljahres zu melden:

a) ihren am letzten Tage des vorangegangenen Kalendervierteljahres vorhanden gewesenem Bestand an Roh-, Halb- und Alt- und Abfallmaterial, sofern er 3 kg überstieg,

b) diejenigen Mengen Silber, die sie im vorangegangenen Kalendervierteljahr im eigenen Betriebe für eigene oder fremde Rechnung zu Silberwaren, Silberloten, Silberanoden und Silberamalgamen oder zu solchem Halbmaterial be- oder verarbeitet haben, das seiner Art nach nicht zur Weiterverarbeitung zu Silberwaren bestimmt ist, sofern diese Menge 1 kg überstieg.

§ 19. Die vierteljährlichen Meldungen — § 18 — sind auf besonderen von der Reichsstelle herausgegebenen Vordrucken zu erstatten. Die Vordrucke sind von den Gauwirtschaftskammern oder Wirtschaftskammern, bis zu deren Errichtung von den zuständigen Industrie- und Handelskammern, zu beziehen.

Als Bestand meldepflichtig ist alles Silber, das dem Meldepflichtigen am Stichtage gehört, gleichgültig, ob es sich zu diesem Zeitpunkt in seinem unmittelbaren oder mittelbaren Besitz befindet, einschließlich der Mengen im Ausland und in den deutschen Zollausschlußgebieten.

Nicht als be- oder verarbeitet zu melden sind diejenigen Mengen Silber, die im aktiven Veredlungsverkehr ins Ausland zurückgeliefert werden.

Was der Uhrmacher von den Platinbestimmungen wissen muß

Auch die Anordnungen über Platin sind neu gefaßt worden und gelten in dieser Form seit dem 1. Januar 1943. Die bisherigen Anordnungen über Platin sowie die Erläuterungen und Rundschreiben der Reichsstelle sind außer Kraft getreten. Für den Geltungsbereich gilt sinngemäß dasselbe wie bei Gold und Silber. Verstöße gegen die Anordnungen werden bestraft.

Anordnung III/43 der Reichsstelle für Edelmetalle Platinmetalle und Platinmetallwaren

I. Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Anordnung sind:

a) Platinmetalle: Platin, Palladium, Rhodium, Iridium, Osmium und Ruthenium, legiert oder unlegiert, in Form von Roh-, Halb- und Alt- und Abfallmaterial.

Rohmaterial: Schwamm, Mohr, Barren, Blöcke, Körner, gegossene Platten, legiert oder unlegiert und ähnliche Formen, die für Erzeugnisse von Betrieben der Edelmetallgewinnung handelsüblich sind.

Halbmaterial: Anoden, Stangen, Bleche, Drähte, gewalzte Folien, legiert oder unlegiert und ähnliche Formen, die aus Roh- und Alt- und Abfallmaterial durch ein einfaches mechanisches Arbeitsverfahren, wie Walzen, Pressen, Ziehen und dergleichen, hergestellt werden.

Alt- und Abfallmaterial: Waren aus Platinmetallen, die nicht mehr zum Gebrauch bestimmt sind, sowie Bruch, Ausschuß, Späne und sonstige Abfälle der chemischen und mechanischen Be- und Verarbeitung von Platinmetallen.

b) Platinmetallwaren: Waren ganz oder teilweise aus Platinmetallen, die nicht unter a) fallen, mit Ausnahme solcher Fertigwaren, zu deren Herstellung wegen ihrer technischen Eigenschaften zwar Platinmetalle verwendet wurden, bei denen aber der Wert des verwendeten Platins weniger als 5% des Großhandelspreises des Fertigerzeugnisses und das Ge-

wicht des verwendeten Platinmetalls höchstens 5 g beträgt. Erzeugnisse des Schmuckwaren- und Uhrengewerbes, die Platinmetalle enthalten, sind stets Platinmetallwaren.

c) Unternehmer: Wer gewerblich oder beruflich Platinmetalle oder Platinmetallwaren be- oder verarbeitet oder damit handelt.

II. Verkehr mit Platinmetallen und Platinmetallwaren

§ 2. Genehmigungspflichtig ist:

1. Die Be- und Verarbeitung von Platinmetallen und die Verfügung darüber.

2. Für Unternehmer die Be- und Verarbeitung von Platinmetallwaren und die Verfügung darüber.

3. Bei Platinmetallwaren, die technischen, wissenschaftlichen oder medizinischen Zwecken dienen und nicht Unternehmern gehören,

a) die Veräußerung,

b) die Änderung des Zweckes, zu welchem sie bei Inkrafttreten dieser Anordnung gebraucht oder nach ihrem Inkrafttreten beschafft worden sind.

§ 3. Leihanstalten und Leihhäusern ist die Beleihung von Platinmetallen verboten.

III. Meldepflichten

§ 4. Unternehmer, die ihren Bestand an Platinmetallen und Platinmetallwaren noch nicht gemeldet haben oder erst nach Inkrafttreten dieser Anordnung tätig werden, haben der Reichsstelle einmalig ihren am 1. Januar 1943, bei späterer Aufnahme des Betriebes den am Tage der Betriebsaufnahme vorhandenen Bestand binnen zwei Wochen anzuzeigen, sofern der Bestand insgesamt umgerechnet in Feinmetall 20 g übersteigt.

§ 5. Unternehmer haben der Reichsstelle laufend nach näherer Bestimmung ihre Bestände an Platinmetallen und die von ihnen be- und verarbeiteten Mengen zu melden.

§ 6. Eigentümer von Platinmetallwaren, die technischen, wissen-

schaftlichen oder medizinischen Zwecken dienen, haben der Reichsstelle unverzüglich solche Platinmetallwaren zu melden, die zu diesem Zwecke nicht mehr verwendet werden.

IV. Anbietungspflicht

§ 7. Eigentümer von Platinmetallen haben, sofern sie nicht Unternehmer sind, ihren Bestand der Reichsstelle bis 31. 1. 1943 oder, sofern sie solche später erwerben, binnen eines Monats nach dem Erwerb anzubieten und auf Verlangen an von ihr bezeichnete Unternehmer oder Stellen zu veräußern.

Von der Anbietungspflicht ausgenommen sind Platinmetalle, die auf Grund eines von der Reichsstelle nach dem 15. September 1939 genehmigten Rechtsgeschäfts erworben wurden, und Alt- und Bruchmaterial, wenn der Bestand, umgerechnet in Feinmetall, insgesamt 10 g nicht übersteigt.

V. Allgemeine Bestimmungen

§ 8. Die Reichsstelle kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Anordnung zulassen.

§ 9. Die Reichsstelle kann Unternehmern und gewerbs- und berufsmäßigen Verbrauchern von Platinmetallen und Platinmetallwaren aufgeben, ihre Bestände an Platinmetallen oder Platinmetallwaren an von ihr bezeichnete Unternehmer oder Stellen zu veräußern.

§ 10. Die Reichsstelle kann Unternehmern den Erwerb, die Vermittlung und die Verfügung über Platinmetalle und Platinmetallwaren untersagen.

VI. Strafvorschriften

§ 11. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung sind nach den §§ 10, 12–15 der Verordnung über den Warenverkehr strafbar.

VII. Schlußvorschriften

§ 12. Wer Laboratoriumsgeräte aus Platin, Platinbeimetalen oder Legierungen dieser Metalle als ihm gehörend oder für einen anderen besitzt und seinen Bestand an Geräten noch nicht der Reichsstelle für Edelmetalle, Berlin C 2, Breite Straße 8–9, gemeldet hat, hat die Meldung bis zum 31. Januar 1943 auf von ihr vorgeschriebenen und bei ihr erhältlichen Formblättern zu erstatten. Laboratoriumsgeräte im Sinne dieser Vorschrift sind Geräte, die zur Durchführung chemischer und physikalischer Untersuchungen oder zu anderen Zwecken dienen oder gedient haben, insbesondere Tiegel (einschließlich Deckel), Schalen, Elektroden, außer Geräten für Temperaturmessungen (wie Thermoelemente) ohne Rücksicht darauf, ob sich die Geräte in Laboratorien oder anderswo befinden.

Anordnung Nr. 1

zur Durchführung der Anordnung III/43 der Reichsstelle

I. Be- und Verarbeitung von Platinmetallen und Platinmetallwaren und die Verfügung darüber

§ 1. Die Genehmigung zur Be- und Verarbeitung von Platinmetallen gestattet, soweit in ihr nichts Abweichendes bestimmt ist, die Be- und Verarbeitung nur gemäß den von der Reichsstelle, bei Wehrmachtaufträgen nur gemäß den von dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition und von der Reichsstelle herausgegebenen Richtlinien.

§ 2. Die Genehmigung zur Be- und Verarbeitung erstreckt sich nicht auf die bei der Ausführung des genehmigten Auftrages entstehenden Abfälle. Sie müssen an eines der im § 3 genannten Unternehmen entweder zur Begründung eines Gewichtskontos abgegeben oder an sie veräußert werden. Das gleiche gilt für Fertigwaren, die bei ihrem Einbau unbrauchbar geworden sind, und diejenigen Platinmetallmengen, die bei der Verwendung des Metalles für den genehmigten Zweck nicht verbraucht wurden.

Die auf Gewichtskonto genommenen Abfälle, unbrauchbar gewordenen Fertigwaren und nicht verbrauchten Mehrmengen dürfen ohne Genehmigung zu Roh- oder Halbmaterial verarbeitet, das Material jedoch nur mit Genehmigung der Reichsstelle weiter be- oder verarbeitet, zurückgeliefert oder veräußert werden (gesperrtes Gewichtskonto).

§ 3. Ohne Genehmigung dürfen Platinmetalle und Platinmetallwaren veräußert werden an eine der auf Seite 34 genannten Firmen.

§ 4. Ohne Genehmigung dürfen Unternehmer, die einer Fachorganisation für den Schmuckwarenbereich angehören, aus Gewichtswaren wie Trauringen, Etais, Dosen, Ketten, Armbändern und dergl. und Platinschmuckwaren, die von einem letzten Verbraucher angeliefert worden sind, in dessen Auftrag neue Schmuckwaren herstellen und ihm ausliefern. Der Platininhalt der neuen Schmuckwaren darf den der angelieferten Waren abzüglich des Schwundes und Abfalles nicht übersteigen. Die Abfälle aus diesen Umarbeitungsgeschäften unterliegen den Vorschriften des § 2.

Jede Neuherstellung von Gewichtswaren aus Platinmetallen ist verboten.

§ 5. Ohne Genehmigung darf Alt- und Bruchplatin in Form von unbrauchbar gewordenen oder beschädigten Schmuckwaren, von

Zahnprothesen und Gewichtswaren (§ 4) von letzten Verbrauchern auch an Unternehmer des Schmuckwarengewerbes veräußert werden.

§ 6. Ohne Genehmigung dürfen Platinmetalle in Ausführung von Auslandsaufträgen im aktiven Veredlungsverkehr be- und verarbeitet und Platinmetalle und Platinmetallwaren, gegebenenfalls aus eigenen Beständen, zurückgeliefert werden.

Die durch § 22 des Devisengesetzes vorgeschriebene Versandgenehmigung bleibt unberührt.

§ 7. Ohne Genehmigung dürfen Unternehmer, die einer Fachorganisation für den Schmuckwarenbereich angehören, Juwelen in Verbindung mit Platinmetallen an andere Unternehmer, die einer gleichen Fachorganisation angehören, liefern, wenn der Wert der in ihnen enthaltenen Platinmetalle ein Zehntel des bei dem Verkauf vereinbarten Nettoverkaufspreises des Stückes nicht übersteigt und das einzelne Stück nicht mehr als 5 g fein an Platinmetallen enthält.

§ 8. Ohne Genehmigung dürfen Unternehmer, die einer Fachorganisation für den Schmuckwarenbereich angehören, Juwelen in Verbindung mit Platinmetallen an Verbraucher liefern, wenn der Wert der in ihnen enthaltenen Platinmetalle ein Zehntel des bei dem Ankauf gezahlten Großhandelspreises nicht übersteigt, das einzelne Stück nicht mehr als 5 g fein an Platinmetallen enthält und entweder der Erwerber Platinmetallwaren mit einem solchen Platinmetallinhalt anliefert, wie zur Anfertigung der abzugebenden Juwelen benötigt wird (Platinmetallinhalt einschließlich Schwund und Abfall) oder vorher von anderen Verbrauchern eine entsprechende Menge Platinmetallwaren frei erworben wurde.

Über die Abgaben und Anlieferungen von Verbrauchern sind Aufzeichnungen zu machen, die enthalten müssen

das Datum des Eingangs jedes Stückes vom Verbraucher, Gewicht und Feingehalt der eingegangenen Stücke, das Datum der Lieferung an Verbraucher, Art und Zahl der je Verbraucher gelieferten Stücke, ihr Gewicht und ihren Feingehalt.

II. Meldepflichten

§ 9. Unternehmer haben der Reichsstelle laufend bis zum 25. des ersten Monats jeden Kalendervierteljahres den am letzten Tage des vorangegangenen Kalendervierteljahres vorhanden gewesenen Bestand an Platinmetallen zu melden, sofern er insgesamt 50 g überstiegen hat.

Unternehmer, die Roh- oder Alt- und Abfallmaterial be- oder verarbeiten, haben der Reichsstelle laufend bis zum 25. des ersten Monats jeden Kalendervierteljahres diejenigen Platinmetalle zu melden, die sie im vorangegangenen Kalendervierteljahr im eigenen Betrieb für eigene oder fremde Rechnung zu Halbmaterial oder Platinmetallwaren be- oder verarbeitet haben, sofern die be- und verarbeitete Menge insgesamt 50 g überstiegen hat.

Die Meldungen sind der Reichsstelle auf besonderen von ihr herausgegebenen Vordrucken zu erstatten. Die Vordrucke sind bei Gauwirtschaftskammern oder Wirtschaftskammern, bis zu deren Errichtung bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern erhältlich.

Als Bestand meldepflichtig sind alle Platinmetalle, die dem Meldepflichtigen am Stichtage gehören, gleichgültig, ob sie sich zu diesem Zeitpunkt in seinem unmittelbaren oder mittelbaren Besitz befinden, einschließlich der Mengen im Ausland und in den deutschen Zollausschlußgebieten.

Nicht als be- und verarbeitet zu melden sind diejenigen Mengen an Platinmetallen, die im aktiven Veredlungsverkehr ins Ausland zurückgeliefert werden.

§ 10. Anträge auf Erteilung von Genehmigungen sind der Reichsstelle über die fachlich zuständige Organisation der gewerblichen Wirtschaft einzureichen.

Die Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten, den Gebieten Eupen, Malmedy und Moersnet, im Elsaß, in Lothringen, in der Untersteiermark und in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains.

Lettern

Der euch geschaffen hat,
In euch lebt ewig er,
Es leuchtet seine Tat
Durch die Jahrhundert' her...

Leicht wiegt ihr auf der Hand,
Und doch läßt sich mit euch
Verbinden Land mit Land
In seines Geistes Reich...

Otto Ernst Sutter.

Zum Gedenken an den 475. Todestag Johann Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst, der der Welt ein neues Gepräge gab und auch die Voraussetzungen für unser Fachschrifttum schuf.

Louis Lossier

† 24. 3. 1847, † 18. 2. 1893

Der vor 50 Jahren verstorbene L. Lossier, der auch den deutschen Uhrmachern durch sein Buch „Das Regulieren der Uhren in den Lagen“ gut bekannt ist, war eine der eigenartigsten Erscheinungen unseres Faches. Geboren in Genf als Sohn eines Gehäusefabrikanten, besuchte er dort das Gymnasium und lernte nebenbei als Mechaniker bei der Société gènevoise. Dann ging er nach 1½-jährigem Studium in Göttingen zu Siemens & Halske, zuerst als Mechaniker, dann als Ingenieur. Daß er dort etwas geleistet haben muß, geht daraus hervor, daß die Firma den kaum Zwanzigjährigen mit selbständigen Aufträgen nach Paris schickte, dann nach Westfalen. Aber er blieb nicht lange dort; die Heimat rief ihn. Nach kurzer Tätigkeit in der Telegraphenbauanstalt von Dr. M. Hipp in Neuenburg wandte er sich in häufigem Wechsel seines Tätigkeitsfeldes, bald in der Schweiz, bald in Frankreich, dem Gebiete der Edelmetallscheidung zu und gründete schließlich, immer das Neueste aufgreifend, ein Unternehmen zur Herstellung von Elektrolytkupfer. Aber die Ungunst der Verhältnisse ließ das Werk nicht gedeihen, und nun wandte er sich der Uhrmacherei zu, in der er seine Lorbeeren ernten sollte, obgleich er ihr nur sechs Jahre dienen konnte. Schon seit seinen Jugendtagen in Genf stand er dem Fache nahe, und was ihm noch fehlte, erwarb sich dieser aufgeschlossene Geist und unermüdliche Arbeiter schnell, so daß er 1886 zum Leiter der Uhrmacherschule in Besançon berufen wurde. Hier fand er ein reiches Tätigkeitsfeld, das er nach allen Richtungen durcharbeitete.

Am bekanntesten wurde er durch das schon eingangs erwähnte Buch, das auch in deutscher Übersetzung im Verlag von Hübner, später W. Diebener, erschien. Das Buch wurde 1889 von der Berufsgenossenschaft der Uhrmacher in Paris preisgekrönt und hat auch in Deutschland weite Verbreitung gefunden, so daß es 1895 in zweiter Auflage erscheinen konnte. Leider ist das Buch, das lange Zeit das einzige seiner Art war, schon längst vergriffen.

Die Präzisionsuhrmacherei hatte durch Ed. Phillips (1861) und Julius Großmann (geb. 1829 in Eberswalde bei Berlin, gest. 1907 in Le Locle) einen erheblichen Aufschwung erfahren. Aber Großmann konnte sich nur schwer entschließen, die Ergebnisse seiner Forschungen bekanntzugeben. Zwar hatte er 1882/83 in der Deutschen Uhrmacherzeitung eine Aufsatzfolge erscheinen lassen und auch für seine Schüler hektographierte Hefte herausgegeben. Auch brieflich erteilte er gern und ausführlich Rat und Auskunft. Aber in Buchform waren die ungemein reichen Ergebnisse seiner Lebensarbeit nicht zusammengefaßt. Das geschah erst vier Jahre nach seinem Tode durch seinen Sohn Hermann Großmann in der Horlogerie théorique, die zu den Meister- und Musterwerken unseres Fachschrifttums gehört.

Großmann bediente sich bei seinen ungemein sorgfältigen Untersuchungen und Entwicklungen aller Hilfsmittel der Mathematik, auch der Infinitesimalrechnung. Und da ihm dabei die meisten Fachgenossen nicht folgen konnten, so blieb seinen wertvollen Arbeiten der verdiente Widerhall, wenigstens in weiteren Kreisen, versagt.

Lossier war aus anderem Holz. Er verstand es meisterhaft, mit den elementaren Hilfsmitteln der Algebra und der Mechanik die Rechnung so zu gestalten, daß die auf wissenschaftlichem Wege gewonnenen Ergebnisse mit hinreichender Genauigkeit herauskamen. Obgleich Lossier in der Einleitung zu seinem Buche kein Hehl daraus gemacht hatte, daß er sich auf die Arbeiten von Phillips und Großmann stützte, wurde er von den Jüngern der Großmannschen Schule heftig angegriffen, die ihn des geistigen Diebstahls bezichtigten und in der Vergrößerung der fein herausgearbeiteten Ableitungen ihres Meisters eine Entwürdigung der Kunst sahen.

Es kamen noch Angriffe von anderer Seite hinzu. Der temperamentvolle und immer auf den technischen Fortschritt bedachte Lossier warf der französischen Uhrenfabrikation vor, sie sei rückständig, und stieß damit die Zünftigen vor den Kopf, die nun ihrerseits über ihn als den Außenseiter und Landfremden herfielen. Den Aufregungen des Kampfes war Lossier nicht gewachsen. Seine Gesundheit war ohnehin durch sein wechselvolles Leben und den Raubbau, den er in seinem unbezähmbaren Arbeitsdrang mit seinen Kräften getrieben hatte, so geschwächt, daß der kaum 45jährige einen Schlaganfall erlitt. Er gab seine Stellung auf und kehrte in die Heimat zurück, wo er bald danach starb.

Die Kämpfe jener Zeit haben für uns höchstens geschichtlichen Wert. Wir haben nicht zu ergründen, ob und wieviel Schuld auf der einen oder auf der anderen Seite lag. Rückschauend können wir nur feststellen, daß der Sache der Uhrmacherei ein guter Dienst erwiesen wurde, als die Forschungsergebnisse Großmanns einem weiteren Kreise verständlich und zugänglich gemacht wurden.

Und wer der Sache dient, dient recht. Gi.

Verschiedenes

Verwertung von Waren geschlossener Betriebe

Die im Reichsanzeiger vom 1. Februar veröffentlichte Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Verwertung von Waren geschlossener Betriebe eröffnet die Möglichkeit, alle Warenlager zu verwerten. Die Anordnung gilt nicht nur für Betriebe, die erst in Zukunft schließen werden, sondern auch für solche, die bereits geschlossen haben. Diese müssen die Meldung und das Warenverzeichnis innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten der Anordnung, also bis zum 1. März 1943 abgeben. Entsprechend dem Zweck der Verordnung werden nur diejenigen Vorräte verwertet, die für eine geordnete Verbraucher-versorgung notwendig sind. Soweit als möglich wird dem Inhaber Freiheit gelassen, sich selbst mit Betrieben in Verbindung zu setzen, die für die Übernahme der Waren in Betracht kommen. Es ist auch in Zukunft darauf zu achten, daß die Ware eines geschlossenen Betriebes möglichst innerhalb des gleichen Versorgungsbezirks verbleibt.

Den Verhandlungen zwischen dem Unternehmer und dem Inhaber des geschlossenen Betriebes bleibt es überlassen, zu welchen Preisen die Waren übernommen werden. Der zulässige Verbraucherpreis darf aber nicht überschritten werden, so daß also die Handelsspanne zwischen den Beteiligten in angemessener Weise aufgeteilt werden muß.

Die Anordnung über die Verwertung von Waren geschlossener Betriebe sieht in § 2 vor, daß der Betriebsinhaber seine Lieferanten von der Schließung benachrichtigt.

Hierzu sei darauf hingewiesen, daß es für die Uhrenfachgeschäfte gegenüber den Lieferanten aus dem Großhandel mit Uhren, Ersatzteilen, Werkzeugen usw. genügt, wenn sie die Schließung der Fachgruppe Uhren und Uhrenbestandteile der Wirtschaftsgruppe Großhandel in Halle a. S., Gr. Steinstr. 88, mitteilen. Die Fachgruppe gibt regelmäßig Listen der geschlossenen Uhrenfachgeschäfte heraus und übernimmt damit die Weitergabe der Meldung an die Mitgliedsfirmen, so daß den einzelnen Uhrenfachgeschäften Arbeit und Kosten erspart werden.

Aufschlußreiche Beobachtungen mit Quarzuhren

Der Bericht des Geodätischen Instituts Potsdam über das Tätigkeitsjahr 1941/42 gibt auch Aufschluß über die Ergebnisse der Benutzung von Quarzuhren. Dabei heißt es u. a.:

Die Untersuchungen an den Quarzuhren des Geodätischen Instituts wurden von Prof. P a v e l und Prof. U h i n k fortgeführt. Für die Zeithaltung haben größtenteils vier Uhren, zeitweise aber nur drei zur Verfügung gestanden. Der Ausfall ist auf Heizungsstörungen, gelegentlich auch auf das Versagen einzelner Röhren, zurückzuführen. Da die Nachwirkungen der Heizungsstörungen mehrere Wochen, manchmal auch Monate brauchen, ehe sie völlig abgeklungen sind, werden Maßnahmen erforderlich, die das Auftreten solcher Störungen soweit als möglich verhindern. Da als Hauptursache das Versagen der die automatische Heizregulierung bewirkenden Relais festgestellt worden ist, werden diese durch einen empfindlicheren Typ ersetzt werden.

Die im Steuersender der Quarzuhren verwendeten Röhren sind teilweise schon mehr als sechs Jahre ununterbrochen in Betrieb; es ist damit zu rechnen, daß sie in absehbarer Zeit durch neue Röhren ersetzt werden müssen. Von der Beschaffenheit dieser Röhren ist die Güte der Quarzuhrgänge in erster Linie abhängig. Deshalb werden hierfür künftig Spezialanfertigungen verwendet.

Die Bestimmung der Gangunterschiede der verschiedenen Quarzuhren nach der Schwebungsmethode wurde während des ganzen Jahres durchgeführt. Die Schwankungen der „momentanen täglichen Gänge“ wurden etwas größer gefunden als in den früheren Jahren. Die Ursache für diese Erscheinung ist in den Heizstörungen zu suchen.

Bei den Beobachtungen für die astronomischen Zeitbestimmungen wurden die Quarzuhren Q₂ und Q₃ verwendet. Die im vorigen Jahresbericht erwähnte Einrichtung zur Bestimmung der persönlichen Gleichung wurde in der Institutswerkstatt fertiggestellt und von Prof. U h i n k in Benutzung genommen. Die Messungen mit diesem Gerät sind in ihrer inneren Genauigkeit zufriedenstellend. Als absolute persönliche Gleichung ergab sich im Mittel aus 16 Einzelmessungen + 0^o.024. Jeder Einzelwert ist mit einem inneren mittleren Fehler von durchschnittlich ± 0^o.004

Nr. 7/8. 1943. Die Uhrmacher-Woche 37

behaftet. Die Messungen erstrecken sich vom 6. Juli 1941 bis 2. Januar 1942. Die vier zwischen dem 4. November und 22. Dezember 1941 erhaltenen Ergebnisse liefern $+0^{\circ}038 \pm 0^{\circ}002$, während die übrigen $+0^{\circ}019 \pm 0^{\circ}001$ ergeben, so daß eine zeitweilige Änderung der persönlichen Gleichung anzunehmen ist, da ein instrumenteller Grund nicht gefunden werden konnte.

Die Untersuchungen über die Unregelmäßigkeit der Erddrehung wurden fortgesetzt. Beachtenswerterweise wurden aber keine Abweichungen gefunden, die nicht durch die Ungenauigkeiten der Zeitbestimmungen zu erklären wären.

Verkehr mit losen geschliffenen Diamanten

Die Reichsstelle für Edelmetalle hat eine Anordnung IV/43 erlassen, nach welcher, wer gewerbsmäßig geschliffene lose Diamanten im Inland kauft, der Zulassung durch die Reichsstelle bedarf. Das Gleiche gilt für den Kauf von Pfandscheinen über solche Waren. — Die bisherigen Zulassungen der Reichsstelle für Waren verschiedener Art gelten nunmehr als Zulassungen der Reichsstelle für Edelmetalle.

Wer nach dieser Anordnung zum Kauf von losen geschliffenen Diamanten zugelassen ist, ist verpflichtet, Aufzeichnungen über jeden einzelnen Kauf zu führen, aus denen sich Name und Anschrift des Verkäufers, das Karatgewicht der losen geschliffenen Diamanten, der Kaufpreis, der Tag des Ankaufs sowie Angaben darüber, auf welche Weise der Verkäufer die verkauften Diamanten erworben hat und, im Falle des Verkaufs, der Name und die Anschrift des Erwerbers nebst Verkaufspreis und Tag des Verkaufs ergeben müssen.

Die Anordnung ist am 1. Januar 1943 in Kraft getreten und die Anordnung V/22 der Reichsstelle für Waren verschiedener Art außer Kraft gesetzt worden.

Bewirtschaftung von Industrie-Diamanten

Durch die am 1. Januar 1943 in Kraft getretene Anordnung I der Reichsstelle für technische Erzeugnisse wurde die frühere Anordnung 2 aufgehoben. Andererseits sind Industrie-Diamanten (Carbonado, Boart und Ballas) roh und bearbeitet weiterhin beschlagnahmt. Die Wirkungen der Beschlagnahme ergeben sich aus der Verordnung vom 4. 3. 1940 (RGBl. I, S. 551). Wer beschlagnahmte Waren besitzt, ist verpflichtet, laufend Aufzeichnungen zu machen über Bestand, Zu- und Abgang, Lieferer, Empfänger sowie über Veränderungen und muß die Bestände bis zum 5. jeden Monats melden. Meldevordrucke sind bei der Reichsstelle erhältlich. — Ausnahmen kann die Reichsstelle zulassen.

Warum die verkürzte Verkaufszeit?

Die meisten Uhrengeschäfte haben nur wenige Stunden am Tage geöffnet; dazu kommen noch ein oder zwei Werktage, wo ganz geschlossen ist. Spitze Bemerkungen, daß es die Uhrmacher wohl nicht mehr notwendig haben, sind gelegentlich zu hören. Manche Kunden nehmen an, daß sich der Uhrmacher während dieser Zeit des Nichtstuns hingibt.

Da hat mir folgendes Plakat an einer Ladentür gut gefallen, welches das Publikum aufklärt:

„Den Zeiten entsprechen haben wir die Verkaufszeit verkürzt, damit wir im Interesse unserer Kunden die dringendsten Uhrreparaturen schneller ausführen können.“

Das sagt kurz und bündig, warum die neue Verkaufszeit eingeführt ist.

Das Schaufenster der Vergleiche

Es gibt auch heute noch genügend Möglichkeiten, das Schaufenster so zu gestalten, daß das Publikum nicht verärgert ist. Erst vor wenigen Tagen sah ich aber zwei Schaufenster, in denen fast die gleiche Menge an Schmuck ausgestellt war wie in Friedenszeiten. Allein über 200 Damenringe zählte ich. Dazwischen eine große Anzahl verschiedener Schilder: „Muster“ — „Modell“ — „Unverkäuflich“ usw. Mit welchen Gefühlen würden wir als Kunde eine solche Auslage betrachten!

Es ist ja schon so oft gesagt worden, daß man nicht hundert Gegenstände als Muster bezeichnen kann. Was muß der Kunde denken, wenn er in das Geschäft kommt und leere Ladentische vorfindet? Es geht auch anders.

So sind in einem Schaufenster einige wenige Schmuckstücke ausgestellt. In der Mitte steht ein Plakat: „Kennen Sie den Unterschied zwischen“ — Das macht schon neugierig. Gezeigt wird z. B. die Aufzugfeder einer Wanduhr neben der einer Taschenuhr, die Spiralfeder eines Weckers neben der einer Armbanduhr. Ähnliche Vergleiche sind mit Unruhwellen, Schrauben und Rädern mit erklärenden Schildern in Schreibmaschinenschrift zu sehen. Auch der Unterschied zwischen einem billigen und einem Präzisionswerk wird gezeigt. Das Schaufenster ist kein überwältigendes Ereignis, aber es wird beachtet und zeigt etwas Neues, ohne daß das Publikum verärgert wird.

38 Die Uhrmacher-Woche, Nr. 7/8. 1943

Denken Sie auch später daran ...

Stempel lassen sich vielseitig verwenden. Man kann in der heutigen Zeit nicht alles drucken lassen, aber Stempel werden noch hergestellt und man kann dem Publikum manches mitteilen, z. B. durch Aufdruck auf den Reparaturbeutel, auf Rechnungen usw. So kann man aufklären über die neuen Verkaufszeiten, über den Ankauf von Altmateriale und ähnliche Dinge. So druckt ein Berufskamerad folgenden Text auf: „Denken Sie auch später daran, daß ich Ihnen im Kriege Ihre Uhr repariert habe.“

Herold.

Soldatendank an einen Berufskameraden

Das Uhrengeschäft K. in P. (Niederdonau), das sich an der Uhrenspende für die Front beteiligte, erhielt von einem Gefreiten einen Dankbrief, in dem es heißt:

Als glücklicher Besitzer der von Ihnen gespendeten Uhr erlaube ich mir, ihnen diese Zeilen zu senden. Sie sollen ein Gruß von der Front zur Heimat sein, mit ihnen möchte ich aber auch meinen Dank für die große Freude, die mir durch dies Geschenk zuteil wurde, zum Ausdruck bringen.

Da liegt sie nun vor mir als Gruß aus unserer schönen Heimat, aus unserem herrlichen Gau. So hat uns ein gutes Geschick zusammengeführt, uns beide aus einem schönen Stückchen Land unseres Deutschen Reiches. Wir alle hier im Unterstand müssen immer wieder dieses kleine Wunder betrachten, und jeder von uns denkt wohl das gleiche: Wie rasch doch eigentlich die Zeit vergeht, mit jeder Bewegung, die der kleine Zeiger macht, nimmt die kurze Zeit der Ruhe zwischen dem Postenstehen ab, doch auch mit jeder Stunde kommen wir dem Siege näher. Diese Gewißheit ist es, die uns auch die schweren Stunden und Tage überwinden hilft und durchhalten läßt. Und mit uns steht auch die Heimat Posten und tut alles, um uns den Kampf um die Zukunft des Reiches zu erleichtern.

Im festen Glauben an die Zukunft grüße ich Sie mit Heil Hitler!
Gefreiter Franz A.

Nichts als Schwierigkeiten mit Uhren in England

Die „Revue internationale de l'horlogerie“ veröffentlichte einen Bericht, der aus England nach der Schweiz gelangte und Aufschluß über die Unordnung im englischen Uhrenfache gibt. In dem Schweizer Blatt heißt es, daß zu den am schwierigsten erhältlichen Artikeln jetzt die Waren des einst blühenden Uhrengewerbes gehören. Was die englischen Uhrmacher in ihrem Schaufenster ausstellen könnten, hätte solche Preise, daß sogar sehr verschwenderische Kunden entmutigt würden. Wenn man noch einige kleine Damenuhren bemerkt, steht ein Schildchen „Gelegenheit“ dabei, und die Mehrzahl der englischen Uhrmacher, selbst die besuchtesten Geschäfte, verhehlen nicht, daß sie zu höchsten Preisen Uhren aller Art kaufen, selbst verdorbene. Vor dem Kriege seien die Kleinuhren aus der Schweiz gekommen, die Großuhren aus Deutschland; die wenigen einheimischen Firmen hätten sich vor allem mit der Remontage befaßt.

Für Wecker sei die Lage nicht besser. Zwar gäbe es einige amerikanische Artikel, aber sie seien außerordentlich rar und einem mittleren Einkommen nicht angepaßt.

Erschwert sei die Lage auch bei der Reparatur, denn die Uhrmacher seien mobilisiert, und wer wegen des Alters oder aus sonstigen Gründen noch frei sei, habe übermäßig viel Arbeit, auf sechs Monate hinaus.

Drehstühle sind nirgends zu finden, ebenso Teile für kleine Uhren; bei zerbrochenen Federn kann nur ein neuer Haken angebogen werden. Man bekommt keine Zugfeder, ohne das Federhaus vorzulegen, und auch keine anderen Teile ohne die Uhren, zu denen sie gebraucht werden. Zum Schluß wird dann nochmals auf die ganz bedeutend gestiegenen Preise hingewiesen und angeführt, daß Millionen Uhren nun in England in Kästen und Schubladen ruhen müssen, bis sie dereinst einmal repariert werden können.

Soweit der Bericht aus England. Man sieht, daß dort offenbar jede Organisation der Reparaturen fehlt, es gibt keine Annahmestimmungen und keine Unterscheidung zwischen wichtigen und unwichtigen Arbeiten, und vor allem ist der Preiswettbewerb auch wieder feststellbar, auf den wir schon bald nach Ausbruch des Krieges in Berichten aus dem englischen Optikerhandwerk hingen.

Silber- und Besteckpreise

Silberne Bestecke werden weiterhin nach Preisliste 10 E berechnet. Wie der Verband der Silberwarenfabrikanten mitteilt, wird eingesandtes Bruchsilber zum Geldkurs der Berliner Börse vom Vortag des Eintreffens im Werk vergütet. Für Feinsilber wird der Briefkurs bezahlt.

Die Silbernotierung der Berliner Börse lautete:

Geldkurs: 35.50, Briefkurs 38.50 RM.

Durchschnitt 37 RM, daher erfolgt kein Preisnachlaß.

Silberpreise. Es wurden am 10. Februar beim Kurs von 35,50 RM im Edelmetall-Großhandel folgende Ankaufspreise genannt:

800/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM AR.ns
750/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM AU.ba
900/000 Silber gestempelt per Kilo . . . RM LS.lu

Für eine alte Silbermark 17,7 Pf.

Über Öle und ölen. Während der Hauptteil dieses Aufsatzes in unserer Nr. 3/4, wie angegeben, von P. Ducommun stammte, beruht der anschließend veröffentlichte Vorschlag über das Ölen kleiner Armbanduhren von Marcel Ducommun, was hier noch zur Klarstellung bemerkt sei.

Aus Glashütte. Dem Jahresbericht der Stadt Glashütte i. Sa., den Bürgermeister Gotthardt für 1942 vor den Ratsherren erstattete, ist zu entnehmen, daß am 1. April 1943 die Bezirksuhrmacherschule in Glashütte ins Leben gerufen werden soll. Für später ist ihre Unterbringung in dem geplanten Neubau der Meisterschule des Uhrmacherhandwerks vorgesehen. Übrigens ist eine Änderung in der Wahl des Baugeländes vorgenommen worden. Jetzt sieht der Teilbauungsplan „Ermenhang“ einen entsprechend großen, ebenfalls vorteilhaft gelegenen Bauplatz vor.

Büchertisch

Gewichts- und Feingehaltstabellen der Gold- und Silbermünzen der europäischen Länder. Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5. Als Sonderdruck aus dem inhaltsreichen Deutschen Goldschmiedekalender 1943 erschien diese Zusammenstellung, die einen Überblick über Feingehalt, Rohgewicht sowie Feingewicht der Gold- und Silbermünzen enthält. Zum Schluß ist noch eine Vergleichstabelle für Goldlegierungen beigelegt. Preis 25 Pfg. zuzüglich Porto.

Geschichte und Schrifttum der Edelmetallstrichprobe. Ein Beitrag zur Geschichte der Probierkunde von Hofrat Dr.-Ing. Karl Hradeky, Vorstand des Punzierungsamtes Wien, VDI-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7, 48 Seiten, broschiert 2.— RM.

Da sich auch die Uhrenfachgeschäfte mit dem Ankauf von Edelmetallen zu befassen haben, wird so mancher unserer Leser gern zu dem Heft greifen, das jetzt in der Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Technikgeschichte erschien. In fleißiger Arbeit sind hier die Veröffentlichungen über die Probiersteine, -nadeln und -sterne, über die Strichproben für Gold, Silber und Platin, den Nachweis von Palladium sowie unedler Metalle zusammengefaßt. Der Wert liegt auf dem geschichtlichen Überblick, während die praktischen Anleitungen erst mittelbar unter Heranziehung der in dem Heft erwähnten Veröffentlichungen zu erhalten sind. Der Benutzer wird dabei vor allem das neuere Goldschmiede-Fachschrifttum auswählen. C. Naumann.

Bohren, Senken, Reiben. (Folge 1 der „Werkstattkniffe“). Von Betriebsdirektor F. Popendicker. 78 Seiten, kart. 2 RM und Porto.

Werkstoffprüfung. (Folge 6 der „Werkstattkniffe“). Von Ing. Fredo Grah. 93 Seiten, kart. 2 RM und Porto.

Der Schleifer. (Folge 3 des „ABC des Metallarbeiters“). Von Prof. Dipl.-Ing. W. Vorwerk. 48 Seiten, kart. 1,50 und Porto.

Die genannten drei Schriften erschienen im Carl Hanser Verlag, München 27, und zwar die beiden ersten jetzt in zweiter Auflage. Sie unterrichten an Beispielen über die aus ihrem Titel ersichtlichen Stoffgebiete. Zahlreiche technische Zeichnungen erläutern die Ausführungen. Das Heft über die Werkstoffprüfung zeigt Erleichterungen für Prüfungen und bringt dem weniger geschulten Prüfer die Lösung seiner Aufgaben näher. Das Heft für den Schleifer behandelt die Schleifarbeit, die Werkzeuge und die Schleifscheiben in ganz elementarer Form. Da jetzt so mancher Uhrmacher dienstverpflichtet ist und sich andere technische Arbeitsweisen aneignen möchte, machen wir gern auf die handlichen Bücher aufmerksam. C. Naumann.

Personalien und Handelsnachrichten

Breslau. Die Meisterprüfung bestand Uhrmachergehilfe Otto Mindner, z. Zt. Wachtmeister im Osten.

Heilbronn a. N. Die Firma Adolf Schwamberger und Sohn, Uhrmachermeister und Goldwarenhandlung, Sülmerstr. 101, konnte am 4. Februar auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Das Fachgeschäft erfreut sich besten Ansehens.

Koblenz. Uhrmachermeister Heinrich Müller, Gründer der Firma Uhren-Müller, beging am 27. Januar seinen 80. Geburtstag. Nr.

Neustadt (Orla). Uhrmachermeister Ernst Brachmann konnte in guter Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Seine fachliche Tüchtigkeit machte ihn weit über seine engere Heimat

hinaus bekannt. Einer seiner Söhne ist ebenfalls Uhrmachermeister, während der ältere im ersten Weltkrieg fiel. Das Geschäft wurde 1884 gegründet.

Bad Segeberg. Die 75 000. Uhr seit Bestehen des Geschäfts konnte dieser Tage der Uhrmachermeister Hans Lund reparieren.

Sundern (Krs. Arnsberg, Westf.). Am 14. Februar vollendet Berufskamerad Fritz Sauer, der als stellvertretender Obermeister tätig ist und auch jetzt noch im Beruf arbeitet, in staunenswerter Frische das 70. Lebensjahr. Nach der Uhrmacherlehre war er längere Zeit Gehilfe und fertigte bei der früheren Firma Hamacher & Hahn in Dortmund die ersten Siriusmaße an, was große Geschicklichkeit und Genauigkeit erforderte. Mit 27 Jahren machte er sich selbständig. Sein Wissen und Können, sowie sein liebenswürdiger Charakter sicherten ihm einen treuen Kundenstamm. Seinen vier Kindern vermittelte er eine gediegene Ausbildung; zwei Söhne bestanden nach mehrjähriger Gehilfen-tätigkeit mit vorzüglichem Erfolg die Uhrmacher- und Augen-optikermeisterprüfung.

Schwäb. Gmünd. Der ehemalige Uhrmachermeister Wilhelm Burmeister vollendete das 90. Lebensjahr.

Treia (Schleswig). Der Uhrmacher Detlefs beging seinen 85. Geburtstag und ist immer noch tätig.

Den Heldentod für Führer und Reich starb Berufskamerad Rudolf Kriebel aus Recklinghausen als Gefreiter im Alter von 33 Jahren in Afrika.

Gestorben sind die Uhrmachermeister Fritz Wichert in Königsberg (Pr.), August Tiemann in Osnabrück, 77 Jahre alt, Johannes Lührs in Oldenburg i. O. sowie Berufskamerad Adolf Schroeder in Königsberg (Pr.).

Im Alter von 84 Jahren verschied Uhrmachermeister Robert Menzel in Schönau a. d. Katzbach, dem die Pflege der Rathausuhr über 60 Jahre oblag.

Im gesegneten Alter von 81 Jahren verschied der Buchdruckereibesitzer i. R., Hermann Noack, der als Herausgeber der „Müglitztal-Nachrichten“ und Inhaber des Geschäfts gegenüber der Deutschen Uhrmacherschule allen ehemaligen Schülern gut bekannt war. Der vortreffliche Mann erfreute sich besten Ansehens.

Frau Katharina Epple geb. Schweikert, Seniorchefin der Uhrenfabrik Julius Epple K.-G., Pforzheim, ist nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 78 Jahren gestorben.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Köln. Berrisch & Cie., Uhrenbestandteile, Langgasse 18. Der Name der Gesellschafterin Trude Jacobs ist geändert in Trude John, geb. Jacobs.

Leipzig C 1. Hermann Schwarz, Handel mit Uhren, Universitätsstr. 3. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Walter Schwarz ist nunmehr Alleininhaber.

Pforzheim. Kröner & Adam, Uhrenfabrik, Ringstraße 11. Der bisherige Gesellschafter Techniker Erwin Kröner ist nunmehr Alleininhaber.

Pforzheim. Charles Noakes, Uhrengroßhandlung. Elisabeth Meuser erhielt Einzelprokura.

Säckingen (Baden). Paul Gärtner, Uhrenfabrik. Dem Kaufmann Robert Koempf wurde Einzelprokura erteilt.

Geschäftsveränderungen

Braunlage (Harz). Berufskamerad Rudolph Kähler, bisher in Lüneburg, übernahm ein Geschäft in Braunlage, das er unter der Firma Uhren-Kähler Rudolph Kähler junior, vormals Wilhelm Schmidt, Herzog-Wilhelm-Straße 5, führt.

Mörbylaanga (Schweden). Mörbylaanga Ur- och optiska Affär wurde errichtet. R.

Rostock. Uhrmachermeister Max Scheel hat sein Uhrenfachgeschäft, Gr. Wasserstr. 20 wieder geöffnet.

Mitteilungen vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks

Verkaufsverbot für Metallwaren

Die Reichsstelle für Eisen und Metalle hat, wie bereits an dieser Stelle bekanntgegeben, den Verkauf von Gebrauchs- und Ausstattungsgegenständen aus beschlagnahmten Metallen bis auf weiteres gestattet. Es ist allerdings die Auflage gemacht worden, daß versilberte Alpaka-Bestecke nur an Bombengeschädigte gegen einen entsprechenden Ausweis verkauft werden dürfen.

Nr. 7/8, 1943. Die Uhrmacher-Woche 39

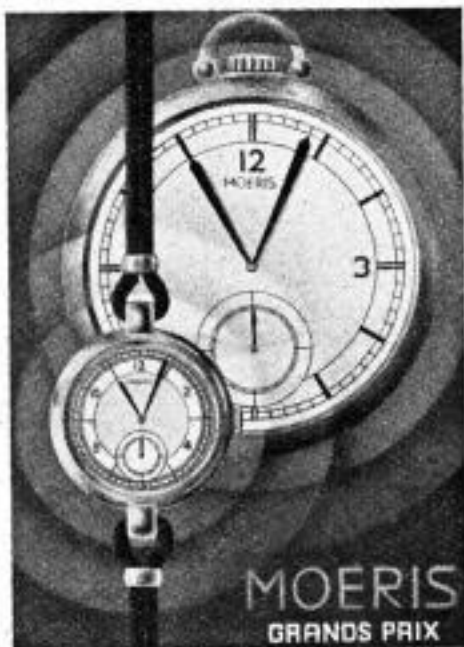
Qualität Eberle



Die Armbanduhrfeder
in höchster Vollendung

Achten Sie auf die Schutzmarke und das Wort Eberle.
Lieferung durch die Furniturenhandlungen.

Die weltbekannte Schweizer
Präzisionsuhr



Musterlager u. Verkaufsbüro: Berlin C 2 / Königstraße 40
Verkauf durch den Uhrengroßhandel

Brillanten
lose oder gefasst
alter oder neuer Schliff
kauft:
ABRECHT & KEPPLER PFORZHEIM

G. B. No. XXV/H 289100



EMIL KASPER PFORZHEIM W

Fabrikation von Musterkoffern
Etuis, Reklameständern und
Kartonnagen aller Art für
Uhren, Gold- und Silberwaren

Gegründet 1884

GROSSE & ECKERT, BERLIN C 2

Gegründet 1906 Wallstraße 17/18 Ruf 167305

**JUWELEN, EDELSTEINE
PERLEN UND ZUCHTPERLEN
AQUAMARINE**

Ankauf
Verkauf

B. H. MAYER'S
KUNSTPRÄGEANSTALT
PFORZHEIM

VOLLKONZESSION
FÜR DIE BELIEFERUNG
DES EINZELHANDELS

1939

**ORDEN UND
EHRENZEICHEN**

Wächter - Kontrolluhren

„Anton Meyer's Original“
tragb. u. station., unübertroff.
i. Qualität, Ausführg. u.
Zuverlässigkeit liefert:
**Stuttgarter Wächter-
Kontrolluhren-Fabrik
Ant. Meyer's Nachf.,
Stuttgart Gegr. 1861**

(Einzigste Spezialfabrik Deutschlands)

Ankauf

von **Brillanten**
(alten Juwelenschmuck)
**Smaragden,
Rubinen,
echten Perlen,
Edelmetalle** jeder Art
sowie

kauft laufend gegen sof. Bar-Kasse
zu höchstmöglich anständigen Prei-
sen, da für Eigenfabrikation

Efftger - Pforzheim

Nagoldstraße 21 - Tel. 7680
Gen.-Besch. C 41/1822



Lieferung von Schmuckwaren
zu üblichen Bedingungen gegen
Juwelen und Brillantschmuck
auch deren Ankauf in bar
Porcher - Pforzheim 630



filbo Imprägnierte
Metall- und Silber-
Putztücher
Hans Becker, Bad Honnef a. Rhein

Wenn eine große, lichte Seite zeigt
dieser Krieg ja doch, nämlich
die große Kameradschaft.

Gute Uhren zw. Reparaturen
wöchentlich 12—15 Stück zu vergeben.
Offerten unter S T 825 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Welcher Emailleur,

Werkstatt od. Heimarbeiter übernimmt
laufende Herstellg. in Emaille-Broschen,
-Ringen und Stadtswappen. Wilhelm
Stettin, Wilhelmshaven, Bismarckplatz

Wer übernimmt

bei guter einwandfr. Arbeit wöchent-
lich 10—15 Reparaturen. Angeb. unter
M F 260 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Heimuhrmacher für Taschen- und
Armbanduhren (keine minderwertigen
Qualitäten) von größerem Fachgeschäft
gesucht. Eilangebote unter D G 023 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

10 bis 15 Reparaturen

je Woche an Taschen- und Armband-
uhren, keine minderwertig. Qualitäten,
zu vergeben. Gute Arbeit und prompte
Ablieferung Bedingung. Uhrmacher und
Augenoptiker Alfred Berger, Berlin-
Tegel, Berlinerstr. 5a. Telefon 30 80 53

Welcher Uhrmacher

hilft mir meine vielen vordringlichen
Uhren mit reparieren? Es kommen aber
nur Uhrmacher in Frage, die für prompte
Erledigung Sorge tragen. Walter Stolte,
Juwelier und Goldschmiede-Meister,
Dortmund, Rheinische Str. 27. Ruf 34217

Wer übernimmt

laufend Weckerreparaturen von größ.
Fachgeschäft. Angebote unter D H 024
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Uhrmacher

hilft mir meine vielen vordringlichen
Uhren mit reparieren? Jede Woche ca.
15—20 Stück. Eilangebote unter M L 217
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Heimuhrmacher

übernimmt für dauernd, auch nach dem
Kriege, laufend wöchentl. 10—20 Repa-
raturen an Taschen- u. Armbanduhren.
Gute Arbeit u. pünktliche Ablieferung.
Angebote mit Referenz. an E. Schröder,
Paderborn, Rathausplatz 4

Großhändler sucht 2-3 selbständige
Uhrmacher (Heimuhrmacher), welche
Repassagen, Reparaturen u. Nachhilfen
an Armbanduhren u. Taschenuhren sau-
ber, gangsicher u. schnell ausführen. An-
geb. unter C N 998 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Verpflichtete mich

zur sorgfältigen Reparatur von 10 bis
20 Herrenarmbanduhren allwöchentlich,
mindestens für Kriegsdauer, gegen
günstiges Kaufangebot von guterhalt.
Uhrmacherwerkzeug (besonders Dreh-
stuhl, Werkbank, Schraubstock u. dgl.),
auch Gebrauchsfurnituren. Näheres unt.
N Z 254 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

1000-Zünder-Feuerzeuge

repariert A. Trepmann, Feuerzeug-
Großhandlung, Bonn/Rh., Münsterplatz 3a

Wer übernimmt

meine Goldwaren-Reparaturen auf dau-
ernd, auch nach dem Kriege. Angebote
an Gustav Ahrens, Wittstock (Dosse),
Telefon 324.

Einige selbständ. Uhrmacher

gesucht, die mir laufend Armband- u.
Taschenuhren tadellos und schnell in
Ordnung bringen. Gleichbleibende an-
genehme Geschäftsverbindung. Ange-
bote unter N R 247 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Ich suche

sauber arbeitenden Uhr-
macher für Taschen- u. Armbanduhren.
Evt. kann Gegenleistung erfolgen. An-
gebote unt. M M 218 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Welcher Heimuhrmacher

übernimmt 14tägig 6 Reparaturen an
bess. Armbanduhren bei guter Arbeit?
Angebote mit Angabe von Referenzen
erbeten an C. Breitschwerdt, Frank-
furt a. M., Goethestr. 30

Wer übernimmt

wöchentlich 10—20 Taschen- und Arm-
banduhr-Reparaturen bei gewissen-
hafter Arbeit u. zuverlässiger Rücksen-
dung. Ref. erbeten. Angb. an G. Finster,
Eisenberg, Thür.

Welcher Uhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—12 Uhren-
Reparaturen bei guter Ausführung und
pünktlicher Ablieferung, auch nach dem
Kriege. Angeb. unter L B 185 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Heimuhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—15 Repara-
turen, auch nach dem Kriege, an Ta-
schen- u. Armbanduhren. Keine minder-
wert. Qualitäten. Gute Arbeit, pünktl.
Rücklieferung. Angabe von Referenzen
unter K H 167 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Rheinische Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Handlung,

gegründet 1874, sucht tüchtigen Uhr-
macher, der wöchentlich 15—20 Taschen-
und Armbanduhren in gute Reparatur
nimmt. Gute, saubere Arbeit bei monat-
licher prompter Ablieferung ist Be-
dingung. Ebenso suche tüchtig. Gold-
schmied, der wöchentlich 15—20 Gold-
warenreparaturen nebst kleinen Neu-
arbeiten übernimmt. Gute saubere Ar-
beit bei prompter Ablieferung Beding.
Angebote unter D D 021 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Vermischtes

Tausch: Biete ein gutgehend. Uhren-
und Goldwarengeschäft in süddeutsch.
Großstadt mit 2^{1/2}-Zimmer-Wohnung.
Suche gleiches, jedoch mit 4- oder 5-
Zimmer-Wohnung in süddeutsch. Klein-
Mittel- oder Großstadt. Angeb. unter
N H 238 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Tausch: Drehstuhl (Handbetrieb) geg.
Damenarmbanduhr. Ludewig, Leipzig
W 33, Lützner Straße 24

Tausch: Gebe Sekundenpendeluhr,
kombinierte moderne Goldwalze, kl.
Drehbank, 10 mm Durchmesser mit Sup-
port, elektr. Staubsauger, silb. Taschenuhr,
Herrn-Chronometer. Suche: Radio-
apparat, elektr. Plattenspieler, Taschen-
und Armbanduhren, Bim-Bam-Tischuhr-
werke. Angebote unter M H 262 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Tausche Chronometer

in Mahagonikasten geg. Weco-Schleif-
automaten. Angebote unter N W 252 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Tausch: Ich biete an: 1 Motor 110/220,
1/10 PS, 3500 Umdr. 55.—, 1 Schraub-
kopfpoliernsch. 20.—, 1 Sphärometer
5.—, 1 Rollierst., Flume-Buch 2895a, m.
2 Broschen, ohne Etuis 20.—. Ich suche:
Menisken roh plus 2,0 bis plus 5,0. An-
gebote unter N E 235 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

Uhrmacher, 50 Jahre, alleinstehend,
firm in allen Reparaturen, z. Zt. selb-
ständig und als Stubenarbeiter in Luft-
gefährdeter rhein. Großstadt, sucht un-
abhängige Arbeits- und Geschäftsver-
bindung mit Uhrenfachgeschäft zwecks
Ortsveränderung, mögl. Süddeutschl.,
Ob.-Donau, Tirol usw., evtl. Übernahme.
Angebote unter N F 236 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Herren-Taschenuhren, Sav.
14 kar. u. silb. Damen-Handtaschen geg.
Brillantringe u. Kolliers zu vertauschen.
Wer übernimmt noch Goldreparaturen?
Angebote unter M I 263 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

**1 Grobuhren - Ständer-
zahnmaschine,** Fabr. Köpfer, ge-
braucht, mit Teilscheibe und Zubehör
zu 420 RM ab Standort Schwarzwald,
zu verkaufen oder zu tauschen. Ange-
bote unter N D 234 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5

1 Lötapparat (neu)

„Expert“ Nr. 1694 samt Zubehör für 220
Volt Wechselstrom RM 236.— abzu-
geben, gegen einen Chronometer oder
präz. Pendeluhr für Reglage. Angebote
unter K Z 183 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

**Wo fehlt eine tüchtige Ge-
schäftsfrau?** Gelernte Uhrmache-
rin, Anfang 40, jünger aussehend und
umsichtige Geschäftsfrau, erbittet Bild-
zuschriften unter I F 141 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Gold- u. Silberwarengeschäft

In süddeutscher Kreis- u. Industriestadt,
mit großer Garnison und gutem Hinter-
land, ist wegen Todesfall ein gutgehen-
des, über 60 Jahre bestehendes, mitt-
leres Gold- und Silberwarengeschäft
(ohne Warenlager) in zentraler Lage
zu vermieten. Vorhanden ist größerer
Laden mit Einrichtung, zwei kleinere,
ein größeres Zimmer u. Küche. Angebote
unter L C 186 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Str. 7

Uhrmacher,

26 J., kath., 1,72 groß, mit höh. Schul-
bildung, Interesse für Kunst, Theater
und Musik, möchte mit sportliebendem,
netten und gebild. Mädel aus dem
Fache im Alter von 18—23 Jahren in
Briefwechsel treten. Bildzuschriften so-
wie Lebenslauf unter M P 221 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Briefwechsel

wünscht meine Nichte mit kath. Uhr-
machermeister, Ende 30, zw. Ehefrau
in solides Unternehmen. Tadelloses
Vorleben, strebsamer, gebildeter, vor-
nehmer Charakter als Garantie harmon.
Zusammenlebens mit den Eltern Be-
dingung. Rheinl. od. Westf. bevorzugt.
Bildbewerbung unter M A 255 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5



.... der zweite Teil

*Taschenuhren
und Taschenwecker*

erscheint in Kürze!

„Ein Blick genügt“

**Werk-
Erkennung.**

II. TEIL: *Taschenuhren und Taschenwecker*



LEIPZIG C1

LEOPOLD DAHMEN, KÖLN

APPELLHOFPLATZ 21

Bekanntes und zuverlässiges Großhandelshaus

FERNRUF 221047/48

Goldwaren • Moderner Schmuck • Furnituren • Werkzeuge • Bedarfsartikel

Geschäftszeit: 9—16 Uhr durchgehend, Samstags geschlossen

Fünfzigster Jahrgang



Westdeutsche Uhrenmacher-Woche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die Uhrmacher-Woche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (=10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1.50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellsch., Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3.90 RM vierteljährlich (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabetag: Die Westdeutsche Uhrmacher-Woche erscheint Samstags, ab 1.12. 41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 9/10

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

27. Februar 1943

Ein Buch für den kaufmännischen Angestellten, für Verkäufer und Verkäuferinnen, zur Vorbereitung auf die Fachkunde-Prüfung:

J. F. Goldemann: »DAS EDELMETALLGEWERBE« Preis mit Porto 4,65 RM

LUDWIG LANGE

ESSEN

SELMASTRASSE 18
FERNSPRECHER 34903

TASCHENUHREN —
ARMBANDUHREN —
GROSSHANDLUNG

NIEDERLASSUNG:

STRASSBURG¹E.

WEILERHAUS

KARL-ROOS-PLATZ 10
FERNSPRECHER 21633



*Jederzeit
dienstbereit!*

Friedrich Amberger
Graz, Stubenberggasse 6
Telefon 3135
Großhandlung
in Uhren jeder Art
Alle Uhrmacher-Bedarfsartikel

**BINDER
WIB
SILBER**
WILHELM BINDER GMBH
SCHWAB-GMÜND

Cortébert Watch Co.
Juillard & Cie.
Cortébert
Schweiz
Gegründet 1790
PRÄZISIONS
UHREN

DAD
Gegründet 1865
D. A. Danckwerth
Hannover
Uhrengroßhandlung, Uhren-
bestandteile, Uhrmacher-Werkzeuge

Willy Albert Deusch
Pforzheim
Abt. Moderne Schmuckwaren
in Gold, Silber und Doublé

Gebrüder **Deyhle**
Silber
Silberwarenfabrik
Schwab. Gmünd
Versilbert

Carl A. Draing & Co.
Köln, J. Rhein, Kerpener Str. 67
GROSSHANDLUNG
in Armbanduhren
Taschenuhren, Weckern

**FRITZ
EBERLE**
PFORZHEIM
Fabrikation feiner
Kleingewerke,
Gold- und
Silberbijouterie

Rudolf Ende
Hahausen (Harz)
Uhren- u. Goldwaren-Großhandlung
Spezialität: UHRARMBÄNDER
Leder - Metall

AHD
Gegr. 1908
Alfred Heiliger
Uhren- u. Schmuck-Großhandlung
Düsseldorf, Leopoldstraße 1

Theodor Wilh. Herbst
Pforzheim
Silberketten-Silberschmuck

Fritz Olger
UHRENGROSSHANDLUNG
MARBURG a. DRAU
GAMSERSTRASSE 5

Kurt Kalb
Weißenfels-Saale
Die bekannte
leistungsfähige
Uhrengroßhandlung

KARL KALTENBACH UND SOHNE
ALTENSTEIG/SCHWARZW.
Bestecke
Echt Silber
Alpaka versilbert
nichtrostender Stahl
SPEZIALITÄT:
GRAYURIS-BESTECKE
gravierbar versilbert

BESTECKE in ECHTSILBER
Otto Kaltenbach, Besteckfabrik OKA
Altenteig (Württemberg)

Rika
UHRENFABRIK
Richard Rudolf Käser
Pforzheim

OKP
Otto Kayser Pforzheim
Der vornehme Silberschmuck
Verkauf durch den Großhandel

**THEODOR
KLOTZ**
Pforzheim
Handgearbeiteter
Silberschmuck

**Mieze
Lettmayer**
Uhren
Schmuck - Ansatzbänder - Furnituren
Werkzeuge - Uhrmacher-Bedarfsartikel
Linz (Donau) + Hafnerstr. 13

Max Liebertmann
Uhrengroßhandlung
Schwenningen am Neckar
UHREN ALLER ART,
auch Stoppuhren,
Ansatzbänder, Lederbänder usw.,
auch technische Uhren

A. E. N. Adolf Ernst Nagel
Gold- und Silberwaren-Großhandlung
Berlin C 2, Niedervallstraße 25
Fernsprecher 167055
Uhren - Furnituren - Werkzeuge
Uhrmacher- u. Goldschmiede-Bedarfs-
Artikel - Eigene Glasschleiferei

C. W. P. seit 1890
C. W. Pickelstein, Wuppertal-Elberfeld
Großhandlung in Gold-, Silber- und Dublee-Waren

Exita
CARL RIVOIR
UHRENFABRIK PFORZHEIM
Verkauf nur an Grossisten

RCo Ringe
Rupp & Cie. Nachf.
Pforzheim

Uhrengroßhandlung
Erich Schwab
Landskron / Ostsudetengau
Spezialität
Armband- u. Taschenuhren
in Gold, Chrom und Doublé

ALFRED SPEIDEL
PFORZHEIM
Großhandlung in Juwelen, Gold-,
Silber- und Doubléwaren

SEIT 1879
DOUBLE-SCHMUCK
IN MODERNER GEDIEGENER
LINIE

Karl Theyson
Taschen- und Arm-
banduhren - Groß-
uhren - Ansatzbänder
München-Pasing

Uhrenbestandteile
Uhrmacherbedarfsartikel
Uhrmacherwerkzeuge
liefert seit 50 Jahren
Ludwig Wermuth, Magdeburg

Zeitpunkt-Uhren
WILHELM ULRICH
Frankfurt/M. 1, An der Hauptwache 1

SEIDENBAND-WEBEREI
Albrecht Dittrich
Leipzig C1, Blücherstr. 11
Deutsche u. ausländische
Ordensbänder
NSDAP-Dienstausz.-Bänder
Dekorationen-Schleifen
Medaillen-Fahnenbänder
Erstklassige
Ausführung!
Konzessionierte
SEIT 1870

Für höchste Ansprüche
Spezial-Reinigungsmittel
für feinmechanische und empfindliche
Maschinenteile, auch für Edelmetalle

Br. f. netto RM3.25 je kg ab Lager
KARNAHL & Co.
LEIPZIG C1, Humboldtstr. 27

Fensterleder, Kaninputzleder
liefert preiswert gegen Lederscheck
Trumpf-Leder, F. Hugo Leonhardt
Mockrehna 10 (Provinz Sachsen)



DIE VIER
VEREINIGTEN
UHRENGROSSISTEN

Sehen Sie, bitte, in jeder Lieferung — auch wenn sie nicht friedensmäßigen Umfang haben kann — das herzliche Bemühen um eine disziplinierte, anteilsgerechte Verteilung. Das Mehr an Arbeit wird von uns allen gerne in Kauf genommen. Wir danken Ihnen für Ihr unterstützendes Verständnis.



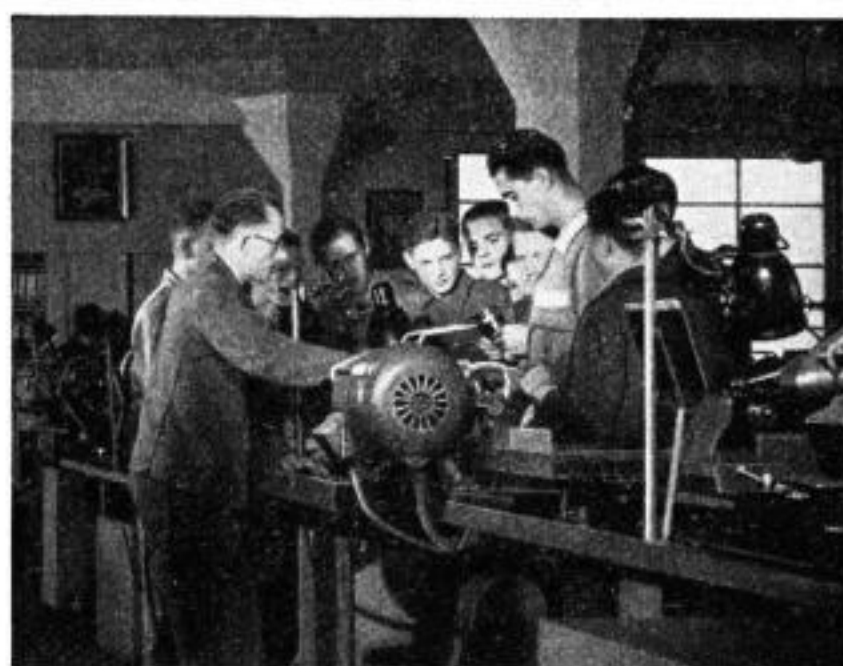
REINHARD HASSFELD
LEIPZIG C 1

LUDWIG LANGE
ESSEN RUHR und STRASSBURG, ELSSASS

GEORG LANKENAU
HANNOVER-M

STEINLEITNER & SCHOTT
WÜRZBURG

DER BUND



Berufserziehung sichert den deutschen Leistungsvorsprung

In der sorgfältigen Pflege des Facharbeiter-Nachwuchses liegt die Gewähr für die gleichbleibende Güte der weltbekannten Kienzle-Uhren. Die Heranbildung dieses Nachwuchses geht in der vorbildlich geleiteten Kienzle-Lehrwerkstatt weiter.

Wenn später Kienzle-Uhren wieder in reicher Auswahl im Fachgeschäft zu haben sind, dann in der garantierten überlieferten Güte, wie sie der Name Kienzle auf dem Zifferblatt schon immer verbürgt.

Kienzle

Vorbereitung auf die Meisterprüfung durch Fernunterricht

Anfang April 1943 beginnt die 3. Folge der im Auftrage des Herrn Reichshandwerksmeisters veranstalteten Fernunterrichtskurse für den theoretischen Teil der Meisterprüfungen im Handwerk.

- 1 Allgemeiner Lehrgang**, Dauer 1 Jahr, veranstaltet in 2 Halbjahreskursen vom April 1943 bis März 1944
Kursusgebühr je Halbjahr RM 50.—
- 2 Meister-Lehrgang** für die Meisterprüfungsausschüsse und handwerklichen Organisationen, umfassend das gesamte Lehrmaterial, zustellbar in Teillieferungen bis März 1944
Preis RM 60.—

Anmeldungsschluß für beide Lehrgänge 15. März 1943. Fordern Sie bitte Unterrichtsprospekt und Anmeldungsvordruck vom



FERNUNTERRICHT DES HANDWERKS

Verlag Georg Koenig, Berlin C 2, Magazinstr. 18 • Fernruf 520019

Heraeus

Ankauf von Altgold

Gen.-Besch. C. 42/50350a

Altsilber, Altplatin und Edelmetall-Rückständen
SCHEIDUNG von Feilungen, Planschen, Abfällen
RÜCKLIEFERUNG in Fein oder Legierungen

W. C. HERAEUS G.M.B.H., HANAU

Karl Sieber

POSEN

Luisenstraße 3



Großhandlung in:

Uhren

Schmuckwaren

Ansatzbändern



Gebrüder Born

Schmuckwaren-Industrie

BERLIN C2 · WALLSTRASSE 11/12

Zeitbedingte Warenzuteilung

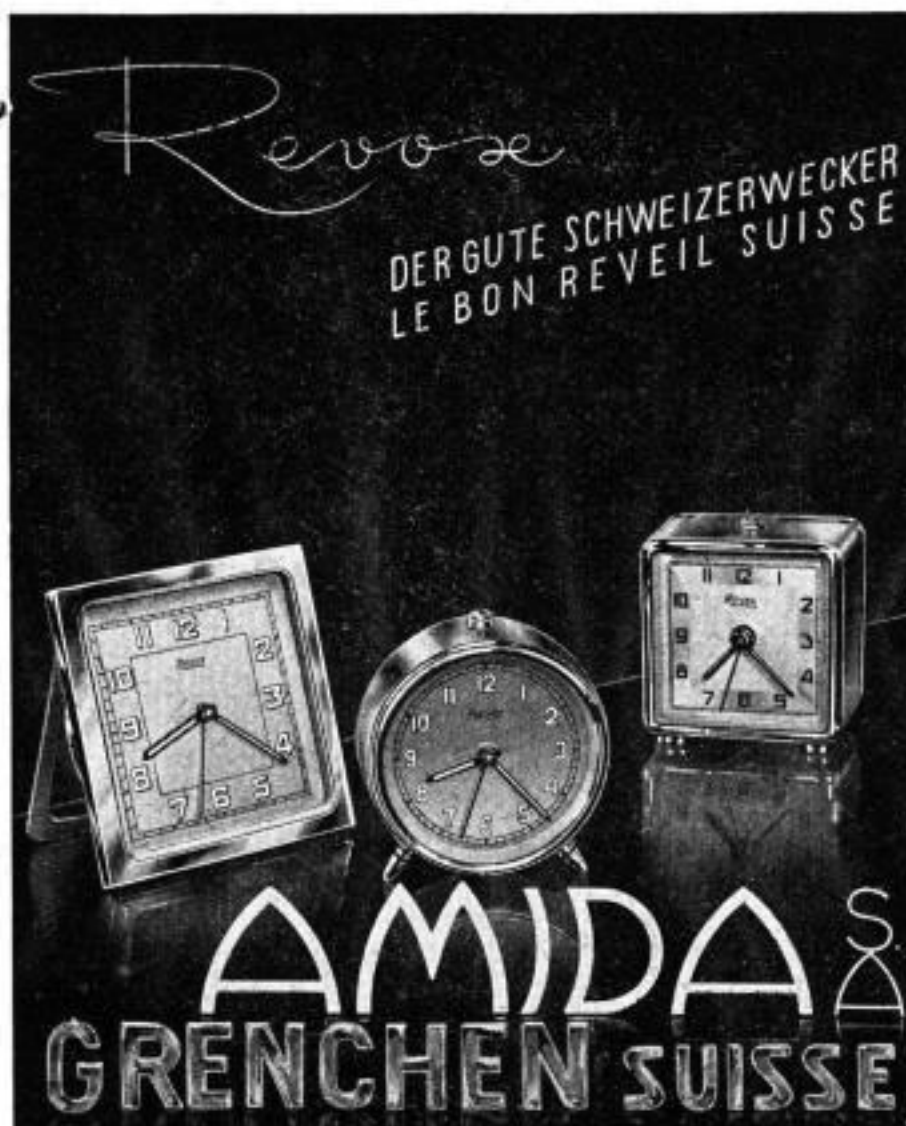


TORAN

*Radioaktive
Leuchtfarben
Leuchtfilme*

*Eigene Ausrüstungswerkstätten
seit 1915*

TORAN-GESELLSCHAFT
Berlin C2 · Rosenstraße 1
Fernruf 421201



**„Dieser beste billige Schweizer Wecker
muß seinen Weg machen!“**

... so gesprochen von Fachleuten der Schweizerischen
Uhrenmachergilde

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 681 00 und 681 01.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14,25 RM

Anzeigenpreis: Raum von 1/100 Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, 1/2 Seite 200 RM. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt 1/100 Seite 1,50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabeflag: Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 9/10, 27. 2. 43.

Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Die kriegswirtschaftlichen Pflichten des Uhrmachers beim Uhrenverkauf

Von Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritz Heßler, Halle (Saale)

(Schluß zu Seite 33)

B. Bewirtschaftungsverstöße im Sinne der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung

Die Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 6. April 1940 ist eine Ergänzung der Verordnung über die Verbrauchsregelung für lebenswichtige gewerbliche Erzeugnisse vom 14. November 1939. Wer in Ausübung eines Gewerbes gegen die Verbrauchsregelung für bezugsbeschränkte Erzeugnisse verstößt, macht sich nach § 1 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung strafbar. Stets muß sich aber die Handlung auf bezugsbeschränkte Waren beziehen. Wir haben uns deshalb zu fragen, ob Uhren zu den bezugsbeschränkten Waren im Sinne dieser Verordnung gehören. Im gewerblichen Sektor werden nur diejenigen Waren als bezugsbeschränkt angesehen, bei denen der Bezug durch den letzten Verbraucher gewissen Beschränkungen unterworfen ist, das heißt: Waren, die der Verbraucher noch frei beziehen darf, sind im gewerblichen Sektor nicht bezugsbeschränkt. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft kommen als bezugsbeschränkte Erzeugnisse vor allem Spinnstoffwaren, Schuhe, Seifenerzeugnisse, Tabakwaren usw. in Betracht. Alle diese Waren darf der letzte Verbraucher nicht ohne eine entsprechende Bezugsberechtigung beziehen. Für Uhren besteht eine derartige Bewirtschaftung nicht. Uhren darf der Verbraucher ohne jedwede Bezugsberechtigung beziehen. Auch wenn z. B. für Bombengeschädigte sogenannte Bedarfsscheine für Uhren ausgestellt werden, sind dadurch die Uhren nicht etwa bezugsbeschränkte Waren geworden, eben deshalb nicht, weil der Verbraucher nicht in der Form gebunden worden ist, daß er die Uhr nur gegen Bedarfsschein beziehen darf. Selbst wenn er einen Bedarfsschein erhalten hat, ist er berechtigt, eine Uhr auch ohne Hingabe dieses Scheines zu beziehen.

Im Rahmen der Einbeziehung von Uhren in das „Kriegsaufgabenprogramm“ nach Maßgabe der Verordnung über die Bereitstellung versorgungswichtiger Waren vom 16. Oktober 1942 steht auch eine Absatzregelung für Uhren bevor. Wenn diese derart getroffen werden würde, daß Wecker, Taschen- und Armbanduhren nur noch gegen Bezugschein an den Verbraucher veräußert werden dürfen, würden diese Uhren zu den bezugsbeschränkten Waren gehören, und der Uhrmacher würde sich gemäß § 1 Abs. 1 Ziff. 1 und 3 der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung strafbar machen, falls er eine solche Uhr ohne Bezugschein abgeben oder wenn er sie dem Kunden, der darüber einen Bezugschein vorlegt, pflichtwidrig vorenthalten würde. Hierzu sei bemerkt, daß auch für bezugsbeschränkte Waren kein allgemeiner Kontrahierungszwang besteht. Nach wie vor würde es Aufgabe des Uhrmachers sein, auch die bezugsbeschränkten Uhren gerecht zu verteilen, wenn der Vorrat an Uhren nicht ausreicht, um alle Kunden zu beliefern. Allerdings würde der Uhrmacher nur diejenigen Kunden in Betracht ziehen dürfen, die einen Bezugschein erhalten haben. Innerhalb dieses beschränkten Kundenkreises würde er auch berechtigt bleiben, den Stammkunden vor dem Laufkunden zu bevorzugen.

C. Zuwiderhandlungen gegen die Warenverkehrs-Verordnung

Erhöhte Bedeutung kommt der Verordnung über den Warenverkehr vom 18. August 1939 zu. Sie ist das Grundgesetz der Warenbewirtschaftung überhaupt, also auch der Uhrenbewirtschaftung.

Für Uhren ist die Reichsstelle Glas, Keramik und Holzverarbeitung zuständig, die frühere Reichsstelle für Waren verschiedener Art. In ihrer Hand liegt die Bedarfs- und Verbrauchslenkung für Uhren (Lenkungsbereich Uhren).

Als Helfer der ihr obliegenden Warenbewirtschaftung werden die Gliederungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, die Marktverbände und die Wirtschaftsämter tätig. Sie kann andere Stellen (Bewirtschaftungsstellen) oder Personen (Verteilungsbeauftragte) unter ihrer Aufsicht für die selbständige Erledigung von Aufgaben einsetzen.

Um die von der Reichsstelle angeordneten Maßnahmen durchzusetzen, besteht ein Auskunftsrecht und insbesondere ein Ordnungsstrafrecht. Gemäß § 12 Abs. 1 Ziff. 2 der Warenverkehrs-Verordnung wird mit Gefängnis und Geldstrafe in unbeschränkter Höhe oder mit einer dieser Strafen bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig einer Anordnung der Reichsstelle zuwiderhandelt, allerdings nur dann, wenn die Anordnung selbst oder eine sie ergänzende Anordnung ausdrücklich einen Hinweis auf die Strafbestimmungen enthält.

Wie unsere Leser wissen, wurde schon öfters auf dem Wege von Einzelanordnungen und von Auflagen in die Verbrauchslenkung bei Uhren eingegriffen, um sie dorthin zu steuern, wo sie am nötigsten gebraucht wurden, so bei der Lieferung von Taschenuhren für Reichsbahnbedienstete und für Bergleute. Auch in Zukunft werden Einzelanordnungen und Auflagen bei der Verteilung und Verbrauchslenkung für Uhren eingesetzt werden. Auf sie hat der Uhrmacher sein besonderes Augenmerk zu richten. Erhält er in Verbindung mit einer solchen Einzelanordnung oder Auflage Uhren, die er z. B. an Bergleute oder an Reichsbahnbedienstete mit einer entsprechenden Bezugsberechtigung abgeben soll, so macht er sich in den Grenzen der Warenverkehrsverordnung strafbar, wenn er der an ihn gerichteten Anordnung oder Auflage schuldhaft zuwiderhandelt, also etwa die Uhren an andere Kunden verkauft.

D. Anweisungen der Gruppen und Fachverbände

In Übereinstimmung mit unseren Ausführungen befinden sich die Richtlinien des Reichsverbandes Deutscher Uhrmacher und Uhreneinzelhändler über den Uhrenverkauf vom 1. Oktober 1940. Sie besagen:

„Es ist die Aufgabe des Einzelhandelskaufmanns, für einen gerechten Absatz der Waren zu sorgen und mit den ihm gegebenen Mitteln das Hamstern knapper Artikel zu verhindern. Diese Aufgabe hat er in eigener Verantwortung zu erfüllen, da ein Kontrahierungszwang nicht besteht. Andererseits darf er aber auch nicht Ware böswillig zurückhalten und damit die Deckung eines lebenswichtigen Bedarfs der Bevölkerung gefährden. Preiswerte Kleinuhren sind in erster Linie der Wehrmachtskundschaft vorzubehalten. Teure Kleinuhren sowie Großuhren sind für die Stammkunden und die Neukunden bereitzuhalten, die ein dringendes Bedürfnis nachweisen können. Es kann nicht derjenige eine Tischuhr verlangen, der bereits eine Wand- oder Standuhr hat; es kann nicht derjenige einen Wecker fordern, der bereits einen Stilwecker hat.“

Auch der Rundbrief des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks V/42 vom Januar 1943 enthält eine eindringliche Warnung vor wirtschaftsschädigendem Verhalten beim Uhrenverkauf, selbst wenn die Versuchung noch so groß wäre:

„Ein Geschäftsmann hat es heute gewiß schwer, jedoch soll seine Aufgabe nach wie vor sein: Überlegtes Einteilen der Ware sowie gerechter Verkauf nach sorgfältiger Prüfung des Bedürfnisses und der Dringlichkeit.“

Schließlich ist auch noch die Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel über die

Nr. 9/10. 1943. Die Uhrmacher-Woche 41

Schaufenstergestaltung vom 5. Juni 1941 anzuführen, die sich mit der Frage beschäftigt, ob der Kaufmann zum Verkauf aus dem Schaufenster verpflichtet ist. Die Anweisung besagt, daß keine rechtliche Verpflichtung zum Verkauf aus dem Schaufenster besteht. Aber auch billigerweise könne der Kunde vom Geschäftsmann nicht verlangen, daß er das letzte Stück aus dem Schaufenster verkaufe, weil dies ein zu häufiges Umdekorieren der Auslagen nötig machen würde. Der Uhrmacher ist deshalb berechtigt, die Ware im Schaufenster zu belassen, bis die Zeit des Dekorationswechsels gekommen ist. Bis dahin kann er einen Kaufwunsch ablehnen. Danach aber muß auch Schaufensterware dem Verbrauch zugeführt werden. Wörtlich heißt es in der Anweisung:

„Es empfiehlt sich, Kaufinteressenten im Verkaufsgespräch darauf hinzuweisen, daß Schaufensterstücke erst bei Dekorationswechsel verkauft werden. Etwaige Kaufwünsche können vorgemerkt und späterkommende Interessenten an Hand eines Vormerkbuches unterrichtet werden.“

Durch eine Zusatzanweisung vom 15. Dezember 1941 wurde der Zeitraum bis zum Wechsel der Fensterausstattung auf nicht länger als einen Monat befristet, auch wurde später festgestellt, daß für den Verkauf der Schaufensterstücke ein Vormerkbuch geführt werden „sollte“. Hiernach ist die Führung des Vormerkbuches zwar als Pflicht des Uhrmachers anzusprechen, deren Außerachtlassung aber wohl nicht als Zu-

widerhandlung gegen die Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel verfolgt und geahndet wird.

Die Vormerkung ist noch kein Verkauf, sondern ein Angebot des Uhrmachers, das erst dann zum Kauf führt, wenn der Käufer zu der vereinbarten Zeit seine Kaufwünsche wiederholt und den Kauf abschließt. Die Führung eines Vormerkbuches für Uhren, die der Uhrmacher erst bestellt hat bzw. zu erhalten hofft, ist nicht vorgeschrieben, könnte sich aber gerade im Falle der Einführung des Bezugscheins für Wecker, Taschen- und Armbanduhren als sehr zweckmäßig erweisen.

E. Schlußbemerkung

Selbstverständlich gehört zu den kriegswirtschaftlichen Pflichten beim Uhrenverkauf auch die Verpflichtung zur Einhaltung der kriegswirtschaftlich gebotenen Ladenpreise. Insoweit können wir auf den Aufsatz „Über die Bildung der Ladenpreise für Uhren“ in Heft 1/2 der „Uhrmacher-Woche“ vom 2. Januar 1943 verweisen, der die wesentlichen Grundsätze des Preisrechtes enthält. Auch diese Verpflichtung entspringt der Treuhänderstellung, die der Uhrmacher als Uhrenverkäufer in der deutschen Kriegswirtschaft einnimmt und die ihm eine öffentlich-rechtliche Versorgungspflicht nach den Gesichtspunkten auferlegt, die der Staat selbst bei der Verbrauchsregelung anwendet.

50 Jahre Mitteleuropäische Zeit

Als der greise Generalfeldmarschall Graf Moltke in seiner Reichstagsrede vom 16. März 1891 ganz besonders nachdrücklich auf die Vorteile der Einheitszeit hinwies, sah er schon voraus, daß die einheitliche deutsche Eisenbahnzeit, die er in erster Linie wegen ihrer Vorteile für militärische Zwecke forderte, später die Mitteleuropäische Einheitszeit werden könne. Seine Vorhersage ging in Erfüllung, denn als das Deutsche Reichsgesetz vom 12. März 1893 als gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des 15. östlichen Längengrades einführt, die am 1. April 1893 in Kraft trat, folgten bald die benachbarten Länder. Moltke hat leider die Einführung nicht mehr erlebt, er schloß schon wenige Wochen nach seiner denkwürdigen Rede im April 1891 die Augen. Bereits am 1. Juni 1891 erfüllte die Eisenbahn seine Forderung und führte die nach dem 15. Längengrad bestimmte Zonenzeit ein, die zunächst den Namen „Görlitzer Zeit“ nach dem an Görlitz und Stargard vorbeiführendem Meridian trug.

Jetzt ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, daß die Mitteleuropäische Zeit nicht nur im Großdeutschen Reich gilt, sondern weit darüber hinaus, und man kann sich kaum vorstellen, welche Aufregung der Plan ihrer Einführung brachte.

Der Segen der neuen Ordnung zeigte sich aber sehr bald. Der bis dahin unerträgliche Wirrwarr im Verkehr nach den Ortszeiten war vorbei.

Der belgische Eisenbahnminister hatte kurze Zeit nach Moltkes Rede folgendes Beispiel für einen Reisenden angeführt, der von London nach Petersburg fuhr: Er muß an der belgischen Grenze seine Uhr 17 Minuten vorstellen; in Herbesthal abermals um 6 Minuten, auf den 20 bis 30 Stationen in Preußen jedesmal um einige Minuten (denn die Fahrpläne wurden noch nach Lokalzeit aufgestellt), zusammen 1 Stunde 8 Minuten; an der russischen Grenze weitere 30 Minuten, also insgesamt 2 Stunden 1 Minute. Würde das Stundenzonensystem eingeführt werden, so wären statt den drei Dutzend Zeitkorrekturen nur zwei erforderlich: an der deutschen und an der russischen Grenze um je eine Stunde.

Mit solchen Mißständen war es mit der Einführung der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) zu Ende.

Außer im Großdeutschen Reich gilt die Mitteleuropäische Zeit in Italien, Albanien, Dänemark, Kroatien, Norwegen, Schweden, in der Schweiz, in Serbien, der Slowakei und in Ungarn.

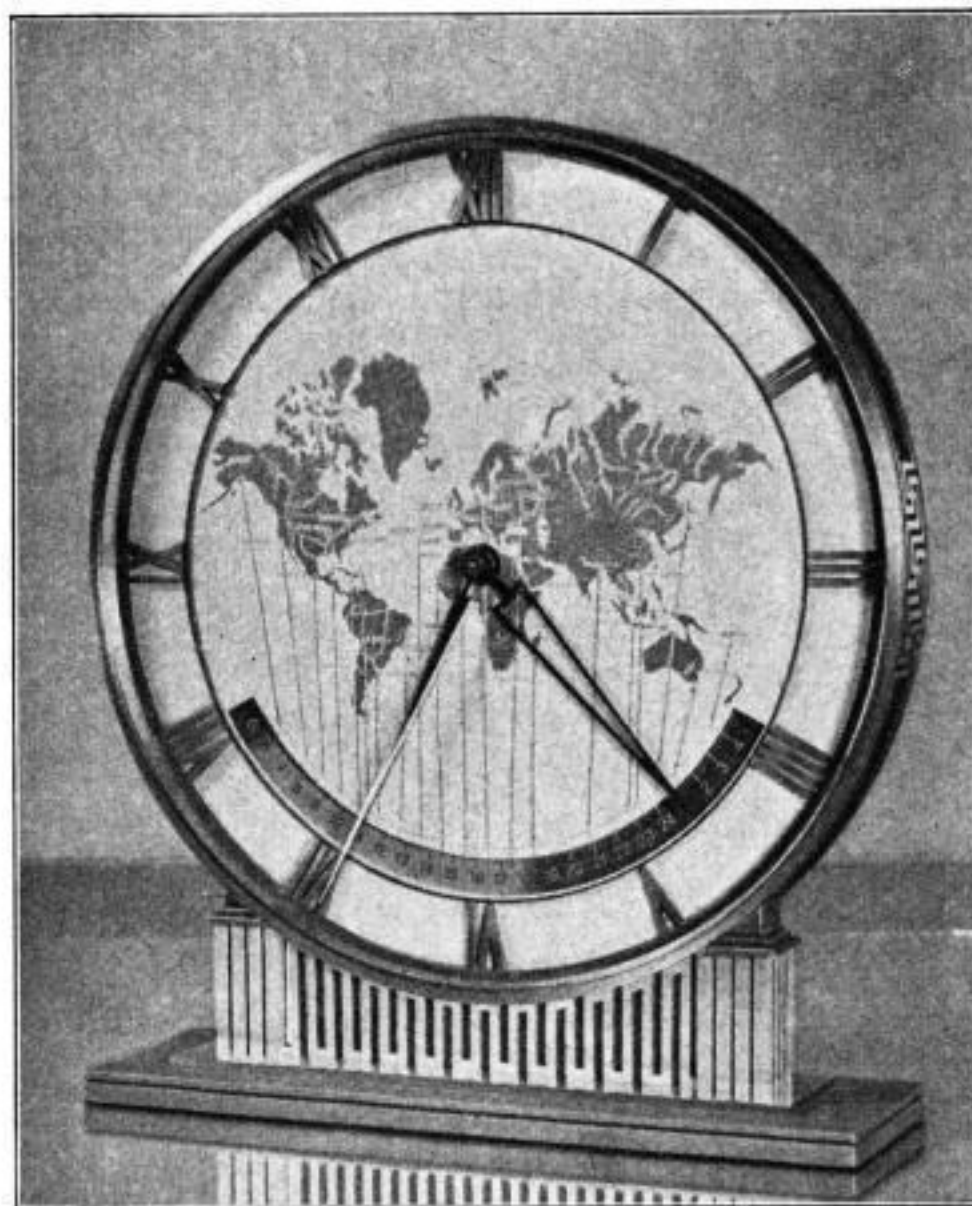
Während wir früher die Zeittabellen in unserem Fachkalender brachten, lag für Diebeners Uhrmacherkalender 1943 wieder so viel fachtechnischer Stoff vor, daß wir jetzt die Gelegenheit benutzen, um die Veröffentlichung nachzuholen. Zu der unteren Tabelle auf Seite 43 ist zu bemerken:

Eine richtigzeigende Sonnenuhr gibt in dem Augenblick, in dem die Sonne durch die Mittagsebene des betreffenden Ortes geht, den „wahren Mittag“ an. Wegen der ungleichförmigen Bewegung der Erde um die Sonne weist der wahre Mittag jedoch Veränderungen auf, und zwar sind die Abweichungen als Zeitgleichung bekannt, die alljährlich etwas wechselt.

Die Tafel berücksichtigt die Zeitgleichung und gibt für jeden Tag des Jahres 1943 an, welche Ortszeit eine nach „mittlerer Sonnenzeit“ richtiggehende Uhr beim Durchgang des Mittelpunktes der Sonnenscheibe durch die Mittagsebene zeigen muß. Da die Uhren, die nach Mitteleuropäischer Zeit gehen, nicht die

mittlere Sonnenzeit des jeweiligen Ortes, die sogenannte Ortszeit, sondern die mittlere Sonnenzeit des eine Stunde östlich vom Nullmeridian gelegenen Meridians von Stargard anzeigen, ist vor der Vergleichung einer die MEZ angegebene Uhr mit der wahren Sonnenzeit, wie sie eine richtigzeigende Sonnenuhr angibt, an die Tafelwerte der Unterschied zwischen MEZ und Ortszeit anzubringen (vgl. die obere Tabelle).

Von der am 29. März wieder beginnenden Sommerzeit an ist bei allen Zeitangaben eine Stunde hinzuzurechnen.



Archiv U. Wo.

Wissenschaft, politischer Rundfunk und Ozeanverkehr rechnen nach Weltzeit, legen also die mittlere Ortszeit des Null-Meridians zugrunde. Unser Bild zeigt eine Weltzeituhr, die dem Führer 1939 zu seinem 50. Geburtstage von Reichsstatthalter Murr als Geschenk des Gaues Württemberg-Hohenzollern überreicht wurde. Das Gehäuse ist gold und braun gehalten, das Zifferblatt matt-silber grundiert, die Länderdarstellung in Gold. Die Linien mit Pfeilen stellen die Verbindung zwischen den angegebenen Städten und den Stundenzahlen auf der in dem Ausschnitt über den Ziffern IV bis VIII drehbaren Teilung her, während die Mitteleuropäische Zeit vom äußeren Ziffernkreis abgelesen wird.

Abweichungen der MEZ von den Ortszeiten

Mitteuropäische Zeit + voraus, — zurück gegen Ortszeit

	M. S.		M. S.
Aachen	+ 35 42	Frankfurt (Oder)	+ 1 47
Augsburg	+ 16 24	Fulda	+ 21 19
Bamberg	+ 16 27	Geestemünde	+ 25 41
Bautzen	+ 2 17	Gera	+ 11 40
Bayreuth	+ 13 41	Glatz	— 6 44
Berlin	+ 6 22	Görlitz	+ 0 2
Bielefeld	+ 25 52	Göttingen	+ 20 13
Bonn	+ 31 36	Gotha	+ 17 9
Brandenburg (Havel)	+ 9 45	Graz	— 1 48
Braunau am Inn	+ 7 52	Greifswald	+ 6 29
Braunschweig	+ 17 54	Gumbinnen	— 28 49
Bregenz	+ 21 0	Halberstadt	+ 15 48
Bremen	+ 24 46	Halle a. S.	+ 12 7
Breslau	— 8 8	Hamburg	+ 20 2
Bromberg	— 12 0	Hannover	+ 21 2
Brünn	— 5 12	Heidelberg	+ 25 6
Celle	+ 19 40	Hildesheim	+ 20 13
Chemnitz	+ 8 19	Jena	+ 13 39
Coburg	+ 16 8	Ingolstadt	+ 14 17
Cottbus	+ 2 40	Innsbruck	+ 14 24
Cuxhaven	+ 25 10	Insternburg	— 27 15
Danzig	— 14 37	Kaiserslautern	+ 28 54
Darmstadt	+ 25 23	Karlsbad	+ 8 28
Dessau	+ 11 1	Karlsruhe	+ 26 23
Dortmund	+ 30 8	Kassel	+ 21 59
Dresden	+ 5 2	Kiel	+ 19 25
Düsseldorf	+ 32 52	Klagenfurt	+ 2 44
Duisburg	+ 32 57	Koblenz	+ 29 37
Eberswalde	+ 4 43	Köln	+ 32 10
Eger	+ 10 32	Königsberg i. Pr.	— 22 3
Eisenach	+ 18 43	Köslin	— 4 44
Elberfeld	+ 31 26	Köthen (Anhalt)	+ 12 6
Elbing	— 17 35	Kolberg	— 2 18
Emden	+ 31 10	Konstanz	+ 23 18
Ems	+ 29 7	Krakau	— 19 35
Erfurt	+ 15 54	Krefeld	+ 33 44
Erlangen	+ 15 59	Krems	— 2 20
Essen	+ 31 57	Kreuznach	+ 28 32
Flensburg	+ 22 15	Küstrin	+ 1 27
Frankfurt a. M.	+ 25 16	Landsberg (Warthe)	— 0 58

	M. S.		M. S.
Leer	+ 30 12	Ratibor	— 12 53
Leipzig	+ 10 29	Regensburg	+ 11 36
Liegnitz	— 4 40	Reichenberg	— 0 12
Linz	+ 2 52	Rendsburg	+ 21 20
Lübeck	+ 17 15	Rostock	+ 11 26
Lüneburg	+ 18 21	Saarbrücken	+ 32 2
Magdeburg	+ 13 27	Salzburg	+ 7 48
Mainz	+ 26 54	Salzwedel	+ 15 24
Mannheim	+ 26 9	Sankt Pölten	— 2 32
Marburg	+ 24 50	Schleswig	+ 21 43
Marienburg (Westpr.)	— 16 7	Schneidemühl	— 6 57
Marienwerder	— 15 42	Schweidnitz	— 5 59
Meiningen	+ 18 20	Schwerin (Meckl.)	+ 14 20
Memel	— 24 34	Sigmaringen	+ 23 8
Meppen	+ 30 50	Speyer	+ 26 15
Merseburg	+ 12 0	Stargard i. Pom.	— 0 12
Metz	+ 35 16	Stettin	+ 1 45
Minden	+ 24 20	Stolp	— 8 8
Mühlhausen i. Th.	+ 18 10	Stralsund	+ 7 38
München	+ 13 42	Straßburg	+ 28 55
Münden (Hannov.)	+ 21 23	Stuttgart	+ 23 18
Münster (Westf.)	+ 29 30	Swinemünde	+ 2 59
Naumburg a. S.	+ 12 45	Thorn	— 14 24
Neisse	— 9 21	Tilsit	— 27 38
Neufahrwasser	— 14 39	Tönning	+ 24 5
Neuruppin	+ 8 46	Travemünde	+ 16 28
Neustrelitz	+ 7 45	Trier	+ 33 25
Neuwied	+ 30 10	Troppau	— 12 0
Norderney	+ 31 26	Ulm	+ 20 1
Nordhausen	+ 16 48	Villach	+ 4 32
Nürnberg	+ 15 41	Wangeroog	+ 28 35
Oldenburg i. O.	+ 27 8	Warnemünde	+ 11 39
Oppeln	— 11 42	Warschau	— 24 0
Osnabrück	+ 27 49	Weimar	+ 14 40
Paderborn	+ 24 59	Wesel	+ 33 33
Perleberg	+ 12 33	Wetzlar	+ 25 59
Pillau	— 19 35	Wien	— 5 21
Plauen	+ 11 29	Wiesbaden	+ 27 2
Posen	— 7 36	Wilhelmshaven	+ 27 31
Potsdam	+ 7 44	Wittenberg	+ 9 24
Prag	+ 3 2	Wolfenbüttel	+ 17 51
Putbus	+ 6 5	Worms	+ 26 33
Quedlinburg	+ 15 27	Würzburg	+ 20 16

Ortszeit beim Durchgang der Sonne durch die Mittagsebene im Jahre 1943

Tag	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Tag	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.		U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.	U. M. S.
1	12 3 19	12 13 35	12 12 35	12 4 8	11 57 7	11 57 33	1	12 3 31	12 6 15	12 0 12	11 49 56	11 43 41	11 48 50
2	12 3 47	12 13 44	12 12 23	12 3 50	11 57 0	11 57 42	2	12 3 43	12 6 12	11 59 54	11 49 37	11 43 39	11 49 12
3	12 4 15	12 13 51	12 12 11	12 3 32	11 56 53	11 57 51	3	12 3 55	12 6 8	11 59 35	11 49 18	11 43 38	11 49 35
4	12 4 43	12 13 57	12 11 58	12 3 15	11 56 47	11 58 1	4	12 4 6	12 6 3	11 59 15	11 48 59	11 43 38	11 49 59
5	12 5 11	12 14 3	12 11 45	12 2 57	11 56 41	11 58 11	5	12 4 17	12 5 58	11 58 56	11 48 41	11 43 39	11 50 23
6	12 5 37	12 14 8	12 11 32	12 2 40	11 56 36	11 58 22	6	12 4 27	12 5 52	11 58 36	11 48 23	11 43 41	11 50 48
7	12 6 4	12 14 12	12 11 18	12 2 23	11 56 31	11 58 33	7	12 4 38	12 5 46	11 58 16	11 48 6	11 43 43	11 51 13
8	12 6 30	12 14 16	12 11 4	12 2 6	11 56 27	11 58 44	8	12 4 47	12 5 39	11 57 55	11 47 48	11 43 46	11 51 39
9	12 6 56	12 14 18	12 10 49	12 1 49	11 56 23	11 58 55	9	12 4 57	12 5 31	11 57 35	11 47 31	11 43 50	11 52 5
10	12 7 21	12 14 20	12 10 34	12 1 32	11 56 20	11 59 7	10	12 5 6	12 5 23	11 57 14	11 47 15	11 43 55	11 52 31
11	12 7 45	12 14 21	12 10 18	12 1 16	11 56 18	11 59 19	11	12 5 14	12 5 14	11 56 53	11 46 59	11 44 1	11 52 59
12	12 8 9	12 14 21	12 10 3	12 1 0	11 56 16	11 59 31	12	12 5 23	12 5 5	11 56 32	11 46 43	11 44 7	11 53 26
13	12 8 32	12 14 20	12 9 47	12 0 44	11 56 15	11 59 43	13	12 5 30	12 4 55	11 56 11	11 46 28	11 44 15	11 53 54
14	12 8 55	12 14 19	12 9 30	12 0 29	11 56 14	11 59 56	14	12 5 37	12 4 44	11 55 50	11 46 14	11 44 23	11 54 22
15	12 9 16	12 14 16	12 9 14	12 0 14	11 56 14	12 0 8	15	12 5 44	12 4 33	11 55 29	11 46 0	11 44 32	11 54 51
16	12 9 38	12 14 13	12 8 57	11 59 59	11 56 14	12 0 21	16	12 5 50	12 4 21	11 55 7	11 45 46	11 44 42	11 55 20
17	12 9 58	12 14 10	12 8 39	11 59 44	11 56 15	12 0 34	17	12 5 56	12 4 9	11 54 46	11 45 33	11 44 53	11 55 49
18	12 10 18	12 14 5	12 8 22	11 59 30	11 56 17	12 0 46	18	12 6 1	12 3 56	11 54 25	11 45 21	11 45 4	11 56 18
19	12 10 37	12 14 0	12 8 4	11 59 17	11 56 19	12 0 59	19	12 6 6	12 3 43	11 54 3	11 45 10	11 45 17	11 56 48
20	12 10 55	12 13 55	12 7 47	11 59 3	11 56 21	12 1 12	20	12 6 10	12 3 29	11 53 52	11 44 59	11 45 30	11 57 17
21	12 11 13	12 13 48	12 7 29	11 58 50	11 56 24	12 1 25	21	12 6 13	12 3 15	11 53 21	11 44 48	11 45 44	11 57 47
22	12 11 30	12 13 41	12 7 11	11 58 38	11 56 28	12 1 38	22	12 6 16	12 3 1	11 53 0	11 44 38	11 45 59	11 58 17
23	12 11 46	12 13 33	12 6 52	11 58 26	11 56 32	12 1 51	23	12 6 19	12 2 46	11 52 39	11 44 29	11 46 15	11 58 47
24	12 12 1	12 13 25	12 6 34	11 58 14	11 56 37	12 2 4	24	12 6 21	12 2 30	11 52 18	11 44 21	11 46 32	11 59 17
25	12 12 16	12 13 16	12 6 16	11 58 3	11 56 42	12 2 17	25	12 6 22	12 2 14	11 51 57	11 44 13	11 46 49	11 59 47
26	12 12 29	12 13 6	12 5 58	11 57 53	11 56 48	12 2 30	26	12 6 23	12 1 58	11 51 36	11 44 7	11 47 8	12 0 17
27	12 12 42	12 12 56	12 5 39	11 57 43	11 56 54	12 2 42	27	12 6 23	12 1 41	11 51 16	11 44 0	11 47 27	12 0 47
28	12 12 55	12 12 46	12 5 21	11 57 33	11 57 1	12 2 55	28	12 6 23	12 1 24	11 50 56	11 43 55	11 47 46	12 1 17
29	12 13 6		12 5 3	11 57 24	11 57 8	12 3 7	29	12 6 22	12 1 7	11 50 36	11 43 50	11 48 7	12 1 46
30	12 13 17		12 4 44	11 57 15	11 57 16	12 3 19	30	12 6 20	12 0 49	11 50 16	11 43 46	11 48 28	12 2 15
31	12 13 26		12 4 26		11 57 24		31	12 6 18	12 0 31		11 43 43		12 2 45



Aufn. Landesgewerbemuseum Stuttgart

Das Bild der Woche

Süddeutsche Halsuhr aus der Zeit um 1550

Das Werk besteht aus Eisen, jedoch sind die Zapfen schon in Messingfuttern gelagert. Im übrigen ist die Uhr mit Waagunruh, die gegen eine regulierbare Schweinsborste anprallt, sowie Schnecke mit Darmsaite versehen. Als Meistermarke trägt sie zwei gekreuzte Pfeile im Wappenschild. Das Zifferblatt mit den Stundenangaben hat Akanthusrankengravierung auf schraffiertem Grunde. Der obere Deckel ist durch konzentrische Ringe ganz durchbrochen. Der untere Deckel hat kreuzweise angeordnete Akanthusranken und ein Ausschnittornament; die Wandung des dosenförmigen Gehäuses trägt eine reliefierte Bordüre von Ranken mit einem Uhu, der von Vögeln verspottet wird. An Verzierung fehlt es also nicht.

Schmuck- und Edelsteine deutscher Herkunft

Von Dr. W. Hartwig

Zur Arbeitstagung der BIBOA in München hielt Dr. W. Hartwig vom Deutschen Institut für Edelstein- und Perlenforschung bei der Universität Berlin den folgenden Vortrag, der auch die Beachtung unserer Leser verdient:

Die durch die Kriegsverhältnisse herbeigeführte weitgehende Absperrung des deutschen Edelsteinhandels vom Weltmarkt hat den heimischen Vorkommen wieder größere Aufmerksamkeit zugelenkt. Zwar werden aus deutschem Boden nur wenig eigentliche Edelsteine gefördert, aber die zu Schmuckstücken verwertbaren Materialien sind doch ziemlich mannigfaltig, so daß es sich wohl lohnt, einmal einen kurzen Überblick über die daran beteiligten Mineralgruppen und Fundstellen zu gewinnen; dabei wird auch einiges historisch Interessante zu berichten sein.

Smaragd findet sich an einigen Stellen im Alpengebiet, vor allem im Habachtal (Salzburger Alpen). Die Kristalle liegen hier in einem dunklen Glimmerschiefer, und das Vorkommen zeigt Ähnlichkeit mit den uralischen Smaragdlagerstätten. Schon seit alten Zeiten ist die Ausbeutung öfters von neuem versucht worden, doch sind die Steine meist von geringer Güte, fast stets ziemlich blaß, dabei aber schwärzlich getrübt; nur selten findet man schleifwürdige Stücke. Zwar kommt an derselben Stelle auch blauer Beryll vor, der ja ein naher Verwandter des Smaragds ist, doch lohnt sich die Bearbeitung der Fundstätte nicht recht.

Von Topas ist ebenfalls schon seit langer Zeit ein Vorkommen bekannt, und zwar der Schneckenstein bei Auerbach im sächsischen Vogtland. Dieser „sächsische Topas“, ein richtiger Edeltopas ist ein Bestandteil eines Gesteins, aus dem der etwa 20 m hohe Schneckensteinfelsen aufgebaut ist. Schon vor 200 Jahren wurde die Gewinnung bergmännisch betrieben, und das Grüne Gewölbe zu Dresden enthält noch eine ganze Anzahl Schmuckstücke aus diesem Material. Die Kristalle, die man z. T. einfach aus dem verwitterten Gestein auflesen kann, werden wegen ihrer schönen Formenbildung von Mineralienliebhabern gern gesammelt; sie sind meist gelb, z. T. auch farblos oder auch dunkler bis rötlich oder grünlich, leider auch häufig getrübt. Der Abbau wurde erst aufgegeben, als die Auffindung besserer Vorkommen in anderen Ländern die Gewinnung nicht mehr lohnend erscheinen ließ.

An dieser Stelle wollen wir die Betrachtung der Flußperlen einschleichen, da ja die Perlen überhaupt eine ähnliche Wertschätzung genießen wie die eigentlichen Edelsteine. Flußperlen kommen nicht nur in Deutschland vor, sondern auch in Dänemark, Norwegen, Schweden bis Lappland und sind schon seit Jahrhunderten gefischt worden. Schon Anselmus Boetius de Boodt (in seiner Gemmarum et Lapidum historia, 3. Auflage 1647) sagt, daß er einige böhmische Perlen gesehen habe, die man kaum von orientalischen unterscheiden konnte. Flußperlmuscheln finden sich in vielen Bächen und kleineren Flüssen; im bayerischen Gebiet führt sie die Ilz und der Regen, die Oelsnitz oberhalb Berneck im Fichtelgebirge, ferner der Perlenbach im oberen Maingebiet, auch einige andere Bäche in Baden und Württemberg, weiterhin die Moldau, in Schlesien Queiß und Juppel, vor allem die weiße Elster im sächsischen Vogtland. Hier ist die Perlenfischerei schon 1621 betrieben und vom Kurfürsten Johann Georg I. zu einem Regal erhoben worden. Die Perlen sollen sehr schön gewesen sein. Die noch heute im Grünen Gewölbe zu Dresden aus der Zeit Augusts des Starken (Anfang des 18. Jahr-

hunderts) aufbewahrten Elsterperlen sind jedoch ebenso wie die meisten Flußperlen aus neuerer Zeit ziemlich unansehnlich, nämlich trübe und matt, etwa sandfarben. Die Gewinnung der Muscheln hat stark unter Raubbau gelitten. Neuerdings ist eine Wiederbelebung in Aussicht genommen, nicht nur wegen der Perlen, sondern auch wegen der Muschelschalen als Perlmutterrohstoff für die Industrie.

Ein ganz anderes Material von wohl noch größerer Verbreitung, dessen Gewinnung aber nur an wenigen Stellen lohnt, ist der Bernstein. Dieser ist ein fossiles Harz und hat dementsprechend nur geringe Härte und ist brennbar. Er stammt von der Bernsteinfichte, die vor Jahrmillionen ausgedehnte Wälder bildete und den Waldboden allmählich mit dem verhärteten Harz anreicherte. Bei einer späteren Aufarbeitung des Bodens durch das eindringende Meer wurden die Stücke weithin zerstreut und in der Eiszeit noch weiter südwärts verbreitet. So ist der Bernstein nicht nur an der ganzen Ostseeküste, sondern auch im norddeutschen Flachland gelegentlich zu finden. Durch Meeresströmungen ist nun der wegen seiner Leichtigkeit sehr bewegliche Bernstein an einer Stelle der ostpreußischen Samlandküste, bei Palmnicken, ganz besonders angereichert worden und hier geschieht seine Gewinnung in großartigem Maßstabe. Er wird von der ihn umgebenden sogenannten blauen Erde durch Auswaschen befreit, durch Abschaben der äußeren Verwitterungsrinde gereinigt und dann in zahlreiche Sorten getrennt, die nur z. T. zu Schmuckzwecken dienen; der Rest findet technische Verwendung, hauptsächlich zur Herstellung von Firnis und Lack. Aus klaren kleineren Stücken wird durch Zusammenpressen bei höherer Temperatur der Preßbernstein hergestellt, der außer für Schmuck auch in der Elektroindustrie für Isolationszwecke Verwendung findet. Auch in Sachsen ist Bernstein gefunden worden, und zwar 1731–33 bei Schmiedeberg unweit Torgau in Ton unter den Geschiebesanden. Bei der merkantilistischen Einstellung Augusts des Starken ging man dem Funde gründlich nach, doch beschränkte sich die Ausbeute auf geringe Mengen.

Schlesien liefert uns zwei andere schöne Schmucksteine, die seit etwa zehn Jahren wieder stärker propagiert werden, das sind Nephrit und Chrysopras. Nephrit, jenes schon in vorgeschichtlicher Zeit wegen seiner Zähigkeit zu Steinbeilen und ähnlichen Werkzeugen benutzte Material, wird in Deutschland nur an wenigen Stellen gefunden, von denen allein das Vorkommen von Jordansmühl die Ausbeutung lohnt, das im Gegensatz zu dem bekannten dunkelgrünen Nephrit aus Neuseeland hauptsächlich grün und weiß gemusterte Stücke liefert. Wegen ihrer schönen Farbverteilung verdienen sie durchaus vermehrte Verbreitung im Handel. Chrysopras ist ein Mitglied der weitverzweigten Quarzgruppe. Mit seiner schönen, kräftig grünen Farbe, wie ihn die Fundstätte von Frankenstein liefert, ist er für viele Zwecke geeignet. Die besten Stücke werden für Ringsteine, Anhänger usw. im mügeligen Schliff verarbeitet, auch Kugeln und kleine Gebrauchsgegenstände werden daraus hergestellt, diese hauptsächlich aus den Stücken mit wolziger Farbverteilung.

Wir können hier zwei Steinarten anschließen, die aus grobkristallinem Quarz bestehen, nämlich Rosenquarz und Katzenauge. Der Rosenquarz von Rabenstein bei Zwiesel in Bayern ist meist nicht von kräftiger Farbe, wie jeder andere Rosenquarz trübe und von Sprüngen durchzogen, daher am

besten für Kugelketten, kleine Schalen und dergleichen geeignet. Das Katzenauge enthält parallel liegende faserige Einschlüsse, die bei geeignetem mugeligen Schliff den eigentümlichen wogenden Schimmer erzeugen, dem der Stein seinen Namen verdankt. Die Stücke von Treseburg am Harz und Hof in Bayern sind gewöhnlich von grauer oder bräunlicher Farbe; sie sind vor einigen Jahren durch die WHW-Abzeichen wieder etwas bekannter geworden.

Den Gegensatz zu den grobkristallinen Abarten des Quarzes bildet der Achat mit seinen zahlreichen Varietäten und der Jaspis. Als Musterbeispiel für einen deutschen Achat können wir das seit Jahrhunderten abgebaute Vorkommen von Idar-Oberstein an der Nahe anführen. Die in älteren Sammlungen noch vielfach anzutreffenden Stücke zeigen eine ausgezeichnete Bänderung von weißer und rötlicher Farbe, oft ganz deutlich vom Typ des sogenannten Festungsachats, d. h. mit Spitzen, Ecken und Kreisen in der umlaufenden Bänderung. Die im vorigen Jahrhundert eingetretene Erschöpfung der Fundstätten zwang die Idarer Schleifindustrie, sich im fernen Ausland neue Rohstoffquellen zu erschließen, und gab so den Anlaß zu erneutem Aufschwung. Wenn dabei auch vieles Neue ins Land kam und den Bestand des guten Alten zu gefährden drohte, so ist die Vielfalt der zu bearbeitenden Aufgaben doch ein mächtiger Ansporn für die Arbeit der „Lapidäre“ gewesen.

In Sachsen sind schon seit alter Zeit eine ganze Menge brauchbarer Steine gewonnen worden; ein Teil der Fundstellen ist auch heute noch verwertbar. Außer dem schon erwähnten Topas sind es hauptsächlich wieder Glieder der Quarzgruppe, die hier gefunden werden. Davon sind zu nennen: der Korallenachat von Halsbach bei Freiburg, mit seiner eigenartigen Zeichnung und Färbung, „Rochlitzer Achat“ von Wiederau (Festungsachat mit umlaufender Schichtung, Wolken- und Trümmerachat), Amethyst und Achat von Schlottwitz im Müglitztal, Amethyst von Wiesenbad bei Wolkenstein, Rauchquarz von Zinnwald, Bandjaspis von Gnadstein bei Kohren, von schöner hellbrauner Farbe mit dunkler Bänderung. Schließlich ist auch der Serpentin von Zöblitz bemerkenswert, der außer größeren Stücken für Steinmetzarbeiten auch Material für Schalen, Dosen usw. liefert.

Alle diese Fundstätten wurden vor 200 Jahren lebhaft be-

arbeitet und das Material in einer Schleif- und Poliermühle in Dresden geschliffen; um die Gewinnung und Verarbeitung haben sich besonders Graf Tschirnhausen und der Porzellan-Erfinder Böttger verdient gemacht. Im 18. Jahrhundert verwandten bedeutende Künstler wie Melchior Dinglinger, Joh. Chr. Neuber, Christian Gottlob Stiehl dieses Material zu ihren Edelsteinarbeiten, und manches Prunkstück im Grünen Gewölbe legt noch heute davon Zeugnis ab. Sogar aus Moränensteinen, also diluvialen Schottern, wurden damals Jaspis, Chalcedon, Achat und manches andere verschliffen, und erst das Eindringen ausländischer Rohsteine und die sich damit wandelnde Geschmacksrichtung hat die ehemals so beträchtliche sächsische Schmucksteinindustrie fast ganz zum Erliegen gebracht.

Das Sachsen benachbarte Protektorat birgt in seinem Boden ebenfalls eine Reihe schöner Schmucksteine. Sehr lange bekannt sind die böhmischen Granate, die am Südrand des Mittelgebirges vorkommen. Das Granatenbergel bei Meronitz enthält schöne dunkelrote Pyrope, meist in kleineren Körnern, die zu Granatschmuck verarbeitet wurden.

Weiterhin werden aber auch in Böhmen verschiedene Achat- und Jaspisarten gewonnen, so aus dem Kozakowberg bei Turnau dichter Jaspis, mehrfarbig gescheckt, rosa Bandjaspis, Moosachat und gebänderter Achat; in letzter Zeit sind hier sogar Chrysolithe gefunden worden.

Auch das Isergebirge enthält ähnliche Vorkommen, und Maffersdorf bei Reichenberg liefert im Granitgestein schönen Morion, d. i. dunkler Rauchquarz. Weiter westlich bietet die Fundstelle Luciz bei Kaaden, Tschachwitzer Berg, dunkelblauen Chalcedon in braunem Hornstein, während bei Oberholz und Weigensdorf hellere Quarze und Amethyste, zu Büstein bei Klösterle Eisenkiesel gewonnen werden. Es ist erfreulich, daß die böhmische Schmucksteinindustrie in letzter Zeit eine deutliche Neubelebung erfahren hat, zunächst durch die Ausbildung von Fantasieformen für Broschen, Clips usw. als einheimische Modeartikel; auch die Granatschleiferei hat einen neuen Aufschwung erhalten.

Es ist zu wünschen, daß auch den anderen in dieser kurzen Übersicht erwähnten Edel- und Schmucksteinvorkommen später erneute Beachtung zugewandt wird, denn die meisten von ihnen sind als Material für gediegenen Schmuck recht wohl geeignet.

Metall-Mobilisierung im Handwerk

Aufruf des Reichshandwerksmeisters Schramm – Anweisung des Reichsinnungsmeisters

Für die Rüstung wird alles wichtige Metall gebraucht, das in den Handwerksbetrieben irgend entbehrlich ist – in allen Betrieben aller Berufe. Das Handwerk, dessen Kriegsleistung Reichsmarschall Göring soeben nachdrücklich anerkannt hat, wird zeigen, daß es die Lage versteht, und wird auch hier alles Erdenkliche tun, um die Front zu stärken.

Reichshandwerksmeister Schramm richtet folgenden Aufruf an alle Handwerker:

Meine Handwerkskameraden! Zur Erfassung der im Handwerk vorhandenen „ungängigen“ Erzeugnisse und überschüssigen Bestände aus Schwer- und Leichtmetallen habe ich auf Ersuchen des Reichswirtschaftsministers die Reichsinnungsmeister angewiesen, eine entsprechende Anweisung zur Erfassung an die Innungsmitglieder zu erlassen. Diese Anweisung ist nachstehend veröffentlicht.

Da der Zweck dieser Anweisung auf eine Stärkung der deutschen Rüstungsreserve an Metallen abzielt, verlange und erwarte ich von jedem pflichtbewußten deutschen Handwerker, daß er bereitwillig und gewissenhaft die Anweisung nach ihrem Sinne erfüllt und sich nicht etwa durch scheinbare Lücken im Wortlaut oder durch Auslegungskunststücke seinem Beiträge zur gemeinsamen Leistung für das kämpfende Vaterland zu entziehen versucht. Gleichgültigkeit oder Nachlässigkeit können dabei keine mildere Beurteilung erfahren als böser Wille.

Die Bestimmungen über die Höhe der Abgabepreise schließen jeden Verlust für den Ablieferer aus. Jede überhöhte oder irreführende Berechnung von Abgabepreisen bedeutet daher den Versuch einer unrechtmäßigen Bereicherung auf Kosten des Staates und der Volksgemeinschaft. Wer sich gegen diese Leitgedanken vergeht, muß damit rechnen, unnachlässig zur Verantwortung gezogen zu werden.

Diese Anweisungen der Reichsinnungsmeister ersetzen nicht nur die Anordnungen 52a der Reichsstelle für Metalle und der Anordnung 52b der Reichsstelle Eisen und Metalle, sondern dienen zu einer möglichst lückenlosen Erfassung aller im Handwerk vorhandenen ungängigen Erzeugnisse und überschüssigen Bestände aus Schwer- und Leichtmetallen. Die Erfassung erfolgt daher nicht nur in den metallverarbeitenden Handwerkszweigen, sondern im gesamten Handwerk.

Im Interesse einer erheblichen Stärkung unserer Metalldecke ist es daher notwendig, daß alle Handwerker sich tatkräftig für diese Metallmobilisierung innerhalb des Handwerks einsetzen.

gez. Schramm, M. d. R., Reichshandwerksmeister.

Anweisung des Reichsinnungsmeisters des Uhrmacherhandwerks zur Erfassung der im Handwerk vorhandenen ungängigen Erzeugnisse und überschüssigen Bestände

Zur Erfassung der im Handwerk vorhandenen ungängigen Erzeugnisse und überschüssigen Bestände aus Schwer- und Leichtmetallen erlasse ich auf Grund des § 9 der Anordnung über die bezirkliche und fachliche Gliederung der Reichsgruppe Handwerk innerhalb des organischen Aufbaues der gewerblichen Wirtschaft in der Fassung der Verordnung vom 17. 10. 42 (RGBl. I S. 605) mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers folgende Anweisung:

1. Die Bestimmungen dieser Anweisung treten für alle handwerklichen Betriebe an Stelle der Vorschriften

der Anordnung 52a der Reichsstelle für Metalle, betr. Beschlagnahme von Lagerbeständen an Metallen und Metallerzeugnissen, vom 3. März 1942 in Verbindung mit der Bekanntmachung 17 der Reichsstelle für Metalle (1. Bekanntmachung betr. Anbieten und Ablieferung von beschlagnahmten Metallen und Metallerzeugnissen nach Anordnung 52a) vom 30. Juni 1942 und

der Anordnung 52b der Reichsstelle Eisen und Metalle, betr. Erfassung und Verwertung von Leichtmetallerzeugnissen, vom 20. August 1942.

Soweit Metalle oder Metallerzeugnisse bereits nach den Vorschriften der Anordnung 52a in Verbindung mit der Bekanntmachung 17 an den zuständigen Vertrauenshändler zur Ablieferung gebracht sind, behält es dabei sein Bewenden, und die Vergütung erfolgt zu den Übernahme-preisen der Bekanntmachung 17, gegebenenfalls in Verbindung mit den Richtlinien für den Ausgleich von wirtschaftlichen Härten. Soweit lediglich eine Meldung nach Anordnung 52a oder eine Anbieten nach Bekanntmachung 17, aber noch keine Ablieferung erfolgt ist, haben die handwerklichen Betriebe mit dem Material ausschließlich nach den Bestimmungen dieser Anweisung zu verfahren. Die Ver-

trauenshändler werden entsprechend von der Reichsstelle Eisen und Metalle unterrichtet.

2. Jeder in die Handwerksrolle eingetragene Betrieb hat abzuliefern:

- a) die bei ihm vorhandenen ungängigen Erzeugnisse,
- b) die bei ihm vorhandenen überschüssigen Bestände an fertigen und unfertigen Gegenständen, Halbmaterial, Rohmaterial und Abfallmaterial aus folgenden Metallarten:

**Aluminium und Aluminiumlegierungen, Weichblei und Hartblei sowie sonstige Bleilegierungen,
Kupfer und Kupferlegierungen,
Nickel und Nickellegierungen,
Zink und Zinklegierungen,
Zinn und Zinnlegierungen.**

3. Durch die Ausdehnung der Ablieferungspflicht auf fertige und unfertige Gegenstände, Halbmaterial, Rohmaterial und Abfallmaterial werden die unter Ziffer 2 aufgeführten Metalle praktisch in jeder Form und jedem Verarbeitungsgrad erfaßt. Nicht unter die Ablieferungspflicht fallen Erzeugnisse, die zur Hauptsache aus anderen Stoffen (z. B. Holz oder Eisen) bestehen und die aufgeführten Metalle nur als Plattierung oder Überzug, Zubehör oder unwesentlichen Bestandteil enthalten.

4. Als ungängige Erzeugnisse im Sinne von Ziffer 2a gelten alle fertigen und unfertigen Gegenstände, deren Fertigstellung, Verwendung oder Absatz verboten ist, ferner alle Arten von Metallen in Form von Halbmaterial, Rohmaterial oder Abfallmaterial, deren Verwendung im Betriebe des Handwerkers gegen ein Verbot verstoßen würde, und darüber hinaus alle Erzeugnisse (fertige und unfertige Gegenstände, Halbmaterial, Rohmaterial und Abfallmaterial), die für den derzeitigen Bedarf des Handwerksbetriebes nicht benötigt werden und deshalb entbehrlich sind.

Als überschüssige Bestände im Sinne von Ziffer 2b gelten diejenigen Mengen an gängigen, fertigen oder unfertigen Gegenständen, die voraussichtlich nicht für Installationszwecke oder Belieferung der Kundschaft in den nächsten drei Monaten benötigt werden, ferner diejenigen Mengen an gängigem Halbmaterial, Rohmaterial und Abfallmaterial, die den voraussichtlichen Eigenbedarf des Handwerksbetriebes für drei Monate übersteigen.

5. Alles Abfallmaterial, das nach den Vorschriften der Anordnung 49 der Reichsstelle für Metalle vom 1. März 1940 abzuliefern war und bisher nicht abgeliefert worden ist, muß nunmehr zur Vermeidung der angedrohten Straffolgen nach den Bestimmungen dieser Anweisung zur Ablieferung gebracht werden.

6. Für die Durchführung der Anweisung werden die Kreishandwerkerschaften eingeschaltet. Die ablieferungspflichtigen Handwerksbetriebe haben sich mit etwaigen Anfragen zu dieser Anweisung oder etwaigen Anträgen auf Ausnahme stets nur an die für sie zuständige Kreishandwerkerschaft zu wenden. Die Kreishandwerkerschaften sind berechtigt, Ausnahmen von der Ablieferungspflicht zu genehmigen, soweit solche Ausnahmen durch besonders triftige wirtschaftliche oder technische Gründe gerechtfertigt sind.

7. Jeder handwerkliche Betrieb, der ablieferungspflichtige Metalle oder Metallerzeugnisse im Sinne dieser Anweisung besitzt, ist verpflichtet, diese bis **spätestens zum 31. März 1943 schriftlich der zuständigen Kreishandwerkerschaft anzubieten und nach deren Weisung abzuliefern**. Das Angebotsschreiben muß eine möglichst genaue Bezeichnung der abzuliefernden Erzeugnisse mit Gewichtsangabe enthalten, zum mindesten mit einer Aufteilung nach Metallarten gemäß Ziffer 2 und innerhalb jeder Metallart getrennt nach fertigen und unfertigen Gegenständen, Halbmaterial, Rohmaterial und Abfallmaterial. Bei jedem Posten ist sogleich der geforderte Abgabepreis hinzuzufügen.

Das Muster für ein solches Angebotsschreiben ist dieser Anweisung als Anlage beigelegt.

Von dem Angebotsschreiben an die Kreishandwerkerschaft ist eine Durchschrift oder vollständige Abschrift zu fertigen und als Beleg aufzubewahren.

8. Die Abgabepreise für die nach dieser Anweisung abzuliefernden Materialien werden wie folgt festgesetzt:

- a) Fertige Gegenstände dürfen höchstens mit dem handelsüblichen und zulässigen Verkaufspreis in Rechnung gestellt werden;
- b) unfertige Gegenstände dürfen höchstens mit dem Einkaufspreis des dafür verwendeten Materials und den tatsächlich darauf verwendeten Lohnkosten in Rechnung gestellt werden; der so ermittelte Abgabepreis darf aber in keinem Falle höher liegen als der handelsübliche und zulässige Verkaufspreis für den fertigen Gegenstand;
- c) Halbmaterial darf höchstens mit dem tatsächlichen Einkaufspreis in Rechnung gestellt werden. Ist das Halbmaterial im Betriebe des Handwerkers weiter bearbeitet worden, so dürfen die dafür tatsächlich aufgewendeten Lohnkosten hinzugeschlagen werden.

Wenn im Falle b oder im Falle c der Einkaufspreis nicht mehr festzustellen ist, so kann der Abgabepreis mit dem handelsüblichen und zulässigen Verkaufspreis für gleichartige Erzeugnisse ohne weiteren Zuschlag in Ansatz gebracht werden. Bei unfertigen Gegenständen ist ein dem Grade der Bearbeitung entsprechender Abschlag vom Verkaufspreis für den fertigen Gegenstand zu machen;

- d) Rohmaterial und Abfallmaterial dürfen höchstens zu den Höchstpreisen nach den geltenden Höchstpreisvorschriften für Metalle in Rechnung gestellt werden.

Höhere Preise oder sonstige Zuschläge für irgendwelche Kosten, entgangenen Nutzen oder dergleichen sind nicht zulässig. Die Kreishandwerkerschaften sind auch nicht befugt, höhere Abgabepreise oder Ausnahmen von den festgesetzten Abgabepreisen zu bewilligen. Kann der ablieferungspflichtige Handwerker den Abgabepreis nach a bis d dieser Ziffer nicht mit Sicherheit ermitteln, so muß er die zuständige Kreishandwerkerschaft um Feststellung des Abgabepreises ersuchen.

9. Die Ablieferung soll grundsätzlich durch den Handwerker an das von der Kreishandwerkerschaft bestimmte Ablieferungslager erfolgen. Nur wenn der ablieferungspflichtige hierzu nicht in der Lage ist, erfolgt Abholung durch die Kreishandwerkerschaft. In diesem Falle muß sogleich im Angebotsschreiben erklärt werden, daß und aus welchem Grunde Abholung durch die Kreishandwerkerschaft beantragt wird.

10. Nach Empfang des Angebotsschreibens teilt die Kreishandwerkerschaft dem Anbieter mit, wo und wann er das Material abzuliefern hat oder veranlaßt gegebenenfalls die Abholung. Wer Abholung beantragt, ist verpflichtet, das zur Abholung bestimmte Material sofort auszusondern und jederzeit für die Abholung bereitzuhalten.

11. Zusammen mit der Ablieferung (gegebenenfalls Abholung) ist der Kreishandwerkerschaft die Durchschrift oder Abschrift des Angebotsschreibens vorzulegen. Nach dieser prüft die Kreishandwerkerschaft die abgelieferten Gewichtsmengen und die angesetzten Abgabepreise und überweist nach Prüfung dem Ablieferer den ihm zustehenden Geldbetrag. Bei kleineren und einfach zusammengesetzten Partien kann die Prüfung und Auszahlung Zug um Zug gegen Ablieferung auf dem Lager der Kreishandwerkerschaft erfolgen. Gleichzeitig mit der Überweisung oder Auszahlung erhält der Ablieferer die Durchschrift oder Abschrift seines Angebotsschreibens zurück.

12. Die Kreishandwerkerschaft ist berechtigt, eine Prüfung und etwaige Richtigstellung der angesetzten Abgabepreise auch noch nach erfolgter Bezahlung vorzunehmen. Sie kann von dem Ablieferer jederzeit Auskünfte und Unterlagen zu den von ihm in Rechnung gestellten Preisen verlangen.

13. Die Ablieferung an die Kreishandwerkerschaft erfolgt zugunsten des Reiches. Dieses verfügt durch die Reichsstelle Eisen und Metalle über die abgelieferten Metalle und Metallerzeugnisse. Dementsprechend erfolgt auch die Bezahlung aus Reichsmitteln, die zu diesem Zwecke den Kreishandwerkerschaften von der Reichsstelle Eisen und Metalle zur Verfügung gestellt werden.

14. Mit Genehmigung der Reichsstelle Eisen und Metalle darf die Ablieferung der Metalle und Metallerzeugnisse auf Grund dieser Anweisung an die Kreishandwerkerschaften ohne Übertragung von Bezugsrechten, d. h. ohne Metallübertragungsschein oder Metallbelegschein, erfolgen.

15. Die Durchführung und Überwachung der Anweisung obliegt den Kreishandwerkerschaften in Verbindung mit den Obermeistern oder den von ihnen beauftragten Innungswarten.

16. Gegen Mitglieder einer Innung, in deren Betrieb gegen diese Anweisung vorsätzlich oder leichtfertig verstoßen wird, kann der Leiter des Reichsinnungsverbandes eine Ordnungsstrafe bis zum Höchstbetrage von 10000 RM festsetzen (§ 9a der Anordnung über die bezirkliche und fachliche Gliederung der Reichsgruppe Handwerk innerhalb des organischen Aufbaues der gewerblichen Wirtschaft in der Fassung der Verordnung vom 17. Oktober 1942, RGBl. I S. 605).

17. Diese Anweisung tritt am 1. März 1943 in Kraft.

gez. Hans Flügel, Reichsinnungsmeister.

Berlin, den 16. Februar 1943.

Als Termin: Möglichst rasch, spätestens bis Ende März vollständige Meldung an die Kreishandwerkerschaft!

**Unfallschutz
ist kriegswichtig!**
**Halte Ordnung
an Deinem
Arbeitsplatz!**



SICHERE ARBEIT SICHERT DEN SIEG!

Erläuterung zur Anweisung über die Metall-Mobilisierung

Diese Anweisung ist in ihrem Wortlaut vorgeschrieben. Sie kommt nur bedingt für das Uhrmacherhandwerk in Frage. Die Betonung der Anweisung liegt auf „ungängige Erzeugnisse“ und „überschüssige Bestände“. Wir bitten daher unsere Mitglieder, bei der Beachtung der Anweisung den entsprechenden Maßstab anzulegen.

Zu Punkt 2a):

In unserem Handwerk gibt es so gut wie keine selbstgefertigten Erzeugnisse, die aus irgendwelchen Gründen unverkäuflich geworden sind. Es wäre zu prüfen, ob noch unverkäufliche Fertigfabrikate im Geschäft vorhanden sind. — Uhren und andere Gegenstände, die nicht mehr für den Verkauf zurechtgemacht werden können, sind als „Altmaterial“ abzuliefern.

Zu Punkt 2b):

Sind Ersatzteile vorhanden, die schon lange Zeit ohne Verwendungsmöglichkeit im Ersatzteillager herumliegen, so müssen diese aussortiert und abgegeben werden.

Wenn auch die Mengen, die das Uhrmacherhandwerk braucht und für die Metallsammlung zusammenbringen wird, gering sind, so sind sie doch nicht weniger wichtig. Aus diesem Grunde muß jeder Uhrmacher darauf achten, daß nicht ein Gramm für diese Metall-Mobilisierung verlorengeht.

Ebeling, stellv. Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks.

Muster eines Anbieterschreibens

An die Kreishandwerkerschaft.....
Metallmobilisierung im Deutschen Handwerk. Anbieten von ungängigen und überschüssigen Metallen u. Metallerzeugnissen
Kreis:.....
Gemeinde:.....
Betrieb:.....
Handwerkszweig:.....
Anschrift:.....

Metallart	Metallklassen-Nr.	Bezeichnung des abgelieferten Gegenstandes oder Materials	Menge in kg	Angabe, ob Rohmaterial, Halbmaterial, Abfallmaterial, fertiges oder unfertiges Erzeugnis	Geforderter Preis in RM je kg	Gesamtpreis in RM	Als zulässig festgestellter Preis in RM

Die angebotenen Materialien lagern

Die Ablieferung kann von mir selbst vorgenommen werden. Ich bitte um Mitteilung der Anschrift des Sammelagars.*)

Die Ablieferung kann von mir nicht vorgenommen werden.*)

den..... 194.....

*) Nur das Zutreffende anführen.

(Unterschrift)

Dom Werkfisch

Eingelaufene Minutentriebzapfen in Taschenuhren

Bei durchbohrten Minutentrieben bereiten stark eingelaufene Zapfen manchem Uhrmacher Schwierigkeiten. Wird der Zapfen so weit dünner gedreht, bis die eingelaufene Rille verschwunden ist, dann ist das Rohr meist so dünn geworden, daß man fürchtet, es könnte von der Zeigerwelle zersprengt werden oder der Rand sich umlegen. In beiden Fällen müßte dann ein neues Trieb eingedreht werden, eine Arbeit, die man bei der jetzigen Häufung von Reparaturen gern vermeiden möchte, abgesehen von den höheren Kosten.

Kommt mir ein solches stark abgenutztes Minutentrieb vor, so schaffe ich Abhilfe, indem ich den oberen Teil eines zerbrochenen Zylinders als Zapfen benutze. Man sucht sich einen Stumpf von entsprechender Stärke aus. In den meisten Fällen passen die Zylinder für die größeren Uhren gut; ihr äußerer Durchmesser ist fast derselbe wie bei einem Minutentriebzapfen, und die Politur bedarf im allgemeinen keiner oder nur sehr geringer Nachhilfe. Die Härte ist ebenfalls richtig.

Man steckt den Zylinderstumpf auf einen passenden Drehstift und dreht die abgebrochene Stelle glatt. Das Trieb wird ebenfalls auf einen Drehstift gesteckt und der beschädigte oder eingelaufene Zapfen um soviel dünner gedreht, daß das Zylinderrohr ungefähr zur Hälfte auf den Zapfen paßt. Wird dieser etwas konisch geformt, so ist es ein leichtes, das Rohr mit ein paar kleinen Hammerschlägen vollständig auf den alten Zapfen aufzuschlagen, so daß es sicher fest sitzt.

Um die passende Länge zu erreichen, wird das Rohr nun noch einmal auf einen Drehstift gesteckt und so weit abgedreht, wie nötig. Dann ist höchstens noch eine kleine Nachpolitur des Zapfens erforderlich.

Auch bei den heute häufig vorkommenden durchgehenden Großbodenradtrieben läßt sich das Verfahren anwenden, wenn man befürchten muß, daß durch das Nachpolieren die angegriffenen Zapfen zu dünn werden sollten. Das Verfahren ist das gleiche wie bei den durchbohrten Trieben.

Dieblers Uhrmacher-Kalender für 1941 enthält auf S. 70/71 zwei Abbildungen mit Beschreibung einer Polier-Einrichtung für Minutenradzapfen und Federkerne, die für unseren Zweck gut verwendbar ist. (Unser Fachkalender von 1941 ist vergriffen, kann also nicht mehr geliefert werden. Die Schriftleitung.)

Die Arbeit nimmt nicht übermäßig viel Zeit in Anspruch und läßt ein gutes Ergebnis erzielen.

W. Fleisch.

Schnelles Abheben der Hebelscheibe bei Armbanduhren

Das Ersetzen von Unruhwellen bei Armbanduhren gehört schon bald zur täglichen Arbeit. Es lohnt sich daher, den Versuch zu machen, die Hebelscheibe (Plateau) mit den Fingernägeln, so wie man einen Reißnagel herauszieht, abzunehmen. Auf diese Art läßt sich jedes Plateau bei Armbanduhren leicht herunterdrücken.

Rudolf Kaufmann, Kufstein.

Wie der Uhrmacher noch mehr elektrischen Strom spart

Bis 10 Uhr darf möglichst wenig Strom verbraucht werden. Aber auch sonst soll größte Sparsamkeit walten; dazu gehört, daß man nicht wegen jeder Kleinigkeit den Motor anstellt. Man sammle also die kleineren Arbeiten und erledige sie in einem Arbeitsgang. Das öftere Ein- und Ausschalten verschlingt unnütz Strom, da die Maschine beim Einschalten bis zum vollen Gang, ohne Arbeit zu leisten, leer läuft.

Der Riemen darf nicht zu stark gespannt sein, weil sonst der seitliche Druck unnötige Reibung in den Lagern verursacht. Sitzt dagegen der Riemen zu lose, so rutscht er, führt zu ruckweiser und damit schlechterer Arbeit und nutzt sich mehr ab.

Unnötige Vorgelege, lange Transmissionen und gekreuzte Riemensollten vermieden werden; Einzelmotorantrieb ist am wirtschaftlichsten. Vorschaltwiderstände sind nur dort zu verwenden, wo sie unbedingt nötig sind, da sie Stromverschwendung bedeuten. Alle Zuleitungen müssen gut isoliert sein.

Auch hier sind die Uhrmacher dabei



Ss-PK-Aufn. Roudies (Sch)

Um die Versorgung der kämpfenden Truppen in dem unwegsamen Sumpfgelände an der Wolchow-Front sicherzustellen, wurde eine Schmalspurbahn gebaut, die von den Soldaten Wolchow-Expreß getauft wurde. Durch tief verschlammtes Gebiet „braust“ hier der Wolchow-Expreß zur Front.

Auch so mancher unserer Berufskameraden kennt diese kleinen Bahnen oder war am Bau beteiligt. Hierbei gedenken wir zugleich derer, die in Baukompanien an anderer Stelle Dienst tun und beweisen, daß der Uhrmacher überall seinen Mann steht.

Nr. 9/10. 1943. Die Uhrmacher-Woche 47

Steuerrundschau für März 1943

Zur Anfertigung der neuen Steuererklärungen

Für die neuen Steuererklärungen, insbesondere für die Einkommensteuer und Gewerbesteuer, die bis zum 31. März beim Finanzamt einzureichen sind, wird der Uhrmacher die neuen Grundsätze zu beachten haben, die der etwa hinzugezogene Steuerberater oder Helfer in Steuersachen hinsichtlich der Prüfung der Unterlagen zu berücksichtigen hat. Bereits im Vorjahr war in der Einkommensteuererklärung die Angabe vorgesehen, wer bei der Anfertigung mitgewirkt habe, sei es, daß nur eine Beratung in Anspruch genommen, sei es, daß der Jahresabschluß von dem Beauftragten fertiggestellt wurde.

Während früher nicht unterschieden wurde, inwieweit der Steuerberater die Unterlagen geprüft hatte, werden nunmehr gewisse Mindestanforderungen an die Tätigkeit des Beauftragten gestellt, deren Nichterfüllung angegeben werden muß. Sowohl wenn der Beauftragte die Bilanz selbst aufstellt, wie auch, wenn sie ihm fertig zwecks Anfertigung der Steuererklärung übergeben wird, soll er sich davon überzeugen, ob die Kassenführung und die Bestandsaufnahme in Ordnung, die Schulden und die Forderungen ausreichend belegt sind, sowie ob das Ergebnis der Buchführung nach einer rohen Schätzung (Kalkulation) der Bruttoaufschläge als wahrscheinlich angesehen werden kann.

Kann die Prüfung aus Zeitmangel oder ähnlicher Umstände oder wegen nur beschränkter Auftrages seitens des Steuerpflichtigen, der etwa die Kosten sparen will, nicht erfolgen, so muß der Beauftragte die Steuererklärung oder Bilanz mit dem Zusatz versehen: „Aufgestellt nach den ungeprüften Unterlagen des Steuerpflichtigen.“ In derartigen Fällen muß der Steuerpflichtige aber mit einer baldigen Betriebsprüfung rechnen (vgl. DStZtg. 43 Nr. 4). In den letzteren Fällen wird sich gegebenenfalls eine Angabe empfehlen, ob die Buchführung von anderen Beauftragten nachgeprüft worden ist.

Einkommensteuererklärung 1942 und Hauptabschlußübersicht

Der Einkommensteuererklärung liegt bei Unternehmern mit doppelter Buchführung unter Umständen ein amtliches Muster für eine Hauptabschlußübersicht bei, die in diesem Falle mit der Steuererklärung einzureichen ist. Auf der Hauptabschlußübersicht, die als Bestandteil der Buchführung anzusehen ist, muß sowohl der Steuerpflichtige wie auch der „für die Buchführung Verantwortliche“, also Steuerberater oder Steuerhelfer bescheinigen, daß die angegebenen Beträge sich aus der Buchführung ergeben. Diese Bescheinigung kann also der Beauftragte nur erteilen, wenn er entweder die Bücher selbst geführt oder ihre Führung überwacht oder sie bei Anfertigung der Übersicht „verantwortlich“ geprüft hat. Wer aus besonderen Gründen nicht in der Lage ist, den Vordruck auszufüllen, wird beim Finanzamt ausdrücklich Befreiung beantragen müssen. Auf die Abgabe wird voraussichtlich, wie im Vorjahr, verzichtet werden, wenn der Steuerpflichtige bisher bei der Anfertigung der Steuererklärung ausführlich genug gewesen ist und seine Abschlußbilanz genügend erläutert hat.

Erwähnt sei noch, daß die Hauptabschlußübersicht die Bilanz, die ebenfalls beizufügen ist, nicht ersetzt.

Die steuerlichen Folgen der Betriebsstillegung

Die Stillegung eines Betriebs auf Grund der neuen Maßnahmen zur Freimachung von Arbeitskräften für kriegswichtigen Einsatz hat zunächst zur Folge, daß die Gewerbesteuerpflicht mit dem Ablauf des laufenden Monats erlischt, da eine Vermutung dafür spricht, daß nicht nur ein vorübergehendes Ruhen, sondern eine Einstellung des Betriebs vorliegt. Nötigenfalls kann

der Steuerpflichtige eine Entscheidung des Finanzamts beantragen. Das Erlöschen der Gewerbesteuerpflicht setzt im übrigen voraus, daß der Betrieb tatsächlich eingestellt worden ist, d. h. jede werbende Tätigkeit aufgehört hat; doch dürfen ausstehende Forderungen noch eingezogen, notwendige Abwicklungsarbeiten durchgeführt und ähnliches abgeschlossen werden.

Für die Verwertung des Warenlagers sind Steuererleichterungen bei der Einkommensteuer durch Anwendung eines niedrigeren Steuersatzes auf den entstehenden steuerpflichtigen Gewinn, bei der Umsatzsteuer durch Ermäßigung des Steuersatzes vielleicht auf $\frac{1}{2}\%$ von der Bruttoeinnahme zu erwarten.

Für die Einkommensteuer wird der Uhrmacher zunächst Herabsetzung der Vorauszahlungen durch Anpassung an die voraussichtlich niedrigere Einkommensteuer 1943 beantragen. Ein Erlaß rückständiger Vorauszahlungen sowie einer festgesetzten Abschlußzahlung kommt im allgemeinen nur in Betracht, wenn der Steuerpflichtige seinen Betrieb infolge Einberufung zum Wehrdienst hat einstellen müssen und ihm bei der Zahlung unzumutbare finanzielle Schwierigkeiten entstehen würden (DStZtg. 42 Nr. 23/25). Möglich ist, daß Schuldzinsen, Grundsteuer und Abschreibungen weiterlaufen, während die Einnahmen bereits aufgehört haben; diese Mehrausgaben können als Verlust aus Gewerbebetrieb von den anderen Einkünften abgesetzt werden. Abschreibungen auf die dem Unternehmer etwa verbliebenen stillgelegten Anlagegüter, wie Einrichtungsgegenstände, Werkzeuge usw. sind in der Regel in Höhe von 25–50 Prozent des bisher üblichen Abschreibungssatzes zulässig, wobei die tatsächliche Wertminderung unter Berücksichtigung der Pflege und Instandhaltung von Bedeutung ist. Abschreibungen auf den Geschäftswert oder außergewöhnliche Abschreibungen werden auf Grund der Stillegung nach dem Urteil des Reichsfinanzhofes vom 7. 1. 42 (RStBl. S. 282) nicht zugelassen. Für die Einheitsbewertung und Vermögenssteuer kommen Anträge auf Herabsetzung der bisher festgesetzten Einheits- und sonstigen Vermögenswerte in Betracht, wenn die gesetzlichen Wertabweichungen durch die Wertminderung erreicht werden. Dr. Wuth.

Die Umsatzsteuer-Erklärung für 1942

Wichtige Änderungen gegenüber den Vorjahren

Die dieses Jahr bis Ende März abzugebende Umsatzsteuererklärung ist inhaltlich ganz anders gestaltet als in den Vorjahren. Der Steuerpflichtige soll durch die Abgabe der Umsatzsteuererklärung bei der Umsatzsteuerveranlagung mitwirken, indem er die Umsatzsteuerschuld selbst errechnet. Das Finanzamt prüft dann nur noch, ob die Berechnung zutreffend ist. Wird sie als richtig anerkannt, erhält der Steuerpflichtige keinen besonderen Umsatzsteuerbescheid. Die Veranlagung ist also sofort erledigt. Für diesen Fall verzichtet der Steuerpflichtige in der Umsatzsteuererklärung auf das Einlegen von Rechtsmitteln, so daß die Veranlagung im Augenblick der Festsetzung durch das Finanzamt rechtskräftig wird.

Bei dieser Sachlage muß jeder Steuerpflichtige seine Umsatzsteuererklärung besonders sorgfältig ausfüllen. Er muß nicht nur die Umsatzsteuer selbst errechnen, sondern auch die absetzbaren Umsatzsteuerbeträge selbst abziehen und die errechnete Steuerschuld mit den geleisteten Vorauszahlungen vergleichen. Das Formblatt für die Umsatzsteuererklärung ist so gehalten, daß bei einiger Aufmerksamkeit Fehler nicht zu entstehen brauchen. Ergibt sich zwischen der errechneten Umsatzsteuerschuld und den geleisteten Umsatzsteuervorauszahlungen ein Unterschied, dann muß der Steuerpflichtige sofort den Fehlbetrag an das Finanzamt entrichten zuzüglich eines Säumniszuschlages von 2 Prozent, sofern die Umsatzsteuerrestschuld mehr als 100 RM beträgt. R. H.

Verschiedenes

Anlieferung von Gold zum Ausgleich von Schwund und Abfällen

Der Preiskommissar hat unter Nr. III — 132 — 15 276 — 42 folgenden Erlaß herausgegeben:

Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans in Verbindung mit der Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen ordne ich an, daß bei der durch Anordnung der Reichsstelle für Edelmetalle vorgeschriebenen Anlieferung von Gold bei Kauf und Abgabe von Goldwaren außer dem reinen Goldinhalt der Waren selbst zum Ausgleich von Schwund und Abgang folgende Sätze berechnet werden dürfen:

1. Bei der Gewinnung von Gold aus angelieferten Goldwaren, insbesondere aus Alt- oder Bruchgold, dürfen höchstens 5 v. H. des nach Stempel und Gewicht errechneten oder bei ungestempelten Waren des geschätzten Feingoldinhalts der angelieferten Erzeugnisse einbehalten werden.

II. Bei der Anlieferung von Feingold oder legiertem Gold, Devisengold darf höchstens 1. für Uhren und Uhrgehäuse 5,5 v. H.; 2. für Schmuckwaren und kirchliche Geräte, und zwar a) bei glatten Trauringen 4 v. H.; b) bei Juwelen 8 v. H.; c) bei sonstigen Schmuckwaren, ziselierten Trauringen und kirchlichen Geräten 6 v. H.; 3. für Erzeugnisse des Dentalgewerbes dürfen höchstens 13 v. H. des zur Verfügung gestellten Feingoldinhalts eingehalten werden.

Der Erlaß III — 132 — 9700/40 v. 23. Juli 1940 wird aufgehoben.

Reparatur von Taschen- und Armbanduhren der Fronttruppen in Heimatwerkstätten

Zur Behebung der Schwierigkeiten auf dem Gebiet der Uhrenreparatur ist vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition und dem Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks im Einvernehmen mit den Wehrmachtteilen die Kennzeichnung von Uhrmacherwerkstätten in der Heimat als Wehrmacht-Uhrmacherwerkstatt der Fronttruppe und die bevor-

zugte Reparatur von Taschen- und Armbanduhren der Fronttruppe vereinbart worden.

Die Wehrmacht-Uhrmacherwerkstätten der Fronttruppe werden durch ein entsprechend beschriftetes weißes Schild gekennzeichnet. Sie sind zur Annahme von Reparaturen gemäß den folgenden Bestimmungen verpflichtet:

Zur Reparatur werden nur Taschen- und Herrenarmbanduhren (nicht Wecker und sonstige Großuhren) angenommen. Ausgeschlossen sind Uhren, die zerstört sind; Uhren, für die Ersatzteile nicht mehr beschafft werden können; Uhren billiger Art, deren Werke ausgelaufen sind.

Die mit Reparaturbescheinigung vorgelegten Uhren werden bevorzugt vor anderen Aufträgen in der Reihenfolge des Eingangs repariert.

Die Reparaturbescheinigung wird von der Werkstatt einbehalten. Bei Ablehnung der Reparatur wird der Grund bescheinigt und die Bescheinigung dem Einlieferer zurückgegeben.

Die vorstehende Einrichtung ist nur für die Fronttruppe geschaffen und muß ausschließlich ihr vorbehalten bleiben. Reparaturbedürftige Uhren der Heimattruppe dürfen nicht mit dieser Reparaturbescheinigung in Auftrag gegeben werden, sie können einer nicht gekennzeichneten Uhrmacherwerkstatt in der Heimat zugeführt werden, die die Reparatur nach der vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks festgelegten Dringlichkeitsordnung übernimmt.

Um eine vermeidbare Belastung der Heimat und unnötigen Postversand zu ersparen, sind die in den besetzten Gebieten vorhandenen, zum Teil erheblich reichlicheren Reparaturmöglichkeiten von den dort liegenden Einheiten in erster Linie auszunutzen.

Die Reparaturbescheinigung ist sorgfältig auszufüllen, die Uhr ist nach Art, Taschen- oder Armbanduhr, zu bezeichnen. Falls eine Markenbezeichnung vorhanden, ist auch diese und die außen eingeprägte Gehäusenummer anzugeben.

Export-Verbindungen

Die Adressen der Anfrager sind unter Nennung der Nummer gegen Einsendung eines Freiumschlags von der Schriftleitung der Uhrmacher-Woche zu erfahren. Die Anfragen zu den nicht veröffentlichten Nummern sind bereits erledigt.

Nr. 37 972. Taschenlampen für Rumänien.

Nr. 37 973. Mikrometer für Spanien.

Frauenarbeit im Industriebetriebe

Auch manche bisher treu in unserem Uhrenfache schaffenden Frauen oder jungen Mädchen werden nun zur Kriegsarbeit gerufen werden. Da sie bisher hauptsächlich im Einzelhandel tätig waren, sind persönliche Hemmungen verständlich; aber auch vor dem großen Betriebe braucht niemand Angst zu haben, denn es liegt ja in dessen eigenem Interesse, die neuen Hilfskräfte an ihre Arbeit durch Lehrwerkstätten oder Lehrecken stufenweise heranzuführen. Meist wird eine Anlernerin durch allmählich gesteigerte Übungen planmäßig zu vollen Leistungen führen. Gerade für Arbeiten, die Anforderungen an Genauigkeit und Präzision stellen, wie etwa beim Messen, Wiegen und Prüfen, bringen die Angehörigen unserer Fachgeschäfte gute Voraussetzungen mit.

Im übrigen sorgt die soziale Betreuung in den Betrieben für die Überwindung der Anfangsschwierigkeiten. Die Gesundheitsführung hilft Schädigungen durch ungeeignete Arbeit vermeiden, und die sozialen Einrichtungen im neuzeitlichen deutschen Betriebe schaffen auch Arbeits- und Lebensfreude trotz schwerer Kriegszeit.



Aufg. Geur, Thiel

Blick in die Werkbücherei einer Uhrenfabrik, die zur geistigen Fortbildung der Gefolgschaft stetig vergrößert wird und Bücher aller Gebiete enthält

Aus Feldpostbriefen unserer Berufskameraden

Für ein halbes Jahr bin ich jetzt auf einer Heeres-Waffenschule, wohin ich von unserer Division aus dem Felde entsandt wurde. Nachdem ich die Aufnahmeprüfung bestand, muß ich nun wie einst wieder tüchtig lernen, aber es ist doch sehr interessant, denn uns stehen die allermodernsten Lehrwerkstätten und Lehrkräfte zur Verfügung. An genaues Arbeiten sind wir Uhrmacher ja gewöhnt; daher fällt mir vieles nicht schwer.

Obergefreiter Johannes Jordt aus Nidda.

Grüße an die Berufskameraden an der Front und in der Heimat senden: Unteroffizier Josef Fell aus Jülich, Unteroffizier Heinz von Glinowiecki aus Allenstein, Soldat Fritz Hammerle aus Worms, Obergefreiter Claus Albers aus Itzehoe, Oberfeldwebel Willy Knecht aus Sachsenberg, Unteroffizier Steffny aus Trier, Obergefreiter Hugo Striethorster aus Halle (Westf.), Unteroffizier Jos. Figal aus Stiebnig, Schütze Theodor Haug aus Rangendingen, Unteroffizier Wilh. Hoffmann aus Gelsenkirchen, Obergefreiter Friedrich Löffler aus Kunzendorf, Kr. Habelschwerdt, Obergefreiter W. Brunner, Obermeister der Uhrmacher-Innung Lörrach, Obergefreiter Josef Bruchhäuser aus Jügesheim, Obergefreiter Franz Kerkmann aus Herne, Unteroffizier Ernst Kortenhaus aus Mettmann, Gefreiter Siegfried Harting aus Osnabrück, Wachtmeister Leonhard Gogl aus Heilsbronn, Unteroffizier Walter Wagner aus Stuttgart-Zuffenhausen, Funkmeister Willi Thomas aus Kratzau, Unteroffizier Jos. Figal aus Stiebnig (Ostsudetenland), Unteroffizier Oskar Feddeler aus Bücken, Unteroffizier Robert Schmidt, Wachtmeister Hans Carl Späth aus Osterholz-Scharmbeck, Gefreiter Karl Lieber aus Kolberg, Obergefreiter W. Heimerdinger aus Gera, Gefreiter Rudi Boeke.

Organisierter Erfahrungsaustausch

25 Jahre Reichsausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF)

Als im Februar 1918 vom Reichswirtschaftsamt, der damaligen obersten deutschen Wirtschaftsbehörde, aus Kreisen der Ingenieure und Industriellen der Reichsausschuß für wirtschaftliche Fertigung gegründet wurde, war ihm die Aufgabe gestellt, einen Erfahrungsaustausch zwischen Praxis, Wissenschaft und Behörden herbeizuführen, um die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit in den Betrieben zu steigern.

Seitdem hat der AWF, der am 23. Februar auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, auf dem Gebiete der Arbeits- und Zeitstudien, der Fließarbeit und der Einführung der Hartmetallwerkzeuge Pionierarbeit geleistet. Ihm ist es vor allem zu verdanken, wenn das gesamte Niveau der industriellen Fertigung immer wieder gehoben werden konnte. Es ist das Verdienst des AWF, wenn an die Stelle der früher allgemein üblichen Werkzeuge aus Werkzeugstahl und Schnellstahl in den letzten Jahren in immer größerem Umfange Schneidwerkzeuge aus Hartmetall getreten sind.

Als Beispiel der Leistungssteigerung möge nur folgendes dienen: Die Bearbeitung einer Welle mit Schnellarbeitsstahl dauerte früher 9,3 min. Die gleiche Arbeit wird heute mit den vom AWF. geforderten und geförderten Hartmetallwerkzeugen in 1,85 min erledigt.

Besondere Bedeutung kommt den Arbeiten für die Arbeitsvorbereitung im gegenwärtigen Zeitpunkt zu. Neben den Arbeiten der Ausschüsse ist der AWF mit zahlreichen Einzelaufgaben betraut. Er steht unter der Leitung von Dipl.-Ing. Georg Seebauer, dem Leiter des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit.

Büchertisch

Das Himmelsjahr. Sonne, Mond und Sterne im Jahr 1943. Herausgegeben unter Mitarbeit von Paul Ahnert, Dipl.-Opt. Rudolf Brandt, Erich Krug, Prof. Dr. Karl Stumpff, Walter Widmann. 79 Seiten mit 54 Abbildungen. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Feldpostausgabe geh. 90 Pfg. und Porto.

In schlichtem, versandfertigem Umschlag erscheint diese Feldpostausgabe, die man den Soldaten als 100 g-Brief schicken kann. Der Hauptteil unterrichtet über die wichtigsten Himmelserscheinungen in den einzelnen Monaten. Darauf folgen Aufsätze zur Bereicherung des Wissens. Prof. Dr. Stumpff zeigt, wie man die Zeit aus den Sternen abliest, und erläutert die verschiedenen Zeitbegriffe. Hierauf folgt eine Würdigung des großen Deutschen Kopernikus sowie seiner Vorläufer und eine Bastelarbeit, die Herstellung einer Weltzeituhr.

C. Naumann.

Das Uhrwerk des Himmels. Eine gemeinverständliche Einführung in die Mechanik unseres Planetensystems von Prof. Dr. Karl Stumpff. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 136 Seiten mit 47 Abbildungen. Kart. 3,60 RM und Porto.

Der Titel ist symbolisch gemeint; der Verfasser behandelt die Erde als ein Rädchen des Himmelsuhrwerks, spricht also

Nr. 9/10. 1943. Die Uhrmacher-Woche 49

nicht davon, wie die Zeiteinteilung nach den Bewegungen der Gestirne gewonnen wird, sondern macht verständlich, wie die Bewegungen der Himmelskörper, Planeten, Kometen, Monde vor sich gehen. Dabei bedient er sich einer sinnfälligen Sprache und zahlreicher Bildbeispiele, so etwa bei der Bewegungsenergie, wo es heißt: „Der Apfel, der vom Baume fällt, übt gar keine Kraft aus, während er seinen Flug durch die Luft macht. Er läßt sich vielmehr selber durch eine fremde Kraft (die Schwerkraft der Erde) treiben, ohne sich ihr im geringsten zu widersetzen. Erst wenn er uns auf den Kopf fällt, spüren wir deutlich, daß Energie in ihm steckt, und zwar um so mehr, je schwerer er ist, d. h. je größer seine Masse ist und je größer seine Geschwindigkeit war, als er uns traf bzw. aus je größerer Höhe er herabfiel.“ An anderer Stelle wird die Frage aufgeworfen, warum der Mond nicht auf die Erde fällt und ob er der irdischen Schwere noch unterworfen ist oder durch welche Gegenkraft er in seiner Höhe gehalten wird. So erarbeitet man sich ohne Mathematik beim Lesen des Buches die Kenntnis der Gesetze für die Sternbewegungen und lernt die Kräfte verstehen, denen alle „Räder“ der großen Weltenuhr gehorchen. C. Naumann.

Personalien und Handelsnachrichten

Bayreuth. Am 5. März vollendet Berufskamerad Wilhelm Heuberg, Maxstraße 7, der frühere Obermeister der Innung von Oberfranken, das 75. Lebensjahr. Er betreibt sein Geschäft noch mit erstaunlicher Frische. Leider fiel vor kurzem sein einziger Sohn im Osten.

Berlin. Folgende Uhrmacher bestanden am 11. Februar die Meisterprüfung: Werner Drossel, Josef Scholz, Paul Hünike und Gerhard Most.

Dülmen i. W. Vor einigen Wochen vollendete Uhrmachermeister Louis Niehoff, Hindenburgstraße 32, das 80. Lebensjahr. Auch jetzt noch ist der Berufskamerad von früh bis spät in seinem Uhren- und Goldwarengeschäft tätig. Auf gute Berufsarbeit legte er immer Wert. Sein Sohn, der ebenfalls unserem Fache angehört, ist zur Zeit einberufen.

Düsseldorf. Uhrmachermeister M. J. Grau, Schloßstraße 24, vermählte sich mit Fräulein Annemie Breiden aus Jülich.

Karlsbad. Uhrmacher und Juwelier Wilhelm Brandl, Hermann-Göring-Straße 12, zurzeit an der Ostfront, bestand die Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk vor der Handwerkskammer in Eger mit gutem Erfolg.

Komotau (Sudetengau). Durch Hauptversammlungsbeschluß der Uhrenfabrik J. Kienzle A.-G. wurde das Aktienkapital um 0,4 auf 1 Mill. RM erhöht. Es besteht aus 1000 Stammaktien über je 1000 RM.

Plettenberg i. W. Berufskamerad Alfred Geck i. Fa. Robert Bitzhenner bestand die Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

Schwenningen a. N. Das Gefolgschaftsmitglied Anna Ruf ist jetzt 25 Jahre bei den Kienzle Uhrenfabriken tätig.

Wetzlar. Uhrmachermeister Robert Palm, zurzeit Unteroffizier in einem Artillerieregiment, verheiratete sich mit Fräulein Gertrud Klüppelholz, Tochter des Juweliers Ernst Klüppelholz in Frankfurt a. Oder.

Den Heldenod für Führer und Reich starb Berufskamerad Albert Malischek aus Wien sowie Uhrmachermeister Willi Wuschack aus Berlin, 32 Jahre alt.

Gestorben sind die Uhrmachermeister Bernhard Mergel in Köln, 62 Jahre alt, Josef Vergölts in Düsseldorf sowie die Berufskameraden Adolf Pelz in Neumarkt (Schles.) im 73. Lebensjahr, Emil Plier in Halle/Sa. und Josef August Becker, Betriebsführer der Uhrfedernfabrik Bellevue in Saarburg.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Berlin. Uhren-Matt, Käthe Matt. Der Kaufmann Willy Trebandt, Frankfurt a. M., ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Düsseldorf. G. Wedemeyer, Uhrmacher. Die Ehefrau Eugen Carl, Luiselotte geb. Michael, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Essen-Steele. Wilhelm Theodor Ascherfeld. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Juwelier Emil Ascherfeld führt das Geschäft als alleiniger Inhaber fort.

Hamburg. Gerhard D. Wempe, Steinstraße 23. Die Ehefrau Gertrud Wempe ist als persönlich haftende Gesellschafterin aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist eine Kommanditistin eingetreten. Nunmehr Kommanditgesellschaft. Dr. Peter-Helmut Witthöft ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Gesamtprokura erhielt John Schwarzer.

Hof. Paul Busch. Aus dieser offenen Handelsgesellschaft ist der Gesellschafter Paul Busch ausgeschieden und dafür Uhrmacher Heinrich Eichinger eingetreten. Erna Busch führt infolge ihrer Verheiratung den Familiennamen Eichinger.

St. Ahold (Westmark). Viktor Jaeckle, Einzelhandel mit Uhren, Goldwaren, Silberwaren, Optik, Reparaturwerkstätte, Adolf-Hitler-Platz 21. Inhaber ist Uhrmachermeister Viktor Jaeckle.

Schwerin (Mecklbg.). Uhrenhaus Hama Franz Hagewald und Otto Mahlberg. Witwe Frau Ilse Hagewald geb. Haase in Schwerin-Mueß, ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die Gesellschaft wird mit ihr nach dem Tode des Ehemanns Franz Hagewald fortgesetzt.

Geschäftsveränderungen

Komotau. Firma Robert Sedlak, Uhrmachergewerbe, ist infolge Konkurses erloschen.

Linköping (Schweden). Die Uhrenhandlung Gunnar Jeräus, Ur- & optisk Specialaffär, Sct. Larsgatan 32, wurde errichtet. R.

Marienwerder (Westpr.). Frau Lina Steckelberg-Ihringer übernahm das Geschäft von Uhrmachermeister Ernst Schmoll, Markt 21.

Aus der Schweiz

Biel. Uhrenfabrik Recta A. G. Die Firma wurde geändert in Recta Uhrenfabrik AG. Maurice Vaucher ist Präsident.

La Chaux-de-Fonds (Kt. Neuenburg). Charles Roth, Montres Artis. Die Firma übernahm Aktiven und Passiven der Firma Edouard Mathey-Grau, Fabrikation von Uhren Macte.

Neuchâtel. Roger Rusca, Etablissement Lactol. Die Geschäftsräume wurden verlegt nach Rue de la Serre 5.

Mitteilungen vom Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks

Lehrlingszwischenprüfung 1942/43

1. An alle Ersatzteil-Großhandlungen

Damit in der Beschaffung des Materials für die kommende Lehrlingszwischenprüfung keine Schwierigkeiten für die Lehrlinge entstehen, geben wir den Ersatzteil-Großhandlungen schon jetzt bekannt, welches Material benötigt wird:

1. **Lehrjahr:** MS 60, 8 ϕ 25 lang
oder wenn nicht zu beschaffen:
Präzisionsrundstahl 8 ϕ Din 175; 25 lang
2. **Lehrjahr:** MS 60, 2 $\times$ 15 $\times$ 15
MS 60, 5 ϕ $\times$ 10
Präzisionsrundstahl 5,5 ϕ Din 175; 10 lang
Stahlblech 1 $\times$ 10 $\times$ 10
3. **Lehrjahr:** Präzisionsrundstahl 2,5 ϕ Din 175; 20 lang
MS 60, 2,5 ϕ $\times$ 10
MS 60, 0,5 ϕ $\times$ 10

Die Abmessungen sind alle in mm.

Wir bitten die Ersatzteil-Großhandlungen, sich auf die Anforderungen des Materials einzurichten.

2. An alle Obermeister

Alle Innungen (einschließlich der Bezirke Warthegau und Danzig-Westpreußen) wurden aufgefordert, entsprechend der Anzahl ihrer Lehrlinge die Unterlagen für die kommende Zwischenprüfung vom Reichsinnungsverband anzufordern. Die Innungen haben genau anzugeben, wieviel Lehrlinge sich in den einzelnen Lehrjahren befinden. Eine Veröffentlichung der Aufgaben für die praktische Arbeit durch die Fachpresse erfolgt nicht. Die Anforderung der Unterlagen hatte laut Rundschreiben vom 10. 2. 43 bis zum 20. 2. 43 zu erfolgen.

Die diesjährigen Lehrlingszwischenprüfungen werden in der Zeit vom 7. bis 20. März 1943 durchgeführt. Es findet nur eine praktische Prüfung statt. Die Aufgaben erhält jeder Lehrling von der Innung. Sie werden nicht veröffentlicht.

Sämtliche Lehrlinge aller drei Lehrjahre fertigen die praktische Arbeit in der Zeit vom 7. bis 20. März an. Am 21. März muß der Gesellenprüfungsausschuß im Besitz der Arbeiten sein.

An den Zentralprüfungsausschuß sind alle diejenigen Arbeiten zu senden, die in der Praxis 8,0 Punkte und darüber erhalten haben. Die Prüfungsausschüsse senden die Arbeiten sofort nach der Prüfung geschlossen an den Zentralprüfungsausschuß des Reichsinnungsverbandes ein. Die Arbeiten müssen spätestens am 31. März in Berlin sein.

Wir bitten um genaueste Einhaltung der Termine und um genaueste Beachtung der Anweisungen für die Durchführung der Zwischenprüfung. Später in Berlin einlaufende Arbeiten können nicht mehr geprüft werden.

Die Lehrlinge, die erst im November 1942 ihre Lehrzeit begonnen haben, nehmen erstmalig im nächsten Jahr an der Zwischenprüfung teil.

Staatliche Berufsfachschule in Karlstein a. d. Th. (Niederdonau)

Berufsfachschule für Uhrenindustrie (6 Semester)
zur Ausbildung in der Uhrmacherei. Aufnahme-
bedingung: Vollendung des 14. Lebensjahres und
sehr gutes Volksschulzeugnis. Erwünscht ist die Ab-
solvierung der Hauptschule (Bürgerschule).

Meisterschule für Uhrenindustrie (2 Semester)
zur Weiterbildung im Uhrengewerbe und zur Vor-
bereitung auf die Meisterprüfung.

Schulbeginn anfangs September. Anmeldungen bis 15. Juli.
Das Abschluszeugnis berechtigt nach einjähriger Praxis zur
Ablegung der Meisterprüfung.

Verloren Herren-Brillantring m. Stein
von 3 mm Durchmesser, in Platin ge-
faßt, 585 gestempelt, früher gehämmert,
abgegriffen. Verloren ging der Ring in
Jena oder Bahn Jena-Gera 30.10. Gute Be-
lohnung zugesichert. Bei Vorzeigen zur
Reparatur oder Abänderung Polizei in
Kenntnis setzen oder Louis Spitzbarth,
Gera, Ypernstr. 49

Offene Stellen

**Wer will an den schönen
Rhein?** Uhrmacher für alle Arbei-
ten in hell. Werkstatt baldigst gesucht.
Wohnung vorhanden. Angeb. an Karl
Stoll, Wiesbaden, Marktstraße 25

Gelegenheit
zur Führung unserer Werkstatt bieten
wir einem jungen, ev., verh. Uhrmacher,
auch Kriegsversehrten. Auf Wunsch wird
Wohnung gestellt. Spätere Übernahme
n. Übereinkunft. Angebote an M. B. Her-
meier, Bocholt i. W., Neustr. 1. Tel. 2050

Suche tüchtigen Uhrmacher
per sofort in angenehme Dauerstellung
nach Gera. Kost und Logis im Hause.
Bruno Weber, Gera, Wiesestraße 40.
Tel. 3572

Nach Stuttgart
Uhrmacher (Uhrmacherin) als Furniturist
per sofort gesucht. Bewerbung mit kl.
Lebenslauf und Lichtbild erbeten an
Gebr. Boley, Stuttgart-S, Tübinger Str. 13

Uhrmachermeister
oder Gehilfe zur Reparatur von Klein-
uhren in moderner Werkstatt (auch
Kriegsversehrter) gesucht. Wilhelm
Gravias, Alpinageschäft, Bad-Kreuznach,
Nahe-Brücke 90

Nach Landeck in Tirol Uhrmacher-
gehilfe für Taschen- u. Armbandu-
hren in Dauerstellung gesucht. Schöne helle
Werkstätte. Angenehme Arbeitsverhält-
nisse. Zimmer mit Zentralheizung im
Hause. Angebote erbeten an Johann
Weiskopf's Nachf. Josef Plangger, Uhren,
Optik u. Foto, Landeck/Tirol, Postfach 97

Nach Stuttgart
Uhrmachergehilfe, flotter, sicherer Ar-
beiter, sofort oder später gesucht. Of-
ferten mit Zeugnis-Abschriften und Ge-
haltsansprüchen erbeten. Uhrenhaus di
Centra, Stuttgart

1 oder 2 Uhrmachergehilfen
(auch Kriegsbeschädigte) in Dauerstellg.
gesucht. Weinert Müller, Uhrengeschäft,
Traunstein/Obb.

Erster Gehilfe in Dauerstellg.
gesucht. Helle, modern eingerichtete
Werkstatt. Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen an Brendel, Uhrmachermeister
Strausberg bei Berlin

Vertrauensstellung.
Infolge Todesfall suche ich Uhrmacher-
meister oder Gehilfen (Gelegenheit zur
Meisterprüfung geboten) zur selbständ.
Führung der Werkstatt, auch Körper-
behinderten, i. Dauerstellung. Th. Mittag,
Uhren, Goldwaren, Optik, Reichenbach
i. V., Markt 11

Uhrmachergehilfe,
auch Kriegsversehrter, bei angenehmen
Arbeitsbedingungen gesucht. Geschw.
Schmidt, Hagen, Westf., Mittelstr. 11

Nach Hannover. In mein. bestens
eingerichteten, hellen und gesunden
Werkstatt mit drei Gehilfen und Lehr-
ling ist noch ein Platz frei für einen
tücht. Uhrmacher(meister), auch Körper-
behinderten oder Kriegsversehrten. Selb-
ständiges Arbeiten, gute Arbeitsbedin-
gungen. Hofuhrmacher M. Stellmann,
Hannover, Königstraße 53

Nach Stuttgart
suchen wir in unsere helle, moderne
Werkstätte einen tüchtigen Uhrmacher.
Carl Kurtz, K. Ges., Stuttgart, Eberhard-
straße 69/71. Gegr. 1868

**1 bis 2 tüchtige Uhrmacher-
gehilfen** in angenehme Dauerstel-
lung gesucht. Auch Körperbehinderte
und Kriegsversehrte angenehm. Alfred
Oehler, Uhrmachermeister, Trier, Eber-
hardstr. 28

Tücht. Uhrmachergehilfe (in)
auch Kriegsversehrter, in angenehme
Dauerstellung zum baldigen Antritt ge-
sucht. A. Schmidt, Salzweil, Burgstr. 40

Schindler, Halle (Saale), sucht
Meister oder Gehilfen (auch Kriegs-
versehrte) für Reparaturen der Armband-
uhren. Aussichtsreiche Lebensstellung.
Neuzeitliche, gesunde und helle Werk-
statt. Wohnung und Verpflegung im
Hause ist möglich. Bewerbung erbeten
an Schindler, Halle (Saale), Kleine
Ulrichstraße 35.

Nach München
Uhrmacher i. Großuhren, Uhrm. für Ta-
schen- und Armbandu- in Dauerstel-
lung gesucht. Moderne helle Werkstätte.
Josef Müller, München 2, Augustenstr. 49,
seit 55 Jahren am Platze

**Uhrmachermeister oder Ge-
hilfe** für meine Reparaturwerkstätte
und ein Goldschmied für Neuanfertige-
ungen und Reparaturen gesucht. Be-
werbungen erbitte. Ferd. Müller, Juwelier,
Fulda, Marktstr. 16

**Uhrmachermeister (Werk-
stattleiter),** der die Ausbildung von
Lehrlingen, 2. und 3. Lehrjahr, mit über-
nimmt und Uhrmachergehilfen(in) zu
sofort od. auch später gesucht. Moderne
besteingerichtete helle, gesunde, große
und warme Werkstatt. L. Kuhs, Uhr-
macher und Juwelier, Stralsund

Nach Weimar Uhrmachergehilfe
gesucht, auch ohne Werkzeug. Erich
Neumann, Uhrmach., Weimar, Kaufstr. 12

**Einen ersten u. einen zweiten
Uhrmachergehilfen** baldigst
in angenehme Dauerstellung gesucht.
Wohnung vorhanden. Näheres auf An-
frage. Wickenburg, Schneidemühl

Nach Konstanz a. Bodensee
tücht. Uhrmachermeister oder i. Gehilfe
für Taschen- und Armbandu- in an-
genehme Dauerstellung gesucht. Angebote
mit Gehaltsansprüchen an J. N. Müller,
Konstanz, Bodensee, Alpina-Verkauf

Nach Gera
Uhrmachergehilfe (Meister) für neuzeitl.
Uhrmach.-Werkstatt mit vorzüglichen
Arbeitsbedingungen. Angeb. an Prüßner,
Uhrmachermeister, Gera, Heinrichstr. 12
Fernsprecher 2690

**Von einem altbekannten Un-
ternehm.** d. Uhrenindustrie in Sachs.
werden schaffensfreudige Uhrmacher,
auch Kriegsversehrte oder körperlich
Behinderte, die Lust und Liebe am Fach
haben und sich in der Präzisions-Uhr-
macherei gründlich weiterbilden wollen,
gesucht. Angebote unter S U 826 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachergehilfen, evtl. Meister
für technische, elektrische und Kontroll-
uhren in Dauerstellung gesucht. Arbeits-
zeit 7³⁰—17 Uhr, sonnabds. 7³⁰—12 Uhr.
Angebote unter E R 056 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Tüchtigen Uhrmacher
stelle ich noch ein, auch Kriegsversehrte.
Die Werkstatt ist gut eingerichtet, hell
und angenehm. F. J. Hartung, Aschers-
leben/Harz

Stellen-Gesuche

Nach mehrjähr. Tätigkeit
in der Uhren-Goldwarenbranche suche
ich Stelle als i. Verkäuferin od. sonst.
leitende Stelle. Angebote unt. O D 280
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche für meinen Sohn, der Ostern die
Schule verläßt, eine gute Lehrstelle mit
Pension. Hans Groeger, Uhrmachermeister,
Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 69

Geschäftsankäufe

Bei Ankauf oder Verkauf
v. Uhren-Goldwaren-Geschäften wende
sich jeder vertrauensvoll an die seit
1905 bestehende Maklerfirma Anton
Resky, Seeburg (Ostpr.). Fernruf 116

**Uhren-, Goldwaren- und
Optikgeschäft** mit Grundstück in
Süddeutschland zu kaufen gesucht. An-
gebote unter O G 283 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachermeister
sucht Geschäftübernahme, wo keine
Konkurrenz ist. In Frage kommt Häu-
schen mit evtl. Vorkaufsrecht. Angebote
unter O N 289 an die Uhrmach.-Woche,
Leipzig O 5, Breite Str. 5

**Uhren-, Optik- und Gold-
warengeschäft** mit u. ohn. Ware,
evtl. mit Hausgrundstück od. Vorkaufs-
recht von jungen tüchtigen Uhrmacher-
meister zu kaufen gesucht. Bevorzugt
wird mittelgroße oder kleine Stadt in
Süddeutschland oder Allgäu. Angebote
unter O J 285 an die Uhrmach.-Woche,
Leipzig O 5, Breite Str. 7

**Ein Uhren- und Goldwaren-
geschäft,** baldmöglichst oder auch
später, evtl. mit Haus, zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter N X 253 an die
Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhren- u. Goldw.-Geschäft
sofort zu kaufen gesucht. Ausführliche
Kauf- und Übernahmebedingung. unter
O Z 299 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Str. 7

**Uhren- und Schmuckwaren-
geschäft,** mögl. Süddeutschl., Mittel-
oder Großstadt, am liebsten München,
für sofort zu kaufen gesucht. Größ. Bar-
auszahlung. Nähere Einzelheiten er-
beten unter P A 300 an die Uhrmach.-
Woche, Leipzig O 5

**Tücht. gesetzte Geschäfts-
frau** sucht Geschäft in Uhren und
Schmuck zu kaufen, pachten oder evtl.
auch Geschäftsführung zu übernehmen.
Auch Saisongeschäft in Kur- od. Bade-
ort. Angebote unt. M E 212 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Angeborene Artikel

**Das Selbstbiegen von Form-
gläsern** zu seltenen Formen, für
Prüfungen, auch mit dickerem Glas usw.
mit den bei allen Uhrm. vorh. Werk-
zeugen und ohne weitere Ausgaben.
Ausführliche Anleitung mit Fotos 7 Mk.
Mit weiterer Anleitung über das saubere,
rationelle Schleifen u. Einsetzen
in alle Ränder und dem Polieren der
Kanten für hochwertige Arbeit. Beides
zus. 9.— Mk. C. Scholz, Uhrm.-Meister,
Optikermst., Karlsruhe-Baden, Bismarck-
straße 19

Verkaufe Vorgelege
L. Sch. & Co., Kat. Flume 3377, neu 24.95
RM, Fuß für Drehstuhl Lorch Nr. 32, neu
7.45 RM, Schraubmikrometer Mauser,
1/100 mm, neu 27.— RM, 14-Tage-Werk m.
Schlagw. für franz. Pendule 20.— RM,
54 Stück Damenuhrwerke Rmt. zus. 75 RM.
E. Carstensen, Chemnitz, Theunertstr. 5

Schalt-Uhren-Werke
mit 14täglichem, sowie 4wöchentlichem
Aufzug 5 tck. 15 bis 20 Mk. zu verkaufen.
Karl Bergmann, Hamburg-Rahlst., Adolf-
straße 70

Schalt-Uhren
jeder Art für Futterdämpfer, Straßen-,
Treppenbeleuchtung usw. liefert Karl
Bergmann Hamburg-Rahlst., Adolfstr. 70

Gesuchte Artikel

Ich suche
+ Menisken, + 2.0 bis + 5.5, Durchm.
40 mm, A oder roh Durchm. 45 mm.
Paul Becher, Uhrmacher-Optiker, Klin-
genthal i. V.

Guterhaltener Poliermotor,
Gleichstrom 220 Volt, mit Zubehör und
i. binokulare Kopflupe zu kaufen ge-
sucht. Angebote an Hch. Degen, Gold-
waren, Herford i. Westf., Rennstr. 15

Trauringmaschine,
Drehstuhl und Antriebmotor zu kaufen
ges. Angeb. mit Preis an G. Chrapkowski,
Bruss/Westpr., Adolf-Hitler-Str. 28

Menisken
sph. und tori, roh und gerandet, sowie
Fassungen und Triebnietmaschine, neu
oder gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote an F. Petraschke, Uhrmacher-
meister und Optiker, Wohlauf/Schl.

Gebrauchte, gut erhalt. Nähmasch.
zu kaufen gesucht. Versenkbare oder
Schrankmaschine bevorzugt. Alwin Weiß,
Uhrmacher, Pr. Friedland, Kr. Schlochau,
Schließfach II

Uhrmacherwerkstisch,
mögl. mit Schraubstock, gut erhalten,
sofort zu kaufen gesucht. Angebote an
L. Fuchs, Uhrmachermeister, Dessau,
Hauptmann-Loeper-Platz 7

Suche einige hundert Stück kleine
runde oder viereckige Schachteln aus
Aluminium, Blech oder aus anderem
Material. Angebote unter N P 245 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Kaufe gute neue, oder gut erhaltene
alte Herren-Taschenuhren mit zerbroch.
Unruhwerke. Angebote an Friedrich
Schmidt, Uhrmach.-Mst. Barth-Stein C13

Moderne Straßenuhr,
mech. oder elektr., gesucht eventl. nur
Werk, auch Synchron. Kurt Gravias,
Uhrenfachgeschäft, Lauterbach/Westm.
Hindenburgstr. 31

Kreuzsupport, neu oder gebraucht,
von Drehstuhl od. kl. Drehbank zu kauf.
gesucht, evtl. Tausch. L. Naust, Fein-
mech.-Meist., Dortmund, Gutenbergstr. 76

Uhren jeder Art
Uhrketten, Ansatzbänder, Schmuckwaren,
Stahltrauringe, evtl. ganze Warenlager
gegen bar zu kaufen gesucht. Fr. Gut-
schenreiter, Uhrmachermeister, Augs-
burg 10, Neuenburger Straße 34

Sammler sucht zur Vervollkommenung
seiner Sammlung Münzen, Orden, Me-
dailen, handgearbeiteten Schmuck und
Gebrauchsgegenstände, gleich aus
welchem Metall. Metall kann hierfür
zur Verfügung gestellt werden, auch
für Mehraufschlag. Heinrich Pilartz,
Goldschmiedemeister, Köln a. Rhein
Klingelpütz 16

Antike Uhren in jed. Größ., Musik-
werke all. Art zu kaufen gesucht, evtl.
Münzsilber als Gegenwert. Diff. bar.
Paul Kretschmann, Altenburg/Thür.,
Markt 25

Spindeluhren Taschenuhren-u. Groß-
uhren, außergewöhnlich gute Stücke ge-
sucht. Heinrich Pilartz, Goldschmiede-
meister, Köln a/Rh., Klingelpütz 16

**Suche einige Posten Furni-
turen** (nur neue) für Armband- und
Taschenuhren zu kaufen. Angeb. unter
N N 243 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Suche Gläserkasten,
guterhalten, 1- od. 2-reihig, übernehme
außer Sofortkasse Reparaturen als
Gegenleistung. Angebote unter N B 232
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche zu kaufen: Lehrbuch der
Uhrmacherkunst von Albert Johann,
Aarau 1880, sowie alte Reparatur-Büch.
aus etwa dieser Zeit mit Eintragungen
zwecks Fachstudien. Angeb. an Albert
Keller, Uhrmachermeister, Riedern, Post
Uhligen/Baden

6 Schach-Turnier-Uhren
evtl. mit kleinen Fehlern, jedoch repa-
raturfähig, gesucht. Angebote unter
L L 6827 durch Midag, Mitteldtsch. Anz.-
Ges., Leipzig C 1

Kaufe jeden Posten
Metall-Herren- und Damen-Armband-
uhrgehäuse, auch Restposten ungang-
barer Größen und Muster von Fabri-
kanten. Brandenburg, Berlin SO 16,
Aldalbertstr. 60

Kaufe „Bim-Bam“
oder Westminster-Tischuhrwerk, Trieb-
nietmasch., Arbeitsmittel, Radioapparat.
Brandenburg, Berlin SO 16, Adalbertstr. 60

Suche Sekundenpendel Riefler, neu
oder gebraucht. Zuschriften erbeten an
Franz Axmann, Uhrmacher, Mährisch-
Schönberg, Sudetengau

Eine Schreibmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Evtl. wer-
den Uhrreparaturen übernommen. An-
gebote unter O L 287 an die Uhrmach.-
Woche, Leipzig O 5

1 Posten Marken-Furnituren,
nur Taschen- und Armbandu- zu
kaufen gesucht. Evtl. werden Uhrrepa-
raturen übernommen. Angebote unter
O M 288 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Str. 7

Kaufe jeden Posten Ware
gleich welcher Art. Albert Brinckmann,
Uhrmachermeister, Hamburg 27, Bill-
horner Röhrendamm 154

Gut erhaltene Kassette,
ungef. 40 X 30 X 20 cm, mit Einsatz, zu
kaufen gesucht. Angebote unt. P D 303
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Diamant-Rosen für antik. Schmuck,
birnenförmig, 4eck., oval usw. zu kauf.
gesucht. Ank.-Gen. XXV/h 278 430. Abrecht
& Keppler, Pforzheim

Für den neuen Osten
brauche ich dringend Wanduhren, 1 Tag,
8 Tag, mit Pendel und Gewichten oder
Federzug oder Synchron, 10 oder 100
oder 1000 Stück, jede Menge, notfalls
lose Werke, evtl. noch unmontiert.
Walter Bistrick, Königsberg/Pr.

Reparaturen

Reparaturen

an Uhrgehäusen und Sehhilfen werden sauber bei täglicher Expedition erledigt. Angebote unter O B 278 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Heilmacher

übernimmt für dauernd, auch nach dem Kriege, laufend wöchentl. 10—20 Reparaturen an Taschen- u. Armbanduhr. Gute Arbeit u. pünktliche Ablieferung. Angebote mit Referenzen an Heilmacher, Mühlenberg, Paderborn, Rathausplatz 4

Welcher Uhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—12 Reparaturen bei prima Ausführung u. pünktlich. Ablieferung, auch nach dem Kriege, von Kölner Uhrmacher. Referenzen erbitten unter O W 298 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Kollege

übernimmt 15—20 Reparaturen an Taschen- und Armbanduhr pro Woche bei prompter Rücklieferung. Angebote unter K S 177 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Welcher Kollege

würde mir wöchentlich 10—15 Reparaturen an guten Taschen- u. Armbanduhr ausführen? Bitte Referenzen beilegen. Angebote unter I D 139 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Heilmacher

(auch Kriegsversehrter) für unsere helle Werkstatt gesucht. Furnituren werden gestellt. Flume Reinigungsmaschine mit Bedienung vorhanden. Hüppauf & Kaempfe, Berlin NW 87, Beusselstr. 76

Vermischtes

Tauschgesuch:

Biete an: Elektr. Lötgerät, Fabr. Gaugler, 220 Volt, 100. - RM, Goldwage in Holzetuis 6. - RM, ca. 80 Stück Röhren, sph. - u. + 0,25 bis 6,0 zum Optiker-Eink.-Preis, 1 Retinette 2 Optik 4,5, neu, 46. - RM, 1 Balda Distanzer 5. - RM, 1 Diaphot Belichtungsmesser 2. - RM, 1 Projektor Karator 3, 220 Volt, 100 Watt mit Koffer 40. - RM, neuwert. Wegen Aufgabe: 3 Agfacolor- und 8 Isopan-Karat-Patronen, 2 Filmpacks 9 X 12, 50 Rollfilme Isopan, 6 X 9, zum Listenpreis. Ich suche: 1 Projektor für Filmbänder, 24 X 36 mm, u. Glasdias, 50 mm, mindestens 250 Watt, Diarähmchen, 1 Kreuzsupport für G. Boley, 1 Glaschneideapparat für Panto und rund modern, Optiker- und Uhrmacher-Werkzeuge. Angeb. erbittet Walter Warneke, Uhrmacher, Hambergen, Bezirk Bremen

Tausche eine golden gedeckte Taschenuhr »Tavannes Watch«, 16 Steine, gegen komplette Uhrmacher-Drehbank, 6 evtl. 8 mm Bohrung, Lorch oder Boley. Angebote unter FC 065 an d. Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Tausche Schnellschleifer Flume 11617, Schraubenkopfpoliernmaschine Nr. 2961/1, Schraubstock 3018 a, 45 mm, Eingriffszirkel für Großuhren gegen Tischuhren oder Armbanduhr abzugeben. Angebote unter O F 282 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Tausche eine fast neue 15 st. silberne Herrenarmbanduhr geg. 2 Stck. Double-Damenarmbanduhren umzutauschen, können billige Werke sein, nur gehend oder gehend zu machen. Rudolf Sternberg, Friedland i. Mecklb., Kaiserstr. 27

Wer tauscht

eine 14 Kar. goldene 15-stein. Sprungdeckel-Herren-Ankeruhr, gut erhalten, gangbar, gegen eine goldene Damenarmbanduhr und einen Drehstuhl, gebraucht (kann auch defekt sein, jedoch mit Support), Fabrikat gleich und etwas Zubehör. Angebot an Max Pfaff, Uhrmacher, Radeberg Sa., Friedrichstr. 32

Suche Draht- u. Blechwalze oder nur Blechwalze, gebraucht, auswechselbar, aber gut erhalten, zu kaufen oder tauschen gegen einen neu. Hängemotor ohne Zubehör mit Störschutz, Allstrom 220—110 Volt, 0,125 PS, 2800 Umdrehungen. Angebote unter O H 284 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

8 - Tag - Hausuhrwerk Westminster, Zifferblatt-Durchmesser 27 bis 28 cm, 1 Damenarmbanduhr 8 3/4", Cyl. Plaque, zu kaufen gesucht, auch gegen mod. 14 Karat gold. Herren-Sav.-Ankeruhr zu tauschen. J. J. Debey, Aachen, Paulusstr. 4

Suche lichtstarke Nacht-Exakta, 6 X 6, mit Ber. T. und dazug. Vakublitzeinrichtung. Gebeim Tausch: Super-Ikonta, 6 X 6, Tessar 1:2, 8/8 cm, neuw. mit Ber. T. sowie fr. Allstrom-Radio, 5 R., evtl. Zuzahlung. A. Funke, Barmstedt / Holstein, Neustr. 1

Tausche einige noch neue Elektromotoren gegen Uhrmacher-Verkaufsartikel o. Optische Sachen u. Werkzeuge, Ang. an Erkrug, Herrenalb, Schwarzw.

Tausch-Stempel-

oder Graviermaschine zu kaufen oder gegen Ringe zu tauschen gesucht. Angebote unter P F 305 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Vertausche 1 elektrisches Nebenuhrwerk mit Drehanker für 8 Volt Batteriespannung, Minutenzeigerlänge 14 cm, gegen Synchroonwerk mit Gangreserve (System Mauthe oder ähnl.) für 220 Volt. Ferd. Hüttmann, Neudek (Egerland)

Suche zu kaufen od. pachten:

Gutgehendes kleineres Uhrengeschäft, welches evtl. sofort übernommen werden kann, möglichst in Industrieort od. Nähe in der Lausitz. Angebote unter L L 194 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Einheirat

wird strebsamen Uhrmachermeister im Alter von 30 bis 38 Jahren in Uhren- und Goldwarengeschäft nach Tirol geboten. Bildzuschriften erbitten unter G D 092 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Uhrmacher (Ww.), 42 Jahre (mit 14jähr. Tochter) sucht Frau od. Fräulein aus der Branche für Haushalt und Geschäft zwecks späterer Heirat. Angebote unter H H 119 a, d. Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wer braucht eine tüchtige Geschäftsfrau? Bin Vollwaise, Anfang 40, 160 groß, blond, gepflegte Erscheinung, Uhrmacherin, und bin fähig, ein Geschäft selbstständig zu leiten. Bildzuschriften von Uhrmachermeistern mit tadellosem Charakter, solide und arbeitsam, Alter 42—46 Jahre, erbitten. Witwer mit Kind angenehm. Diskretion verlangt u. zugesichert. Zuschriften unter H Z 135 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Fräulein,

elternlos, vermögend, kath., von angenehmem Äußern, 35 Jahre, wünscht, da keine Gelegenheit geboten, mit strebsamen kath. Uhrmachermeister bekannt zu werden, zwecks späterer Einheirat in Uhren- u. Optikgeschäft eines größeren Industrieortes. Nähe Frankfurt a. M. Vertrauensvolle Bildzuschriften unter L G 190 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Einheirat.

Alleinstehender Uhrmacher, 47 Jahre alt, 1,68 groß, evang., sucht gebildete Lebensgefährtin, wo evtl. Einheirat geboten. Vertrauliche Bildzuschriften erbitten unter L J 192 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Uhrmacher, 35 Jahr, 1,75 m groß, wünscht Briefwechsel mit Mädels bis 28 Jahren. Zuschriften unter O C 279 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Einheirat

wird kath. tüchtigen Uhrmachermeister mit guter Vergangenheit in den 40er Jahren geboten. Angebote mit Bild und Lebenslauf unter M O 220 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5



Die
Wünsche

meiner Geschäftsfreunde
zu erfüllen, ist mir auch
im Kriege vornehmste
Aufgabe. Was möglich
ist, wird getan.

K E R P
K Ö L N

Hohe Straße 134

Wichtig! Rückgabe gebrauchter Uhrölflaschen.



Die ausreichende Belieferung des Furniturenhandels mit Uhrenöl stößt im Augenblick vor allem auf die Schwierigkeit rechtzeitiger Beschaffung neuer Glasflaschen in den erforderlichen Mengen. Wir haben daher den Furniturenhandel gebeten, zunächst bei unmittelbarer Abgabe von Öl im Verkaufsort, die Lieferung fischer Öls von der Rückgabe einer entsprechenden Anzahl leerer Uhrölflaschen abhängig zu machen, und diese uns gesammelt einzusenden.

Gewiß stehen noch in jeder Werkstatt mehrere leere Uhrölflaschen nutzlos herum, und wir bitten vor allem die Uhrmacher der Städte, an denen sich Furniturenhandlungen befinden, solche Flaschen durch Rückgabe an den Grossisten der Versorgung des gesamten Faches mit Uhrenöl wieder nutzbar zu machen.

Dresden N 6

W. Cuypers & Stalling G.m.b.H.

Flume - Buch

Flume - Briefe

Flume - Werk - Sucher

waren die wegweisenden Marksteine zur
Leistungssteigerung der Reparatur-Werkstatt

Die Betriebsgemeinschaft

Kudolf Flume Berlin C2

marchiert unbeirrt weiter auf diesem Wege zur Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber Front und Heimat

Fünzigster Jahrgang



Westdeutsche Uhrenmacher-Woche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die Uhrmacher-Woche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1,50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellsch., Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3,90 RM vierteljährlich (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabetag: Die Westdeutsche Uhrmacher-Woche erscheint Samstags, ab 1.12.41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 11/12

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

13. März 1943

Warum geht die Uhr nicht? Vorlagen zur Aufklärung der Kundschaft, 10 farbige Tafeln mit 84 Einzeldarstellungen u. Beschreibung. Preis portofrei RM 6.80

„Mit diesen Aufklärungen für den Kunden bin ich vollständig zufrieden. Es ist erstaunlich, wie leicht man damit den Kunden über Schäden in der Uhr aufklären kann. Diese Erläuterungen sind also ein wirklich sehr nützlicher Behelf für den Uhrmacher“, schreibt Uhrmacher Franz Dinberger in Feldberg am 17. 3. 1942.

VERLAG DER UHRMACHER-WOCHE, LEIPZIG O 5, BREITE STRASSE 7

LEOPOLD DAHMEN KÖLN

Goldwaren - Moderner Schmuck - Furnituren - Bedarfsartikel

Verkaufszeit: 9 bis 16 Uhr, Samstags geschlossen

Heraeus

Ankauf von Altgold

Gen.-Besch. C. 42/50350a

Altsilber, Altplatin und Edelmetall-Rückständen
SCHEIDUNG von Feilungen, Planschen, Abfällen
RÜCKLIEFERUNG in Fein oder Legierungen
W. C. HERAEUS G.M.B.H., HANAU



MEHNE-SYNCHRON-

GEHWERK-
SCHLAGWERK-
GANGRESERVE-

UHREN

in allen Ausführungen

Preisliste 5/339

J. G. Mehne GmbH., Elektrot.- u. Uhrentabrik, Schweningen a. N. 2



Tradition verpflichtet

In der Vergangenheit
war, in der Zukunft ist
die Sternmarke auf
den Junghans-Uhren
die Bürgschaft der Güte

Junghans

UHRENFABRIKEN GEBR. JUNGHANS A.G. SCHRÄMBERG

F 1073 D

Paul Meybauer Orden und Ehrenzeichen

Gegründet 1874

Berlin SW 68, Junkerstraße 19

Fernruf 17 07 67

Vollkonzession für die Belieferung des Einzelhandels

LEDER-UHRARMBÄNDER

in unseren beliebten Qualitäten sind rar geworden.

Viele Wünsche müssen unerfüllt bleiben und zurückgestellt werden.
Merken Sie uns aber jetzt schon für den Friedenseinkauf besonders
vor und achten Sie bitte auf die Umbenennung unserer Firma.

ELWEZET Lederwarenfabrik
Werner Zahn, vorm. Fürst & Hoeft
Berlin SW 68, Oranienstraße 70

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 68100 und 68101.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3,90 RM (einschließlich 0,22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14,25 RM

Anzeigenpreis: Raum von 1/100 Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, 1/2 Seite 200 RM. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt 1/100 Seite 1,50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabetermin: Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich.
Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 11/12, 13. 3. 43.

Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Rationalisierung, Krieg und Handel

Von Dr. Rudolf Albert, Dresden

Zu jeder Zeit hat die Wirtschaft den Trieb, möglichst rationell zu arbeiten, auch hat der Staat immer ein Interesse, die Rationalisierung zu fördern, die sowohl dem Wohl der Volksgenossen dient wie den fiskalischen Nutzen erhöht.

Wirtschaftslenkung hat keinen anderen Grund, als den bestmöglichen Weg zu finden, den die Wirtschaft zu gehen hat, um ihren Aufgaben hinsichtlich Volk und Staat in hohem Umfange gerecht zu werden. Mit der Zielsetzung im einzelnen wird sich die Art der Lenkung ändern. Kam es z. B. vor zehn Jahren darauf an, möglichst viele Menschen in Arbeit und Lohn zu bringen, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden, so ist gegenwärtig das Problem wichtig: Welcher höchste Nutzeffekt kann mit der vorhandenen Arbeitskraft erreicht werden? Wie kann Arbeitskraft und Material, Arbeitsleistung und geschäftlicher Aufwand eingespart werden? Wie kann die Konzentration der Kräfte am raschesten erfolgen?

In der Industrie pflegt die „Zeitanpassung“ am raschesten vor sich zu gehen, der Handel folgt im allgemeinen nach. Zwischen der fortlaufenden und der durch den Krieg bedingten Rationalisierung muß man unterscheiden. Die erstere kann mehr systematisch, rücksichtsvoll, manchmal probierend und zögernd arbeiten. Sie stellt einen Prozeß dar, dessen Kette man eben „Fortschritt“ zu nennen pflegt. Etwa die Entwicklung zum modernen Verkehrswesen mit seinen Möglichkeiten einer Erholungsreise für jeden Volksgenossen, und die Planung und Schöpfung des Volkswagens ist ein gutes Beispiel für sie. Im Augenblick beherrscht die kriegsbedingte Rationalisierung das Feld. Sie arbeitet sehr schnell, oft ohne rechten Zusammenhang mit der Vergangenheit, weniger organisch, mehr revolutionär, nicht aufbauend mit dem Blick auf lange Zeiträume und völkisch-wirtschaftliche Zweckmäßigkeiten, sondern rücksichtslos und ganz auf das Nahziel des Endsieges gerichtet, also mehr radikal und unter dem ehernen Gesetz der Gegenwart stehend.

Sparsamkeit nicht nur mit Zeit, sondern auch mit Geld ist zur Pflicht gemacht. Die Betriebsstillegungen im Handel und die Zusammenschließungen führen zur Einsparung von Arbeitskräften, die für die Rüstung freigemacht werden, sowie zur Ersparnis von Strom, Heizung sowie sonstigem Aufwand, auch an Nebenleistungen. Bei den Maßnahmen wird die Bedeutung des Reparaturhandwerks anerkannt, das volkswirtschaftliche Werte im großen Umfange nutzbar erhält; besonders wichtig sind die Uhrmacherwerkstätten. Naturgemäß werden sich auch die Reparaturarbeiten auf notwendige Leistungen beschränken müssen.

Von 1933 bis zum Kriege war im wesentlichen in Deutschland der Handel einer Spezialisierung unterworfen. Das Spezialgeschäft sah in seiner Art den besten Typ der Volksversorgung mit irgendwelchen Waren. In den Hintergrund zu kommen, drohte dem Gemischtwarengeschäft und bis zu einem gewissen Grade dem Warenhaus. Sicher lagen die Dinge regional verschieden; aber die Tendenz war jedenfalls nicht zu leugnen, die dem Spezialgeschäft — ob mit Recht oder Unrecht — die größere Zukunft gab. Die handwerkliche Verknüpfung mit dem Spezialhandel unterstrich die Entwicklungsrichtung, für die ja auch die Werbung nicht schwieg. Dahingestellt sei, ob nicht auch ohne Krieg — ich möchte es bejahen — ein gewisser Umschwung eingetreten wäre, der jedenfalls der Vorherrschaft des Spezialgeschäftes schon Schranken auferlegt hätte. Kein Mensch wird die Bedeutung des Spezialgeschäftes in manchen Sparten des Geschäftslebens etwa bestreiten! Aber ob es als allein-seligmachender Typ angesehen werden konnte, mußte bezweifelt werden. Der Krieg hat auf jeden Fall die Entwicklung in neue Bahnen gedrängt, die auch im Frieden wirksam bleiben werden. Man hat als aufwandsparend, insbesondere als zeit-, raum-, licht- und heizungssparend anerkannt, daß dem Gemischtwarenhandel der Vorzug gebührt. Die Vorteile liegen nicht nur beim Unternehmer. Der Kunde, also der Verbraucher, ist ebenfalls begünstigt, wenn er verschiedene Waren in einem Geschäft einkaufen kann, die organisch zusammenpassen wie etwa Uhren, Optik, Schmuck und

verschiedene Geschenk- und Gebrauchsartikel, etwa Rasierklingen und Feuerzeuge. In kleineren Städten oder gar auf dem Lande war übrigens das breit gestreute Warensortiment schon immer häufiger als in der Stadt, ja man kann behaupten, daß dort voll spezialisierte Fachgeschäfte kaum anzutreffen waren.

Wenn man nun das Geschäft mit einem breitem Warensortiment als am zweckentsprechendsten ansieht, drängt sich die Frage auf, wie man am besten zu der gewünschten strukturellen Änderung kommt. Eine Erweiterung des Sortiments liegt am nächsten, wobei auf die organische Zusammengehörigkeit der Waren Wert zu legen ist. Es lassen sich in einem Einzelhandelsgeschäft nur Warengruppen zusammenfassen, deren Zusammengehörigkeit nicht allein vom Verkäufer, dessen individuelle Eigentart mitspricht, aus gesehen vereinigt werden können, sondern die auch normalerweise und unter Berücksichtigung gesunder Verhältnisse vom Kunden an ein und derselben Verkaufsstätte gesucht werden. Geschäfte mit weitgestreutem Sortiment begründen, heißt nicht, Sammelsurien ins Leben rufen, aus denen man vielleicht augenblicklich jeden Gegenstand absetzen würde, die aber keine Zukunftsaussichten hätten. Gerade Rationalisierungsmaßnahmen — das liegt schon im Namen — wollen reiflich überlegt sein. Inwiefern gesetzliche Neuordnung auf dem Gebiete des Gewerberechts dazu eingreifen muß und wird, lehrt die Zukunft. Sicher ist, daß sich die Dinge aus der Praxis heraus entwickeln werden. Mancher Einzelhändler wird zunächst tastend vorgehen. Eine Warengruppe, die vielleicht als Nebenartikel geführt wurde oder wird, tritt beispielsweise in den Vordergrund oder wird zum Hauptartikel. Am leichtesten werden es Geschäfte haben, die schon immer bis zu einem gewissen Grade ein gestreutes Sortiment aufwiesen.

Der Zusammenschluß von Einzelhandelsbetrieben dürfte in größerem Umfange dem Zwecke dienen, Geschäfte mit breiterem Sortiment zu schaffen. Theoretisch lassen sich eine Unmenge von Beispielen finden. Ein Klavierhändler kann sich mit einem Musikinstrumentenfachmann verbinden. In dem Betriebe werden dann zwei Sparten vereinigt, die in anderen Betrieben schon oft in einer Hand lagen, ähnlich wie Fahrradhandel, Rundfunk und Musikwarenhandel seit jeher in zahlreichen Fällen unter günstiger Auswirkung verbunden waren. Es kommt aber immer — und das sei hervorgehoben — bei solchen Zusammenschlüssen oder solchem Neuaufbau auf die Art an, wie man es macht und machen kann. Viele Fragen sind vorher zu klären. So sehr Beschleunigung geboten ist, müssen auch die fachlichen und personellen Gesichtspunkte beachtet werden. Zusammenschlüsse, die in der Großindustrie oft zu glücklicher Rationalisierung geführt haben und fast gang und gäbe waren, sind im Einzelhandel kaum weniger problematisch. Der Unterschied liegt mehr in der Größe der Objekte. Die persönlichen Fragen stehen mindestens im gleichen Umfange zur Debatte. Es handelt sich oft genug um Entschlüsse, die für Zukunft und Leben, vielleicht für eine Geschlechterfolge entscheidend sein können, wie sie sich auswirken mögen. Diese Zeilen sollen das Problem fördern, also keineswegs skeptisch beurteilen, aber gerade deswegen müssen sie auch den Schwierigkeiten ins Auge sehen und die notwendige Überlegung hervorzuheben versuchen, ehe man ans Werk geht. Auch die geschäftlichen „Ehen“, auf die eine Zusammenlegung in vielen Fällen hinausläuft, sollen glücklich werden. Daß Zusammenschlüsse nur auf der Basis der Freiwilligkeit ins Leben gerufen werden sollen und können, ist selbstverständlich, schon weil allein auf dieser Grundlage die besten menschlichen und wirtschaftlichen Kräfte geweckt werden.

Zweifellos wird sich im Laufe der nächsten Wochen und Monate das geschäftliche Bild Deutschlands stark wandeln. Der Einzelhandel wird von Tendenzen ergriffen, die man bisher in der Industrie und bei Großbetrieben des Handels kannte. Wie der Krieg selbst eine Leistung für die Zukunft des Volkes und Staates bedeutet, wird diese Rationalisierung — mag sie im einzelnen vom Augenblick geboren und für die Gegenwart gedacht

Nr. 11/12. 1943. Die Uhrmacher-Woche 51

sein — auf eine lange Entwicklung nachwirken. Gerade deswegen müssen wir hoffen, daß sie sich recht segensreich gestalten möge! Sie gibt dem echten Kaufmann, zu dem auch Risikofreudigkeit gehört, ein erweitertes Tätigkeitsfeld und ist geeignet, Kräfte zu lösen, an die man vorher kaum gedacht hat. Ausgereifte Entschlüsse werden deshalb notwendig sein, um das erwünschte Ziel in den vielen Einzelfällen zu erreichen, deren Früchte fördernd und aufbauend wirken, um dem Ganzen ersprießlich zu dienen.

Manche Umstellung wird nicht leicht sein, aber dann werden

sich die Fachangehörigen die Frage vorlegen, was denn würde, wenn der Bolschewismus die Herrschaft über Europa erlangte. Schlagartig erkennen sie dann, daß der Sieg nur zu erringen ist, wenn sich jeder auf den totalen Krieg einstellt. Dabei wollen wir als Angehörige des Mittelstandes, den Dr. Goebbels neulich in seiner Rede ausdrücklich erwähnte, für die Zukunft nicht die Worte des Ministers vergessen: „Nach dem Kriege werden wir das, was wir heute auflösen, größer und schöner denn je wieder neu aufbauen, und der Staat wird dazu seine helfende Hand leihen.“ In den Notmaßnahmen liegt der Weg zum Sieg.

Mietbeihilfe erneut verbessert

Von G. von Hake

Erst kürzlich wurde eine Neufassung des Erlasses über Beihilfen zur Mietzahlung bei gewerblichen Räumen des Handels unter dem 8. 1. veröffentlicht. Sie brachte vor allem Verbesserungen für geschlossene Betriebe. Diese können bereits vom Tage der Antragstellung an eine Beihilfe in Höhe von 80% der vertraglichen Miete oder Pacht erhalten, während bis dahin auch bei geschlossenen Betrieben ein Vergleich der Umsätze des letzten Jahres vor der Antragstellung mit dem Jahre 1938 stattfand, so daß infolgedessen meist erst nach einem Jahr der Höchstsatz von 80% erreicht werden konnte. Außerdem wurde bei fortgeführten Betrieben von dem Vergleich der Umsätze des letzten Jahres vor der Antragstellung mit den Umsätzen des Jahres 1938 abgegangen. Statt dessen sind nunmehr die Umsätze in den letzten drei Monaten vor der Antragstellung mit den entsprechenden Monaten des Jahres 1938 zu vergleichen. Diese Verkürzung erschien zweckmäßig, weil oft kurzfristige Änderungen der Warenbezugsmöglichkeiten eintreten, die die Lage des Betriebes wesentlich verändern.

Am 15. Februar ist nun ein weiterer Ergänzungserlaß ergangen, und zwar als Folge der jetzigen Stilllegungsmaßnahmen. Infolgedessen betrifft er die geschlossenen Betriebe, während es für die fortgeführten Betriebe bei den mit Erlaß vom 8. Januar eingeführten Änderungen verbleibt. Geschlossene Betriebe erhalten nunmehr vom Zeitpunkt der Antragstellung an eine Beihilfe in voller Höhe der vertraglichen Miete oder Pacht. 80 % der Miete oder Pacht werden sofort und endgültig übernommen. Wegen der restlichen 20 % kann die zuständige Verwaltungsbehörde (Oberbürgermeister oder Landrat) die Einleitung eines Vertragshilfeverfahrens vorschreiben und bis zu dessen Abschluß die Zahlung dieses Betrages vorschußweise bewilligen. Führt das Vertragshilfeverfahren nicht zu einer Herabsetzung um 20%, so wird die Beihilfe endgültig für den verbleibenden Restbetrag gewährt. Die Verwaltungsbehörde kann aber auch die restlichen 20% sofort und endgültig bewilligen, wenn die Durchführung eines Vertragshilfeverfahrens nach den Umständen des Falles keinen oder nur einen geringfügigen Erfolg verspricht. Auf diese Weise ist die für geschlossene Betriebe bisher noch offene Frage gelöst worden, wie die restlichen 20% der Miete oder Pacht aufgebracht werden sollen, wenn die Verhältnisse des anderen Teils, also des Hausbesitzers, eine Herabsetzung um diesen Betrag nicht zulassen. Diese Situation kann im Rahmen der Stilllegungsmaßnahmen vor allem dann auftreten, wenn mehrere Geschäfte im gleichen Hause stillgelegt werden. Andererseits bleibt die Möglichkeit erhalten, in geeigneten Fällen ein Vertragshilfeverfahren durchzuführen, ohne daß aber der geschlossene Betrieb bis zu seinem Abschluß die Differenz von 20% zunächst aus eigenen Mitteln tragen muß.

Für geschlossene Betriebe ist die Beihilfe außerdem dadurch erweitert worden, daß sie nunmehr auch die sonstigen für die Erhaltung des Betriebes aufzubringenden Unkosten umfaßt. Hierunter fallen u. a. Verpflichtungen aus der Beibehaltung der Räume (z. B. Feuer-, Glas- oder Haftpflichtversicherungsprämien, Bewachungsgebühren) sowie notwendige Aufwendungen für die Instandhaltung und Pflege der dem Betrieb dienenden Gegenstände oder Waren. Die Mietbeihilfe für geschlossene Betriebe nähert sich damit weitgehend den Bestimmungen über die Wirtschaftsbeihilfe für geschlossene Betriebe im Rahmen des Familienunterhalts.

Eine Beihilfe in voller Höhe der Miete oder Pacht und der sonstigen für die Erhaltung des Betriebes aufzubringenden Unkosten können sowohl Betriebe erhalten, die auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes stillgelegt worden sind, als auch diejenigen, die freiwillig geschlossen haben. Für die wegen Einberufung geschlossenen Betriebe gelten nach wie vor ausschließlich die Bestimmungen über den Familienunterhalt, wonach diese Kosten im Rahmen der Wirtschaftsbeihilfe gedeckt werden. In den Voraussetzungen für die Beihilfe besteht aber ein wesentlicher Unterschied zwischen den amtlich stillgelegten und den freiwillig geschlossenen Betrieben. Nach den allgemeinen Vorschriften darf eine Beihilfe nicht gewährt werden, wenn der Handeltreibende schon in einer bestimmten Zeit vor Ausbruch des Krieges seinen steuer-

lichen Verpflichtungen oder den Verpflichtungen gegenüber der Gefolgschaft ohne Gefährdung des Betriebes nicht nachkommen konnte oder von der Gewerbe- oder Einkommensteuer freigestellt war. Das gleiche gilt, wenn das Unternehmen unabhängig von den Auswirkungen des Krieges wirtschaftlich nicht gesund ist. Hierauf kommt es nach dem Ergänzungserlaß vom 15. Februar 1943 nun nicht an, wenn der Betrieb auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes geschlossen wurde. Bei amtlichen Schließungen hängt die Möglichkeit, eine Beihilfe zu bekommen, also nicht davon ab, ob der Betrieb volkswirtschaftlich erhaltungswürdig ist oder nicht, wofür die obengenannten Tatbestände den Maßstab bilden. Bei Betrieben, die freiwillig schließen, werden aber diese Voraussetzungen nach wie vor geprüft.

Ein weiterer sehr wesentlicher Unterschied besteht nach dem Ergänzungserlaß vom 15. Februar darin, daß für einen freiwillig geschlossenen Betrieb eine Beihilfe außerdem nicht gewährt werden darf, wenn die Fortführung des Betriebes zumutbar und die Schließung des Betriebes aus volkswirtschaftlichen Gründen unerwünscht ist, während bei Betrieben, die auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes geschlossen wurden, die Prüfung dieser Voraussetzungen entfällt. Eine ähnliche Bestimmung fand sich schon bisher im Familienunterhaltsrecht, wo unter den gleichen Voraussetzungen die Wirtschaftsbeihilfe, gegebenenfalls auch der allgemeine Familienunterhalt entzogen werden konnte. Ihre Einfügung in den Mietbeihilferlaß erwies sich als notwendig, weil sonst die Gefahr bestanden hätte, daß für die Versorgung notwendige Geschäfte, deren Fortführung möglich war, freiwillig schlossen, um in den Genuß der großzügigen Beihilfeleistungen zu kommen.

Der Ergänzungserlaß schließt die Möglichkeit, eine Beihilfe bei wesentlicher Besserung der Verhältnisse des Antragstellers zurückzufordern, ausdrücklich für den Fall aus, daß der Betrieb auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes geschlossen wurde. Für Beihilfen, die während der Zeit einer Dienstverpflichtung des Inhabers gewährt worden sind, hatte schon der Erlaß vom 8. Januar die Rückforderungsmöglichkeit unterbunden.

Der Mietbeihilferlaß enthielt schon in seinen früheren Fassungen die Vorschrift, bei der Bemessung der Beihilfe die sonstigen Mittel des Antragstellers zu berücksichtigen. Da die Ziffer II der Durchführungsrichtlinien ausdrücklich von Betriebs-einschränkungen und -Stilllegungen spricht, sind derartige Mittel also auch dann anzurechnen, wenn der Betrieb auf Anordnung des Landeswirtschaftsamtes geschlossen wurde. Zu den sonstigen Mitteln gehören zum Beispiel wesentliche Einnahmen aus privatem Kapital oder Grundbesitz. Dagegen müssen, wie es in den Durchführungsrichtlinien heißt, das Betriebskapital und die Reserven insoweit erhalten bleiben, daß die Weiterführung bzw. Wiedereröffnung des Betriebes zu einem späteren Zeitpunkt möglich bleibt. Zahlungen aus dem Betriebskapital können nur unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, das Betriebskapital in angemessenem Umfang zu erhalten, als zumutbar angesehen werden. Die Gewährung der Beihilfe ist einzustellen, wenn der Empfänger mit Mitteln des Betriebskapitals oder der Reserven einen unangemessenen persönlichen Aufwand treibt.

Eine in dem Erlaß nicht ausdrücklich geregelte Frage ergibt sich bei Teilstilllegungen. Solche kommen jetzt häufig vor, wenn zum Beispiel das Einzelhandelsgeschäft geschlossen wird, die angeschlossene Reparaturwerkstatt aber aufrechterhalten bleibt. Hier wird zu prüfen sein, welchen Ertrag der aufrechterhaltene Betriebsteil noch abwirft und zur Deckung der gesamten Mietkosten, also einschließlich des stillgelegten Betriebsteils ausreicht. Das Ergebnis wird hier im Einzelfalle sehr verschieden sein. In manchen Fällen hat sich das Schwergewicht auf die Reparaturtätigkeit verlagert, während in anderen die Einzelhandelsumsätze bis zum Zeitpunkt der Stilllegung zur Deckung der Betriebskosten ausreichten.

**Die Lehre dieses Winters: Sieg oder Bolschewismus
— ein Drittes gibt es nicht.**

Zur Leistungssteigerung im kriegswichtigen Uhrmacherhandwerk

Schon oft haben PK-Berichte die Kriegswichtigkeit der Uhr betont. Aber auch für die Schaffenden in der Heimat ist die Zeit ein kostbares Gut, und die Uhr hilft, die notwendigen Aufgaben und Pflichten des Tages zu erfüllen. Daher ist es Pflicht des Uhrmachers, sich den Erfordernissen anzupassen, alte, umständliche oder unvorteilhafte Arbeitsweisen zurückzustellen und sich besseren, fortschrittlicheren zuzuwenden, um die Reparaturarbeit zu vermehren.

Erst vor kurzem wies Reichsamtsleiter Hans Schnert darauf hin, daß beim Einsatz des Handwerks vieles noch besser gemacht werden könne. Nachdem wir schon früher einen Erfahrungsaustausch über fachliche Fragen herbeiführten, folgen wir jetzt einem Vorschlage von Fachschaftswalter Gräfe und beginnen mit weiteren Veröffentlichungen zur Leistungssteigerung. Zugleich bitten wir die tüchtigen Fachleute in unserem Leserkreis, unsere Bestrebungen zu unterstützen und weitere Vorschläge aus der Praxis einzusenden. So kann aus der Lesergemeinde eine Arbeitsgemeinschaft werden. Auch den Mitarbeitern wird der Erfahrungsaustausch zugute kommen, da sie aus den Einsendungen der anderen Berufskameraden, die wir in gleicher Weise berücksichtigen, Nutzen ziehen.

Der Öldurchstoßer

Von Fachschaftswalter Otto Gräfe

Es ist eine gerechtfertigte Forderung, daß die Uhr, auch die Armbanduhr, nach vollständiger Überholung und Reparatur mindestens zwei Jahre einwandfrei funktioniert. Dazu ist es von wesentlicher Bedeutung, vor allem bei kleinsten Armbanduhren, daß die Unruhzapfen richtig geölt werden. Das Öl muß auf zwei Drittel den Raum zwischen Lager- und Decksteinen ausfüllen.

Viele Uhrmacher geben vor dem Aufschrauben des Decksteinplättchens Öl an die untere Seite des Steines. Das ist falsch, weil sich beim Auflegen und Festschrauben das Decksteinplättchen mehr oder weniger hin und her schiebt. Das gegebene Öl verteilt sich dabei nicht nur über den Stein, sondern unter Umständen auch auf die Metallteile, in die er gefaßt oder eingepreßt ist. Schon nach wenigen Tagen ist das Öl abgewandert oder — wie man sagt — es verkriecht. Die Unruhzapfen laufen dann trocken, und die Uhr weist Gangdifferenzen auf, die zu Unzuträglichkeiten mit dem Kunden führen, ganz abgesehen davon, daß von vornherein keine einwandfreie Feinstellung möglich ist.

Diese Übelstände kann man vermeiden, wenn man das Öl nach dem Aufschrauben der Decksteinplättchen durchstößt. Man fertigt sich Durchstößer nach beifolgender Skizze 1. Die untere Fläche und die halbrunden Flanken sind gut zu polieren. Man benötigt für Armband- und Taschenuhrarbeiten 4—5 Durchstößer mit den Zapfenstärken von 7, 9, 12 und 14/100 mm oder 7, 9, 11, 13 und 15/100 mm.

Die Herstellung ist wohl etwas mühevoll und zeitraubend, lohnt sich aber gegenüber der aufzuwendenden Zeit für Abhilfen, Nacharbeiten und Auseinandersetzungen mit den Kunden.

Das Durchstoßen ist physikalisch begründet. Jeder Öltropfen hat die Eigenschaft, sich entsprechend seiner Größe vom Punkt des Auftrags an auf eine Fläche bis zu einem gewissen Umfang auszubreiten. Die Fläche selbst spielt dabei auch eine Rolle, braucht aber in diesem Zusammenhang nicht näher erläutert zu werden. Das im Handel befindliche Uhrenöl ist so zusammengesetzt, daß es gut im Tropfen zusammenbleibt.

Wird nun von der Innenseite des Lagersteins aus Öl durch das Zapfenloch zum Deckstein durchgestoßen, so breitet es sich gleichmäßig auf der Fläche des Lager- und Decksteines aus. Durch die Haarröhrchenanziehung wird es, wie auf der Zeichnung 2 ersichtlich, zusammengehalten, so daß der Unruhzapfen dauernd in Öl läuft. Wichtig ist dabei

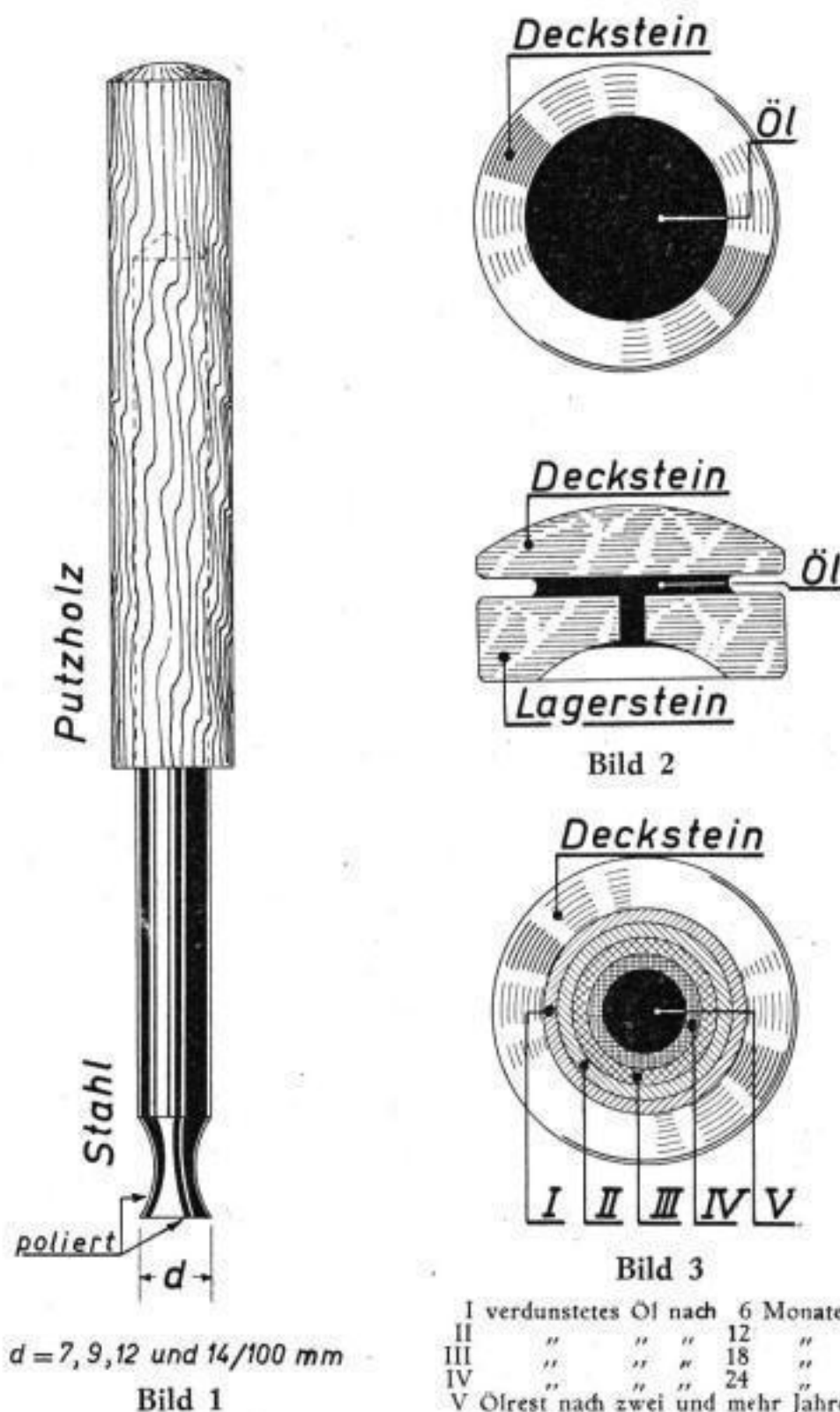
1. daß der Zwischenraum zwischen Lager- und Deckstein so gehalten wird, daß sich die Haarröhrchenanziehung auch tatsächlich ausbilden kann, daß der Deckstein also weder auf dem Lagerstein direkt aufliegt, noch zu weit von ihm entfernt ist.

2. daß der Deckstein nicht schief aufgesetzt wird. Denn dann tritt die Haarröhrchenwirkung an der Stelle auf, wo der Deckstein enger aufliegt, und das Öl zieht sich automatisch aus dem Lagerstein nach diesem schmalsten Spalt hin, wo es für die Schmierung verloren ist.

Wo dies der Fall ist, soll man unbedingt einen neuen Deckstein einpressen. Das ist gerade für den guten Gang bei kleinen Armbanduhren sehr wichtig.

Die Menge des zu gebenden Öles stellt man in der Durchsicht fest. Bei einiger Übung sieht man sofort, wie weit sich das Öl unter dem Deckstein ausgebreitet hat. Man blickt zu diesem Zweck von der Decksteinseite aus hindurch. Sehr deutlich sieht man das Öl, wenn man nach Art der Dunkelfeldbeleuchtung verfährt, also nach einem dunklen Untergrund mit seitlichem Lichteinfall. Mit einem Stück aus einer alten Radiofrontplatte und der Arbeitslampe ist das sehr bequem zu bewerkstelligen, ohne daß man bei Lichtarbeit die Lampe zu verstellen braucht.

Unter keinen Umständen darf zu viel Öl gegeben werden, sonst breitet es sich, wie schon erwähnt, auf die Metallteile aus und verkriecht. Noch einen anderen großen Vorteil aber hat das Durchstoßen: Jedes unserer im Normalgebrauch benutzten Öle hat die Eigenschaft, unter Zurücklassung eines trockenen Restes zu verdunsten. Die Versuche haben gezeigt, daß unsere Uhrenöle



zwischen den Steinen ringförmig, wie bei einem Baum die Jahresringe, verdunsten.

An der Skizze 3 ist versucht, diesen Vorgang bildlich darzustellen. Ist nun die größte Sorgfalt beim Ölen aufgewandt worden, so läuft der Zapfen trotz der Verdunstung immer noch in einem Ölrest. Wo Mißerfolge zu verzeichnen sind, hat also nicht das Öl, sondern der Reparateur die Schuld. Wird, wie hier geschildert, verfahren, kann auch für die kleinste Uhr mit einer mehrjährigen Gangdauer gerechnet werden.

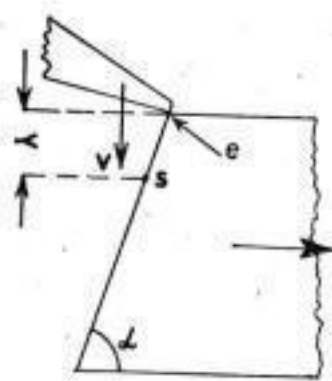
Aus diesen kurzen Ausführungen, die sich aus der Praxis an Versuchsreihen ergaben, ist zu ersehen, wie wichtig das Ölen der Unruhzapfen ist.

Das Handwerk kann allein gesunden, wenn es wieder froh und stark auf seine Leistung schaut.
Die Handwerksfrage ist zuerst eine Leistungsfrage!

Dr. Robert Ley

Die Bewegungsvorgänge an der Ankerklaue

Von dem allgemeinen Bewegungsgesetz (Masse mal Beschleunigung gleich Kraft) ist in der Uhrmacher-Woche Nr. 3/4 die Rede gewesen. Jetzt soll es auf einen besonders interessanten und wichtigen Fall angewendet werden. Die Skizze zeigt die mit der Geschwindigkeit V nach rechts zurückweichende Klaue eines Ankers; der Zugwinkel ist nicht besonders angedeutet. Der Spitzzahn hat bisher auf der Ruhefläche gelegen, bewegte sich also nicht. Im nächsten Augenblick wird er frei und soll von Rechts wegen an der schrägen Hebefläche der Klaue entlanggleiten, wozu er die nach unten gerichtete Geschwindigkeit $v = V \cdot \tan \alpha$ annehmen müßte. Dazu wäre eine in kürzester Zeit erfolgende Geschwindigkeits-erhöhung von 0 auf v notwendig. Das bedeutet bei hinreichend scharfer Klauen-
ecke e eine unendlich große Beschleunigung, die nach dem Bewegungsgesetz unmöglich ist, weil zu ihrer Erzeugung eine unendlich starke Kraft erforderlich wäre. Die Zahnspitze wird daher zunächst die Klaue nicht mehr berühren und sich frei in der Luft bewegen, wird dann aber die Hebefläche einholen und sie etwa an der Stelle s erreichen. Wie die Anwendung des Bewegungsgesetzes (die wir hier übergehen) zeigt, geschieht das nach $2 \cdot \frac{V \cdot \Theta}{M \cdot r} \cdot \tan \alpha$ Sekunden,



worin Θ das Trägheitsmoment des Ankerrades, r sein Halbmesser und M das Drehmoment ist, welches ihm vom Sekundenrade übermittle wird. Die Strecke h ergibt sich zu $2 \cdot \frac{V^2 \cdot \Theta}{M \cdot r} \cdot \tan^2 \alpha$.

An der Abnutzung der Hebefläche läßt sich Punkt s häufig als leichte Einkerbung erkennen. Natürlich ist es wünschenswert, daß h so klein wie möglich wird. Wenn das erreicht werden soll, so muß nach der Formel für h das Trägheitsmoment des Gangrades Θ möglichst klein und das Drehmoment M möglichst groß gemacht werden. Das sagt ja schon die Anschauung, aber die

Gleichung für h ermöglicht seine Berechnung, falls die anderen Werte bekannt sind. Da $\tan \alpha$ quadratisch in die Formel eingeht, so wäre die Verkleinerung von α , d. h. eine besonders schräg gelegene Hebefläche, das wirksamste Mittel, um die tote Hebungsstrecke bis zum Punkte s zu verringern. Das geht aber natürlich nur, insoweit es die Verhältnisse zulassen.

Beim schließlichen Auftreffen des Zahnes auf die Klaue tritt ein Stoß ein, der die Drehgeschwindigkeit des Ankerrades verringert und den Bewegungsablauf der Klaue (samt dem der Gabel und der Unruh) fördert; außerdem geht beim Stoß eine gewisse Energiemenge verloren, was sich in einer freilich sehr geringen Erwärmung der stoßenden Teile äußert.

Weiterhin gleitet die Zahnspitze an der schrägen Hebefläche mit der Anfangs-Geschwindigkeit $\frac{V}{\cos \alpha}$ entlang, wobei wieder Energie durch Reibung verlorengeht, zugleich aber auch die Zahn-geschwindigkeit wächst, denn das ist ja der Endzweck der Hebung.

Endlich wird der Spitzzahn frei, und das Gangrad dreht sich beschleunigt so lange, bis ein anderer Zahn auf die zweite Klaue gefallen ist, wobei von Neuem Energie verlorengeht, und zwar wieder durch Stoß.

Der gesamte Vorgang besteht also aus folgenden Teilen: Bei der Auslösung gleitet der Zahn mit Reibung auf der Ruhefläche entlang und wird vermöge des Zugwinkels ein wenig zurückge-trieben; sodann macht er unter gleichförmiger Beschleunigung einen Sprung und landet zuletzt bei s ; darauf gleitet er be-schleunigt an der Hebefläche entlang, und schließlich folgt der Fall. Während des Sprunges und des Falles läuft das Rad mit der Drehbeschleunigung $\frac{M}{\Theta}$.

Sind die Maße, die Massen und die Kräfte bekannt, so lassen sich die Bewegungsvorgänge analytisch verfolgen, wobei sich neue Einsichten ergeben können. Das erfordert aber schon gewichtigere Hilfsmittel.

Dr. B.

Schwarzwald-Fenster, ein guter Ausweg in der Schaufensterfrage



Lieber Leser! In unserer letzten Veröffentlichung in Heft 5/6 der „Uhrmacher-Woche“ haben wir versprochen, auf weiteres Werbematerial für Schaufenster ohne Verkaufsware hinzuweisen. Daß ein großes Bedürfnis für Anregungen für die Gestaltung von Schaufenstern ohne Verkaufsware besteht, zeigen die vielen Zuschriften, die wir auf Grund der letzten Veröffentlichung erhalten haben.

Da nun einmal Uhren für den zivilen Bedarf kaum noch zur Verfügung stehen und auch andere Verkaufsware nur noch in ganz geringem Umfange zu haben ist, wird es immer notwendiger, den Schaufenstern eine neutrale Gestaltung zu geben. Es ist für ein fortschrittliches Uhrenfachgeschäft, das auch an die Zukunft denkt, nicht möglich, das Schaufenster leerstehen zu lassen. Das Publikum soll auch weiter erkennen können, daß hier ein rühriger Geschäftsmann wohnt, der sich als Uhrenfachmann für jetzt und später in Erinnerung bringt.

Als völlig neutrales Schaufenster ohne Verkaufs-Charakter schlagen wir ein sogenanntes Schwarzwald-Schaufenster vor. Für die Dekoration wird in der Hauptsache ein großes Photo oder eine Reihe von mittelgroßen Bildern mit Schwarzwald-Landschaften oder mit Bildern aus der Uhren-Industrie verwendet. Sicher hat mancher Leser Erinnerungstücke aus dem Schwarzwald, die er mit ausstellen kann, oder eigene Photos, die gute und geeignete Vergrößerungen ergeben. Sollte das nicht der Fall sein, so hat der „Uhrendienst“ (Halle/Saale, Große Steinstraße 88) vorgesorgt und eine Anzahl geeigneter Großphotos beschafft. Die Photos sind etwa 48x68 cm groß und kosten das Stück 15 bis 22 RM. Näheres wird auf Anfrage gern mitgeteilt, auch werden kleine Photoabzüge zur Ansicht gegen die Zusicherung sofortiger Rücksendung gern überlassen. Einige dieser Photos zeigen Landschaftsaufnahmen, ein besonders hübsches Photo stellt einen alten Schwarzwälder Zifferblattmaler dar, und in Vorbereitung ist die Abbildung eines Schwarzwälder Uhrenhändlers aus der Zeit um 1830 mit Traggestell für Uhren (Krätze).

Zu einer solchen Schwarzwald-Dekoration gehört dann noch eine einzelne besonders schöne Wand- oder Standuhr, vielleicht auch eine alte Schwarzwälder Wanduhr (aus Privatbesitz und daher unverkäuflich). Wenn es irgend geht, sollte diese Uhr im

Gang gehalten werden, damit noch mehr „Leben“ im Schaufenster ist.

Um nun eine Verbindung zwischen der Dekoration und dem Schwarzwald-Photo zu schaffen, ist ein Textschild notwendig. Unsere Abbildung zeigt ein solches Textschild, das in Größe von 21x30 cm geliefert wird. Der Preis für ein solches Schild ist 1,30 RM einschließlich Porto.

Viele fleißige Hände



die früher täglich Tausende von Uhren herstellten, sind jetzt anderweitig tätig. Deshalb stehen Uhren für den allgemeinen Bedarf nicht zur Verfügung.

Ich bitte um Ihr Verständnis. Nach dem Siege erfülle ich Ihre Wünsche gern.

Zeichnung Uhrendienst

Mit oder ohne Ware dient das Schild als sachgemäße Aufklärung

Im übrigen ist das abgebildete Textschild auch ohne besondere Dekoration in jedem Uhrenschaufenster mit Vorteil zu verwenden. Es klärt das Publikum auf, warum so wenig Uhren zu haben sind und erspart dadurch dem Inhaber des Geschäftes eine Menge unnützer Nachfragen und Zeitverluste. Das Schild stammt ebenfalls vom „Uhrendienst“.

Mit Rat und Auskunft bei der Gestaltung von Schaufenstern ohne Verkaufsware stehen wir gern zur Verfügung.

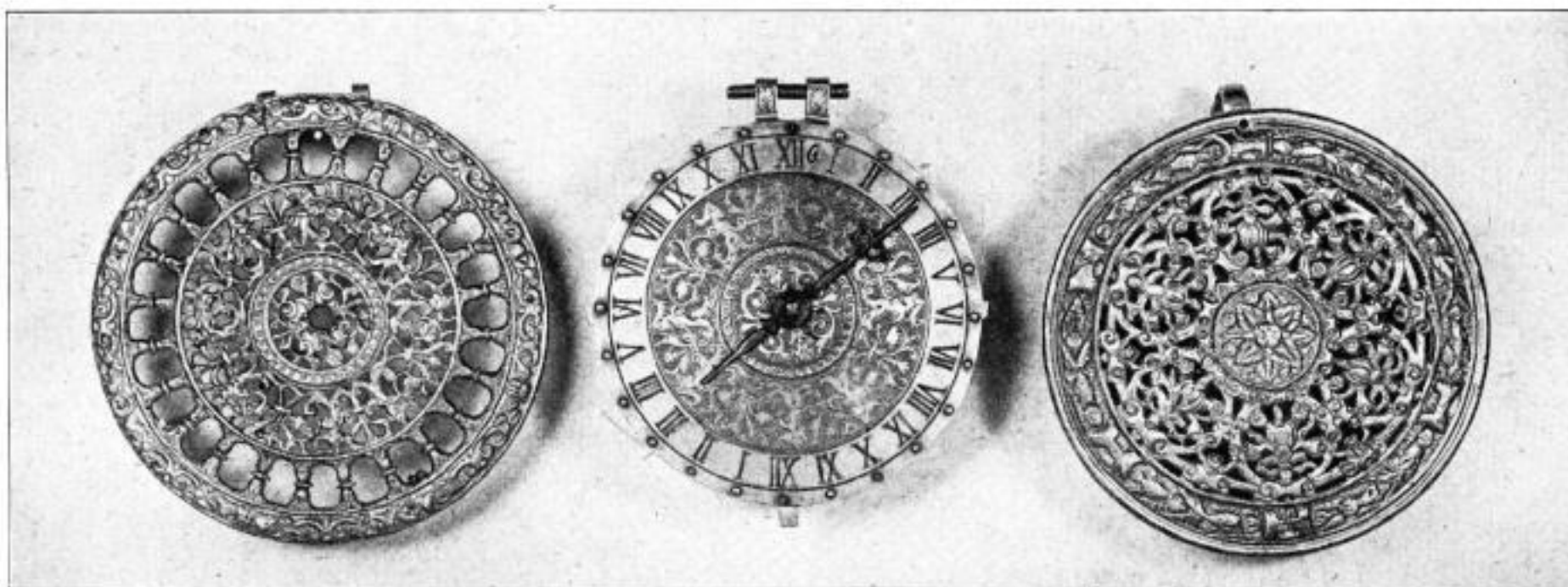
Mit freundlichen Grüßen

Die „Tankstelle“.

Ein schönes deutsches Meisterwerk

Aus dem Landesgewerbemuseum Stuttgart zeigen wir heute eine runde Renaissance-Uhr von 7,2 cm Durchmesser und 3 cm Höhe, die „Georg Schwab“ signiert ist. Ihr Werk besteht schon ganz aus Messing, hat Radunruh, Stundenschlagwerk und Federzug

ohne Schnecke. Das Gehäuse besteht aus Messingguß, der Deckel (links) hat außer dem Durchbruch, der die 24 Zahlen des Ziffernringes sehen läßt, noch eine Bordüre mit Grotesken um die Mittelrosette herum (mittleres Bild). Die Wandung zeigt Jagdszenen in Rankenwerk; der Boden ist mit Früchgebündeln, die um eine Sternenrosette angeordnet sind, ausgefüllt (rechtes Bild).



Vergoldete Renaissance-Uhr aus Augsburg von etwa 1560

Arbeitsrechtliche Folgen der Betriebsstillegung

Bereits im Jahre 1940 ist durch Verordnungen vom 21. März und 27. August klargestellt worden, wie sich die Rechtsverhältnisse zwischen Betrieb und Gefolgschaft für den Fall gestalten, daß der Betrieb auf Anordnung des Landeswirtschaftsamts stillgelegt wird. Diese Vorschriften werden jetzt wichtig, da nunmehr Schließungsverfügungen im Einzelhandel erfolgen werden.

Nach § 1 der Verordnung enden die Arbeitsverhältnisse der Gefolgschaftsmitglieder des stillgelegten Betriebes oder der stillgelegten Betriebsabteilung mit dem Zeitpunkt der Stillegung. Dieser ist aus dem Schließungsbescheid des Landeswirtschaftsamtes zu entnehmen. Eine Ausnahme gilt für einzelne Gefolgschaftsmitglieder, die mit Zustimmung des Arbeitsamtes über den Zeitpunkt der Stillegung hinaus, insbesondere zur Betriebspflege, weiter beschäftigt werden.

Den ausscheidenden Gefolgschaftsmitgliedern sind also ihre Bezüge bis zum Zeitpunkt der Stillegung zu gewähren. Bereits erworbene, aber noch nicht erfüllte Urlaubsansprüche müssen abgegolten werden.

Eine Sonderregelung gilt für die älteren Angestellten, die unter das Kündigungsschutzgesetz fallen. Hiernach genießen in Betrieben, die regelmäßig mindestens zwei Angestellte beschäftigen, diejenigen Angestellten, die über 30 Jahre alt und mindestens 5 Jahre im Betrieb tätig sind, einen erhöhten Kündigungsschutz, und zwar beträgt die Kündigungsfrist für sie nach einer Beschäftigung von 5 Jahren drei Monate auf den Schluß eines Kalendervierteljahres, von 8 Jahren vier Monate, von 10 Jahren fünf Monate, von 12 Jahren sechs Monate, wobei Dienstjahre vor der Vollendung des 25. Lebensjahres nicht berücksichtigt werden. Die Beschäftigung bei einem Rechtsvorgänger des Geschäftsinhabers wird jedoch mitgezählt.

Diejenigen Angestellten, die hiernach Anspruch auf erhöhten Kündigungsschutz haben, erhalten bei der Betriebsstillegung eine Abgangsschädigung in der Höhe der Hälfte des Gehalts einschließlich aller Nebenbezüge, das der Angestellte bei Einhaltung der Kündigungsfrist bezogen hätte, wenn ihm im Zeitpunkt der Stillegung ordnungsgemäß gekündigt worden wäre. Für die Bemessung der Arbeitsverdienste ist der Durchschnittsverdienst der letzten drei Monate vor der Stillegung maßgebend. Die Hälfte der Abgangsschädigung ist im Zeitpunkt der Stillegung, der Rest nach drei Monaten fällig. Tritt der Angestellte innerhalb von drei Monaten in ein neues Arbeitsverhältnis ein, so kürzt sich die zweite Hälfte der Abgangsschädigung um den Betrag, den er während dieser Zeit in dem neuen Betrieb erhält. Jedoch können bereits gezahlte Beträge nicht zurückgefordert werden.

Wer die Abgangsschädigung erhalten hat, genießt in dem neuen Betrieb nicht den im alten Betrieb erworbenen höheren Kündigungsschutz. Nach einem Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 20. 2. 42 (RAG 149/41) kann er sich dieses Recht aber durch Ablehnung der Entschädigung erhalten.

In manchen Betrieben bestehen sogenannte Pensions-, Unterstützungskassen oder ähnliche Einrichtungen, zu denen die Gefolgschaftsmitglieder Beiträge geleistet haben. Über den Fortbestand oder die Auflösung dieser Einrichtungen

sowie über die Ansprüche der Gefolgschaftsmitglieder oder deren Familien entscheidet, falls die Einrichtung unter staatlicher Aufsicht steht, die Aufsichtsbehörde, im übrigen der Reichstreuhänder der Arbeit. Soweit die Inanspruchnahme von Mitteln aus der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft in Frage kommt, hat die Entscheidung im Einvernehmen mit dem Bezirkswirtschaftsamt zu ergehen. Da die Gemeinschaftshilfe im Bereiche des Handels nicht eingeführt ist, wird zu diesem Punkt unter Umständen eine Sonderregelung erforderlich sein.

Die infolge der Stillegung ausscheidenden Gefolgschaftsmitglieder haben die Rechte, die den auf unbegrenzte Zeit dienstverpflichteten Gefolgschaftsmitgliedern zustehen, soweit sie innerhalb von drei Monaten in ein neues Beschäftigungsverhältnis eintreten. Dies bedeutet also, daß ihnen in dem neuen Betrieb ihre bisherigen Berufsjahre und die Dauer der Betriebszugehörigkeit zu dem alten Betrieb angerechnet werden, sie also keine Nachteile erleiden, soweit in dem neuen Betrieb bestimmte Ansprüche, wie z. B. Urlaubsansprüche, von der Dauer der Berufs- oder Betriebszugehörigkeit mit abhängig sind. Die gleichen Rechte haben auch diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die mit Zustimmung des Arbeitsamtes zunächst noch weiter beschäftigt, später aber infolge der Betriebsstillegung gleichfalls entlassen werden. Die Drei-Monatsfrist beginnt in diesem Falle mit dem Zeitpunkt der Entlassung zu laufen. Auch die Bestimmungen über die Abgangsschädigung für Angestellte, die unter das Kündigungsschutzgesetz fallen, finden auf sie entsprechend Anwendung. Die Drei-Monatsfrist gilt auch dann als gewahrt, wenn während ihres Ablaufes ein Arbeitsplatzwechsel stattgefunden hat, sofern nur das Gefolgschaftsmitglied im Zeitpunkt des Fristablaufs in einem Arbeitsverhältnis steht.

Die Vorschriften der Verordnungen finden auch auf einberufene Gefolgschaftsmitglieder stillgelegter Betriebe sinngemäß Anwendung. Bei der Bemessung der Abgangsschädigung für Angestellte, die unter das Kündigungsschutzgesetz fallen, ist von dem Durchschnittsverdienst der letzten drei Monate vor der Einberufung auszugehen. Die Hälfte der Abgangsschädigung ist auch hier im Zeitpunkt der Stillegung, der Rest drei Monate nach der Stillegung fällig, ohne Rücksicht darauf, ob der Angestellte noch im Wehrdienst steht oder nicht.

Es kann auch vorkommen, daß ein Angestellter, der innerhalb von drei Monaten nach der Stillegung ein neues Arbeitsverhältnis antritt, noch innerhalb dieser drei Monate zum Wehrdienst einberufen wird. In diesem Falle ist die zweite Hälfte der Abgangsschädigung ohne Rücksicht hierauf ebenfalls drei Monate nach der Stillegung zu zahlen. Sie mindert sich entsprechend den allgemeinen Vorschriften um den Betrag, der in dem neuen Betrieb bereits verdient worden ist, andererseits können auch in diesem Fall bereits gezahlte Beträge nicht zurückgefordert werden.

Für die ausscheidenden Gefolgschaftsmitglieder ist wichtig, daß für sie auch die Vorschriften über Unterstützung für Dienstverpflichtete gelten. Dienstverpflichtete können vom Arbeitsamt eine Sonderunterstützung auf Grund der

Anordnung vom 4. 9. 1939 und der hierzu ergangenen Durchführungserlasse, insbesondere der Erlasse vom 4. Mai und 29. Oktober 1942 erhalten. Die Sonderunterstützung hat den Zweck, Härten auszugleichen, die ein etwaiger Minderverdienst in dem neuen Betrieb mit sich bringt. Ein voller Verdienstausschlag in jedem Falle wird jedoch nicht gewährt. Die Sonderunterstützung kommt sowohl für den Unterhaltsbedarf wie für sonstige Verbindlichkeiten in Betracht. Sie tritt zur Sicherung des Unterhaltsbedarfs in allen Fällen ein, in denen das neue Arbeitseinkommen erheblich geringer als das frühere ist. Als erhebliche Verringerung wird angesehen, wenn das neue Arbeitseinkommen (brutto) weniger als 70% des früheren (brutto) beträgt. Dieser Satz erhöht sich auf 90%, soweit das frühere Arbeitseinkommen 208 RM brutto bei Männern und 169 RM brutto bei Frauen betragen hat. Bei Dienstverpflichteten ohne unterhaltene Angehörige beträgt die Grenze in der Regel 65%. Sie erhöht sich auf 85% bei den obengenannten früheren Arbeitsverdiensten. Ein höherer Unterhaltsbedarf als 600 RM ist für die Bemessung der Sonderunter-

stützung grundsätzlich nicht anzuerkennen. Bei Unterhaltsverpflichtungen für mehr als einen Angehörigen dürfen für jeden weiteren Angehörigen 5% dieser Summe zugeschlagen werden.

Außer dem reinen Unterhaltsbedarf kommt die Sonderunterstützung auch für sonstige Verpflichtungen, insbesondere Wohnungsmiete, Versicherungsprämien usw. in Betracht. Der Mietzuschuß kann über 50% der Wohnungsmiete hinausgehen, wenn sie im Verhältnis zum neuen Einkommen außergewöhnlich hoch ist und die Aufgabe der Wohnung nicht zugemutet werden kann, was bei Verheirateten in der Regel der Fall ist. Der Höchstbetrag des Mietzuschusses ist auf 150 RM monatlich festgesetzt.

Bei allen diesen Unterstützungssätzen ist jedoch zu berücksichtigen, daß Sonderunterstützung und neues Arbeitseinkommen (brutto) zusammen nicht höher sein dürfen als das Arbeitseinkommen (brutto) in dem alten Betrieb. Arbeitsvergütungen, die durch Überstunden in dem neuen Betrieb erzielt werden, können hierbei außer Ansatz bleiben. PdE.

Dom Werkfisch

Reinigen und Polieren von Plexiglas

In den letzten Jahren sind in zunehmendem Maße Waren aus Plexiglas in unseren Fachgeschäften verkauft worden, so daß beim Uhrmacher auch häufig nach der besten Behandlung dieser Stücke gefragt wird.

Bei der Reinigung von Plexiglas muß berücksichtigt werden, daß die Plexiglasoberfläche wesentlich weicher ist als bei gewöhnlichem Glas und daher vor Kratzern geschützt werden sollte, damit das Plexiglas sein kristallklares Aussehen behält.

In den Bearbeitungsvorschriften der Herstellerfirma wird über die Wartung angegeben:

Die Reinigung von Staub und Schmutz erfolgt am besten durch Abspülen mit Wasser oder Abdrücken mit einem weichen Schwamm. Bei fest haftendem Schmutz nimmt man warmes Wasser (40–50° C) und setzt gegebenenfalls etwas Seife oder Soda zu.

Ein Wischen vor dem Abspülen des Schmutzes ist zu vermeiden, weil sonst Kratzer auftreten. Ferner muß man beachten, daß keine scharfkantigen und harten Stoffe, insbesondere Reinigungsmittel, die Schmirgel und andere Stoffe enthalten, benutzt werden. Auch Lösungsmittel für Plexiglas, z. B. Alkohol, Aceton, Benzol, Essigester, Trichloräthylen oder Gemische dieser Stoffe dürfen nicht für die Reinigung verwendet werden. Hierzu gehören auch die üblichen Lacklösungs- und Entfettungsmittel sowie Kraftstoffgemische.

Nach dem Abspülen wird auf die nasse Scheibe Plexipol II aufgetragen, verrieben und anschließend mit trockenem Handschuhstoff blank gerieben. Andere Stoffe oder Leder dürfen nur dann genommen werden, wenn man sich davon überzeugt hat, daß sie keine Kratzer verursachen.

Stark verkratzte Plexiglasscheiben werden mit feinem Schmirgel auf einer Bandschleifmaschine vorgeschliffen; für Flächen mit besonderen Anforderungen empfiehlt sich darauf ein Naßschliff von Hand (Schleifpapier Nr. 280). Anschließend wird auf einer horizontalen Seidenhaarfilzscheibe mit Polierwachs poliert.

Das Polieren kann auch auf den üblichen Poliermaschinen mit Schwabbeln von einem Anfangsdurchmesser von 300 mm bei einer Umdrehungszahl von 1400 in der Minute durchgeführt werden.

Plexiglas, das nur schwach verkratzt oder maschineller Politur unzugänglich ist, kann von Hand aufpoliert werden. Zunächst trägt man Plexipol I mit nassem Handschuhstoff auf den Gegenstand auf und verreibt es mit mäßigem Druck so lange, bis der gewünschte Poliereffekt erreicht ist. Dieses Arbeitsverfahren ist eher für die Vollendung von Teilen aus Plexiglas bestimmt, während man bei der einfachen Nachpolitur, wie sie höchstens nach der Reinigung fertiger Gegenstände erforderlich ist, auf dem eingangs erwähnten Wege zum Ziele kommt.

Das Abheben der Spiralfeder

Für diese Arbeit haben sich die verschiedensten Hilfsmittel eingeführt. Bruno Hillmann berichtete einmal in launiger Weise dazu, daß ihm ein pfiffiger Kollege, mit dem er einst über dieses Thema sprach, schmunzelnd erklärte: „Was quälen sich die Leuten mit Hebeln und feinen Messern ab! Wie kann man denn sehen, wie das Hebe-Instrument die Rolle erfaßt, wenn es von der Spiralfeder bei deren horizontaler Lage ganz verdeckt wird? Ich brauche weiter nichts als einen kleinen scharfen Schraubenzieher, und den hat man doch, wenn man ein Armbanduhrwerk auseinandernimmt, gewiß stets bei der Hand. Nun stelle ich mit der linken Hand die Unruh zwischen Daumen und Zeigefinger haltend senkrecht auf den Arbeitstisch auf, so daß ich von oben zwischen Unruhschenkel und Spiralfeder hineinsehen kann,

und schiebe den scharfen Schraubenzieher zwischen Spiralfeder und Unruhschenkel. Ein leichter Druck, eine leichte seitliche Drehung des Schraubenziehers und die Spiralfeder liegt wohlbehalten neben der Unruh.

Da ich auf diese Art erstens genau sehen kann, wie die Schraubenzieherspitze anfaßt, zweitens die Unruh so aufstelle, daß sie sich mit einem der Schenkel aufstützt, und da ich drittens die Rolle stets an der der Befestigungsstelle der Spiralfeder gegenüberliegenden Seite mit dem Schraubenzieher angreife, das ist die Stelle, an der der innerste Umgang des besseren Einblicks wegen am gefahrlosesten etwas abgehoben werden kann, so ist mir bei meiner Methode noch keine Spiralfeder verunglückt und auch die weichste Unruh nicht verbogen worden.“

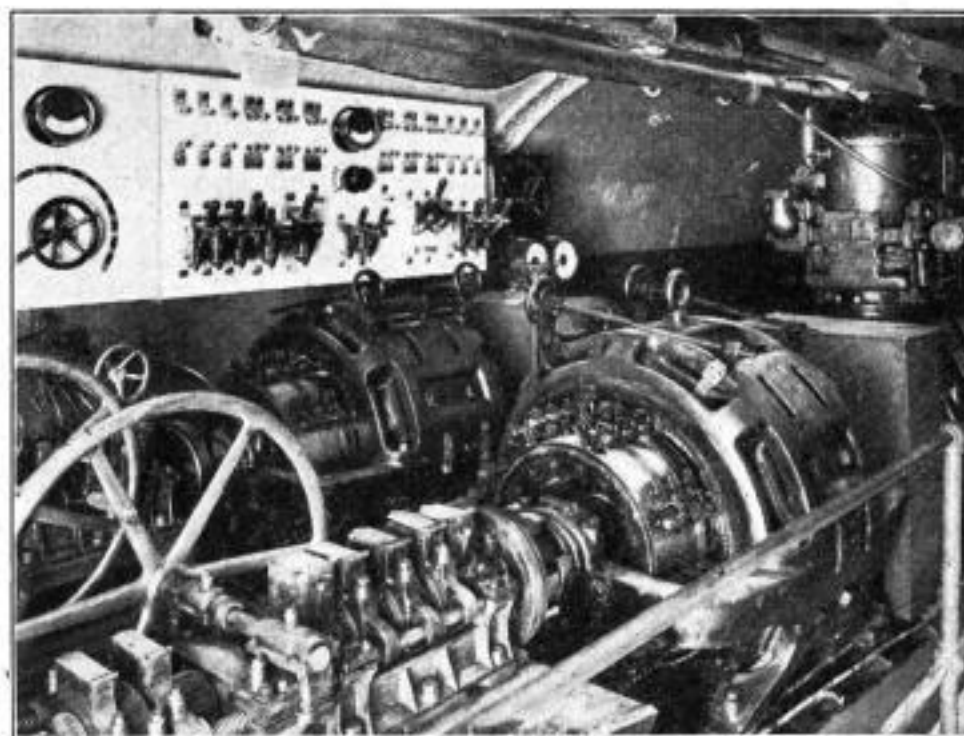
Ich gebe das Verfahren eines alten Praktikers bekannt, weil ich es auch mit Erfolg angewandt habe. Sollte es anderen ebenfalls von Nutzen sein, wäre der Zweck erreicht, und wenn ein feinfühliges Berufskamerad an dem Ausdruck Schraubenzieher Anstoß nimmt, kann er sich ja ein ebenso handliches „schraubenzieherähnliches“ Instrument nur zu dem Zwecke des Spiralfederabhebens anfertigen.

Das Bild der Woche

Vom Wunderwerk der U-Boot-Technik

Einst schrieb der englische Admiral Jellicoe: „Deutsche U-Boote brachten 1914/18 England, seine Bevölkerung, sein Empire an den Rand des Abgrundes.“ Und wie jetzt die Lage ist, ergab sich neulich aus einem Frontbericht vom Kampf deutscher Unterseeboote gegen feindliche Geleitzüge: „Unermüdlich und zäh stoßen die Boote einzeln oder in Gruppen zum Angriff vor. Kaum haben die Torpedos die Rohre verlassen, werden die Boote von feindlichen Zerstörern abgedrängt und mit Geschützfeuer und Wasserbomben bekämpft. Nach Stunden erneuern sie aber wieder ihre Angriffe auf den feindlichen Schiffsverband.“ So muß der Gegner täglich schwerste Verluste an Schiffsraum, beförderten Gütern und Treibstoff hinnehmen.

Zu den fort dauernden Erfolgsmeldungen im U-Boot-Krieg wird unsere Leser die Aufnahme interessieren, die den Maschinenraum des früheren Unterseebootes U 1 zeigt.



Aufn. Deutsches Museum

Blick auf die Elektromotoren für den Schraubenantrieb des alten U 1

Verschiedenes

Einheitliche Erziehungsbeihilfen

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz veröffentlichte im Deutschen Reichsanzeiger vom 2. März eine Anordnung, in der er darlegt, daß der Lehrvertrag wie auch der Anlernvertrag kein Arbeitsverhältnis begründet, sondern ein Berufserziehungsverhältnis, dessen Zweck und Inhalt nicht die Leistung produktiver Arbeit ist, sondern die Weckung des Leistungswillens der Jugendlichen und die Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit. Die Geld- und Sachleistung sei deshalb kein Lohn oder Gehalt, sondern eine Erziehungsbeihilfe.

Die Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten.

Die Erziehungsbeihilfe der Lehrlinge und Anlernlinge ist spätestens am letzten Werktag des Monats zu zahlen. Wöchentliche Teilbeträge sind zulässig.

Die Erziehungsbeihilfe beträgt einheitlich für Lehrlinge und Anlernlinge monatlich brutto

bei Beginn des Berufserziehungsverhältnisses vor Vollendung des

16. Lebensjahres	in Berlin, Wien und Hamburg	in den übrigen Orten
im 1. Lehr-(Anlern-)Jahr	30.—	25.—
im 2. Lehr-(Anlern-)Jahr	40.—	35.—
im 3. Lehrjahr	50.—	45.—
im 4. Lehrjahr	60.—	55.—

Sind die Lehrlinge bei Beginn des Berufserziehungsverhältnisses bereits 16 Jahre alt, so erhalten sie 5 RM mehr, sind sie bei Beginn schon 18 Jahre alt, so erhalten sie 15 RM mehr.

Gewährt der Unternehmer Kost und Wohnung oder ist der Lehrling (Anlernling) auf Kosten des Unternehmers in einem Jugendwohnheim oder anderswo untergebracht und verpflegt, so erhält der Lehrling neben Kost und Wohnung das folgende monatliche Taschengeld brutto:

bei Beginn des Berufserziehungsverhältnisses vor Vollendung des 16. Lebensjahres

	in allen Ortsklassen
im 1. Lehr-(Anlern-)Jahr	4.—
im 2. Lehr-(Anlern-)Jahr	6.—
im 3. Lehrjahr	8.—
im 4. Lehrjahr	10.—

2 RM mehr bei Beginn des Lehrverhältnisses nach dem 16. Lebensjahre und 4 RM mehr bei Beginn nach dem 18. Lebensjahre.

Gewährt der Unternehmer nur Kost oder nur Wohnung, so verringert sich die Erziehungsbeihilfe um die von den Oberfinanzpräsidenten und den Vorsitzenden der Oberversicherungsämter für die Bewertung dieser Leistungen festgesetzten Beträge. Verbleiben dabei geringere Beträge als die festgesetzten Taschengelder, so sind diese zu zahlen.

Höhere Erziehungsbeihilfen und Mehrarbeitsvergütungen dürfen weder gezahlt noch gefordert oder angenommen werden.

Leistet ein Lehrling oder Anlernling regelmäßig Mehrarbeit, so ist jede über die 48stündige Wochenarbeitszeit hinausgehende Arbeitsstunde besonders zu vergüten.

Die Mehrarbeitsvergütung beträgt je Mehrarbeitsstunde 1/100 der festgesetzten Erziehungsbeihilfe.

Bei Krankheit oder sonstiger unverschuldeter Arbeitsverhinderung ist die Erziehungsbeihilfe bis zu 6 Wochen zu gewähren, nach einem Betriebsunfall bis zu 12 Wochen, jedoch nicht über das Ende des Lehrverhältnisses hinaus.

Die Anordnung trat am 1. März in Kraft. Vorher begonnene Lehrverträge werden durch sie nicht berührt, jedoch können freiwillig die genannten Leistungen gegeben werden.

Kurzlehrgänge für Wehrmachtangehörige zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in Glashütte i. Sa.

Im laufenden Schuljahre fanden an der Meisterschule in Glashütte i. Sa. drei Kurzlehrgänge für Meisterprüflinge statt. Der Andrang war sehr groß, aber nur etwa ein Sechstel der Bewerber konnte tatsächlich an den Lehrgängen teilnehmen. Der Erfolg war ausgezeichnet. Die Teilnehmer fanden sich überraschend schnell in die Arbeit, der sie so lange entwöhnt waren, hinein, so daß trotz der viel zu kurzen Zeit ein spürbarer Erfolg herausgekommen ist. Sämtliche Teilnehmer bestanden vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Dresden ihre Prüfung. Es sind dies:

Gregor Beck, Hilders	Siegfried Bockstiegel, Gießen
Günter Döring, Sabitz	Günther Grimm, Köln
Heinz Haltmeier, Butzbach	Gerh. Heinicke, Treuen
Hermann Koksche, Neschwitz	Herbert Lutz, Weilheim
August Söbbeke, Drensfurt	Oskar Semler, Teschen
Walter Schäfer, Rusdorf	Georg Schnabl, Maria-Kulm
Hermann Schubert, Schmölln	Kurt Schularick, Ottendorf
Wilhelm Schwering, Köln	Fritz Strahl, Swinemünde
Ludwig Straßner, Leopoldsberg	Willi Zimmermann, Thannhausen

Anlernberuf „Uhrenfachgehilfin“ genehmigt

Der Reichswirtschaftsminister hat mit Erlaß III BL 45 536/42 die Fachlichen Vorschriften zur Regelung der Ausbildung und Prüfung von Uhrenfachgehilfinnen im Uhrmacherhandwerk genehmigt und sich damit einverstanden erklärt, daß sie rückwirkend vom 1. Oktober 1942 an in Kraft gesetzt werden. Die Ausbildungszeit beträgt 2 Jahre. Arbeitsgebiet der Uhrenfachgehilfin sind: Annehmen und Abgeben von Reparaturen, Ausführen von einfacheren Reparaturarbeiten in der Werkstatt; Führen der Uhren-, Kunden- und Lagerkartei.

Weitere Einzelheiten waren der Veröffentlichung des Berufsbildes für die Uhrwerkerin, wie diese Hilfskräfte zunächst heißen sollten, in Nr. 51/52 der Uhrmacher-Woche 1941, Seite 364, zu entnehmen.

Vom 29. März an wieder Sommerzeit

Am 29. März beginnt nachts um 2 Uhr wieder die Sommerzeit. Zu diesem Zeitpunkt werden die öffentlichen Uhren um eine Stunde, d. h. von 2 Uhr auf 3 Uhr vorgestellt. Die Verordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten, im Protektorat Böhmen und Mähren und im Generalgouvernement.

Silber- und Besteckpreise

Silberne Bestecke werden weiterhin nach Preisliste 10 E berechnet. Wie der Verband der Silberwarenfabrikanten mitteilt, wird eingesandtes Bruchsilber zum Geldkurs der Berliner Börse vom Vortag des Eintreffens im Werk vergütet. Für Feinsilber wird der Briefkurs bezahlt.

Die Silbernotierung der Berliner Börse lautete:

Geldkurs: 35.50, Briefkurs 38.50 RM.

Durchschnitt 37 RM, daher erfolgt kein Preisnachlaß.

Silberpreise. Es wurden am 10. März beim Kurs von 35.50 RM im Edelmetall-Großhandel folgende Ankaufspreise genannt:

800/000 Silber gestempelt per Kilo . . .	RM AR.ns
750/000 Silber gestempelt per Kilo . . .	RM AU.ba
900/000 Silber gestempelt per Kilo . . .	RM LS.lu

Für eine alte Silbermark 17,7 Pf.

Export-Verbindungen

Die Adressen der Anfrager sind unter Nennung der Nummer gegen Einsendung eines Freiumschlags von der Schriftleitung der Uhrmacher-Woche zu erfahren. Die Anfragen zu den nicht veröffentlichten Nummern sind bereits erledigt.

Nr. 38 070. Uhren aller Art für Rumänien.

Nr. 38 071. Uhren aller Art für Italien.

Nr. 38 072. Uhrwerke für Belgien.

Nr. 38 077. Rechenmaschinen, Perforier- und Paginierapparate für Kroatien.

Nr. 38 078. Elektrizitätszähler für Bulgarien.

Nr. 38 079. Barometer für Kroatien.

Nr. 38 080. Uhren aller Art und Uhrenteile für Italien.

Nr. 38 081. Rechenmaschinen für Portugal.

Nr. 38 082. Feinmechanische und optische Waren für Italien.

Nr. 38 085. Sonnenschutzbrillen für Rumänien.

Büchertisch

Wie werden Zeitstudien gemacht? Leitfaden für die Bekleidungs- und Lederindustrie. Von Betriebsdirektor Werner Dencker. Verlag der Deutschen Arbeitsfront, Berlin. 155 Seiten, kart. 4,50 RM und Porto.

Richtig durchgeführte Zeitstudien nützen nicht nur dem Betrieb oder dem Einzelnen, sondern der Gemeinschaft und ermöglichen arbeitsparende Leitung der Produktion. Von dem Leitwort „Arbeitszeit ist Volksgut“ ausgehend, zeigt der mit der Praxis vertraute Verfasser an Beispielen seines Fachgebietes den Einsatz der Zeitstudien, die in der Metall-Industrie schon lange bewährt sind. Der Uhrmacher sollte als Betreuer von Industrie-Stoppuhren auch deren Anwendung genauer kennen und wird seine Kunden auf diesen Leitfaden hinweisen können.

Nicht „abstoppen“, sondern sinnvolle Arbeit ist das Ziel. Daher werden Wirtschaftlichkeitsvergleiche durch Zeitgewinne und Zeitwertrechnungen durchgeführt, wobei auch die Hilfsmittel dazu Berücksichtigung in dem Buche finden. C. N a u m a n n.

Personalien und Handelsnachrichten

Bärn (Ostsüdetenland). Am 20. März besteht die Firma Franz X. Beitel, Turm- und sonstige Uhren sowie Optik, 50 Jahre. Berufskamerad Beitel erlernte das Uhrmacherhandwerk bei dem Uhrmacher Franz X. Schneider in Freudenthal, damals österreichisch-Schlesien. Zu seiner Ausbildung war er dann mehrfach weiter in Ungarn tätig und arbeitete später auch wieder für seinen früheren Meister. Als er sich in Bärn selbständig gemacht

Nr. 11/12. 1943. Die Uhrmacher-Woche 57

hatte, übernahm er zugleich mechanische Arbeiten. 1897 ging der Sohn seines Lehrherrn nach Amerika, jedoch liefen in Freudenthal immer noch Anfragen nach Turmuhr ein, so daß sich Kollege Beitel damit befaßte. Seine erste Turmuhr stellte er 1902 in Olmütz aus, was ihm die goldene Medaille eintrug. Seitdem ging das Geschäft aufwärts und 1936 wurde die 100. Turmuhr fertiggestellt. Der Kollege wollte das Geschäft jetzt seinen Söhnen übergeben, die ebenfalls darin tätig sind. Da es aber in der Wehrmacht-Uhrmacherwerkstatt viel zu tun gibt, ist an einen Ruhestand nicht zu denken.

Frankenberg (Sa.). Am 1. März bestand das Uhren-, Gold- und Silberwarengeschäft Emil Neubauer, seit 1926 geführt von Frau Anna verw. Neubauer, 50 Jahre.

Fürth (Bayern). Am 8. April feiert Berufskamerad Georg Müller, Schwabacherstr. 57, das 30jährige Ehejubiläum.

Furtwangen. An der Staatlichen Uhrmacherschule, Meisterschule für das Uhrmacherhandwerk und Fachschule für Feinwerktechnik, wurde die Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk abgenommen, wobei sämtliche Prüflinge bestanden.

Schelldorf. Berufskamerad Anton Heiligensetzer, z. Zt. bei der Waffen-ff, bestand die Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Augsburg.

Schneidemühl. Folgende Uhrmacher bestanden die Meisterprüfung: Arno Pommerening, Landeck i. Pom., z. Zt. Wachtmeister, Hans Drews, Arnswalde.

Im Kampf um die Freiheit Großdeutschlands fiel im Alter von 21 Jahren Gert Stübner aus Glashütte i. Sa. Er hat bei A. Lange & Söhne gelernt, wo sein Großvater Fridolin Stübner ehemals Chronometermacher war.

Gestorben sind die Uhrmachermeister Eduard Schmidt in Hirschberg, 67 Jahre alt, Karl Müller in Halle, ferner der ehemalige Uhrmachermeister Karl Schön in Feldsberg (Niederdonau), 83 Jahre alt, und der frühere Uhrmacher Friedrich Gringmuth in Breslau-Neukirch im 63. Lebensjahr sowie Berufskamerad Hellmuth Bruder in Stolp.

Uhrmacher-Ehrenobermeister Gustav Kunz †. Der Ehrenobermeister der Chemnitzer Uhrmacher-Innung, Berufskamerad Gustav Kunz, Planettastraße 43, ist nach kurzer Krankheit im Alter von fast 75 Jahren gestorben. Unermüdlich ging er bis zuletzt seiner Arbeit nach. In Annaberg 1868 geboren, siedelte er 1887 nach Chemnitz über. Vor einem Jahre feierte er das goldene Meisterjubiläum. 23 Jahre (bis 1934) hat er der Innung als Obermeister vorgestanden, die ihn zum Ehrenobermeister ernannte. Von 1928 bis 1934 hatte er den Vorsitz im Landesverband der Uhrmacher in Sachsen inne. Von 1930 bis 1932 war er Mitglied der Gewerbekammer.

Der rechtschaffene Berufskamerad war in weiten Kreisen bekannt, besonders auch bei den Besuchern der früheren Tagungen der Fachverbände.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Aldingen (Schwarzwald). Die Firma Joseph Kieninger, Uhrenfabrik, wurde in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt. Persönlich haftende Gesellschafter sind Friedrich Kieninger, Joseph Kieninger und Wilhelm Kieninger, sämtlich Fabrikanten in Aldingen. Die Prokura von Lydia Kieninger bleibt bestehen.

Berlin W 9. Gustav Schliephacke, Uhren- und Goldwarengeschäft, Saarlandstraße 127. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Margarete Schliephacke geb. Vitte ist nunmehr Alleininhaberin.

Frankfurt a. M. Ludwig & Fries G. m. b. H., Uhrenfurnituren, Kronprinzstraße 4-6. Gesamtprokurist ist Georg Schmidt, Hofheim, Taunus. Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit dem Prokuristen August Treusch oder der Prokuristin Ella Baum.

Litzmannstadt. Viktor Lipp, Juwelier- und Uhrenfachgeschäft, Schlageterstraße 78. Inhaber ist der Kaufmann Viktor Lipp. Der Ehefrau Pauline Lipp geb. Bahrtul wurde Prokura erteilt.

Pforzheim. Karl Ehrmann, Spezialfabrik für Armbanduhren. Hans Ehrmann, technischer Betriebsleiter wurde Einzelprokurist.

Pforzheim. Anton Heim. Neue Inhaberin ist Hildegard Heim geb. Kull, Witwe des Kaufmanns Anton Heim.

Schwenningen a. N. Fried. Ernst Benzing, Kontrolluhrfabrik, Kommanditgesellschaft. Als persönlich haftende Gesellschafter sind eingetreten: Frau Katharina Benzing geb. Strom, Witwe von Friedrich Ernst Benzing, und Ernst Haller, Kaufmann. Dem Kaufmann Karl Jauch, ist Gesamtprokura erteilt.

Wien VII. Maria Gawlikowski, Mariahilferstraße 66, Einzelhandel u. a. mit Uhren.

Wien III. Konrad Schalk, Uhrmachergewerbe, Einzelhandel mit Juwelen, Gold- und Silberwaren, Landstraße Hauptstraße 102. Inhaber ist Uhrmachermeister Konrad Schalk.

Winterlingen (üb. Balingen). Mathilde Lorch, Uhrenfachgeschäft, Marktstraße 2. Jetzt offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind Mathilde verw. Lorch und Uhrmacher Kurt Lorch.

Fragen der Technik

Freund! Du hast recht, wenn du glaubst, daß ich viel arbeite. Ich tue es, um zu leben, denn nichts hat mehr Ähnlichkeit mit dem Tode als der Müßiggang. Friedrich der Große.

Was ist ein Thermostat?

Thermostaten sind Vorrichtungen zum Konstanthalten der Temperatur, z. B. um Präzisionsuhren oder empfindliche physikalische Anordnungen herum, oder aber auch innerhalb eines Brutschrankes, Wärmekastens für bakteriologische Zwecke oder innerhalb eines Flüssigkeitsbades. In dem Thermostaten sollen sich vor allem die veränderlichen Außentemperaturen nicht bemerkbar machen.

Vor Temperaturschwankungen sind z. B. solche genauest gehende Zeitmesser zu schützen, deren Steuerung durch schwingende Quarzstäbe vollzogen wird. Für eine derartige „Quarzuhr“ der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt mußte z. B. ein Thermostat entwickelt werden, für den die dauernde Aufrechterhaltung einer Temperatur von 36° C auf $\pm 1/1000^\circ$ gewährleistet ist.

Thermostaten für geringere Ansprüche ($\pm 1/10^\circ$ C) arbeiten meistens so, daß sich darin ein Thermometer befindet, dessen Flüssigkeitssäule beim Steigen über die gewünschte Temperatur unmittelbar die Gasleitung abdrosselt oder den elektrischen Heizstrom abschaltet und später wieder freigibt. — In Hochleistungsthermostaten wird das gegen Temperaturschwankungen zu schützende Gerät mit einer Reihe von Schichten umgeben, die abwechselnd gute und schlechte Wärmeleiter sind. Die ersteren (Metalle) sollen Schichten gleichmäßiger und gleichmäßig verteilter Temperatur um den Körper herumlegen, die schlechten Wärmeleiter (Luft, Asbest, Kork, Glaswatte, Daunen u. ä.) sollen den Temperatureausgleich zwischen den gutleitenden Schichten hemmen. Um die erwähnte Quarzuhr der PTR ist eine Folge von nicht weniger als 11 solcher Schichten herumgelegt, als mittelste ein elektrisch beheizter Kupfermantel, dessen Temperatur durch ein Kontaktthermometer selbsttätig geregelt wird. Dieser Thermostat ist als Ganzes nochmals in einen größeren Thermostaten gesetzt. So wird erreicht, daß die tägliche Ganggenauigkeit der Quarzuhr 1 bis 2 Tausendstel Sekunden nicht unterschreitet.

Was versteht man unter Brechungsverhältnis?

Beim Übergang aus der Luft in einen durchsichtigen Körper erfährt ein Lichtstrahl eine Richtungsänderung, für deren Größe das sogenannte „Brechungsverhältnis“ (n) des betreffenden Stoffes maßgebend ist. Diese optische Kenngröße wird auch als Brechungsexponent, -quotient, -index oder -koeffizient bezeichnet. Für Wasser hat das Brechungsverhältnis den Wert 1,33 ($= 4/3$), für gewöhnliches Glas etwa 1,5 ($= 3/2$), für schwere bleihaltige Gläser 1,6—1,8, für Diamant sogar 2,4. Die Kenntnis des Brechungsverhältnisses gestattet es, für jede Richtung des einfallenden Strahles seinen weiteren Verlauf im Innern des durchsichtigen Körpers zu errechnen und zeichnerisch zu konstruieren.

Der Kehrwert des Brechungsverhältnisses, also $1/n$, gibt gleichzeitig an, um das wievielfache sich das Licht in dem dichteren Körper langsamer fortpflanzt als in der Luft, in der seine Ausbreitungsgeschwindigkeit 300 000 km je Sekunde beträgt. Neben dem unter Brechung in einen Körper eindringenden Licht wird ein Teil des auffallenden Lichtes an der Oberfläche wie an einem Spiegel zurückgeworfen, was bei optischen Vorrichtungen zu allerlei Störungen führen kann. So können z. B. Schaufensterscheiben die helle Außenwelt so zurückspiegeln, daß man von den im dunkleren Hintergrund ausgestellten Waren fast nichts sieht. Ebenso werden Brillenträger, wenn sie den Blick auf dunklere Gegenstände richten, vielfach von hellen Reflexen an den Augengläsern gestört, die von schräg hinten gelegenen Lichtquellen herrühren. Aus der Wellentheorie des Lichtes ergibt sich nun aber die Möglichkeit, Glasplatten dadurch spiegelungsfrei und damit zugleich lichtdurchlässiger zu machen, daß man sie mit durchsichtigen Schichten bedeckt, deren Brechungsverhältnis zwischen dem der betreffenden Glassorte (n) und dem der Luft ($n = 1$) liegt, also z. B. den Wert $\sqrt{n}$ besitzt. Nach mühevollster Arbeit ist es der deutschen Technik (Zeiß) in neuester Zeit gelungen, diesen Gedanken eines reflexfreien Glases durch Aufbringen dünner durchsichtiger Beläge auf Glasoberflächen zu verwirklichen, und zwar in Schichtdicken, die nur Bruchteile eines tausendstel Millimeters betragen.



Mitteilungen vom Reichsinnungs- verband des Uhrmacherhandwerks

Ermittlung unbekannter Soldaten durch aufgefundene Uhren (Liste 5)

Bei Angaben zu dieser Liste wollen die Uhrmacher unbedingt die in der letzten Spalte vermerkte Hinterlegungsnummer aufführen.

Lager- u. Rep.-Nr.	Geh. Nr.	Metall	Art u. Merkmale der Uhr	Name auf Zifferblatt u. Fabrikat	H.-Nr.D.
11104 R	Boden HB	Edelstahl V2A	Armbanduhr R. Z. Blatt	HDB	27 067
H 171032	64526 R	Silber	Taschenuhr, weißes Porzellanblatt mit blauem Kränzchen, Dublee-Rand u. ziseliert		27 535
10/0/336	i. 2. Deckel ohne Metall 3 Stempel				
A 27793					
R 12432					
19084					
Sr 60410					
509 G	Werk-Nr. 191	Silber 800	Taschenuhr, Dubleezeiger im 1. Deckel im 2. Deckel Metall 100 RC	Fr. Borggreve, Solingen	27 560
R 16583	428792	Silber 800	Armbanduhr, schw. arabische Zahlen und Zeiger, Metallband	BREVET DRGM	27 299
755324X					
15312					
69505					
11654	—	Silber Tula	Taschenuhr, vergoldetes Blatt mit schw. arabischen Zahlen Kapsel Argus 20 1/2 déposé		27 525
6561					
25634	20923	Silber 935	Armbanduhr, weißes Blatt mit schw. röm. Zahlen, 12 rot, Lederband	Patent 33378	25 422
7845X					
A.G.425 r	14223	Silber, ohne Stempel	Schlüssel-Taschenuhr, Cylindre, dix Rubis, weißes Porzellanblatt mit Blumenranke		27 667
340 G					
327					
210 re t r					
V 5740					
8316					
2162928	36	Silber 800	Taschenuhr, Dubleerand	Junghans	27 667
7677 B	C 414842				
7755 B					
7783 B					
W 41682	—	Chrom	Armbanduhr R. Z. Blatt	Kienzle	27 667
16. 2. 38 P.		Chrom	Armbanduhr, Lederband	Thiel	27 732
2605 N					
41 G					
151	67794	Silber 800	Taschenuhr, i. 2. Deckel Cylindre 16 rubis, ziseliertes Dubleerand	CUIVRE E C	27 281
7/BS					
1 J					
355					
53 S					
JSB					
110					
115					
Kn 4106	3714	Silber	Taschenschlüsseluhr		27 561
H 88 ?	i. linken ohne Stempel				
S 27, 529					
10. 6. od.	18 K.				
7. 30	J. M.				
11 M	7				
	Doublee d'or				
10725	—	Argentan vernickelt	Taschenuhr, weißes Porzellanblatt, Deckel mit größeren ziselierten Blättern		26 015
W 7121					
W 8621					
W 29725					
8484 B					
R p 1/2 11					

Lager- u. Rep.-Nr.	Geh. Nr.	Metall	Art u. Merkmale der Uhr	Name auf Zifferblatt u. Fabrikat	H.-Nr.D.
X 1791 F	Werk-Nr. J 38 a	Nickel	Taschenuhr Deckel fein gestreift	Junghans	28 066
16.18.10	S 0040969	Nickel	Taschenuhr, Dubleezeiger	Junghans	27 964
2136 +	0031589				
W 7038	758697	Nickel	Taschenuhr	im Kreis Wisent oder Büffel	28 080
z 57355		Chrom	Armbanduhr, Rand ziseliert, rundes R. Z. Blatt	a. d. Werk Brevets D.E.M.	26 421
z 57468					
C 43624	14 + 59 8	Silber	Taschenuhr, Remontoir, Cylindre Ancre, 15 rubis, Qualité superieur	a. d. Blatt Lanco	26 421
	i. 2. Deckel 800				
L 2177	3681	Silber 800	Taschenuhr, Remontoir, Cylindre, Dubleezeiger		28 141
96 F Z	—	Nickel	Armbanduhr		28 007
N 222003	20591	Silber	Taschenuhr, Cylindre, 10 rubis		24 485
S-4238	3				
8170					
MK 22/13	—	Nickel	Taschenuhr, goldgelbschimmernde blanke Mitte mit Dubleezeiger	Kienzle	24 028
MK 32/13					
P 18 h	1367	Silber 800	Doppelkapsel-Taschenuhr, im Deckel: Ancre ligne droite, 15 rubis, Dubleezeiger und -zahlen und Rand	a. d. Blatt Chronometer Corgemont Watch	23 458
K. 8822	242081	Silber 800	Taschenuhr, auf hinterem Deckel trabendes Pferd Dubleerand ziseliert	a. d. Blatt Rosenkränzchen	24 088
K. 10378					
K. 11263					
K. 2319					
8274	72225	Silber 800	Taschenuhr, weißes Porzellanblatt Mitte Blume, r. u. li. Taube, Remontoir, Cylindre, 10 rubis	a. d. Werk (JWB)	24 187
26649	200415	Silber SF 800	Taschenuhr, i. Deckel: Merkur O. Geelhaar, Schönweide		24 435
31891					
22019					
3031					
81921					
12284					
60308 B	innen Foreign	Chrom	Armbanduhr R. Z. Blatt	Thiel? verwischt	28 329
75173	40	Silber	Schlüssel-Taschenuhr, innen: Echappement Cylindre, 6 rubis		28 323
5168	1 C 594 C	ohne Stempel			
(2376)	25	Argentan déposé	Taschenuhr, Deckel reich ziselierte Blätter und Ranken	P (in 2 gekreuzten Fahnen)	28 406
V 349					
P.H od. II. 34	9117 0875	Damenuhr als Armbanduhr arbeitet, schw. arab. Zahlen, rot 12		a. d. Werk suisse made	24 184
	1 J84J				
	Argent				
C 1578	—	Nickel Chromo Stowa	Armbanduhr 15 rubis	a. d. Werk Dils swiss made	25 528

Versorgung des Uhrmacherhandwerks mit Schmierseife. Zum Bezug von Schmierseife sind nur die Uhrmacher berechtigt, die die Ausnahmegenehmigung des Obermeisters zur Reparatur von Großuhren haben, z. B. ältere Uhrmacher, die Kleinuhrarbeiten nicht mehr ausüben können, oder Uhrmacherbetriebe, die Lehrlinge ausbilden. — Das hierzu vorgeschriebene Antragsformular ist von der Innung anzufordern und dem Wirtschaftsamt einzureichen.

Nr. 11/12. 1943. Die Uhrmacher-Woche 59

Ankauf von:
Bruchgold
Bruchsilber
Doublé
Brillanten

Goldank.-Gen.
A+C 42/3331



GROSSHANDLUNG IN: GOLD- UND SILBERWAREN,
UHREN-FURNITUREN UND WERKZEUGEN

WUPPERTAL-ELBERFELD

Schloßbleiche Nr. 20 / Telefon 26200

ZWEIGGESCHÄFT:

ESSEN

II. HAGEN Nr. 6

Telefon 25861

**Fischer-
Falt-Verschluß**
leicht im Anziehen und
bequem im Tragen

ARTUR FISCHER · PFORZHEIM

SPEZIALFABRIK FÜR METALLUHRARMBÄNDER

Trauringe
in
Gold - Silber - Dublee
goldplattiert

A. Truxa & Co. Berlin C 2
Wallstr. 11/12

UNIVERSAL
GENEVE

IM RAHMEN DER GEGENWÄRTIGEN
BESCHRÄNKUNGEN WIRD DIE AB-
GEBILDETE FEINE MARKENUHR
VOM GROSSHANDEL EINGEFÜHRT
UND ZUR VERTEILUNG GEBRACHT.

VERLANGT PROSPEKT 523 BEIM REKLAMEDIENST
UNIVERSAL - POSTFACH RIVE 182 - GENEVE

VINCA Watch Co. Ltd., Biel-Bienne
(SCHWEIZ)

Die Qualitätsuhr!

Sekunde aus der Mitte
Wasserdicht
Stoßgesichert
Anti-magnetisch

Bezirksvertreter mit Kontingent werden gesucht

Gebr. Köchert, Ilmenau i.Th.
Etuils, Etalagen, Kartonagen
Schaufenster-Einrichtungen

Trauringe
Gold
—
Dublee
—
Silber
goldplattiert
—
Otto Caspar
Berlin C 2
Alte Leipziger Str. 6

Ank.-Gen.
C. 42/50070

Verlag Wilhelm Diebener in Leipzig, Pl. 7. Hauptschriftleitung und verantwortlich für den Textteil (einschl. Bilder): Carl Naumann, verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Weingärtner — Druck von Glass & Tischer, Alle in Leipzig.

Staatliche Berufsfachschule in Karlstein a. d. Th. (Niederdonau)

Berufsfachschule für Uhrenindustrie (6 Semester)
zur Ausbildung in der Uhrmacherei. Aufnahme-
bedingung: Vollendung des 14. Lebensjahres und
sehr gutes Volksschulzeugnis. Erwünscht ist die Ab-
solvierung der Hauptschule (Bürgerschule).

Meisterschule für Uhrenindustrie (2 Semester)
zur Weiterbildung im Uhrengewerbe und zur Vor-
bereitung auf die Meisterprüfung.

Schulbeginn anfangs September. Anmeldungen bis 15. Juli.
Das Abschluszeugnis berechtigt nach einjähriger Praxis zur
Ablegung der Meisterprüfung.

Achtung! 500.- RM Belohnung!



Welcher Uhrengroß-
händler od. Uhrmacher
kennt die hier abge-
bildete Werkgrund-
platte bzw. das Ziffer-
blatt oder kann an-
hand seiner Bücher
nähere Angaben dar-
über machen? Nach
gutachtlich. Ausfertigung
eines Fachmannes
stammt die Werk-
grundplatte — Nr.
17 015 551 — von einer
15 1/2 linig. Tavnnes-
Uhr, Ref. Nr. 571 Lépine.
Das Werk soll schätz-
ungsweise 20 bis 25
Jahre alt sein. Das
Zifferblatt ist mit ar-
abischen goldenen Re-
lieffzahlen von 1—12
versehen und trägt am
Rande die Zahlen 13
bis 24 in Rot. Das Blatt
dürfte erst später auf-
gesetzt worden sein.
Sachdienliche Hin-
weise werden drin-
gend von der Polizei
zur Aufklärung eines
Kapitalverbrechens
benötigt und werden
an die Anzeigen-Ab-
teilung des Verlaes
erbeten. Die Auszahlung der Belohnung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges

Diebstahl.

Auf dem Transport von Crimmitschau
nach Gera über Leipzig ist aus einem
Einschreibebrief ein mattgoldenes 585
Kollier, Halskette mit rund. Medaillon,
in der Mitte ein kleiner Brillant, ab-
handen gekommen. Beim Angebot bitte
um Benachrichtigung. E. Klauder, Crim-
mitschau, Leipziger Str. 4. Ruf 2301

Für die vielen Beweise herzlicher An-
teilnahme beim Heimgang unseres
verehrten Chefs, des Herrn Fabrik-
besitzer

Gustav Sölch

sprechen wir auf diesem Wege unsern
tiefempfundenen Dank aus. Wir wer-
den das Werk im Geiste des Ver-
ewigten weiterführen.

Uhrenfabrik Sölch & Jäckel
Freiburg/Schlesien

Offene Stellen

Tücht. Uhrmachergehilfen

sucht für sofort oder später in Dauer-
stellung Schwarke, Elmshorn b. Hambg.

Uhrmachergehilfe od. Meister

in eine süddeutsche Großstadt in an-
genehme Dauerstellung gesucht. Auch
Körperbehinderte oder Kriegsversehrte,
für Taschen- und Armbanduhren. An-
gebote an J. Sellnacht, Uhrmacher und
Juwelier, Freiburg i. Br., Eisenbahnstr. 7

Tüchtigen Uhrmacher

stelle ich noch ein, auch Kriegsversehrte.
Die Werkstatt ist gut eingerichtet, hell
und angenehm. F. J. Hartung, Aschers-
leben/Harz

Nach Konstanz a. Bodensee

tücht. Uhrmachermeister oder 1. Gehilfe
für Taschen- und Armbanduhren in an-
genehme Dauerstellung gesucht. Angebote
mit Gehaltsansprüchen an J. N. Müller,
Konstanz, Bodensee, Alpina-Verkauf

Tücht. Uhrmachergehilfe (in)

auch Kriegsversehrte, in angenehme
Dauerstellung zum baldigen Antritt ge-
sucht. A. Schmidt, Salzwedel, Burgstr. 40

Suche tüchtigen Uhrmacher

per sofort in angenehme Dauerstellung
nach Gera. Kost und Logis im Hause.
Bruno Weber, Gera, Wiesestraße 40.
Tel. 3572

Nach Stuttgart

Uhrmacher (Uhrmacherin) als Furniturist
per sofort gesucht. Bewerbung mit kl.
Lebenslauf und Lichtbild erbeten an
Gebr. Boley, Stuttgart-S, Tübinger Str. 13

Uhrmachermeister

oder Gehilfe zur Reparatur von Klein-
uhren in moderne Werkstatt (auch
Kriegsversehrte) gesucht. Wilhelm
Gravus, Alpinageschäft, Bad-Kreuznach,
Nahe-Brücke 90

Nach Landeck

in Tirol Uhrmacher-
gehilfe für Taschen- u. Armbanduhren
in Dauerstellung gesucht. Schöne helle
Werkstätte. Angenehme Arbeitsverhält-
nisse. Zimmer mit Zentralheizung im
Hause. Angebote erbeten an Johann
Weiskopf's Nachf. Josef Plangger, Uhren,
Optik u. Foto, Landeck/Tirol, Postfach 97

Nach Stuttgart

Uhrmachergehilfe, flotter, sicherer Ar-
beiter, sofort oder später gesucht. Of-
fert mit Zeugnis-Abschriften und Ge-
haltsansprüchen erbeten. Uhrenhaus di
Centa, Stuttgart

Nach Stuttgart

suchen wir in unsere helle, moderne
Werkstätte einen tüchtigen Uhrmacher.
Carl Kurtz, K. Ges., Stuttgart Eberhard-
straße 69/71. Gegr. 1868

Uhrmachergehilfe,

auch Kriegsversehrte, bei angenehmen
Arbeitsbedingungen gesucht. Geschw.
Schmidt, Hagen, Westf., Mittelstr. 11

Nach Hannover.

In mein. bestens
eingerichteten, hellen und gesunden
Werkstatt mit drei Gehilfen und Lehr-
ling ist noch ein Platz frei für einen
tücht. Uhrmacher(meister), auch Körper-
behinderte oder Kriegsversehrte. Selb-
ständiges Arbeiten, gute Arbeitsbedin-
gungen. Hofuhrmacher M. Stellmann,
Hannover, Königstraße 53

1 oder 2 Uhrmachergehilfen

(auch Kriegsbeschädigte) in Dauerstellg.
gesucht. Weinbert Müller, Uhrengeschäft,
Traunstein/Obb.

Wer will an den schönen

Rhein? Uhrmacher für alle Arbei-
ten in hell. Werkstatt baldigst gesucht.
Wohnung vorhanden. Angeb. an Karl
Stoll, Wiesbaden, Marktstraße 25

Erster Gehilfe in Dauerstell.

gesucht. Helle, modern eingerichtete
Werkstatt. Angebote mit Gehaltsan-
sprüchen an Brendel, Uhrmachermeister
Strausberg bei Berlin

Nach München

Uhrmacher f. Großuhren, Uhrm. für Tas-
chen- und Armbanduhren in Dauerstel-
lung gesucht. Moderne helle Werkstätte.
Josef Müller, München 2, Augustenstr. 49,
seit 55 Jahren am Platze

Uhrmachermeister oder Ge-

hilfe für meine Reparaturwerkstätte
und ein Goldschmied für Neuanfertig-
ungen und Reparaturen gesucht. Be-
werbungen erbitt. Ferd. Müller, Juwelier,
Fulda, Marktstr. 16

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn,

der Ostern die Schule verläßt, Lehr-
stelle bei einem tüchtigen Meister in
gutem Hause. Kost und Wohnung da-
selbst. Zuschrift. erbitt. an Wilh. Wahlen,
Uhrm. in Bedburg an der Erft, Bezirk
Köln (Rhld.)

Geschäftsankäufe

Tüchtiger Fachmann

sucht Uhren- und Goldwarengeschäft
in Wien oder größerer Stadt der Ost-
mark für bald oder später zu kaufen.
Ausführliche Angebote unter R A 324
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Gesuchte Artikel

Suche gebrauchsfähiges holl. od. frz.
Allstrom- oder Wechselstrom-Radio.
Angebote unter P Z 323 an die Uhr-
macher-Woche, Leipzig O 5

Durch Feindeinwirkung

Betroffener sucht zu kaufen: Schau-
fensterhinterkasten mit Einrichtung
(Scheibenbreite 2,25 m), ferner 1 Glas-
aufsatz für die Theke, Länge 2 m, Breite
55 cm, neu oder gebraucht, jedoch gut
erhalten. Angebote unter R H 331 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Urema, 220 Volt, dringend zu kaufen

gesucht. M. Wolter, Judentorf, Graz

Suche

lichtstarke Exakta, 6x6, mit
Ber. T. und dazugehör. Vakublitzein-
richtung. Gebe im Tausch: Super-Ikonta,
6x6, Tessar 1:2,8/8 cm, neuw. mit Ber.
T. sowie fr. Allstrom-Radio, 5 R., evtl.
Zuzahlung. A. Funke, Barmstedt/Hol-
stein, Neuestr. 1

Wer überläßt mir

gegen gute Bezahlung Diebeners Uhr-
macher-Kalender, Jahrgang 1940, 1941
und 1942, auch gebraucht. Zuschriften
unter P X 322 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Sekundenpendeluhr

zu kauf. ges. Angeb. an R. & E. Schieron,
Stuttgart, Gymnasiumstraße 9

Drehstuhl, Wälzmaschine,

Zapfenrollierstuhl tausche geg. Taschen-
und Armbanduhren, auch gebrauchte.
Willy Sailer, Gassen N.-L., Breite Str. 8

Suche

Schnell-Mikrometer, Flume od.
Jacob, zu kaufen oder auch Alt Silber-
münzen dagegen zu tauschen.

Jos. Blindert, Erkelenz/Rhld.

Damen-Uhrwerke 11 u. 11 1/2

auch reparaturbedürftige, laufend zu
kaufensucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Angebote Artikel

Aus den Restbeständen

der Taschenuhrgehäusemacherei des
verstorb. Gehäusefabrikanten August
Stief in Lahn sind folgende Sachen bald
gegen bar zu verkaufen: 1 Drahtwalze
30 RM, 1 Drehstuhl 10 RM, 1 fast neue
Zapfenfräsmaschine 15 RM, 1 Posten
neue und gebrauchte Gehäusemacher-
werkzeuge wie neue und gebrauchte
Drehstichel, Feilen, Bohrer, Polierbür-
sten und Polierrot, Gehäusefedern,
Schleifsteine u. anderes Werkzeug zum
Pauschalbetrage von 50 RM. Angebote
erbittet der Sohn W. Stief, Lauban,
Wiesenbergstraße 12

Leder-Uhrketten,

ein vielgesuchter Verkaufsschlager,
empfiehlt Otto Kadolph, Heinersdorf,
Krs. Grünberg/Schl.

Treppenhaus-Schaltuhren

zu verkaufen, gebr. Stck. 40—50 RM.
Karl Bergmann, Rahlstedt, Adolfstr. 70

Reparaturen

Wer übernimmt

bei guter einwandfr. Arbeit wöchent-
lich 10—15 Reparaturen. Angeb. unter
O P 291 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Straße 7

Ich übernehme Reparaturen.

10—20 Armbanduhren wöchentl., minde-
stens auf Kriegsdauer, wenn mir gleich-
zeitig ein günstiges Kaufangebot von
divers. Uhrmacherwerkzeug, besonders
Drehstuhl, gemacht werden kann. An-
gebote unter P U 319 an die Uhrmach-
Woche, Leipzig O 5

Großwerkstätte

in Süddeutschland sucht laufend tücht.
Fernreparateure, Heilmacher für
Reparaturen von Taschen- und Arm-
banduhren. Gute Arbeit, pünktl. Rück-
lieferung und Angabe von Referenzen
erbeten unter M 1109 an ALA München II

Welcher Heilmacher

übernimmt wöchentl. 10—15 Repara-
turen, auch nach dem Kriege, an Tas-
chen- u. Armbanduhren. Keine minder-
wert. Qualitäten. Gute Arbeit, pünktl.
Rücklieferung. Angabe von Referenzen
unter K H 167 an die Uhrmach.-Woche,
Leipzig O 5, Breite Straße 7

Welcher Heilmacher

übernimmt 14tägig 6 Reparaturen an
bess. Armbanduhren bei guter Arbeit?
Angebote mit Angabe von Referenzen
erbeten an C. Breitschwerdt, Frank-
furt a. M., Goethestr. 30

Wer übernimmt

wöchentl. 10—20 Taschen- und Arm-
banduhr-Reparaturen bei gewissen-
hafter Arbeit u. zuverlässiger Rücksen-
dung. Ref. erbeten. Angb. an G. Finster,
Eisenberg, Thür.

Vermischtes

Tausche Triebnietmaschine

(Boley), neuwertig, mit 60 Bunzen und
Untersatz. Welcher Kollege kann mir
dafür 2 bess. Wecker und 2 Herrenarm-
banduhren ablassen? Angebote unter
P O 313 an die Uhrmacher-Woche, Leip-
zig O 5, Breite Str. 7

Tausche

kompl. Zapfenrollierstuhl und einen
Federwinder für Großuhren, gegen gut
erhaltenen Scheitelbrechwertmesser od.
Chronometer mit Kardan-Aufhängung
(auch reparaturbedürftig). Für Mehr-
preis übernehme ich auch Uhrrepara-
turen. Robert Meißner, Annaburg, Adolf-
Hitler-Straße 36

Tausche

eine fast neue 15 st. silberne
Herrenarmbanduhr oder eine gute
Wanduhr gegen 2 Stck. Double-Damen-
armbanduhren umzutauschen, können
billige Werke sein, nur gehend oder
gehend zu machen. Rudolf Sternberg,
Friedland i. Mecklb., Kaiserstr. 27

Tausche

einen neuen Zapfenrollierstuhl, bestes
Schweizer Fabrikat, noch nicht im Ge-
brauch gewesen, mit zusätzlich. Brosche
zum Rollieren von Minutentriebzapfen
gegen 2 Herren-Armbanduhren mittl.
Qualität. Angebote unter P W 321 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachermeister,

jung, intellig., kath., aus gutem Hause
(Westfale), 28 Jahre alt, mit anständi-
gem Charakter und angenehmen. Außern,
1,75 groß, der sich nach dem Kriege
selbständig machen will, sucht auf
diesem Wege ein nettes, charakterfest.
Mädel im Alter von 18—26 Jahr. kennen-
zulernen. Einheirat bei gegenseitiger,
Zuneigung nicht ausgeschlossen. Aus-
führliche Angebote mit Bild unt. R G 330
an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachermeister,

29 Jahre, kriegsversehrt, katholisch,
1,75 groß, wünscht Briefverkehr mit
Mädel aus Rheinland oder Westfalen.
Zuschriften mögl. mit Lichtbild, welches
sich sofort wieder zurückgeschickt wird,
unter R J 322 an die Uhrmacher-Woche,
Leipzig O 5, Breite Str. 7

Tochter eines Kollegen,

32 Jahre, evgl., 1,68 m groß, jugendl. Er-
scheinung, gute Geschäfts- u. Hausfrau,
beste Vergangenheit, wünscht Ehekame-
raden. Beste Wäscheaussteuer u. 5000 RM
bar, späteres Vermögen gesichert. An-
gebote unter R C 326 an die Uhrmach-
Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Uhrmacherstochter

aus Westfalen, wünscht Briefwechsel
mit kath. Uhrmachermeister, nicht unt.
32 Jahre, der Lust und Interesse am
eig. Geschäft hat. Bedingung: tadelloser
Vergangenheit. Ernstgemeinte Zuschrif-
ten unter O O 290 an die Uhrmacher-
Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Einheirat

in Uhren-, Schmuck- und Optikgeschäft
bzw. Bekanntschaft mit junger Dame
oder Witwe aus der Branche, wünscht
untern. tüchtiger Fachmann, 41 J., 1,78
groß, kath., solid, o. Anhang, in guten
Verhältnissen, Eigenheim, Süddeutsch-
land, Baden bevorz. Diskr. zuges. und
verl. Bildzuschriften unter P B 301 an
die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

KK

Gegr. 1870

KARL KALTENBACH
und Söhne
SPEZIALFABRIK FÜR BESTECKE
ALTENSTEIG IM SCHWARZWALD



Jetzt

erst recht setzen wir alle Kräfte ein, unsere alten Abnehmer im Rahmen des Möglichen mit kunstgewerblichen und Haushaltsgegenständen aus Plexiglas zu versorgen

Später

werden wir auch wieder auf Sonderwünsche eingehen können

PETER MÜNSTER, DARMSTADT

ABTEILUNG PLEXIGLAS*

* Plexiglas WZ 416639 des alleinigen Werkstoffherstellers

Zu gegebener Zeit

werden wir an unsere verehrliche Kundschaft mit einem umfangreichen

Programm

in Gold, Silber, Double und Metall herantreten



Alfred Speidel, Pforzheim

Postfach 316

Joh. Gust. Blümchen jun.

Inhaber: Gustav Dietrich
Berlin C 2, Poststraße 31
Fernruf 520467 - Postschließfach Nr. 33
Telegr.-Adr.: Blümchen Berlin

1873



1943

Engros
Export

Uhren, Uhrenfurnituren und Werkzeuge · Sonstiger Uhrmacherbedarf

Verkauf nur gegen Kasse - Streng reelle Bedienung
Gold-Ankaufs-Genehmigungs-Nr. A u. C. 421007



COSMO S. A.

Neuchâtel Schweiz
Faubourg de l'Hopital 52
Uhrenzeigerfabrik
Große Produktion
Spezialabteilung:
Zeiger für Reparaturen

Illustrierter Katalog zur Verfügung

Adreßbuch

für die

**Uhren-, Schmuckwaren- und Metallwaren-
Industrie von Groß-Deutschland**

Ausgabe 1942

Preis RM 5.80, mit Porto und Nachnahme RM 6.60
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Pforzheim, Westliche 15

Alte eingefrorene Außenstände

Einziehung überall innerhalb Groß-deutschlands - fruchtlos ausgeklagt sowie in Konkursen ausgefallene Forderungen ab 1924.

**Vorschußfrei,
nur Erfolgsprovision!**

Verlangen Sie bitte Prospekt!

EMIL BRUNO MÜLLER

vorm. Louis Heydrich · Gegründet 1884

OBERLICHTENAU - CHEMNITZ 2

Als Inkassobüro zugelassen.

Deutsche Reichs-Lotterie

480 000 Gewinne und 3 Prämien

Ziehung 1. Klasse 16. u. 17. April 1943

Als Prämie, wie als Gewinn, sind fünfmal hunderttausend drin und dennoch ganz besonders stark auch drei-, vier-, fünf-, zehntausend Mark.

Präm. 3 x 500 000

Gew. 3 x 500 000

3 x 300 000

3 x 200 000

18 x 100 000

24 x 50 000

40 000, 30 000, 25 000, 20 000

Lospreise in jeder der 5 Klassen

1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 3/4 24.-

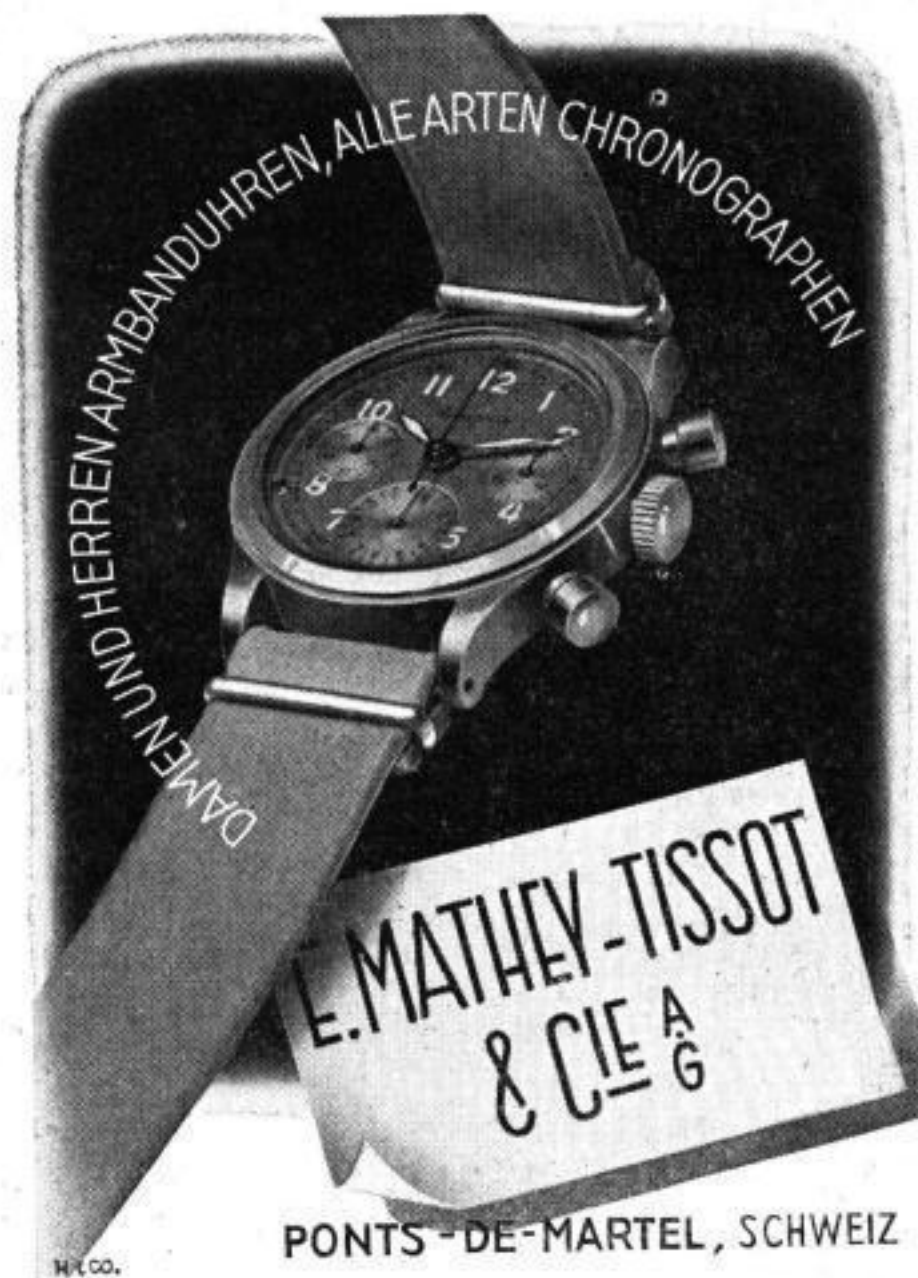
Versand von Losen u. Gewinnlisten durch

Staatliche-Lotterie-Einnahme

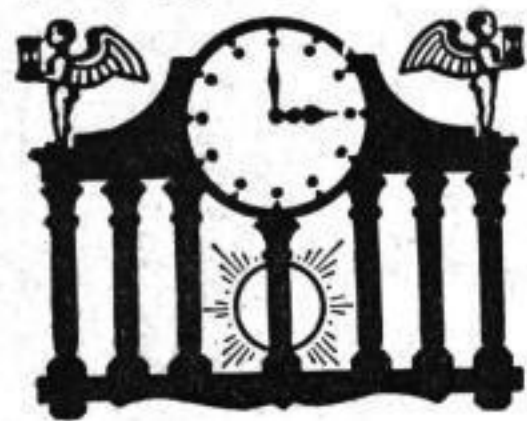
Hermann Straube

Leipzig C1, Auenstr. 10

Wenn eine große, lichte Seite zeigt
dieser Krieg ja doch, nämlich
die große Kameradschaft.



Fünfzigster Jahrgang



Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Fachblatt für Westfalen, Rheinland und Lippe

Verschmolzen mit: „Westdeutsche Uhrmacher- und Goldschmiede-Zeitung“ und „Die Deutsche Uhr“ (Der Uhrenhandel). Herausgegeben in Verbindung mit der Reichsausgabe „Die Uhrmacher-Woche“

Handelszeitung für den Uhren- und Bijouteriewarenmarkt

Deutsche, englische, französische und spanische Export- und Messeausgaben

Mit den Bekanntmachungen des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks, den Amtlichen Nachrichten der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und den Bekanntmachungen der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholungen Rabatt. Stellenmarkt Raum von $\frac{1}{100}$ Seite 1.50 RM. Platzaufschläge bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig

Verlag u. Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Str. 7. Fernsprecher 68100, 68101. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Bank-Konten: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Becker, Leipzig — Deutsche Bank u. Diskont-Gesellsch., Leipzig — Reichsbank-Girok.

Bezugspreis: Für Deutschland 3.90 RM vierteljährlich (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühren). Ausgabetag: Die Westdeutsche Uhrmacher-Woche erscheint Samstags, ab 1.12.41 vorübergehend 14 täglich. Annahmeschluss für Anzeigen: Mittwoch nachmittag

50. Jahrg. Nr. 13/14

Verlag Wilhelm Diebener, Leipzig O 5, Breite Straße 7

27. März 1943

Warum geht die Uhr nicht?

Vorlagen zur Aufklärung der Kundschaft. 10 farbige Tafeln mit 84 Einzeldarstellungen u. Beschreibung. Preis portofrei RM 6.80

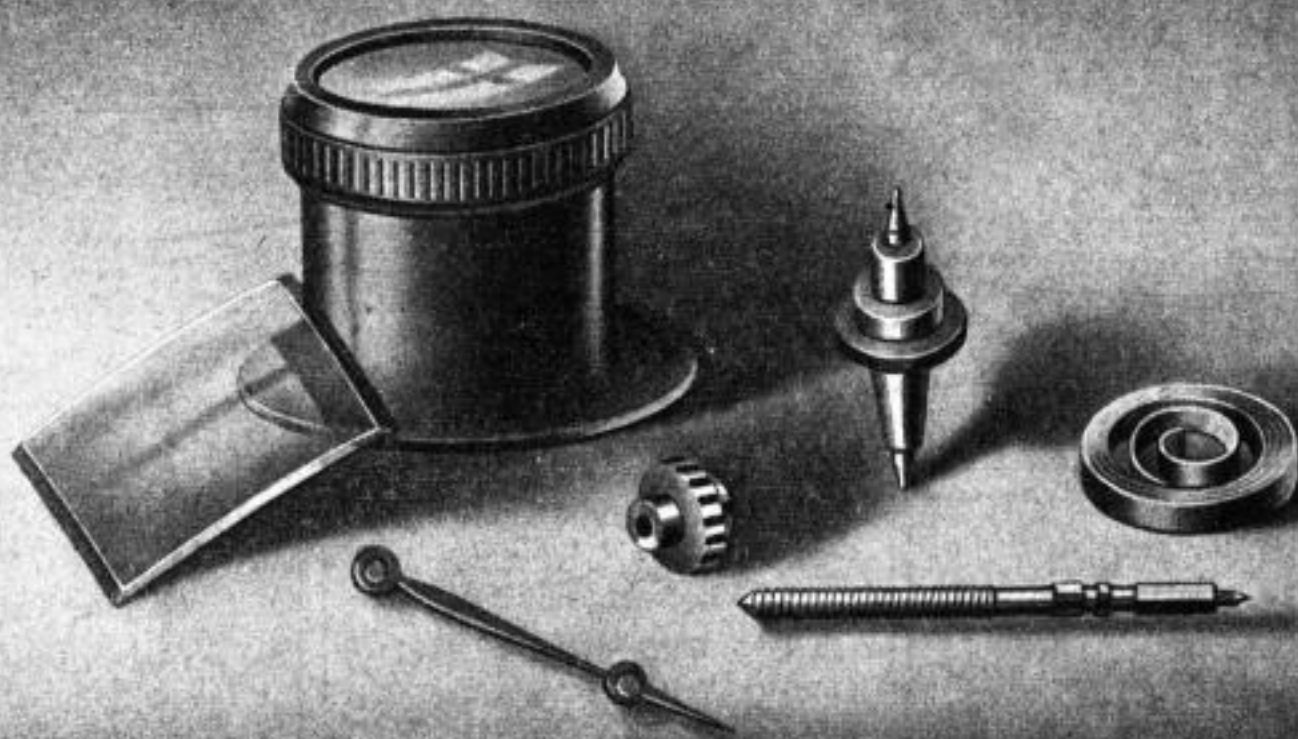
„Mit diesen Aufklärungen für den Kunden bin ich vollständig zufrieden. Es ist erstaunlich, wie leicht man damit den Kunden über Schäden in der Uhr aufklären kann. Diese Erläuterungen sind also ein wirklich sehr nützlicher Beh. lf für den Uhrmacher“, schreibt Uhrmacher Franz Dinberger in Feldberg am 17. 3. 1942.

VERLAG DER UHRMACHER-WOCHE, LEIPZIG O 5, BREITE STRASSE 7

e. Dohrmann

HAMBURG
BREMEN
STETTIN

Geben Sie uns nach Bremen und Stettin bei den Bestellungen die Rohwerk-Nummern an. Wir liefern dann soweit vorrätig in kürzester Zeit.



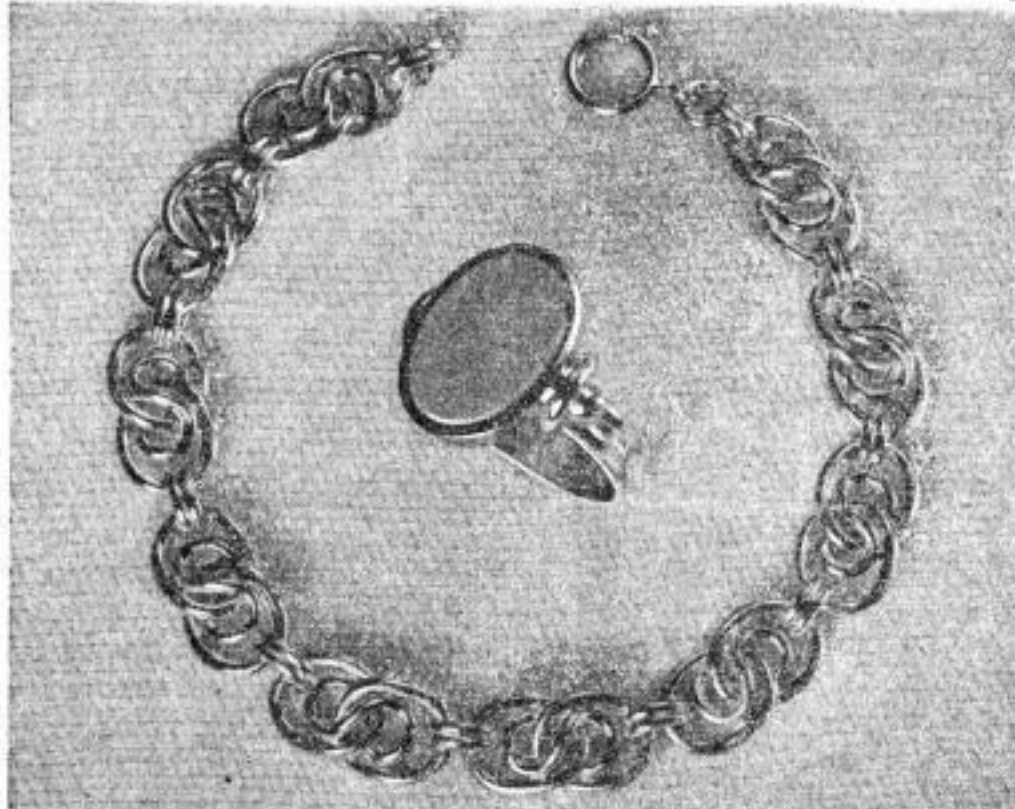
M. H. Wilkens & Söhne A. G.

SILBERWARENFABRIK

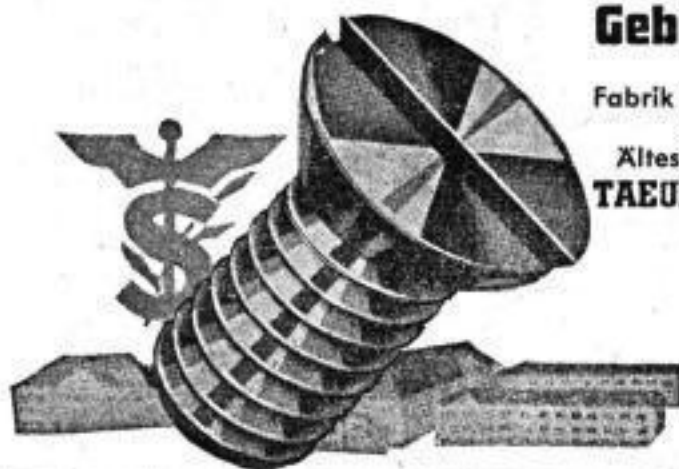
Bremen - Hemelingen

GEGRÜNDET 1810

HERSTELLUNG VON ECHTSILBERNEN BESTECKEN UND GROSS-SILBERWAREN



FRANZ PANITZ
GOLDKETTEN- UND RINGFABRIK
PFORZHEIM



Gehr. Laubscher & Cie.

Aktiengesellschaft
Fabrik von Uhrenfurnituren, Präzisions-
schrauben und Drehteilen
Älteste Schweizerfirma der Branche
TAEUFFELN bei Biel (Schweiz)
gegründet 1846

Spezialitäten: Rohe und po-
lierte Schrauben für Uhren,
Optik, Wanduhren, Musikin-
strumente, elektrische Appa-
rate, Kleinmechanik, Photo-
apparate u. s. w.
Drehteile aller Art durch die
modernsten Automaten

HOTEL POST · PFORZHEIM

Zentrale Lage, das Haus für den:
Einkäufer, Juwelier und Uhrmacher

Fensterleder, Kaninputzleder



liefert preiswert
gegen Lederscheck
Trumpf-Leder
F. Hugo Leonhardt,
Mockrehna 10
(Provinz Sachsen)

Verkauf Kauf · Tausch

von gebrauchtem, auch fabrikneuem

Optiker - Rüstzeug

An- und Verkauf gebrauchter Einrich-
tungen und Ausrüstungen für Optiker
und Augenärzte

Tele-Optik Meyerhöfer K. G.
Augsburg 2, Schließfach 123



Uhrenfabrik

A. Reymond S. A., Tramelan/Schweiz

Verkaufsbüro

WALTER STORZ, PFORZHEIM

Verkauf nur durch den Uhrengroßhandel



Bekannte beste Ausführung antiker Silberwaren
sobald wieder möglich

Arthur Otto, Köln Beethovenstr. 11 Fernruf 21 77 07

LOW
FABRIKMARKEN
FÜR ALFAKA

WV
FABRIKMARKEN
FÜR SILBER

Lutz & Weiss
G. m. b. H.
SILBERWARENFABRIK
Pforzheim

Luc Zeit
*habe ich leider nur wenig
Wace anzubieten.*

*Deshalb möchte ich auf diesem Wege
versuchen, die Verbundenheit mit meiner
Rot Raüt-Kundschaft aufrecht zu erhalten
in dem Wunsche, daß wir in nicht allzuferner
Zeit wieder wie früher zusammen arbeiten können.*

ERICH RITSCHEL
BERLIN W 50

F. X. Rehder, Passau
Uhrengroßhandlung

*Furnituren, Werkzeuge, Anschlagbänder, Uhrketten,
Taschen- und Armbanduhren, Still- und Weisewecher*

*Zuteilung von Uhren kann nur im Verhält-
nis zu den bisherigen Bezügen erfolgen.*

FRANZ HERRMANN
Spezialfabrik fugenloser Trauringe
HEILBRONN a. N.
Adolf-Hitler-Allee 32

Fabrik-  Zeichen

Trauringe in Gold 333/000,
Silber weiß, Silber goldplattiert und Edelstahl

Liefermöglichkeit zur Zeit beschränkt

FERD. FEILNER MÜNCHEN 22

ECHT  **SILBERBESTECKE**

*künstlerisch vollendete
Muster.*

RICHARD KÖBERLIN
SILBERBESTECKFABRIK
DÖBELN/Sa.

Der Großmarkt der Schweizer
Uhrenindustrie mit seinem reich-
haltigen Angebot in Qualitäts-
erzeugnissen.



DIE VIER
VEREINIGTEN
UHRENGROSSISTEN

Wasserdichte
Sport- und
Stoppuhren

Grosse Produktion

Vertreter gesucht,
die über Einfuhr-Kontingente verfügen

Nicolet Watch
Charles Nicolet
Tramelan (Schweiz)

MEYER & STÜDELI S.A.
SOLEURE SUISSE

ROAMER wasserdicht
Kein Schlüssel zum Öffnen der Uhr mehr erforderlich
1200 Arbeiter - Verkauf nur an Grossisten
Verkaufsstelle für Groß-Deutschland:
G. & H. Eiffert, Stuttgart-N, Mitnachtbau

Westdeutsche Uhrmacher-Woche

Verlag und Schriftleitung: Leipzig O 5, Breite Straße 7. Fernruf: 68100 und 68101.
Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Woche Diebener Leipzig. Postscheckkonto: Wilhelm Diebener, Leipzig Nr. 4107. Zweigstelle Pforzheim, Simmlerstr. 4, Fernsprecher 7621
Bezugspreis für Deutschland: Vierteljährlich 3.90 RM (einschließlich 0.22 RM für Überweisungsgebühr). Bei Vorauszahlung für 1 Jahr ermäßigter Jahrespreis 14.25 RM

Anzeigenpreis: Raum von $\frac{1}{100}$ Seite (= 10 mm hoch, 46 mm breit) 2 RM, $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM. Berechnung der Seitenteile entsprechend. Bei Wiederholung Rabatt. Stellenmarkt $\frac{1}{100}$ Seite 1.50 RM. Platzaufschlag nur bei bindender Vorschrift nach Tarif. Erfüllungsort Leipzig
Ausgabefag. Wöchentlich jeden Sonnabend, ab 1. 12. 41 vorübergehend vierzehntäglich. Annahmeschluss für kleine Anzeigen: Mittwoch mit der Nachmittagspost unverbindlich

50. Jahrg. 1943, Nr. 13/14, 27. 3. 43.

Unberechtigter Nachdruck aus dem gesamten Inhalt ist verboten

Unsere Leser

bitten wir zur Kenntnis zu nehmen, daß aus kriegsbedingten Gründen und im Zuge der unbedingt notwendigen Einsparungs-Maßnahmen die „Uhrmacher-Woche“ mit den übrigen Uhrmacher-Zeitschriften für die Dauer des Krieges zusammengelegt wurde. Die Zeitschriften werden vom April 1943 an als gemeinsame Monatszeitschrift unter dem Titel

Uhrmacher-Zeitschrift

erscheinen.

Unsere bisherigen Bezieher erhalten künftig die Gemeinschaftszeitschrift (und zwar zur Kennzeichnung des Bezieherkreises der Uhrmacher-Woche unter der Bezeichnung: Uhrmacher-Zeitschrift Ausgabe B). Die Bezugsbeträge werden an uns eingezahlt oder von uns eingezogen; in der ersten, Mitte oder Ende April erscheinenden Nummer der Gemeinschaftszeitschrift werden wir die künftigen Bezugsgebühren bekanntgeben. Bereits im voraus gezahlte Beträge werden entsprechend verrechnet.

Die „Uhrmacher-Woche“, die sich in den nun 50 Jahren ihres Bestehens das Vertrauen ihrer Leser erworben und mit ihnen gute und harte Zeiten geteilt hat, dankt allen ihren treuen Anhängern, ihren Lesern, Mitarbeitern und Freunden für ihre unwandelbare Treue und bittet, ihr diese zu bewahren. Da es sich bei der Zusammenlegung nur um eine Kriegsmaßnahme handelt, wird die „Uhrmacher-Woche“ in hoffentlich nicht ferner Zeit wieder im alten Gewande vor ihre Leser treten, um mit ihren treuen Beziehern einer schönen und gesicherten Zukunft entgegengehen zu können. Garant dafür sind unser Führer und unsere stolze Wehrmacht, gegen deren unvergleichliche Opfer das unsere nur klein erscheint. Wir wollen aber zu unserem Teil freudig dazu beitragen, das große Ziel der siegreichen Beendigung dieses Krieges bald zu erreichen.

Die neue gemeinsame „Uhrmacher-Zeitschrift“ wird bemüht sein, das seltenere Erscheinen durch konzentrierte Leistung auszugleichen.

Leipzig, im März 1943

Schriftleitung und Verlag der „Uhrmacher-Woche“
Wilhelm Diebener

Wie genau ist unser Kalender?

Von Dr. J. Weber

Die wenn auch selteneren Uhren mit Datumsangabe und, in noch höherem Maße, die Kunstuhren mit ihren für Jahrhunderte vorausberechneten Kalenderwerken werden den Uhrmacher, der sich in ihre Geheimnisse vertiefen will, auch veranlassen, eine Antwort auf die obige Frage zu suchen.

Gerade das diesjährige späte Osterdatum könnte manchem eine Verbesserung unseres Kalenders für wünschenswert erscheinen lassen, zumal man ja gelegentlich von Vorschlägen zu Kalenderreformen hört. Im folgenden soll nun gezeigt werden, daß der Kalender seine Aufgabe, mit dem den Lebensprozeß auf der Erde regelnden Lauf der Sonne im Einklang zu bleiben, in wahrhaft vollkommener Weise erfüllt. Dabei wird auch die Rolle, die das Osterfest in unserem Kalender spielt, erläutert.

Wie wir nun einmal gewohnt sind, mit dem 22. Juni den höchsten Stand der Sonne und mit dem 22. Dezember ihren tiefsten Stand in Verbindung zu bringen, so muß, ganz allgemein gesprochen, der Kalender die Bedingung erfüllen, daß jedem Sonnenstand am Himmel sein bestimmter Tag im Jahr zugeordnet ist und bleibt. Es muß zum Beispiel der Stellung der Sonne zu Frühlingsanfang, das heißt, dem Augenblick, da sie auf ihrer scheinbaren Bahn den Himmelsäquator nach Norden hin überschreitet, in einem Gemeinjahr der 21., in einem Schaltjahr der 20. März entsprechen. Gerade dieser Tag, an dem die Sonne in das Zeichen des Widder tritt, ist für unseren Kalender von wesentlicher Bedeutung. Will man nämlich über viele Jahrhunderte hinweg Betrachtungen über die Genauigkeit unseres Kalenders anstellen, so darf man nicht mit einer mittleren Jahreslänge rechnen, sondern muß die Zeit von Frühlingspunkt zu Frühlingspunkt der Sonnenbahn ins Auge fassen.

Eine so gute Übereinstimmung wie mit der Sonne kann mit dem Monde nicht gleichzeitig eingehalten werden. Unsere Monate sind schon lange nicht mehr, wie man das früher einmal für wünschenswert hielt, mit dem Lauf des Mondes um die Erde im Einklang, dem sie eigentlich ihre Länge von rund 30 Tagen verdanken. Die große Rolle, die der Mond als Wegweiser in den kühlen Nächten des Orients bei den Karawanenzügen und auch beim religiösen Ritus der dortigen Völker spielt, bedingt auch einen ausschließlich dem Mond angepaßten Kalender. Als ein aus dem Orient stammendes Fest hat das Osterfest auch im Abendlande seine Bindung an den Mond beibehalten und damit seiner Eingliederung in das hier übliche Sonnenjahr Schwierigkeiten bereitet. Schon frühzeitig traten daher zwischen den Christen des Morgen- und Abendlandes Zeitunterschiede in der Feier dieses Festes auf. Diesem Übelstand wollte man durch Schaffung von Tafeln abhelfen, die das Osterfest auf viele Jahrzehnte vorausberechnet enthielten. Eine solche des alexandrinischen Patriarchen Kyrillos enthielt zum Beispiel mit ihrer Ergänzung die Daten der Osterfeste vom Jahr 153 bis 247 seit dem Regierungsantritt des Kaisers Diocletian. Die als unmittelbare Fortsetzung mit dem Jahr 248 der damals üblichen Zählweise anschließende Tafel des römischen Abtes Dionysius Exiguus gelangte zu besonderer Bedeutung. Dionysius ging von dem Gedanken aus, alle im julianischen Kalender überhaupt möglichen Ostertermine in einer großen Tafel zusammenzufassen. Den schon lange bekannten 19jährigen Mondzyklus, nach dem alle 19 Jahre die Vollmonde wieder in der gleichen Aufeinanderfolge auf dasselbe Datum fallen, verband er mit dem $4 \times 7 = 28$ jährigen Sonnenzyklus des julianischen Jahres, der die Jahre von gleichem Datum und Wochentag in gleicher Folge wiederbringt. Es mußte also ein Zeitraum von $19 \times 28 = 532$ Jahren alle möglichen Fälle des Osterdatums umfassen. Mit dem Jahre 248 des Diocletian begann nun gerade ein neuer Mondzyklus. Nun rechnete Dionysius vom Jahre 248 der Ära des Diocletian um 532 Jahre zurück und kam zum Beginn seines vorangehenden Osterzyklus in die Zeit, in der man die Geburt Christi vermutete. Er bezeichnete daher das erste Jahr seines neuen Zyklus nicht mehr als das Jahr 248 des Diocletian, sondern als das Jahr 532 nach Christi Geburt. Mit der Annahme der Dionysischen Ostertafeln und seiner Jahreszählweise hing es zusammen, daß die von ihm auf das Konzil von Nicäa zurückgeführte Bedingung für die weitere Zeit als bindend angesehen wurde, nach der Ostern auf den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling fallen sollte. Damit fiel für die Zeit der Einführung dieser Tafeln der Vollmond frühestens auf den 21. März und spätestens auf den 18. April, wodurch sich für den Ostersonntag ein Spielraum vom 22. März bis zum 25. April ergab.

Nach mehreren Jahrhunderten beobachtete man aber, daß sich einerseits der Frühlingsanfang im Kalender rückwärts verlagert hatte und daß andererseits auch die Vollmonde nicht mehr auf

die vorausberechneten Daten fielen. Vor allem mußte also die dem julianischen Jahr zugrunde liegende Jahreslänge von $365\frac{1}{4}$ Tag nicht richtig sein. Ferner machte in seinem 1474 erschienenen Kalender der deutsche Astronom Regiomontanus darauf aufmerksam, daß die Tafelvollmonde für die Festlegung des Osterfestes in mehr als der Hälfte der Fälle mit dem Vollmond am Himmel nicht übereinstimmten. Um diesen unbefriedigenden Zustand besonders hinsichtlich der vorschriftsmäßigen Abhaltung des Osterfestes zu beseitigen, wurde nach den Vorarbeiten durch astronomische Fachgelehrte schließlich durch Papst Gregor XIII. der nach ihm benannte verbesserte Kalender eingeführt. Bei dieser Gelegenheit mußte, um den nächsten Frühlingsanfang wieder auf den 21. März zu bringen, durch Ausfall von zehn Tagen im Jahr 1582 auf Donnerstag, den 4. Oktober der darauf folgende Freitag als der 15. Oktober gezählt werden. Um das Verbleiben des Frühlingsanfangs auf dem 21. März zu sichern, wurde nicht mehr jedes vierte Jahr als Schaltjahr gezählt, sondern die nicht restlos durch 400 teilbaren vollen Jahrhunderte blieben abweichend von dem bisherigen julianischen Kalender Gemeinjahre zu 365 Tagen. Für die Osterberechnung des neuen Kalenders wurden die von den Brüdern Luigi und Antonio Giglio vorgelegten Tafeln angenommen, die man später die Lilianischen Epaktentafeln nannte. Diese Tafeln geben unter dem Namen Epakten Zahlen, die für jedes Jahr die Anzahl der zu seinem Beginn seit dem letzten Neumond verflossenen Tage anzeigen. Sie beruhen auf den ersten nach dem Kopernikanischen System berechneten Tafeln und erzielen durch ihr vortreffliches Schaltverfahren von je einem Tag in bestimmten Abständen von mehreren Jahrhunderten, genannt die Mond-, beziehungsweise die Sonnengleichung, eine so gute Übereinstimmung mit den wahren Vollmonden, daß selbst heute die Abweichungen meist weniger als einen ganzen Tag betragen und nur ganz selten bis zu zwei Tagen erreichen. In diesem Jahr fällt ein Tafelvollmond auf den 20. März. Dieser zählt aber nicht als Frühlingsvollmond, sondern erst der nächste, den die Tafel für den 18. April berechnet, gilt als Ostervollmond. In der Tat findet aber der Vollmond am 21. März 10 Stunden nach dem Frühlingsanfang statt. So müßte dann am Sonntag darauf, also den 28. März, Ostersonntag sein, und damit würde in dem jetzigen Jahrhundert auch noch dieser einzige späteste Ostertermin fortfallen.

Es wird wohl niemand in Abrede stellen, daß ein so spätes Osterfest manche Pläne nachteilig beeinflusst. Eine Festlegung des Osterfestes etwa auf den ersten Sonntag nach dem 3. April, wie sie der verstorbene Göttinger Astronom Hartmann schon vor 16 Jahren in einer Schrift der päpstlichen Akademie der Wissenschaften vorschlug, dürfte auch für die Kirche annehmbar sein. Das wäre aber auch die einzige Abänderung, die an unserem derzeitigen Kalender wünschenswert wäre. Mit dem Sonnenlauf ist er in so vollkommener Weise im Einklang, wie man sich das bei seiner Einführung kaum dachte. Damals fiel nach den Berechnungen Hartmanns der Frühlingsbeginn auf den Abend des 20. März, genau nach Bruchteilen des Tages auf das Datum März 20,90 nach Mitteleuropäischer Zeit. Im Jahre 2000 wird der Frühling am März 20,83, im Jahr 4000 März 20,74, im Jahre 6000 März 20,77, im Jahre 8000 März 20,47 und im Jahre 10000 März 19,53 eintreten, somit bis dahin tatsächlich auf dem 20. März verharren! Es wäre schade, wenn man durch eine höchst überflüssige Kalenderreform, etwa wegen des Osterfestes oder wegen irgendwelcher banktechnischer oder wirtschaftlicher Gesichtspunkte zu einer anderen Einteilung des Jahres übergehen wollte. Der gregorianische Kalender hat bei seiner Einführung nicht einmal die seit urdenklichen Zeiten ununterbrochene Zählung der Wochentage verletzt, so sehr waren seine Schöpfer bestrebt, an das Vorhandene anzuknüpfen! Die einzige Ungenauigkeit, die man unserem Kalender vorwerfen könnte, ist die der Zählung der Jahre nach Christi Geburt. Wie man annehmen kann, hat Dionysius bei Einführung dieser Zählweise die historisch unsichere Überlieferung kaum nachgeprüft, sondern nur den gemeinsamen Beginn eines Mondzyklus und eines Sonnenzyklus in dieser Zeit zum Ausgang der Zeitrechnung gewählt.

Durch seinen guten, hinsichtlich der Wochentagszählung sogar vollkommenen Anschluß an den julianischen Kalender hat der gregorianische der Ordnung in der Zeitrechnung und damit der Geschichtsschreibung und Urkundenforschung große Dienste geleistet. In der Zählweise der Jahre ist der durch Beginn zweier Zyklen ausgezeichnete Anfang beibehalten worden und so der Datierung früherer Jahrhunderte die der kommenden gleichsinnig angeschlossen, ja sogar allein durch das Schaltverfahren des Kalenders bis zum Jahre 10000 seine Übereinstimmung bis auf einen Tag genau mit dem Himmel gewährleistet.

Zur Leistungssteigerung im kriegswichtigen Uhrmacherhandwerk

Wie ich mir eine Uhren-Reinigungsmaschine selbst baute

Im Jahre 1935 brachte mein Bruder aus dem Ausland eine selbst-angefertigte Uhren-Reinigungsmaschine mit. Er führte sie verschiedenen Berufskameraden vor, stieß aber zunächst auf Ablehnung.

Nunmehr hat die Reinigungsmaschine auch hier in Deutschland Eingang gefunden, und jeder fortschrittliche Uhrmacher hat die Vorteile schnell erkannt. Soweit er noch nicht im Besitze einer Maschine ist, wird er bestrebt sein, sich eine solche anzuschaffen. Die Reinigungsmaschine meines Bruders hat sich in ihrer Einfachheit und doch praktischen Handhabung aufs beste bewährt, so daß ich mir ebenfalls eine nach diesem Muster anfertigte. Da auch die Kosten sehr niedrig sind, will ich in nachfolgenden Zeilen beschreiben, wie sich jeder selbst eine Reinigungsmaschine anfertigen kann.

Bei solchen Arbeiten muß man allerdings die Verletzung von Patent- und Gebrauchsmusterschutzrechten vermeiden, man kann also nicht einfach eine fertige Maschine zum Vorbild

falls selbst herstellen. Die Länge der Verlängerungswelle richtet sich nach der Tiefe der Reinigungsgläser.

Als Reinigungsgläser haben sich viereckige Gläser mit Bajonettverschluß bewährt, wie man sie im Haushalt verwendet. Die Öffnungen der Gläser müssen so groß sein, daß der Reinigungskorb bequem hindurchgeht und der am Motor befestigte Arbeitsteller aufgelegt werden kann. Die viereckige Form ist äußerst wichtig. Dadurch wird die Flüssigkeit zum Reinigen wie zum Spülen nicht so leicht mitgerissen wie bei runden Gläsern und deshalb auch nicht hochgeschleudert.

Um ein zu schnelles Laufen des Motors zu verhindern, schaltet man einen Widerstand dazwischen; denn je langsamer der Motor läuft, um so besser kann die Flüssigkeit den Korb und somit die zu reinigenden Teile durchspülen. Sind die Umdrehungen zu schnell, kann keine gute Reinigung erzielt werden, da sich dann oft im Korb ein Hohlraum bildet, auch schleudert es leicht die Flüssigkeit über den Rand des Glases. Bei einer Stromspannung

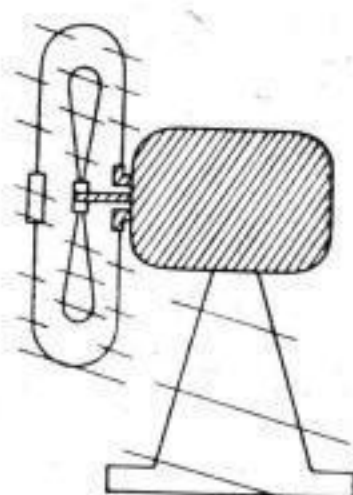


Bild 1

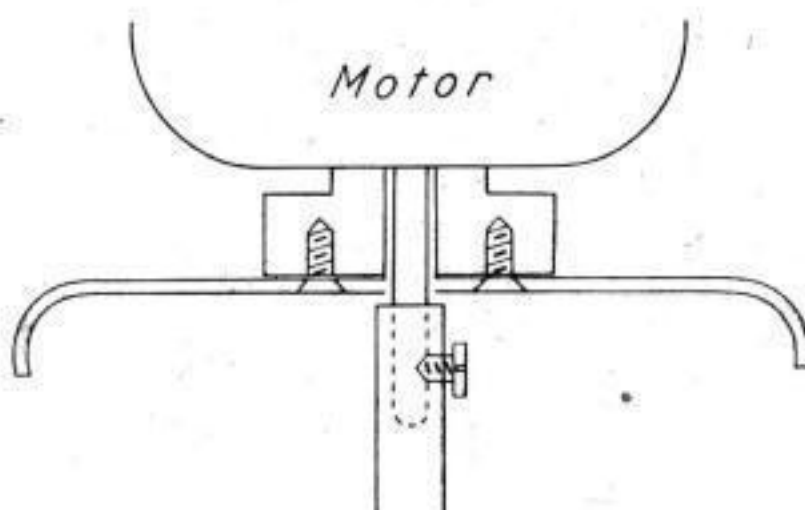


Bild 2

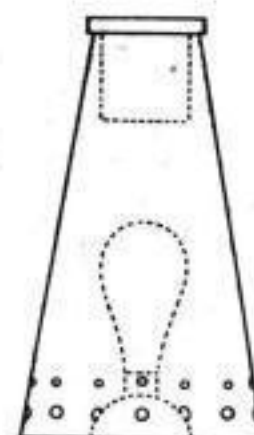


Bild 3

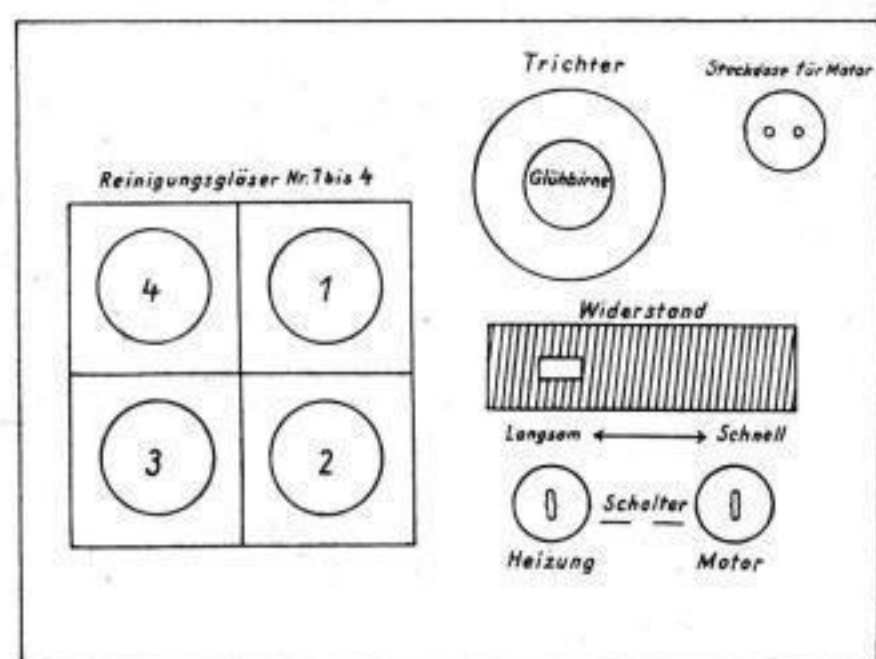


Bild 4

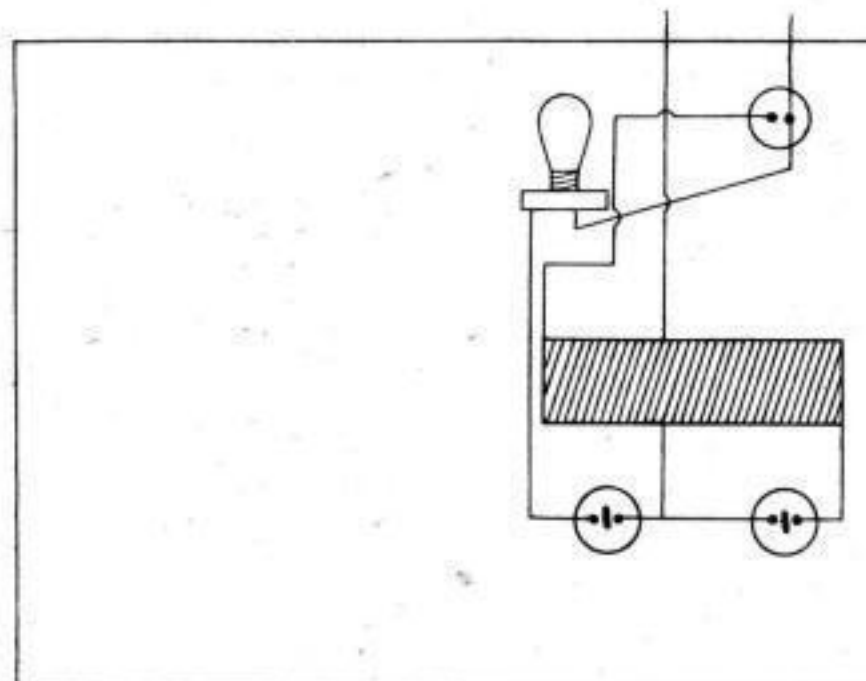


Bild 5

nehmen, um sich für weiteren Bedarf eine zweite Maschine zu bauen. Wenn auch in der jetzigen Zeit die Hersteller von Reinigungsmaschinen Verstöße vielleicht weniger streng verfolgen als sonst, weil teilweise eine Entlastung von den zahlreich vorliegenden Bestellungen begrüßt wird, wollen wir doch Ordnung und Sauberkeit bewahren. Auch über ausländische Schutzrechte kann nur mit behördlicher Erlaubnis verfügt werden, falls es überhaupt in Frage kommt.

Als Motor nahm ich einen Ventilator und entfernte das Haltestell mit Fuß sowie den Propeller. Von dem Propellerschutz ließ ich nur die innere Platte am Motor, während ich das Drahtgestell ebenfalls entfernte (Bild 1). Nun nahm ich einen Metallarbeitsteller von etwa 10-cm Durchmesser, bohrte drei Löcher durch diesen und die am Werk verbliebene Platte, schnitt Gewinde in die letzteren und verschraubte beides mittels drei dazu passenden Schrauben (Bild 2).

Zur Verlängerung der Motorwelle benutzte ich ein 9 mm starkes Stück Rundstahl, bohrte an dem einen Ende eine Bohrung in der Stärke der Motorwelle etwa 22 mm tief. (Die Tiefe der Bohrung richtet sich nach der Länge der vorstehenden Motorwelle.) Dann brachte ich eine seitliche Bohrung mit Gewinde und Schraube an, zum Festschrauben der Verlängerung an der Welle. Am anderen Ende wurde nun der Korb für die zu reinigenden Uhrteile angeschraubt. Den Korb kaufte ich fertig, man kann ihn aber eben-

von 110 Volt kann man einen Motor mit 220 Volt Spannung benutzen, ohne Gefahr zu laufen, daß er nicht mehr durchzieht.

Als Reinigungsmittel habe ich die verschiedensten Mittel mit mehr oder weniger Erfolg ausprobiert. Sehr zufrieden bin ich mit „Wugaform“.

Zum Aufhängen des Motors habe ich daran (entgegengesetzt vom Reinigungskorb) einen Bügelkopf mit Bügel eines alten Nickelweckers verschraubt.

Nun käme noch die sehr wichtige Heißlufttrocknung. Man läßt sich am besten von einem Klempner einen kegelförmigen Trichter aus Blech herstellen, untere Weite etwa 15 cm, obere Weite so groß, daß man den Reinigungskorb bequem am oberen Ring auflegen kann (Bild 3). Die Höhe so, daß der Reinigungskorb etwa 5 cm über die Glühbirne zu hängen kommt. Die Glühbirne, eine Kohlenfadenglühbirne (wie sie bei Heißluftbestrahlungen verwendet wird) wird mit einer Fassung auf der Tischplatte senkrecht befestigt. Der Trichter bekommt zur Luftzufuhr unten einige Löcher, die man mit dem Großbohrerfederlocher ringsum anbringen kann. Den Trichter stülpt man über die Glühbirne. Hängt man den Korb oben ein, so steigt die durch die Glühbirne erzeugte Wärme nach oben, dringt durch den Reinigungskorb und trocknet dabei die Uhrteile.

Auf einem niedrigen, mit Linoleum belegten Tisch habe ich die vier Reinigungsgläser befestigt: Nr. 1 Vorreinigung (bereits

gebrauchtes Reinigungsmittel), Nr. 2 Reinigung (frisches Reinigungsmittel), Nr. 3 Spülen (Benzin) und Nr. 4 Nachspülen (Benzin). Der Leitungsdraht läuft unterhalb der Tischplatte. Die übrige Anordnung ergibt sich aus Bild 4 und 5. Der Motor hängt in griffbereiter Nähe über dem Tisch.

Die Handhabung dieser Reinigungsmaschine ist denkbar einfach. Mit der linken Hand wird Deckel 1 abgenommen, in der rechten der laufende Motor gehalten und auf das Glas gestellt, so daß der Reinigungskorb mit den zu reinigenden Uhrteilen in die Flüssigkeit taucht. In der Reihenfolge 1 bis 4 werden die

Uhrteile gereinigt bzw. gespült. Alsdann läßt man den Motor einige Zeit im Freien laufen, dadurch werden die Uhrteile an der Luft getrocknet. Um die letzte Feuchtigkeit zu beseitigen und ein Beschlagen der Einzelteile zu verhindern, setzt man nunmehr den Reinigungskorb auf den Heißlufttrichter, den man während der Reinigung bereits eingeschaltet hat, damit sich die Glühbirne bereits erwärmen kann, und läßt ihn 60 bis 100 Sekunden stehen. Man wird erstaunt sein, wie einfach und sauber die Maschine arbeitet.

Erich Mende.

Planmäßige Lenkung der Reparaturen

Präsident K e h r l, Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium, sprach auf einer Arbeitstagung, die Reichshandwerksmeister Schramm im Haus des Deutschen Handwerks durchführte.

Mit besonderem Nachdruck wandte sich Präsident Kehrle einer großen Handwerksaufgabe der Zeit zu: das Volk mit den dringend notwendigen Reparaturen zu versorgen. Bei dem steigenden Wohlstand in den letzten Friedensjahren haben die Reparaturen an Bedeutung verloren; jetzt sind sie entscheidend wichtig geworden. Denn für Neuanfertigungen können wir im totalen Krieg nur für die allernotwendigsten Dinge, wie sie im Kriegaufgabenprogramm festgelegt werden, noch Arbeitskräfte und Material bereitstellen. Wir können es uns nicht mehr leisten, ausbesserungsfähige Sachen wegzwerfen und neue zu beschaffen.

Es muß also auf allen lebenswichtigen Gebieten das Notwendigste instand gesetzt werden, und dazu müssen wir die Reparaturleistungen ganz erheblich steigern. Das erfordert neue Methoden. Damit das Handwerk mit seinen noch verbliebenen Arbeitskräften und mit denen, die es sich selber anlernt, diese Aufgabe bewältigen kann, muß auch die Reparaturarbeit rationalisiert werden. Unter anderem wird das Handwerk über die bestehenden Gemeinschaftswerkstätten hinaus neue einzurichten haben. Man wird ferner dafür sorgen müssen, daß die notwendigen Reparaturen an die rechten Werkstätten herangebracht werden.

Läden wird man als Annahmestellen einrichten oder den Handwerkern Hilfskräfte geben, die ihnen den zeitraubenden Kundenverkehr abnehmen.

Ebenso wie die Einstellung der nicht kriegsnotwendigen Arbeiten und Betriebe gehört auch die Steigerung der kriegsnotwendigen Reparaturleistungen zu den unvermeidlichen Umstellungen, zu denen uns der Daseinskampf mit dem Bolschewismus zwingt. Es ist ein Irrtum, zu glauben, betonte Präsident Kehrle, daß die Sowjet-Union mehr Menschen habe als wir, im Gegenteil: den 140 Millionen, die Stalin nach Verlust seiner Westgebiete noch haben mag, stehen in Deutschland, den verbündeten europäischen Ländern und den besetzten Gebieten 300 Millionen gegenüber. Der wichtigste Unterschied ist aber, daß der Bolschewismus seine Menschen mit äußerster Brutalität allein für die Kriegaufgaben einsetzt, während in Europa noch ein großer Teil der Menschen entbehrliche Arbeiten verrichtet. Diesen Unterschied müssen wir jetzt auf unsere Art durch die Maßnahmen des totalen Krieges ausgleichen, bis Europa mit seinen 300 Millionen und Ostasien mit den 400 Millionen, die im japanischen Machtbereich leben, den Sieg errungen haben. Dann werden wir wieder in unserer deutschen Weise friedensmäßig unser Leben gestalten und auch einen gesunden Mittelstand im Sinne des Führerprogramms aufbauen können.

Schenkung, Erbschaft und Steuer

Diebener's Uhrmacherkalender 1943 enthält Ausführungen über das Erbrecht und Vorschläge für den Entwurf eigenhändiger Testamente, die als Beispiele benutzt werden können.

Ein wichtiger Teil des Erbrechtes ist die Erbschaftssteuer, auf die in den folgenden Ausführungen näher eingegangen wird.

Vermögenszuwendungen können durch Erbschaft oder durch Schenkung unter Lebenden erfolgen. Die Höhe der Steuer ist in beiden Fällen gleich. Dagegen kann man z. B. mit einem Testament häufig auch denselben Zweck erreichen, wenn man ihm eine andere Form gibt, mit dem Unterschied, daß man durch die andere Fassung eine nicht unerhebliche Ersparnis an Erbschaftssteuer erzielt.

Nach dem Erbschaftssteuergesetz bleibt der Erwerb der Ehegatten gänzlich steuerfrei, wenn beim Tode des Erblassers gemeinsame Abkömmlinge oder gemeinsam an Kindes Statt angenommene Personen bzw. Enkel vorhanden sind. Im anderen Falle gelten für die Steuerpflicht der Ehegatten die gleichen Vorschriften wie für Kinder.

Zur Steuerklasse I, bei der 30 000 RM steuerfrei bleiben, gehören der kinderlose Ehegatte und die Kinder, auch Stiefkinder; zur Steuerklasse II, bei der 10 000 RM steuerfrei bleiben, gehören die Abkömmlinge der Kinder, also Enkel, Urenkel; zur Steuerklasse III und IV, bei der 2000 RM steuerfrei bleiben, gehören (zu III) Eltern, Großeltern, Stiefeltern, Geschwister, (zu IV) Schwiegerkinder, Schwiegereltern, Neffen, Nichten des Erblassers.

Übersteigt das Erbe 500 RM nicht, bleibt es immer steuerfrei. Ebenso bleiben die Freibeträge der Steuerklassen I und II, 30 000 bzw. 10 000 RM, immer steuerfrei, während die Freigrenzen in den übrigen Steuerklassen, 2000 bzw. 500 RM, fortfallen, wenn der Erwerb diese Grenzen übersteigt. Alsdann ist das ganze Erbe zu versteuern.

Keine Umgehungen

Um zu verhindern, daß die schon sehr weitgehenden Freibeträge durch mehrere Einzelzuwendungen noch überschritten werden, bestimmt das Gesetz, daß mehrere von derselben Person innerhalb von 10 Jahren zugewandten Vermögensvorteile zusammengerechnet werden. Bei Kindern und Enkelkindern sind jedoch nur die Zuwendungen zusammenzurechnen, für die die Steuerschuld nach dem 31. Dezember 1934 entsteht.

Beispiele: Ein Sohn hat vom Vater 1933 5000 RM erhalten und soll jetzt weitere 30 000 RM bekommen. Eine Zusammenrechnung darf nicht erfolgen, die 30 000 RM bleiben daher in voller Höhe steuerfrei. Erhält der Sohn jedoch zu den 30 000 RM im Laufe der nächsten zehn Jahre weitere 5000 RM, so sind letztere den 30 000 RM hinzuzurechnen, so daß 5000 RM von den insgesamt 35 000 RM der Steuer unterliegen.

Die Steuer wird nach folgendem Tarif erhoben:

bis einschließlich RM	in der Steuerklasse				
	I	II	III	IV	V
			vom Hundert		
10 000	2,0	4	6,0	8	14
20 000	2,5	5	7,5	10	16
30 000	3,0	6	9,0	12	18
40 000	3,5	7	10,5	14	20
50 000	4,0	8	12,0	16	22
100 000	4,5	9	13,5	18	24
150 000	5,0	10	15,0	20	26
200 000	5,5	11	16,5	22	28
300 000	6,0	12	18,0	24	30 usw

Erbfolge nach dem gesetzlichen Erbrecht

Als steuerlich günstig erweist sich, wenn Frau und Kinder vorhanden sind, die Erbfolge nach dem gesetzlichen Erbrecht. Ist diese angeordnet, so erben bei zwei Kindern die Ehefrau $\frac{1}{4}$, die Kinder je $\frac{3}{8}$ des Nachlasses. Beträgt dieser 80 000 RM, so erhält die Ehefrau $\frac{1}{4}$ von 80 000 RM = 20 000 RM, die als Erbe der Ehefrau frei sind. Die Kinder erben je 30 000 RM, die als Freibetrag ebenfalls steuerfrei bleiben.

Nach dem Tode der Mutter erben die Kinder deren Privatvermögen in Höhe von 50 000 RM und das vom Ehemann ererbte Vermögen von 20 000 RM, d. h. jedes Kind erhält 35 000 RM. Hiervon bleiben wiederum 30 000 RM steuerfrei, so daß nur je 5000 RM mit 2% zu versteuern, d. h. insgesamt 200 RM Erbschaftssteuer zu zahlen sind.

Die Ehefrau erhält den Nießbrauch

Noch günstiger wirkt sich steuerlich unter Umständen die Einsetzung der Kinder als Erben unter Zuwendung des Nießbrauchs am Erbvermögen an die Ehefrau aus, nämlich dann, wenn das Alter der Nießbraucherin noch nicht hoch ist. In diesem Falle wird nämlich bei der Berechnung der Erbschaftssteuer der Kinder der Wert des Nießbrauchs vom Werte des Nachlasses abgesetzt. Der Nießbrauch der Ehefrau bleibt steuerfrei. Der Wert des Nießbrauchs berechnet sich nach einem Jahreswert in Höhe von $5\frac{1}{2}\%$ des Nießbrauchsvermögens sowie nach dem Lebensalter der Nießbraucherin zur Zeit des Erbfalls.

Angenommen, die Nießbraucherin ist zur Zeit des Erbfalls 44 Jahre alt, so ist der Wert des Nießbrauchs $15 \times 5\frac{1}{2}\% = 82,5\%$ des Nachlassvermögens, d. h. bei 80 000 RM 66 000 RM. Da diese 66 000 RM von dem Erbe der Kinder abgezogen werden, bleiben nur 14 000 RM, die steuerfrei sind. Beim Tode der Mutter erben die Kinder deren Vermögen von 50 000 RM mit je 25 000 RM, die ebenfalls steuerfrei bleiben, so daß in diesem Fall überhaupt keine Erbschaftssteuer zu zahlen ist.

Die Kinder erhalten den Pflichtteil

Wird die Ehefrau als Erbin eingesetzt und daneben den Kindern der Pflichtteil zugewandt, so ergibt sich folgendes Bild: Das Erbe der Ehefrau bleibt, wie immer, steuerfrei. Die Kinder erhalten je $\frac{2}{3}$ des Nachlasses von 80 000 RM, d. h. jedes 15 000 Reichsmark, die steuerfrei sind. Nach dem Tode der Mutter erben die Kinder deren Vermögen von 50 000 RM und das vom Ehemann geerbte Vermögen von 50 000 RM, insgesamt 100 000 Reichsmark. Jedes Kind erbt also 50 000 RM, wovon 20 000 RM mit 2,5% = 500 RM zu versteuern sind. In diesem Falle beträgt also die gesamte Erbschaftssteuer 1000 RM.

Die Ehefrau wird Alleinerbin

Steuerlich äußerst ungünstig wirkt sich die Einsetzung der Ehefrau als Alleinerbin aus. Die Ehefrau als Alleinerbin ist, wenn Kinder vorhanden sind, erbschaftssteuerfrei. Vererbt die Mutter ihr Vermögen, 50 000 RM, und das ererbte Vermögen von 80 000

Reichsmark an die Kinder, so erhält jedes Kind 65 000 RM und hat je 35 000 RM mit 3,5% = 1225 RM zu versteuern, d. h. es sind insgesamt 2450 RM an Erbschaftssteuer zu bezahlen.

Der Schwiegersohn als Erbe

Steuerlich äußerst nachteilig wirkt sich auch die Einsetzung des Schwiegersohnes als Erben aus. In diesem Falle sind beispielsweise bei einem Erbe von 60 000 RM 18% = 10 800 RM an Erbschaftssteuer zu zahlen, während die Tochter, als Erbin eingesetzt, nur 900 RM an Erbschaftssteuer zu zahlen gehabt hätte. Falls die Tochter verstorben ist, empfiehlt es sich, die Enkelkinder als Erben einzusetzen. Bei 60 000 RM Nachlaß erhält von zwei Enkelkindern jedes 30 000 RM. Hiervon sind 10 000 RM steuerfrei, so daß 20 000 RM mit 5% = 1000 RM zu versteuern sind, d. h. insgesamt 2000 RM gegenüber 10 800 RM, wenn der Schwiegersohn Erbe ist.

Dr. C.

Die Sozialversicherung der Lehrlinge

Von Dr. jur. Werner Weigelt

Vielfach bestehen noch Unklarheiten über die Sozialversicherung der Lehrlinge. Daher sei hier ein kurzer Überblick über die Rechtslage gegeben.

1. Krankenversicherung

Während im allgemeinen nur die entgeltliche Beschäftigung der Krankenversicherungspflicht unterliegt, sind Lehrlinge aller Art nach § 165 Abs. 2 RVO auch dann versicherungspflichtig, wenn sie ohne Entgelt beschäftigt werden. Die Krankenkassenbeiträge sind — genau so wie bei den übrigen Beschäftigten — zu $\frac{2}{3}$ von dem Versicherten, zu $\frac{1}{3}$ von dem Unternehmer zu tragen. Da aber der Unternehmer den Beitragsteil des Versicherten zwecks Abführung an die Krankenkasse nur vom Lohn einbehalten darf, muß er den vollen Kassenbeitrag entrichten, wenn der Lehrling ohne Entgelt beschäftigt wird.

Auf Antrag des Unternehmers werden nach § 174 RVO Lehrlinge aller Art von der Krankenversicherungspflicht befreit, solange sie im Betrieb ihrer Eltern beschäftigt sind. Der Befreiungsantrag kann schriftlich oder mündlich gestellt werden. Über ihn entscheidet der Kassenleiter. Wird dem Antrag stattgegeben, so wirkt die Befreiung vom Eingang des Antrags an. Wird der Antrag abgelehnt, so entscheidet auf Beschwerde, die nur der Unternehmer einlegen kann, das Versicherungsamt endgültig (§ 175 RVO). Selbstverständlich kommt eine Befreiung nur in Frage, wenn sonst Versicherungspflicht gegeben wäre. Es muß also ein wirkliches Beschäftigungsverhältnis vorliegen. Versicherungspflicht besteht jedoch nicht, wenn es sich lediglich um eine Ausbildung der Kinder im Rahmen des Gemeinschaftslebens der Familie handelt. Meistersöhne, die ihre Lehrzeit im väterlichen Betrieb verbringen und außer freier Kost, Wohnung und Kleidung nur ein Taschengeld erhalten, sind daher nicht versicherungspflichtig (RVA vom 26. April 1936 — III Ar 60/36).

2. Invalidenversicherung

Im Gegensatz zur Krankenversicherung kommt es in der Invalidenversicherung für die Frage der Versicherungspflicht darauf an, ob der Lehrling gegen Entgelt beschäftigt ist oder nicht. Nach § 1226 Abs. 1 Ziff. 4 RVO sind Lehrlinge invalidenversicherungspflichtig, soweit sie nicht nach dem Angestelltenversicherungsgesetz (AVG) versicherungspflichtig oder überhaupt versicherungsfrei sind. Voraussetzung der Versicherungspflicht ist jedoch gemäß § 1226 Abs. 2 RVO, daß ein Entgelt gewährt wird. Die Beiträge zur Invalidenversicherung sind bekanntlich je zur Hälfte vom Unternehmer und vom Versicherten zu entrichten. Bei Lehrlingen, deren regelmäßiges wöchentliches Entgelt 6 RM nicht übersteigt, hat der Unternehmer den Invalidenversicherungsbeitrag allein zu tragen (§ 1432 Abs. 2 RVO).

Kraft Gesetzes, also ohne Antrag des Unternehmers, sind Lehrlinge von der Versicherungspflicht befreit, wenn

- a) kein Entgelt gewährt wird (§ 1226 Abs. 2 RVO),
- b) als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird (§ 1227 RVO).

Um Klarheit darüber zu schaffen, was als „Entgelt“ oder als „freier Unterhalt“ anzusehen ist, hat der Ständige Ausschuß des Reichsverbandes Deutscher Landesversicherungsanstalten Richtlinien aufgestellt, die in der „Arbeiter-Versorgung“ 1932 S. 158 veröffentlicht sind. Danach unterliegt zunächst ein Lehrling, der nur eine Barvergütung für seine Arbeitsleistung erhält, der Invalidenversicherungspflicht gemäß § 1226 RVO, wenn die Barvergütung ein Drittel des jeweiligen Ortslohnes überschreitet. Ferner ist ein Lehrling, der neben freiem Unterhalt eine Barvergütung erhält, invalidenversicherungspflichtig, wenn die Barvergütung ein Sechstel des jeweiligen Ortslohnes überschreitet. Die Höhe des Ortslohnes wird vom Übersichtsamt festgesetzt. Etwaige Änderungen in der Ortslohnfestsetzung sind ohne Einfluß auf eine einmal begründete Versicherungspflicht. Lehr-

linge, die von der Versicherungspflicht befreit sind, können jedoch nach § 1243 RVO der Invalidenversicherung freiwillig beitreten und so die Wartezeit für den späteren Rentenbezug eher erfüllen.

3. Angestelltenversicherung

Die folgenden Bestimmungen über die Angestelltenversicherung gelten nicht für Uhrmacherlehrlinge, dagegen für lernende Verkäuferinnen in Uhrengeschäften oder für ähnliche Fälle.

Wie in der Invalidenversicherung besteht auch in der Angestelltenversicherung Versicherungspflicht nur dann, wenn der Lehrling gegen Entgelt beschäftigt wird. Den Beitrag muß nach § 183 Abs. 2 AVG der Unternehmer in voller Höhe allein tragen, gleichgültig, ob der Lehrling versicherungspflichtig ist oder nicht.

Von der Versicherungspflicht sind Lehrlinge ohne jeden Antrag befreit, wenn

- a) kein Entgelt gewährt wird (§ 1 Abs. 3 AVG),
- b) als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird (§ 9 AVG).

Nach früherer Verwaltungsübung galt eine Barvergütung, die nicht mehr als 10 RM im Monat betrug, nicht als Entgelt, wenn die Beteiligten selbst diesen Betrag als Taschengeld ansahen. Dies ist jedoch — wie der Leiter der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in einer Entscheidung vom 8. Juli 1942 bekanntgegeben hat — mit Rücksicht auf den Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 26. März 1942 nicht mehr zulässig.

4. Unfallversicherung

In Uhrmacherbetrieben, die der Unfallversicherung unterliegen, sind auch die Lehrlinge pflichtversichert. Der Lehrling erhält also im Versicherungsfall alle Versicherungsleistungen in gleicher Weise wie sonstige Beschäftigte. Bei der Berechnung der Rente gilt als Mindestjahresarbeitsverdienst das 300fache des Ortslohnes. Gegebenenfalls erhöht sich die Rente von der Vollenendung des 21. Lebensjahres an (§§ 569, 570 RVO). Da Lehrlinge unter 18 Jahren berufs- oder fachschulpflichtig sind, ist es von Bedeutung, daß auch der Besuch der Fortbildungs- oder Fachschule eine versicherungspflichtige Betriebstätigkeit darstellt. Unfälle auf dem Wege zu oder von der Schule sind somit entschädigungspflichtig (§ 543 RVO in der Fassung des 6. Gesetzes über Änderungen in der Unfallversicherung vom 9. März 1942 — RGBl. I S. 107).

5. Arbeitslosenversicherung

In der Arbeitslosenversicherung unterliegt nach § 69 Ziffer 1 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAVG) der Versicherungspflicht, wer auf Grund der RVO für den Fall der Krankheit pflichtversichert ist, sofern er nicht nach den §§ 70 bis 75d, 80, 208 und 209 von der Versicherungspflicht ausgenommen ist. Daraus ergibt sich folgender Grundsatz: Ein Lehrling ist in der Arbeitslosenversicherung nicht versicherungspflichtig, wenn er nicht krankenversicherungspflichtig ist oder auf Antrag des Unternehmers von der Krankenversicherungspflicht befreit ist. Lehrlinge, die krankenversicherungspflichtig sind, unterliegen hingegen regelmäßig auch der Arbeitslosenversicherungspflicht, es sei denn, daß sie von dieser kraft Gesetzes befreit sind.

Das AVAVG sieht zahlreiche Befreiungsmöglichkeiten für Lehrlinge vor. Die maßgebenden Bestimmungen sind in § 74 AVAVG enthalten. Versicherungsfrei ist danach die Beschäftigung von Lehrlingen, die auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages ausgebildet werden, sowie von Anlernlingen, die in einem anerkannten Anlernberuf auf Grund eines in die Ausbildungsrolle der Handwerks- oder Industrie- und Handelskammer eingetragenen Anlernvertrages eingestellt werden (§ 74 AVAVG i. d. F. der 2. Lohnabzugs-Verordnung vom 24. April 1942 — RGBl. I S. 252).

Eingriffe und Eingriffsfehler in Großuhren

Von Gustav Adolf Krumm

(Schluß zu Seite 6)

Sehr wichtig ist die Stichelhaltung, die von der Art des Spanabhubes abhängt. Die in den folgenden Bildern gezeigte Stellung des Stichels zum Werkstück gilt für den Drehstuhl links, muß daher für den Drehstuhl rechts sinngemäß abgeändert werden. Die Höhenstellung des Auflagesteckers und seine Entfernung von der Welle werden durch die richtige Haltung des Stichels bedingt und müssen nach dieser bemessen werden. Je näher man die Auflage an das Werkstück heranbringen kann, um so sicherer ist die Haltung und Führung des Stichels, der dann weniger leicht ausweichen kann.

Die Schneidfläche des Stichels soll möglichst waagrecht liegen, und da sie unter einem Winkel von etwa 30° angeschliffen ist, so wird der Stichel zum Lot ungefähr eine Neigung von 60° haben müssen. Bild 23 zeigt die Haltung der Schneiden zum Trieb beim groben Vordrehen. Die Hauptrichtung der Schneidfläche ist zwar waagrecht, sie wird aber um die waagrecht liegende Achse ein wenig gekippt, so daß sich durch die aufwärts gerichtete Schneidfläche eine leichtere Spanabhebung ergibt, ohne eines vermehrten Druckes des Stichels auf die Welle zu bedürfen.

gedreht, bis die Wellenstärke mit einer kleinen Maßzugabe für das Schlichten, Schleifen und Polieren erreicht ist. Das Schlichten wird mit dem Schlichtstichel, Bild 21, so vorgenommen, wie es auf Bild 25 dargestellt ist. Der Stichel wird mit der kleinen Fläche an die Welle angesetzt und auf der Auflage verschoben, bis der zylindrische Teil der Welle glatt und sauber ist. Sodann wird das Drehherz umgesetzt und der lange Teil der Welle bearbeitet. Das Schrappen nimmt wieder vom Körner seinen Ausgang und wird nach und nach gegen den Triebkopf fortgesetzt, damit die Welle gegen die Mitte möglichst lange in ihrer Stärke erhalten bleibt.

Nun wird das Drehherz neuerdings umgespannt, und man kann die Unterdrehung des Nietansatzes fertigstellen. Der Stichel wird nach Bild 26 angesetzt, um die in Bild 27 gezeigte Form der Unterdrehung und den Einstich in die Welle herzustellen. Bevor die Zapfen angedreht werden, ist die Welle zu schleifen und zu polieren. Je nach der Güte des Uhrwerkes kann man einen von zwei Arbeitsgängen zur Anwendung bringen. Bei billigeren Uhren genügt das Schlichten mit einer Zapfenfeile, oder wenn die Welle sehr lang ist, mit einer breiteren Ansatzfeile gleichen Hiebes,

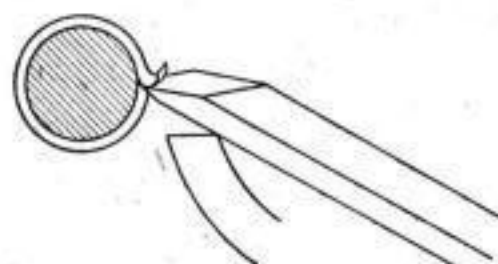


Bild 23

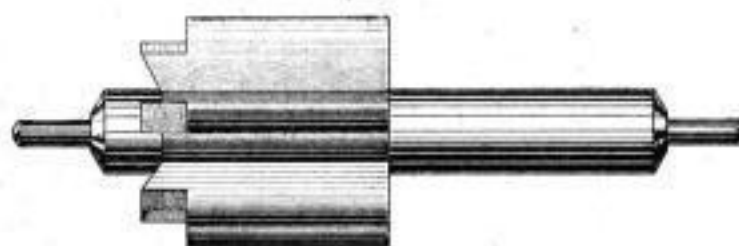


Bild 24

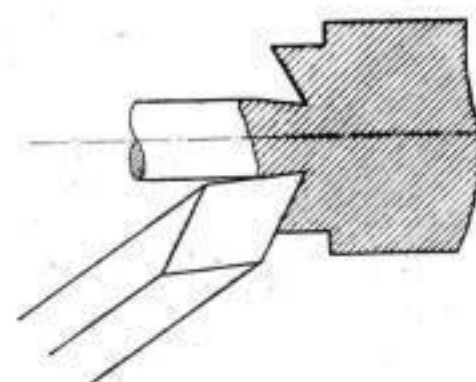


Bild 26

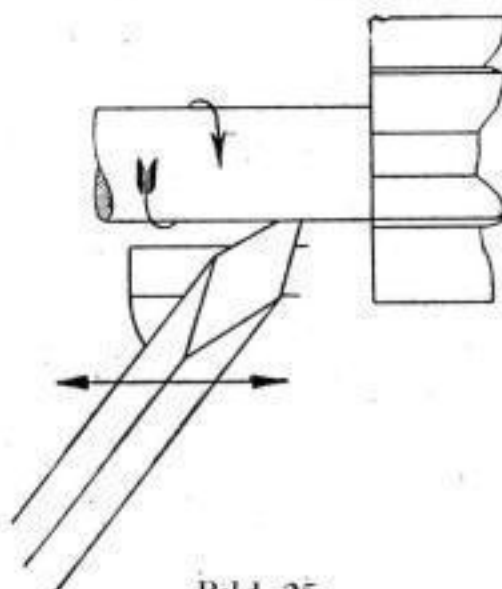
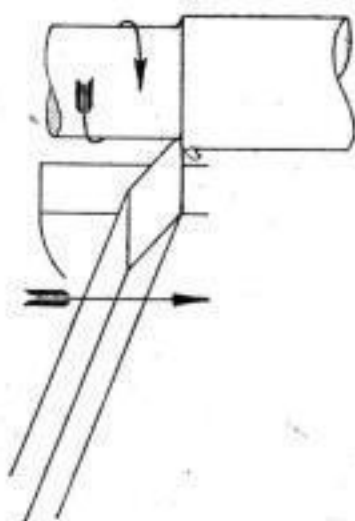


Bild 25



Bild 27

Man dreht zuerst den Nietansatz und dann den Triebkopf auf die genaue Länge, solange die Welle noch stark und unbeeinträchtigt ist, um ihr Durchbiegen oder Ausweichen zu verhindern. Zur Schonung der Schneiden des Stichels darf nur ziemlich langsam gedreht werden, und die Schneiden sind dauernd scharf zu halten, bedürfen daher eines öfteren Nachschleifens. Auch der vom Stichel gegen das Werkstück ausgeübte Druck darf nur so stark sein, daß er mit Sicherheit Späne abhebt. Bei zu starkem Druck erwärmen sich die Schneidkanten rasch und werden stumpf. Der glatte und saubere Schnitt hängt daher wesentlich vom richtigen Druck des Schneidwerkzeuges und der richtigen Schnittgeschwindigkeit ab. Beides kann man aber nicht durch absolute Zahlen ausdrücken, ohne in theoretische Erläuterungen einzugehen, sondern der Uhrmacher muß dies durch Erproben und unterstützt durch erworbene Erfahrung festlegen.

Die Unterdrehung des Nietansatzes wird vorgearbeitet, ehe man die Welle dreht. Man geht hierbei nicht weiter als bis auf die bereits vorhandene rohe Wellenstärke und unterläßt noch den Einstich, der erst beim Schlichten vorgenommen wird. Denn jede Schwächung, jeder Einstich mindert die Festigkeit des Werkstückes, die wir noch zur Ausführung der Schrapparbeiten nach Möglichkeit lange erhalten wollen. Nachdem der Triebkopf soweit fertig ist, kann zunächst der kürzere Teil der Welle bearbeitet werden. Handelt es sich um ein Trieb wie Bild 24, so ist dies der Teil der Welle, der am Nietansatz liegt. Mit dem Schrappstichel wird zunächst vom Körner aus gegen das Trieb

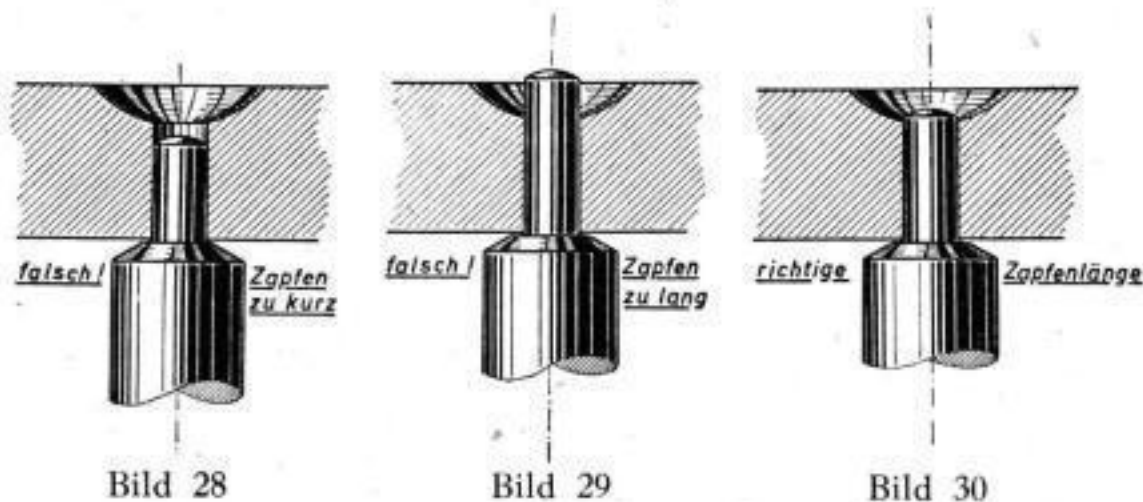
wobei man zur Schonung der Stirnflächen des Triebkopfes ganz dünne Scheibchen auf die Welle aufsteckt, die die Feile vom Triebkopf weghalten. Das Polieren erfolgt dann mit einer Zapfenpolierfeile. Bei besseren Uhren jedoch schleift man die Welle mit einer Eischleiffeile und Ölsteinpulver, das mit Öl zu einem Brei verrührt wurde, glatt, worauf das vom Schleifmittel gründlich gereinigte Trieb mit einer Kupfer- oder Zinkpolierfeile und Diamantine rein poliert wird.

Um gute Erfolge zu erzielen, muß die Diamantine richtig vorbereitet werden. Man mengt zu einem auf einer reinen Glasplatte aufgetragenen Tropfen Öl soviel Diamantine hinzu, daß beim Vermischen zunächst ein steifer Brei erhalten wird, der beim weiteren Kneten mit einem Putzholzmesser aber wieder dünner wird, worauf abermals Diamantine hinzugefügt und nochmals gründlich geknetet wird. Das wiederholt man solange, bis eine erbsengroße Pille von ziemlich fester Beschaffenheit erhalten wird. Von diesem Poliermittel wird mit einem Hollundermarkstück etwas auf die Polierfeile aufgestrichen und verrieben. Das Polieren erfolgt ebenso wie das Schleifen bei schnell laufendem Trieb, aber mäßiger Bewegung und mäßigem Druck der Polierfeile. Wenn die Welle rein vorgeschliffen war, so geht das Polieren ziemlich rasch vonstatten. Um die Arbeit zu erleichtern, kann man mit etwas gröberer Diamantine vorarbeiten und dann mit feinsten Diamantine oder Polierrot bis zum tiefschwarzen Spiegelglanz nachpolieren.

Das Zapfenandrehen erfolgt nun ebenso wie das Andrehen der

Welle zuerst durch Vordrehen mit dem Schruppstichel und nachfolgendem Schlichten. Das Rollieren, Polieren und Abrunden der Zapfen wurde bereits behandelt.

Beim Kürzen der Zapfen ist darauf zu achten, daß sie die richtige Länge erhalten. Man sieht in Bild 28 einen Zapfen, der zu kurz ist, denn er ragt nicht in die Ölsenkung hinein; der in Bild 29 dargestellte Zapfen ist zu lang, er ragt über die Gestellplatte hinaus; dagegen ist der Zapfen nach Bild 30 richtig, er reicht soweit in die Ölsenkung, daß eine gute Benetzung des Lagers mit dem Schmiermittel erfolgen kann.



Nun wollen wir uns nochmals mit dem Nietansatz beschäftigen, denn von ihm hängt der gute Sitz des Rades ab. Da das Trieb hart ist, kann sich das Vernieten des Rades nur auf ein geringes Umlegen der Zahnsitzen des Nietansatzes beschränken. Bei sehr starkem Vernieten würden sich wohl auch die Zähne an der Stirnseite des Triebkopfes am harten Nietamboß stauchen, was bei billigen und weichen Trieben noch mehr zu befürchten wäre. Das Rad muß darum bereits auf dem Nietansatz fest sitzen, so daß das gelinde Umlegen der Zahnsitzen nur eine Sicherheit gegen das Lösen des Rades darstellt.

Der leicht konische Nietansatz wird daher am Grunde, also an dem dem Rade als Auflage dienenden geraden Stirnansatz etwas stärker als die Radbohrung oder -Ausdehnung gedreht. Dieses Übermaß ist für die verschiedenen Ansatzstärken im Schaubild 31 zu entnehmen. Am Fuße der senkrechten Linien dieses Netzes sind die Durchmesser der Nietansätze von 1 mm bis 5 mm angegeben, die waagerechten Teilungslinien enthalten die Bezeichnungen für das Übermaß, und zwar von 0,1 mm bis 0,4 mm ansteigend, geordnet. Die stark ausgezogene, das Bild schräg durchlaufende Linie, schneidet die Senkrechten und die Länge, deren Abschnitte gibt das jeweils für den betreffenden Nietansatz angebrachte Übermaß an. Zum Beispiel bedarf ein Ansatz von

1 mm Durchmesser eines Übermaßes von 0,1 mm, der 3 mm Ansatz bereits 0,2 mm und der 5 mm Ansatz eines Übermaßes von 0,3 mm. Die Radlöcher müssen um dieses Übermaß kleiner aufgebohrt bzw. ausgedreht werden, als der Durchmesser des Nietansatzes ist. Die untere Lochseite des Rades wird etwas ausgesenkt, damit sich das Rad beim Aufschlagen auf das Trieb selbst zentrieren kann.

Das Aufnieten der Räder erfolgt nun so, daß sie mit der leicht ausgesenkten Seite auf den Triebansatz aufgelegt werden und mit einem gebohrten Flachpunzen — am besten verwendet man solche

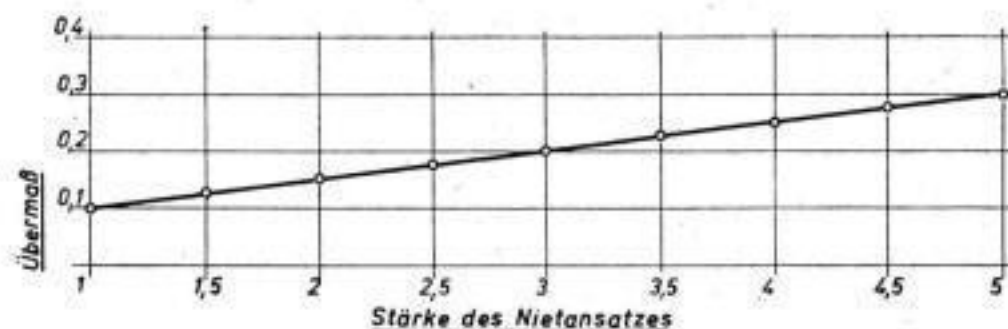


Bild 31

aus Hartholz oder Messing — aufgeschlagen werden. In Bild 32 ist das Aufschlagen veranschaulicht. Das Trieb T steckt im Nietamboß N, das Rad R liegt zum Einschlagen bereit so auf dem Nietansatz, daß die Spitzen der Zähne des Ansatzes in die Radsenkung eindringen und das Rad zentrieren, und der Punzen P, der das Rad auf den Ansatz aufdrückt, ist über die Welle geschoben. Mit einigen leichten Hammerschlägen wird das Rad auf den Ansatz aufgedrückt. Man wird während des Schlagens das Rad

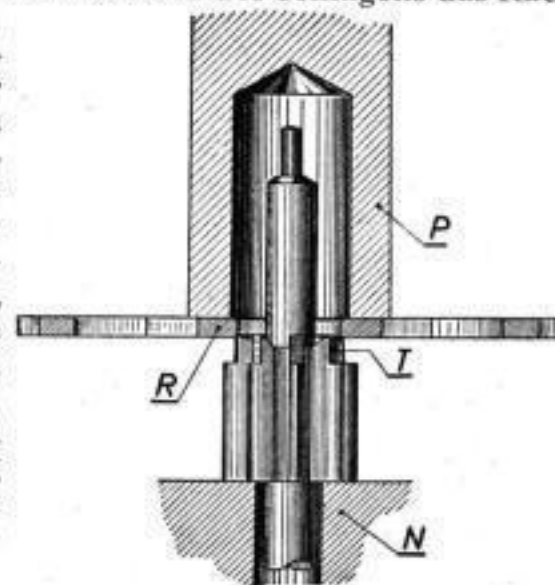


Bild 32

Fachwissen in Frage und Antwort

90. Wann ist ein Windfang als zu klein zu betrachten?

Wenn die Uhr im allgemeinen zu schnell schlägt oder bei einer längeren Reihe von Schlägen, z. B. beim 10er-, 11er- oder 12er Schläge, die letzten Schläge schneller erfolgen als die vorhergehenden.

91. Was ist zu tun, wenn die Uhr zu schnell schlägt?

Vor allen Dingen muß man feststellen, ob der Windfang nicht auf seiner Welle zu lose sitzt. Liegt dieser Fehler nicht vor, dann muß man den Windfang durch einen von größerer Fläche ersetzen.

92. In welcher Weise wäre die Vergrößerung vorzunehmen?

Man kann den Windfang sowohl höher in der Richtung der Welle als breiter in der Richtung des Durchmessers der von den Flügelenden bestrichenen Zylinderfläche machen oder beides zugleich; diese letztere Möglichkeit wird aber selten gegeben sein. Wenn man einen höheren Windfang einsetzt, so wird die Verlangsamung der Schlagfolge wesentlich geringer sein als beim Einsetzen eines breiteren Windfanges, denn hier wirkt der Luftwiderstand auch an einem längeren Hebel. Ist in einem verbauten Werke weder Raum für einen höheren, noch für einen breiteren Windfang vorhanden, so gibt es nur noch ein einfacheres Mittel der Abhilfe; es besteht darin, daß man einen Windfang mit drei Flügeln einsetzt. Die Verbesserung wird aber nicht im entferntesten die einer Verbreiterung zweier Flügel in Richtung des Durchmessers erreichen.

93. Gibt es gar keine andere Möglichkeit der Abhilfe?

Es gibt eine, aber sie bedingt einen größeren Eingriff in das Werk. Man müßte nämlich entweder die Zahl der Radzähne erhöhen oder die der Triebzähne verringern, so daß der Wind-

fang bei jedem Schlage mehr Umdrehungen zu machen hat als bisher, woraus folgt, daß die Uhr langsamer schlagen muß. Eine solche Änderung würde in der Regel eine Änderung von Achsenabständen bedingen.

94. Wie ist bei einer Uhr mit Schlußscheibenschlagwerk zu verfahren, wenn sie zufällig — nicht infolge eines mechanischen Fehlers — falsch schlägt?

Vieles Zeigerstellen ist zu vermeiden. Ist die Schlagangabe der Zeitangabe voraus, so wird man einfach die Wippe bzw. den Schlagausschlagshebel so oft anheben, bis beide Angaben wieder übereinstimmen. Da der Kunde diesen einfachen Eingriff manchmal scheut oder nicht zuwege bringt, so kann man ihm, wenn es sich um eine gewöhnliche Uhr handelt, anraten, den Stundenzeiger auf seinem Rohr entsprechend zu verstellen. Hat die Uhr Halbschlag, und besteht dann noch eine Abweichung um einen Halbschlag, so braucht man nur den Stundenzeiger auf die vorhergehende volle Stunde zu drehen und dann den Minutenzeiger so schnell über die 6 hinwegzudrehen, daß es gar nicht zum Auslösen des Schlagwerkes kommt. Nehmen wir an, die Uhr zeige 6 Uhr und hätte bereits $1\frac{1}{2}$ Uhr geschlagen. Der Stundenzeiger wäre dann auf die 8 zu stellen. Führt man nun den Minutenzeiger so schnell über die 6 hinweg, daß es nicht zum „Melden“ kommt, so ist die Übereinstimmung hergestellt. Allerdings wird man die Uhr nun länger als $2\frac{1}{2}$ Stunden lang stehen lassen müssen.

Ist die Schlagangabe gegen die Zeitangabe im Rückstande, so braucht man, sofern der Schlagausschlagshebel schwer zu erreichen ist, den Minutenzeiger nur so oft bis auf 2 oder 3 Minuten an die volle oder halbe Stunde heran und wieder um 5 bis 10 Minutenstriche zurückzuführen, bis die Übereinstimmung hergestellt ist. Auf diese Weise wird nämlich jedesmal das Schlagwerk ausgelöst, ohne daß der Minutenzeiger über die volle oder halbe Stunde vorrückt. Selbstverständlich läßt sich dieses Ver-

fahren auch anwenden, wenn die Schlagangabe der Zeitangabe voraus ist; es dauert nur länger, bis die Übereinstimmung hergestellt ist.

95. Weshalb dürfen bei den Schlagwerken die Stifte des Heb- und Nadelrades im Ruhezustand des Werkes nicht an dem Arme anliegen, der die Hammerhebung vermittelt?

Damit sich das Schlagwerk ohne jede Behinderung in Bewegung setzen kann. Auch nach erfolgtem Anlauf darf der Hammerhebel noch nicht vom Heb- und Stift berührt werden.

Verschiedenes

Anordnung V/43

der Reichsstelle für Edelmetalle vom 10. März 1943

Herstellungsverbote und Meldepflichten

§ 1. Es ist verboten:

1. das Scheiden, Probieren, Präparieren und Legieren sowie die Be- und Verarbeitung von Edelmetallen bis zum Halbmaterial,
2. die Be- und Verarbeitung von Halbmaterial und Halbfertigwaren aus Edelmetallen für Erzeugnisse, die nicht für wissenschaftliche, technische oder gesundheitliche Zwecke bestimmt sind;
3. die Herstellung von
 - a) Amalgamen, Dentalloten, sonstigen Loten aus Edelmetallen und von Kontakten, ganz oder teilweise aus Edelmetallen,
 - b) Schmuck-, Zier- und sonstigen Luxusgegenständen, ganz oder teilweise aus unedlen Metallen, auch in Verbindung mit Edelmetallen,
4. die Bearbeitung von Diamanten, Edelsteinen (natürlichen und synthetischen), Schmucksteinen, echten Perlen und Zuchtperlen, sofern sie nicht für wissenschaftliche oder technische Zwecke verwendet werden,
5. die Aufnahme neuer Fertigungszeile auf dem Gebiet des Scheidens, des Probierens, Legierens sowie der Be- und Verarbeitung von Edelmetallen.

§ 2. Ausnahmen von den im § 1 genannten Verboten erteilen:

1. für Industriebetriebe
 - a) die Wirtschaftsgruppe Metallindustrie für die unter 3 a genannten Arbeiten und Erzeugnisse,
 - b) die Wirtschaftsgruppe Metallwaren und verwandte Industriezeile für alle übrigen Verbote,
2. für Handwerksbetriebe

der zuständige Reichsinnungsverband im Einvernehmen mit der Reichsstelle für Edelmetalle für alle Verbote.

§ 3. Betriebe, die nicht im Besitze einer Ausnahmegenehmigung nach § 2 sind, dürfen ohne Genehmigung der Reichsstelle für Edelmetalle Gegenstände, Waren, Halbmaterial, Rohmaterial und Abfälle aus Edelmetallen sowie Diamanten, Edelsteine, echte Perlen und Zuchtperlen nicht veräußern, erwerben oder entnehmen.

§ 4. Betriebe, die nicht im Besitze einer Ausnahmegenehmigung nach § 2 sind, haben ihre nach § 3 verfügungsverbotenen Bestände unverzüglich der Reichsstelle für Edelmetalle zu melden. Die gleiche Meldung haben die Betriebe des Handels und des Handwerks zu erstatten, denen es auf Grund der Anordnung über die Verwertung von Waren geschlossener Betriebe vom 23. Januar 1943 verboten ist, Warenbestände zu veräußern, zu erwerben oder zu entnehmen.

Die zur Wirtschaftsgruppe Metallindustrie gehörenden Betriebe haben auf Vordruck zu melden, die bei der zuständigen Wirtschaftsgruppe erhältlich sind.

Alle übrigen haben die Meldung über das zuständige Landeswirtschaftsamt auf einem bei diesem erhältlichen Vordruck einzureichen. Diese Meldung tritt an die Stelle der in §§ 2 und 6 der Anordnung vom 23. Januar 1943 vorgeschriebenen Meldung.

§ 5. Betriebe der im § 4 Abs. 1 genannten Art haben Edelmetallschulden und Edelmetallforderungen unverzüglich abzudecken.

§ 6. Die auf Grund der Anordnungen I/43, II/43 und III/43 der Reichsstelle für Edelmetalle erteilten Genehmigungen zum Erwerb, zur Be- und Verarbeitung von Edelmetallen und Edelmetallwaren und zur Verfügung darüber sowie die auf Grund der Anordnung IV/43 erteilten Zulassungen zum gewerbsmäßigen Ankauf von losen, geschliffenen Diamanten ruhen für die Betriebe, die nicht im Besitz einer Ausnahmegenehmigung sind, sowie für die geschlossenen Betriebe des Handels und des Handwerks.

Die Vorschrift des § 1 Ziff. 5 ist sofort in Kraft getreten, die übrigen Vorschriften treten am 1. April 1943 in Kraft. Die Anordnung gilt auch in den eingegliederten Ostgebieten und den Gebieten von Eupen, Malmedy und Moersnet sowie im Elsaß, in Lothringen und Luxemburg, im Bezirk Bialystok, in der Untersteiermark und den besetzten Gebieten Kärntens und Krains.

68 Die Uhrmacher-Woche. Nr. 13/14. 1943

Das Bild der Woche

Australiens Goldbergbau wird gedrosselt

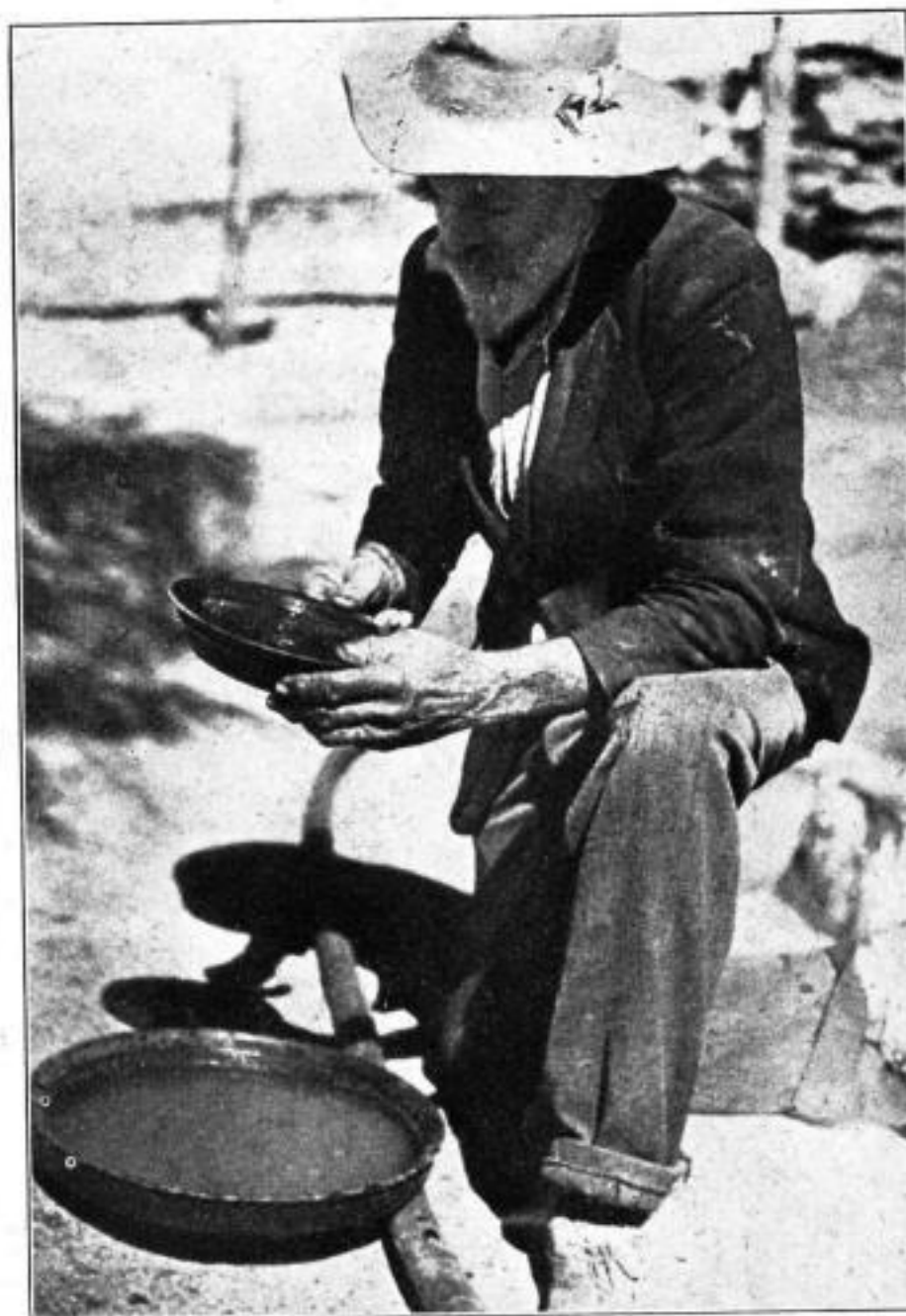
Durch die Schuld Englands und der USA ist auch Australien mit in den Krieg hineingerissen worden und muß mit seiner Wirtschaft die Folgen tragen.

Die australische Regierung will die Goldminen schließen, um Bergarbeiter für die Förderung rüstungswichtiger Mineralien, wie Bleierz, Zink, Zinn, Wolfram usw. freizusetzen.

Der australische Goldbergbau hat in der Vergangenheit für die Wirtschaft des Landes eine wesentliche Rolle gespielt. Im Jahre 1849 wurden die Goldfelder von Victoria entdeckt und zwei Jahre später die Vorkommen von Neusüdwest. Die Auffindung dieser Vorkommen fiel in die Zeit der Entdeckung der kalifornischen Goldfelder. Die australischen Goldvorkommen haben zur Entwicklung der Weltgoldwirtschaft wesentlich beigetragen. Die Auffindung der australischen Goldvorkommen führte auch in diesem jüngsten Erdteil zu einem ausgesprochenen „Goldrausch“, Raubbau und Übertreibungen in der staatlichen Sozial- und Einwanderungspolitik ergaben dann aber einen raschen Verfall des Goldbergbaus. Im Jahre 1882 wurden die Gold-Kupfervorkommen von Mount Morgan in Queensland entdeckt und die australische Goldindustrie erlebte einen neuen Aufschwung. Im Jahre 1903 wurde die höchste Erzeugung mit 119 000 kg erreicht. Nach dem Weltkrieg hatte der australische Goldbergbau mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und erst die Abwertung des australischen Pfundes auf weniger als die Hälfte des Goldwertes bot neue Möglichkeiten. Wenn man jetzt die Möglichkeit ins Auge gefaßt hat, den australischen Goldbergbau vollständig stillzulegen, so muß man hierbei berücksichtigen, daß es nur wenige Länder gibt, für deren Entwicklung das Gold von so ausschlaggebender Bedeutung war wie gerade Australien. Über die australische Goldgewinnung liegen folgende Zahlen vor (in kg):

1851/60*)	77 200	1913	68 650
1861/70	58 900	1921	23 700
1871/80	43 300	1929	13 282
1881/90	36 000	1937	42 382
1891/00	65 800	1938	49 300
1901/10	103 900	1939	50 880
		1940	50 879

*) Jahresdurchschnitte



Tschira-Bilderdienst

Neben der industriellen Goldgewinnung arbeiteten in Australien noch Goldsucher primitiv mit Hacke und Pfanne

Aus Feldpostbriefen unserer Berufskameraden

Ein Frühlingslied

Ich liege im Bett, in einem richtigen Bett. So schön weiß ist das Leinen. Meine Finger streifen sacht darüber hin. Nein, ich träume nicht, ich bin wirklich in einem deutschen Lazarett. Dort, unter der Fieberkurve, hängt an einer schlichten Nickelkette meine Taschenuhr. Wie vertraut es tickt! Ein Klang, den ich nicht missen möchte.

Nur eine Uhr? Viel mehr! Sie ist mir ein guter Kamerad geworden. War sie doch immer und überall mit dabei, wenn es galt. Auch dann, als die Bolschewisten uns von allen Seiten angriffen, schwere Waffen auf unsere Stellungen wuchteten, Panzer uns überrennen wollten — mitten im Heulen und Bersten ging sie treu ihren Gang. Als im Schneesturm die Glieder erstarrten, die Füße zu Eis wurden, tickte das kleine Herz rastlos weiter. — Es war oft schwer, den Glauben nicht zu verlieren. Da und dort lagen sie — der Schnee färbte sich rot. Aber ruhig kreisten die Zeiger, die Zeit ging vorüber.

Ich schließe wohl die Augen, höre noch, wie die Schwester eintritt und das Fenster öffnet. Die Schritte verhallen. Dann ist es still, ganz still. Nichts.

Da taucht sie wieder auf, die furchtbare weiße Öde, dort im Schnee, — ach, verdammt, ich kann nicht helfen — Schweiß dringt aus allen Poren, verfluchtes Fieber!

Ruhig tickt meine Uhr. Tropfen fallen in die Ewigkeit — ticken und ticken... Sie fallen in ein kühles Nichts, ohne Ende. Mich fröstelt. —

Plötzlich, ein lockender Ruf, die lastende Stille zerbricht wie sprödes Glas. Ich richte mich auf. Da sitzt er, ein kleiner Fink, auf der großen Kastanie vor dem Fenster. Und jubelnd schmettert er nun sein Liedchen. Ja, sein kleines, törichtes Herz freut sich der Sonne, ist erfüllt von der Ahnung ewig neuen Lebens.

Sing, kleiner Vogel, sing! Golden fluten die Sonnenstrahlen zum Fenster herein, füllen ein kühles Nichts mit gläubiger Kraft: Es muß doch Frühling werden!

Gefreiter Hans Gunther Jencke aus Radebeul.

Grüße an die Berufskameraden an der Front und in der Heimat lassen übermitteln:

Off-Oberscharführer Andreas Preller, Obergefreiter F. Meyer aus Rotenburg/Fulda, Unteroffizier Martin Gairing aus Nürtingen, Gefreiter Karl Stier.

Uhren für die Front

Die Uhrmacher-Innung Breslau hat für die Soldaten 108 Taschen- und Armanduhren gesammelt, wofür der Kreisleiter sehr erfreut dankte. Ferner hat die Innung von der Kreisleitung Breslau-Land und der Gauleitung über 500 Uhren, die von der Partei gesammelt worden sind, zur kostenlosen Instandsetzung übernommen. Die von der Gauleitung gesammelten Uhren werden nach der Instandsetzung an Urlauber ohne Uhr abgegeben.

Export-Verbindungen

Die Adressen der Anfrager sind unter Nennung der Nummer gegen Einsendung eines Freiumschlags von der Schriftleitung der Uhrmacher-Woche zu erfahren. Die Anfragen zu den nicht veröffentlichten Nummern sind bereits erledigt.

Nr. 38 137. Optische Artikel für Schweden.

Nr. 38 141. Brillen für Rumänien.

Nr. 38 164. Weckuhren für osteuropäische Staaten.

Büchertisch

A travers les collections d'horlogerie. („Durch die Uhrensammlungen“). Von Alfred Chapuis. Verlag La Baconnière, Boudry (Neuenburg, Schweiz). 275 Seiten mit 170 Abbildungen. Preis 7.50 RM.

Der bewährte Fachhistoriker Alfred Chapuis läßt seinen bisherigen Werken eine neue schöne Arbeit folgen und führt diesmal durch gut bekannte deutsche und ausländische Uhrensammlungen. Da der Verfasser bei seinen Reisen weniger oft nach Deutschland kam, ergab sich allerdings, daß die behandelten deutschen Sammlungen stark in der Minderheit sind, jedoch finden wir eine ganze Anzahl Uhren alter deutscher Meister in ausländischen Sammlungen erwähnt. Nicht nur die Uhren allein, sondern auch ihre Sammler werden lebendig behandelt. So ist das Lesen des Buches ein Genuß, erfordert allerdings, weil der Text durchweg französisch ist, genaue Sprachkenntnis. Alex Billeter hat 170 Zeichnungen beigezeichnet, mit denen er in schwarz-weiß-Manier die Uhren wie auch ihre Sammler charakteristisch wiedergibt. Gegenüber der sonst üblichen Autotypie läßt die Zeichnung manche kleine Einzelheit, z. B. im Gehäuse-schmuck, weg. Aber andererseits ist es doch ein interessanter

Versuch, einmal in dieser Art das Wesentliche herauszuholen. Wenn es gelang, so ist dieses freilich wohl zum großen Teile einem besonderen Einfühlungsvermögen des Künstlers und enger Zusammenarbeit mit dem Autor zu danken. Die auch an den ausländischen Sammlungen interessierten Uhrenfreunde machen wir jedenfalls gern auf das neue Werk aufmerksam.

C. Naumann.

Personalien und Handelsnachrichten

Breslau. Oberfeldwebel Erwin Bunk wurde mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet. Der Gehilfe hat bei Berufskamerad Hempel gelernt und erhielt bereits andere hohe Auszeichnungen.

Eisenbach (bei Neustadt). 92 Jahre alt wurde Uhrmacher Roman Jäggle.

Furtwangen. An der Staatlichen Uhrmacherschule in Furtwangen, Fachschule für Feinwerktechnik und Meisterschule für das Uhrmacherhandwerk, konnte Fachschuloberlehrer Edwin Kirner sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Herr Kirner wurde 1903 von Professor Baumann, dem damaligen Direktor der Uhrmacherschule, als Lehrkraft für dieses angesehene Institut gewonnen. Seit 40 Jahren stellt er sein vielseitiges Wissen und Können in den Dienst des handwerklichen Nachwuchses und der Erziehung junger Techniker. Der Jubilar hat dabei sowohl durch Entwicklungsarbeiten auf seinem Fachgebiet als auch in seiner Arbeit als Lehrer außerordentliche Erfolge erzielt und darf sich darum mit Recht der Anerkennung und der Dankbarkeit seiner Vorgesetzten und seiner Behörde erfreuen.

Gronau (Hannover). Am 4. April kann der Obermeister der Uhrmacher-Innung Hildesheim-Nord, Uhrmachermeister Ernst Goltmann, auf eine fünfzigjährige Selbstständigkeit zurückblicken. Er ist noch immer am Werkisch tätig und führt seit der Einberufung seines Sohnes das Geschäft allein weiter.

Hanau a. M. Der bekannte Berufskamerad Louis Coquot, Mitinhaber der Firma Gebr. Rabe, Steinheimer Straße 41, kann am 1. April seinen 75. Geburtstag begehen.

Neustettin. Uhrmachermeister Arno Schliewe, zurzeit Leutnant in einem Grenadier-Regiment, verlobte sich mit Fräulein Ruth Hesse aus Glashütte i. Sa.

Schramberg. Am 1. April feiert Herr Betriebsdirektor Otto Braitsch sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Gebrüder Junghans A.-G. Als sehr befähigter Techniker auf konstruktivem und organisatorischem Gebiet hat er sich in stets steigendem Maße das Vertrauen der Betriebsführung erworben und wurde im Jahre 1934 zum Prokuristen, im Jahre 1939 zum Betriebsdirektor ernannt. Er leitet zur Zeit verantwortlich den Großuhrenbetrieb und hat durch seine Tätigkeit wesentlichen Anteil an dem guten Ruf und Ansehen, deren sich die Firma infolge ihrer Leistungen erfreut.

Wir hoffen, daß er seine erfolgreiche Arbeit noch viele Jahre zum Segen der deutschen Uhren-Industrie fortsetzen kann.

Schwenningen a. N. Uhrenfabrikant Emil Speck wurde als Beisitzer der neuen Gauwirtschaftskammer berufen.

Wien. Am 1. April vollendet der Uhrengroßhändler Gottlieb Hauser, Wien III/40, das 60. Lebensjahr. Diese Nachricht wird manchen unserer Leser überraschen, denn man schätzt den Jubilar nach seinem frischen Aussehen kaum auf 50. Vier Jahrzehnte fleißiger Arbeit hat er unserem Fache gewidmet, und er kann heute feststellen, daß er, wenn die Zeitläufte auch viel Mühsal und Enttäuschung mit sich brachten, Positionen schuf, die ihren Wert stets behalten. So war die Arbeit nicht vergeblich.

Nachdem Gottlieb Hauser unter der bewährten Leitung seines Vaters in der Vorkriegszeit das alte Rußland bereist hatte, widmete er sich später der Vertretung und dem Aufbau der Alpina in Österreich-Ungarn und konnte hier beste Erfolge erzielen. Seit dem Anschluß der österreichischen Berufskameraden an die deutsche Uhrmacher-Genossenschaft Alpina betreut Herr Hauser als Uhren- und Schmuckwarengroßhändler die Alpengaue sowie die osteuropäischen Länder, in denen er sich ebenfalls bestes Ansehen erworben hat.

Würzburg. Uhrmachermeister Edmund Bieberich, Danziger Straße 16, feierte seinen 75. Geburtstag.



Gottlieb Hauser

Im Kampfe um die Freiheit Großdeutschlands fielen Uhrmachermeister **Helmut Hien**, Obergefreiter und Kradmelder in einer Panzerdivision aus Höcherberg/Westmark, 32 Jahre alt, sowie Uhrmachermeister **Franz Gilbert** aus Herne, 38 Jahre alt und **Karl Salch** aus Oberursel, Unteroffizier in einem Gebirgsjäger-Regiment.

Gestorben sind die Uhrmachermeister **Felix Heidenreich** aus Berlin, **Karl Hernler** aus München, 79 Jahre alt, sowie die Berufskameraden **Alfred Lausen** aus Kiel, 60 Jahre alt und **Georg Hartung** aus Nordstemmen, 79 Jahre alt.

Handelsgerichtliche Eintragungen

Berlin W 9. **Gustav Schliephacke**, Uhren- und Goldwarengeschäft, Saarlandstraße 127. Inhaberin ist jetzt **Anneliese Tilsen geb. Schliephacke**.

Essen. **Alfred Michaelis**, Uhrengroßhandlung, Witteringstraße 4. Ein Kommanditist ist eingetreten. Die Haftung der Kommanditgesellschaft für die im Geschäftsbetriebe der bisherigen Inhaberin entstandenen Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen. An **Egon Scheffer** wurde Prokura erteilt.

München. **Anton Jagemann**, Einzelhandel mit Uhren, Schmuck, Gemälden und Altertümern, Residenzstraße 3. Uhrmachermeister und Kaufmann **Karl Jagemann** ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Pforzheim. **Geering & Wandpflug**, Uhrenfabrik, Osterfeldstraße 11. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter **Fabrikant Heinrich Geering** ist alleiniger Inhaber.

Geschäftsveränderungen

Wien. Im Mitgliederstand der Uhrmacher-Innung sind folgende Veränderungen eingetreten:

Uhrmacher Eduard Faulhammer, Wien 10., Inzersdorferstraße 8/3 meldete das Uhrmachergewerbe an, ebenso für die Kriegsdauer **Norbert Worall**, 20., Leipziger Straße 60/19.

Wiederbetrieb: **Otto Buresch**, 18., Staudgasse 80a/11, **Gottfried Knoll**, 1., Seilergasse 1.

Verlegung: **Johann Martin**, von Schönbrunnerstraße 150 nach Schönbrunnerstraße 140.

Löschung: **Adelheid Gunsam**, Wtw., 21., Am Spitz 2.

Aus der Schweiz

Bern. Die Firma **Lubin A.-G.**, Fabrikation von Uhren und Uhrenbestandteilen, wurde infolge Konkurses von Amts wegen gelöscht.

Biel. Bei der Uhrenfabrik **Marc Favre & Cie. A.-G.** ist **Paul Favre** aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Biel. Das Aktienkapital der Uhrenmanufaktur **Milex, Elem A.-G.** wurde von 10 000 Franken auf 50 000 Franken erhöht.

Lausanne. Eingetragen wurde die Firma **Swiza S. A.**, Handel mit Artikeln der Uhren-Industrie. Das Kapital beträgt 50 000 Fr. Präsident des Verwaltungsrates ist **Roland Schwab**.

Innungs-Nachrichten

Uhrmacher-Innung Konstanz. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 4. April um 14 Uhr, in Radolfzell, Hotel Kreuz, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Begrüßung; 2. Verlesen des letzten Protokolls; 3. Eingänge; 4. Verschiedenes. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Wer aus zwingenden Gründen verhindert ist, hat sich rechtzeitig schriftlich zu entschuldigen unter Angabe der Gründe.

Jos. Drobig, Obermeister.

Uhrmacher-Innung Hamburg. Am 30. März begeht Uhrmachermeister **Heinrich Nissen** in Firma **Theod. Mensch**, Hamburg 6, Marktstraße 8, in voller Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Wir möchten diese Gelegenheit benutzen, um unseren Berufskameraden **Nissen** für alles das, was er geleistet hat, herzlich zu danken. Trotz seines umfangreichen Geschäftes hat er stets in vorbildlicher Art die Interessen seines Berufsstandes, besonders auch als beeidigter Sachverständiger und als Vorsitz der Meisterprüfungskommission, wahrgenommen. Von unserem Berufskameraden **Heinrich Nissen** kann man wirklich sagen, daß Arbeit jung erhält; denn er sieht nicht aus, als wenn er schon siebenzig Lenze zählt.



Alfred Meyer

Wir hoffen, daß es unserem Jubilar noch recht lange vergönnt sein möge, für seinen Betrieb und den Berufsstand tätig zu sein. **I. A.: Hagt.**

70 Die Uhrmacher-Woche. Nr. 13/14. 1943

Fragen der Technik

Vil hende rachen leichte merck, sagt man, aber feine köpffe machen auch leichte merck und sparen oil unkost.

Johann Mathesius, 1504—1568.

Was bedeutet „künstliche Radioaktivität“?

Unter den chemischen Grundstoffen gibt es eine ganze Anzahl, die von selbst Strahlen aussenden. Diese Strahlungen begleiten einen natürlichen Atomzerfall solcher „radioaktiven“ Stoffe, zu denen z. B. das Radium und Mesothorium gehören. Als winzige Beimengungen werden derartige wertvolle Stoffe z. B. angewandt, um das schwache Leuchten der Zahlen und Zeiger von Leuchtzifferblättern anzuregen.

Mit den neuzeitlichen Hilfsmitteln für Atomzertrümmerungen und -umwandlungen ist es der physikalischen Experimentierkunst aber auch gelungen, strahlensendende Abarten vieler der gewöhnlichen chemischen Grundstoffe künstlich herzustellen. Diese „künstlich-radioaktiven“, in der Natur sonst nicht vorhandenen Stoffe werden für Wissenschaft und Technik von ständig steigender Bedeutung. Künstlich radioaktiv gemachtes Natrium vermag z. B. als Kochsalzbestandteil nach Einverleibung in den menschlichen Körper bei Strahlenheilverfahren das bisher angewandte teure Radium und Mesothorium in überlegener Weise zu ersetzen. — Die künstlich radioaktiv gemachten Atome sind das Ergebnis einer Art von „Beschießung“ gewöhnlicher chemischer Grundstoffe mit Garben rasch bewegter elektrisch geladener stofflicher Feinstteilchen, die unter der Einwirkung elektrischer Höchstspannungen ihre zu Atomumwandlungen notwendigen großen Geschwindigkeiten erhalten. Bisher wurden auf dem Wege dieser modernen Alchimie bereits über 250 strahlensendende Abarten chemischer Grundstoffe künstlich geschaffen.

Was versteht man unter Lumineszenz?

Als Lumineszenz bezeichnet man das Leuchten eines Stoffes in einer ihm eigentümlichen Farbe, ohne daß dazu seine Temperatur erhöht wird, was sonst für gewöhnlich, z. B. bei den elektrischen Glühlampen, der Fall ist. Der Lumineszenzvorgang wird vielmehr durch auftretende Strahlungen angeregt, die entweder aus sichtbaren oder unsichtbaren Wellen (Licht, Ultraviolett, Röntgenstrahlen) bestehen, oder aber auch rasch bewegte elektrisch geladene Teilchen sein können, wie sie etwa von radiumähnlichen Stoffen ausgesandt werden. Leuchten die lumineszenzfähigen Stoffe nur während des Strahlens auf, so liegt sog. „Fluoreszenz“ vor; leuchten sie nach Aufhören der äußeren Strahleneinwirkung weiter, so bezeichnet man den Lumineszenzvorgang als „Phosphoreszenz“ und nennt die Stoffe Phosphore (= Lichtträger). Phosphoreszierende Stoffe bestehen fast stets aus Schwefelverbindungen einer der drei Erdalkalimetalle Kalzium, Strontium, Barium oder aber auch des Zinkes. Diese „Grundmasse“ wird aber meistens erst durch einen Zusatz von Spuren eines Schwermetalles wie Kupfer, Wismut, Nickel oder Blei zu wirksamem Nachleuchten befähigt. Leuchtstoffe dieser Art, die etwa gespeichertes Tageslicht beim Nachleuchten wieder abgeben und sich auch in wetterfeste Überzüge (z. B. Emailflüsse) einbetten lassen, finden als Plaketten für Fußgänger in den verdunkelten Straßen, als leuchtende Nummernscheiben, Griffe, Umrahmungen für Schalter usw. steigende Verwendung. Eine weitere wichtige Anwendung derartiger „Phosphore“ bildet die Herstellung leuchtender Zifferblätter und Skalen für Uhren, Kompass, Höhenmesser, Navigationsinstrumente in Schiffen und Flugzeugen. Soll unabhängig von vorheriger Anstrahlung ein gleichmäßiges Dauerleuchten gewährleistet werden, mischt man den Leuchtmassen Spuren strahlensendender sog. radioaktiver Stoffe (Radium, Mesothorium) bei.

Was ist Glaswatte?

Glas läßt sich zu dünnsten Fäden ausziehen, denen mit wachsender Feinheit immer weniger von der dem Glas anhaftenden Sprödigkeit anzumerken ist. Zur Herstellung weicher watteähnlich ineinander verwickelter Glasfasern eignet sich das Blasverfahren. Hierbei tritt dünnflüssiges geschmolzenes Glas durch erhitzte Edelmetallröhrchen aus und gelangt in den Wirkungsbereich unter Hochdruck ausströmender Dämpfe oder Gase, von denen die Glasstrahlen zerblasen und in feinste Fäden von 7—20tausendstel mm Dicke zerteilt werden. Man kann aber geschmolzenes Glas auch auf eine rasch umlaufende hochoberflächige Drehscheibe fließen lassen, auf der sich der Glasstrom verteilt und durch die Fliehkraft zu Wattebüschchen auseinandergezogen wird.

Diese Glaswatte ist außerordentlich weich und lufthaltig; sie erweist sich daher als ein vorzüglicher Schutzstoff gegen das Entweichen von Wärme oder gegen unerwünschtes Eindringen von Kälte. Glaswatte ist unbrennbar und widerstandsfähig gegen Wetterunbilden und Insektenfraß, überdies außerordentlich schalldämmend, so daß sie als Bestandteil von Wand-Baustoffen den Außenlärm in überraschendem Maße fernhält.



Offene Stellen

Geni fenaustausch.

Welcher Kollege in einem Gebirgsort wünscht Gehilfen austausch nach Landsberg, Lech? Anfragen erbeten an Fritz Jang, Landsberg, Lech, Vorderanger 258

Tüchtiger Uhrmachergehilfe

für meine Reparaturwerkstatt gesucht, auch Kriegsversehrter oder Körperbehinderter, angenehm. Ww. Albert Witkop, Uhren u. Optik, Wuppertal-Ronsdorf

Uhrmachergehilfe,

körperbehindert oder kriegsversehrt, findet bei best. Behandlung gute Dauerstellung in meiner modernen Werkstatt. E. Oehme, Uhrmachermeister, Lutherstadt-Wittenberg, Collegienstr. 18

Tüchtigen Alleingehilfen

suche ich baldmöglichst wegen Sterbefall i. angenehme Dauerstellung. Schöne gesunde helle Werkstatt vorhanden. Evtl. auch Kriegsversehrter od. Körperbehinderter. Angebote an Frau Bernh. Mergel, Köln, Weyerstr. 72

Tüchtig. Uhrmachergehilfen

oder -meister (auch alt. Herr od. Kriegsversehrt.) i. Dauerstellung gesucht. Uhren - Starkloff, Spezialabteilung für Augenoptik, Waltershausen i. Thür.

Nach Braunlage/Harz

gesucht ein tücht. Uhrmachergehilfe(in), auch Kriegsversehrter. Kenntnisse in Optik erwünscht, jedoch nicht Beding., kann erlernt werden. Ferner weibl. Hilfskraft für Haushalt u. Laden ges. Uhren-Kähler, vorm. Wilhelm Schmidt, Herzog Wilhelm-Str. 5. Fernruf 380.

Uhrmachergehilfe,

auch Kriegsversehrter, für sofort oder später gesucht. Helle Werkstatt. Erwin Weise, Uhrmachermeister, Sömmerda i. Thür., Hindenburgstr. 17

Suche zuverläss. Uhrmacher

oder Meister für gutgehendes Uhrenfachgeschäft, auch für Dauerstellung. Kriegsversehrter auch angenehm. Uhrmachermeister Theo Wißdorf, Berg-Gladbach, Adolf-Hitler-Str. 219

Nach Thüringen

sucht tüchtigen Uhrmacher, auch Kriegsversehrten, zur Entlastung des Meisters, in angenehme, dauernde Stellung. Helle, neu eingerichtete Werkstatt. Uhrmachermeister u. Optikermeister Albert Haase, Alpina-Vertretung, Arnstadt i. Thür.

Nach Erfurt

tüchtige Uhrmacher gesucht, zu intens. Mitarbeit. Kriegsversehrte bevorzugt. Herbert Toebe, Erfurt, Johannesstr. 89

Nach Pforzheim

Uhrmacher (auch Meister) von Uhrenfabrik in selbst. leitende Stellung gesucht. Bewerber hat nach Einarbeitung auf Anker-Remontage auch Lehrlingsausbildung zu übernehmen. Angebote unter R S 341 an die Uhrmach.-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Nach Konstanz a. Bodensee

tücht. Uhrmachermeister oder i. Gehilfe für Taschen- und Armbanduhren in angenehme Dauerstelle gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an J. N. Müller, Konstanz, Bodensee, Alpina-Verkauf

Tücht. Uhrmachergehilfe (in)

auch Kriegsversehrter, in angenehme Dauerstellung zum baldigen Antritt gesucht. A. Schmidt, Salzweil, Burgstr. 40

Nach Stuttgart

Uhrmacher (Uhrmacherin) als Furniturist per sofort gesucht. Bewerbung mit kl. Lebenslauf und Lichtbild erbeten an Gebr. Boley, Stuttgart-S. Tübinger Str. 13

Uhrmachermeister

oder Gehilfe zur Reparatur von Kleinuhren in moderne Werkstatt (auch Kriegsversehrter) gesucht. Wilhelm Gravius, Alpinageschäft, Bad-Kreuznach, Nahe-Brücke 90

Nach Landeck in Tirol

Uhrmachergehilfe für Taschen- u. Armbanduhren in Dauerstellung gesucht. Schöne helle Werkstatt. Angenehme Arbeitsverhältnisse. Zimmer mit Zentralheizung im Hause. Angebote erbeten an Johann Weiskopf's Nachf. Josef Plangger, Uhren, Optik u. Foto, Landeck/Tirol, Postfach 97

Uhrmachergehilfe,

auch Kriegsversehrter, bei angenehmen Arbeitsbedingungen gesucht. Geschw. Schmidt, Hagen, Westf., Mittelstr. 11

Nach Hannover.

In mein. bestens eingerichteten, hellen und gesunden Werkstatt mit drei Gehilfen und Lehrling ist noch ein Platz frei für einen tücht. Uhrmacher(meister), auch Körperbehinderter oder Kriegsversehrten. Selbstständiges Arbeiten, gute Arbeitsbedingungen. Hofuhrmacher M. Stellmann, Hannover, Königstraße 53

Erster Gehilfe in Dauerstell.

gesucht. Helle, modern eingerichtete Werkstatt. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Brendel, Uhrmachermeister Strausberg bei Berlin

Nach München

Uhrmacher i. Großuhren, Uhrm. für Taschen- und Armbanduhren in Dauerstellung gesucht. Moderne helle Werkstatt. Josef Müller, München 2, Augustenstr. 49, seit 55 Jahren am Platze

Uhrmachermeister oder Ge-

hilfe für meine Reparaturwerkstätte und ein Goldschmied für Neuanfertigungen und Reparaturen gesucht. Bewerbungen erbitte. Ferd. Müller, Juwelier, Fulda, Marktstr. 16

Uhrmachermeister (Werk-

stattleiter), der die Ausbildung von Lehrlingen, 2. und 3. Lehrjahr, mit übernimmt und Uhrmachergehilfen(in) zu sofort od. auch später gesucht. Moderne bestergerichtete helle, gesunde, große und warme Werkstatt. L. Kuhs, Uhrmacher und Juwelier, Stralsund

Nach Weimar

Uhrmachergehilfe gesucht, auch ohne Werkzeug. Erich Neumann, Uhrmach., Weimar, Kaufstr. 12

Einen ersten u. einen zweiten

Uhrmachergehilfen baldigst in angenehme Dauerstellung gesucht. Wohnung vorhanden. Näheres auf Anfrage. Wickenberg, Schneidemühl

Nach Gera

Uhrmachergehilfe (Meister) für neuzeitl. Uhrmach.-Werkstatt mit vordringlichen Arbeiten gesucht. Angeb. an Präbner, Uhrmachermeister, Gera, Heinrichstr. 12 Fernsprecher 2690

Von einem altbekannten Unter-

nehmen. d. Uhrenindustrie in Sachs. werden schaffensfreudige Uhrmacher, auch Kriegsversehrte oder körperlich Behinderte, die Lust und Liebe am Fach haben und sich in der Präzisions-Uhrmacherei gründlich weiterbilden wollen, gesucht. Angebote unter S U 826 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachergehilfen, evtl. Meister

für technische, elektrische und Kontrolluhren in Dauerstellung gesucht. Arbeitszeit 7³⁰—17 Uhr, sonnabds. 7³⁰—12 Uhr. Angebote unter E R 056 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Einstellung eines Uhrmacher-

Lehrlings kann sofort erfolg. Helle, moderne Werkstatt in Kleinstadt Thüringens. Kost, Wohnung und vollen Familienanschluss. 5 Uhrmachersöhne hintereinander ausgelert. Freundliche Zuschriften erbeten unter S K 357 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

München: Tüchtig. Uhrmachergehilfe

gesucht. Karl Hauser, Augustenstraße 67

München: Tüchtige Verkäuferin ge-

sucht. Karl Hauser, Augustenstraße 67

Uhrmacherstochter

welche das Pflichtenjahr geleistet hat, wird als kaufmännische Lehrling aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Ferd. Naderhirm, Alpina-Uhren, Wels, Ostmark

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn,

der Ostern die Schule verläßt, Lehrstelle bei einem tüchtigen Meister in gutem Hause. Kost und Wohnung d. selbst. Zuschrift. erbet. an Wilh. Wahlen, Uhrm. in Bedburg an der Erft, Bezirk Köln (Rhld.)

Welcher Meister

hat zu Ostern oder später eine Lehrstelle frei für Br.-Sohn mit oder ohne Pension, mögl. Rheinl. oder Westfalen. Zuschriften an H. Giesers, Uhrmacher, M. Gladbach, Waldhausener Str. 24

Nach mehrjähr. Tätigkeit

in der Uhren-Goldwarenbranche suche ich Stelle als i. Verkäuferin od. sonst. leitende Stelle. Angebote unter O D 280 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Geschäftsverkäufe

Verkaufe

hohen Alters wegen mein seit 1888 bestehendes kleines Uhrenfachgeschäft, Garnisonstadt, 36.000 Einw. in Pommern. An Hauptverkehrsstraße geleg. Laden mit anschl. 2-Zimmer-Wohnung wird frei. Kriegsversehrter bevorzugt. Angebote unter S M 359 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Taschenuhr-Gehäusemach.-

Werkstatt, seit 50 Jahren besteh., mit guter Kundschaft in Dresden-Zentr., wegen vorgeschrittenen Alters preiswert zu verkaufen. Angebote unter R R 340 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Geschäftsankäufe

Tüchtiger Fachmann

sucht Uhren- und Goldwarengeschäft in Wien oder größerer Stadt der Ostmark für bald oder später zu kaufen. Ausführliche Angebote unter S P 362 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche Grundstück (Haus)

in landschaftlich schön geleg. Kleinstadt mit Laden und freierwerdender Wohnung für ein Uhren-Goldwarengeschäft von älterem Fachmann gesucht. Angebote unter R O 337 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Jg. tücht. Uh machermeister

und Optikermeister, 30 J., sucht Uhren-, Optik- u. Goldwarengeschäft nach dem Kriege zu kaufen. Angebote unter S S 365 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachermeister

sucht Geschäftsübernahme, wo Wohnung vorhanden. Haus mit Vorkaufsrecht sehr erwünscht. Angebote unter S L 358 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachermeister

sucht Geschäftsübernahme, wo keine Konkurrenz ist. In Frage kommt Häuschen mit evtl. Vorkaufsrecht. Angebote unter O N 289 an die Uhrmach.-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 5

Uhren-, Optik- und Gold-

warengeschäft mit u. ohn. Ware evtl. mit Hausgrundstück od. Vorkaufsrecht von jungen tüchtigen Uhrmachermeister zu kaufen gesucht. Bevorzugt wird mittelgroße oder kleine Stadt in Süddeutschland oder Allgäu. Angebote unter O J 285 an die Uhrmach.-Woche, Leipzig O 5, Breite Str. 7

Ein Uhren- und Goldwaren-

geschäft, baldmöglichst oder auch später, evtl. mit Haus, zu kaufen gesucht. Angebote unter N X 253 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Tücht. gesetzte Geschäfts-

frau sucht Geschäft in Uhren und Schmuck zu kaufen, pachten oder evtl. auch Geschäftsführung zu übernehmen. Auch Saisongeschäft in Kur- od. Badeort. Angebote unter M E 212 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Angeborene Artikel

Das Selbstbiegen von Form-

gläsern zu seltenen Formen, für Prüfungen, auch mit dickerem Glas usw. mit den bei allen Uhrm. vorh. Werkzeugen und ohne weitere Ausgaben. Ausführliche Anleitung mit Fotos 7 Mk. Mit weiterer Anleitung über das saubere, rationelle Schleifen u. Einsetzen in alle Ränder und dem Polieren der Kanten für hochwertige Arbeit. Beides zus. 9.—Mk. Auf die vielen Anfragen: Es handelt sich natürlich um Biegen von richtigem Glas, nicht Celluloid. Leicht u. rentabel ausführbar! C. Scholz, Uhrm.-Meister, Optikermeister, Karlsruhe-Baden, Bismarckstraße 19

Ein Posten, zirka 17 Stück Uhrmacher-

Fachbücher, 3 Stück Optische Bücher, gut erhalten, abzugeben zum Preise von 60.—RM. Frau Witwe Elisabeth Trüb, Gersfeld/Rhön, Peter-Seifert-Str. 2

Habe 30 Spindeluhrenwerke

mit schönen Brücken abzugeben. Preis zus. 60.—RM. Wer will sie? Angeb. an Uhrmach. Ferdinand Treydl, Innsbruck

Schalt-Uhren-Werke

mit 14täglichem, sowie 4wöchentlichem Aufzug Stck. 15 bis 20 Mk. zu verkaufen. Karl Bergmann, Hamburg-Rahlst., Adolfstraße 70

Leder-Uhrketten,

ein vielgesuchter Verkaufsschlager, empfiehlt Otto Kadolph, Heinersdorf, Krs. Grünberg Schl.

Gesuchte Artikel

Kriegsversehrter Uhrmacher

sucht dringend gebrauchten Drehstuhl und Zapfenrollenstuhl. Emil Jrascky, Uhrmacher, Gronau/Westf., Ostbogen 2

Zu kaufen gesucht:

Herrenring mit Stein, ca. 20—25 g, 14 K., neu od. gebraucht, gegen Goldabgabe. B. Feddes, Wilhelmshaven, Knorrstr. 3

Schraubpolier-Maschine

zu kauf. gesucht. Rudolf Scheiner, Niederwürschnitz/Erzgeb., Lichtensteiner Str. 11

Suche einen Posten Uhren,

getragene, jeder Art, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen. Ludwig Calmus, Castrop-Rauxel, Hugostr. 3

Kaufe z. Selbstremontieren Armband-

und Taschenuhr-Werke. Angebote unter R U 343 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Kaufe jeden Posten Uhrbänder aus

Leder und Metall, auch Muster, die heute nicht mehr modern sind. Angebote unter R V 344 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Kaufe groß. Post. Schachteln

sofort für Uhrfurnituren oder irgendwelche Kästen mit Fächern. Angebote unter R W 345 an die Uhrmach.-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

1000-Zünder-Feuerzeuge

repariert A. Trepmann, Feuerzeug-Großhandlung, Bonn/Rh., Münsterplatz 3a

Altsilber und Altgold

kauft sofort jedes Quantum gegen sof. Kasse. Ank.-Gen.-Nr. A 42/5694. Helmut Epperlein, Chemnitz, Freiburger Str.

6 Schach-Turnier-Uhren

evtl. mit kleinen Fehlern, jedoch reparaturfähig, gesucht. Angebote unter L L 6827 durch Midag, Mittelsch. Anz.-Ges., Leipzig C 1

Unren jeder Art

Uhrketten, Ansackbänder, Schmuckwaren, Stahltrauringe, evtl. ganze Warenlager gegen bar zu kaufen gesucht. Fr. Guttschneiter, Uhrmachermeister, Augsburg 10, Neuenburger Straße 34

Taschenuhren und Wecker

auch reparaturbedürftige zu kaufen gesucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Kaufe werke für Damen- und

Herrenarmbanduhren, neu oder gut erhalten. Auch Werke, die eine Reparatur benötigen. Ich kann auch als Gegenwert div. andere Ware liefern. Angebote unter K M 171 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Damen- u. Armbanduhren-

werke, gebrauchte, gang- u. reparaturfähige, Zylinder und Anker, 5¹/₄, 8³/₄ und 10¹/₂""; zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Alfons Krukowski, Uhrmacher, Lautenburg, Westpr., Kurze Str. 3

Moderne Straßenuhr,

mech. oder elektr., gesucht eventl. nur Werk, auch Synchro. Kurt Gravius, Uhrenfachgeschäft, Lauterbach/Westm. Hindenburgstr. 31

Ich suche

+ Meniken, + 2.0 bis + 5.5, Durchm. 40 mm, A oder roh Durchm. 45 mm. Paul Becher, Uhrmacher-Optiker, Klingenthal i. V.

Sammler sucht zur Vervollkommenung

seiner Sammlung Münzen, Orden, Medaillen, handgearbeiteten Schmuck und Gebrauchsgegenstände, gleich aus welchem Metall. Metall kann hierfür zur Verfügung gestellt werden, auch für Mehraufschlag. Heinrich Pilartz, Goldschmiedemeister, Köln a. Rhein, Klingelpütz 16

Antike Uhren in jed. Größ., Musik-

werke all. Art zu kaufen gesucht, evtl. Münzsilber als Gegenwert. Diff. bar. Paul Kriegschmann, Altenburg/Thür., Markt 25

Spindeluhren Taschenuhren u. Groß-

uhren, außergewöhnlich gute Stücke gesucht. Heinrich Pilartz, Goldschmiedemeister, Köln a. Rh., Klingelpütz 16

Kaufe jeden Posten

Metall-Herren- und Damen-Armbanduhrengehäuse, auch Restposten unangabbarer Größen und Muster von Fabrikanten. Brandenburg, Berlin SO 16, Adalbertstr. 60

Kaufe „Bim-Bam“

oder Westminster-Tischuhrwerk, Triebnietmasch., Arbeitskittel, Radioapparat, Brandenburg, Berlin SO 16, Adalbertstr. 60

Kaufe jeden Posten Ware

gleich welcher Art. Albert Brinckmann, Uhrmachermeister, Hamburg 27, Billhorner Röhrendamm 154

Gut erhaltene Kasette,

ungef. 40 x 30 x 20 cm, mit Einsatz zu kaufen gesucht. Angebote unter P D 303 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Diamant-Rosen für antik. Schmuck,

birnenförmig, 4eck., oval usw. zu kauf. gesucht. Ank.-Gen.XXV/b 278 430. Abrecht & Keppler, Pforzheim

Urema, 220 Volt, dringend zu kaufen

gesucht. M. Wolter, Judendorf, Graz

Suche lichtstarke Exakta, 6 x 6, mit

Ber. T. und dazugehör. Vakublitzeinrichtung. Gebe im Tausch: Super-Ikonta, 6 x 6, Tessar 1:2,8/8 cm, neuw. mit Ber. T. sowie fr. Allstrom-Radio, 5 R., evtl. Zuzahlung. A. Funke, Barmstedt/Holstein, Neustr. 1

Drehstuhl, Wälzmaschine,

Zapfenrollenstuhl tausche geg. Taschen- und Armbanduhren, auch gebrauchte. Willy Sailer, Gassen N.-L., Breite Str. 8

Damen-Uhrwerke 11 u. 11 1/2

auch reparaturbedürftige, laufend zu kaufen gesucht. Kowalewski, Stolp i. Pom.

Reparaturen

Welcher Heilmuhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—15 Reparaturen bei bester Ausführung u. pünktlicher Ablieferung. Angebote u. Referenzen unter R P 338 an die Uhrmach.-Woche, Leipzig O 5

Welcher Uhrmacher

übernimmt wöchentlich 10—12 Reparaturen bei prima Ausführung u. pünktlicher Ablieferung, auch nach dem Kriege, vom Kölner Uhrmacher. Referenzen erbeten unter O W 298 an die Uhrmach.-Woche, Leipzig O 5

Reparaturen

an Uhrgehäusen und Sehhilfen werden sauber bei täglicher Expedition erledigt. Angebote unter S J 356 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Suche Heilmuhrmacher

für reguläre Taschen- und Armbanduhrenreparaturen. Angenehmes Arbeiten auch nach dem Kriege. Entsprechende Bezahlung. Angebote unter S E 352 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Kollege

übernimmt 15-20 Reparaturen an Taschen- und Armbanduhren pro Woche bei prompter Rücklieferung. Angebote unter K S 177 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Rheinische Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Handlung,

gegründet 1874, sucht tüchtigen Uhrmacher, der wöchentlich 15-20 Taschen- und Armbanduhren in gute Reparatur nimmt. Gute, saubere Arbeit bei monatlicher prompter Ablieferung ist Bedingung. Ebenso suche tüchtig. Goldschmied, der wöchentlich 15-20 Goldwarentemperaturen nebst kleinen Neuarbeiten übernimmt. Gute saubere Arbeit bei prompter Ablieferung Bedingung. Angebote unter D D 02 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Heilmuhrmacher

übernimmt wöchentlich 10-15 Reparaturen, auch nach dem Kriege, an Taschen- u. Armbanduhren. Keine minderwert. Qualitäten. Gute Arbeit, pünktl. Rücklieferung. Angabe von Referenzen unter K H 167 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Wer übernimmt

laufend für dauernd alle 14 Tage ca. 12 Armband- und Taschenuhren für Uhren-Fachgeschäft in Reparatur? Ausführung und Lieferung ohne Tadel. Angebote unter S D 351 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wer übernimmt

bei guter einwandfr. Arbeit wöchentlich 10-15 Reparaturen. Angeb. unter O P 291 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Gute Uhren zw. Reparaturen

wöchentlich 12-15 Stück zu vergeben. Offerten unter S T 825 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Welcher Heilmuhrmacher

übernimmt 14täglich 6 Reparaturen an bess. Armbanduhren bei guter Arbeit? Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten an C. Breitschwerdt, Frankfurt a. M., Goethestr. 30

Großwerkstätte

in Süddeutschland sucht laufend tücht. Fernreparatüre, Heilmuhrmacher für Reparaturen von Taschen- und Armbanduhren. Gute Arbeit, pünktl. Rücklieferung und Angabe von Referenzen erbeten unter M 1109 an ALA München II

Prompt — sauber

führe ich Ihre Goldschmiedearbeiten aus. Uhrenreparaturen zu vergeben. Angebote unter S F 353 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Vermischtes

In Verlust

geraten am 16. 3. 1943 durch Diebstahl: 14 Karat Gold-Herren-Taschenuhr, Marke International Watch Co., extra Flachgehäuse. Monogramm F. S. Werk-Nr. 864830, Gehäuse Nr. 913302, 17 Rubinen nebst 14 Karat Gold-Panzerkette ohne Anhänger. Wert 1930: Uhr 3100 Kt, Kette 840 Kt. Vor Ankauf wird gewarnt, zweckdienliche Angaben an Schutzpolizei Rumburg/Sudetengau oder an den Verlustträger Franz Seidlich, Steueroberverwalter a. D., Rumburg/Sudetengau, Frankenstr. 12, erbeten

Tausche

Wecker, Tischuhr und Herrenarmbanduhr (Chrom) gegen nur gute antike Uhren und Schmucksachen aller Art. Angebote unter S C 350 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Tausche

kompl. Zapfenrollstuhl und einen Federwinder für Großuhren, gegen gut erhaltenen Scheitelbrechwertmesser od. Chronometer mit Kardan-Aufhängung (auch reparaturbedürftig). Robert Meißner, Annaburg, Adolf-Hitler-Straße 36

Tausche

5 Herrenarmbanduhren, neu, Chrom. mit Edelstahlböden, 10 1/2" Anker 15 Steine Cupillard, gegen neue oder ganz neuwertige Triebnietmaschine mit Untersatz Boley, komplett in Holzkasten mit 122 Punzen und 14 Amböschchen (Flume-Katalog Nr. 7887). Angeb. unt. S O 361 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Wer tauscht

einen klein. Schleifmotor gegen defekte Zylinder-, Anker- und alte Taschenuhren. Angeb. an Friedrich Dorer, Uhrmachermeister, Furtwangen

Tausche eine golden. gedeckte Taschenuhr „Tavannes Watch“, 16 Steine, gegen komplette Uhrmacher-Drehbank, 6 evtl. 8 mm Bohrung, Lorch oder Boley. Angebote unt. FC 065 an d. Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Ich suche

eine elektr. Hauptuhr mit Polwechselkontakt und mit elektr. Aufzug zum Betrieb einer doppelseitigen Außenuhr mit Zifferblattdurchmesser 80 cm und wenn möglich ein passendes Nebenwerkwerk dazu, aber nur einwandfreie Ausführung. Ich biete: 2 St. elektrische Motoren, Drehstrom, 220 Volt, 1- und 2-Phasen-Motor, fabrikneu, 0,4 PS, 1 St. elektr. Motor, Drehstrom, 220 Volt, 2-Phasen-Motor, wenig gebr., 0,3 PS, 1 St. elektr. Handbohrmaschine, bis 6 mm spannend, Drehstrom, 220 Volt, mit Kabel, fabrikneu, 1 St. Zenith-Chronometer in Holzkasten. Angeb. an Josef Jantsch, Uhrmachermeister, Nixdorf-Mitte (Sud.-Gau)

Suche

8 1/2" — 10 1/2" und 8 3/4" + 12" reparaturfähige oder unfähige Armbanduhrenwerke zum Kauf. Übernahme Ausführung von Armbanduhren-Reparaturen. Angeb. unter S G 354 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Guterhaltenen Drehstuhl

mit Kreuzsupport zu kaufen gesucht. Bin auch bereit, Klein- oder Großuhren je nach Wunsch mit in Zahlung zu geben. Angebote an Arno Zeitschel, Uhrmach., Gräfenroda/Thür.

Neue Uhrfurnituren

BU.— bis LS.—, kann noch einige Sortimente abgeben. Suche Taschenuhren, Armbanduhren, evtl. gebraucht. Angebote unter R X 346 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Teilhaber gesucht.

Wegen Überlastung mit Optik u. Rundfunk suche tücht. Uhrmacher für die Werkstatt, evtl. auf eigene Rechnung. Kleine Wohnung mit etwas Gartenland vorhanden. Angebote an Karl Köbcke, Fachgeschäft für Uhren, Optik u. Rundfunk, Weferlingen, Prov. Sachsen

Montage und Umarbeiten

an Großuhren jed. Art übernimmt best-eingerichtete Werkstatt. Angeb. unter S R 364 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Uhrmachermeister,

31 Jahre, ev., möchte gut aussieh. junge Dame kennenlernen, wo Einheirat in einem kleinen Uhrengeschäft möglich ist. Südwest-, Süd- oder Mitteldeutschland. Bildzuschriften erbet. unt. R T 342 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Einheirat

wird strebsamen Uhrmachermeister im Alter von 30 bis 38 Jahren in Uhren- und Goldwarengeschäft nach Tirol geboten. Bildzuschriften erbeten unter G D 092 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5, Breite Straße 7

Uhrmacher (Ww.),

42 Jahre (mit 14jähr. Tochter) sucht Frau od. Fräulein aus der Branche für Haushalt und Geschäft zwecks späterer Heirat. Angebote unter H H 119 a. d. Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Einheirat

biete solidem, strebsamen Uhrmachermeister in älteres, mittelgroßes, gutgehendes Uhren- und Goldwarengeschäft. Bin 32 Jahre, evgl., einzige Tochter, jugendl. symp. Erscheinung, tücht. Geschäfts- und Hausfrau. Nur Neigung entscheidet. Bildzuschriften unt. S U 360 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachersohn,

23 Jahre, kath., 1,65 groß, wünscht die Bekanntschaft eines lieben, netten Mädchens aus der Branche in passendem Alter zw. spät. Heirat Vertrauensvolle Zuschriften mit Bild erbeten unter R Q 339 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Uhrmachersohn,

23 Jahr alt, kath., schlank, solid, wünscht Bekanntschaft mit jungem Mädchen. Angebote mit Bild unter S Q 363 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Briefwechsel

wünscht meine Nichte mit kath. Uhrmachermeister, Ende 30, zw. Einheirat in solides Unternehmen. Tadelloses Vorleben, strebsamer, gebildeter, vornehmer Charakter als Garantie harmon. Zusammenlebens mit den Eltern Bedingung. Rheinl. od. Westf. bevorzugt. Bildbewerbung unter M A 255 an die Uhrmacher-Woche, Leipzig O 5

Besseres Licht

für den Werkstisch durch die

Alargent-Leuchte

Hohe Reflektion, farbloses Licht, Fortfall der ermüdenden Gelb- und Rotstrahlung. Schonung der Augen. Mit einem Griff in jede gewünschte Lage. Kabelschutz durch biegsamen Metallschlauch. Solide, nachstellbare Gelenke. Für Wand- oder Tischbefestigung, Angabe erforderlich.

F. W. SCHMID, MÜNCHEN 2

Uhren, Furnituren, Uhrmacher-Werkzeuge — Sendlinger Straße 86

Preise (ohne Glühlampe)	RM
Ausladung	
cm 50	20.—
60	21.—
80	23.—
100	24.—
120	25.—
150	27.—
180	29.—
200	30.—

Verpackung RM - 80 nebst Porto

**Brillanten
Smaragde
Aquamarine
usw.**

**W. G. Bischoff
Idar-Oberstein 2**
Fernruf 2194

Denkt an das W F W!

Wanduhren, Küchenuhren, Wecker, Stiluhren, Armbanduhren, Uhrarmbänder, Furnituren, Kartonagen usw., Werkzeuge für Uhrmacher und Goldarbeiter

Robert Hartig's Nachf., Alfred Umann
Reichenberg, Lissegasse 9 (Sudetengau)

Lieferungen im Verhältnis zu früheren Umsätzen je nach Zuteilung d. Fabrikanten

Diamantine

Rubisine, Saffrine

für feinste Stahlpolitur.

Erstklassige Qualitäten liefert

**F. Menzer, Chem. Fabrik
Karlsruhe a. Rh. 78**

Flume - Buch

Flume - Briefe

Flume - Werk - Sucher

Die Betriebsgemeinschaft

Kudolf Flume Berlin C2

marschiert unbeirrt weiter auf diesem Wege zur Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber Front und Heimat

waren die wegweisenden Marksteine zur Leistungssteigerung der Reparatur-Werkstatt

Verlag Wilhelm Diebener in Leipzig, Pl. 7. Hauptschriftleitung und verantwortlich für den Textteil (einschl. Bilder): Carl Naumann, verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Weingärtner — Druck von Glass & Tischer, Alle in Leipzig.